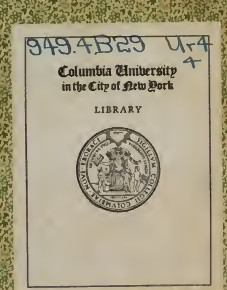








URKUNDENBUCH DER STADT BASEL

URKUNDENBUCH

DER

STADT BASEL

HERAUSGEGEBEN VON DER

HISTORISCHEN UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT
ZU BASEL

VIERTER BAND

BEARBEITET DURCH

RUDOLF WACKERNAGEL

BASEL
R. REICH VORMALS C. DETLOFFS BUCHHANDLUNG
1899.

DRUCK VON M. WERNER-RIEHM IN BASEL.

VORWORT.

Mit diesem vierten Bande des Basler Urkundenbuchs beginnt die Publikation der politischen Urkunden des Zeitraums 1301—1501.

Im Vorwort zum dritten Bande wurde mitgeteilt, aus welchen Gründen eine Änderung der bisherigen Art der Veröffentlichung beschlossen worden sei. Die Änderung besteht darin, dass die politischen und die übrigen Urkunden in getrennten Serien zur Ausgabe gelangen, und dass die Arbeit unter eine Mehrzahl von Redaktoren verteilt wird.

Als politische Urkunden gelten alle Urkunden, welche das öffentliche Wesen der Stadt Basel als solcher, ihre Politik, Verfassung und Verwaltung betreffen. Ausgeschieden und künftger Publikation vorbehalten werden die Urkunden über kirchliche, gewerbliche und privatrechtliche Verhaltnisse.

Die Publikation erstreckt sich nur auf eigentliche Urkunden, nicht auf Akten. Die ungeheure Fülle des Materials nötigt zu einer Trennung, und es scheint richtig, diese Trennung so vorzunehmen, dass der bisherigen Veröffentlichung gegenüber eine Abweichung zwar im Stoffe, aber nicht auch in der Form eintritt. Das Buch bleibt Urkundenbuch, indem aus der grossen, zur Publikation vorliegenden Menge die politischen Urkunden herausgehoben und als geschlossene Sammlung für das XIV. und XV. Jahrhundert mitgeteilt werden. Eine Berücksichtigung auch der Akten dieses Zeitraums würde der Publikation eine Gestalt geben, die von derjenigen der früheren Bände völlig abweicht, ausser im Stoff auch in der Art der Veröffentlichung, da ja bei Akten eine über den blossen Abdruck hinausgehende Bearbeitung ebenso zur Regel würde, wie sie hier Ausnahme ist. Auch ist zu beachten, dass die feste Absicht besteht, der vorliegenden Sammlung von Urkunden so bald als möglich eine Publikation des zugehörigen Aktenmaterials als Ergänzung folgen zu lassen.

Hinsichtlich der Art der Edition bemerke ich im allgemeinen, dass das bisherige Verfahren auch hier beibehalten wurde. Im einzelnen ist nur das wenige Folgende zu sagen:

Ausser vollzogenen Urkunden wurden auch Concepte berücksichtigt, und zwar durch Mitteilung ihrer Varianten da, wo die fertige Urkunde

gedruckt wurde, durch vollständige Mitteilung da, wo sie zu keinem Vollzuge gelangt sind. Liegt aber dem Drucke eine auswärtige Publikation (insbesondere das Urkundenbuch der Stadt Strassburg) zu Grunde, bei welcher auch Varianten von Concepten mitgeteilt sind, so wurden diese bei mir nicht auch aufgenommen.

Von den Urkunden des schwäbischen Städtebundes kamen in Betracht nur diejenigen, welche eigene Angelegenheiten der Stadt Basel betreffen. Sonstige Urkunden des Bundes, in denen Basel als Bundesglied auftritt, blieben ausgeschlossen.

In der Rubrik der handschriftlichen Überlieferung trägt das alte Archiv des Bistums Basel die Bezeichnung »Archiv zu Pruntrut«. Bei Beginn des Druckes befand es sich noch dort, ist nun aber seitdem nach Bern verbracht worden; die Bezeichnung musste dessenungeachtet bis zu Ende des Bandes beibehalten werden

Die Rubrik der Drucke nennt nur Abdrücke, Auszüge und Regesten. Blosse Erwähnungen in der darstellenden Litteratur, insbesondere in baslerischen Geschichtswerken, blieben ungenannt.

Basel, im April 1899.

Rudolf Wackernagel.

Berichtigungen.

S. 2 Z. 36 *ist zu lesen:* burgermeister
S. 10 Z. 5 *ist zu lesen:* Handfeste des Erwählten Lütold
S. 24 Z. 26 *ist zu lesen:* *SW.
S. 93 Z. 40 *ist zu lesen:* Hartman Münch genannt Hape
S. 123 Z. 8 *ist zu lesen:* Diethelm der Vitztům,
S. 173 Z. 7 *ist zu lesen:* hant und ŏch
S. 173 Z. 16 *ist zu lesen:* Johans von Kilchein,
S. 272 nach Z. 32 *ist zu ergänzen:* Die Siegel fehlen.
S. 293 Z. 34 *ist zu lesen:* necnon *statt* numero
S. 294 Z. 12 *ist zu lesen:* Aud. *statt* And.
S. 310 Z. 39 *ist zu lesen:* Thebaldi *statt* Theobaldi
S. 335 Z. 20 *ist zu lesen:* getan haben,
S. 387 Z. 17 *ist zu lesen:* Klaus *statt* Klaul
S. 398 Z. 26 *ist zu lesen:* Leopoldus *statt* Leopolpus
S. 441 Z. 18 *ist zu lesen:* 1380 *statt* 1389
S. 466 unter Vicenza *statt* Silvester 310,37 f. *ist zu lesen:* St. Silvester. Prior Johann 310,36 f.
S. 472 unter Johann *ist einzuschalten:* Vicenza St. Silvester Prior.

1. *König Albrecht, die Bischöfe Friedrich von Strassburg und Peter von Basel, die Landgrafen im obern und im niedern Elsass und die Städte Strassburg und Basel machen einen Landfrieden bis zum 24. Juni 1305.* — *1301 (April).*

5 *UBStr. 2, 187 nº 233 nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stadtarchiv Strassburg. Die dort genannte Litteratur; ausserdem: *Georgisch 2, 200 nº 55. — *Schöpflin Alsatia 2, 77 nº 823. — *Trouillat 3, 678.*

Wir Albrecht von gotz gnaden der Rômische kúnig, Friderich von der
10 selben gnaden bischof zů Strazburg, Peter ŏch von gotz gnaden der bisschof
zů Basile und wir . . die lantgraven in dem obern und in dem nidern Elsaze,
Peter von Schônnecke der meister und der rat und die burgere gemeinliche
von Strazburg, Cŏnrat der Schaler dem men sprichet Rummelher
der meister und der rât und die burgere gemeinliche von Basile tůnt kunt
15 allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir der kúnig bi
unserre kúniglichen trúwen und wir die andern bi geswornem eide, den
wir getân hant, úberein sint kumen eines gemeinen lantfriden von der Selse
untz an die Birse und von dem Rine unz an den Wasichen, alse daz bistům
zů Strazburg begrifet, und von der Birse unsz an den Wasichen, alse daz
20 bistům von Basile gât, und ouch jensite Rines alse daz bistům zů Strazburg
gat, hinnan unze sante Johanneses mez und dannan uber vier jar nach einander
ane underlaz vúr uns und vúr alle die unsern, also doch, daz wir der
bisschof von Basile und die burgere von Basile jensite Rines ungebunden
sint; und aber hie dissete Rines sin wir nút me schuldig noch gebunden
25 ze helfenne wande von der Birse unz an die Sorne, und jensite Rines so
ist nieman von dis frides halben gebunden durch walt ze helfenne. Alle pfaffen
und alle geistliche lúte und alle gotzhuser die súlent in diseme friden
sin und súlent in irme rehte und in irre vriheite bliben. Und alle edele lúte
graven frien und dienstlúte, die disen friden gesworn hant zwisschen den
30 vorgeschriben ziln oder noch swernde werdent, und alle stette und búrge
und vestenen und dôrfer und dinghôve, die in diseme friden gelegen sint,
der sol ieclichez bliben in sime rehte. Die stat zů Strazburg sol mit namen
bliben in irme rehte und in irre vriheite. Ouch sol die stat ze Basile mit
namen bliben in irme rehte und in irre vriheite. Wir Friderich der bisschof
35 von Strazburg und wir Peter der bisschof von Basile verjehent des, daz weder
wir noch nieman, der in unsern bistůmen ist gesezzen, beholfen sol sin von

dies lantfrides halben umbe deheiner slahte ding, die beschehen sint vor den winahten, die nu warent. Die nüwen zolle sülent ouch abe sin, swa si gemachet sint uf dem lande oder uf dem wassere. Und swer disen friden brichet, beschihet daz in unserme dies küniges gerihte, daz sol der, an dem er gebrochen ist, oder sine frünt an unsere pflegere, die hie nidenan ge- 5 nemmet sint, selbe vordern oder mit gewissen botten und brieven, und sülent unsere pflegere zehant ane geverde uf den eit botscheften und embieten dem, der den friden gebrochen het, daz er in den nehesten ahte tagen daz widertů und bessere, daz er also begangen het. Tůt er dies nüt, so sol derselbe unser pfleger alle die, an die von aller der vorgenanten 10 herren wegen dirre fride gesetzet ist, die hie nidenan mit namen geschriben stant, die sol er alle manen mit botten und mit breiven uf den eit, ob er ez mit siner maht ane sie nit volle enden mag ane geverde. Und sülent die denne, als ez hie nidenan bescheiden ist, in den nehsten ahte tagen dernach, so sie gemant werdent, bi irme eide mit solicher helfe und mit 15 solicher maht, als sie alle oder die zweiteil under in uberein kůment, uf den eit den twingen, der den friden gebrochen het, daz er widertů und bessere, daz er wider den friden getan het. Mag aber er ez ane die andern gebessern mit siner maht, so sol men niemanne me manen umbe helfe. Wirt aber dirre fride gebrochen in unserme des bisschofes gerihte von Strazburg, 20 so sol mens vordern, alse da obenan geschriben stat, an die, die von unsern wegen derzů gesetzet sint und hie nidenan geschriben stant. Und sülent die denne uf den eit beide umbe daz widertůn und umbe daz bessern tůn und gebaren in alle wis, alse da obene von dies küniges pflegern geschriben stat. In dirre selben wise sol men tůn ane alle geverde, obe der fride 25 gebrochen wirt, do mens an den bisschof von Basile oder an die lantgraven in obern und in nidern Elsaze vordern sol. Und sülent die, die von iren wegen derzů gesetzet sint und hie nidenan geschriben stant, derzů tůn uf den eit in alle wis, alse da obene geschriben stat. Wirt aber er gebrochen, do ez die burgere von Straszburg anegât, da sol mens vordern an den, der 30 denne wissenthaft burgermeister ist. Und sol er denne uf den eit schaffen, swelich burger von Strazburg den friden gebrochen het, daz er daz widertů und bessere in den nehesten ahte tagen. Beschehe das niht, so sülent die andern burgere alle von Strazburg und die andern dis frides eitgenossen den twingen, alse da vor von den andern geschriben stat. Zů glicher 35 wis sol der burgermeiser von Basile tůn, obe dirre fride gebrochen wirt, do ez die burgere von Basile anegât, ze bessernde alles mit der bescheidenheit, die hie nidenan geschriben stat. Alle geste und alle frômede lüte, sie sint varnde blibende oder wesende in dem vorbescheidenen begriffe, die sülent disen selben friden han, als es da obenan bescheiden ist. Wirt ôch 40 ieman gevangen in dis frides begriffe und wirt darus gefůret, da sülent alle dis frides eitgenossen bi dem eide ir helfe und ir maht zů tůn, das der gevangene lidig werde und solich unrecht gebessert werde mit irre maht, alse die uberein kůment uf den eit, an die dirre fride gesetzet ist, sie alle oder daz zweiteil under in. Würde aber der lantfride gebrochen obwendig 45

der Birse unz an den Howenstein und unz an Goldenfeils, derzû sint die, die nidwendig des Eckenbaches geseszen sint, helfe niht gebunden, und sûllent abir alle die, die obwendig geseszen sint, helfe unz dar gebunden sin. Richet ôch ieman deheine tot gevehte oder wunden, die unz her
5 geschehen ist und noch unversûnet ist, domitte ist dirre fride nût gebrochen. Swer aber vûrbas wunt wirt, dem sol men rihten, alse men von wunden rihten sol. Und swer erslagen wirt, des frûnden sol men rihten, alse men davon ze rehte rihten sol, in den nehesten ahte tagen. Men pfendet ôch wol umbe kûntliche korngûlte und wingûlte und zinse und
10 gût daz ôch niht an den lantfriden. Anders sol nieman den andern pfenden ane gerihte. Het sich aber ieman verbunden mit sinen brieven, daz men in pfenden sûle an gerihte, den sol men pfenden an sime eigene, an sime erbe, an sime lehene und an sime pfande. Het aber ein gotzhus oder ein closter gût oder lûte, der aber er voget ist, an dem gûte und
15 an den lûten sol men in nût pfenden. Swa die, an die dirre fride gesetzet ist, alle oder die zweiteil uberein kûment uf den eit, daz ein herre oder ein stat oder ein burg oder ein dorf, do der fride gebrochen wirt, selbe mûgent gebessern daz, damitte der fride gebrochen wirt, do sol men niemanne me zû manen umbe helfe. Da sie aber ûberein
20 kûment uf den eit alle oder die zweiteil, daz men helfen sol, swer denne dar niht kumet mit soliher maht ane geverde, alse sie uberein kûment uf den eit, der sol meineidig und trûwelos und erlos sin und sol uswendig dis frides sin. Und sol men abe ime rihten und ensol ime nieman rihten. Swa mitte dirre fride gebrochen wirt, das sol men widertûn und bessern, alse
25 die, an die ez gesetzet ist, sie alle oder die zweiteil under in uf den eit uberein kument. Were aber daz sie sich davon mahtent und die besserunge verzûgent durch mûtwillen, so sûlent sie meineide sin und uswendig diz frides sin. Irret aber ir deheinen eheftigû not oder herren not oder einre lihte sturbe, so sol der herre, von dies wegen er derbi was, einen andern
30 derzû schicken an sine stat ane alle geverde. Der sol ôch denne swern, alse der erste gesworn hette, und so er geswert, so ist der eit alwege stete. Alle die gût, die zû erbe geluhen sint von altere her, die sûlent in der gewonheite stan, als ez her kûmen ist, die wile dirre fride wert. Swer disen friden niht geswert, ieder man vor sime rihtere, in den nehsten zwein ma-
35 neden, so dirre fride gekûndet wirt von stetten zû stetten, von bûrge zû bûrge, von dorfe zû dorfern, den sol men danah nût me empfahen in disen fride und sol ime ôch nieman rihten und sol men abe ime rihten. Sprichet aber der rihter, er habe nût gesworn, bezûget er denne mit zwein ersamen mannen, daz er gesworn habe, dies sol er genieszen. Ist aber ieman us-
40 wendig landes oder siech oder gevangen, so er dies entladen wirt, so gat alrerst dise satzunge uber in. Die prelaten die tûnherren und die phaffen die sint dies eides erlassen durch erberkeit. Dis sint die wir der kûnig rihtere uber den friden gesetzet hant von unsern wegen: Johannesen Ûlrichen von dem Hus, Johannesen den schultheissen von sante Pûlte und Johannesen
45 den schultheissen von Ehenhein. So han wir der bisschof von Strazburg

von unsern wegen gesetzet her Cůnen von Geispolzhein und hern Cůnen von Bůtenhein, und wir der bisschof von Basile Johannesen von Wartenvels, der unser pfleger ist ze Swarzenberg. So han wir der obere lantgrave von unsern wegen gesetzet hern [ ][a]) von Schônenberg, der gesessen ist zů Ensishein. So ist von dies nidern lantgraven wegen her Walther von Matzenhein. 5 So ist ôch von der burgere wegen von Basile, der ie burgermeister ist. So hant ôch die burgere von Strazburg iren burgermeister. Der sol ie einen zů ime nemen, der die drizehen wochen vůr sich mit ime vare. Daz dis war und stete sie, darumbe han wir die vorgenanten herren und stette unser ingesigele zů eime urkônde an disen brief gehenket, der wart be- 10 sigelt, do men von gotz gebůrte zelte drizehen hundert jar und ein jar.

2. *König Albrecht verkündet den Städten Köln Mainz Trier Worms Speyer Strassburg Basel Konstanz, dass er die von einigen Fürsten Herren und Edeln, namentlich den Erzbischöfen von Köln Mainz Trier, neu errichteten Rheinzölle sowie überhaupt alle und 15 jede Zölle, welche denselben von seinen Vorfahren am Reich, mit Ausnahme Friedrichs, und von ihm selbst verliehen worden, aufgehoben und verboten habe, und fordert die Städte auf, einen Landfriedensbund zu machen und den ungerechten Zollerhebungen Widerstand zu leisten.* *Speyer 1301 Mai 7.* 20

*MGLL. 2, 474. — *Lichnowsky 4, 566 nº 314ᵇ. — *Böhmer 225 nº 339. — *Scriba 2238. — *Ennen und Eckertz 3, 484 nº 504. — *ASchwG. 19, 319 nº 66. — *UBStr. 2, 188 Anm. — *Boos Worms 2, 4 nº 6.*

3. *Hugo, Konrad Schufter und Werner zur Sonnen versprechen, die Burgen zu Wartenberg, den Dinghof zu Muttenz und 25 die Hard so lange zu behüten und zu bewahren, bis der Stadt Basel das auf dieses Gut geliehene Geld zurückerstattet sein werde.*

Basel 1301 Juni 10.

Schunck 178 nº 69 nach dem Original.

Wir Hug, Chůnrat Schufter und Wernher gebrůder zer Sunnen burger 30 von Basile tůnt kunt alremenlicheme, daz wir uns des erkennent und ouch verjehent und darzů zen heiligen hant gesworen, das wir die vorder und die mittel burg ze Wartenberg, den dinghof ze Mutenze und swaz darin hôrt, die Hart und swaz darzů hôret, mit ganzem flisse und mit gůten trůwen sullent behůten und bewaren und sullent si niemer von unser hant noch von 35 unser gewaltsami verlan unz an die stunde, daz ein burgermeister ein rat und die zunftmeistre von Basile gewert werden drů hundert marg silbers luters und lôtiges Basiler geweges, die si uf das vorgenante gůt verlůhen

1. a) *Lücke in der Vorlage.*

hant. Wer abir das, da vor got si, das wir die vorgenante burge oder gût ane eins burgermeisters eins rates und der zunftmeister von Basile willen von unser hant oder von unserme gewalte liessent iemanne mit geverde, das ein rat und die zunftmeistre für geverde erkanden, so sin wir inen
5 schuldig unverscheidenliche die drù hundert marg silbers, so da vor geschriben stant, und gelobent und hant inen gelobt, das selbe silber ze gebende und ze geltende in dem nehsten manode da nach, so es von iren wegen an uns gevordert wirt. Teten wir das nicht, so sullen wir uns alle oder die danne lebent antwurten ubir Rin in die minren Basile bi dem eide, so wir dar
10 umbe hant gesworen, nach dem manode in den nehsten ahte tagen ze leistende in offene wirtehuser und sullent bi dem selben eide niemer von der stat komen unz wir daz silber, so da vor geschriben stet, dem burgermeister dem rate und den zunftmeistern von Basile genzlich hant vergolten und gar. Und binden uns und unser erben, ob wir nicht weren, bime eide
15 und bi gûten trùwen ze allen den dingen, so da vor geschriben stant. Wir hant uns ouch verzigen einhelleeliche mit ganzeme rate für uns und unser erben alles des rechtes geistlichs weltlichs gewonlichs lantrechtes, damit wir oder unser erben lidig môhten werden der eide und der gelubde, so da vor gescriben stant. Und har umbe zeiner ganzen sicherheit so han wir
20 disen brief mit unsern ingesigeln besigelt. Diz geschach und dirre brief wart geben ze Basile, do man zalte von gottes geburte drùzehen hundert jar darnach in dem ersten jare, an sante Barnabas abende des zwelfbotten.

4. *Konrad Ludwigs genannt von Hertenberg verkauft der Kirche Basel die* curia de Riehein. *Unter den Zeugen:* Jo[hannes] Ma-
25 cerelli miles magister civium Basiliensium *und* magister Jo[hannes] Parcival notarius civitatis Basiliensis. *Unter den Sieglern die Stadt Basel.*

Basel 1302 Januar 27.

Trouillat 3, 26 nº 19 nach einer Abschrift im CDB.

5. *Bürgermeister und Rat bekennen, dass das Kloster Klingen-*
30 *thal ihnen Kneblins Haus bei der Rheinbrücke geliehen habe.*

— 1302 Juli 28.

Original Klingenthal nº 192 (A).

Das Siegel fehlt.

Wir Chûnrat der Schaler ein ritter burgermeister und der råt von
35 Basile tûnt kûnt allen den, die disen brief sehent oder hôrnt lesen, das die geistlichen frowen . . die priolin und der convent von Clingental des klosters in der minren Basile ir hûs und das dar zû hôrt, das da lit in der minren Basile niderhalp den schalûn an der Rinbrucke, das wilent hies hern Knebelins hûs, das inen und irme gotzhûse her Johannes Helbeling gap durh got,
40 uns und unsern burgern gemeinliche hant verluhen ze rehtem erbe iemerme

umb drû phûnt phenninge gewônlicher Basiler müntze, die ein burgermeister und ein rat die ie danne sint jergelich ze den vier vronvasten gelich geteilt geben sol da von ze zinse den vorgenanten frowen oder dem si den zins beschickent, und zweine ringe und ein cappen, die man alle jar ze sante Martines[a]) mes ze wisunge geben sol. Und swen der vorgenante Schaler von dirre welte ist gescheiden, so sol die priolin und der convent die ie danne sint des vorgenanten klosters das vorgeschribene hûs lihen einre hant nach des burgermeisters und des râtes wille von Basile, die ie danne sint. Und alse dicke es also ze lihende geschiht, so sol der enphahende funf schillinge phenninge ze erschatze geben der ê genanten müntze. Und har umbe zeime urkunde so han wir disen brief mit unser stette ingesigele besigelt. Dirre brief wart geben des jars do man zalte von gottis gebúrte druzehen húndert und zwei jar, an dem samestage nach sante Jacobes tage.

6. *König Albrecht verkündet, dass er mit Erzbischof Wicbold von Köln um des Reiches Gut, um Zölle und alle anderen Sachen, Krieg und Missehelle verrichtet und versühut sei.* Des ersten daz er uns widergebe, waz man ervert daz er dez riches gutes bizher bekumbert und gehaben hat, und sol abtun den zol und daz geleite zu Andernach, also daz wir dri man nemen, . . . daz die uf iren eyt ervaren solen an den steten von Basel den Ryn abe biz ze Nussen umb erber lude, . . . und swaz si ervarent, daz altes rehtes der ertzbischof von Kolen an dem zolle und an dem geleite zu Andernach habe, daz sol er anhaltend sin, daz ander sol ab sin.

Köln 1302 Oktober 24.

*Lacomblet 3, 14 nº 21. — *Böhmer 232 nº 405.*

7. *Die Stadt Basel teilt die ihr von den Königen Rudolf, Adolf und Albrecht gewährten Privilegien der Stadt Biel mit.*

Basel 1304 August 26.

I. Original im Stadtarchiv Biel (A). — Abschrift in Vidimus des Abtes von Gottstatt vom 7. Juli 1357 ebenda (B).

Fontes 4, 198 nº 168 nach A.

Eingehängtes Stadtsiegel.

II. Original im Stadtarchiv Biel (A).

Eingehängtes Stadtsiegel.

I.

P[etrus] Schalarii miles magister civium consules et universitas Basilien[ses] viris providis et constantibus . . villico, . . consulibus et conmunitati Biellen[sibus] suis amicis predilectis sinceri amoris constanciam cum salute. Cum vobis ab illustribus principibus quondam Rûdolfo et Adolfo

5. a) Matines *A.*

inclite memorie Romanorum regibus et eorum predecessoribus necnon magnifico principe Alberto dei gracia nunc rege Romanorum semper augusto[a]) sit indultum, ut vos omnibus privilegiis nobis ab eisdem traditis et concessis liberaliter uti debeatis, ne vos dictis privilegiis abuti videamini, immo ipsis
5 et juribus contentis in eisdem gaudere plenius valeatis, vobis aliquorum hujusmodi privilegiorum tenorem sub sigillo nostre conmunitatis de verbo ad verbum duximus destinandum. Tenor autem talis est: *[es folgt das Privileg des Königs Albrecht für Basel vom 14. Oktober 1298, gedruckt Urkundenbuch 3, 229 nº 434.]* In testimonium predicti privilegii vobis destinati
10 sigillum nostre conmunitatis presentibus duximus appendendum. Datum Basilee, anno domini MºCCCº quarto, feria quarta proxima post festum beati Bartholomei apostoli.

II.

P[etrus] Schalarii miles magister civium consules *u. s. w. gleichlautend*
15 *wie I.; das vidimierte Privileg ist dasjenige Albrechts vom 14. Oktober 1298, gedruckt Urkundenbuch 3, 229 nº 435.*

8. *Bischof Peter von Basel verbietet den Geistlichen der Stadt Basel, in ihr sowie in ihren Vorstädten und zugehörenden Gebäuden öffentlich oder heimlich Waffen zu tragen.* Item et ut res majorem
20 consequantur effectum et insolentie rebellium studiosius preveniatur, dedimus et damus per presentes magistro civium et magistro societatum dicte civitatis nostre et illis, quos iidem sibi adjutores assumpserint, potestatem, ut ipsi vel quilibet predictorum vice et nomine nostro retinere possint et capere clericos, quos in manifestis maleficiis et injuriis
25 maxime flagrantibus negociis invenerint perpetratores, donec ipsos nobis vel nostro seu nostris vicariis sine mora poterint presentare. Ita tamen, quod tempore predicte detentionis non in turribus nec in aliis inhonestis locis conservandi ipsos aliquam habeant potestatem. *Basel 1305 März 27.*

Trouillat 3, 83 nº 40 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu
30 *Pruntrut = Gchr. 15, col. 239 nº 61. — Würdtwein nova subsidia 13, 351 nº 87.*

9. *Graf Friedrich von Toggenburg verkauft im Namen seiner Frau Ita von Homberg an Bischof Peter namens der Kirche Basel die Stadt Liestal, das Schloss Neu-Homberg und den Hof in Ellen-*
35 *weiler sowie alles der Ita aus Beerbung ihrer Vorfahren und ihres Bruders zugefallene Gut. Unter den Sieglern sind* Conradus dictus de Benkon Schalarius magister civium et consules civitatis Basiliensis.

Basel 1305 Dezember 17.

Boos 164 nº 217 nach dem Original im LA. Liestal. — Bruckner 970
40 *= Trouillat 3, 92 nº 46 = Gchr. 15, col. 238 nº 60. — ZGO. 4, 368. — *Rochholz 68 nº 122.*

7. a) agusto *in A.*

10. Cůnradus de Benken Scalarius miles magister civium, . . consules, Cůnradus de Sole magister artificiorum et magistri artium civitatis Basiliensis *verpflichten sich, ohne Zustimmung des Bischofs von Basel keine Leute von Liestal und Neu-Homberg zu Bürgern der Stadt Basel aufzunehmen.* *Basel 1305 Dezember 18.* 5

Original im LA. Liestal (A). — Abschrift des 14. Jh. im UB. 4, 36 (B).

*Boos 167 nº 218 nach A. — Bruckner 979 nach B = Trouillat 3, 91 nº 45. — Auszug Ochs 2, 12. — * Gengler 134 nº 19. — *Rochholz 67 nº 121.*

Eingehängt das Siegel der Stadt. 10

11. Nos Lútoldus de Róttelin prepositus et capitulum Basiliense vendimus domum nostrum ligneam Basilee supra Birsicum sitam versus Forum frumenti affinantem se ab una parte nullo medio interveniente domui consulum civitatis Basiliensis vulgo dicte daz rathus, ab alia vero parte lobio dicto der Gratůcher loube, quam domum quondam Rudolfus miles de Foro 15 frumenti contulit beate Marie ecclesie Basiliensis nomine universitatis pellificum, civitati Basiliensi pro XII denariis annuis. *— 1306. —*

Auszug von Fechter in dessen Nachlass auf der öffentlichen Bibliothek.

BXIVJh. 46 Anm. 10.

Vgl. Domstift Y (Präsenz-Registratur 1661) fol. 206: Item drey per- 20 gamentine brieff, darunder zween lateinisch, de datis donstags nach s. Martini aº 1301, freytags nechst nach kreuzerfindung aº 1306, sambstags vor s. Barnabæ aº 1363, weisen ein ewigen zins, namblichen drey pfundt siebenzechen schilling gewohnlicher pfennigen zu den vier fronfasten getheilt, vier ring brots zu wysung und fünff schilling ehrschatz, von auf und ab 25 einer behausung genant Pfawenberg, jetz zum grossen Pfawen, als die am Kornmarckht auffem Birsickh hinder der von Walbach zwischen der grawtüecher lauben und dem alten richthaus, jetz kleinen Pfawen genant, gelegen. *Ablösung dieses Zinses mit 77 lb. durch Bürgermeister Johann Rudolf Burckhardt am 18. Juni 1669.* 30

12. *Bischof Otto von Basel verleiht den Bürgern von Laufen die Gnade,* ut ipsi burgenses de Lôfenôwe, qui nunc sunt et qui in posterum burgenses erunt ibidem, omni gaudeant libertate inmunitate jure judicio et conswetudine, quibus karissimi et fidelissimi nostri cives Basilienses gaudent et utuntur in civitate Basiliensi. *— 1307 Juni 5.* 35

Original im Stadtarchiv Laufen (A).

*SW. 1829, 719 nach A = Trouillat 3, 112 nº 57. — *Kopp Urk. 2, 175 Anm. zu nº 119.*

Es hängt noch das Siegel des Bischofs.

13. *Bischof Otto von Basel überträgt das Burglehen, welches die Brüder Burchard Werner und Ulrich von Ramstein zu Pruntrut, gegen ein Jahrgeld von dreissig Pfund ab den Zinsen der Hofstätten daselbst, innegehabt haben, nach Liestal.* Ita videlicet, quod
5 dicti fratres aut unus ipsorum residenciam et domicilium in dicto opido Liechstal habere debeat et servare ac percipere annuam pensionem triginta librarum denariorum monete Basiliensis de proventibus et sturis nobis et ecclesie Basiliensi de hominibus opidi nostri minoris Basilee provenientibus annuatim, donec eisdem fratribus vel eorum heredibus a nobis et ecclesia
10 nostra Basiliensi aut dicta pensio alibi de nostris certis redditibus fuerit deputata aut de centum et decem marchis puri et legalis argenti ponderis Basiliensis fuerit satisfactum. *Basel 1307 Juni 12.*

Kopp Urk. 2, 175 nº 119 nach einer Abschrift im Archiv in Wien. — Trouillat 3, 113 nº 58 nach einer Abschrift im CDB.

15 **14.** *Die Stadt Basel erklärt, wegen der Gefangennahme einiger ihrer Bürger mit der Stadt Luzern versöhnt zu sein.*

Basel 1309 Januar 24.

Original im StA. Luzern (A).

*Kopp Urk. 2, 177 nº 122 . nach A. — *Abschiede 1, 388 nº 88. —*
20 **ASchwG. 19, 328 nº 80.*

An Pergamentstreifen hängt das sig. civium.

Den bescheiden erbern luten . . dem schult[heizzen] . . und dem râte von Lucerren enbieten wir Mathis der Riche ein ritter burgermeister und der rât von Basile unsern frúntlichen grûz mit ganzer trúwen stetikeit. Uwer
25 bescheidenheit sol wissen, das wir uwer und uwerre burger aller gût frúnt sint umb das ir gevangen hattent Wernhern den tûchscherer von Lutre, Johannesen Gerhartz, Heinrichen zem Golde und . . Knůteln den karrer und umb die gevangnische. So trôsten wir uch und alle uwer burgere fúr die vorgenanten unser burger fúr uns und dar zû fúr alle unser burgere mit
30 gûten truwen ane geverde. Und har umbe zeime urkunde so han wir unser stette ingesigele geheinket an disen brief, der geben wart ze Basile, des jars do man zalte von gottis geburte drúzehen húndert und nún jar, an dem fritage nach sante Agnese tage.

15. *König Heinrich,* ad instar clare recordacionis domini Růdolphi
35 et domini Alberti Romanorum regum predecessorum nostrorum nec non ad votivam instanciam venerabilis Ottonis Basiliensis episcopi principis nostri karissimi *gewährt,* ut oppidum suum et castrum de Biella et ecclesie sue eisdem libertatibus graciis et juribus gaudeat et fruatur, quibus civitas Basiliensis ex gracia et indulsione inclite recordationis imperatorum et regum
40 Romanorum illustrium predecessorum nostrorum frui dinoscitur et gaudere. *Konstanz 1309 Juli 1.*

Abschrift in Vidimus des Abtes von Gottstatt vom 6. Juni 1330 im Stadtarchiv Biel (B).

Fontes 4, 364 nº 335 nach B. — Trouillat 3, 150 nº 84 nach einer Abschrift des 16. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

16. *Handfeste von Bischof Lütold für die Stadt Klein-Basel*

Basel 1309 Oktober 13.

Original St.Urk. nº 121 (A).

*Trouillat 3, 655 nº 396 nach A. — *Gengler 155 nº 3.*

Es hängen die Siegel des Electen Lütold, des Domstifts und der Stadt

Wir Lvtolt von Rôtenlein von gottes gnaden erwelter bischof ze Basile. tůn kunt allermenglichem, daz wir die gnade, die ùnser vorvarn bischof Otte, bischof Peter und ander bischoffe unsern lieben burgern von der enren Basil hant getan, stêtigen mit unserm brieve und bessern, als hie nach geschriben ist. Wande die selben burgere michel koste und erbeite an libe und an gůte hant gehabt, daz si den selben vleken und die selben stat hant gebuwen und gevestet und noch fùrbaz mit ir kosten můzen buwen und vesten, so wellen wir, dur daz si deste baz luste ze buwende und da ze belibende, daz si uns jergelich niht wan vierzig phunde phenninge geben sùllen ze gewerfe und die geben sùllen ze sant Martins messe und weder wir noch unser nachkomen me von in vordern oder nemen sùllen ze gewerfe wan dù selben vierzig phunt und daz ùns und unser nachkomen der benůgen sol. Dar zů tůn wir inen die gnade, swen wir inen ze schultheizen geben, daz der bi inen sol seshaft sin, dur daz si deste baz verrichtet werden an allen dingen, so si oder die stat angat. Und sol diz ding uns und unsern nachkomen enhein schade sin an unsern gerichten und andren rehten und diensten ze enren Basile, wan alleine an dem gewerfe. Were aber daz, daz si gegen uns oder unsern nachkomen niht erkanden die gnade, die wir inen hant getan, unde bedahteclichen und gemeinliche ungehorsam wurden der rechte und der dienste, der si schuldig sint, so sol si dirre brief umbe daz gewerf niht me vervahen, und sol disù gnade und disù gesetzede von dem gewerfe abe sin unde umbe den schultheizen. Ze urkunde diz dinges und daz diz stete belibe, so ist dirre brief besigelt mit unserm, unsers capitels und unser stat von Basil ingesigelen. Diz geschach ze Basile, do von unsers herren Jesu Christi gebùrte warent drùzehen hundert jar dar nach in dem nunden jare, an dem mentage vor sant Gallen tage. Wir Johans der techan und daz capitel gemeinlich von Basile kunden allermenglichem, swaz gnaden unser herre der vorgenante erwelter bischof Lvtolt unsern lieben den vorgenanten burgeren von enren Basil hat getan umbe daz gewerf und umbe den schultheizen, alse hie vor geschriben ist, daz daz unser gůt wille ist, und wellen, swer iemer unser herre werde und bischof ze Basile, daz der es stete habe. Ze urkùnde diz dinges so henken wir unser ingesigele an disen brief. An disen dingen und der bestetegunge dirre vorgeschribenen gnade

waz mit mir Johanse dem techan von unserm capitel Herman der schůlmeister, Wernher von Gvndolzhein, Heinrich der Kvchimeister, Hartvng der Mvͦnch, Peter von Fribvrg, Wilnhelm der Matzerel, Johans von Diessen, Heinrich der Schaler, Albreht von Fribvrg, Kraft von Botzhein und ander tůmherren ze Basile. Diz dinges so an disem brieve geschriben ist und gestetet von ûnserm herren erweltem bischof Lvͦtolt von Basil und sime capitel, des sin wir gezûge, ich Thvͦring der Marschalg ein ritter des jars burgermeister, Hvg von Lôrrach, Rvͦdolf von Vfhein, Albreht der Marschalk, Peter der Schaler rittere, Johans von Arguwel, Schvͦfter zer Svnnen, Walther der Meier, Dietrich der Mvͦntzmeister, Johans von Stetten, Albreht von Blatzhein, Johans zem Rosen, Johans Schônkint, Heinrich von Sliengen, Johans von Maxstat, Cvͦnrat zem Angen und ander burgere vom rate. Dar ûber und daz diz stete belibe, so henken wir von der bette unsers herren erwelten bischof Lvͦtoltz des vorgenanten unser stette ingesigele an disen gegenwertigen brief ze einem ewigen urkûnde dirre schrift.

17. *Streit Gerhards und Lütolds um das Bistum.*

I. Papst Clemens V. teilt dem König Heinrich mit, dass das Basler Domcapitel entgegen dem vom Papst bezeichneten Gerhard den Dompropst Lütold zum Bischof von Basel erhoben und dass dieser sich des Bistums bemächtigt habe. Et quod detestabilius est auditu, iidem prepositus decanus et capitulum clerum Basiliensis civitatis et diocesis ac majorem scabinos consules et officiales alios ac populum et universitatem civitatis Basiliensis suis pravis suggestionibus seducentes cum eis certas confederationes iniquas diversis penis promissionibus obligationibus et juramentis vallatas in defensionem dicti prepositi iniisse noscuntur. *Er habe daher dem Bischof von Strassburg sowie dem Prior der Prediger und dem Guardian der Minoriten in Basel befohlen, die Anhänger des Dompropsts zum Abfall von diesem zu bewegen. Den König fordert er auf, dem gewählten Gerhard zu seinem Rechte zu verhelfen.* *Avignon 1310 Januar 22.*

Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse der Wiener Akademie 14 (1854), 214 nº 54 nach dem Original im Archiv des Domcapitels zu Pisa. — Regestum Clementis 5, 23 nach der Abschrift im vatikanischen Archiv.

II. Papst Clemens V. trägt dem Bischof von Strassburg, dem Prior der Prediger und dem Guardian der Minoriten in Basel auf, dafür zu sorgen, dass der Dompropst Lütold von Basel sich des Bistums entschlage und dass Domdecan und Domcapitel von ihm abfallen und dem Bischof Gerhard Gehorsam leisten.
Avignon 1310 Januar 22.

Abschrift des 14. Jh. St.Urk. nº 154 (B).

*Regestum Clementis 5, 19 nº 5187 nach der Abschrift im vatikanischen Archiv. — *Bullarium Franciscanum 5, 63 nº 150.*

III. Papst Clemens V. trägt den unter II. Genannten auf, den Clerus in Stadt und Diöcese Basel sowie die Vasallen des Bistums zum Abfall von Dompropst Lütold und zur Unterwerfung unter Bischof Gerhard zu bewegen. Avignon 1310 Januar 22. 5

Abschrift des 14. Jh. St.Urk. nº 154 (B).

Regestum Clementis 5, 22 nach der Abschrift im vatikanischen Archiv. — Trouillat 3, 155 nº 88 nach einer Abschrift im Archiv zu Pruntrut (unvollständig). 10

IV. Papst Clemens V. teilt den unter II. Genannten mit, dass er die zwischen dem Domcapitel und der Stadt Basel getroffenen Abreden aufgehoben und vernichtet habe. Quare discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus majorem scabinos consules et officiales ac populum et universitatem predictos ex parte nostra monere et attentius inducere 15 studeatis, ut hujusmodi confederationes et statutum observare aliquatenus non presumant, sed potius statutum ipsum de libris seu cartulariis eorum infra octo dierum spatium deleant et abradant omnino illud nunquam in posterum resumpturi. *Auch sollen diese dem Dompropst Lütold nicht mehr anhängen, sondern dem Bischof Gerhard Gehorsam leisten.* Alioquin 20 majorem scabinos consules et officiales predictos et ipsorum quemlibet, qui in hoc inobediens fuerit vel rebellis, exnunc excommunicationis sententia innodamus, alias contra eos et civitatem predictam nichilominus processuri, prout inobedientia eorum et rebellio exegerit et viderimus expedire.

Avignon 1310 Januar 22. 25

Regestum Clementis 5, 22 nach der Abschrift im vatikanischen Archiv.

V. VI. Zwei hierauf bezügliche Erlasse des Bischofs Johann von Strassburg, des frater Guntherus prior Predicatorum *und des* frater Petrus guardianus Minorum fratrum *in Basel an den Dompropst Lütold und das Domcapitel und an den Clerus von Stadt und Diöcese* 30 *Basel und die Vasallen der Kirche Basel vom 17. April 1310.*

Abschrift des 14. Jh. St.Urk. nº 154 (B).

VII. Papst Clemens V. teilt dem Bischof von Strassburg, dem Abt von Erlach und dem Propst von Solothurn mit, dass in Basel trotz dem wegen Ungehorsams gegen Bischof Gerhard ver- 35 *hängten Interdikt und der Exkommunikation des Dompropstes, Domdecans und Domcapitels sowie des* major, *der* scabini, *der* consules et officiales alii civitatis, *Prior und Convent der Augustiner* nonnullis de dictis olim canonicis et civibus Basiliensibus sive majori scabinis consulibus

et officialibus prefata innodatis sententia scienter divina officia celebrarunt, *sowie dass der Prior der Prediger daselbst in den ihm aufgetragenen Massnahmen gegen Lütold und dessen Anhänger lässig gewesen sei; er fordert sie auf, diese Dinge zu untersuchen und* 5 *den Predigerprior vor den Papst zu citieren.*

Avignon 1310 Juni 24.

*Regestum Clementis 5, 193 nº 5640 nach der Abschrift im vatikanischen Archiv. — *Bullarium Franciscanum 5, 63 Anm. 3.*

VIII. IX. X. Papst Clemens V. erklärt Alle in Basel, die 10 *seinen Befehlen zuwider handeln, auch den* major, *die* scabini, *die* consules et officiales *für excommuniciert.* *Avignon 1310 Juni 24.*

Regestum Clementis 5, 204 nº 5655, 207 nº 5656 und 5657 nach den Abschriften im vatikanischen Archiv. — Abschrift des 14. Jh. von nº 5655 St.Urk. nº 154 (B).

15 *XI. XII. XIII. XIV. XV. XVI. Weitere Erlasse des Papstes in dieser Sache.* *Avignon 1310 Juni 24.*

Regestum Clementis 5, 194 nº 5641, 195 nº 5642, 197 nº 5648, 199 nº 5649, 200 nº 5650, 207 nº 5658 nach den Abschriften im vatikanischen Archiv.

20 **18.** *König Heinrich macht mit den Bischöfen von Strassburg und von Basel, mit den Landgrafen im obern und im niedern Elsass und mit den Städten Strassburg und Basel einen Landfrieden bis zum 11. November 1315.* *— 1310 August 19.*

UBStr. 2, 229 nº 284 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. 25 *— Die dort genannte Litteratur; ausserdem: *Georgisch 2, 251 nº 6. *Schöpflin 2, 93 nº 852. — *ZGO. 4, 373. — *ASchwG. 19, 332 nº 83.*

Wir Heinrich von gotz gnaden Rômisch kunig allewege ein merer des riches tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent lesen, daz wir mit den erbern herren .. dem bisschove von Strazburg, .. dem bisschove 30 von Basile und mit den lantgraven in dem obern und in dem nidern Elsaz und mit den burgern von Strazburg und von Basile ůberein sint komen eins gemeinen lantfriden, und den die vorgenanten herren und burgere gesworn hant zû haltende von der Selsen untz an die Birse und von dem Ryne untz an den Wasichen, alse daz bistûm von Strazburg het begriffen, und von der 35 Birsen untz an den Wasichen, alse daz bistûm von Basile gat, und ôch gensite Rines alse daz bistûm von Strazburg gat, hynnan untze sante Martins mes und dannen uber funf jar nahenander ane ůnderlaz, vúr uns und alle die unsern, also doch, daz . . der bisschof von Basile unde die burgere von Basile gensite Rines ungebunden sulent sin. Und aber hie dise site Rynes sulent sie 40 nimme schuldig noch gebunden sin ze helfende wanne von der Byrsen untz

an die Sorne, unde gensite Rynes sol nieman gebunden sin von des friden wegen durch walt zů helfende. [1] Alle phalburgere sulent abe sin. Und wellent sie burgere sin, so sulent sie gesessen sin sumer und winter ane underlaz. Und sulent des frist haben sich zů beratende untze sante Martins mes, die nu zů nehest komet, obe sie burgere wellen sin oder nút. Und 5 welre ŏch nút ensesse, als da vor geschriben ist, den sol deheine stat vůr einen burger haben. [2] Alle phaffen und alle geistliche lůte und alle gotzhůser die sulent in disem friden sin und sulent in irme rehte und in irre friheite bliben. Und alle edellůte graven frien und dienstlute, die disen friden gesworn hant zwůsschent den vorgenanten ziln oder noch swerende 10 werdent, und alle stette und burge und vesten und dŏrfer und dinghove, die in disem friden gelegen sint, der sol iegeliches in sime rehtte bliben. Die stat von Strazburg sol mit namen in irme rehte und in irre friheite und in irre gůten gewonheite bliben. Ŏch sol die stat von Basile mit nammen bliben in irme rehte und in irre friheite. So sol ŏch der bisschof von Straz- 15 burg und der bisschof von Basile niemanne, der in irm bistůme gesessen ist, beholfen sin von des lantfriden wegen umbe deheinre slahte ding, die geschehen sint untz her. [3] Die nuwen zŏlle sulent ŏch abe sin, swo sie gemaht sint, uf dem lande oder uf dem wassere. Es ensol ŏch nie- man keine gruntrůre nemen. Wer die neme den sol man haben vůr 20 einen strazrŏber und sol der lantfride uf in beholfen sin. Und swer disen friden brichet, geschiht daz in unserme gerihte, daz sol der, an dem er gebrochen ist, oder sine frůnd an unsere phlegere, die hie nidenan ge- nemet sint, selbe vordern oder mit sime gewissen botten und briefen. Und sulent unsere phlegere zehant ane geverde uf den eit botscheften und em- 25 bieten dem, der den friden gebrochen het, daz er in den nehesten ahte tagen daz widertů und bessere, daz er da begangen het. Tůt er des nůt, so sulent die selben unsere phlegere alle die, an die von aller den vorge- nanten herren wegen dirre fride gesetzet wirt, manen mit botten oder brie- fen uf den eit, ob sie es mit irre maht ane sie nút můgent vollenden ane 30 geverde. Und sulent die danne, als es hie nidenan bescheiden ist, in den nehesten ahte tagen darnach, so sie gemanet werdent, bi irm eide mit soli- cher helfe und mit solicher maht, alse sie alle oder das zweiteil ůnder in ůberein kumment uf den eit, den twingen, der den friden gebrochen het, daz er widertů und bessere, daz er wider den friden getan hat. Und wer 35 also betwungen wirt wider zů tůnde und zů bessernde, den sol man twingen uf den eit, daz er gelte allen den schaden, der von ůszogendes wegen ge- schehen ist, ob er so vil gůtes het, nach der bescheidenheite, alse die alle, die ůber den lantfriden gesetzet sint, oder das zweiteil ůnder in bescheiden- lich tůnket. Und het er so vil gůtes nůt, man sol in twingen mit sime 40 libe durch daz, daz andere bizeichen bi ime nement. Můgent aber sie es ane die andern gebessern mit irre maht, so sol men niemanne me manen umbe helfe. [4] Wirt aber dirre fride gebrochen in des bisschoves ge- rihte von Strazburg, so sol man es vordern, alse da obene geschriben stat, an die, die von sinen wegen darzů gesetzet werdent, und sulent denne die 45

uff den eit bede umbe daz widertůn und umbe daz bessern tůn und gebaren in alle wis, alse es da obenan von unsern phlegern geschriben stat. In dirre selben wise sol man tůn ane alle geverde, ob der fride gebrochen wirt, da men es von dem bisschove von Basile, von dem obern lantgraven
5 oder von dem nidern lantgraven in Elsaz vordern sol. Und sulent die, die von iren wegen darzů gesetzet werdent, darzů tůn uf den eit in alle wis, alse es da obenan geschriben stat. Wurde aber er gebrochen, da es die burgere von Strazburg anegat, da sol man es vordern an den, der danne wissenthaft burgermeister ist. Und sol er danne uf den eit schaffen,
10 swelich burger von Strazburg den friden gebrochen het, daz er daz widertůge und bessere in den nehesten ahte tagen. Beschehe daz nùt, so sulent die andern burgere alle von Strazburg und die andern des friden eitgenôssen den twingen, alse da vor von den andern geschriben stat. [5] Zů gelicher wiz sol der burgermeister von Basile tůn, ob dirre fride gebrochen
15 wirt, da es die burgere von Basile anegât, zů bessernde alles mit der bescheidenheite, die hie nidenan geschriben stat. [6] Alle geste und alle frômede lùte, sie sint varende blibende oder wesende in dem vorbescheiden begriffe, die sulent disen selben friden haben, alse es da obenan bescheiden ist. [7] Wirt ôch ieman gevangen in dis frides begriffe und wirt usge-
20 fůret, da sulent alle des frides eitgenôszen bi dem eide ire helfe ůnd ir maht zůtůn, daz der gevangene lidig werde und solich unreht gebessert werde mit irre maht, alse die ùberein kumment uf den eit, an die dirre fride von unsern wegen gesetzet ist oder von der vorgenanten herren und stetten noch gesetzet wirt, sie alle oder daz zweiteil ùnder in. [8] Richet
25 ôch ieman deheine dotgevehte oder wunden, die untz her geschehen sint und ôch unversůnet sint, damitte ist dirre fride nùt gebrochen. Swer aber vùrbaz wunt wirt, dem sol man rihten, alse men von wunden rihten sol. Und swer erslagen wirt, des frùnden sol man rihtten, alse man davon zů rehtte rihtten sol, in den nehesten ahte tagen. [9] Men phendet ôch wol
30 umbe jergeliche korngùlte, umbe wingùlte und umbe zinse, und engat daz ôch nùt an den lantfriden. Anders sol nieman den andern phenden ane gerihte. Und het sich ôch ieman verbunden mit sinen briefen, daz men in phenden sule ane gerihtte, den sol men phenden an sime eigene, an sime erbe, an sime lehenne und an sinen phanden. [10] Het aber ein gotzhùs oder ein closter
35 gůt oder lùte, darùber er voget ist, an dem gůte und an den lùten sol men in nùt phenden. [11] Swo die, an die dirre fride von unsern wegen gesetzet ist oder noch von der vorgenanten herren und stette wegen gesetzet wirt, alle oder daz zweiteil ùnder in uberein kumment uf den eit, daz ein herre oder ein stat oder burg oder dorf, do der fride gebrochen wirt, selbe můgent ge-
40 bessern daz, damitte der fride gebrochen wirt, da sol men niemanne me zů manen umbe helfe. Da sie aber ùberein kumment uf den eit alle oder daz zweiteil, daz man helfen sol, swer danne der nùt kummet mit solicher maht ane geverde, alse sie ùberein kumment uf den eit, der sol meineidig und truweloz und êrloz sin und sol ùswendig des friden sin. Und sol men ab
45 ime rihtten und sol ime nieman rihten. [12] Swo mitte dirre fride ge-

brochen wirt, daz sol men widertůn und bessern, alse die, an die es gesetzet ist oder noch von der herren und der stette wegen gesetzet wirt, sie alle oder daz zweiteil under in uf den eit überein kumment. Were aber daz sie sich davon mahtent und die besserunge verzugent durch můtwillen, so sulent sie meineidig sin und üszewendig des friden sin. Irret aber sie deheine êhaftige nôt oder herren nôt, oder daz einre lihte sturbe, so sol der herre oder die stat, von der wegen er dabi waz, einen andern darzů schicken ane sine stat ane alle geverde. Der sol ŏch denne swern, alse der erste gesworn hette. Und so er geswert, so ist der eit allewege stete. [13] Alle die gůt, die zů erbe geluhen sint von alter her, die sulent in der gewonheite stan, als es herkummen ist, die wile dirre fride wert. [14] Swer disen friden nút swert, iederman vor sime rihttere, in den nehesten zweien manaden, so dirre fride gekündet wirt von stetten zů stetten, von burgen zů burgen, von dŏrfern zů dŏrfern, den sol man danach nimme emphahen in disen friden. Und sol ime ŏch nieman rihtten und sol men abe ime rihtten. Sprichet aber der rihtter, er habe nút geworn, bezüget er denne mit zwein ersamen mannen, daz er gesworn habe, des sol er genieszen. [15] Ist aber ieman üszewendig landes oder siech oder gevangen, so er des entladen wirt, so gat alrest die satzunge über in. [16] Die prelaten, die důmeherren und die phafheit, die sint des eides erlaszen durch ir erberkeit. [17] Es sol ŏch nieman keine munsze slahen in disem begriffe weder in stetten noch uf burgen noch in dŏrfern, er enhabe sie danne von dem riche oder anders durch ein reht. Swer uber daz eine slůge oder hiesze slahen, der und sin gesinde, die die munsze da slahent oder helfent und ratent, wie die falsche oder die ungewonliche munsze vúrbraht werde, die sol man haben vúr falschere und sol von in rihten, alse man von falschern durch reht rihten sol. Und sol der lantfride uf sie beholfen sin uf den eit. [18] Ist ŏch, daz der lantgrave in dem obern Elsaz oder in dem nidern Elsaz ein gerihte besitzet oder ein ander rihtter, wer der si, und rihtet umbe ein gůt, von den er billiche rihten sol, irret ieman den, dem daz gůt mit gerihtte gevallen ist, an dem gůte, mag es der rihtter nút gehŏbeten mit siner maht bi sim eide, der lantfride sol ime beholfen sin, daz der blibe in der gewer des gůtes, untz daz es ime mit besserme rehte angewunnen wirt. [19] Die burgere von Strazburg hant in disem lantfriden üsgenomen alle die, die von irre missetete wegen verwisent sint von der stat von des zůlŏffes wegen, den sie tatent in irre stat. [20] Dise satzunge ŏch und den lantfriden, die wir habent ufgesetzet zů Frankenfůrd mit den kurfürsten, den ŏch . . der bisschof von Strazburg und unser lantvoget und ander herren, die da zůgegene warent, gesworn hat, den eit wil . . der vorgenante bisschof und der lantvoget, daz er in behalten si, und wellent disem lantfriden deste minre nút nachgan ane alle geverde. [21] Waz ŏch gůtes ein man zehen jar und me unversprŏchenliche und gerůwecliche in gewalte und in gewer her het braht bi gerihtte, und daz sin widersache in lande ist und zů sinen tagen kommen ist, daz ensol ime nach den zehen jarn nieman abe swern noch zů almende machen, alle die wile daz dirre lantfride weret. Wer aber, daz iemanne

iht angewonnen were sins gûtes indewendig fünf jaren, die vùrgangen sint, in almendes wise, alse es da vorbescheiden ist, man sol in wider in sine gewer setzen untze daz es ime mit rehte vor sime rihttere angewonnen wirt. [22] Dirre lantfride sol wern untze sante Martins mes, die nû zû nehest
5 kummet, und dannen ùber funf jar nahenander. [23] Dis sint, die wir ùber den lantfriden gesetzet hant: Heinrichen den burggraven von Doroltzheim, Mathisen von Heringheim und Johannesen von Eckerich rittere. Und zû eim urkùnde aller der vorgeschriben dinge so han wir unser ingesigele an disen brief gehenket, der wart geben an der mittewochen nach unserre
10 frowen mes der ersten, da man von gotz gebùrte zalte drùzehen hundert jar in dem zehenden jare.

19. *Bischof Johann von Strassburg mit Herren und Städteboten des Elsasses trifft Bestimmungen über Bestrafung derjenigen, welche die von den Parteien zu Kolmar beschworene Sühne brechen*
15 *würden.* Hie bi warent her Jofrid von Liningen *u. s. w.* Dar zû warent hie bi botten sunderliche gesendet wise lute von Strazburg, von Basile, von Hagenowe, von Ehenheim, von Sletzestat, von Brisache, von Nuwemburg, von Mulnhusen unde von Rûfache, mit der rate wir hant ufgesetzet gesprochen und geheissen alse da vor geschriben stat.

20 *Schlettstadt 1310 Oktober 27.*

*Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse der Wiener Akademie 14 (1854), 223 nº 66 nach dem Original im Archiv des Domcapitels zu Pisa. — *CM 2, 531 nº 143bis. — *UBStr. 2, 233 Anm.*

20. *Die Stadt Basel erklärt, dass ihre Streitigkeiten mit der*
25 *Stadt Luzern gemäss getroffenem Abkommen durch Schiedsrichter beigelegt werden sollen.* *Aarau 1311 März 26.*

Original im StA. Luzern (A).

**Abschiede 1, 391 nº 104.*

Wegen des Datums s. AnzSchwG. NF. 3, 325 nº 103 und 375 nº 126
30 *und Grotefend 2/2, 195.*

An Pergamentstreifen hängt das sig. civium.

Allen, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kùnden wir Mathys der Riche burgermeister ritter, der rat und die burger gemeinlich von Basle, das wir und die erbern lùte der schultheizze, der rat und die burger ge-
35 meinlich von Lucerren umbe alle die sachen und umbe allen den gebresten so wir ze einandern hatten und gehebt han, es si von pfandunge old von gevangnust wegen old von deheinen andern sachen, die beschehen waren deweder stat old burgeren von der ander stat old burgeren untz uf den fritag nach ùnser vrowen tag der erende, alz dir brief geben und geschriben
40 wart, gesetzet han von beiden teilen und stetten uf erber lùte ze schitlùten,

wir von ûnserm teile der burgeren von Basle an den erbern man Chůn zer Sunnen ûnserm burger und von der burger teile von Lucerren an den fromen man hern Heinrich den Kelner von Sarnon ritteren ir burger, also das sich die vorgenamden schitlûte entwûrten sullen ze Arowe in die stat an dem neichsten zistage nach usgender osterwuchen, so nu kund dis jares, 5 bi dem eide so si beide dar uber getan han, und sullen da us niemer komen, ê das si die vorgenamden sachen, swie si dar komen sin, gerichten ze minnen old ze rechte genzelich und gar. Es si denne so vil, das si in deheiner sache stos old gebresten gewûnnen, das si es da ze mal nût gerichten kunnen noch mugen, so hein si wol den gewalt alz dike so si wên, das si inen 10 selben ein ander stat old die selben erkiesen mun uf ein gewûssen tag ze komenne und den selben gebresten us ze richtenne, dar umbe si den stos gewunnen hant, bi dem selben eide in allem dem rechte alz da vor geschriben stat. Swelen weg si es ŏch usrichtent old von inen usgericht wirt, es si ze minnen old ze rechte, das sun wir von beiden stetten und burgeren 15 von Basle und von Lucerren iemerme steit han und behalten eweklich an alle geverde, das es von enwederm teile niemerme bekrenket[a]) sol werden. Und von sweder stat old ir burger dis gebrochen wurde, das man dien schitlûten nût gehorsam were, das sol dû selb stat der ander usrichten und ab legen genzelich und gar. Und swas trostunge und sicherheit si ûns har uber von 20 beiden teilen gegen ein andern heissent tůn und sich dar uber erkennent bi dem eide, den si gesworen hant uber dis selben sache, des sun wir gehorsam sin gegen ein anderen steit ze habenne und ze behaltenne iemerme an alle geverde. Har uber das dis niemer bekrenket mug werden und iemerme steit belibe, so geben wir der vorgenamde burgermeister, der[b]) rat 25 und die burger von Basle disen offennen brief besigelt dem . . schultheizzen, dem rate und dien burgeren von Lucerrn under unser gemeinde ingesigele ze einem urkûnde dir sache. Dir brief wart geben ze Arŏwe, dû man von gottes gebûrte zalte drûzehenhundert jar und darnach in dem einlûften jare, an dem vorgeschriben fritage, dû dû jarzal der indictiun stûnt in dem nûn- 30 den jare.

21. *Die Stadt Luzern giebt ihren Willen zur Beilegung ihres Streites mit der Stadt Basel durch Schiedsrichter.*

Luzern 1311 April 6.

Original im StA. Luzern (A). 35

**Abschiede 1, 391 nº 104.*

Eingehängtes Siegel von Luzern.

Allen, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kûnden wir der schultheize, der rat und die burger von Lucerren: alz umbe den krieg und gebresten, den wir und die burger von Basle mit ein anderen hatten und ge- 40 hebt han, der von ûnseren handen gesetzet ist an den fromen man hern

20. a) bekenket *in A.* b) dar *in A.*

Heinrich den Kelner von Sarnen ritteren ùnsern burger und ze ir handen an Chůn zer Sunnen ir burger ze rechten schitlůten, also daz si gesworen hant zen heiligen sich ze entwùrtenne ze Arowa in die stat an dem neichsten zistage ze nach usgender osterwuchen, so nu kund, uf ein richtunge des vorgenamden gebresten und dannan niemer ze komenne, ê das si der sache ein ende und usrichtunge geben bi dem selben eide ùb si mun. Gewùnnent aber si dehein stos an gevêrde under inen und sich daruber nement ze beratenne und uf ein andren tag wider ze komenne old an ein ander stat, das si ŏch inen selben vor behebt hant, in swas schaden da der vorgenamde her Heinrich der Kelner kunt deheinen weg von dir selben sache, den sun wir und ùnser nachomen ime und sinen erben ab tůn genzelich und gar, swie er dar gerùnnet. Swelen weg ŏch si die selben sachen usrichtent bi dem eide, so si getan dar uber hant, es si ze minnen old ze rechte, das sun wir und ùnser burger iemerme steit han und behalten eweklich und genzelich an ende und sullen wir noch ùnser nachomen den vorgenamden hern Heinrichen den Kelner von Sarnen ritteren noch sin erben dar umbe niemer beswern noch bekùmerren mit[a]) worten noch wêrchen noch enhein anderen weg, da mitte er old si beswert mugen werden von der selben sache. Beswarti aber in har uber dehein ùnser burger old sin erben von dir sache wegen, das sun wir fùrer richten denne dehein ander ding. Und har uber han wir im und sinen erben disen offennen brief besigelt geben von ùns und ùnsern nachomen ze einem urkùnde dir sache under ùnser gemeinde ingesigel. Dir brief wart geben ze Lucerren, dů man von gottes gebùrte zalte drùzehen hundert jar darnach in dem einlùften jare,[b]) an dem zistage nach dem balemtage, indictione IX[a].

22. *Der Rat von Klein-Basel gestattet dem Kloster St. Clara die Beibehaltung eines Ausbaus gegen den Stadtgraben an dem Hause des von Heidweiler.* *Klein-Basel 1311 April 6.*

Original St. Clara n° 104 (A).

Es hängen noch die Siegel von Klein-Basel und des Johann von Bärenfels.

Wir . . der rât von der minren Basile tůnt kunt allermenglichem mit disem offenen brieve, daz wir durh liebi und dur bette des bescheidenen ritters hern Johans von Bernvels unsers schultheizen hant gestattet und erlŏbet den geistlichen frŏwen . . der eptischinne und dem convent von sant Claren des klosters zer minren Basil, daz si den ùberschutz und die lŏben, dù da stat an des hus von Heitwilr seligen wider unser stette graben, sunt und mugent lan beliben als si nu stat ob [si went alle die̊ wile, so die tramen und dù hŏlzer werent, da dù lobe nu uffe stat. Öch mugent die selben frŏwen die tramen und die lŏben vestenen swie es in fůget also daz

---

21. a) mit *fehlt in A.* b) *die Worte* in dem einlùften jare *fehlen in A; sie sind ergänzt auf Grund der Indictionsangabe und mit Rücksicht auf die Urkunden von 1311 März 26 und Mai 28.*

si für die tramen, die nu da ligent, enkein ander tramen legent ane alle geverde. Wir sunt ŏch und mugent uf der selben lŏben unser knehte und unser hûter han, swenne es not geschiht und wir sin bedurfen. Und dur daz diz war und stete belibe und ze einem offenen urkúnde so ist dirre brief mit unser stette und des vorgenanten conventes und ŏch mit des egenanten hern Johans von Bernvelse ingesigelen besigelt. Dirre brief wart geben zer minren Basile, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar dar nach in dem einliften jare, an dem zistage nach dem palmtage.

23. *Die Stadt Basel verkündet den Spruch der Schiedsrichter in ihren Streitigkeiten mit der Stadt Luzern.* *Basel 1311 Mai 28.*

Original im StA. Luzern (A).

**Abschiede 1, 391 nº 104.*

An Pergamentstreifen hängt das sig. civium.

Allen den, die disen brief sehent oder hŏrent lesen, kûnden wir her Mathys der Ryche ritter burgermeister, der rat und die burger von Basel: alz wir umbe alle die atzunge und sachen, die wir gegen dem schultheizzen, dem rate und dien burgeren von Lucerren hatten und gehebt han gemeinlich von pfandunge und von gefangnust wegen, die wir beide und von beiden stetten ein anderen getan han, das ŏch von beiden stetten gesetzet wart ze Arowe in der stat an dem neichsten fritage nach ûnser vrowen tage der erende an hern Heinrichen den[a]) Kelner von Sarnen ritteren burger ze Lucerren und an Chûn zer Sunnen ûnsern burger von Basle, also swie si es usrichtin bi dem eide, so si dar uber taten, das iewedrú stat und burger das steit sullen haben an alle geverde und widerrede, des sich ŏch die vorgenamden her Heinrich der Kelner von Sarnen und Chûn zer Sunnen underwunden und lobten bi dem selben eide, us der egenamden stat niemer ze komenne fûr das mal, so si ein anderen dar tag geben, ê das es genzelich und gar gericht wurde, es wer denne so vil, das si von deheines stosses wegen ander tag und ander stat geneimen, das ŏch inen in dem selben eide vorbehalten was, die dar uber ze semen kamen und alsust usgeseit und usgericht hant, das wir Wernhern den tûchscherer, Heinrichen den langen, Heinrichen Meierlin, Heinrichen Rotermunden, Johansen zer Schêre ûnser burger, Brŏlen und Bŏschen hern Bitterlis knecht von Ebtingen, Rûdolfen Ludwiges Walthers knecht von Ramstein, Johansen Greppin und Friesen sin brûder des knechte von Tyerstein und ander ûnser burger und ûnser burger knechte, swie si genemt sint, die ûns des vorgenamden tages an horten, dû disú richtunge gesetzet wart, die die burger von Lucerren gevangen geheft und geschadiget hatten, hûlden sûllen und inen ab legen und unklaghaft machen umbe allen den schaden und gebresten, so si von inen old deheime ir burger von dir sache gehebt hant, und aber die burger von Lucerren sûllen hûlden und unklaghaft machen ûns umbe die selben sache Mettenwilen und

23. a) den den *in A.*

ander ir burger, swie si genemt sint, die wir gevangen geheft und geschadiget hatten umbe allen den schaden und gebresten, so si von ûns und ûnsern burgeren gehebt hant, als da vor geschriben ist von pfandunge und von gevangenust wegen. Darzû sol ŏch Rûdolf Glogner ir burger und sin gesŏllen ûns
5 die vorgenamden burger von Basle niemer beswêrn mit[a]) worten noch werchen in dehein weg umbe die pfandunge und schaden, so inen Gŏtzman und Lûtold die Mûnche und die von Ryehein taten, und hie mitte hant si es alsust usgericht, das har uber enwedrû stat noch burger, die des selben tages burger old burgers knechte waren, die anderen stat noch burger nie-
10 mer beswern angrifen old schadigen sûllen dehein weg an alle gevêrde in ir stetten noch anderswa. Wêr ŏch, das die burger von Lucerren old dehein ir helfer Lûtolden old Gŏtzman die Mûnche und die von Ryehein angriffen dehein weg umbe den schaden, so si Rûdolfe dem Glogner und sinen gesŏllen ir burgeren taten, da sullen wir dû vorgenamdû stat und die burger
15 von Basle dien selben Mûnchen und dien von Ryehein unbehulfen sin an allen sachen an alle geverde, wan ŏch wir ir ûns enzigen han bi dem eide, das si ûnser burger dû ze mal noch sit nût weren, dû si Rûdolfe Glogner und sinen gesŏllen ir gût namen und entrûgen, und sûllen dar umbe si noch enhein ir burger noch enhein ir helfer niemer beswern noch scha-
20 digen dehein weg an alle gevêrde. Wolte aber dehein unser burger inen helfen old raten wider si, der sol von ûnser stat ze Basel varn und niemer wider in komen an alle geverde, ê das der selb krieg genzelich und gar gericht wirt. Beschêch aber das, das dewedrû stat old burger alle dis usrichtunge an der anderen stat old burgeren an deheinem der vorgeschribner
25 dingen breiche dehein weg, da sol dû stat und burger, dû es gebrochen hat, der andern stat und burgeren ir schaden und gebresten ab tûn genzelich und gar inrent dem neichsten manode, so es an inen gevordret wirt, an alle gevêrde. Und swie si des nût teiten, so sol inen ir lib und ir gût haft und pfantber sin an allen dien stetten, swa und swelen weg si es vindent old ergrifent, da
30 mitte si ir schaden zû komen mugen old ir gebresten, den si denne hant. Und das disû vorgeschriben gedingû steit beliben und alsust usgericht sint von den vorgenamden hern Heinrich dem Kelner von Sarnen rittere und Chûn zer Sunnen ieglichs besunder, als da vorgeschriben ist und wir es ŏch genamzet han von beiden stetten und gelobt steit ze habenne, dar uber so
35 hat iewedrû stat der ander ir brief mit ir ingesigelen geben besigelt, dûr das es niemer gebrochen noch verwandelt werde von iemanne dehein weg. Dir brief wart geben ze Basle, dû man von gottes gebûrte zalte drûzehenhundert jar und darnach in dem einlûften jare, an dem neichsten fritage nach sant Vrbans tage.

40 **24.** *Das Kloster Klingenthal leiht des von Embrach Haus bei der Rheinbrücke dem Rat von Klein-Basel.*

Klein-Basel 1311 Juni 23.

---

23. a) mit *fehlt in A.*

Original Klingenthal nº 268 (A).

Es hängen die Siegel des Convents und Klein-Basels.

Wir swester Hedi von Lůbegge dů priorin und der convent gemeinlich der frôwen von Klingental dez klosters zer minren Basile Predier ordens Kostenzer bistûmes tůnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder 5 hôrent lesen nu oder har nach, daz wir daz orthus, da der von Emerrach selig inne waz, und swaz hindersich uf untz an den sot dar zů hôrt und gelegen ist in der stat zer minren Basil bi der Rinbrugge vor dem alten rathuse dem man sprichet zem Witen kelr über, daz wir halbes von den Predieren von Basil kôften und daz anderhalbe uns ankomen ist von Dietschins seligen 10 wirtinne, dů es ùns dur got und durh ir sele willen gab, einhelleklich mit gûter fùrsichtekeit und mit gesamenotem rate durh nutz unsers vorgenanten klosters hant verlùhen und lihen mit diesem brieve dem rate und den burgern gemeinliche von der minren Basile reht und redelich ze einem rehten steten erbe iemer me inen und allen iren nachkomen nach der stat reht und 15 gewonheit von Basile, also daz es her Peter Vleisch ein burger von der minren Basil an ir aller stat sol tragen, dem wirs och an ir aller stat verlùhen hant ze rechtem erbe alse da vorgeschriben stat umbe zehendehalb phunt phenninge genemer Basiler mùntze jerglichs zen vier vron vasten gelich geteilet ùns und unsern nachkomenen da von ze gebende ze zinse und 20 drisig schillinge phenninge der vorgenanten mùntze swenne sich dů hant des emphahenden halb verwandelt, wan swenne der burger der es treit irstirbet so sol es ein ander erber man swen ein rât von der minren Basil dar zů erkùset und erwelt von ùns an ir stat emphahen und sunt ôch wirs dem lihen in allem rechte so da vorgeschriben stat und umbe den selben 25 zins und erschatz so da vor bescheiden ist. Wir hant ôch gelobt und geloben mit disem brieve für ùns und für unser nachkomen den rât und die burgere von der minren Basil und ir nachkomen diz vorgeschribenen huses und diz gesesses gên menglichem für erbe ze werende alse reht ist swa und swenne es durft geschiht unde wirs durh reht tůn sunt. Unde har 30 umbe ze einem stêten ewigen urkùnde diz vorgeschribenen dinges so han wir ùnsers conventes ingesigele gehenket an disen brief. Wir . . der schultheize und der rât von der minren Basile verjehen alles des so da vorgeschriben stat und loben och den vorgeschribenen zins und den erschatz von dem vorgeschribenen huse und gesesse iemer me den vorgenanten frôwen 35 ze gebende und binden ôch alle die, die nach ùns iemerme des rates werdent, diz stête ze haltende und ze vollefůrende. Und ze einem ewigen urkùnde und bezùgnùsse diz dinges so han wir ôch unser stette ingesigele gehenket an disen brief. Dirre brief wart geben zer minren Basile, des jars do man zalte von gottes gebùrte drùzehenhundert jar dar nach in dem 40 einliften jare, an sant Johans abent ze sùngihten. Diz dinges sint gezùge und warent hie bi Ůlrich Ermenrich der schultheize, Wernher Geisrieme ein edel kneht, Cůnrat Bôller, Wernher Winkeler, Heinrich Wintersingen, H[einrich] Letze, Jo[hans] von Friburg der kupphersmit, C[ůnrat] von

Nvgerol, Peter Vleisch, Johans Fv̊ller, Rv̊dolf Schriber, Cv̊nrat Tirli, Klaus Tirli, H[einrich] von Hv̊ningen, C[v̊nrat] von Hiltaningen, V̊l[rich] Sifritz, Jo[hans] Vastnaht, Johans Wagener, C[v̊nrat] von Kandern, C[v̊nrat] zem Rosen, Heinrich von Emerrach, Sifrit von Bintzhein und ander erber lúte genůge.

25. *I. Papst Clemens V. ermächtigt den Bischof Gerhard von Basel, alle Geistlichen und Laien von Stadt und Diöcese Basel, die wegen Widersetzlichkeit gegen ihn excommuniciert worden seien, zu absolvieren, mit Ausnahme einiger Genannter.*

Groseau 1311 Juli 21.

Regestum Clementis 6, 256 nº 7163 nach der Abschrift im vatikanischen Archiv.

II. Papst Clemens V. trägt dilectis filiis . . magistro civium Basiliensium necnon consulibus et universitati ac Mathie dicto Richen militi, Johanni de Arguel et Cuorrado dicto Zufter civibus Basiliensibus *auf, diejenigen Basler Domherren, die wegen ihres Verschuldens der Pfründen entsetzt worden sind, zu veranlassen, dass sie die vom Propst von Solothurn kraft päpstlichen Auftrags mit diesen Pfründen bekleideten Personen in deren Besitze nicht stören.*

Groseau 1311 Juli 21.

Regestum Clementis 6, 255 nº 7162 nach der Abschrift im vatikanischen Archiv.

III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X. Weitere Erlasse des Papstes in dieser Sache. *Groseau 1311 Juli 21.*

Regestum Clementis 6, 256 nº 7164. 7165. 257 nº 7166. 7167. 7168. 258 nº 7169. 7170. 7171.

26. *Bischof Gerhard von Basel verpfändet dem Ritter Johann von Bärenfels und dessen Sohne Johann für die vierzig Mark Silber, die er ihnen schuldet, das Schultheissenamt in Klein-Basel.*

Wippingen 1311 Dezember 13.

Original St.Urk. nº 133 (A).

Das Siegel des Bischofs hängt.

Nos Gerhardus dei gracia Basiliensis episcopus notum facimus presencium inspectoribus universis, quod nos strennuo militi nostro predilecto Johanni de Bernvelse sculteto nostro in minori Basilea et Johanni filio suo armigero tenemur et sumus obligati in quadraginta marcis argenti puri et legalis ponderis Basiliensis pro suis fidelibus et multiplicibus serviciis, que nobis et ecclesie nostre Basiliensi hactenus impenderunt et adhuc impendere

possunt, et tractatu diligenti prehabito de consilio et consensu dicti nostri capituli Basiliensis pro predictis quadraginta marcis ipsis titulo pignoris obligavimus et presentibus obligamus officium schulteti nostri in minori Basilea vulgariter dictum des schultheizen[a]) ampt cum omnibus suis utilitatibus et juribus tam diu tenendum et habendum, quousque ipsis vel eorum heredibus de predicto argento a nobis vel successoribus nostris integraliter fuerit satisfactum, promittentes bona fide pro nobis et nostris successoribus dictam obligationem prout facta est ratam habere et nullatenus ipsos vel eorum heredes in dicto officio impedire nec impedire volentibus aliqualiter consentire, ad hec nos et nostros successores et ecclesiam Basiliensem firmiter astringendo et ex certa sciencia renunciando exceptioni doli mali et singulis excepcionibus tam juris quam facti, quibus premissa possent impediri quomodolibet aut cassari. In cujus rei testimonium et memoriam sigillum nostrum presentibus duximus appendendum, cui ad majorem certitudinem et cautelam nos . . omnes de capitulo ecclesie Basiliensis recognoscimus omnia et singula, prout superius sunt expressa, de nostro consilio et concordi consensu ob utilitatem dicte Basiliensis ecclesie esse facta, sigillum capituli Basiliensis ecclesie hiis litteris fecimus coappendi. Dat. apud Wipans, anno domini M°CCC° undecimo, in die beate Lvcie virginis.

27. *Bischof Gerhard von Basel gewährt den Bürgern von Laufen die Gnade,* ut ipsi burgenses de Lôffenowe, qui nunc et in posterum burgenses erunt ibidem, omni gaudeant libertate immunitate jure judicio et consuetudine, quibus karissimi et fidelissimi nostri cives Basilienses gaudent et utuntur in civitate Basiliensi. — *1313 Juni 18.*

Original im Stadtarchiv Laufen (A).

SW. 1829, 720 Anm.

Die Siegel fehlen.

28. *Bischof Gerhard von Basel verkauft den Bürgern von Basel den Bannwein in Gross- und Klein-Basel auf fünfzehn Jahre.* — *1313 August 16.*

ZGO. 12, 310 nº 62 nach einer Abschrift des 14. Jh. im GLA. Karlsruhe.

Nos Gerhardus dei gracia Basiliensis episcopus tenore presencium publice profitemur, quod nos de concordi consensu et bona voluntate honorabilium virorum Lûtoldi de Rôtellein prepositi tociusque capituli ejusdem ecclesie deliberacione diligenti cum eisdem super hiis non solum semel sed pluries prehabita utilitateque Basiliensis ecclesie in hiis simpliciter pensatis jus vini, quod vulgo dicitur banwin, in civitate nostra majori et minori Basilea nobis nomine dicte ecclesie pertinens ad quindecim annos continuos

26. a) schultheizem *in A.*

inchoandos immediate post lapsum duorum annorum a data presencium numerandorum, quibus idem jus per bone memorie Ottonem in dicta ecclesia nostra nostrum predecessorem venditum est pro certo[a]) precio eidem persoluto a civibus nostris Basiliensibus, dilectis eisdem civibus vendidimus
5 per presentes pro trecentis marchis puri et legalis argenti ponderis Basiliensis per eosdem cives de nostro mandato et voluntate dominis de Geroltzegke pro ecclesia Basiliensi integre persolutis, et transferentes in ipsos cives jus predictum per spacium dictorum annorum, salvis tamen condicionibus subscriptis, habendum tenendum et possidendum dedimus eisdem plenam
10 potestatem, idem jus per dicti temporis spacium vendendi obligandi et de eodem disponendi, prout sibi crediderint expedire. Hac tamen expresse adjecta condicione, quod dictis quindecim annis ad tria quinquennia estimatis et taxatis quodlibet horum quinquenniorum nos et nostri successores, qui pro tempore fuerint, infra dictum tempus sine dolo reemere possumus pro
15 centum marchis argenti et ponderis predictorum, sic quod solucione centum marcharum facta vendicio quinquennii pro rata illarum cesset et penitus sit extincta. Sed si nullum horum quinquenniorum ex parte dicte ecclesie modo premisso reemptum fuerit, ut est dictum, elapsis tamen tam dictis duobus annis precedentibus quam quindecim subsequentibus, dictum jus venditum
20 ad ecclesiam Basiliensem libere revertetur. Si vero quodvis horum quinquenniorum reemptum fuerit, ut est premissum, hoc de ultimo eorundem quinquenniorum est intelligendum. In cujus rei testimonium dedimus eisdem civibus presentes litteras sigilli nostri munimine conmunitas, cui ad majorem certitudinem et cautelam nos Lutoldus prepositus totumque capitulum dicte
25 ecclesie, recognoscentes predicta omnia et singula de nostro concordi consensu sic esse acta, sigillum nostri capituli hiis litteris fecimus appensari. Datum anno domini M°CCC° XIII, crastino assumptionis virginis gloriose.

29. Juntha quondam mater Nicolai dicti Sekkinger de Basilea *stiftet auf dem Marienaltar der St. Leonhardskirche eine Messe und ver-*
30 *gabt dafür dem St. Leonhardsstift unter anderm* redditus triginta solidorum quos solvunt consules Basilienses annuatim.

Basel 1314 August 8.

Original St. Leonhard nº 210 (A).

Die Siegel der beiden Officiale hängen.

35 **30.** Wir Burchard Wernher von Ramstein ein ritter burgermeister und der rat von Basil *thun kund, dass vor uns* Johans ze dem Rinzfůsze ein burger von Basel *verkauft an* meister Růdolf der kinden meister von sant Peter — vier hofstette und dù hùser und die schùre, die dar uf gebuwen sint, an den Steinen zwischent den zwein Birsichen und stôszent ze
40 einer siten an Heinriches Hasenklawen hus und ze der anderen siten an

28. a) tercio *ZGO.*

Zvnzchers hûs, da er von uns ze einem rechten erbe hatte, und sol man ôch wissen das iegliche hofstat haben sol driszig fûsze an der breiti und fùnfzig fûsze an der lengi, und geschach dirr selbe kôf mit unser gunst und mit unserem willen. Und dur das, das der selbe kôf volle kraft und êheftige hette, do gab er das vorgenante gût uf an unser hant und batt uns, das wir 5 dis selbe gût luhen dem vorgenanten meister R[ûdolf] nah allem dem rechte, als er und sin mûter, die er geerbet hat, es von uns hatten. Und dar umbe so tûn wir kunt — das wir dis vorgenante gût uf empfiengen und luhen es dem vorgenanten meister R[ûdolf] ze eim rechten erbe also das er uns iegliches jares von allem dem vorgenanten gûte geben sol ze zinse zwelf 10 schillinge pfenninge — und swenne sich dù hant verwandelt so sol man geben ze erschazze allein zwên pfenninge von ieglicher hofstat. — — Dis beschach des jares do man zalte von gottes gebùrte drùzehen hundert jar und vierzehen jar, an dem nehsten donrstage vor sant Katherinen mes.

— 1314 November 21. 15

Original St. Peter nº 170 (A).

Das sigillum civium hängt.

31. *König Friedrich gewährt, dass Stadt und Burg Biel derselben Freiheiten Gnaden und Rechte geniessen solle, deren die Stadt Basel aus Verleihung der römischen Kaiser und Könige* 20 *geniesse.* *Basel 1315 Mai 18.*

Winkelmann acta 2, 273 nº 429 nach einer Abschrift von 1357 im Stadtarchiv Biel. — Fontes 4, 631 nº 612 ebendaher.

32. Heinrich von Mvlnhein zoller zû Strazburg und rihter über . . geste von des zolles wegen zû Strazburg *verkündet den Spruch seines* 25 *Gerichtes auf die Klage des Richters Burchard Pfiler zu Strassburg und auf die Verantwortung der Bürger von Luzern, dass diese* nùt pfantbere werent vùr die vorgenanten heren die hertzogen von Ôsterriche.

— 1315 Juni 30.

Original im Stadtarchiv Luzern (A). 30

Zufolge der Angabe Segessers, Rechtsgeschichte von Luzern 1, 184 Anm., lag bei dieser Urkunde eine Notiz, wonach auch in das Stadtbuch zu Basel eingeschrieben worden ist, Bürgermeister Rat und Zunftmeister der Stadt Basel haben, wonde wir solich gût kuntschaft gesehen haben von der stat von Lutzern, daz si nùt phant sint noch sullent sin fùr die 35 hertzogen von Ôsterrich, *einhellig erkannt,* daz enheiner unser burger die selben burger von Lutzern nùt sol angriffen noch phenden von der selben herren wegen von Ôsterrich. *Diese Notiz ist im Stadtarchiv Luzern nicht mehr zu finden.*

33. *Verkommnis zwischen der Stadt und den Brüdern Hug* 40 *und Konrad Pfaffe wegen des Mühlenteichs* uffen Owe.

Basel 1316 Juni 5.

Abschrift des 15. Jh. im Roten Buch 73 (B). — Abschrift des 15. Jh. bei den Bauakten Rümelinbach (B[1]).

Auszug Bruckner 347.

Wir Cunrat der Münch von Münchsperg ein ritter burgermeister und
5 der rat von Basel tůnt kunt allen den, die disen brieff ansehent oder hőrent lesen, das wir mit hern Huge dem Pfaffen eim ritter und mit Cůnraten sinem brůdere eim edeln knechte von Basel uber ein sint komen und si mit uns also, daz si uns hand gestattet, daz der tich der da gat zů den mülinen uffen Ŏwe durch ir matten und durch ir gůt sol gan also er nu gat under
10 dem reine hin oder ob der matten under dem reine hin, swenne und also dike ein rat und die burgere von Basel went und man sin bedarff one alle geverde, und sun ouch und mugen des reines sovil brechen und nemen, so man zů demselben tiche bedarff, und stege und wege darzů han ane alle geverde. Ouch sunt und mőgent dieselben gebrůdere und ir nachkomen ein
15 schlag da han und machen wenne es in fůget, der den mülinen ane schaden sig wa der tich ye hingat, er gange durch die matten oder ob der matten hin. Si sunt ouch und mugent ir matten usz dem tiche wessern so es zimlich und notdurfftig ist in alle wis und in allem rechten, also dahar gewonlich ist gesin. Und daz si diz gestattet hand, darumbe hant sy von dem rate
20 und von den burgern emphangen viertzig phund gewonlicher Basler phenninge müntze. Ze einem steten waren und ewigen urkünde der vorgeschribener dinge so hand wir disen brieff besigelt mit unser stette ingesigele. Wir Růdolff von Uffhein, Thuring der Marschalk, Berchtold der junge Vitztům rittere und Cůne zer Sunnen ein burgere von Basel hein ouch ze einer
25 meren sicherheit und bezügnisze dirre dinge unser insigele gehenket an disen gegenwurtigen brieff, wan wir da waren sahen und horten, daz dis beschach und zůgie, als es davor bescheiden ist. Dis geschach und wart dirre brief gegeben ze Basel, des jars do man zalt von gottes geburt druzehenhundert jar darnach in dem sechzehenden jare, an dem samstag in der
30 pfingstwochen.

34. *Verkommnis der Stadt mit dem Domcapitel über den Unterhalt des Brunnens auf Burg.* *Basel 1316 Juni 21.*

Original im bischöflichen Archiv Urk. nº 2 (A). — Abschrift des 16. Jh. ebenda I, 4 fol. 58ᵛ (B).

35 *Trouillat 3, 234 nº 135 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv in Pruntrut. Hier ist zu lesen: durchweg* daz *statt* das; *S. 234 Z. 13:* Basil tůn kunt; *16 und 24:* tůmherren; *16:* uf *statt* uff; *17:* Basile *und* einhellekliche; *22:* sunt *statt* sond; *23:* heizen *statt* heissen; *24:* swenne *statt* wenne; *S. 235 Z. 4:* sunt — hant — tůmherren; *5:* jerglichs;
40 *6:* geteilet; *8:* baz; *11:* tůmherren; *12:* niht; *14:* einem *statt* eim; *16:* der rat von Basil unser stette; *19:* gegenwertigen; *21:* Johans mis.

**ZGO. 4, 374.*

Es hängen das sigillum civium und das Siegel des Domstifts.

35. *Die Bischöfe Johann von Strassburg und Gerhard von Basel, Herzog Leopold von Österreich und andere Herren, Strassburg Basel Freiburg Hagenau und andere Städte machen einen Landfrieden bis zum 23. April 1318.* [*1317 Februar 17.*]

*UBStr. 2, 302 nº 354 nach dem beschädigten Original im Stadtarchiv Strassburg. — Die dort genannte Litteratur; ausserdem: *Lichnowsky 3, 527 nº 16. — *Böhmer 421. — *Abschiede 1, 394 nº 113.*

Wir Johannes von gotz gnaden . . bischof zû Strazburg, Gerhart von gotz gnaden . . bischof zû Basele, Lûpolt hertzoge zû Osterriche, Ûlrich lantgrave zû Eilsasze, Cûnrat gra[ve][a] . . . . in Eilsasze, Waltere der eltere herre von Geroltzecke, die . . schultheissen, die meistere, die . . rete von Strazburg, von Basele, von Friburg, von Hagenowe, von Rodesheim, ven Eh[enheim][b]) . . . . von Tûringheim, von Colmar, von Brisache, von Nuwenburg, von Mûlnhusen und von Rinvelden tûnt kunt allen den, die disen brief gesehen[t] und gehôrent lese[n], ... hertzoge Lûpolt der vorgenante bi den hulden, die wir getan hant dem . . riche, gelobet hant und gelobent und wir lantgrave Ûlrich, grave Cûnrat, Otto . . . . . die . . schultheissen, die . . meistere und die . . rete der vorgenanten stette von der vorgenanten stette wegen gesworn hant und gelobent einen friden zû haltende und zû schirmen[de] . . . . alse hie nach geschriben stat: hie disite Rynes von der Lutern zwisschent dem Rine und dem gebirge uf untze an den Howenstein und von dem Howenstein untze an G . . . . von Pfirt und von Mûmpelgart zwisschent Befort und Rotbach hie dissite der virst, und jensite Rines von der Osen zwisschent dem Rine und dem gebirge uf untze . . . . stetten oder ieman anders, der reht het in keinre der vorgenanten stette, keine missetat tût in den vorgenanten stetten oder ussewendig den selben stetten, alse verre der . . . . rihter rihten, der rihter ist in der stat, do jenre burger inne ist, oder der, der reht in der selben stat het, von deme men claget, nach der selben stette rehte und gewonheite . . . . stetten oder in iren gerihten ût tete oder ime ût geschehe, daz sol aber der vorgenante rihter rihten nach der selben stette rehte und gewonheite, ob men ez clage . . . . stetten oder ieman, der reht in den vorgenanten stetten het, eine missetat tût mit rôbe mit brande mit gevangnûsse oder mit morde uszewendig den vo . . . . . . und daz geclaget wurde den, die ûber disen friden gesetzet sint,

35. a) *wohl zu ergänzen* von Friburg, Otto von Obsenstein lantvoget. b) *wohl zu ergänzen* von Sletzstat, von Keysersberg, von Münster.

so sûllent die selben, die ûber disen friden gesetzet sint, dem . . schultheissen, dem . . mei[stere] . . . .
. . . . inne ist oder der, der do reht het, in die selbe stat, von dem die missetat geclaget ist, botscheften, daz sû den vorgenanten,
5 von dem die missetat geclage[t] . . . .
. . . . dem, der von ime geclaget het, und den cleger unclagehaft mache. Ist daz der meister und der . . rat oder daz merreteil under in in der selben stat enl . . . . . . irme rate getan hant, daz er schuldig ist, und sol ǒch den cleger domitte begnûgen. Und
10 vellet dem cleger ût mit gerihte von der missetete wegen, daz so . . .
. . . . ez si denne sin gût wille. Were aber er belûmet, von dem men claget, so sol aber der vorgenante meister und der rat von ime rihten nach der . . . . . daz der, von dem men claget, dem gerihte entwiche, so sol die selbe stat und
15 die andern, die disen friden gesworn hant, sin lip und sin gût anegriffe[n] . . . . . in enthaltet oder ime beholfen ist, untze daz er widertût, alse do vor geschriben stat. Wolte ǒch die vorgenante stat von ime nût rih .
. . . . die disen friden gesworn hant, uffe die selbe stat beholfen sin, untze daz sie von ime gerihtet, als do vor geschriben stat.
20 Ist aber daz . . . . oder iren gerihten in dem lande keine der vorgenanten missetete tût, wirt der ergriffen uffe der getat in dem lande, der rihter in dez gerihte d . . . . nach den [s]chulden, als er begangen het, ist ez kûntlich und offenlich, daz er ein ubeltetig man ist. Ist ez aber nût kûntlich und offenlich . . . . gesetzet
25 sint, ervarn und erkennen, waz mannes er si, [in den nehesten viertzehen nahten, so es in gekûndet wirt. Und sol ǒch der vorgenante rihter do zwisschent von ime nût rihten. Er sol in enthalten alle . . . .
. . . . . erkennent, [w]az mannes er si, schedelich oder unschedelich. Und sol ǒch nach der ervarunge der rihter rihten uffe sinen eit, in dez
30 gerihte e . . . . . . gerihtet, [so] sol dem selben rihtere vallen, waz ime billiche vallen sol. Ez ist ǒch berret, daz die, die ûber disen friden gesetzet sint, nût anders . . . . . . umbe gevancnûsse und umbe mort, alse do vor geschriben stat. Alle geste und alle kǒflûte sullent in diseme friden sin [in] den vorgenanten zi[ln] . . . . . . stette den
35 kǒflûten und den gesten von diseme lande friden bern und su schirmen in irs friden ziln uf dem lande und [uf de]m wassere. Daz selb[e] . . . . .
. . gesten tûn [in] unsers friden ziln ane geverde. Were ieman, der in den vorgenanten ziln gesessen ist, der disen selben friden nût [swer]n wolte in den ziln al . . . .
40 . . . . . sine dekeinre hande ding, alse do vor geschriben stat, innewendig den vorgenanten ziln oder iemanne, der disen friden gesworn het, ussewendig . . . . sine sullent alle die, die disen friden gesworn hant oder noch swernde werdent, beholfen sin, untze daz er und die sine widertûnt un[d] gebesserent, alse do v. . . . .
45 . . . . geschehe, daz ensol an disen

friden nút gan. Und wer in út tete, der entût wider disen friden nút. Ist
ieman der disen [fride]n gesworn het . . . . . . ussewendig diz friden
ziln keinre hande ding tût, als do vor geschriben stat, daz sol men rihten
und ahten, daz ez gebessert [werde] in alle wiz, als ob . . . . . die
vorgesch[riben] ding, so súllent die vorgenanten stette in iren friheiten 5
rehten und gûten gewonheiten bliben, und mit [namen die st]ette von Straz-
burg . . . .
. . . [reh]ten und gûten gewonheiten bliben. Die usgeslagen, die die
burgere von Strazburg usgeslagen hant und verwiset hant von . . e wegen
von ir . . . . . . nieman s[ol] den andern angriffen noch pfenden in 10
den vorgenanten zil umb[e] dekeine schulde, die gemachet ist von des
crieges w[egen] . . . kúnigrich . . . .
. . . . mit der hende gelobet und sol ôch
daz selbe tûn mit gerihte und an den stetten, do men darumbe rihten sol,
umbe gúlte zi[nse] . . . ein ieclich . . . . gewonheite wol 15
pfenden und angriffen. Het ieman briefe úber sich geben, daz men in an-
griffen súlle, oder ez het e . . . . . er sich ane br . . . .
riche anegat, den mag men wol angriffen und pfenden und engat daz an
disen friden nút. Es ist ôch beret, were d[az] . . . . [vor]genanten
dez ri . . . . . nach in disen friden bindende werdent, kúnig Frideriche 20
keine helfe tetent, zû der helfe sullent die vorgenanten der bisschof von
Ba[sele, lantgra]ve Ûlrich, grav[e] . . . .
. . . . von Basele und von Friburg nút gebunden
sin von diz friden wegen, sú tetent es denne gerne. Und sullent ôch von
diz friden weg[en] . . . . vorgenante crie 25
. . . . gebunden sin keine helfe zû
tûnde, sú wellent ez danne gerne tûn. So sullent ôch des riches stette in
der verbuntnússe bliben . . [k]únig Frideriche . . . . . . sachen und
criegen beholfen sin ane alle geverde, die von diz friden wegen ufstant.
Wird iemanne helfe erteilet von den eilfen . . ent die helfere . . . 30
. . helfe kunig Frideriche zû helfende, varent von der helfe dez vor-
genanten kunig Frideriches dienere oder dez riches stette, die [an] der helfe
helfere ge . . . . dannan varn. Und wenne dez vorgenanten
kúnig Frideriches helfere und dez riches stette die vorgenanten dez vor-
genanten kúnig Frideri[ches] . . . . die andern helfere, 35
die zû helfe gegeben sint, vallent ane geverde wider in die ersten helfe
der eilfe und sullent die helfe vollefûren, alse su . . . .
ôch usgedinget mit namen die vorgenanten der bischof von Basele, lantgrave
Ûlrich zû Elsasze, grave Cûnrat von Friburg, die burgere von . . . . .
. . . . an diseme brieve geschriben stat von kunig Frideriches helfern, 40
daz selbe sol ôch behalten sin kunig Ludewiges helfern. Kument die vor-
genan[ten] . . . . kein herre oder stat oder ieman anders, die harnach
disen friden swerende werdent, von diz selben friden wegen in keinen crieg,
zû dem criege sol m[en] . . . . ane geverde. Ist daz ieman disen
friden brichet oder út tût wider die vorgeschriben ding und disen brief, 45

wie men uf den helfen sülle . . . . iren eit daz zweiteil oder me under in, an die dirre fride gesetzet ist, daz selbe sol ŏch sin in andern sachen. Wer disen friden nüt enswert untze an d . . . . . . [ne]hest kumet, den sol men donach nüt enphahen. Und claget ieman von ime,
5 daz er den friden gebrochen habe oder wider die vorgeschriben ding getan . . . . ben stat. Claget aber er von yemanne umbe diz vorgeschribene ding, men sol ime nüt rịhten. Der herren lüte, die disen friden nüt swern . . . . . . hen, die herren habent denne e gesworn disen friden. Het ieman üt erkobert vor den nüntzehen und het dez briefe, do
10 sullent ime deran . . . . gotzhüser und dinghŏve, die in den vorgeschriben ziln gelegen sint, sullent in iren rehten bliben und sol in ir reht behalten sin . . . . drie von dez vorgenanten künig Frideriches wegen, die do git von sinen wegen der vorgenante lantvoget, zwene von des vorgenanten bischofes Johanneses w[egen]
15 . . . .
wegen, einen von dez vorgenanten herzogen wegen, ein von dez vorgenanten lantgraven Ŭlriches wegen, zwene von der vorgenanten burgere wegen von Str[azburg.] . . . .
. . . . von Basele. Dirre fride hŭp an an dem ersten zis-
20 tage vor sante Agnese tage in dem jore, do men zalte von gotz gebürte drützehen hundert . . . . an sante Georgien tage, der darnach aller nehest komet, und von dez selben sante Georgien tage dannan über ein jor. Und der vorgeschribenen dinge . . . . . . herren und . . stette unsere ingesigele an disen brief gehenket. Der wart gegeben
25 an dem ersten dünrestage nach sante Valentines tage in dem vorg . . . . . .

36. *Das Kloster Klingenthal bekennt, von der Frau von Veringen für Begehung einer Jahrzeit eine Summe Geldes empfangen und diese auf dem Rat von Basel an Zins gelegt zu haben.*
30 *— 1317 Juli 15.*

Original Klingenthal nº 348 (A).

Das Siegel des Conventes hängt.

Ich dü priorin von Clingental und aller unser convent tŭn kunt allen den, die disen brief sehent older hŏrent lesen, daz uns min frowe selige
35 von Feringen gap sibenzig phunt phenninge also daz wir si leiten an ein sicher eigen und da von ir jargezit und irs herren mins herren seligen von Feringen alle jar sŏllen began. Und die vorgenanten sibenzig phunt han wir an geleit an den rat von Basel und han da mitte gekofet siben phunt phennig geltes und von den siben phunden sol man geben alle jar zwe
40 phunt ze mins herren seligen jargezit von Feringen, von den anderen fünf phunden sol man geben zŭ miner frowen seligen jargezit von Feringen ieclicher swester sechs phenninge, und was da über wirt an den fünf phunden daz sol man geben an dem abende und an dem tage den swesteren

über den tisch umbe vische und umbe win. Wir geloben och an disem brieve bi unserre warheit, were daz daz die burger dis vorgescribene gelt wider koften, daz wir denne daz selbe silber an ein ander sicher gelt sôllen legen, daz man dise jargezit begange da mitte alse hie vorgescriben stat. — — — — Dirre brief wart gegeben do man zalte von gotes gebûrte drizehen 5 hundert jar darnach in dem sibenzenden jare, an sante Margareten tag.

37. *Verkommnis der Stadt mit dem Stift St. Leonhard über gemeinsame Herzuleitung von Wasser aus dem Holee.*

Basel 1317 August 22.

Original St.Urk. nº 150 (A). 10

Es hängen drei Siegel: 1. Bürger. 2. Propst Conrad von St. Leonhard. 3. Capitel von St. Leonhard.

Wir Cůnrad der Münch von Landeskrône ein ritter burgermeister und der rât von Basel tůn kunt allen den, die disen brièf ân sehent oder hôrent lesen, das wir dur unserre stette nutz unde vûrderunge über ein sin komen 15 mit den êrbern hêrren . . dem probeste und dem capittel von sant Liênharte und si dur ir und irs hûses nutz unde nôtdûrfte mit uns umb die brunnen und das wasser, die wir von deme Hôlê har în lêitten, das wir unde si nû anegândes gemêinen kosten sún han, alsô das wir die zwêne têile und si den dritten têil alles des costen halten untz das die brunnen und das 20 waszer komen unde gelêittet werden zû dem stêininen crûze, und hant si danne gewalt unde reht dâ ze nemende den vièrden têil alles des wassers und mit irem sunderlichen kosten ze fûrende und ze lêittende in ir hûs und swar si wellent und der mitte ze schaffende alles das inen vûget und hinnanthin iêmermê. Swenne ôch die selben brunnen unde waszer von dem 25 ursprunge da si entspringent untz an das stêinin crûze besserunge bedôrfent old dekeiner slahte hilfe, das sol man den vorgenanten probst lâssen wissen, und sol er und sin capittel ir botten dâ bi han, ob si went, wand si ôch den vièrden phenning sûnt geben alles des, so es kostet. Wir loben ôch von unserre stette wegen si an irme vièrden têil des waszers, als vêrre so sis 30 lêittent und es si ane hôret, ze schirmende und ze vristende unde gewaltes vor ze sinde gegen menlichem âne alle gevêrde. Har umbe ze einer sicherhêit und êwigen behûgede so ist dirre brièf mit unserre stette unde mit der vorgenanten hêrren . . des probestes und des capittels von sant Liênharte ingesigelen besigelt. Wir die vor genanten probest Cůnrad und das capittel 35 von sant Liênharte verjehen alles des, so da vor geschriben stât, und binden uns und unser nâchkomen dar zû. Und ze sicherhêit des so henken wir der probst und das capittel unser ingesigel an disen brièf, der gegeben wart ze Basel, des jâres do man zalte von gottes gebûrte drûzehen hundert jâr darnâch in deme sibenzehenden jâre, an deme mêndage nâch unserre vrôwen 40 tage ze mittem ôgeste.

38. *Ritter Gerhard von Utingen verkauft der Stadt Klein-Basel ein Gut, von dem ihm der Rat der Stadt bisher Zins zu entrichten hatte.* *Klein-Basel 1317 Oktober 11.*

Original St.Urk. nº 152 (A).

5 *Das Siegel Gerhards von Utingen hängt.*

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, tûn ich Gerhart von V̊tingen ein ritter kunt, daz ich die drie schilling und ein phunt phenning gelts und siben hûnr gelts, so mir der rât von der minren Basil gab von den garten, die man nemmet die Santgrûben, die gelegen sint 10 nebent der matten von sant Claren und dem wege, verkôfet han reht und redelich dem râte und den burgeren von der minren Basil umbe drû und zweinzig phunde Basiler phenninge, der ich von in gar und genczlich gewert und bereitet bin, des ich an disem brieve vergihe. Ich verzihe mich ôch und han mich verzigen wissentlich und bedahtlich alles des rechtes 15 und der ansprache, so ich an dem selben gûte und an dem gelte sôlte oder môhte han, also, daz ich noch enhein min erbe dar an niemer me ansprache sol gewinnen weder mit geistlichem noch mit weltlichem gerichte noch mit deheinen dingen, und han in daz selbe gût und daz gelt gevertigot mit Jacobs hant zem Tiergarten, der wissenthafter meier ist zer minren Basil 20 der herren von sant Albane, den man jerglichs da von git und gen sol drittehalben phenning ze zinse. Ze einem stêten waren urkûnde diz dinges so han ich min ingesigele gehenket an disen brief, der geben wart zer minren Basil, des jars do man zalte von gottes gebûrte drûzehen hundert jar dar nach in dem sibenzehenden jare, an dem nechsten zistage vor sant 25 Gallen tage.

39. *Ungeldstreit zwischen Domcapitel und Rat.*
1317 Dezember 6 – 1318 April 12.

Die hier mitgeteilten Stücke sind einer umfangreichen im StA. Basel verwahrten Sammlung von Materialien entnommen, die den Ungeld- 30 *streit des Domcapitels mit dem Rat und den sich anschliessenden Streit des Domcapitels mit den Predigern und Augustinern über die Befugnis zur Verhängung der* cessatio a divinis *betreffen. Die Materialien bestehen hauptsächlich aus den in gleichzeitiger notarialischer Abschrift überlieferten Prozessakten der Verhandlung vor Bischof Beren-* 35 *gar von Tusculum, auf den das Domcapitel und die Prediger und Augustiner zur Entscheidung ihrer Streitsache compromittierten (St. Urk. nº 154 und 155) und aus einigen Originalausfertigungen (bischöfliches Archiv Urk. nº 3—16).*

Die den Streit des Domcapitels mit den Predigern und Augustinern 40 *betreffenden Stücke gehören nicht hieher; ihre Mitteilung wird an anderer Stelle geschehen müssen.*

I. Ungeldbeschluss des Rates.

Nota ordinationes per eos *(Bürgermeister nnd Rat)* tunc factas, quod ementes et vendentes seu etiam molentes blada et contractus quoslibet

facientes de tritico siligine aut avena de singulis verncellis debent dare certas pecunias et de carratis vini similiter.

Item quod non permittatur vendere sal nisi per se aut suos.

Item de omnibus bonis vendendis statuerunt eis solvere certam pecuniam et personas ecclesiasticas tales impositiones non solventes ab eorum protectione excludunt.

Item propria auctoritate statuerunt, quod cultelli non nisi in certa mensura deferri debeant, cum aliis etc. *(— 1317 —)*

Trouillat 3, 261 Anm. nach einem alten Eintrag im Archiv zu Pruntrut.

II. Der Domdecan thut kund, dass er die Domherren zusammenberufen habe, um gegen das von Bürgermeister und Rat auferlegte neue Ungeld zu protestieren und über die deswegen zu verhängende cessatio a divinis *zu beraten.* *— 1317 Dezember 6.*

Originale bischöfliches Archiv Urk. nº 3 und 4 (A und A^1). — Gleichzeitige Abschrift St.Urk. nº 154 (B).

An A eingehängtes Siegel des Officials. An A^1 ist das Siegel abgefallen.

Noverint omnes quorum interest et quos nosce fuerit oportunum, quod[a]) cum ad notitiam nostri scilicet . . prepositi, . . decani et aliorum canonicorum ecclesie Basiliensis in eadem residencium veridicorum relatione pervenerit . . magistrum civium et consules ac magistros societatum civitatis Basiliensis de novo quedam condidisse statuta ac eadem publice publicasse et notificasse, cujus statuti tenor est talis, quod de singulis verncellis siliginis[b]) molendis vendendis vel emendis quatuor denarii, de verncellis vero singulis spelte et avene duo denarii et de singulis carratis vini duodecim denarii, item et de omnibus rebus et speciebus aliis sive in pannis equis animalibus sive aliis quibuscumque consistant emendis vel vendendis tam per ementem quam vendentem duo denarii de singulis xx solidis ipsis universitati et consulibus exsolvantur, quod quidem statutum licet per ipsos super civibus et incolis civitatis Basiliensis et aliis in genere nulla expresse mentione facta cleri editum et publicatum existat, ipsi tamen . . magister, . . consules et universitas effectum et executionem dicti statuti tam in nos quam in alias personas ecclesiasticas seculares et religiosas indirecte retorquere temere non verentur, cum jam in nobis et quibusdam aliis personis ecclesiasticis dictum statutum cum extorsione illicita duxerint effectualiter exequendum, ea propter[c]) nos . . decanus predictus, cujus interest canonicos ecclesie Basiliensis convocare, decrevimus habita deliberatione debita et consueta canonicos ecclesie predicte fore convocandos[d]) ipsosque ad feriam sextam ante Thome apostoli proximam convocavimus observatis omnibus, que in eadem

---

II. a) *Die Worte* Noverint *bis* quod *fehlen in A^1 und stehen dort nur auf der Rückseite nachgetragen.* b) sigiliginis *in A.* c) ea propter *in A^1 nachträglich gesetzt an Stelle von* quo comperto. d) ipsosque ad talem diem convocavimus observatis *u. s. w. bis* facienda *in A^1 auf der Rückseite nachgetragen.*

Basiliensi ecclesia observari consueverunt et debent, quando convocantur canonici pro electione inibi facienda,[d]) ut cum eis deliberare possemus, an ratione dicti statuti, quod nobis visum fuit factum esse in detrimentum ecclesiastice libertatis, cessandum esset a divinis in ecclesia Basiliensi vel non cessandum, cum hoc de antiqua consuetudine et hactenus obtenta, prout a majoribus et antiquioribus nostris audivimus, nobis facere competebat. Actum per nos in die beati Nicolai sub anno domini M̊CCC°XVII̊. In cujus rei testimonium hoc presens instrumentum sigillo . . officialis curie . . archydiaconi Basiliensis fecimus conmuniri. Nos vero . . officialis curie . . archydiaconi Basiliensis ad petitionem dictorum dominorum nostrorum, quia premissa scimus esse vera,[e]) sigillum ejusdem curie appendi fecimus ad presentes. Datum anno et die predictis.

III. Propst Decan und Domcapitel verkünden ihren Beschluss, wonach die Auferlegung eines neuen Ungeldes durch Bürgermeister und Rat genügender Grund für Verhängung der cessatio a divinis *ist.* *— 1317 Dezember 16.*

Original bischöfliches Archiv Urk. nº 6 (A). — Gleichzeitige Abschriften St.Urk. nº 154 und 155 (B und B¹).

Eingehängtes Siegel des Officials.

In nomine domini amen. Anno ejusdem M̊CCC° decimo septimo, feria sexta ante Thome apostoli, hora prima, vocatis omnibus canonicis ecclesie Basiliensis per . . decanum ecclesie Basiliensis ut moris est fieri in eadem, quando electio in ipsa ecclesia imminet celebranda,[a]) nobisque . . preposito, . . decano, . . custode et aliis omnibus, qui voluerunt debuerunt ac commode potuerunt interesse, in certo loco nobis per . . decanum deputato congregatis in unum expositaque nobis convocationis nostre causa, scilicet an cessandum esset in ecclesia Basiliensi a divinis ratione statuti de novo editi per magistrum civium, consules ac . . magistros societatum civitatis Basiliensis contra ecclesiasticam libertatem[b]) ac ipsius statuti executionem et effectum demandantis[c]) contra ecclesiasticas personas religiosas et seculares, nos tractatu debito non solum semel sed sepius prehabito et matura deliberatione visum fuit nobis omnibus, quod sufficiens esset causa cessationis, et ob hoc cessandum duximus adhibita sollempnitate juris debita[d]) a divinis et hanc presentem nostram deliberationem et tractatum per nos habitos sigillo curie Basiliensis postulavimus conmuniri per . . officialem curie Basiliensis. Et nos . . officialis curie Basiliensis, qui premissis interfuimus et ea vidimus et audivimus, sigillum curie Basiliensis ad petitionem dictorum dominorum nostrorum presentibus duximus appendendum. Datum anno et die predictis.

II. e) quia premissa scimus esse vera *in A¹ am Rande nachgetragen.*

III. a) *die Worte* quando—celebranda *in A auf der Rückseite nachgetragen.* b) *ein Zeichen an dieser Stelle in A weist auf folgende Bemerkung auf der Rückseite:* hic ponatur tenor statuti, pront in instrumento porrecto civibus continetur. c) demandatis *in A.* d) et ob hoc—debita *in A auf der Rückseite nachgetragen.*

IV. Propst Decan und Domcapitel fordern Bürgermeister und Rat auf, das neu beschlossene Ungeld wieder aufzuheben, da sonst nach bestimmter Frist die cessatio a divinis *werde verhängt werden.* *Basel 1317 Dezember 16.*

Originale bischöfliches Archiv Urk. nº 5 und 7 (A und A¹). — Gleichzeitige Abschrift St.Urk. nº 154 (B). 5

**Trouillat 3, 261 und 262 Anm.*

An A¹ eingehängtes Siegel des Officials, an A ist das Siegel abgefallen.

Hartmannus prepositus[a]), Johannes decanus et totum capitulum ecclesie Basiliensis discretis et sapientibus viris . . magistro civium, . . consulibus, . . 10 generali magistro societatum et singulariter singulis magistris earundem societatum notitiam subscriptorum. Cum nuper statutum generale de novo feceritis ac factum sollempniter publicaveritis, ut de singulis verencellis siliginis molendis vendendis et emendis quatuor denarii, de verencellis vero singulis spelte et avene duo denarii et de singulis carratis vini 15 duodecim denarii, item et de omnibus rebus et speciebus aliis sive in pannis equis animalibus et aliis bonis et rebus quibuscunque ad usum hominum directe vel indirecte spectantibus consistant emendis vel vendendis tam per ementem quam vendentem duo denarii de singulis viginti solidis precii et estimacionis eorundem bonorum et rerum vobis universitatis 20 nomine exsolvantur, quod quidem statutum vestrum, licet per vos super civibus et incolis civitatis Basiliensis et aliis in genere nulla mentione facta cleri editum et publicatum existat, vos tamen effectum, si sic dici potest, sive executionem dicti statuti tam in nos quam in alias personas ecclesiasticas seculares et religiosas indirecte presumpsistis et adhuc presumitis re- 25 torquere, dictam impositionem sive exactionem a nobis et aliis personis ecclesiasticis indebite et notorie extorquendo, cumque premissa non tam enormia quam execrabilia tam propter juris utriusque detestationem quam ecclesiastice libertatis notoriam lesionem necnon exempli perniciem non[b]) valeamus ulterius sine gravi reatu et juris offensa conniventibus oculis preterire, maxime 30 cum dictum statutum, si sic dici mereatur, non solum nobis invitis sed expresse contradicentibus feceritis, quamvis ex antiqua prescripta approbata ac juramento per vos singulis annis vallata consuetudine nullum statutum generale sine nostro expresso consensu in civitate Basiliensi vobis condere liceat vel possitis, qua propter vobis premissa pro causa notoria sufficienti ac ra- 35 tionabili cessationis a divinis ob premissam offensam notoriam per nos faciende presentibus exhibentes vos secundum juris exigenciam requirimus, quatenus predicta infra sex dies ab exhibitione presencium continue numerandos, quorum duos pro primo et duos pro secundo ac reliquos duos pro tercio et peremptorio termino assignamus, cum effectu debito, emendetis scituri, quod 40 si premissa, prout hic vos requisivimus et requirimus, infra predictum terminum non emendaveritis, extunc ob predictam causam adhibita sollempnitate

IV. a) Hartmannus prepositus *fehlt in A¹.* b) non *fehlt in A und A¹.*

debita cessabimus penitus a divinis. In quorum omnium testimonium presentes litteras sigillo curie Basiliensis vobis porrigimus sigillatas. Et nos . . officialis dicte curie Basiliensis ad petitionem predictorum[c]) . . prepositi, . . decani et capituli[c]) ecclesie Basiliensis sigillum ejusdem curie presentibus fecimus appensari. Datum Basilee, anno domini M̊ CCC° decimo septimo, feria sexta ante festum beati Thome apostoli.

V. Der Official bezeugt die durch das Domcapitel an Bürgermeister und Rat geschehene Übergabe seiner Protestation wider das neue Ungeld. — *1317 Dezember 22.*

Originale bischöfliches Archiv Urk. n° 8, 9 und 10 (A, A^1 und A^2). — Gleichzeitige Abschriften St.Urk. n° 154 und 155 (B und B^1).

**Trouillat 3, 262 Anm.*

An A, A^1 und A^2 eingehängtes Siegel des Officials.

Noverint omnes, quorum interest et quos nosce fuerit oportunum, quod[a]) sub anno domini M̊ C̊C̊C̊ XVII̊,[b]) in crastino beati Thome apostoli, nos . . officialis curie Basiliensis presentes fuimus vidimus et audivimus ex rogatu venerabilium virorum . . decani et capituli ecclesie Basiliensis . . magistro civium, . . consulibus ac . . magistris societatum civitatis Basiliensis predictos . . decanum et capitulum ecclesie Basiliensis exhibuisse in scriptis causam cessationis a divinis faciende in ecclesia Basiliensi ac devote petisse, ut statutum et ejus executionem per eos editum contra ecclesiasticam libertatem revocarent, ut de jure deberent, et emendam ipsis de forefacto prestarent condignam, et hec omnia in scriptis . . magistro civium, . . consulibus et . . magistris societatum civitatis Basiliensis nobis presentibus ea videntibus et audientibus sub sigillo curie Basiliensis tradiderunt. Datum cum appensione sigilli curie Basiliensis, quod in premissorum testimonium appendi fecimus ad presentes, anno et die predictis.

VI. Bischof Gerhard von Basel thut den Augustinern Predigern und Minoriten daselbst kund, dass er den Beschluss des Domcapitels, wegen der Auferlegung eines neuen Ungelds durch Bürgermeister und Rat die cessatio a divinis *zu verhängen, suspendiert habe.* — *1317 Dezember 26.*

Gleichzeitige Abschrift St.Urk. n° 154 (B).

Gerhardus dei gracia Basiliensis ecclesie episcopus viris religiosis in Christo sincere dilectis priori fratrum Heremitarum sancti Augustini necnon . . priori fratrum Predicatorum ac guardiano fratrum Minorum et conventibus eorundem in Basilea salutem et notitiam subscriptorum. Licet occasione

---

IV. e) predictorum dominorum . . decani et capituli *in* A^1.

V. a) *die Worte* Noverint *bis* quod *fehlen in* A^2. b) millesimo trecentesimo decimo septimo *in* A^1, M̊C̊C̊C decimo septimo *in* A^2.

cujusdam statuti editi nuper per magistrum civium et . . consules Basilienses, quod quidem statutum vergere videtur in prejudicium ecclesiastice libertatis, venerabile nostrum capitulum Basiliense dictum . . magistrum civium, . . consules seu generalem magistrum societatum et singulariter singulos magistros earundem societatum requisierit et monuerit expresse, ut a predicto 5 statuto seu gravamine libertatis ecclesiastice desisterent et facerent cum effectu debito emendari, alioquin cessari facerent a divinis, nos ad supplicem instantiam . . nuntiorum dictorum . . consulum super hoc ad presentiam nostram transmissorum ob bonum et speciem pacis ac specialiter ob obedienciam dictorum . . consulum, qui ad nostrum arbitrium errorem, si quem fecerunt, 10 emendare et corrigere sunt parati, requisitionem seu monitionem emanatam a dicto capitulo Basiliensi seu effectum et executionem requisitionis seu monitionis ejusdem usque ad dominicam proximam post epiphaniam diem proximam venturam inclusive ex officio nostro suspendimus in hiis scriptis, volentes medio tempore dictum negotium cum sollicitudine pasto- 15 rali fine bono et debito terminare. Datum sub sigillo nostro anno domini millesimo CCC° decimo septimo, in die beati Stephani prothomartiris.

VII. Der Official thut kund, dass das Domcapitel Bürgermeister und Rat aufgefordert habe, die Verfügung, um deren willen die cessatio a divinis *verhängt worden sei, zurückzunehmen.* 20
Basel 1317 Dezember 28.

Originale bischöfliches Archiv Urk. n° 11 und 12 (A und A[1]). — Gleichzeitige Abschriften St.Urk. n° 154 und 155 (B und B[1]).

**Trouillat 3, 262 Anm.*

Das Siegel ist an A und A[1] abgefallen. 25

Nos . . officialis curie Basiliensis notum facimus presentium inspectoribus seu auditoribus universis, quod sub anno domini M̊CCC°XVIII°,[a]) in die sanctorum innocentum, in nostri presentia honorabilibus viris domino Johanne decano ecclesie Basiliensis, domino Hartungo Monachi et Conrado Schalarii canonicis ecclesie Basiliensis nomine suo et capituli ejusdem ecclesie ex 30 una et . . magistro civium, . . consulibus, . . generali magistro societatum et singulariter singulis magistris earundem societatum civitatis Basiliensis nomine suo et universitatis ejusdem civitatis ex parte altera constitutis predicti dominus decanus, Hartungus[b]) et Conradus nomine quo supra requisiverunt predictos . . magistrum civium, . . consules, . . generalem magistrum societatum 35 et singulos magistros earundem nomine ipsorum et universitatis predicte, ut offensam manifestam ipsis per eosdem illatam, ratione cujus a divinis cessare volebant, debite revocarent, offerentes se nichilominus ad acceptationem emende competentis pro dicta offensa ipsis et Basiliensi ecclesie irrogata. In cujus rei memoriam et testimonium premissorum nos . . officialis predic- 40

VI. a) excommunicationem *in B.*

VII. a) decimo octavo *in A[1].* b) Monachi *in A[1].*

tus sigillum curie Basiliensis hiis literis fecimus appensari. Datum Basilee, anno et die ut supra.

VIII. Bürgermeister und Rat appellieren an den päpstlichen Stuhl gegen die vom Domcapitel beschlossene cessatio a divinis.

5 *Basel 1317 Dezember 28.*

Gleichzeitige Abschrift St.Urk. nº 154 (B).

*Ochs 2, 26. — *Trouillat 3, 703.*

Cum vos domine Johannes decane et . . capitulum ecclesie Basiliensis nos . . magistrum civium, . . consules, generalem magistrum societatum et 10 singulos magistros earum societatum civitatis Basiliensis asserueritis nuper generale statutum fecisse et factum publicasse, ut de singulis verencellis siliginis molendis emendis et vendendis quatuor denarii, de singulis vero verencellis spelte et avene duo denarii et de singulis carratis vini duodecim denarii, item et de omnibus rebus et speciebus 15 aliis sive in pannis equis animalibus et aliis bonis et rebus quibuscunque ad usum hominum spectantibus emendis vel vendendis tam per ementem quam vendentem duo denarii de singulis xx solidis pretii et extimationis nobis universitatis nomine exolvantur, et licet hujusmodi statutum super civibus et incolis civitatis Basiliensis et aliis in genere nulla mentione 20 facta cleri editum fuerit et publicatum, tamen effectum ejus sive executionem tam in vos quam in personas alias ecclesiasticas presumpserimus retorquere, asserentes hujusmodi statutum propter juris utriusque detestationem cedere in enormem lesionem ecclesiastice libertatis et ob hoc nos duxeritis requirendos, ut infra terminum artum nimis videlicet infra sex dies expirantes 25 in festo beatorum innocentium offensam, quam vobis per nos illatam asseritis, emendaremus, alioquin ex tunc cessaretis a divinis, maxime cum asseratis nos nullum statutum generale posse condere in civitate Basiliensi, nos tamen magister civium consules ceterique magistri supradicti sentimus nos et universos cives Basilienses per predictam requisitionem vestram et gravamen illatum 30 nobis et cominatum per ipsam gravatos esse indebite et gravari prout per causas gravaminis et rationes efficaces declaravimus et declaramus. Narratio enim vestre assertionis premisse, quod salva honorabilitate vestri dicimus, non continet veritatem primo in hoc, quod asseritis, nos generale statutum edidisse, cum potius dici debeat speciale, cum non sit perpetuum 35 et ejus effectus duret ejus tantummodo durante causa, que inquam fuit urgens et evidens necessitas ad relevandum nos et civitatem Basiliensem ab oneribus debitorum contractorum non solum ob utilitatem publicam civitatis Basiliensis, verum etiam pro magna parte ob comodum et necessitatem vestram, ex quo etiam, si ratione predicte impositionis et contributionis con- 40 tribuissetis et contribueretis, non esset alicujus juris detestationem redarguendum sed potius conmendandum, cum jure sit tantum neminem angariis vel perangariis pro communi et publica utilitate seu necessitate impositis excusari, licet non solum in impositione prefate contributionis vestri vel cleri mentionem non fecerimus, verum etiam executionem predicte contributionis in

lesionem ecclesiastice libertatis et juris offensam contra vos et personas ecclesiasticas quoad aliquam extorsionem illicitam et a jure vetitam non extenderimus et inimici aliqualiter extenderimus, et si quam offensam vobis indebite intulimus, quod non credimus inmo negamus, emendare illam parati essemus et erimus ad arbitrium reverendi in Christo patris domini nostri . . episcopi Basiliensis. Dicimus etiam, quod ob vestram requisitionem premissam, etiam si premissa non obstarent, non esset observanda cessatio divinorum, cum vobis non competat ulla interdictio ecclesiastica de consuetudine vel de jure. Prefato enim domino . . episcopo tanquam ordinario singulorum de jure et . . archidiacono Basiliensi de consuetudine competit interdictio in civitate Basiliensi et sic quasi usurpando vobis jurisdictionem, quam non habetis, cessionem predictam inducere et nos pro emenda vobis facienda requirere non potestis quasi volentes esse judices cause vestre. Preterea adicimus, quod si eciam jurisdictio aliqualis vobis competere videretur de consuetudine vel de jure, certis exceptionibus et impedimentis vobis obstantibus, quas et que ad deferendum honorabilitati vestre ad presens non exprimimus, sed declarationem earundem in prosecutione cause appellationis specificabimus et probabimus si necesse fuerit vel oportunum. Insuper dicimus, quod etiam ex hoc cessatio, quam observare intenditis, non esset aliqualiter observanda, quod formam in requirendo nos[a]) sub pena cessationis, que de jure servari debet, non servastis in pretermittendo vocacionem omnium quorum interest causa habendi deliberationem cum ipsis super hiis, super quibus nos duxeritis requirendos. Cum igitur appellationis remedium sit refugium indebite oppressorum, ex causis premissis vel aliqua ex eis sufficienti a predicto gravamine a vobis nobis illato et cominato pro nobis et universis civibus Basiliensibus cunctisque nobis adherentibus vel volentibus adherere appellamus seu provocamus sedem apostolicam in hiis scriptis et apostolos instanter petimus et nos petituros protestamur a quo petendi fuerint loco et tempore competenti. Et ne vestri processus per vos vel per quenquam ad instantiam vestri contra nos habiti vel habendi injusti ex animo ex ordine vel ex causa ligare vel astringere videantur, videlicet cessationis a divinis interdicti vel excommunicationis vel cujuscunque ecclesiastice cohertionis de facto, cum de jure non possint, nos et omnes pro quibus nunc appellamus protectioni sedis apostolice subicimus presentium omnium testimonium invocando.

Lecta est hec appellatio seu provocatio in choro Basiliensi, hora sexta, in die sanctorum innocentum, anno domini millesimo CCC°XVIII, per Gotfridum de Andernako ex mandato speciali sibi tradito per . . magistrum civium, consules, generalem magistrum societatum et alios singulos magistros earundem societatum predictos tunc presencialiter astantes, presente etam multitudine aliorum civium civitatis Basiliensis, in presencia . . officialis seu viceofficialis curie Basiliensis ac domini . . decani predicti, domini Hartungi Monachi et domini Cůnraudi Schalerii[b]) canonicorum ecclesie Basiliensis et petentium nomine suo et capituli Basiliensis sibi fieri copia appellationis

VIII. a) vos *in B.* b) Sechalerii *in B.*

antelecte et responsione facta ex parte appellantium, quod parati essent eis facere copiam ipsius appellationis dummodo fieret ipsis copia processuum ex parte capituli et cleri contra ipsos appellantes, prefatis dominis . . decano et canonicis respondentibus, quod ipsi appellantes peterent, intus haberent, 5 cum processum habitum contra ipsos ipsis transmiserint sigillatum sigillo curie Basiliensis.

IX. Das Domcapitel (dessen Mehrheit) berichtet dem Papst, dass Bürgermeister und Rat der Stadt ein neues Ungeld aufgelegt, dass es hiegegen protestiert und zuletzt die cessatio a divinis *ver-* 10 *hängt habe; es bevollmächtigt seine Vertreter zur Verhandlung dieser Sache vor dem Papst.* *Basel 1318 Januar 18.*

Originale bischöfliches Archiv nº 15 und 16 (A und A[1]). — Gleichzeitige Abschrift von A[1] in St.Urk. nº 154 (B[1]).

**Trouillat 3, 262 Anm.*

15 *An A hängen die Siegel der beiden Officiale, an A[1] hängt nur noch das Siegel des officialis curie archidiaconi.*

Sanctissimo in Christo patri ac domino domino Johanni sacrosancte Romane sedis ac universalis ecclesie summo pontifici

A.	*A[1].*
20 Hartmannus de Nidöwe prepositus, Johannes decanus, Otto archydiaconus, Lůdewicus cantor, Ůlricus custos, Hermannus scolasticus totumque capitulum ecclesie Basiliensis cum omni 25 reverencia devota pedum oscula beatorum.	Hartmannus prepositus, Otto archydiaconus, Ůlricus custos, Waltherus de Arberg, Johannes de Treueri, Otto Monachi, Petrus prepositus Columbariensis, Heinricus de Flachslanden, Burchardus de Columbaria, Wernherus de Blazheim, Conradus de Eptingen, Lůdewicus de Strazberg et Conradus Breczelarii facientes majorem et pociorem partem capituli eccle- 30 sie Basiliensis cum omni reverencia devota pedum oscula beatorum.

Cum nuper . . magister civium, . . consules, . . generalis magister societatum et singulariter singuli magistri earundem societatum civitatis Basiliensis statutum generale fecerint ac sollempniter publicaverint, ut de singulis veren- 35 cellis siliginis molendis vendendis et emendis quatuor denarii, de verencellis vero singulis spelte et avene duo denarii et de singulis carratis vini duodecim denarii, item et de omnibus rebus et speciebus aliis sive in pannis equis animalibus et aliis bonis et rebus quibuscunque ad usum hominum directe vel indirecte spectantibus consistant emendis vel vendendis tam per ementem 40 quam vendentem duo denarii usualis monete de singulis viginti solidis precii et estimacionis eorundem bonorum et rerum predictis statuentibus seu statutariis universitatis dicte civitatis[a]) nomine exsolvantur, licet premissa

IX. a) dicte civitatis *fehlt in A[1].*

animo negociandi non fiant, quod quidem statutum licet per eos super civibus et inculis dicte civitatis Basiliensis et aliis in genere nulla facta mencione cleri expressa editum et publicatum existat, ipsi tamen statutarii effectum, si sic dici potest, sive execucionem dicti statuti tam in nos quam in alias personas ecclesiasticas seculares et religiosas indirecte presumpserunt et adhuc presumunt temere retorquere dictam imposicionem sive exactionem a nobis et aliis personis ecclesiasticis indebite et notorie extorquendo, ex quo nos et libertatem ecclesiasticam sensimus notorie et enormiter esse lesos, maxime cum dictum statutum, si sic dici meretur, non solum nobis dissencientibus sed expresse contradicentibus predicti statuentes fecerint, quamvis ex antiqua approbata ac juramento per eos singulis annis vallata consuetudine nullum statutum generale sine nostro expresso consensu in dicta civitate Basiliensi eis condere liceat quovis modo, ea propter in dicto ad hoc capitulo prout in electione facienda in dicta ecclesia Basiliensi fieri est consuetum presentibusque in termino ipsius capituli omnibus, qui voluerunt potuerunt ac debuerunt interesse, de cessacione a divinis facienda ob dictas notorias et racionabiles causas non solum semel sed sepius tractavimus, tandem, quod ob ipsas causas cessare a divinis vellemus et possemus, concorditer in unum convenimus ipsasque causas predictis statuentibus in scriptis sigillo auctentico videlicet curie Basiliensis sigillatis sub testimonio tradidimus ac ipsos statuentes in scriptis[a]) debite requisivimus assignato eis ad hoc in eisdem termino competenti, ut infra ipsum predicta congrue emendarent, alioquin ob easdem causas cessaremus secundum juris exigenciam a divinis. Cumque predicti statuentes prefatum statutum et ea que occasione ejusdem secuta sunt infra predictum terminum nec adhuc, quem eis ad hoc assignavimus, revocaverint nec emendam de ipsis prestiterint, nos elapso dicto termino ipsis statuentibus ad emendandum per nos assignato ex tunc a divinis cessavimus et cessamus et secundum novi juris exigenciam infra unius mensis spacium a tempore cessacionis continue numerandum discretum virum Phylipum[b]) cantorem ecclesie Werdensis Constanciensis dyocesis[c]) presentem et mandatum hujusmodi in se suscipientem ac cum actis et munimentis presens negocium[c]) concernentibus sufficienter instructum ad vestre sanctitatis curiam duximus destinandum, quem quidem Phylippum cantorem[d]) et magistrum[d]) Nicholaum Campellensem absentem[e]) ad ipsius cessacionis causam et negocium nostros facimus[e]) constituimus et presentibus ordinamus procuratores et nuncios speciales[f]) in solidum et quemlibet eorum in totum, ita quod non sit[f]) condicio melior occupantis et quod per unum inceptum fuerit, per alium valeat terminari, dantes eisdem nostris procuratoribus[g]) et cuilibet eorum in solidum potestatem ac speciale mandatum coram judicibus vel auditoribus curie vestre sanctitatis deputatis vel deputandis libellum offerendi recipiendi

---

IX. a) in ipsis scriptis A^1. b) Philippum A^1. c) diocesis cum actis et munimentis presens negocium *in* A^1. d) cantorem presentem et hujusmodi mandatum in se suscipientem et magistrum *in* A^1. e) absentem nostros in solidum et quemlibet eorum in totum facimus *in* A^1. f) speciales, ita quod non sit *in* A^1. g) nostris procuratoribus *fehlt in* A^1.

agendi defendendi excipiendi replicandi, litem contestandi, terminos et dilaciones petendi et recipiendi, juramentum calumpnie et quodlibet aliud in animas nostras prestandi ponendi, posicionibus respondendi, testes instrumenta et alias probaciones quascunque producendi et adverse partis testes instrumenta et juramenta videndi et eos vel ea reprobandi, judices eligendi et recusandi suspectos, sentenciam vel sentencias audiendi, expensas petendi recipiendi obtinendi et declarandi, appellandi, appellacionem seu appellaciones prosequendi, alium seu alios procuratorem seu procuratores, qui eandem et similem potestatem habeant, sibi substituendi substitutum seu substitutos quandocunque ipsis aut alteri ipsorum expedire videbitur inmutandum et generaliter omnia et singula faciendi, que merita dicti negocii requirunt eciam si mandatum exigant speciale, ratum habituri, quicquid per dictos nostros procuratores[h]) vel alterum ipsorum aut eorum vel alterius substitutum seu[i]) substitutos actum seu procuratum fuerit in premissis aut aliquo premissorum, promittentes presentibus[k]) sub ypotheca rerum nostrarum judicatum solvi cum suis clausulis pro eisdem, ut a satisfactione qualibet valeant relevari. Et hec vestre sanctitati ac aliis[l]) omnibus, quorum interest aut intererit, significamus presentibus sub sigillis auctenticis videlicet curie . . Basiliensis et curie archydiaconi Basiliensis,[m]) que ad preces nostras in premissorum evidenciam et testimonium hiis litteris sunt appensa.[m]) Et nos . . officiales[n]) curiarum Basiliensium et . . archydiaconi Basiliensis ad peticionem dictorum constituencium sigilla earundem curiarum[n]) presentibus duximus appendenda. Datum Basilee, anno domini M° CCC° decimo octavo, feria quarta proxima post festum beati Hylarii.

40. *Bürgermeister und Rat leihen eine Hofstatt an den Steinen, die Heinrich Hasenklaue von ihnen zu Erbe hatte, seinem Sohne Heinzin.* — *1319 Mai 21.*

Original St. Peter n° 204 (A).

Eingehängtes sigillum civium.

Wir Burchart Wernher von Ramstein ein ritter burgermeister und der rât von Basel tůn kůnt alrmenlichem, daz vůr ůns kamen Heinrich Hasenclawe unser bůrger und vrŏ Mechthilt sin elichů wirtin und die hovestat und das hûs dar ůffe, die gelegen sint an Steinen an dem obern Birsiche entzwischent meister Růdolfes des schůlmeisters von sant Peter und des selben Heinrich Hasenclawen hûseren, die si von ûns und unserre stètte ze Basel ze erbe hatten umbe einen jèrgelichen zins zwene schilling phenninge gelich geteilt ze den vier vrônevasten ze gebende mit dem gedinge, daz man nûwan zwene phenninge ze erschatze sol geben swenne sich dů hant verwandelt, die selben hovestat und hûs gaben si ûns ûf und bâten, daz

IX. h) procuratores nostros *in* A^1. i) vel *in* A^1. k) presentibus *fehlt in* A^1. l) aliis *fehlt in* A^1. m) Basiliensis, que in evidenciam et testimonium omnium premissorum hiis litteris sunt appensa *in* A^1. n) officiales earundem curiarum Basiliensium et . . archydiaconi Basiliensis ad peticionem predictorum constituencium sigilla ipsarum curiarum *in* A^1.

wir si lùhen Heinzin Hasenclawen irem sûne, der ŏch ze gêgen was, umbe den selben zins und erschatz und in allem dem rechte, alz sú si hätten. Und dar umbe von ûfgebunge und von bette des vorgenanten Heinrich Hasenclawen und vrŏ Mechthilt siner wirtin so lùhen wir und lihen mit disem gegenwertigem briefe dem vorgenanten Heinzin Hasenclawen die 5 vorgenanten hovestat und hûs umbe den selben zins zwene schillinge und zwene phenninge ze erschatze so sich dû hant verwandelt ze rechtem erbe nach unserre stètte von Basel recht und gewanheit iemerme eweclich und růweclich ze besitzende. Har umbe ze einem urkûnde und sicherheit so geben wir disen brief mit unserre stètte ingesigele besigelt, der gegeben 10 wart des jâres do man zalte von gòttes gebùrte drùzehen hûndert jâr dar nâch in dem nùnzehende jâre, an dem mentage nach der ûfvart.

41. Diennstrevers auf hertzog Leupolden den gar alten, id est khunig Albrechts sun, von der stat Basel siben jar lang, und sein die gezirckh der diennstberkheit inseriert. — *1319* — 15

Eintrag aus dem 16. Jh. im Schatzarchiv-Repertorium 2, 805 im Statthaltereiarchiv Innsbruck.

42. *Der Rat von Speyer beurkundet, dass an diesem Tage Herzog Leopold mit sechzig Herren und neunzig Städten, worunter auch Basel, Speyer belagert habe.* — *1320 August 3.* 20

Hilgard 261 n° 328 nach dem Original im Stadtarchiv Speyer.

Wir die . . sehtzehen in dem . . rat ze Spire enbieten allen unsern . . nachkůmen unsern grůz mit heile. Ir sollent wiszen, daz an sant . . Stephans dag, als daz mùnster gewihet wart, vor uns und unser statd lag hertzog Lùpolt von Ŏsterriche brůder hertzogen Frideriches, der sich einen Rŏmiszen 25 kunig nande und schreip, mit sehtzig landes herren bannire mit disen stetten, die hie nach geschriben stant, daz ist Wangen, Lindowe, Ǔberlingen, Sulgen, Follendorf, Ahe, Menigen, Ruthelingen, Dengen, Costentze, Wile in Durgen, Diezenhoven, Schafhusen, Vrowenvelt, Witterture, Zurich, Zuge, Lutzerne, Sempach, Sorse, Munster in Ergauwe, Bremengart, Mellingen, Zo- 30 vingen, Olten, Argawe, Brucke, Waldeshute, Seckingen, Rinvelden, Basel, Mulhusen, Altkilch, Than in dem Hage, Sennenheim, Rufach, Egesheim, Colmar, Durinkein, Keisersberg, Bercheim, Sltetzstatd, Ehenheim, Mollesheim, Rosheim, Hagenowe, Wiszenburg, Landowe, Nuwenburg in Brisgauwe, Brisach, Rinauwe, Gegenbach, Markoltzheim, Offenburg, Memmingen, Biberach, 35 Ravensburg, Rotwile, Rutelingen, Gemûnde, Halvingen, Rudelingen, Veringen, Echemingen, Pfortzheim, Durlach, Stalhoven, Bieningen, Munderhingen, Ulme, Ezzelingen, Grůningen, Stucgarten, Schorndorf, Marpach, Asperg, Heidelberg, sante Gallen, Bischofes Zelle, Dune, Burgdorf, Hutwilre, Hertzogenbuhs, Wangen, Betterlingen, Mortûne, Laupen, Wibelspurg, Friburg in Ohtenlant, Ar- 40 berg. Dise geshache an dem vorgescriben sant Stephans dag, do man zalt von gottes gebùrte drůzehen hundert jar in dem zwentzigesten jare.

43. *Das Domstift leiht das von Johann von Zürich ihm aufgegebene Gut vor Klein-Basel der Stadt Klein-Basel zu Erbe.*
Basel 1321 März 30.

*Original St.Urk. nº 157 (A). — *Domstift W. fol. 102 (15. Jh.) mit der*
5 *Bemerkung:* Item scriptor judicii temporalis minoris Basilee pro tempore existens dat ex parte ipsius civitatis de bonis in banno ibidem sitis uf dem Schorren versus Riehen, que nunc sunt prata, xxx sol. census divisim et in mutatione manus I fertonem piperis pro honorario. — **Domstift C. fol. 89ᵛ (16. Jh.) mit der Bemerkung:* git ein statt-
10 schryber in minderen Bassel.

Es hangt noch das Siegel des Domstifts.

Wir Johans der techan und daz capitel gemeinlich von Basil tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz ùns Johans von Zvrich zem Rosegarten ein burger von Basil und vro Anne sin eliche frôwe
15 mit im und mit siner hant die drissig jucharten ackers, die des Matzerels warent und gelegen sint in dem banne zer minren Basil an dem Schorren oberhalb der gûte Vorgassen den weg uf, da man gat gen Riehein uf, untz an den weg, der da gat von der selben strasse dur daz gerùte hin, lidig und lere ufgabent mit allem rechte so zû dem selben gûte hôret, des eigen-
20 schaft ùns und ùnser capitel an hôret, sôltent oder môhtent han, und erkanten sich des und verjahent offenliche, daz si ir erbe reht und alles daz reht, so si an dem selben gûte sôltent oder môhtent han, verkôfet hant gentzlich und gar dem rate und den burgeren gemeinliche von der minren Basil umbe zweinzig phunt Basiler phenninge, der si von in gar und gentz-
25 lich gewert und bereit sint und in ir nutz und notdurft bekeret hant, des si vor ùns verjahent. — — — Und durch ir ufgebunge und verzihunge und ôch durch ir bette do lech ùnser schaffener von ùnserm geheisse und an ùnsers capitels stat diz vorgeschribene gût mit allem rehte, so dar zû hôrt und wir dran hant, Dietriche von Senhein dem kupphersmide einem burgere von der
30 minren Basil, der diz selbe erbe tragen sol an des rates und an der burger stat zer minren Basil, ze einem rechten stêten erbe iemer me nach der stat reht und gewonheit von Basil umbe driszig schillinge gewonlicher Basiler phenninge ùns und ùnserm capitele jerglichs da von ze gebende ze zinse, halbe ze sant Johans mis ze sùngihten und halbe ze sant Andres mis,
35 und ein vierdung pheffers ze erschatze so sich dù hant verwandelt. Ze einem stêten waren urkùnde dirre dinge so han wir ùnsers capitels ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Ich Johans von Zvrich der vorgenant han och durch bette der egenanten vron Annen miner elichen frôwen, der vogt ich bin, min ingesigele gehenket an disen brief ze einer
40 meren sicherheit und bezùgnùsse dis, wande es mit ùnserm willen und mit ùnser hant beschehen ist. Diz geschach und wart dirre brief gegeben ze Basile, des jars do man zalte von gottes gebùrte drùzehen hundert jar dar nach in dem einem und zweinzigosten jare, an dem nechsten mentage nach mitter vasten.

44. Hvg Bretzeller schultheize und der rât zer minren Basil *bekennen, dass sie und alle ihre Nachkommen am Rat zu Minder-Basel* von den driszig jucharten ackers, die des Matzerels warent und gelegen sint in dem banne zer minren Basil an dem Schorren oberhalb der gûte Vorgassen den weg uf da man gat gen Riehein untz an den weg der da gat von der selben strasze dur daz gerúte hin, die wir hant gekôfet[a]) von Johanse von Zv̊riche und von vro Annen siner elichen frôwen, *dem Domcapitel von Basel jährlich Zins geben sollen,* wand dú eigenschaft des vorgeschribenen gûtes die vorgenanten únser herren die tûmherren und daz capitel von Basil anhôret. Man sol ôch wissen, daz einre únser burger daz selbe erbe tragen und emphahen sol an des rates und der burgere stat gemeinlich von der minren Basil in alle wis und in allem rechte und umbe den selben zins und erschatze iemerme, alse es nu Dietrich von Senhein[b]) der kuphersmit únser burger treit und emphangen het.

Klein-Basel 1321 März 31.

Original Domstift nº 42 (A).

Das Siegel von Klein-Basel hängt zerbrochen.

45. *Abt Ulrich von St. Blasien verkündet die in seiner, des Landvogts und* ôch únser lieben burger von Basel, von Nv̊wenburg, von Brisach, von Friburg und von Waltzhût *Gegenwart zu Schönau geoffneten Rechte des Gotteshauses St. Blasien, der Thalleute und des Vogtes in dem Thale zu Schönau und Todtnau. Unter den Zeugen als erster* herre Berhtolt der Vv̊ztv̊m ritter von Basil. — Wir ôch die . . burger und der rât von Bassel, von Nv̊wenburg, von Brisach, von Friburg und von Waltzhût, won wir durch bette unsers herren des abbetes von sant Bliesen unser erber botten santont uffen den tag und úns wider saiten, daz si bi der offenunge waron ze Schônowe, do dú rehtte gekúndet wurden von wort ze wort, als hie vor geschriben stat, ze ainem rehtten urkunde fur kriege und missehellung, die entzwischen dem gotzhus von sant Bliesen, den tale lúten von Schônnowe und von Tottenowe und ôch dem herren von Stôphen harnach uffe môhte gestan, durch bette henken únser stette insingel an disen gegenwertigen brief. *Schönau 1321 Oktober 28.*

Original im GLA. Karlsruhe (Archiv St. Blasien) (A).

ZGO. 1, 201 nach A.

Es hängen noch zwei Siegel: 1) Walther Vasolt, Landvogt zu Baden. 2) Stadt Waldshut.

46. *Verkommnis der Städte Basel und Zürich, dass ihre Angehörigen keine Arreste gegen einander nehmen sollen, ausser*

---

44. a) gegekôfet *in A.* b) Sehein *in A.*

gegen den rechten Gelten oder Bürgen oder den aus dem Rechte Weichenden. *Basel 1321 November 17.*

Original im StA. Zürich (A).

**Tschudi 1, 259 mit falschem Datum. — *Abschiede 1, 395 nº 119.*

5 *An Pergamentstreifen hängendes Siegel der Bürger von Basel.*

Vgl. Wurstisen Chronik 157.

Allen, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kůnden wir Thůring der Marschalch ein ritter burgermeister und der rât von Basel, daz wir mit den erbern lůten unsern gůten frůnden . . dem vogte, . . dem râte und den 10 burgern von Zůrich mit einhelligem râte durch fride und durch gnâde einer geseczde sint ůber eine kômen also, daz enkein burger, noch der in deweder stât gesessen ist, ein andern burger, oder der bi in gesessen ist, beswêrn noch angrifen noch verbieten sol in dekeinen wêg, wan alleine den, der recht gelte ist oder bůrge oder der êmals vor einem râte berêdet hât mit zwein 15 geloubsamen burgern von der stât, do er rêchtelos gelâzen ist, daz er da rechtelos si verlâszen. Und sol doch dekeiner dem lip noch gůt verbiêten noch behêften wan mit gerichte. Und sol disů geseczde und disů ordenunge stête sin mit gůten trůwen âne geverde untz es êntwêder stât, der es missevêllet, der andern einen mânod vor widerbůtet. Und har umbe daz 20 dis wår und stête belibe, so han wir disen brief mit unserre stêtte ingesigele besigelt offenliche. Dirre brief wârt geben ze Basel, do mân zalte von Cristes gebůrte drůzehen hundert jâr und dar nâch in dem ein und zwenzigesten jâre, an dem nechsten zinstage nâch sant Othmarus tage.

47. *Bischof Gerhard erteilt den Bäckern ein Transsumpt* 25 *des Weistums vom 30. Januar 1256 (UB. 1, 217 nº 302).*
Basel 1323 Oktober 17.

Original St.Urk. nº 166 (A). — Abschrift des 16. Jh. bischöfliches Archiv I, 4 fol. 47 (B). — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. B. fol. 1. (B¹). — Trouillat 3, 332 nº 193 nach einer Abschrift des 30 *15. Jh. im Archiv zu Pruntrut; hier ist zu lesen: Z. 3:* nostri *statt* nostra; *Z. 22:* in hanc publicam formam. — **ZGO. 4, 376. — Gengler 134 nº 21.*

Es hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

48. Hug herre von Ůsenberg *und Schultheiss Rat und Bürger* 35 *von Kenzingen sagen dem Grafen Konrad von Freiburg und den Seinen und der Stadt Freiburg ihre Hilfe zu bis zum 11. November 1326.* Und sol disů helfe gan entzwischent Basile und der Kinzzechun und dem Rine und dem Swarzwalde alse die snesleipfina nider gant.
Kenzingen 1323 Oktober 17.

40 *Original im Stadtarchiv Freiburg (A).*

UBFr. 1, 249 nº 120 nach A.

Es hängen die Siegel der Herren von Usenberg und der Stadt Kenzingen.

49. *Verkommnis der Städte Basel und Mülhausen, dass ihre Angehörigen keine Arreste gegen einander nehmen sollen, ausser gegen den rechten Gelten oder Bürgen oder den aus dem Rechte Weichenden.* — *1323 November 21.*

*CM. 1, 132 nº 163 nach dem Original im Stadtarchiv Mülhausen. — Schw. Mus. 1785, 1142 nº 9. — Petri 65. — Le vieux Mulhouse 2, 38. — *Abschiede 1, 397 nº 127.*

Wir Gôtzman der Münch ein ritter burgermeister und der rat von Basel tůnt kunt alrmenlichem, daz wir dur fritsami und dur gůt über ein sin komen und gesetzet han mit den bescheidenen lûten und[a]) unsern gůten frůnden dem schultheiszen und dem rate[b]) von Mûlnhusen[c]), daz weder unserre noch ir dekeiner den andren mit gerichte verbieten noch behaben sol in unserre noch ir stat noch in dekeinen weg beheften, er si danne recht gelte older bürge older si aber rechtlos verlâszen. Und von swederre stette ieman zer anderen stette dekein klage older ansprach[d]) hat, der sol dar komen und klagen und siner sache nâch volgen als da gewonlich und recht ist. Und han[e]) dis[f]) liebe[g]) und gesetzte bedenthalb[h]) gelobt stête ze hande iemerme untz an die stunde daz es wider botten werde, und swederthalb es nicht fûgti older missevieli, da sol man es wider bieten vor eines manedes.[i]) Ze einem urkûnde und sicherheit dis dinges so ist dirre brief mit unserre stette ingesigel besigelt. Dis geschach do man zalte von gottez gebûrte drûzehen hundert zwenzig und drû jar, an dem mentag vor sant Katherinen tag.[k])

50. *Verkommnis der Städte Basel und Freiburg, dass ihre Angehörigen keine Arreste gegen einander nehmen sollen, ausser gegen den rechten Gelten oder Bürgen oder den aus dem Rechte Weichenden.* — *1323 Dezember 19.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

*UBFr. 1, 250 nº 121 nach A. — *Abschiede 1, 397 nº 129.*

Wörtlich gleichlautend mit der Mülhauser Übereinkunft vom 21. November 1323; die Abweichungen sind dort in Anmerkungen erwähnt.

Das Basler Stadtsiegel hängt.

---

49. a) und *fehlt Freib.* b) dem schultheiszen, dem burgermeister und dem rate *Freib.* c) Friburg *Freib.* d) ensprache older klage *Freib.* e) hent *Freib.* f) dise *Freib.* g) liebi *Freib.* h) bedenthalb *fehlt Freib.* i) wider bieten vor zweier manoden *Freib.* k) mentage vor sante Thomans tag *Freib.*

51. *Bischof Gerhard von Basel giebt den Decanen im Sisgau und Frickgau von dem durch Papst Johann XXII. übermittelten Erlass gegen König Ludwig Kenntnis und trägt ihnen auf, die Geistlichen ihrer Decanate zur Mitteilung dieses Erlasses*
5 *an die Gemeinden zu veranlassen.* — *1324 Januar 7.*

Original im vatikanischen Archiv, Arm. C. Fasc. 59 nº 14 (A).

Oberbayerisches Archiv 1, 97 nº 72 nach A.

Von drei hängenden Siegeln ist noch dasjenige des Bischofs vorhanden.

Eine gleiche Kundgebung von Bischof Gerhard an die Decane citra
10 Renum *und* ultra Otensbuheln *vom gleichen Tage aufgeführt im Oberbayerischen Archiv 1, 98 nº 73 und Riezler 170 nº 342 nach dem Original im vatikanischen Archiv.*

Gerhardus dei gratia episcopus Basiliensis dilectis in Christo Sisgauwie et Frickgauwie decanatuum decanis salutem et obedienciam in mandatis.
15 Noveritis nos litteras sanctissimi patris in Christo ac domini Johannis divina dei providencia pape XXII. sub anno domini m°ccc°xxiii°, die dominica proxima ante festum nativitatis ejusdem, recepisse tenorem qui sequitur continentes.

Johannes episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo
20 Basiliensi salutem et apostolicam benedictionem. Nuper contra dilectum filium magnificum virum Ludovicum ducem Bavarie super eo, quod electione sua in regem Romanorum promovendum in imperatorem per quosdam, qui vocem in electione hujusmodi habere dicuntur, in discordia celebrata per sedem apostolicam, ad quam electionis hujusmodi et persone electe examinatio ap-
25 probatio admissio ac etiam reprobatio et repulsio noscitur pertinere, non admissa nec etiam approbata administrationi regiminis Romani regni seu imperii se irreverenter ac indebite per se et alios ingerebat, de fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis presente multitudine copiosa fidelium videlicet VIII. id. octobris processum fecimus continencie
30 infascripte: *[Es folgt die Bulle* Attendentes quod dum errori *vom 8. Oktober 1323, durch welche Papst Johann den Herzog Ludwig von Bayern bei Androhung der Excommunication auffordert, binnen drei Monaten von der Reichsregierung zurückzutreten und diese nicht wieder zu übernehmen, bevor er die päpstliche Bestätigung erlangt habe, unter Verbot an alle*
35 *Gläubigen, dem Ludwig Gehorsam zu leisten.]* Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta in virtute obediencie districte precipiendo mandamus, quatenus premissa in prefato processu contenta firmiter observans facias per alios inviolabiliter observari ac in civitate et dyocesi Basiliensi per te vel per alium seu alios predictum processum sollempniter publices, ad id clero
40 et populo loci cujuslibet, ubi hujusmodi publicatio fiet, convocatis specialiter et etiam congregatis faciens de publicatione hujusmodi fieri publica instrumenta, illa nobis quam citius comode fieri poterit transmissurus et significaturus nobis diem receptionis presentium et quecunque super premissis du-

xeris facienda. Datum Avinione, VII. idus octobris, pontificatus nostri anno[a]) octavo.

Hujusmodi igitur virtute mandati juxta tenorem ejusdem clero et populo civitatis nostre Basiliensis specialiter ad hoc convocato easdem litteras prescriptas cum executione debita fecimus sollempniter publicari. Et idcirco 5 juxta formam ejusdem mandati, ut eedem littere per dyocesim nostram Basiliensem modo debito publicari et executioni debite demandari valeant, vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie districte precipiendo mandamus, quatenus premissa in prefatis litteris contenta convocatis vestrorum decanatuum confratribus in unum injungentes eisdem quibus et nos 10 presentibus in virtute sancte obediencie districte precipiendo injungimus, ut quilibet ipsorum in suis ecclesiis seu locis vocato clero et populo locorum eorundem prefatas litteras cum omnimoda diligentia exequantur et easdem in materna lingua exponere studeant clero et populo diligenter. Et in signum obediencie vestre vos . . decani predicti sigilla vestra presentibus ap- 15 pendatis. Datum sub sigillo nostro episcopali, quo utimur in hac parte, anno domini M°CCC°XXIIII°, crastino epiphanie ejusdem.

52. *Bischof Gerhard von Basel bekennt, den Erlass des Papstes gegen König Ludwig zugestellt erhalten zu haben.*

— 1324 März 2. 20

Original im vatikanischen Archiv, Arm. C. Fasc. 61 nº 7 (A).

Oberbayerisches Archiv 1, 94 nº 69 nach A.

Hängendes Siegel des Bischofs.

Nos . . Gerhardus dei et sedis apostolice gratia episcopus Basiliensis presentibus confitemur, nos ab honorabili viro . . Giselberto decano Brixi- 25 nensi cum debita qua decuit reverentia recepisse feria sexta post diem cinerum in basilica majori sub anno domini M°CCC°XXIIII° processum apostolicum contra dominum . . Ludowicum ducem Bawarie editum, cujus narratio sic incipit: Attendentes, quod dum errori non resistitur, is ad quem resistere pertinet etc. . . cujus finis talis est: Hanc igitur responsionem nostram provi- 30 dimus presentibus annotandam, ut nullus eidem addere vel detrahere forte presumat vel fingere quod premissorum obviet veritati. Et ut eadem responsio non solum ad ipsius ducis sed ad communem omnium notitiam deducatur, litteras nostras bulla nostra munitas responsionem continentes eandem in ejusdem ecclesie Avinionensis appendi vel affigi ostiis faciemus etc., 35 dantes sibi has litteras nostras sigillo nostro sigillatas, in testimonium super eo . . Datum anno die et loco predictis.

53. *Papst Johann XXII. beauftragt die gesamte Geistlichkeit in Stadt und Diöcese Basel mit der Publikation der Prozesse gegen Ludwig von Bayern.* *Avignon 1324 Juni 9.* 40

51. a) anno anno *in A.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 112 fol. 71 nº 881 (B).

*Oberbayerisches Archiv 1, 80 nº 57 nach B. — *Bullarium Franciscanum 5, 264 nº 535.*

5 **54.** *Herzog Leopold von Österreich bezeugt sein mit König Karl von Frankreich geschlossenes Bündnis, wonach er dafür wirken will, dass Karl zum römischen Könige gewählt werde, und nennt die von Karl hiegegen eingegangenen Verpflichtungen.* Item . . prefatus rex Francie promittit nobis triginta mille marchas argenti 10 in eventum et in casum electionis seu provisionis de se facte, ita videlicet, quod pro dicta summa marcharum, quousque nobis semel per regem Romanorum integre fuerit exoluta, nos tenebimus pro pignore secundum consuetudinem et usum nobilium Allemannie villas civitates castra seu loca inferius annotata, scilicet Constantiam sanctum Gallum Thuregum Schaffussa Rinuelden 15 Mulhusen Niwenburch Brisach Basilea et Selse, nec aliter ad solutionem triginta milium marcharum predictarum. Idem rex tenebitur vel ab eodem exigi poterit quoquo modo, quod villas civitates et loca tenebimus cum juribus et consuetudinibus stēris Judeis et aliis quibuscumque, prout Romanum tenentur respicere imperium. Cum autem predictam summam marcharum 20 et quandocumque semel exolverit, tenebimur nos fratres et heredes nostri villas civitates castra seu loca predicta dicto regi Romanorum vel mandato suo reddere et liberare ex integro. *Bar-sur-Aube 1324 Juli 27.*

Original im Nationalarchiv zu Paris (A).

*CM. 1, 128 nº 161 nach A zu 1323 Juli 27. — *Böhmer Ludwig 314* 25 *nº 395.*

55. *Schultheissen Rat und Bürger der Stadt Schaffhausen verpflichten sich, dem Herzog Leopold von Österreich zu huldigen und zu helfen, bis König Friedrich als ein freier Mann sie dieses Eides entbinde oder* untz daz des riches stete bedenthalb in Kostenzer 30 und in Basler bischthuomen einem Romischen kunige gehuldet hant.

Schaffhausen 1324 November 16.

*Kopp Urkunden 1, 140 nº 70 nach dem Original im StA. Luzern. — *Abschiede 1, 398 nº 131.*

56. *Papst Johann XXII. thut dem Volk von Stadt und* 35 *Diöcese Basel kund, dass er Johann den Domdecan von Langres zum Bischof von Basel ernannt habe, und befiehlt, ihn ehrerbietig aufzunehmen und ihm Gehorsam zu leisten.*

Avignon 1325 März 30.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 78 fol. 328 nº 962 (B). Daselbst auch Schreiben an den Erwählten Johann, an das Basler Domcapitel, an den Clerus von Stadt und Diöcese Basel, an die Vasallen der Kirche Basel, an den Erzbischof von Besançon.

**Preger in Abhandlungen der Münchner Akademie 17, 165 nº 213.*

Dilectis filiis populo civitatis et diocesis Basiliensis salutem.

Apostolatus officium quamquam insufficientibus meritis nobis superna dispositione commissum, quo ecclesiarum omnium regimini presidemus, utiliter exequi adjuvante domino cupientes soliciti reddimur, ut, cum de ipsarum ecclesiarum regiminibus agitur committendis, quantum ab eo permittitur, cujus vices in terris gerimus, eis in pastores tales preficere studeamus, de quibus consideratis virtutibus desuper sibi traditis presumimus verisimiliter et tenemus, quod creditas sibi animas verbo instruere valeant ac exemplo, ut eorum studio loca, que sue fuerint deputata custodie, spiritualium et temporalium deo propicio grata suscipiant incrementa. Sane dudum bone memorie Gerardo episcopo Basiliensi regimini Basiliensis ecclesie presidente nos cupientes eidem ecclesie, cum per ipsius obitum vel alio quocunque modo eam vacare contingeret, nostre operationis ministerio personam fructuosam et utilem presidere, provisionem ipsius ecclesie ea vice dispositioni nostre et sedis apostolice duximus specialiter reservandam, decernendo extunc irritum et inane, si secus super hoc per quoscunque scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Deinde siquidem eadem ecclesia per obitum ipsius Gerardi, qui in partibus illis diem clausit extremum, solatio destituta pastoris, nos attendentes, quod nullus preter nos de provisione ipsius ecclesie hac vice se intromittere potest, reservatione et decreto hujusmodi obsistentibus post vigilem quam ad preficiendum eidem ecclesie personam ydoneam, cujus industria eadem ecclesia in suis valeret juribus adaugeri ac etiam defensari, cum fratribus nostris habuimus diligentiam, demum ad decanum ecclesie Lingonensis in subdiaconatus ordine constitutum, cui litterarum scientia, nobilitas generis, moris elegantia, vite honestas aliaque dona virtutum sibi desuper concessarum, prout ex testimoniis fide dignis accepimus, laudabiliter suffragantur, direximus aciem mentis nostre. Quibus omnibus debita meditatione pensatis, de persona sua nobis et eisdem fratribus ob exigentiam suorum grandium meritorum accepta, non obstante defectu quem patitur in etate, cum in vicesimo quinto ejusdem etatis anno vel circa illum constitutus esse dicatur, super quo secum auctoritate apostolica de speciali gratia duximus dispensandum, eidem, Basiliensi ecclesie de predictorum fratrum consilio eadem auctoritate apostolica providemus eumque ipsi Basiliensi ecclesie in episcopum preficimus et pastorem, sibi curam et administrationem ipsius in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, firma spe fiduciaque tenentes, quod eadem Basiliensis ecclesia per sue circumspectionis industriam et grex dominicus suo commissus regimini per eum verbo et exemplo salubriter informatus semper ad salutaria divina opitulante clementia dirigentur. Quocirca universitatem vestram rogamus monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, qua-

tenus eundem electum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote suscipientes ac debita honorificentia prosequentes ejus monitis et mandatis salubribus intendatis, ita quod ipse in vobis devotionis filios et vos per consequens in eo patrem invenisse benivolum gaudeatis. Datum Auinione,
5 III. kalendas aprilis, pontificatus nostri anno nono.

57. *Der zum Bischof von Basel gewählte und bestätigte Hartung verleiht den Bürgern von Laufen die Gnade,* ut ipsi burgenses de Lôffen, qui nunc et in posterum burgenses erunt ibidem, omni gaudeant libertate immunitate jure judicio et consuetudine, quibus karissimi
10 et fidelissimi nostri cives Basilienses gaudent et utuntur in civitate Basiliensi.
— 1325 Mai 3.

Original im Stadtarchiv Laufen.

**SW. 1829, 720 Anm.*

Eingehängt das Siegel Hartungs.

15 **58.** *Papst Johann XXII. fordert den Hartung Münch, Archidiacon der Basler Kirche, der sich dem vom Papst ernannten Johann, Domdecan von Langres, gegenüber als Bischof von Basel eingedrängt hat, Schlösser Rechte und Güter dieser Kirche innehat,* et insuper ad impediendum provisionem apostolicam et eidem electo
20 fortius resistendum cum nonnullis partium illarum tam personis singularibus quam communitatibus et universitatibus colligationes confederationes pactiones et societates dicitur inivisse et a nonnullis predicte ecclesie vasallis et subditis recognitiones juramenta fidelitatis et homagia recepisse, *zum Rücktritt vom Bistum auf und widerruft alle von ihm ge-*
25 *schlossenen Bünde und Gemeinschaften.* *Avignon 1325 Oktober 23.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 80 fol. 57 nº 141 (B).

Riezler 246 nº 560 nach B.

59. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verbünden sich*
30 *bis zum 2. Februar 1329.* *— 1326 November 22.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

*UBFr. 1, 264 nº 133 nach A. — UBStr. 2, 418 nº 470 nach A. — *Abschiede 1, 399 nº 136.*

Auf der Rückseite steht von einer Hand des 14. Jh. geschrieben: Dis
35 ist der erste buntbrief.

Es hängen an roten Schnüren drei Siegel: 1. Strassburg, 2. Basel, 3. Freiburg.

[1] In gottes nammen amen. Wir die rête und die burgere gemeinlichen der stêtte Strazburg Basel und Friburg tůnt kunt allen den, die disen

brief sehent und gehôren lesen, daz wir durch nutz notdorft friden und
fromen unsere, unserre stêtte und burgere gemeinlichen uns zesamene hant
gemaht und gebunden mit dem eide, den wir dar umbe getan hant, untz
zů der liehtmesse, so nu zenehst komet, und von der selben liehtmesse ane
underlaz zwei gantzů jar mit solicher bescheidenheit, alse hienach geschriben 5
stat. [2] Daz wir einander getruwelichen geraten und beholfen sůllent sin
zů allen den criegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent oder uns
anvallent, von dem Howenstein untz an Burnentrut und dannen untz an
Rotenberg die slihte herabe untz uffe die Selsze und ander site des Rynes
von der oberen Murge untz uffe die nidern Murge und da zwischent von 10
eime gebirge untz an daz andere, alse die snesleiffe gant wider den Ryn,
ane alle geverde. [3] Geschehe aber, daz wir die vorgenanten stette in
den vorgenanten ziln iemanne angriffent, der uns alle oder dekeine stat
under uns vor dirre verbůntnisse geschadiget hette, und wir alle die vor-
genanten stette oder dekeine under uns von dez selben angriffes wegen 15
widerumbe angegriffen wurdent von den, die uns vor der vorgeschriben
verbůntnisse geschadiget hettent, oder ane daz die vorgenanten stette an-
gegriffen wurdent in dem vorgenanten zil von den, die sie vor dirre ver-
bůntnisse geschadiget hant, uffe den und uffe die sůllent die vorgenanten
stêtte uffe den eit beholfen sin in alle wise alse zů den criegen, die sie in 20
den vorgenanten ziln gewinnent. Und ensol noch enmag sich keine stat
damitte geschirmen, daz sie spreche, ez si von eins alten crieges wegen,
ane alle geverde. [4] So ist ŏch berêt und ůberein kommen, wer daz
dekeine stat under uns geschadiget wurde in den vorgenanten ziln oder
uzwendig den ziln von iemanne, der innewendig den vorgenanten ziln ge- 25
sessen weri, und daz der rât der stêtte oder daz merreteil in dem râte uffe
den eit erkantent, daz sie geschadiget weri wider dem rehten und daz man
ir unreht dête und daz reht von in verspreche, der sůllent die andern stette
beholfen sin uffe den eit gelicher wise, alse in daz unreht oder schade
widervarn weri; doch sol die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften 30
der nehsten stette, da der schade geschehen ist, daz sie geschadiget sie,
und sol danne die stat, der ez verbotscheft wirt, alse da vor geschriben
stat, vůrderlichen und ane vůrzog uffe den eit die angriffen, die den schaden
hant getan, daz es gerihtet werde, ane alle geverde. Und sol ŏch die stat,
der ez verbotscheft wirt, alse da vor geschriben stat, dekeine der andern 35
stette darzů manen, sie erkenne danne uffe den eit, daz sie ez alleine nůt
betwingen enmůge. Und wenne sie daz erkennet, weliche stat sie danne
manet, die sol darzů uffe den eit beholfen sin, alse da vor geschriben stat,
ane alle geverde. [5] Wer ŏch, daz ieman der vorgenanten stette de-
keinre schaden dête in den vorgenanten ziln, dem sol man in den vorge- 40
nanten stetten keinen veilen kŏf geben. Und keime ŏch einre in der vor-
genanten stette dekeine, der eine der selben stette geschadiget hette, den
sol die stat angriffen, da er in kommet in alle wise, alse in der schade ge-
schehen weri, danach so ez ir verkundet wirt von der stat, die da ge-
schadiget ist. [6] Geschehe ŏch, daz ieman, er si ritter herre oder kneht, 45

oder wer er ist, der vorgenanten stette einre schaden dête in dem vorgenanten zil und im verbotscheft wurde von der stat, die er geschadiget het, daz er widerdete, widerdete er danne nùt, uffe den und uffe die sol man beholfen sin, alse da vor geschriben stat. Und wer in enthaltet huset oder
5 hovet oder im ratet oder hilfet mit worten oder mit werggen, uffe den und uffe die sullent die vorgenanten stette beholfen sin uffe den eit in alle wise alse uffe den, der den schaden het getan, und uffe alle die, so die stat erkennet, der der schade geschehen ist, zû den sie reht hant. [7] Waz crieges ŏch in den vorgenanten ziln uferstûnde und die wile dise verbûnt-
10 nisse wert und von einre der vorgenanten stette angevangen oder begriffen wurde, der stêtte sol man beholfen sin alse lange, untz der crieg versûnet wirt. [8] Ez ist ŏch nemmelichen beret, daz dekeine stat der vorgenanten stette dekeime kùnige noch herren beholfen sol sin von dirre verbùntnisse wegen, sie tûnt ez danne gerne. Wer aber daz dekeine stat der vorge-
15 nanten stêtte dekeime kùnige oder herren dienen wolte, waz der stat in dem dienste geschehe, darzû sùllent die andern stette nùt beholfen sin, sie tûnt ez danne gerne. [9] Man ensol ŏch dekeinen herren noch stat in dise verbùntnisse enpfahen, die vorgenanten stette sint ez danne einhelleclichen ùberein kommen und truwent, daz ez nùtze und gût si. [10] Wurde
20 ŏch eine stat der vorgenanten die andern manen, daz sie ir ein gesinde lùhe zû lantwere, der sol man nùt me lihen denne vierzig helme, man tûge ez denne gerne. Umbe minre mag sie ŏch wol manen. [11] Und weliche stat die andern also manti umbe ein gesinde, die sol dem gesinde halben kosten und schaden geben, die wil ez in irme dienste ist, obe dem gesinde
25 dekein schade geschit an sinre habe, die ez darbringet. Und sol ŏch der, der da geschadiget ist, den schaden mit sines eniges hant beheben und sol man dem ŏch darumbe geloben ane alle geverde. Wurde man aber ze felde ligen, so sol ie die stat iren sundern kosten haben, ane geverde. [12] Weliche stat die andern manet zû eime sesze eine vesten ze gewin-
30 nende oder ze schadende, den kosten, den man vor der vesten habende wirt mit grebern mit dumbelern mit werggen mit werglùten oder mit anderm buwe, der dar zû gehŏrt, sol die stat liden, die da gemant[a]) het. Doch wurde ein sesz an den stetten, daz einre stat gelegen weri, die nùt gemant hette, so sol doch die stat, die dem sesze gelegen ist, alse da vor
35 geschriben stat, irù werg und andern iren gezùg dar schicken, obe man sin bedarf, alse iren eren wol anstat, ane geverde. [13] Mante ŏch eine stat die andern zû eime uszoge oder zû eime sesze, da sol die stat, die da gemant wirt, erkennen uffe iren eit nach den dingen und an die stette, dar sie hin gemant ist, wie ir daz gelegen si, daz sie dar nach diene, alse iren
40 eren wol anstat, ane geverde. [14] Weliche stat ŏch gemant wirt, alse da vorgeschriben stat, und die selbe stat, die da gemant wirt, sprichet, ez si von einre parten wegen, und erkennet danne der rât oder daz merreteil dez râtes der stette, die da gemant het, uffe den eit, daz ez von einre parten wegen nùt enist, so sol man ir beholfen sin ane alle geverde. [15] Ŏch

45 **59.** a) gemat *in A.*

ist berêt, daz diekeine stat der vorgenanten stette uffe die andern spise sol geben. Und wer daz ieman der vorgenanten stette dekeine schadigete oder spise wolte schicken den, die uffe sie zogetent oder schaden detent, daz sullent die andern stette wêren und wenden uffe den eit, alse verre sie kůnnen oder můgent, und sullent ŏch die herren hinderwert angriffen, die uffe der stette schaden gezoget sint. [16] Ez ensol ŏch den von Strazburg nůt schaden an dirre verbůntnisse, obe sie den nidern lantfriden lêngerent und in haltent oder ŏbe sie iezunt iemanne keine helfe schuldig werent ze tůnde oder hernoch schuldig wurdent von dez selben lantfriden wegen. Wurdent sie ŏch von der vorgenanten stêtte dekeinre oder von dez nidern lantfriden wegen zů eime uszoge gemant, von wêdern sie danne ê gemant werdent, den sůllent sie zů dem uszoge beholfen sin. Wenne sie aber des uszoges enthladen werdent, so sůllent sie vůrderlichen und ane vůrzog den, die die andern manunge hant getan, beholfen sin ane alle geverde. [17] So haben wir die von Strazburg unsern herren . . den bischof von Strazburg, wir die von Basel unsern herren . . den bischof von Basel, und wir die von Friburg unsern herren . . den graven von Friburg in dirre verbůntnisse uzgenommen mit solicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nůt beholfen wil sin, ez wer danne, daz die vorgenanten herren alle oder ettelicher under in helfer wolte sin wider eine oder wider alle die vorgenanten stette. Unde welich herre helfer wolte sin, alse da vor geschriben stat, uffe den sůllent die vorgenanten stette beholfen sin uffe den eit, alse da vor geschriben stat, ane alle geverde. [18] An disen dingen hant die von Friburg iren herren den graven von Friburg uzgenommen mit solicher bescheidenheit, wer daz der vorgenante herre und grave sines eides gemant wurde von des lantfriden wegen, den er gesworn het, uffe die von Strazburg oder uffe die von Basel, daz er uffe sie zogende wurde, so sol im dekein burger von Friburg oder den sie ze gebietende hant, dar zů beholfen sin. Und sůllent ŏch die von Friburg daz verwarten uffe den eit, als verre sie kůnnen oder můgent, ane geverde. Unde sůllent doch die von Friburg den von Strazburg oder den von Basel beholfen sin uffe die, die uffe sie zogent. Wenne aber der vorgenante herre von Friburg von dez lantfrides gezoge wider hein komet, dar umbe sůllent in die von Friburg nůt angriffen. Wolte aber der vorgenante herre sůnderlingen getete tůn uffe die von Strazburg oder uffe die von Basel die vorgenanten, so sůllent in die von Friburg uffe in beholfen sin an ze griffende, ane alle geverde. [19] Daz ŏch wir die vorgenanten stêtte deste fridelicher und frůntlicher geleben můgent, so haben wir mit gemeinen můte gemaht und beret, daz dekein burger der vorgenanten stêtte den andern bekůmbern sol danne den waren schuldener. Wolte aber dekein burger der vorgenanten stette den andern zů rede setzen in der stat, da der schuldener inne gesessen ist, umbe denheinre hande schulde, die er im schuldig ist, dem sol man rihten unverzŏgenlichen. Lŏckent aber der schuldener der schulde und wil in der cleger erzůgen, daz sol er tůn mit biderben lůten, die dabi sint gewesen, da die schulde gemaht wart, oder mit brieven, die billiche helfen sůllent und

mûgent. Und sol man die ôch hôren und dem cleger dar nach rihten ane alle geverde. [20] Und daz die vorgeschriben verbúntnisse und dirre gegenwertige brief gantz stête unde vêste verlibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strazburg, von Basel und von Friburg unserre stêtte ingesigele an disen brief gehenket, der wart gegeben an dem sammestage vor sant Katherinen tage dez jarz, da man zalte von gotz gebúrte trúzehen hundert und zwenzig jar da nach in dem sehsten jor.

60. *Die Stadt Basel verbürgt sich der Stadt Strassburg für die Urfehde ihrer Bürger Peter Münch, Custos von Lautenbach, und Johann Fröwler.* — *1326 November 22.*

UBStr. 2, 421 nº 471 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. Vgl. ebenda 2, 417 nº 469 die Urfehde Münchs.

Wir der meister der rât unde die burgere gemeinlichen von Basel tûnt kunt allen den, die disen brief sehent und gehôrent lesen, daz wir reht schuldig und wer sint vúr uns, alle unsere burgere unde helfere unde mit nammen vúr hern Peter Múnich den cûstor von Lutenbach unde vúr Johannese Froweler dem man sprichet Rûtzener burgere von Basel und vúr alle ire frúnde unde helfere einre steten sûne und einre urfehte gêgen den erbern und bescheiden dem meistere dem râte den burgern gemeinlichen von Strazburg und allen iren frúnden unde helfern von dez gevengnis wegen, so her Johannes Markx ein ritter und ein burger von Strazburg vieng hern Peter den cûstor und Johannese Froweler die vorgenanten von hern Hetzel Markx wegen sines brûders und ôch von dez entheltnis wegen, so die vorgenanten burgere von Strazburg enthieltent in irre stat gevangen hern Peter und Johannese die vorgenanten. Wer ôch, daz die vorgenanten burgere von Strazburg ir frúnde oder ir helfere nu oder hernach dekeinen schaden nement von dez vorgenanten gevengnis oder getête wêgen, den schaden sin wir in schuldig us ze rihtende ane alle geverde. Und dez zû eime urkúnde so haben wir unserre stette ingesigel an disen brief gehenket, der wart gegeben an dem sammestage vor sant Katherinen tage dez jarz da man zalte von gotz gebúrte trúzehen hundert und zwenzig jar danach in dem sehsten jar.

61. *Die Städte Mainz Worms Speyer Strassburg Basel Freiburg Konstanz Zürich Lindau Überlingen Bern (St. Gallen) und Graf Eberhard von Kiburg verbünden sich bis zum 23. April 1329.* — *1327 Mai 20.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A). — Original im GLA. Karlsruhe, Archiv Konstanz (A¹). — Gleichzeitige Abschrift im StA. Basel, St.Urk. nº 175 (B).

Wartmann 3, 463 nº 1314 nach dem Original im Stadtarchiv St. Gallen. — UBStr. 2, 428 nº478 nach A. — Fontes 5, 562 nº 524 nach

*dem Original im StA. Bern. — *Georgisch 2, 366 nº 72. — *UBFr. 1, 269. — *Böhmer 244 nº 94. — *Scriba 2580. — *Trouillat 3, 377 Anm. — *Vischer 115 nº 2. — *SchVB. 2, Anhang 14. — *Abschiede 1, 399 nº 138. — *Boos Worms 2, 151 nº 215.*

Es hängen an A noch sieben Siegel: 1. Mainz. 2. Strassburg. 3. Basel. 4. Zürich. 5. Überlingen. 6. Graf Eberhard von Kiburg. 7. Bern.

An A¹ hängen noch alle zwölf Siegel.

[1] In gottes namen amen. Wir die rête und die burgere gemeinlichen der stette Meintze Wormesz Spire Strazburg Basel Friburg Costùntze Zùriche Lindowe Vberlingen und grave Eberhart von Kiburg lantgrave zû Burgunden und der von Berne tûnt[a]) kunt allen den, die disen brief sehent lesent oder hôrent lesen, daz wir durch nùtz und friden unsere, unserre burgere und lûte gemeinlichen und dez landes uns zesamene hant gemaht und gebunden mit dem eide, den wir dar umbe getan hant, einander getruwelichen ze ratende und ze helfende hinnan furder untze zû sante Gerien tage, so nu ze nehst komet, und von dannen ane underlaz ein gantz jar zû allen den criegen, so uns angevallent oder gewinnent, wo oder in welichen weg uns die anfallent, ane daz, waz iemanne, die zû dirre verbùntnisz hôrent, ez sint herren oder stette oder wer die sint, in den alten criegen untz her geschehen ist, dar zû sol man nùt beholfen sin, man tûge ez danne gerne, mit solicher bescheidenheit, alse hienach geschriben stat. [2] Wer daz denhein herre oder stat oder wer der ist, die nu in dirre verbùntnisse sint oder hernach darin koment, mit der bescheidenheit alse hienach geschriben stat, von iemanne geschadiget wurdent in den vorgenanten ziln und daz der rat der stette oder daz merre teil dez râtes uffe den eit erkantent, daz sie geschadiget werint wider dem rehten und daz man in unreht deti und daz reht von in verspreche, den sullent die andern herren und stette oder wer sie sint, die zû dirre verbùntnisse hôrent, beholfen sin uffe den eit gelicher wise, alse in daz unreht oder schade widerfarn weri. Doch sol der herre oder stat oder wer er ist, die zû dirre verbùntnisz hôrent, die da geschadiget werdent, verbotscheften den nehsten herren stetten oder wer sie sint, die zû dirre verbùntnisz hôrent, da der schade geschehen ist, und ôch den herren stetten oder wer sie sint, die zû dirre verbùntnisz hôrent, da die allernehst geseszen sint, die den schaden hant getan, daz sie geschadiget sint, und sullent danne die herren stette und die andern, die in dirre verbùntnisz sint und den ez verbotscheftet wurt, alse da vor geschriben stat, vùrderlichen und ane vùrzog uffe den eit die, ir dienere und ir helfere angrifen, die den schaden hant getan, daz ez gerihtet werdi da nach, alse ez in gelegelichen ist, ane alle geverde. Und sullent ôch die herren stette oder wer sie sint, die zû dirre verbùntnisz hôrent, den ez verbotscheftet[b]) wirt, alse da vor geschriben stat, denheinen der andern, die zû dirre verbùntnisse hôrent, ez sint herren stette oder wer sie sint, dar zû manen, sie erkennent danne uffe den eit, daz sie ez alleine nùt betwingen enmûgent, und wenne sie daz erkennent,

61. a) Berne und die burger der stat ze sant Gallen tûnt *St. Gallen.* b) verbotschefte *A.*

so süllent sie ie die nehsten herren stette und wer sie sint, die zû dirre verbüntnisz hôrent, dar zû manen und sullent die ôch vürderlichen und ane vürzog dar zû uffe den eit beholfen sin, alse da vor geschriben stat, ane alle geverde. [3] Wer ôch daz ieman der vorgenanten herren stetten oder
5 wer sie sint, die zû dirre verbüntnisse gehôrent, denheinen schaden deti, den sol man in den vorgenanten stetten noch in den vestinen der herren oder wer sie sint, die zû dirre verbüntnisz gehôrent, keinen veilen kôf geben. [4] Kem ôch deheiner in gewalt herren stette oder wer sie werent, die in dirre verbüntnisz sint, der deheine der selben herren stette oder wer
10 sie sint, die in dise verbüntnisse hôrent, geschadiget hette, den, sine dienere und sine helfere sol der herre die stat oder wer er ist, die in dirre verbüntnisse sint, in dez gewalt sie koment, angrifen in alle wise, alse in der schade geschehen weri ane geverde, da nach, so ez in verbotscheftet wirt von den, die da geschadiget sint. [5] Geschehi ôch, daz ieman, er si herre
15 ritter oder kneht oder wer er ist, deheinem schaden deti, die in dirre verbüntnisz sint, ez sint herren stette oder wer sie sint, und in verbotscheftet wurde, daz sie widerdetin, von den, die sie geschadiget hant, oder von den, den es verbotscheftet wirt, widerdetin sie danne niht, uffe den und uf die und uf alle ir dienere und helfere sol man beholfen sin, alse da vor geschriben
20 stat, und wer sie enthaltet huset oder hovet oder in ratet oder hilfet mit worten oder mit weregen, uffe den und uf die sol man beholfen sin uffe den eit gelicher wise, als uf den, der den schaden het getan, und uffe alle die, so der rât erkennent, der ez billichen erkennen sol, als dirre brief stat, zû den sie reht hant. [6] Waz crieges ôch in den vorgenanten ziln ufer-
25 stünde und die wile dise verbüntnisz wert und von deheime, der zû dirre verbüntnisz hôret, er si herre stat oder wer er ist, angegrifen oder bevangen wurde, den sol man als lange beholfen sin, untz der crieg versûnet wirt. [7] Ez ist ôch nemelichen beret, daz dehein herre stat oder wer er ist, die zû dirre verbüntnisz gehôrent, deheinem künige noch herren beholfen sullent
30 sin von dirre verbüntnisz wegen, sie tûnt ez danne gerne. Wer aber, daz dehein herre stat oder wer sie sint, die in dirre verbüntnisz sint, deheinem . . künige oder herren dienen wolte, waz den in dem dienste geschehi, dar zû sol man nüt beholfen sin, man tû ez danne gerne. [8] Ez mûgent ôch die von Meintze, von Wormesz und von Spire zû in enphahen in dise
35 verbüntnisz herren und stette oder wer sie sint die in gesessen sint, die sie erkennent uf ir eide alle in iren reten oder daz merre teil under in, daz sie zû dirre verbüntnisz nütze und gût sint. Daz selbe mügent und sullent ôch tûn in gelicher wise die von Strazburg, von Basel und die von Friburg. Daz selbe mûgent ôch tûn gelicher wise die von Costüntze, von Züriche,
40 von Lindowe und von V̊berlingen.[c]) Daz selbe mûgent ôch tûn gelicher wise die von Zuriche und die von Berne die vorgenanten.[c]) [9] Öch ist beret, daz deheine, die zû dirre verbüntnisz gehôrent, ez sin herren stette oder wer sie sint, uffe die andern, die in dirre verbüntnisse sint, spise sol

---

61. c) v̊berlingen. Das selbe mugend ouch tûn gelicher wise von Kiburg und von Bern die
45 vorgenanten und die von sant Gallen. *St. Gallen.*

geben. Und wer daz ieman deheinem die zů dirre verbůntnisz hőrent, ez sin herren stette oder wer sie sint, schadigeti oder spise wolti schicgen den, die uf sie zogtent oder schaden detint, daz sullent die andern, die zů dirre verbůntnisz hőrent, weren und wenden uffe den eit, alse verre sie kůnnent oder můgent, ane geverde. Und sullent ǒch die herren und stette oder wer 5 sie sint hinderwert angrifen die uffe sie gezoget sint oder spise hand geschicget. [10] Ez ensol ǒch den von Strazburg nůt schaden in dirre verbůntnisz, obe sie den nidern lantfriden lengernt und in haltent oder obe sie iezent iemanne keine helfe schuldig werint ze tůnde oder hernach schuldig wurdent ze tůnde von dez selben lantfriden wegen. [11] In dirre ver- 10 bůntnisz ist ein rich usgenomen, doch mit der bescheidenheit, wer daz deheiner, die zů dirre verbůntnisse hőrent, ez sin herren stette oder wer sie sint, geschadiget wurden von herren stetten oder von iemanne, wer die werent, und daz der rât der stette oder daz merre teil dez râtes, der ez billichen erkennen sol, uffe den eit erkennent, daz sie geschadiget sin wider 15 dem rehten oder daz man sie trenge an iren rehten, den sol man uf den eit beholfen sin in alle wise, alse ez in geschehin weri, und sol sie da wider niht schirmen denheines der vorgeschriben oder nachgeschriben dinge. [12] Den von Strazburg, den von Basel und den von Friburg sol ǒch in dirre verbůntnisz nůt schaden, obe sie in den obern lantfriden in 20 Elsasze koment. [13] So habent die von Meintze, von Wormesz, die von Spire, die von Strazburg, die von Basel und die von Costůntz ire herren die bischőve und die von Friburg iren herren den graven von Friburg usgenomen[d]) mit solicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nůt beholven wil sin, ez wer danne daz die selben herren alle oder 25 ettelicher under in helfer wolti sin wider die, die zů dirre verbůntnisz hőrent, und welicher der selben herren helfer wolte sin, als da vor geschriben stat, uffe den sol man beholfen sin, als da vor geschriben stat, ane alle geverde. Die von Friburg hant ǒch iren herren sůnderlichen in disen dingen usgenomen mit solicher bescheidenheit, wer daz der selbe herre sines 30 eides gemant wurde von dez lantfriden wegen in Elsasze, den er gesworn het, uffe deheine, die in dirre verbůntnisz sint, ez sint herren stette oder wer sie sint, daz er uffe sie zogende wurde, so sol im dehein burger von Friburg oder den sie ze gebiedende hant, dar zů beholfen sin und sullent daz die von Friburg verwarten und versehen uf den eit, alse verre sie 35 kůnnent unde můgent, ane geverde. Und sullent doch die von Friburg den, die in dirre verbůntnisz sint, beholfen sin uf die, die uf sie zogent. Wenne aber der vorgenante herre von Friburg von dez lantfrides gezoge wider hein komet, dar umbe sullent in die von Friburg nůt angrifen. Wolti aber der selbe herre sunderlichen geteti tůn uf deheine, die zů dirre ver- 40 bůntnisz hőrent, so sullent in die von Friburg uf in beholfen sin an ze grifende, ane alle geverde. [14] Die von Berne hant ǒch ir eitgenoszen vorbehebet, alse sie inen mit eiden vor dirre verbůntnisz gebunden warent, ane geverde. [15] Waz herren oder stette oder wer sie sint, hinnan-

61. d) Vriburg und die von sant Gallen ir herren den abt us genomen *St. Gallen.* 45

fúr in disc verbúntnisz enpfangen werdent, die sullent brieve und ingesigele geben und ŏch sweren, dise verbúntnisz stete ze haltende in alle wise, alse hie vor geschriben stat. Und sol man in ŏch beholfen sin alse die selbe verbúntnisz stat, ane geverde. [16] Beschehi ŏch, daz den vorgenanten graven von Kiburg dehein schade oder crieg an vieli in dirre verbúntnisz, als da vor geschriben stat, daz sol er dem râte von Berne verbotscheften, und erkennet sich danne der selbe rât oder der merre teil dez râtes uf den eit, daz im unreht si geschehen und wider dem rehten geschadiget, so sol man im beholfen sin in alle wise, als da vor geschriben stat. [17] Waz herren ŏch hinanfúr in dise verhúntnisz genomen werdent, da sol der rât oder der merre teil dez râtes der stette, die in dirre verbúntnisse sint, die im danne aller nehst gelegen ist, erkennen in alle wise, als der rât von Berne umbe den graven von Kyburg erkennet und erkennen sol, als da vor geschriben stat. [18] Daz ŏch wir die vorgenanten herren und stette deste fridelicher und frúntlicher geleben mŭgent, so haben wir mit gemeinem mûte gemaht und sint úberein komen, daz dehein burger der vorgenanten stette den andern bekumbern sol danne den waren schuldener. Wolti aber dehein burger der vorgenanten stette den andern ze rede setzen in der stat, da der schuldener inne gesessen ist, umbe denheinre hande schulde, die er im schuldig ist, dem sol man rihten unverzŏgenlichen. Lŏgent aber der schuldener der schulde und wil in der cleger erzúgen, daz sol er tûn mit biderben lúten, die da bi sint gewesen, da die schulde gemaht wart, oder mit brieven, die billichen helfen sullent und mŭgent, und sol man ŏch die dar umbe hŏren und dem cleger dar nach rihten ane alle geverde. [19] Und durch daz, daz diz alles stête gantz und unzerbrochen blibe, han wir die rête und burgere[e]) der egenanten stette und der grave von Kyburg vorgeseiten unserú ingesigele vúr uns geheneget an disen brief. Und geschach[e]) diz und wart ŏch dirre brief gegeben an unsers herren gotz uffart abende, da man zalte von siner gebúrte trúzehen hundert jar und siben und zwenzig jar.

62. *Die Länder Uri Schwyz Unterwalden treten dem Bunde vom 20. Mai 1327 bei.* — *1327 Juni 5.*

Original im StA. Zürich (A).

*Tschudi 1, 306. — Kopp 5/1, 487 nº 14. — Abschiede 1, 253 nº 15. — *Vischer 116 nº 3. — *SchVB. 2, Anhang 15. — *Abschiede 1, 14 nº 44 und 399 nº 138 Anm. — *Boos Worms 2, 152 nº 215.*

An Pergamentstreifen hängen drei Siegel: 1. Uri. 2. Schwyz. 3. Unterwalden.

Wir . . die lantlúte gemeinlich von Vre, von Switz und von Vnderwalden kúnden allen, die disen brief sehent oder hŏrent lesen. Sit uns in die verbuntnúste . . die rete und die burgere von Zvrich und von Berne

61. e) burger der vorgenemten stette ze Kostentz, Zorich, ze Lindouve, ze vberlingen und ze sant Gallen unsrú insigel für ons gehenket an disen brief. Und geschach *St. Gallen.*

enpfangen hant, so si mit den retten und stetten von Megentze, von Worms, von Spire, von Strasburg, von Basel, von Friburg, von Kostentz, von Lindôwe, von Vberlingen und mit dem edeln herren graven Eberhart von Kyburg gemachet und verbrievet hant untz uf den nechsten sant Gôrien tag und von des hin ein jar daz nechste als die brieve stant, die dar über gemachet und geben sint, so verjehen wir, daz wir mit geswornen eiden uns verbunden hein dien selben zweiien stetten von Zvrich und von Berne ze ir handen und ze aller der handen, die nu in dirre verbuntnùste sint oder her nach dar in koment, die selben verbuntnùste stête ze haltenne und ze tûnne und ze laistenne, was an den selben verbuntnùste brieven stat, gegen allen den, die in dirre verbuntnùste sint oder her nach dar in koment, für uns und unser lantlûte mit gûten trùwen ane alle geverde. Und sit wir die vorgenanden waltlûte von Vre, von Switz und von Vnderwalden einen frid mit den hohen herren von Österrich hein einen manod vor ze sagenne, so verjehen wir, daz uns der manod ist us gelassen in dirre verbuntnùste, den manod stete ze haltenne, als wir globt hein, doch also, welù stat aber under inen oder under dien, die in dirre verbuntnùste denne werint, dunket, daz es in nùtze oder notdùrftig si ane geverde und uns manont, daz wir den frid absagen, so sùln wir den frid absagen bi dem eide unverzogenlich, doch also, daz wir in behulfen sùln sin mit angriffenne nach dem manod danne alrest, swenne sich der rat oder der mere teil des rates der stat, dû danne geschadigot ist, uf den eit erkennent, daz si wider recht geschadigot sint, und sùln in ôch danne behulfen sin bi dem eide nach den brieven, die über dise verbuntnùste geschriben sint, mit gûten trùwen ane alle geverde. Und ze einer stête und sicherheit aller der vorgenanter dingen hein wir die lantlûte gemeinlich von Vre, von Switz und von Vnderwalden die vorgenanten unserù ingesigel für uns gehenket an disen brief, der wart geben an dem fritage in der pfingstwochen do man zalte von Cristes gebùrte drùcehen hundert jar und dar nach in dem sibenden und zwenzigosten jare.

63. *Johann der Elect von Basel gelobt dem Herzog Albrecht von Österreich,* quando cives Basilienses nobis obedient tanquam eorum præsuli et pastori, *von da an während der nächsten zehn Jahre ihm gegen alle Feinde zu helfen, wie dies der Herzog auch ihm versprochen habe.* *Neuenburg am See 1327 Juli 5.*

*Steyerer col. 233 = Trouillat 3, 376 nº 224. — *Lichnowsky 3, CCCIC nº 745.*

64. *Schiedsgerichtlicher Vergleich in dem Streite zwischen der Stadt Basel und dem Geschlechte der Vitztum.* *[1327—1342.]*

Original im Statthaltereiarchiv Innsbruck (A).

Für die Datierung kommt in Betracht, dass Heinzman von Eptingen, Jacob Kelhalde und Enzelin Spiser frühestens 1327 vorkommen, Konrad der Münch gen. Schlegel 1342 als gestorben erwähnt wird.

Es hängt noch das Siegel des Encelinus Spisarius.

In der mishelle und stozze, so waz entswischen der stat von Basil ein halb und anderhalb den . . Vitzthûmen und ir geselschaft von des krieges wegen, so her Wernher der Truhsetzze von Rinuelden ŏch mit den von 5 Basil hatte, des si ze beden siten waren komen uffen schidlûte und oblûte, da her Friderich von dem Huse und her Cûnrat der Münch dem man sprichet der Schlegel rittere schidlûte waren der stat von Basil, und anderthalb her Johans von Eptingen dem man sprichet Spengli und her Johans von Ongerhein der junger rittere schidlûte waren der vorgenanten Vitzthûmen 10 und hern Wernherz des Truhsetzzen von Rinuelden und ir geselschaft von des schaden wegen, so ze Waldekke geschach, da die burg ze Waldekke geantwûrtet wart den vorgenanten von Basil mit sollichen gedingen, daz man inen die burch wider antwûrten solte in ern und mit allem dem gûte, so daruffe waz, wie ez genant waz, und si sich antwûrten solten gen Tels-15 perch vierzehen tage alder einen manot und nit me und ir lûte und ir gût fride solten han ane aller schlaht geverde, daz ŏch die vorgenanten . . Vitzthûme und ir geselschaft erzûget hant vor den vorgenanten schidlûten, des ŏch si der schidlûten offen briefe hant, und ŏch die vorgenanten schidlûte den vorgenanten Vitzthûmen und ir geselschaft wissenthaft tage mach-20 ton gen Mûlnhusen uszesprechenne bi dem eide, so si darumbe gesworn hatten, und ŏch bi dem eide desselben tages ussprechen solten, das des vorgenanten hern Wernherz des Truhsetzzen und des teiles schidlûte dar kamen und warteten den tag untz uf die vesper und die . . schidlûte von Basil nit dar kamen noch ŏch den tag nit underbutten, do namen des vor-25 genanten her Wernherz des Truhsetzzen und des teiles schidlûte her Johans Spengli und her Johans von Ongershein rat, waz inen ze tûnde were, wan si gesworn hatten desselben tages uszesagende, und sprachen us, daz si reht dunckete, als si iren brief hant gegeben besigelt mit iren ingesigeln nach der fûrlegunge und nach der gezugsami, so si gehŏret hant, und nach 30 der ussagunge, so sint Heintzman von Eptingen dem man sprichet Glvr und Eggart von Eschon, die ŏch in der selben geselschaft waren, noch unabegeleit, und won der vorgenanten . . obman und der . . schidlûten ein teil tot sint, so hant die egenanten von Basil und Heintzman von Eptingen und Eggart von Eschon einen andern obman genomen und . . 35 schidlûte, ob man inen das vollefûren sûle, als die vordern schidlûte gesprochen hant. Da nu der von Basil schidlûte sint her Cûnrat der Münch dem sprichet der Schlegel, her Niclaus der Kinder rittere und aber schidlûte sint der vorgenanten Heintzmannes und Eggartz von Eschon Entzeli der Walch und Jacob Kelhalde, da sprechen wir die vorgenanten schidlûte ich 40 Entzeli und ich Jacob Kelhalde, daz ûns reht dunket uf ûnsern eid nach den briefen und nach der fûrlegunge, so wir gehŏret hein, daz ûns reht dunket uf ûnsern eid, wa die vorgenanten Heintzman von Eptingen und Eggart von Eschon erzûgen mugen vor her Johans von Halwilr phleger ze Suntgŏwe obmanne in dirre sache, als in reht dunket, als der urteilde brief 45 stat, den die erren schidlûte her Johans von Eptingen und her Johans von

Ŏngerzhein der junger rittere gegeben hant besigelt mit iren ingesigeln, daz si des billich geniezzen sun. Wir sprechen ŏch me, als Heintzman Glv̊r fur geleit hat und klagt umbe die heimsůchi, die ime geschehen ist mit hunderten und me, daz ime die von Basil von ieglichem in sunderz besseren sůlen ein heimsůchi, als in der grafschaft, da ez inne beschehen ist, reht ist, un sinen schaden abelegen, der ime und sinen lůten beschehen ist, wan er erzůget hat, daz sin lůte und sin gůt getrŏstet wart und in trostunge geschehen ist. Wir sprechen ŏch, daz es mit den gedingen an ůns gesetzzet wart nach rehte, daz ez nieman an den lip gen sol noch an den lantfride. Und umbe die goler, als die von Basil hant geklagt, die Heinr[ich] von Eptingen anleite Jacob dem Meyer irem burger, die ungewonlich were, da sprechen wir bi ůnserm eide, wan ez an den lip nit gan sol, daz er besseren sol ein freveli, als in der grafschaft reht ist, da ez inne beschehen ist. Und umbe den schaden, so si hant geklagt, der dem egenanten Meyer irem burger beschach, sprechen wir, wan der tot ist, dem der schade beschehen ist, das den schaden behebt solte han, waz sin erben kuntlich machent vor dem obman, als in reht dunket, daz Heinr[ich] von Eptingen inen den abe sol legen. Als ŏch die von Basil hant geklagt, daz Eggart von Eschon solte han geraten getan und geholfen, daz dů goler wurde anegeleit irem burger Jacob dem Meyer, da sprechen wir die egenanten schidlůte Entzeli und Jacob Kelhalde bi ůnserm eide, wa sich da der egenante Eggart entschlat vor dem obman, daz er daz weder half noch entet noch ŏch derbi nit waz, daz er da lidig si, aber vůr den rat, den er tet, des er nit lŏgent, sol er billich besseren ein unreht, als in der grafschaft reht ist, da ez inne geschah. Und daz wir hie gesprochen hein, daz dunket ůns reht uf unsern eid und dis antwůrten wir dem erberen frumen ritter her Johans von Halwilr phleger ze Svntgŏwe obmanne in dirre sache besigelt under unseren der vorgenanten Entzelis des Spiserz und Jacobs Kelhalden ingesigel.

65. *Ritter Heinrich von Eptingen genannt Möri bekennt, wegen seiner Ansprüche an das Erbe des Peter von Eptingen genannt von Gutenfels sich mit dem Kloster Olsberg verglichen zu haben.* Und des ze einem ůrkunde so henke ich min ingesigel an disen brief und han ŏch gebetten die bescheidenen lůte den . . burgermeister und den rat von Basil, daz si mit mir ze merer bezůgnisse ir ingesigel hant gehenket an disen brief. *Basel 1328 Februar 27.*

Boos 230 nº 284 nach dem Original im StA. Aarau.

66. Heinrich Muttenzer ein burger von der minren Basil *verkauft an* Heinrich von Emerrach — daz phunt phenning geltes, daz im der råt zer minren Basil jerglich gab und gen solte von der hofstat und von dem huse, daz gelegen ist in der minren Basil zwischent Heinrichs des Kv̊niges huse und Vlrichs des Kvtelers huse, daz der selbe Heinrich geerbet het von hern Peter seligen sinem einen, und verkŏfte da — die eigenschaft und alles daz

reht, so er an dem selben huse und an dem gelte sôlte oder môhte han, *um* fünfzehendehalb phunt Basiler phenninge. *Vor* Ṽlrich Ermenrich schultheize zer minren Basil an mins junghern Johans stat von Bernvels eins edeln knehtes. — *1328 März 22.*

5 *Original Klingenthal nº 518 (A).*

Hängendes Siegel des Ulrich Ermenrich.

67. *Papst Johann XXII. überträgt Johann dem Electen von Langres die Verwaltung des Bistums Basel. Das Volk von Basel fordert er auf, den genannten Verwalter als ihren Vater* 10 *und Hirten aufzunehmen und ihm zu gehorchen.*

Avignon 1328 April 6.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 87 fol. 49ᵛ nº 2130 (B).

**Riezler 372 nº 996 nach B.*

15 Dilecto filio Johanni electo Lingonensi administratori in spiritualibus et temporalibus ecclesie Basiliensis salutem.

Ad statum prosperum ecclesiarum omnium solicitis studiis intendentes quantum nobis desuper indulgetur vigili reddimur cura solertes, ut ecclesiarum ipsarum gubernacio et tutela nostre providencie studio personis tali- 20 bus cum expedit committantur, que sciant velint et valeant illas prudenter et viriliter exercere. Sane dudum ecclesia Basiliensi vacante per obitum bone memorie Gerardi episcopi Basiliensis nos de te decano ecclesie Lingonensis defectu quem in etate patiebaris, cum in vicesimoquinto[a]) ejusdem etatis anno vel circa illum prout dicebatur existeres constitutus, nequaquam 25 obstante, super quo tecum duximus dispensandum, eidem ecclesie Basiliensi providimus teque illi prefecimus in episcopum et pastorem. Nuper autem ecclesia Lingonensi per obitum bone memorie Petri episcopi Lingonensis pastoris solacio destituta nos te a vinculo, quo eidem ecclesie Basiliensi cui tunc preeras tenebaris, de fratrum nostrorum consilio et apostolice po- 30 testatis plenitudine absolventes te ad dictam ecclesiam Lingonensem transtulimus teque ipsi prefecimus in episcopum et pastorem. Attendentes itaque, quod tu pro recuperacione bonorum et jurium episcopalis mense Basiliensis, et ut de presumptuosis occupatorum manibus posses episcopatum Basiliensem eripere, totis insudasti viribus et solicitis studiis institisti et propterea labores 35 arduos fideliter pertulisti et subiisti grandia onera expensarum, ac firmiter sperantes in domino, quod tu in recuperacione et erepcione hujusmodi fervencius intendes et studiosius laborabis, ut quod inchoasti et prosecutus fuisti laudabiliter et solerter cooperante domino votivum producere valeas ad effectum, intendentes quoque statui moderno ipsius ecclesie Basiliensis, que pa- 40 tet in cursibus malignorum, paterne prospicere ac utiliter providere tibi defectu, quem in dicta etate adhuc pateris, cum in vicesimo octavo ipsius

67. a) vincesimo quinto *B.*

etatis tue anno vel circa illum constitutus esse dicaris, nequaquam obstante, super quo tecum auctoritate apostolica de speciali gracia dispensamus, prefatam ecclesiam Basiliensem de dictorum fratrum consilio auctoritate commendamus eadem, per te usque ad apostolice sedis beneplacitum gubernandam, curam et administracionem ipsius plenam et liberam tibi in spiritualibus et temporalibus committendo, ut eandem ecclesiam Basiliensem tue gubernacioni et administracioni commissam spiritualiter et temporaliter juxta datam tibi a deo prudenciam studiose gubernes, diligenter manuteneas et potenter defensare procures ac de fructibus redditibus proventibus juribus et obvencionibus universis ad dictam mensam spectantibus ordines et disponas, prout tuis et ipsius ecclesie Basiliensis comodis videris salubriter expedire, alienacione quorumcunque bonorum immobilium ejusdem ecclesie Basiliensis tibi penitus interdicta. Tu itaque circa dicte Basiliensis ecclesie gubernacionem defensionem et regimen salubriter et utiliter exercenda te sic exhibeas studiosum, quod prelibata ecclesia Basiliensis divina tibi opitulante gracia et omnipotencia suffragante sub tua gubernacione salubri oportuna tutela et felici regimine ad statum prosperum reparetur, regatur prudenter et salubriter dirigatur et alia votiva honoris et comodi suscipiat incrementa. Datum Avinione, VIII. idus aprilis, anno duodecimo.

In eundem modum dilectis filiis capitulo ecclesie Basiliensis. Dat. ut supra.

In eundem modum dilectis filiis clero civitatis et diocesis Basiliensis. Dat. ut supra.

In eundem modum dilectis filiis populo civitatis et diocesis Basiliensis salutem. Ad statum prosperum etc. usque penitus interdicta. Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus eundem administratorem tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum devote suscipientes et honeste tractantes sibi in recuperandis et manutenendis bonis et juribus ipsius ecclesie Basiliensis eidem commendate ipsiusque administracioni commisse favorabiliter assistatis salutaribus ejus monitis et mandatis humiliter intendendo, ita quod ipse in vobis devocionis filios se gaudeat invenisse vosque ipsum in patrem habeatis assidue graciosum. Datum ut supra.

68. *Papst Johann XXII. thut dem Erzbischof von Besançon, dem Bischof von Lausanne und Otto dem Kanzler der Kirche Metz kund, dass nach Mitteilung Johanns des Electen von Langres und Administrators der Kirche Basel der Clerus und das Volk von Stadt und Diöcese Basel diesem Administrator anhängen, einige Bettelmönche aber sich gegen ihn auflehnen und den päpstlichen Erlassen zuwider in interdicierten Kirchen Messe halten. Er trägt ihnen auf, alle in dieser Weise Widerstand Leistenden innert gewisser Frist zum Gehorsam zu bringen.*

Avignon 1328 April/August.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 114 fol. 169 nº 1662 (B), sehr beschadigt.

Riezler 359 nº 951 nach B.

69. *Bürgermeister und Rat von Basel sagen zu, dass nach* 5 *dem Abgang des jetzigen Pflegers der Birsbrücke diese dem Siechenhause verliehen werden solle.* — *1328 Mai 31.*

Boos 231 nº 286 nach dem Original im StA. Basel. — Bruckner 420.

70. *Papst Nicolaus teilt dem Abt von Beinwil mit, dass er auf Bitte des Bischofs Hartung von Basel alle Sprüche und Strafen,* 10 *die Jacob von Caturco gegen den Bischof, gegen Kirchen Cleriker und Laien der Stadt und Diöcese Basel erlassen habe, anfhebe, und trägt ihm auf, diese Aufhebung zum Vollzuge zu bringen.*

Rom 1328 Juni 1.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 118 fol. 19ᵛ nº 15 *105 (B).*

**Riezler 386 nº 1029.*

Über dem Stück steht in B: Littera executoria.

Nicolaus episcopus servus servorum dei dilecto filio abbati monasterii de Benuuilr ordinis sancti Benedicti Basiliensis dyocesis salutem et aposto- 20 licam benedictionem. Peticio venerabilis fratris nostri Hartungi episcopi Basiliensis nobis pridem exhibita continebat, quod Jacobus de Caturco ante privacionis et deposicionis sue tempus a suppreme pontificio dignitatis contra eundem ac alias civitatis et dyocesis Basiliensis ecclesias necnon contra nonnullos clericos atque laycos dicto adherentes episcopo plures et diversos 25 processus ac nonnullas excommunicacionis[a]) aggravacionis et interdicti sentencias temere dicitur promulgasse pro eo, quod electus canonice et postea in episcopum consecratus administrando se gessit et gerit pro episcopo supradicto, quatenus de facto processit juris ordine pretermisso, ita eosdem processus excommunicacionis interdicti et aggravacionis sentencias per jam dic- 30 tum Jacobum hactenus promulgatas cassare revocare ac eciam annullare dignaremur misericorditer. Nos igitur ipsius Basiliensis episcopi justis peticionibus annuentes omnes processus omnesque excommunicacionis interdicti et aggravacionis sentencias per supradictum Jacobum editas et prolatas tam contra dictum episcopum quam eciam contra ecclesias civitatis et dyo- 35 cesis Basiliensis ac clericos vel laycos sibi adherentes cujuscunque condicionis existant perperam et inique cassamus revocamus irritamus ac etiam annullamus et tamquam nullos et injuste prolatos penitus nunciamus de apostolice plenitudine potestatis. Quocirca discrecioni tue[b]) per apostolica scripta mandamus tibi auctoritate presencium committentes, quatenus revocacionem 40 hujusmodi processuum[c]) excommunicacionis interdicti et aggravacionis senten-

70. a) excommunicaciones *B.* b) tue *fehlt in B.* c) processum *B.*

ciarum per nos ut premittitur cassatarum exequi studeas diligenter ac eciam publicare, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Datum Rome apud sanctam Mariam de ara celi, kalendis junii, pontificatus nostri anno primo.

71. Her Cv̊ne zer Svnnen und Walther der Meier zem Slv̊ssel burgere von Basil *verkaufen* mit willen und geheisse hern Arnoldes von Grv̊nenberg und Niclaus Botschen *dem* Heinrich von Emerrach einem burgere von der minren Basil — daz phunt phenning geltes, so der rât zer minren Basil gab von der hofstat und von dem huse, daz gelegen ist in der minren Basil zwischent des râtz huse und Cv̊nratz huse von Hennenberg des suters, und ein schilling phenning gelts, so Heinrich von Emerrach gab von einem bletz mit kirsebo̊men, lit in dem Brv̊le zwischent der von Vlme, *um* sechszehen phunt drie schillinge minre Basiler phenninge, und vertigotten im diz vorgeschribene phunt geltes und disen ko̊f mit des lehenherren hant Wernher Wien, der wissenthafter meier ist der herren von sant Alban zer minren Basil. — *1328 Juni 28.*

Original Klingenthal nº 522 (A).

Hangendes Siegel des Ulrich Ermenrich.

72. *Papst Johann XXII. ermächtigt Johann, den Electen von Langres und Verwalter des Bistums Basel, zur einmaligen Erhebung einer Steuer von den Geistlichen der Städte und Diöcesen Langres und Basel.* *Avignon 1328 Juli 1.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 87 fol. 105 nº 2303 (B).

**Riezler 391 nº 1053.*

Dilecto filio Johanni electo Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis in spiritualibus et temporalibus per sedem apostolicam deputato salutem. Exigentibus tue devocionis meritis votis tuis libenter annuimus et peticiones tuas in hiis, que tuorum onerum relevacionem respiciunt, quantum cum deo possumus favorabiliter exaudimus. Cum itaque, sicut exhibita nobis pro parte tua peticio continebat, tu pro recuperacione episcopatus Basiliensis, cujus dudum regimini prefuisti cujusque in spiritualibus et temporalibus administrator existis per sedem apostolicam deputatus, et ex aliis necessitatibus supervenientibus propter causas legitimas sis multorum debitorum oneribus agravatus, nos premissorum intuitu necnon carissime in Christo filie nostre Johanne regine Francie illustris pro te consanguineo suo nobis in hac parte humiliter supplicantis tuisque supplicacionibus inclinati tibi semel dumtaxat pro hujusmodi tuis necessitatibus et oneribus relevandis libere ab omnibus et singulis abbatibus et prelatis ipsorumque conventibus capitulis et collegiis et locis religiosis ac personis ecclesiasticis aliisque beneficia ecclesiastica obtinentibus regularibus et secularibus quorumcunque or-

dinum non exemptis Lingonensis et Basiliensis civitatum et diocesium possis petere et levare moderatum subsidium in pecunia numerata, non obstantibus quibuscunque privilegiis indulgenciis et litteris apostolicis eisdem concessis seu statutis et consuetis contrariis juramento confirmacione apostolica
5 vel quacunque firmitate alia roboratis, de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum in nostris litteris mencionem oporteat fieri specialem, et per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus presencium impediri valeat quomodolibet vel differri, plenam et liberam devocioni tue tenore presencium concedimus facultatem. Nulli ergo etc. nostre
10 concessionis infringere etc. Datum Avinione, kl. julij, anno duodecimo.

73. *Papst Johann XXII. ermächtigt Johann, den Electen von Langres und Verwalter des Bistums Basel, die zu seinem Gehorsam zurückkehrenden Anhänger des Hartung von den über sie verhängten geistlichen Strafen zu absolvieren.*

15 *Avignon 1328 September 20.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 89 fol. 74 nº 184 (B). — Abschrift von Wurstisen im WCD. fol. 134ª (B¹).

*Auszug Ochs 2, 34 Anm. = Trouillat 3, 351 Anm. — *Riezler 398 nº 1082.*

20 Dilecto filio Johanni electo Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis in spiritualibus et temporalibus per sedem apostolicam deputato salutem. Quamvis apostolice sedis auctoritas prelata divinitus fidelibus universis plerumque virga debite discipline percutiat delinquentes in procedendo contra eos, digesta maturitate servata, sententias proferens et penas
25 infligens, prout malitia temporis exigit et meretur qualitas delictorum, sedes tamen ipsa ex benignitate sancte Romane ecclesie copiosa circa redeuntes humiliter ad ipsius ecclesie gremium oleum pietatis et miserationis unguentum non denegat sed effundit, cum suorum mater oblivisci nequeat filiorum. Dudum siquidem felicis recordationis Clemens papa V. predecessor
30 noster bone memorie Gerardum Basiliensem tunc Lausanensem episcopum a vinculo, quo ecclesie Lausanensi cui tunc preerat tenebatur, per eum de apostolice potestatis plenitudine absolutum ad ecclesiam Basiliensem tunc vacantem transtulit ipsumque illi prefecit in episcopum et pastorem. Verum quia capitulum et multi ali subditi ejusdem ecclesie Basiliensis ad mandatum
35 ipsius predecessoris dictum Gerardum patenter contradixerunt admittere in episcopum eorundem, quin inmo dicti capitulum et singulares persone de ipsis alium in eorum episcopum intruserunt ipsique subditi receperunt eundem, prefatus predecessor contra capitulum et singulares personas predictas necnon contra universitatem aliosque majores de ipsa civitate Basiliensi et
40 tam specialiter quam generaliter contra diversas personas ecclesiasticas regulares diversorum ordinum et alias seculares ac vassallos ejusdem ecclesie Basiliensis pro eo, quod intruso hujusmodi adherebant et in rebellione contra ipsum Gerardum persistebant eorum multaque committebant in sedis et

Gerardi prefatorum injuriam et contemptum, diversos processus fecit excommunicationum suspensionum et interdictorum sententias aliasque penas spirituales et temporales ac mulctas privationum beneficiorum ecclesiasticorum cum cura et sine cura etiam dignitatum personatuum offitiorum privilegiorum honorum et jurium continentes. Subsequenter autem eodem 5 predecessore sublato de medio nobisque ad apicem summi apostolatus assumptis, cum dicta ecclesia Basiliensis per ipsius Gerardi obitum interim vacavisset, nos de te tunc et adhuc decano ecclesie Lingonensis, eidem ecclesie Basiliensi duximus providendum, te ipsi preficiendo in episcopum et pastorem. Sed quia Artungus Monachi clericus hujusmodi provisioni nostre 10 presumptuose obviare non metuens in Basiliensem episcopum se intrusit et episcopatum Basiliensem nequiter occupavit, nos exigente justitia et debita gravitate servata contra dictum Artungum ac sibi adherentes suosque complices personas videlicet tam de dictis capitulo quam alias ecclesiasticas religiosas et seculares aliosque clericos et laicos et ipsius ecclesie Basiliensis 15 vassallos pro eo, quod de intrusione hujusmodi dicti Artungi ejusque occupatione necnon de adherentia et fautoria ejusdem Artungi super hiis erant notorie culpabiles et rebelles tibique resistendo patenter te in prelatum eorum admittere pertinaciter recusarunt, ad nos et dictam sedem in hac parte reverentiam debitam non habentes nostrumque de recipiendo te in eorum 20 pastorem mandatum eis factum temere contempnentes, diversos processus et diversis temporibus eos ad obedientiam expectando pene premissis dicti predecessoris equipollentes processibus fecimus excommunicationum suspensionum et interdictorum sententias penasque ac mulctas privationum et aliorum predictorum similiter continentes, prout in eisdem omnibus processibus 25 et eorum singulis plenius continetur. Pridem namque ecclesia Lingonensi vacante nos, ut tu magis in ecclesia dei posses proficere, te a vinculo, quo eidem ecclesie Basiliensi cui tunc preeras tenebaris, de fratrum nostrorum consilio dictaque plenitudine absolventes te ad dictam ecclesiam Lingonensem transtulimus teque illi prefecimus in episcopum et pastorem et atten- 30 dentes, quod tu dum eras Basiliensis electus in recuperatione bonorum et jurium dicti episcopatus, quam studiose prosecutus fuisti, arduos labores pertuleras et magna subieras onera expensarum, ac sperantes firmiter, quod circa recuperationem predictam te adhuc exerceres viriliter et ferventer, et propterea ipsi ecclesie Basiliensi de te utpote gubernatore circumspecto et 35 favorabili providere utiliter intendentes tibi dictam ecclesiam Basiliensem duximus comendandam tibique ipsius curam et administrationem plenam et liberam in spiritualibus et temporalibus comisimus exercendas per te usque ad beneplacitum dicte sedis. Tu igitur pie cupiens, ne predicti, quos processus hujusmodi comprehendunt et contingunt penaliter, diu in premissorum 40 suorum remaneant sordibus delictorum, et prudenter considerans, quod per eorum reconciliationem ad te dictamque Basiliensem ecclesiam, cum ipsa reconciliatio actore domino sequeretur, ipsi ecclesie Basiliensi optata prosperitas et in eodem episcopatu pacis amenitas poterunt provenire, nobis humiliter supplicasti, tibi et illorum saluti ac statui ejusdem ecclesie Basiliensis 45

super hiis de ipsius sedis clementia et benignitate apostolica provideri. Quare nos votis tuis honestis et congruis super predictis annuere favorabiliter intendentes hujusmodi tuis supplicationibus inclinati discretioni tue absolvendi juxta formam ecclesie auctoritate apostolica ab excommunicationum et su-
5 spensionum sententiis prelibatis omnes et singulos, qui ad obedientiam tuam redeuntes humiliter te in administratorem ejusdem ecclesie Basiliensis admiserint et alias processibus paruerint supradictis, et interdicta hujusmodi relaxandi necnon cum illis, qui sic ligati divina officia prophanarunt seque illis ingesserunt, super irregularitate inde contracta dispensandi plenam atque
10 liberam tenore presentium concedimus facultatem. Datum Avinione, XII. kalendas octobris, anno tertiodecimo.

74. *Papst Johann XXII. gestattet Johann, dem Electen von Langres und Verwalter des Bistums Basel, die Wahl eines Beichtvaters, der ihn von den im Kriege mit Hartung Münch etwa be-*
15 *gangenen Irregularitäten dispensieren könne.*

Avignon 1328 September 20.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 89 fol. 21 nº 41 (B).

**Preger in den Abhandlungen der Münchner Akademie 17, 264 nº 448.*

20 Dilecto filio Johanni electo Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis in spiritualibus et temporalibus per sedem apostolicam deputato salutem. Devotionis tue sinceritas quam ad nos et Romanam geris ecclesiam promeretur, ut personam tuam presertim in hiis, que mentis tue tranquillitatem respiciunt, quantum cum deo possumus gratiosis favoribus prosequamur.
25 Sane dudum volentes te meritorum tuorum intuitu necnon consideratione carissime in Christo filie nostre Johanne regine Francie illustris pro te consanguineo suo nobis humiliter supplicantis prerogativa prosequi gratie specialis tuis supplicationibus inclinati tibi per nostras certi tenoris literas inter alia duximus concedendum, ut aliquem ydoneum sacerdotem religiosum vel
30 secularem in tuum posses eligere confessorem, qui te a sententiis canonis vel hominis ea vice, si quas forsitan incurreras, juxta formam juris absolveret necnon tecum super irregularitatibus, si quas taliter ligatus celebrando divina vel te illis immiscendo et etiam si propter guerram per te motam et gestam tempore, quo per apostolicam sedem prefectus Basiliensi ecclesie
35 tunc vacanti in episcopum et pastorem ejus regimen tanquam verus sponsus ipsius legittime exercebas contra Artungum Monachi clericum tunc eandem ecclesiam detinentem sicut et adhuc detinet occupatam, de mandato tuo homicidia mutilationes et vulnera in clericos vel laicos, qui eidem Artungo contra te auxilium impendebant, quominus pacificam possessionem
40 episcopatus Basiliensis assequi posses, necnon domorum et segetum incendia essent secuta, contraxeras, valeret plenarie dispensare. Verum quia, prout petitio tua nobis nuper exhibita continebat, postquam tibi per nos de ipsa Basiliensi ecclesia ad ecclesiam Lingonensem tunc vacantem translato ipsam

ecclesiam Basiliensem auctoritate apostolica duximus comendandam, similiter propter guerram eandem per te gestam postmodum homicidia mutilationes et vulnera in nonnullos clericos et laicos necnon domorum et segetum incendia per te seu de mandato tuo, qui cum exercitu tuo recuperationi dicti episcopatus insistebas, sicut adhuc insistis, forsitan evenerunt, nobis humiliter supplicasti, 5 ut providere tibi et statui tuo super hiis de oportuno remedio misericorditer dignaremur. Nos igitur premissorum meritorum tuorum intuitu volentes te in hac parte prosequi gratiose tuis supplicationibus inclinati, ut idem confessor tuus, quem similiter ad hoc duxeris eligendum, te hac vice a sententiis canonis vel hominis, si quas post comendam hujusmodi forsitan in- 10 curristi, juxta formam juris absolvere necnon super irregularitatibus, si quas taliter ligatus celebrando divina vel te illis immiscendo et etiam si propter premissa homicidia mutilationes vulnera et incendia, si qua post prefatam comendam secuta sunt, ut premittitur, forsitan contraxisti, dispensare possit auctoritate nostra ac nichilominus quecunque vota per te jam emissa non- 15 dum tamen impleta tibi in alia pietatis opera commutare ac prorogare terminos de adimplendis votis illis, que promisisti, te infra certos terminos impleturum, etiam si de adimplendis votis hujusmodi prestiteris juramentum, teque a juramentis et votis hujusmodi ex eo, quia vota ipsa infra dictos terminos non implesti, absolvere eadem auctoritate valeat, ultramarine et 20 beatorum Petri et Pauli atque Jacobi peregrinationum votis dumtaxat exceptis, devotioni tue tenore presentium indulgemus. Nulli etc. nostre concessionis infringere etc. Datum Avinione, XII. kalendas octobris, anno tertiodecimo.

75. *Verkommnis der Städte Basel und Luzern, dass ihre* 25 *Angehörigen keine Arreste gegen einander nehmen sollen, ausser gegen den rechten Gelten oder Bürgen oder den aus dem Recht Weichenden.* *Basel und Luzern 1328 November 12.*

Originale im StA. Luzern (A) und im StA. Basel, St.Urk. nº 180 und 181 (A¹ und A²). — Abschrift von A von 1389 im StA. Luzern (B). 30 *— Abschrift von A¹ aus dem 15. Jh. ebenda (B¹). — Abschriften von A¹ aus dem 14. Jh. im Gr WB. fol. 34 und aus dem 15. Jh. im Urkundenbuch 4, 73.*

A trägt die Dorsalnotiz: anno LXXX nono, secunda ante Mathei, dedimus Basiliensibus consimilem literam, quia litera prius eis data con- 35 cremata est ut scripserunt in terre motu. *B trägt eine gleichlautende Bemerkung von derselben Hand wie der Text von B geschrieben.*

A¹ trägt die Dorsalnotiz: Wie die von Lucern und wir nüt einander beheften süllent, es sie denne den waren schuldener.

A² trägt die Dorsalnotiz: Daz die von Basel noch die von Lucern 40 einander nüt verbieten süllent, denne den waren schuldener.

A¹ und A² sind Neuausfertigungen von 1389, von verschiedenen Händen, A¹ vielleicht in Basel, A² in Luzern geschrieben.

Vgl. unten die Urkunde des Verkommnisses von 1389 September 20.

*Auszug von A^1 Ochs 2, 37. — *Abschiede 1, 398 nº 135 mit falschem Jahresdatum und 399 nº 139.*

An A eingehängt das sigillum civium Basiliensium; an A^1 und an A^2 hängt an Pergamentstreifen das sigillum universitatis civium Lucernensium.

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, kůnden wir[a]) Burchart Wernher von Ramstein ein ritter burgermeister, der . . rat und die burger gemeinlich von Basil[a]), das wir durch fritsami und dur gůt über ein komen sint und gesetzet hant mit den[b]) erberen und bescheidenen lüten dem . . schultheiszen, dem . . rate und den burgern gemeinlich von Lutzerren[b]), daz weder unser noch ir dekeiner den andern mit gerichte verbieten noch behaben sol noch in deheinen weg beheften in unserre noch in ir stat noch usrent an keinen stetten, er si denne rechte gelte oder bürge ald er si aber rechtelos verlassen und habe ŏch das kuntlich gemachet, als sich ein rat erkennet. Und von weder stat ieman zů der andern stette dekein klage oder ansprache hat, der sol dar komen und da klagen und siner sache nach volgen, als da gewonlich und recht ist. Und haben dise liebi und dise gesetzde gelobt beidenthalb stete ze hande und ze haltende iemer me untz an die stunde, das es widerbotten wirt. Und swederthalb es nůt fůgti oder missevieli, da sol man es widerbeiten vor eines manodes. Und har über, das dis stete und unverkrenket belibe, so han wir unserre stette ingesigel an disen brief gehenket ze einem urkůnde[c]) der vorgeschribenen sache, der geben wart[d]) ze Basil[e]), mornendes nach sant Martins tage, do man zalte von gottes gebůrte drůzehen hundert und zweinzig jar darnach in dem achtoden jare.

76. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verbünden sich bis zum 2. Februar 1331.* — *1329 Januar 12.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

*UBStr. 2, 442 nº 491 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — Die dort genannte Litteratur; ausserdem: *Georgisch 2, 373 nº 3. — *Schöpflin 2, 139 nº 939. — *UBFr. 1, 269. — *Böhmer 244 nº 97. — *Trouillat 3, 735. — *Abschiede 1, 400 nº 140.*

Auf der Rückseite von A steht von einer Hand des 14. Jh. geschrieben: Dis ist der andere buntbrief.

Es hängen drei Siegel: 1. Strassburg. 2. Basel. 3. Freiburg.

[1] In gotz namen amen. Wir die reite unde die burgere gemenlich der stette von Strazburg Basel unde Friburg tůnt kůnt allen den, die disen

---

75. a) wir der . . schultheizz, der rat und die burger gemeinlich von Lucern A^1, wir der schultheisz, der rat und die burger von Lucern gemeinlich A^2. b) den wisen fromen lüten dem . . burgermeister, dem . . rate und den burgern gemeinlich von Basil A^1, dien erbern und bescheiden lüten dem . . burgermeister und dem rat und dien burgern gemeinlich von Basel A^2. c) ze einem waren urkůnde A^1. d) der geben ist A^1. e) Lucern A^1. A^2.

brief gesehent unde gehôrent lesen, das wir durch nutz fride unde frômen unserre, unserre stette unde burgere gemenlichen uns zesamenne hant gemaht unde gebunden mit deme eide, den wir dar umbe getan hant, untz zů der liehtmesse, so nů ze nehst komet, unde von der selben liehtmesse ane underlaz zwei gantzů jare mit solicher bescheidenheit, alse hienach geschriben stat. *[Weiter wie oben S. 54 Z. 6* Daz wir einander *bis S. 56 Z. 36* ane alle geverde*]*. [19] So hant och die von Strazburg in dirre verbuntnisze usgenomen ieren herren den bischof von Strazburg. Geschehe daz er iemans helfer wurde wider uns die vorgenanten stette alle oder eine oder zwo under uns und ze felde lege oder nit ze felde lege, so sollent die burger von Strazburg ze helfe komen der stette, die danne under uns gemant het oder uffe die man zogete, und sullent ir beholfen sin obwendig des Eckenbaches des besten des sie môgent, alse dise verbuntnisze stat. [20] Die burger von Strazburg sint ôch uns den von Basel und von Friburg den vorgenanten nit schuldig von dirre verbuntnisze wegen îren herren den bischof von Strazburg an ze griffende oder ze schadigende niderthalp des Eckebaches, sie tůnt es danne gerne. Doch sullent wir die von Basel und von Friburg schuldig sin ze helfende von dirre verbuntnisze wegen den burgern von Strazburg an allen stetten, alse dirre verbuntnisze brief stat. [21] Ôch ist berette unde usgetragen, were das eine stat under uns eine ander stat ôch under uns manende wurde, daz sie angriffe unde schadigete iemanne, der eine stat under uns angegriffen hette oder geschadigete, den mag die stat, die alsus gemant wirt, angriffen und schadigen unverbotscheftet, obe sie wil. Wil aber sie es im vurbotscheften, e sie in angriffet, das mag sie wol tůn. Und sol ir daz an îrme eide noch an dirre verbuntnizze nit schaden, daz er widertů ane vůrzog, das er getan het der stat, die er geschadiget oder angegriffen het. Deite er des nit, so sol in die stat, die also gemant ist, angriffen unde schadigen ane vůrzog gelicher wis, alse were ir der schade geschehen. [22] Es ist ôch berette, were daz die burger von Strazburg eine buntnisze mahtent mit îrme herren dem bischof von Strazburg, wurdent sie danne e gemant umbe einen uszoge von dem vorgenanten îrme herren dem bischof von Strazburg danne von uns den vorgenanten stetten, so sollent sie im beholfen sin, unde sol in daz an îrme eide noch an dirre verbuntnisze nit schaden. Wenne sie aber von der helfe wider heim koment, han wir die von Basel oder von Friburg da nach sie gemant oder manent sie umbe helfe, so sollent sie uns beholfen sin, alse dise verbuntnisze stat, ane alle geverde. [23] Glicher wis sol man disen artickel verstan, obe die von Basel eine buntnisze deitent mit îrme herren dem bischof von Basel unde die von Friburg mit îrme herren dem graven von Friburg. [24] Das ôch wir die vorgenanten stette deste fridelicher und frůntlicher geleben môgent, so haben wir mit gemeinem můte gemaht und berette daz dekein burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern bekumbern sullent, danne die warn schuldener. Wolte aber dekeine burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern ze rede setzen in der stat, da die schuldener

inne gesessen sint, umbe deheinre hande schulde oder umbe dehein ander sache, die sie mit in ze schaffende hant, den sol man rihten unverzogenlich. Lôckent der schuldener der schulde oder der clage, dar umbe er angesprochen wirt, und wil in der cleger erzúgen, das sol er tůn mit biderben
5 luten, die do bi sint gewesen, die umbe die schulde oder umbe die ansprach wissent, oder mit briefen, die billichen helfen sullent und múgent, unde sol man die ôch hôren unde dem cleger dar nach rihten, ane alle geverde. [25] Es ist ôch berette, daz dekeine stat under uns den vorgenanten stetten noch dekeine burger oder burgerin dirre vorgenanten stette
10 deheine stat noch burger oder burgerin under uns angriffen sol noch bekumbern ane gerihte. Wande het ieman under uns den vorgenanten stetten burger oder burgerin mit dem andern út ze schaffende oder an ze sprechende, in welichen weg das were, daz sollent sie tůn mit gerihte an den stetten, do in genre, den sie do ansprechent, ze rehte sullent stan. Und sol man
15 in do rihten unverzogenlich, alse do vor geschriben stat. Doch ensol sich dekeine stat annemen dekeinen îren burger oder burgerin ze schirmende wider die andern die vorgenanten stette burger oder burgerin von dekeines crieges noch angriffes wegen, der ieren burger oder burgerin geschehe, e sie ir burger oder burgerin wurdent. [26] Geschehe ôch dekein angriffe
20 under uns den vorgenanten stetten ane gerihte, den sol die stat, der burger oder burgerin den angriffe getan hant, solich haben, daz sie widertůn, daz sie ane gerihte getan hant, wande ie der burger oder burgerin under uns den vorgenanten stetten sollent von den andern reht nemen an den stetten, do sie es ze reht tůn sollent, alze do vor geschriben stat. Unde har uber
25 so het dekeine stat under uns den vorgenanten stetten maht uber die andern ze erkennende von îrs burgers oder burgerin wegen anders, wande do vor geschriben stat. [27] Wir globent ôch bi unsern eiden, wenne eine . . rat abegat under uns drin stetten den vorgenanten, daz ie der alte . . rat dem nuwen . . rat in den eit sol geben dise verbuntnisze
30 unde disen brief steite ze habende untz zů dem vorgenanten zil, ane alle geverde. [28] Unde daz die vorgescriben verbuntnisse unde dirre gegenwertige brief gantz steite unde veste verlibe, so haben wir die vorgenanten reite von Strazburg, von Basel und von Friburg unserre stette insigele an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem durnstag vor dem zwen-
35 tzigesten dage zů wihennaht des jares, do man zalte von gottes geburte drůzehen hundert jar unde zwentzig jare da nach in dem nunden jare.

77. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg Konstanz Zürich Bern Lindau Überlingen Ravensburg St. Gallen verbünden sich bis zum 23. April 1331.* — *1329 März 16.*

40 *Original im StA. Zürich (A).*

*UBStr. 2, 446 nº 494 nach A. — Die dort genannte Litteratur; ausserdem: Fontes 5, 679 nº 651. — *UBFreib. 1, 269. — *Böhmer 244 nº 98. — *Trouillat 3, 377 Anm. — *Abschiede 1, 400 nº 141. — *SchVB. 2, Anhang 15. — *Cartellieri 4181.*

An Pergamentstreifen hängen zehn Siegel: 1. Strassburg. 2. Basel. 3. Freiburg. 4. Konstanz. 5. Zürich. 6. Bern. 7. Lindau. 8. Überlingen. 9. Ravensburg. 10. St. Gallen.

In gotz namen amen. Wir die reite unde die burgere gemenlichen der stette Strasburg Basel Friburg Costuntz Zurich Berne Lindôwe Vberlingen Rafensburg und von sant Gallen tůnt kůnt allen den, die disen brief sehent lesent oder horent lesen, das wir durch nútz unde friden unserr, unserre burgere und lute unde des landes gemenlichen uns ze samenne hant gemaht und gebunden mit dem eide, den wir dar umbe getan hant ein ander getruwelichen ze rattende und ze helfende hinnenfurder untz zů sant Gerien dag so nů ze nehst komet und von dannen ane underlas zwei gantz jare zů allen den criegen, so uns angevallent oder gewinnent, wo oder in welichen weg uns die angevallent, ane das, was iemanne, die nú zů dirre verbuntnisze gehôrent oder her nach dar in kement, es sint herren oder stette oder wer die sint, in den alten kriegen untz har geschehen ist, dar zů sol man nit beholfen sin, man tuge es denne gerne. Aber was krieges under uns uferstanden ist sider dem male, das wir zům ersten uns zů ein ander verbunden und die ersten verbuntnisze mahtent, dar zů sollent wir ein ander geraten und beholfen sin mit solicher bescheidenheit alse hienach gescriben stat. Were das dehein herre oder stat oder wer der ist, die nů in dirre verbuntnisz sint oder har nach dar in kôment, mit der bescheidenheit als hie nach gescriben stat von iemanne geschadiget wurdent in den vorgen[anten] ziln und das der rat der stette oder das merreteil des rates uffe den eit erkantent, das sie geschadiget werint wider dem rehten unde das man in unreht deti und das rehte von in versprechi, den sullent die andern herren und stette oder wer sie sint, die zů dirre verbuntnisze gehôrent oder hernach in dise selbe verbuntnisze enpfangen werdent, beholfen sin uffe den eit gelicher wis alse in das unreht oder schade widerfarn weri. Doch sol der herre stat oder wer er ist, die zů dirre verbuntnisze gehôrent, die do geschadiget werdent, verbotscheften den nehsten herren stetten oder wer sie sint, die zů dirre verbuntnisze gehôrent, da der schade geschehen ist, und ôch den herren stetten oder wer sie sint, die zů dirre verbuntnisze gehorent, do die aller nehst gesessen sint, die den schaden hant getane, das sie geschadiget sint, und sullent danne die herren stette und die andern, die in dirre verbuntnisze denne sint und den es vúrbotscheftet wirt, alse do vorgescriben stat, furdenlichen und ane vúrzog uffe den eit die ir dienere und helfere angriffen, die den schaden hant getan, das es gerihtet werdi da nach, als es in gelegenlich ist, ane alle geverde. Doch mag der herre oder die stat ienem vúrbotscheften, uf die sie gemant sint, der den schaden getan hette, das er widertůge den, die er geschadiget het, obe si wellent, und sol in das an irem eide noch an dirre verbuntnisze nit schaden. Widerdeite er denne nit, so sullent sie uffe in beholfen sin, als do vorgescriben stat, und sullent ôch die herren stette oder wer sie sint, die zů dirre verbuntnisze gehôrent, den es vúrbotscheftet wirt, alse do vorgescriben stat, deheine der andern die zů dirre verbuntnisze

gehôrent, es sint herren oder stette oder wer sie sint, dar zû manen, sie erkennent denne uffe den eit, daz sie es alleine nit betwingen enmûgent und wenne sie das erkennent, so sollent sie ie die nehsten herren und stette und wer sie sint, die zû dirre verbuntnisze gehôrent, dar zû manen und sullent die ôch
5 furderlichen und ane vùrzog dar zû uffe den eit beholfen sin, als do vorgescriben stat, ane alle geverde. Wer ôch das iemanne herren stetten oder wer sie sint, die zû dirre verbuntnisze gehôrent, deheinen schaden deti, den sol man in den vorgen[anten] stetten noch in den vestenen der herren oder wer sie sint, die zû dirre verbuntnisze gehôrent, keinen veilen kôf geben.
10 Keme ôch deheinre in gewalt herren stette oder wer sie werent, die in dirre verbuntnisze sint, der deheinen der selben herren stette oder wer sie sint, die in dise verbuntnisz gehôrent, geschadiget hette, den sin dienere und sin helfere sol der herre die stat oder wer er ist, die in dirre verbuntnisze sint, in des gewalt sie kement, angriffen in alle wis, als in der schade
15 geschehen were, ane geverde, da nach so es in verkundet wirt von den, die da geschadiget sint. Geschehe ôch, das ieman, er si herre ritter oder kneht oder wer er ist, deheinen schaden deti, die in dirre verbuntnisze sint, es sint herren stette oder wer sie sint, und in vùrbotscheftet wurde, das sie widerdeitent von den, die sie geschadiget hant oder von den, den es vùr-
20 botscheftet wirt, widerdeitent sie danne nit, uffe den und uffe die und uffe alle îr dienere und helfere sol man beholfen sin, alse do vorgescriben stat, und wer sie enthaltet huset oder hovet oder in ratet oder hilfet mit worten oder mit wercken, uffe den und uffe die sol man beholfen sin uffe den eit gelichs wis alse uffe den, der den schaden het getan, unde uffe alle die, so
25 der . . rat erkennet, der es billichen erkennen sol, alse dirre brief stat, zû den sie reht hant. Was crieges ôch in den vorgen[anten] ziln uferstûnde und die wile dise verbuntnisze wert und von deheinen die zû dirre verbuntnisze gehoret, er si herre stat oder wer er ist, angegriffen oder befangen wurdi, den sol man alse lange beholfen sin untz der criek versûnet
30 wirt. Es ist ôch nemmelich beretd, das dehein herre stat oder wer er ist, die zû dirre verbuntnisze gehôrent, deheine kunige noch herren beholfen sollent sin von dirre verbuntnisze wegen, sie tûnt es danne gerne. Were aber, das dehein herre stat oder wer der ist, die nû in dirre buntnisze sint oder har nach dar in koment, deheime kunige oder herren dienen woltent,
35 was den in dem dienste geschehi, dar zû sol man nit beholfen sin, man tûge es danne gerne. Es môgent ôch die von Strasburg, von Basel und von Friburg zû in enpfahen in dise verbuntnisze herren und stette oder wer sie sint, die in gesessen sint, die sie erkennent uffe îr eide alle in îren reiten oder das merreteil under in, das sie zû dirre verbuntnisze nûtz und gût sint.
40 Das selbe môgent und sullent ôch tûn in gelicher wis die von Costuntz, von Zurich, von Lindôwe und von Ṽberlingen. Das selbe môgent ôch tûn gelicher wis die von Zurich und die von Berne die vorgen[anten]. Ôch ist berette, das denheinen die zû dirre verbuntnisze gehôrent, es sint herren stette oder wer sie sint, uffe die andern, die in dirre verbuntnisze sint,
45 spise sol geben, und wer, das ieman denheinen die zû dirre buntnisze ge-

hôrent, es sint herren stette oder wer sie sint, schadigete oder spise wolt schicken den, die uffe sie zogetent oder schaden deitent, das sullent die andern, die zû dirre verbuntnisze gehôrent, weren und wenden uffe den eit, als verre sie kûnnent und mogent, ane geverde. Und sullent ŏch die herren und stette oder wer sie sint hinderwert angriffen, die uffe sie gezoget sint 5 oder spise hant geschicket. Doch sint die von Strasburg nit schuldig von dirre verbuntnisze wegen îren herren den bischof von Strasburg anzegriffende oder ze schadigende niderthalp des Eckenbaches in denheinen weg von dirre verbuntnisze wegen, sie tûgent es danne gerne. Doch sullent wir die vorgen[anten] stette oder herren und stette wer sie sint, die 10 hie nach in dise verbuntnisze koment, schuldig sin ze helfende den von Strasburg den vorgen[anten] an allen stetten, als dise verbuntnisze und dirre brief stant. Es ensol ŏch den von Strasburg nût schaden in dirre verbuntnisze, obe sie den nidern lantfriden lengernt und in haltent oder obe sie jetzunt iemanne kein helfe schuldig werent ze tûnde oder hernach schuldig 15 wurdent von dez selben lantfriden wegen. In dirre verbuntnisze ist ein rich usgenommen, doch mit der bescheidenheit, wer das denheinen die zû dirre verbuntnisze gehorent, es sint herren stette oder wer sie sint, geschadiget wurdent von herren stetten oder von iemanne, wer die werent, unde das der . . rat der stette oder das merreteil des . . rates, der es billi- 20 chen erkennen sol, uffe den eit erkennent, das sie geschadiget sint wider dem rehten oder das man sie trenge an îren rehten, den sol man uffe den eit beholfen sin in alle wis, als es in geschehen weri, und sol sie do wider nit schirmen deheines der vorgescriben oder nachgescriben dinge. Den von Strasburg, den von Basel unde den von[a]) Friburg sol ŏch in dirre verbunt- 25 nisze nit schaden, obe sie in den obern lantfriden[b]) in Elsasze kement. So habent die von Strazburg, die von Basel, die von Costuntz îre herren die bischoffe und die von Friburg ieren herren den graven von Friburg usgenommen mit solicher bescheidenheit, das ie die stat wider ieren herren nit beholfen wil sin, es were denne, das die selben herre alle oder ethelicher 30 under in helfer wolt sin wider die, die zû dirre verbuntnisze gehôrent, unde welicher der selben herren helfer wolt sin als do vorgescriben stat, uffe den sol man beholfen sin, alse do vor gescriben stat, ane alle geverde. Die von Friburg hant ŏch îren herren sunderlingen in disen dingen usgenommen mit solicher bescheidenheit, wer das der selbe herre sines eides gemant 35 wurde von des lantfriden wegen in Elsasze, den er gesworne het, uffe denheinen, die in dirre verbuntnisze sint, es sint herren stette oder wer sie sint, das er uffe sie zogende wurde, so sol im dehein burger von Friburg oder den sie ze gebietende hant, dar zû beholfen sin und sullent das die von Friburg verwarten und vûrsehen uffe den eit, als verre sie kûnnent und 40 mûgent ane geverde, und sullent doch die von Friburg den, die in dirre buntnisze nû oder hernach sint, beholfen sin uffe die, die uffe sie zogent. Wenne aber der vorgen[ante] herre von Friburg von des lantfride gezoge

77. a) von *fehlt in A.* b) lantfriden *fehlt in A.*

wider heim komet, dar umbe sullent in die von Friburg nit angriffen. Wolte
aber der selbe herre sunderlinge geteite tůn uffe deheinen, die zů dirre
verbuntnisze gehŏrent, so sollent in die von Friburg uffe in beholfen sin
anzegriffende ane alle geverde. Die von Berne hant ŏch ĭr eitgenoszen
5 vorbehebet als sie ienen mit eiden vor dirre verbuntnisze gebunden warent
ane alle geverde. Die von Strasburg, von Basel unde von Friburg hant
nemmelich und mit rehter gedinge usgenommen an dirre verbuntnisze, das
ĭr drier stette vorder verbuntnisze vúrgang sol haben unde steite beliben
mit allen den artickeln, alse die selbe buntnisze gescriben stat, und sol dise
10 vorbuntnisze ĭr in deheinen weg schade sin. Was herren oder stette oder
wer sie sint hinnen furder in dise verbuntnisze enpfangen werdent, die sullent
brieve und insigel geben und ŏch sweren, dise verbuntnisze steite ze habende
in alle wis als hie vorgescriben stat, und sol man in ŏch beholfen sin, alse
dise selbe verbuntnisze stat, ane geverde. Geschehe ŏch, das deheinen
15 herren, die in dise verbuntnisze enpfangen wurdent, dehein schade oder
criek anfiel in dirre verbuntnisze, als do vorgescriben stat, das sol er dem
. . rate der nehsten stette, der er gesessen ist, die in dirre verbuntnisze ist,
die maht het in ze enpfahende oder enpfangen het, vúrbotscheften, und er-
kennet sich denne der selbe . . rate oder der merreteil des . . rates uf den
20 eit, das im unreht si geschehen und wider dem rehten geschadiget, so sol
man im beholfen sin in alle wis, alse do vorgescriben stat. Es ist ŏch be-
rette, were das die burgere von Strasburg eine buntnisze mahtent mit ĭrme
herren dem bischoffe von Strasburg, wurdent sie danne e gemant umbe
einen uszog von dem vorgen[anten] ĭrem herren dem bischoffe von Stras-
25 burg, danne von uns den vorgen[anten] herren und stetten, so sollent sie
im beholfen sin und sol in das an ĭrme eide noch an dirre verbuntnisze nit
schaden, unde sint ŏch uns die von Strazburg von dirre verbuntnisze wegen
nût schuldig anzegriffende oder ze schadigende die, es sint herren ritter oder
kneht oder wer sie sint, die bi ĭrme herren dem bischof von Strazburg oder
30 bi in uffe dem velde ligent, alle die wile sie uffe dem velde bi einander
ligent. Wenne sie aber von dem velde wider heim koment, han wir herren
oder stette oder wer sie sint, die in dirre verbuntnisse nů oder hienach
sint, da nach sie gemanent oder manent sie umbe helfe, so sollent sie uns
beholfen sin, alse dise verbuntnisze stat, ane alle geverde. Gelicher wis
35 sol man disen artickel verstane, obe die von Basel und die von Costuntz
eine bintnisze deitent mit ĭren herren den bischoffen, die von Friburg mit
ĭrem herren dem graven von Friburg. Das ŏch wir die vorgen[anten] herren
unde stette dest fridelicher unde fruntlicher geleben mogent, so haben wir mit
gemenem mût gemaht und beret, das dekein burger oder burgerin der vor-
40 gen[anten] herren und stette die andern bekumbern sullent danne die waren
schuldener. Wolt aber dekein burger oder burgerin der vorgen[anten] herren
und stette die andern zů rede setzen in der stat oder under den herren,
da die schuldener gesessen sint, umbe denhenre hande schulde oder umbe
denheiner ander sache, die sie mit in ze schaffende hant, den sol man
45 rihten unverzogenlichen. Lockent aber der schuldener der schulde oder

der clage dar umbe er angesprochen wirt und wil in der cleger erzugen, das sol er tůn mit biderben luten, die do bi sint gewesen, die umbe die schulde oder umbe die ansprach wissent oder mit brieven, die billichen helfen sullent und můgent, und sol man die ŏch horen und dem cleger dar nach rihten ane alle geverde. Es ist ŏch berette, das dekein herre noch 5 stat under uns den vorgen[anten] herren und stetten dehein herre noch stat noch burger oder burgerin under uns angriffen sol noch bekumbern ane gerihte, wande het ieman under uns herren und stetten burger oder burgerin mit dem andern ût ze schaffende oder anzesprechende, in welichen weg das were, das sullent sie tůn mit gerihte an den stetten, do in ienre, 10 den sie do ansprechent, ze reht sol stan, und sol man in do rihten unverzogenlich, alse do vorgescriben stat. Doch ensol sich dekeine herre noch stat oder wer er ist, der in dirre verbuntnisze ist, an nemen iren burger oder burgerin ze schirmende wider die andern die vorgen[anten] herren und stette burger oder burgerin von dekeines crieges noch angriffes wegen, 15 der ieren burger oder burgerin geschehe, e sie ir burger oder burgerin wurdent. Geschehe ŏch dehein angriffe under uns den vorgen[anten] herren unde stetten ane gerihte, den sol der herre oder die stat, der burger oder burgerin den angriffe getan hant, solich haben, das sie widertůn, das sie ane gerihte getan hant, wande ie der burger oder burgerin wider uns herren 20 und stetten sollent von den andern reht nemen an den stetten, do sie es ze reht tůn sullent, alse do vorgescriben stat. Unde har uber so het dehein herre noch stat under uns herren unde stetten dirre verbuntnisze maht uber die andern ze erkennende von irs burgers oder burgerin wegen anders wande do vorgescriben stat. Wir gelobent ŏch bi unsern eiden, wenne ein 25 . . rat abe gat under uns den vorgen[anten] stetten, das ie der alte . . rat dem nuwen . . rat in den eit sol geben, dise verbuntnisze unde disen brief steite ze habende untz zů dem vorgen[anten] zil ane alle geverde. Unde durch das diz alles steite unde gantze unde unzerbrochen blibe, so han wir die . . reite und burgere der egenanten stetten unser insigel vůr uns ge- 30 hencket an disen brief. Unde geschach dis und wart ŏch dirre brief gegeben an dem důrnstag nach sant Gregorien dag in der vasten, do man zalte von gottes geburte drůzehen hundert jar darnach in dem nunden und zwentzigestem jare.

78. *Bischof Johann von Langres, Verwalter des Bistums Basel,* 35 *verleiht den Bürgern von Laufen die Gnade,* ut ipsi burgenses de Lŏffenowe, qui nunc et in posterum erunt burgenses ibidem, omni gaudeant libertate immunitate jure judicio et consuetudine, quibus carissimi et fidelissimi nostri cives Basilienses gaudent et utuntur in civitate Basiliensi.

Delsberg 1329 Juli 12. 40

Original im Stadtarchiv Laufen (A).

**SW. 1829, 720 Anm. mit unrichtigem Datum. — *Trouillat 3, 737.*

Es hängt noch das Siegel des Bischofs.

79. *Papst Johann XXII. warnt die Stadt Basel vor der Aufnahme Ludwigs des Bayern und ermahnt sie, der Kirche treu zu bleiben.* *Avignon 1330 Januar 17.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 115 fol. 354 nº 1868 (B).

*Auszug bei Preger in den Abhandlungen der Münchner Akademie 15, 61 nº 1. — *Riezler 437 nº 1249 Anm. 3.*

Dilectis filiis . . comuni et universitati civitatis Basiliensis. Paterna nos movet affectio zelusque vestre salutis inducit, ut qui vobis parantur laquei nostre mentis exponentes obtutibus, ne in illis vos contingat incidere, sed ab illis vestris prorsus elongatis gressibus pericula varia ad que trahunt predicti laquei cautius evitetis, vos excitare curemus. Sane ad vestram non ambigimus notitiam pervenisse, qualiter dudum propter excessus enormes et facinora detestanda Ludovici olim ducis Bavarie et discorditer in regem Romanorum electi adversus eum exigente justitia de fratrum nostrorum consilio procedentes primo premissis erga ipsum monitionibus inductionibus et exhortationibus nostris salubribus eisque per eum contemptibiliter et dampnabiliter obauditis ipsum excommunicationis vinculo duximus innodandum ac deinde suis gravibus excessibus culpis contumaciis et inobedienciis continuatis et auctis omni jure, si quod ex electione predicta sibi ad regnum Romanorum vel imperium fuerat forsitan acquisitum, et successive ipso excessus excessibus cumulante dicto ducatu Bavarie omnibusque privilegiis tam apostolicis quam imperialibus et feudis, que a Romana vel quibusvis aliis ecclesiis seu imperio quomodolibet obtinebat, de dictorum fratrum consilio privavimus et demum, quia velut in profundum malorum demersus et venundatus ut malum faceret hereticis et hereticalibus intendens dogmatibus ac hereses et errores deffendens publice seque ad offendendum ecclesiam sanctam dei ejusque fideles et devotos fidem disponens subvertere catholicam totumque cetum turbare fidelium nisus est et quantum in eo extitit perturbavit, assumendo P[etrum] de Corvaria in antipapam et apostaticum ac procurando, quod idem P[etrus], postquam per eundem L[udovicum] et quosdam suos in hujusmodi factione dampnanda sequaces et complices in divine magestatis offensam cunctorumque fidelium opprobrium et jacturam assumptus extitit, pseudocardinales notarios aliosque officiales juxta morem quem servat Romana curia de facto constitueret et crearet et alia nonnulla presumeret detestanda, per que Christi tunicam inconsutilem nisus est scindere, quod tamen crucifixores ejusdem minime temptaverunt immo ipsam indivisam et integram conservarunt, propter que et multa alia prefatus L[udovicus] extitit de heresi et scismate justo ecclesie judicio sententialiter publice condempnatus. Nec vos latere credimus, qualiter idem L[udovicus] in partibus Italie, in quibus diutius sua insania dampnabili contra inhibitionem sedis apostolice moram traxit, civitates et loca, que ipsum receperunt et paruerunt eidem, devastavit destruxit et ad tantam paupertatis et inopie necessitatem et egestatem deduxit, quod vix etiam per longissimi tractum

temporis adicere poterunt ut resurgant, quodque civitates omnes que ipsum receperant se ab ejus obedientia subtraxerunt et quasi omnes ad ecclesie redierunt obedientiam, ad quod etiam que nondum redierunt se disponunt. Cum autem idem Ludovicus hiis diebus proximis apud Tridentum se sicut accepimus conferens ibidem iniquo convocato consilio viis modis et coloribus diversis exquisitis ordinare nitatur, quod sicut in eisdem Italie partibus qui sibi obedierunt devoravit substantias eosque suis excessibus et erroribus quantum potuit irretivit, ita vestras et aliarum partium Alamanie, ad quas sitibundus aspirat, devorare valeat suisque excessibus et erroribus implicare ac officiales vicarios aliosque ministros propterea destinare disponat ad civitatem vestram et partes alias Alamanie, sicut fertur, providentiam vestram monemus rogamus et in domino attentius exhortamur, quatinus grandia pericula, que vobis vestrisque posteris possent ingerere talia vestrique nominis claritatem inficere ac creatorem vestrum matremque vestram sanctam Romanam ecclesiam contra vos graviter provocare, deducentes in recte considerationis examen necnon graves penas et sententias tam per diversos processus nostros contra receptatores defensores auxiliatores adherentes et sequaces Ludovici predicti heretici et scismatici ejusque officialium complicum sequacium et fautorum, quam per jura et diversas constitutiones adversus receptatores fautores adjutores adherentes et consiliatores hereticorum et scismaticorum inflictas diligentius attendentes, prefatum L[udovicum] hereticum et scismaticum aut quosvis vicarios officiales vel ministros ipsius, quorumque nomine censeantur, nullatenus admittatis nec eis vel eorum alicui quomodolibet pareatis nec prestetis aut prestari faciatis seu ab aliis, quantum in vobis fuerit, permittatis consilium auxilium vel favorem, directe vel indirecte, publice vel ocultc, sed potius vestre saluti providentes et fame periculisque predictis consultius occurrentes, sicut et vestra solita devotio exigit, in devotione sancte matris ecclesie sic inmobiliter serpentinis quorumlibet consiliis et sinistris devitatis suggestionibus persistatis, quod et divinam et apostolice sedis valeatis benedictionem et gratiam uberius promereri.

In eundem modum communi et universitati civitatis Augustensis.

In eundem modum sculteto magistro civium consulibus ac universitati hominum Columbariensium Basiliensis diocesis.

In eundem modum sculteto magistro civium consulibus et universitati hominum Lindowensium Constantiensis diocesis.

In eundem modum sculteto magistro civium consulibus ac universitati hominum Scafhusensium Constantiensis diocesis.

In eundem modum sculteto magistro civium consulibus et universitati hominum sancti Galli Constantiensis diocesis.

In[a]) eundem modum Rudolfo de Vallemassonis priori hospitalis sancti Johannis Ierosolimitani per Alamaniam.

In eundem modum nobili viro . . comiti de Wirtemberg.[b])

In eundem modum nobili viro . . comiti de Hohenberg.

---

79. a) *am Rande in B* mutato plurali in singularem. b) Witemberg *B.*

In eundem modum nobili viro . . comiti de Zolr.
In eundem modum Hessoni marchioni de Baden.
In eundem modum Rudolfo comiti de Nidowia.[c])
In eundem modum Johanni comiti de Habspurg.
5 In eundem modum nobili viro Frederico comiti de Togkenburg.
Datum XVI. kalendas februarii, anno quartodecimo.
In eundem modum sculteto magistro civium consulibus et universitati hominum Uberlingen Constantiensis diocesis.

80. *Papst Johann XXII. fordert Johann den Bischof von* 10 *Langres und Verwalter des Bistums Basel auf, sich ohne Säumen nach Basel zu begeben.* *Avignon 1330 April 6.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 115 fol. 368 nº 1933 (B).

**Riezler 452 nº 1293.*

15 Johanni episcopo Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis auctoritate apostolica deputato. Oportunum et utile admodum certis et justis consideracionibus reputantes, quod civitatem Basiliensem absque more dispendio visitares, fraternitatem tuam rogamus et hortamur attente, quatenus ad eandem civitatem studeas absque cunctatione qualibet personaliter te trans- 20 ferre. Datum Avinione, XVI. kl. maii, anno quartodecimo.

81. *Johann XXII. fordert den Konrad Schufter zur Sonnen auf, auch fernerhin für die Sache der Kirche einzustehen.* *Avignon 1330 Mai 8.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 115 fol. 371ᵛ 25 *nº 1949 (B).*

Conrado de Scufter ad Solem civi Basiliensi. Grata relatione percepto, quod tu fili tanquam devotus ecclesie fideique zelator catholice super publicatione processuum et literarum nostrorum in civitate Basiliensi adversus hereticos et scismaticos nuper facta tam processuum et literarum ipsarum 30 portitoribus, quam eos publicantibus oportunis auxiliis consiliis et favoribus astitisti, ad firmandam civitatem Basiliensem predictam et fideles ibidem ac in circumvicinis locis et partibus existentes in devotione ipsius ecclesie operosum studium nichilominus adhibendo, nos exinde tue devotioni gratiarum actiones uberes exolventes tuam providentiam in domino attentius 35 exhortamur, quatinus in solite devotionis constantia erga nos et eandem ecclesiam premissa continuando solerter nichilominus, ut deo et apostolice sedi reddaris semper acceptior, persistere non postponas, et ecce quod petitiones tuas nobis oblatas ad exauditionis gratiam duximus favorabiliter admittendas. Datum Avinione, IIII. idus maii, anno quartodecimo.

40 **79.** c) Nodowia *B.*

82. *Papst Johann XXII. lobt Johann, den Bischof von Langres und Verwalter des Bistums Basel, wegen seiner Bemühungen für Bekämpfung Ludwigs des Bayern.*

Avignon 1330 Mai.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 115 fol. 372 nº 1950 (B). 5

Riezler 459 nº 1316 nach B.

Johanni episcopo Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis auctoritate apostolica in spiritualibus et temporalibus deputato. Grata deo ac nobis et apostolice sedi admodum relatione percepimus, quod tu frater 10 nostris et ecclesie Romane te coaptans beneplacitis in omnibus et exhortationibus diligenter et fideliter acquiescens dilecto filio magnifico viro Ottoni duci Austrie gentis armigere subsidium adversus illum Bavarum dei et ecclesie sancte sue fideique catholice atrocem persecutorem et hostem ac manifestum hereticum et scismaticum destinasti procurastique 15 nichilominus inter prelatos et magnates nonnullos earum partium ad obsistendum fortius et virilius ejusdem hostis detestandis conatibus ligam et confederationem iniri et insuper dilectos filios commune universitatem ac cives civitatis Basiliensis et alios fideles circumvicinos in fide ac devotione memorate ecclesie et ne hosti predicto adhererent vel intenderent confortasti ac 20 etiam solidasti. Nos itaque premissis diligentius intellectis tuam circumspectam‿prudentiam, que procedit ex puritate devotionis et fidei, quibus erga nos et eandem Romanam ecclesiam prefulgere dinosceris, cum gratiarum actionibus uberibus multipliciter in domino commendantes fraternitatem tuam rogamus et in domino attentius exhortamur, quatinus premissa que tibi di- 25 vinam et ejusdem sedis exuberant merito gratiam continuare indefessis solicitudinibus non ommittas. Nos equidem geminas literas nostras, qualiter ambaxiatoribus carissimi in Christo filii Johannis regis Boemie illustris et venerabilis fratris nostrorum Balduini archiepiscopi Treverensis ac ducis Austrie predicti, super facto ejusdem Bavari nuper ad nostram presentiam de- 30 stinatis, respondimus continentes tibi et eisdem civibus necnon et alias ipsis civibus, per quas eos super constantia sue devotionis et fidei commendamus, eidem fraternitati tue cum presentibus mittimus, ut illas, que diriguntur prefatis civibus, eis facias presentari, nobis super hiis et aliis que tibi occurrerint nichilominus rescripturus. Datum. 35

83. *Papst Johann XXII. ermahnt die Bürger von Basel, sich von aller Verbindung mit Ludwig dem Bayern rein zu erhalten.*

Avignon 1330 Mai.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 115 fol. 372 nº 1951 (B). 40

Riezler 459 nº 1317 nach B.

Comuni universitati ac civibus Basiliensibus. Litteras vestras leta manu recepimus continentes. quod Bavari littere nondum ad vos pervenerant, per quas a vobis obedientiam vel subjectionem aliquam postularet, et si contingeret ipsum vobis aliqua scribere, sibi non intendebatis ali-
5 quid absque nostra conscientia respondere. Super quo vestram ad deum et sanctam ecclesiam devotionem et fidem plurimum in domino commendantes circumspectionem vestram exhortamur in domino et rogamus, quod, quia pix tangi nequaquam potest quin tangens coinquinetur ab ea, a tactu ejusdem Bavari per consensum cujus tactus nedum corpus sed
10 animam inficit et totum penis eternis et temporalibus subicit abstinere sicut viri prudentes et providi procuretis, et quia certi principes pro negotio dicti Bavari suos ad nostram presentiam nuncios hiis diebus preteritis destinarunt, ne linga tercia vera supprimens seu falsa proferens possit vestri pacem animi perturbare, ecce quod per nostras litteras alias vobis, quid per
15 ipsos propositum quidve per nos responsum fuerit, nil detracto nil addito nunciamus. Datum.

84. *Papst Johann XXII. lobt die Treue der Räte und Bürger von Mainz gegen die Kirche und ermahnt sie, darin zu beharren.* *Avignon 1330 Mai 23.*

20 In eundem modum consulibus magistris civium consilio et communi civitatis Basiliensis.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 115 fol. 372v nº 1953 (B).

Riezler 462 nº 1325 nach B.

25 **85.** *Bischof Johann von Langres als Verwalter des Bistums Basel verkauft den Bürgern von Basel den Bannwein in Gross- und Klein-Basel.* *— 1330 Juni 21.*

Original St.Urk. nº 191 (A).

**Trouillat 3, 744.*

30 *Es hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.*

Nos Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Lingonensis ac amministrator episcopatus Basiliensis tenore presencium ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos de concordi consensu et bona voluntate venerandi . . capituli ecclesie Basiliensis deliberacione diligenti cum
35 eodem . . capitulo super hiis non solum semel sed pluries prehabita utilitateque ejusdem ecclesie in hac parte simpliciter pensata jus vini quod wulgariter dicitur banwin in civitate nostra majori et minori Basiliensi nobis nomine dicte Basiliensis ecclesie pertinens ad quindecim annos continuos inchoandos inmediate a data presencium et numerandos prudentibus et ho-
40 nestis viris . . civibus nostris Basiliensibus dilectis vendidimus et vendimus per presentes pro trecentis marcis puri et legalis argenti ponderis Basilien-

sis nobis per eosdem . . cives integraliter persolutis et transferentes in ipsos . . cives jus predictum per spacium dictorum quindecim annorum salvis tamen condicionibus subscriptis habendum tenendum et possidendum dedimus eisdem plenam potestatem idem jus per dicti temporis spacium vendendi[a]) obligandi et de eodem disponendi, prout sibi crediderint expedire, hac tamen 5 expresse adjecta condicione, quod dictis quindecim annis ad tria quinquennia estimatis et taxatis quolibet horum quinquenniorum nos vel . . successores nostri . . episcopi Basilienses qui pro tempore fuerint infra dictum tempus sine dolo reemere possumus pro centum marcis argenti et ponderis predictorum, sic quod solucione centum marcarum facta vendicio quinquennii pro rata illarum 10 cesset et penitus sit extincta. Sed si nullum horum quinquenniorum ex parte dicte ecclesie Basiliensis modo premisso reemptum fuerit, ut est dictum, tunc elapsis dictis quindecim annis prefatum jus venditum ad ecclesiam Basiliensem libere revertetur. Si vero quidvis horum quinquenniorum reemptum fuerit, ut est premissum, hoc de ultimo eorundem quinquenniorum est in- 15 telligendum. In cujus rei testimonium dedimus eisdem . . civibus presentes literas sigilli nostri munimine conmunitas, cui ad majorem certitudinem et cautelam nos . . capitulum ecclesie Basiliensis predicte recognoscentes predicta omnia et singula de nostro concordi consensu sic esse acta sigillum nostri . . capituli hiis litteris fecimus appensari. Datum anno domini mille- 20 simo ccc̊ tricesimo, feria quinta proxima ante festum beati Johannis baptiste.

86. Dem edeln herren marcgrave Friderich von Baden und marcgrave Hermanne sime sune enbieten wir Burchart Wernher von Ramstein ein ritter burgermeister und der . . rat von Basil unsern dienst. Wir tůn ùch kunt, das wir ùch und alle ùwer helffer trôstent fùr uns und alle unser 25 burger und helffer von der karriche wegen und des gûtes, das der vorgenant marcgrave Herman genomen hette unsern burgern, das wir und unser burgere und helffere ùch und ùwern helffern von der vorgeschribenen tete wegen niemer leit noch laster tůn noch schaffen getan ane alle geverde. Und des ze einem urkùnde so geben wir disen brief mit unserre stette in- 30 gesigel besigelt, der gegeben wart des jares do man zalte von gottes gebùrte drùzehen hundert jar und drissig jar, an dem nechsten samstage vor unserre frôwen tage der da kumet ze mittem ôgsten.

— 1330 August 11.

Original im GLA. Karlsruhe (Haus- und Staatsarchiv) (A). 35

**Fester 87 nº 865.*

Das Siegel der Stadt hängt.

87. *Papst Johann XXII. lobt die Bürger von Basel wegen ihrer Treue gegen die Kirche und ermahnt sie, darin zu beharren.*

Avignon 1330 August 21. 40

85. a) vedendi *A.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 115 fol. 375 nº 1968 (B).

**Riezler 479 nº 1376.*

Magistro civium consulibus et universitati Basiliensibus. Super eo,
5 quod juxta universitatis vestre litteras nostris exhortatoriis litteris responsales, quas consueta benignitate recepimus, vos tanquam obedientie filii et devotionis alumpni paternis exhortationibus acquiescentes ut decet declinato prorsus heretici Bavari horrido latere nec sibi nec suis sequacibus proponitis adherere, salubre vestrum in hac parte propositum multipliciter duxi-
10 mus in domino comendandum, devotioni vestre adhuc exhortatoria nostra rogamina inculcantes, ut in proposito isto laudabili sic viriliter et inmobiliter persistatis, vos in favorem militantis ecclesie vestre contra ipsius Bavari ceterorumque persecutorum ejus et hostium dampnata conamina fortitudinis murum et deffensionis clipeum opponentes, quod divinam ex hiis
15 mereamini gratiam et ab ipsa in casibus oportunos et uberes nichilominus consequamini gratias et favores. Ceterum quod scripsistis nobis de administratore Basiliensis ecclesie, habuimus procul dubio valde gratum. Datum Avinione, XII. kalendas septembris, anno quartodecimo.

88. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verbünden sich*
20 *bis zum 2. Februar 1333.* — *1330 Oktober 4.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

*UBStr. 2, 473 nº 518 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *UBFr. 1, 269.*

Auf der Rückseite von A steht von einer Hand des 14. Jh. geschrieben:
25 Dis ist der dritte buntbrief.

Es hängen die Siegel von Strassburg, Basel und Freiburg.

[1] In gotz nammen amen. Wir die . . reite unde die burgere gemenlich der stette von Strasburg Basel unde Friburg . . tůnt kůnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, das wir durch nutz notdurft fride
30 und frômen unserre, unserre stette und burgere gemenliehen uns zesamenne hant gemaht unde gebunden mit dem eide, den wir dar umbe getan hant, untz zů der liehtmesse, so nu ze neheste komet, und von der selben liehtmesse ane underlas zwei gantzů jare mit solicher bescheidenheit, alse hie nach geschriben stat. *[Weiter wie oben S. 74 Z. 6* Daz wir ein ander *bis*[a])
35 *S. 75 Z. 34* disen brief gehenket.*]* Der wart gegeben an dem dunrestage nach sant Michaheles tage des jares, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar und drisseg jar.

---

88. a) *der Satz [18]* An disen dingen—ane alle geverde. *(oben S. 56 Z. 23—36) ist zwischen einem von späterer Hand geschriebenen* va—cat *eingeschlossen in A.*

89. *Kaiser Ludwig verleiht der Stadt Breisach Zollfreiheit von Rheinfelden bis Strassburg.* — *1330* —

**Rosmann 468.*

Im Breisacher Stadtarchiv war diese Urkunde im J. 1897 nicht mehr aufzufinden; auch das Inventar des Archivs in den Mitteilungen der 5 *badischen historischen Kommission 1889 nennt sie nicht.*

90. *Papst Johann XXII. trägt* camerario et sculteto magistris civium et consulibus civitatis Maguntine *auf, Massregeln zur Abwehr der Anschläge Ludwigs zu beraten.* *Avignon 1331 Januar 19.*

In eundem modum sculteto magistro civium et consulibus civitatis 10 Friburgensis. Datum ut supra.

In eundem modum Conrado comiti de Friburgo et Frederico ejus filio. Datum ut supra.

In eundem modum magistro civium et consulibus civitatis Basiliensis. Datum ut supra. 15

In eundem modum magistro et consulibus civitatis Argentinensis. Datum ut supra.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 116 fol. 105 nº 347 (B).

**Riezler 438 nº 1252. mit unrichtigem Datum.* 20

91. *Papst Johann XXII. beglaubigt und empfiehlt den Ulrich von Lenzburg, der mit päpstlichen Briefen an den Erzbischof von Mainz und an verschiedene Bischöfe und Städte, u. a. auch an Basel, abgesandt ist.* — *1331 Januar 23.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 116 fol. 105 nº 25 *348 (B).*

**Riezler 440 nº 1260 mit unrichtigem Datum.*

Henrico archiepiscopo Maguntino, Bertholdo Argentinensi, Rudolpho Constanciensi, Johanni Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis episcopis et dilectis filiis . . Maguntinensi Argentinensi Basiliensi et Friburgensi com- 30 munibus. Cum dilectus filius Ulricus de Lengzeburg ordinis Heremitarum sancti Augustini poenitenciarius noster ad eas partes de beneplacito nostro se conferens certas litteras clausas apostolicas, quas vobis dirigimus, habeat presentare, ipsum qui super contentis in eisdem litteris et harum parcium statu vos informare poterit vestre benivolencie propensius commendamus. 35 Datum X. kl. februarii anno quintodecimo.

92. *Satzung über den freien Zug im obern Elsass.*
Rufach 1331 Februar 20.

Abschriften des 15. Jh. in Acten Elsass 1 (B), in der Colmarer Richtung fol. 775ᵛ (B¹), im liber diversarum rerum fol. 65 (B²) 40

*Wencker Ausburger 161. — Auszug Heusler 294 Anm. — *Schöpflin 2, 143 n° 948.*

Allen den, so disen brieff sehent oder hôrent lesent, die sôllent wissen umb die miszhelle, die da warent in dem lande zwúschent den herren umb ein[a]) gemeinen gezug, wie man den halten sôlte, da ward genommen ein gemeiner tag fúr den erwirdigen herren bischoff Berthold[b]) von Straszburg ze Rufach, wand er wissen wolte, wie die gezôge im lande stån sôltent ze obern Elsaz[c]). Uff den selben tag kament von dem lande der herschafft der herczogen von Ôsterich[d]) herr Wilhelm der Stôr[e]) und herr Johans zû Louben rittere, von der herschafft von Morbach) von Gewilr[g]) herr Johans von Ôngersheim[h]) der junge und herr Heinrich von Hungerstein rittere, Heinrich Múller und Jacob von Fryburg[i]) von Gewilr[g]), von Watwilr Peter der vogt, Mangolt von Meigenhein[k]) und Bertschin Oswalt[l]), von der herschafft von Phirt[m]) von Sennhein Walther der Schaffner[n]), Claus Gebhart und Heinczin Môlii[o]), von der herschafft von Straszburg in der oberen Muntåd[p]) Niclaus der vogt von Rufach, Claus von Merckenshein[q]), von Sulcz[r]) Claus der schultheis, Vlrich von Wattwilr[s]), Wernher von Durrembach[t]) und Rûtschin Schúrer. Und ward erkennt uff den eyd von allen denen, die da vor geschriben stand, daz die gezoge in dem lande by sechzig jaren und me alsus gestanden sind. Welhes herren lúte under einen anderen herren ziehen wôllent und einer under dem herren burger wirt, den sol der herre von dem er zúhet sin libe und sin gût leiten, ist daz er sin bedarff, als verre sin gebiet gat, ane alle geverde. Er sol ouch siczen under demselben herren, under den er zúhet, mit siner huszrôuchen mit dem so er hat. Er mag ouch zû sinem gût riten und gan, under welhem herren er daz hat, und daz buwen und die wile da ligen in gastes wise und ze herpst und ze ernen mit wib und mit kinden da sin einen manot[u]), ob er wil. Er mag uff sinem buwhof, ob er deheinen hat, oder ane daz einen knecht da siczen han, der im sins gûts pfliget und daz buwet. Der selb knecht sol ouch wúnne und weide núczen als ander sin umbsesse und sol dem herren da daz ist dienen in der masze als er tête, ob er nit sin knecht wêre. Wenn ouch ein herre sine lúte nach siner gewonheit stúren wil und die stúre mit denen, die da zû gehôren, ze huse noch ze hofe nit berûfft ist, die wile mag ein yeglicher búrger ziehen war er wil und gåt in die sture núczit an. Er mag wider ziehen dar, da er ee was, oder anderswar, war er wil. Wer ouch einen eigenen knecht hat, den sol nieman emphahen, da daz kúntlich ist. Wêre ouch, ob ein statt oder ein dorff schuldig wêre in der gemeinde an juden, an kawertschen, an cristin[v]), zúge darúber einer dannen, den gåt die schult nit an ze geltende. Wêre aber daz, ob er von der gemeinde wegen umb die schulde búrge wêre, da sol er leisten waz er gelopt hat, und sol in die

92. a) einen B^2. b) Berchtolt B^2. c) Eilsass B^2. d) Ôsterrich B^1 B^2. e) Stôrr B^2. f) Mûrbach B^2. g) Gebwilr B^2. h) Ongershein B^1, Ôngerszheim B^2. i) Friburg B^1 B^2. k) Meigenheim B^2. l) Oszwald B^2. m) Pfirt B^1 B^2. n) Schaffener B^2. o) Mely B^1. p) Muntadt B^2. q) Merckenszheim B^2. r) Sultze B^2. s) Watwilr B^1. t) Dúrrenbach B^2. u) monat B^2. v) cristen B^1.

gemeinde, für die er burge ist, von allem schaden ziehen. Wêre ouch daz, ob er für den herren, under dem er gesessen was, burge wêre sins willen oder sins unwillen, der herre sol in ouch von allem schaden ziehen. Disz geschach ze Rufach, an der mittwuchen nach mittem hornung des jares da man zalte noch Cristis geburt drüczehehenhundert und eins und driszig 5 jâre.

93. *Papst Johann XXII. trägt Johann, dem Bischof von Langres und Verwalter des Bistums Basel, auf, den Kuno zur Sonnen des vormals Ludwig dem Bayern geleisteten Treueides zu entbinden und von den wegen dieses Eides über ihn verhängten* 10 *päpstlichen Strafen zu absolvieren.* — *1331 August 5.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 116 fol. 98 nº 328 (B).

**Riezler 513 nº 1475.*

Johanni episcopo Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis in spiri- 15 tualibus et temporalibus auctoritate apostolica deputato. Exhibita nobis pro parte Chuonis ad Solem civis Basiliensis petitio continebat, quod ipse dudum Ludovico de Bavaria de diversis heresibus et scismate sententialiter condempnato, dum idem Ludovicus per partes Basilienses transitum faceret, fidelitatis juramentum prestitit ac eidem citra tamen heresum et scismatis 20 crimina adhesit et favit contra processus nostros adversus eundem L[udovicum] ejusque fautores adjutores valitores et eidem adherentes habitos temere veniendo. Quare nobis idem civis humiliter supplicavit, ut, cum ipse doleat ipsumque peniteat de predictis et a talibus et similibus abstinere penitus imposterum ac in nostra et ecclesie Romane devotione stabiliter per- 25 manere proponat, tam super juramento predicto quam penis et sententiis, quas propter hoc et adhesionem ac fautoriam predictas incurrit, providere sue saluti anime de oportuno remedio paterna diligentia dignaremur. Nos autem, qui summi pastoris licet inmeriti vices in terris gerimus, eundem civem, qui antequam per predictum L[udovicum] et sequaces suos serpentina 30 deceptione seduceretur, in devotione sancte matris ecclesie tamquam devotus ipsius filius jugiter sicut intelleximus perstiterat, cupientes ad ovile dominicum clementer reducere, ne pereat sed salvetur, fraternitati tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus juramentum fidelitatis hujusmodi et quodcunque aliud per prefatum civem dicto L[udovico] vel 35 alii aut aliis ejus nomine vel mandato sub quacumque forma verborum prestitum, quamvis ad observantiam illius velut heretico et scismatico et illi cui prestari, etiam si fidelis esset, minime debebat prestari, cum nos talia et similia juramenta dicto Ludovico prestita et que contingeret eidem prestari nulla cassa et irrita jam dudum per processus nostros declaraverimus et qua- 40 tenus processissent de facto cassanda anullanda duxerimus ac etiam irritanda, relaxans tamen auctoritate nostra nichilominus ad cautelam ac declarans et pronuncians memoratum civem ad ejusdem observationem juramenti non

teneri quomodolibet vel astringi, eidem civi de absolutionis beneficio a predictis penis et sententiis juxta formam ecclesie auctoritate predicta providere procures injungendo sibi pro premissis penitentiam, de qua saluti anime sue expedire videris, salutarem et adiciendo in absolutione predicta quod etiam
5 nos haberi volumus pro adjecto specialiter et expresse, quod si prelibatum civem ad premissa vel similia contingeret redire, quod absit, in easdem penas et sententias recidat ipso facto. Super quibus omnibus confici facias publicum instrumentum, illud nobis fideliter transmissurus. Ceterum volumus, quod te forsan in civitate vel diocesi Basiliensi non existente vel premissis
10 non valente aut nolente vacare dilectus filius . . vicarius tuus in eisdem civitate et diocesi generalis ea juxta formam prescriptam exequi valeat et complere. Datum nonis augusti, anno XV.

94. *Papst Johann XXII. ermächtigt Johann, den Bischof von Langres und Verwalter des Bistums Basel, die entweihten*
15 *Kirchen und Kirchhöfe in Stadt und Diöcese Basel durch einen Priester wieder weihen zu lassen.* *Avignon 1331 September 24.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 101 nº 132 (B).

**Riezler 515 nº 1483.*

Venerabili fratri Johanni episcopo Lingonensi administratori ecclesie
20 Basiliensis in spiritualibus et temporalibus per sedem apostolicam deputato salutem. Tue devotionis precibus benignum impertientes assensum libenter ea tibi concedimus graciose, que tue quietis comodum respicere dinoscuntur. Cum itaque sicut pro parte tua fuit propositum coram nobis sepe contingat ecclesias et cimiteria civitatis et diocesis Basiliensis per effusionem sanguinis
25 vel seminis violari, que non potes reconciliare comode per te ipsum, nobis humiliter supplicasti, ut providere tibi, qui ecclesie Basiliensis administrator in spiritualibus et temporalibus per sedem apostolicam deputatus existis, super hoc de oportuno remedio dignaremur. Nos igitur tuis supplicationibus inclinati, quod ecclesias et cimiteria supradicta per aliquem sacerdotem ydo-
30 neum, quem ad hoc duxeris eligendum, reconciliare valeas te administratore ipsius ecclesie Basiliensis existente, quotiens fuerit oportunum, aqua prius per te vel alium antistitem ut moris est benedicta, presencium tibi auctoritate concedimus facultatem. Per hoc autem constitutioni, que id precipit per episcopos tantum fieri, nullum volumus prejudicium imposterum generari,
35 presentibus post triennium minime valituris. Datum Avinione, VIII. kl. octobris, anno sextodecimo.

95. *Papst Johann XXII. suspendiert das Interdict, das über die Stadt Basel wegen Ludwigs des Bayern verhängt worden ist, bis zum nächsten Osterfeste für die Zeit, da Werner Schaler, der*
40 *Vogt Ludwigs des Bayern, sich nicht in Basel aufhält.*

Avignon 1331 September 25.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 101 nº 25 (B).

**Preger in den Abhandlungen der Münchner Akademie 17, 317 nº 585.*

Ad futuram rei memoriam. Collata ligandi atque solvendi celitus beato Petro celesti clavigero potestate Romanus pontifex ejus successor Christique vicarius utitur, prout secundum diversitatem temporum et negotiorum varie- 5 tatem conspicit salubriter expedire. Nuper siquidem pro parte universitatis Basiliensis nobis extitit intimatum, quod dudum universitas et singulares persone civitatis et suburbiorum Basiliensium Ludovicum de Bavaria hostem dei et ecclesie ac hereticum manifestum et de heresi justo ecclesie juditio condempnatum ac pro imperatore licet mendaciter se gerentem necnon Wer- 10 nerium Scalarium militem civem Basiliensem se ipsius Bavari advocatum asserentem loco ejus in civitate ipsa inviti timentes atque coacti recipere eisque obedire non tamen in contemptum sancte Romane ecclesie presumpserunt, propter que civitas et suburbia prefata per processus nostros seu auctoritate nostra contra dictum Ludovicum eique adherentes habitos 15 fuerunt et sunt ecclesiastico supposita interdicto. Quare pro parte universitatis ejusdem fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum civitas ac singulares persone prefate Bavaro et Wernero predictis aliisque eis adherentibus non obediant nec de cetero obedire intendant, sed sint prompti ad omnia nostra et sedis apostolice beneplacita et mandata, providere super relaxatione inter- 20 dicti hujusmodi de benignitate sedis ejusdem misericorditer dignaremur. Nos igitur certis rationabilibus causis et considerationibus moti pariter et inducti[a]) hujusmodi supplicationibus inclinati interdictum predictum, quamdiu prefatus Wernerus, qui se dicit ut prefertur advocatum Bavari memorati, vel alius pro eo presens non fuerit in civitate vel suburbiis supradictis, auctoritate aposto- 25 lica usque ad instans festum resurrectionis dominice tenore presentium duximus suspendendum. Nulli ergo etc. nostre suspensionis infringere etc. Datum Avinione, VII. kalendas octobris, anno sextodecimo.

96. *Papst Johann XXII. suspendiert das Interdict, das wegen Aufnahme Ludwigs des Bayern über die Stadt Basel verhängt 30 worden ist, bis zum nächsten Osterfeste.* — *1331 Dezember 20.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 116 fol. 279 nº 1312 (B).

**Riezler 519 nº 1503.*

Ad futuram rei memoriam. Cum cives civitatis Basiliensis, que pro eo, 35 quod Ludovicus de Bavaria de diversis heresibus et scismatibus sententialiter condempnatus ejusque nonnulli sequaces et complices contra prohibicionem et mandatum sedis apostolice in ea recepti fuerunt et habuerunt exinde auxilia consilia et favores, subjacere auctoritate processuum nostrorum noscuntur ecclesiastico interdicto, ad nostram et ecclesie Romane devo- 40 cionem et obedienciam totaliter sicut accepimus se disponant, nos volentes

95. a) interducti *in B.*

cis[a]) pietatis et misericordie, ut ad easdem devocionem et obedienciam promptius cum effectu se preparent et in eis persistant firmius, aperire, interdictum predictum usque ad instans festum resurrexionis dominice tenore presentium duximus suspendendum sperantes in domino, quod interim super hiis erga nos et eandem ecclesiam sic se gerent, quod non solum ejusdem interdicti relaxationem plenariam quin immo alios favores et gracias obtinere a nobis et sede predicta apostolica merebuntur. Nulli ergo et cetera. Datum XIII. kl. januarii, anno sextodecimo.

97. *Papst Johann XXII. gewährt Kuno zur Sonnen, Bürger von Basel, an Orten, die mit dem Interdict belegt sind, sich und den Seinen bei geschlossenen Thüren Gottesdienst halten zu lassen.*
— 1332 Januar 6.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 116 fol. 281v nº 1317 (B).

**Riezler 524 nº 1506.*

Cunoni ad Solem civi Basiliensi. Devotionis tue sinceritas promeretur, ut votis tuis in hiis presertim, que ad tue salutem anime cedere dinoscuntur, quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Tuis itaque supplicationibus inclinati auctoritate tibi presencium indulgemus, ut si forsan ad loca ecclesiastico interdicto supposita te contigerit declinare, liceat tibi in illis clausis januis, excommunicatis ac interdictis exclusis, non pulsatis campanis et submissa voce tibi et familiaribus tuis domesticis missam et alia divina officia facere celebrari, dummodo tu vel illi causam non dederitis interdicto nec id tibi vel illis contigerit specialiter interdici, presentibus post unum annum minime valituris. Nulli ergo etc. Datum VIII. idus januarii, anno sextodecimo.

Item eidem super indulgencia generali in articulo mortis ut in forma. Datum ut supra.

98. *Papst Johann XXII. ermahnt die Bürger von Basel, an der Treue gegen die Kirche festzuhalten, und billigt den Plan ihres Bundes mit den Bürgern von Mainz, Strassburg und Freiburg.*
— 1332 Mai 25.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 116 fol. 289v nº 1355 (B).

**Riezler 531 nº 1539.*

Hermanno dicto Hao[a]) magistro civium, Conrado dicto Schuffter rectori consulum et Kuononi ad Solem magistro universitatis societatum civitatis Basiliensis. Presentatas nobis litteras vestras benigne recepimus, quarum serie diligencius intellecta processum nostrum super hiis, que homo

---

96. a) *hier fehlt in B ein Wort* [portam? fontem?]

98. a) *Aus Urkunden jener Zeit ergiebt sich, dass Hartmann Münch damals Bürgermeister war.*

ille reprobus Ludovicus de Bavaria contra vos et civitatem Basiliensem attemptasse de facto et temere dicitur, ordinari fecimus vobis e vestigio destinandum. Sane devocionem sinceram, quam ad sanctam Romanam ecclesiam matrem vestram geritis et gerere proponitis in futurum, necnon solicitudinem per vos adhibitam circa vitandas et repellendas ejusdem ho- 5 minis dampnati ejusque complicum et sequacium fraudulentas et venenosas insidias, ad quas machinacionibus dolosis, prout per vestras predictas litteras plenius descripsistis, intendunt, multipliciter in domino commendantes vestram prudenciam hortamur attencius et rogamus, quatinus in devocione ac proposito hujusmodi, ex quibus deo et apostolice sedi acceptiores estis et eritis, 10 invariabiliter tanquam viri constantes et providi persistatis. Ceterum cum dilecti filii . . cives Maguntini ad habendam vobiscum ac cum Argentinensibus et Friburgensibus civibus vobis unitis et confederatis unionem et confederacionem suos ambaxiatores duxerint, sicut in prefatis subjunxistis litteris destinandos, nos considerantes, quod hujusmodi confederacio esse utrisque 15 poterit multipliciter fructuosa, exhortacionibus nostris adicimus, ut circa illam perficiendam et firmandam operosum adhibere studium procuretis, scituri filii, quod vobis et ipsis aliisque fidelibus assistere divina cooperante gracia intendimus, prout secundum deum poterimus oportune. Datum VIII. kl. junii, anno sextodecimo. 20

99. *Papst Johann XXII. bestärkt die Bürger von Mainz in ihrem Vorhaben eines Bundes mit den Bürgern von Basel, Strassburg und Freiburg gegen Ludwig den Bayern. — 1332 Mai 25.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 116 fol. 289v nº 1356 (B). 25

Civibus Maguntinis. Nuper intelleximus, quod ad confederacionem et ligam cum dilectis filiis . . Basiliensibus Argentinensibus et Friburgensibus civibus inter se[a]) confederatis et unitis faciendam, ut vos et ipsi uniti et[a]) confederate conjuncti conatus iniquos et machinaciones dolosas illius hominis reprobi et dampnati Ludovici de Bavaria forcius possitis repellere, ad eosdem 30 cives vestros nuncios destinastis. Nos itaque confederacionem hujusmodi acceptam deo et utrisque multipliciter accomodam reputantes vestram prudenciam attencius exhortamur, quatinus circa illam cum eisdem civibus, quibus per alias nostras litteras scribimus, contrahendam sedulis operacionibus intendatis, scituri filii, quod nobis et ipsis aliisque fidelibus assistere divina 35 suffragante gracia intendimus, prout secundum deum poterimus oportune. Datum ut supra.

100. *Papst Johann XXII. bestärkt die Bürger von Strassburg in dem Vorhaben eines Bundes mit den Bürgern von Mainz, Basel und Freiburg gegen Ludwig den Bayern. — 1332 Mai 25.* 40

---

99. a) inter se *bis* uniti et *fehlt in B, hier ergänzt aus dem folgenden Stücke.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 116 fol. 289 nº 1357 (B).

Civibus Argentinensibus. Cum sicut accepimus dilecti filii . . cives Maguntini ad confederacionem et ligam vobiscum ac cum dilectis filiis Basiliensibus et Friburgensibus civibus vobis confederatis et unitis faciendam intendant, ut vos et ipsi uniti et paterna societate conjuncti conatus iniquos et machinaciones dolosas illius hominis reprobi et dampnati Ludovici de Bavaria repellere fortius valeatis, prudenciam vestram rogamus attencius et hortamur, quatinus considerantes attentius, quod virtus unita fortior esse noscitur se dispersa, circa confederacionem et ligam hujusmodi utrisque multipliciter acomodam invicem contrahendam operosum adhibere studium procuretis, scituri filii etc. ut supra. Datum ut supra.

In eundem modum civibus Friburgensibus. Datum ut supra.

101. *Papst Johann XXII. beauftragt Johann, den Bischof von Langres und Verwalter des Bistums Basel, das Zustandekommen des geplanten Bundes der Städte Basel, Strassburg und Freiburg gegen Ludwig von Bayern zu fördern.*

— 1332 Mai 27.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 116 fol. 289 nº 1352 (B).

**Riezler 532 nº 1540.*

Johanni episcopo Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis in spiritualibus et temporalibus auctoritate apostolica deputato. Cum dilecti filii magistri civium et universitatis ac rector consulum civitatis Basiliensis et dilecti filii . . Argentinenses et Friburgenses cives confederacionem et ligam cum dilectis filiis . . civibus et communitate Maguntina intendant sicut accepimus facere et inire, ut adversus maliciosas et fraudulas insidias illius hominis reprobi et dampnati Ludovici de Bavaria ejusque complicum et sequacium valeant forcius et virilius se munire, nos attendentes confederacionem et ligam hujusmodi utrisque ipsorum existere multipliciter fructuosam, fraternitatem tuam rogamus attencius et hortamur, ut circa illam faciendam et firmandam operosam adhibere solicitudinem non omittas nobis quicquid inde factum extiterit rescripturus. Datum VI. kl. junii, anno sextodecimo.

102. *Kaiser Ludwig errichtet mit Rat Erzbischof Balduins von Trier, der Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht und der Räte von Mainz Strassburg Worms Speyer und Oppenheim einen Landfrieden* von oberthalb Strazborg eine halbe mile die rihte har abe biz zû Byngen — — —. Die von Strazborg hant ouch uzgenomen iren herren den bischof von Strazborg, daz si wider den niht beholfen sullent sin von diz lantfrides wegen. Si hant ouch uzgenomen die stetde von Basel und von Fribûrg in alle die wise als ir bintnûsse stant, die si mit ein andere hant.

Geschê ouch, daz si gemanet wrden von der vorgenanten stede einer oder beiden uf einen uzzog und dar nach gemanet wrden ouch umb ein uszog von diz lantfrides wegen, so mogent si die ersten manunge vollenfûren, doch sullent si ir banyre mit sotanen lûden senden als si wenent, daz iz iren eren zû disme lantfriden wol ansta, und insal in daz niht schaden. Wanne si aber wider heim koment, so sollent si zû disme lantfriden beholfen sin mit irme uszog als si dar zû gebunden sint. Wer iz aber, daz si ê gemant wrden umb ein uszog von dise lantfriden wegen, danne von den vorgenanten oberisten stedten iren eitgenoszin si gemant wrden, so sollent si zû disme lantfriden ê beholfen sin. — Ouch mogent die von Strazborg in den obirsten lantfriden zû Elsazzen komen und ir verbintnûsse, die si habent mit den von Basel und den von Fribûrg, erlengen ob iz in fûget mit beheltnûsse diz lantfriden. — *1332 vor Juli 22.*

*Enthalten in der Zustimmungserklärung der Städte Mainz Strassburg Worms Speyer und Oppenheim vom 22. Juli 1332: Hilgard 341 nº 406 nach dem Original im Stadtarchiv Speyer. — Die dort genannte Litteratur; ausserdem: UBStr. 5, 20 nº 7 nach dem Speyrer Exemplar. — Boos Worms 2, 176 nº 253 nach dem Original im Stadtarchiv Worms. — *Scriba 2669. — *ASchwG. 20, 35 nº 126.*

103. *Papst Johann XXII. gewährt dem Provinzial der oberdeutschen Minoritenprovinz, dass während der Dauer des in nächster Zeit in Basel stattfindenden Provinzialcapitels trotz dem Interdict Gottesdienst in der Minoritenkirche dürfe gehalten werden.* — *1332 August 7.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 116 fol. 286 nº 1326 (B).

*Bullarium Franciscanum 5, 530 nº 988 nach B. — *Riezler 536 nº 1560.*

Ministro fratrum ordinis Minorum provincie superioris Alamannie. Ut provinciale fratrum ordinis Minorum capitulum Basilie in proximo disponente domino celebrandum ad honorem dei et ecclesie sancte sue ac animarum salutem dictique direccionem et exaltacionem ordinis teneri decencius et ea, que in Christo per te ac alios prelibati ordinis fratres qui ad capitulum ipsum convenient agenda erunt, melius et utilius valeant expediri, quod interdicto ecclesiastico, cui civitas Basiliensis certis ex causis subjacere presencialiter noscitur, non obstante in ecclesia fratrum ejusdem ordinis Basiliensi, ubi dictum tenebitur capitulum, eo durante dumtaxat possint divina officia clausis vel apertis januis celebrari solenniter excommunicatis tamen exclusis, tibi et fratribus ipsius ordinis, qui presentes in eodem capitulo fuerint, tenore presencium indulgemus. Nulli ergo etc. Datum VII. idus augusti, anno sextodecimo.

104. *Der Basler Official fordert die Weltgeistlichen von Stadt und Diöcese Basel auf, solche Minoriten, die zufolge Er-*

mächtigung des Papstes von den Folgen ihrer Parteinahme für Ludwig von Bayern und den Gegenpapst absolviert worden sind, zum Gottesdienst in ihren Kirchen zuzulassen.

Basel 1332 August 31.

5 *Abschrift in Vidimus des* Johannes decanus in Luceria *vom 14. Januar 1343 im StA. Luzern (B).*

*Eubel 272 nº 339. — *Festbuch zur Eröffnung des Basler historischen Museums 247.

Das hängende Siegel fehlt.

10 Nos officialis curie Basiliensis notum facimus universis, ad quos presentes pervenerint, quod nos vidimus perspeximus et de verbo ad verbum diligenter perlegimus quasdam literas sanctissimi in Christo patris ac domini domini Johannis pape XXII. sanas et integras non cancellatas non abrasas nec in aliqua sui parte viciatas sub vera bulla plumbea et filo canapis more 15 curie Romane bullatas, quarum tenor in principio est talis: Johannes episcopus servus servorum dei dilecto filio ministro provinciali ordinis fratrum Minorum in Alamania superioris provincie constituto salutem et apostolicam benedictionem. Dudum ex parte dilectorum filiorum generalis et provincialium ministrorum ordinis fratrum Minorum nobis porrecta petitio continebat 20 etc. In medio vero sic continentes: Sane quia tu, sicut fidedigna relacione percepimus, ad loca tibi decrete provincie ne quis personaliter accedere etc. In fine quoque tali modo continentes: Dat. Avinion., sexto kal. octob., pontificatus nostri anno XV. Nos vero officialis curie Basiliensis predictus tenore literarum ipsarum perlecto et diligenter inspecto, quia invenimus, quod 25 religiosus et honorabilis in Christo minister provincialis ordinis fratrum Minorum provincie Alamanie superioris auctoritate predictarum literarum a sede apostolica sibi directarum fratres omnes et singulos sue provincie ac ordinis memorati, qui pro eo, quod in locis per sedem apostolicam vel ejus[a]) auctoritate suppositis ecclesiastico interdicto scienter inmiscuerint temere se 30 divinis necnon Ludovico de Bawaria tanquam imperatori, Petro de Corbaria tanquam pape et Michaheli de Cesena[b]) olim predicti ordinis tanquam generali ministro ejusdem ordinis adheserunt seu eisdem prestiterunt auxilium consilium vel favorem, excommunicacionis sentencias noscuntur incurrisse[c]), absolvere valeat[d]) ab omni vinculo excommunicacionis et cum eisdem dispen- 35 sare super irregularitatibus exinde contractis salutares eis penitencias injungendo, quodque id ipsum possit committere custodibus super fratres cure sue commissos in decretis sibi custodiis provincie memorate, sicut hec et alia in ipsis literis apostolicis plenius continetur, volentes cultum divinum quantum in nobis est augere et piis studiis promovere, universos et singulos 40 . . decanos curatos et vicarios ac capellanos ecclesiarum, ad quos presentes pervenerint, per civitatem et dyocesim Basiliensem constitutos rogamus et

---

104. a) ejus *fehlt in B.* b) Gosona *B.* c) *die Worte* excommunicationis—incurrisse *fehlen in B.* d) valeant *B.*

obsecramus in domino Jesu Christo, quatenus pro dei nostra suique reverencia fratres ordinis et provincie memoratorum, cum ad loca eorum cum presentibus et sui ministri vel custodis patentibus literis absoluciones et dispensationes hujusmodi continentibus pervenerint habentes affectu benivolo commendatos ipsos recipere et ad divina in suis ecclesiis affectuose admittere non omittant. In quorum evidenciam sigillum officiolatus curie Basiliensis sepedicte presentibus est appensum. Datum Basilee, anno domini MCCCXXXII, pridie kal. septemb.

105. *Papst Johann XXII. lobt den Prior Johann von St. Alban in Basel, Generalvicar des Basler Bistums, wegen seiner Bemühungen für die Sache der Kirche.* — *1332 November 1.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 117 fol. 124 nº 628 (B).

**Riezler 540 nº 1575.*

Johanni Brunendruti priori monasterii sancti Albani Basiliensis episcopatus Basiliensis vicario generali. Laudabilem nobisque gratam admodum diligentiam, quam circa notificationem rumorum et status earum partium ac nostrorum dudum habitorum contra Ludovicum de Bavaria pluribus excommunicationum aliisque penis et sententiis suis demeritis exigentibus innodatum et de diversis heresibus ac scismate sententialiter condempnatum publicationem processuum necnon et nonnullos nobiles et potentes civitates quoque et universitates partium ipsarum attrahendos ad nostram et ecclesie Romane devotionem et in ea confortandos ipsosque ad hoc ligis et confederationibus uniendos adhibere nobis sicut tuarum litterarum patefecit series curavisti, multipliciter in domino cum gratiarum actionibus uberibus commendantes tuam prudentiam attentius deprecamur, quatinus consideranter attendens, quod non incoantibus sed perseverantibus et perficientibus est corona glorie repromissa, cepta hujusmodi continuare prosequi ac quantum poteris perficere non postponas sic solerter prudenter et fideliter circa hec prout oportunum extiterit laborando, quod tam tibi quam venerabili fratri nostro Johanni episcopo Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis auctoritate apostolica in spiritualibus et temporalibus deputato, cujus tu vices ibidem gerere nosceris, ad laudis et honoris accedat cumulum tuque nostram et apostolice sedis benedictionem et gratiam propterea uberius merearis. Ceterum de quibusdam verbis per quendam priorem ordinis Cartusiensis de Romana pridem curia recedentem in partibus illis, ut intelleximus, seminatis, cum omnino sint veritati obvia, quam plurimum admiramur. Datum kalendis novembris, anno XVII.

106. *Papst Johann XXII. belobt den Kuno zur Sonnen und den Konrad Schufter zur Sonnen dafür, dass sie sich und die Stadt Basel zum Dienst der römischen Kirche angeboten haben.* *Avignon 1332 November 1.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 117 fol. 124v nº 629 (B).

*Auszug bei Preger in den Abhandlungen der Münchner Akademie 17, 321 nº 601. — *Riezler 541 nº 1575 Anm. 1.*

5 Nobilibus viris Chvnoni ad Solem magistro et Corrado dicto Scufter ad Solem[a]) prefecto consulum civitatis Basiliensis. Literas vestras nostro apostolatui presentatas novissime benigne recepimus et earum intelleximus seriem diligenter. Sane, quia per eas devotionem sinceram, quam ad deum et Romanam ecclesiam matrem vestram gessistis hactenus et geritis, 10 presumtiones dampnandas rebellium ejusdem ecclesie ac eis adherentium detestando recensere delectabiliter curavistis, vos et civitatem Basiliensem predilectam ejusdem Romane ecclesie filiam ad nostra et ipsius ecclesie obsequia et beneplacita offerendo, exinde vobis gratiarum referimus uberes actiones providentiam vestram attentius deprecantes, quatinus in hujusmodi 15 fidei et devotionis proposito deo et apostolice sedi acceptiores semper effici animi sic stabiliter persistatis, quod nos et eandem ecclesiam vobis et vestris prelibateque civitati fortioribus dilectionis et caritatis vinculis astringatis. Ceterum etc. ut in alia. Datum ut supra.

107. *Papst Johann XXII. suspendiert das über Kaisersberg,* 20 *Münster im Gregorienthal, Blicksberg und Türkheim verhängte Interdict auf die Dauer eines Jahres.* *Avignon 1332 November 22.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 104 nº 1362 (B).

** ASchwG. 13, 249 nº 380. — *Riezler 542 nº 1580.*

Ad futuram rei memoriam. Collata ligandi atque solvendi celitus beato 25 Petro celesti clavigero potestate Romanus pontifex ejus successor Christique vicarius utitur, prout secundum universitatem temporis et negotiorum varietatem conspicit salubriter expedire. Cum itaque de Kaesersberg, de Valle sancti Georgii, de Blixberg et in Durenchein opida seu castra cum aliis villis et locis in terra Alsatie Basiliensis diocesis consistentibus carissimo in Christo 30 filio nostro Johanni regi Boemie illustri subditis per processus nostros seu auctoritate nostra habitos sint ecclesiastico supposita interdicto, nos ex certis rationabilibus causis et consideratione dicti regis super hoc nobis humiliter supplicantis moti pariter et inducti predictum interdictum auctoritate apostolica usque ad unum annum a data presentium computandum tenore presen- 35 tium de speciali gratia duximus suspendendum, ita tamen, quod in ecclesiis oppidorum seu castrorum villarum ac locorum predictorum a non excommunicatis seu interdictis valeant, excommunicatis et interdictis exclusis, divina offitia celebrari. Nulli ergo etc. nostre suspensionis infringere etc. Datum Avinione, X. kalendas decembris, anno decimoseptimo.

---

40 **106.** a) Siarster ad Solem *B.*

108. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verbünden sich bis zum 23. April 1335.* — *1332 Dezember 17.*

Unvollständiges Concept im Stadtarchiv Freiburg (A).

A ist ein Pergamentheft von drei, ursprünglich vier Lagen. Die ursprüngliche dritte Lage fehlt. Der Text ist eine Abschrift des Bundbriefs vom 12. Januar 1329 (Art. 1—17 und 24 bis Schluss). Unter wiederholter Änderung des Datumsatzes sowie der Terminbezeichnungen beim Eingang und unter mehrfachen Änderungen und Einschaltungen im Text diente das Heft als Vorlage für die folgenden Bundbriefe:

1. 1330 Oktober 4. s. oben S. 87 nº 88.
2. 1332 Dezember 17.
3. 1339 August 28. s. unten.
4. 1342 März 9. s. unten.
5. 1344 Februar 26. s. unten.

Bei Anfertigung der Bundbriefe von 1335 März 4 und 1338 April 23 scheint es dagegen nicht gedient zu haben, da deren Daten sich nirgends finden.

Hier wird A eingereiht zu 1332 Dezember 17 als zum Datum desjenigen Bundbriefs, der einzig nicht in anders ausgefertigter Gestalt erhalten ist.

**UBFr. 1, 269.*

In gottes nammen amen. Wir die reite unde die burgere gemeinlich der stette von Strasburg Basel und Friburg tůnt kůnt allen den, die disen brief gesehent unde gehôrent lesen, das wir durch nutz notdurft fride und frômen unserre, unserre stette und burgere gemeinlichen uns ze samenne hant gemaht unde gebunden mit dem eide, den wir dar umbe getan hant, untz zů sant Georien tage so nu ze neheste komet und von dem selben sant Georien tage ane underlaz zwei gantzů jare mit solicher bescheidenheit alse hie nach geschriben stat *[von hier an in der Hauptsache lautend wie der Bundbrief vom 12. Januar 1329, s. oben S. 73 nº 76]*, der wart gegeben an dem dunrestage vor sant Thomannes tage, des jares do man zalte von gottes gebůrte drůzehen hundert jar und zwei und drissig jar.

109. *Papst Johann XXII. suspendiert das Interdict, das wegen Aufnahme Ludwigs des Bayern über die Stadt Basel verhängt worden, neuerdings bis zum nächsten St. Michaelstag.*

Avignon 1332 Dezember 29.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 117 fol. 119ᵛ nº 611 (B).

**ASchwG. 13, 249 nº 377. — *Riezler 545 nº 1594.*

Ad futuram rei memoriam. Dudum interdictum ecclesiasticum, cui civitas Basiliensis ex eo noscitur subjacere, quod Ludovicus de Bavaria rebellis et hostis ecclesie sancte dei excommunicatus ac de diversis heresibus

et scismate sententialiter condempnatus ejusque nonnulli complices et sequaces a civibus ejusdem civitatis ibidem recepti contra processus nostros adversus eundem Ludovicum ipsiusque complices fautores adjutores et receptatores habitos fuerant indeque habuerant auxilia consilia et favores, usque ad certi
5 temporis jam elapsum spatium per nostras litteras, sicut in eisdem continetur, plenius gratiose duximus suspendendum. Sane, quia cives predicti nunc ad devotionem nostram et ecclesie Romane se promptius solito preparant, sicut accepimus, et disponunt, nos eos volentes gratiis et favoribus prevenire interdictum predictum usque ad festum beati Michaelis mensis septembris
10 proximo venturum suspendimus de gratia speciali sperantes in domino, quod interim prefati cives erga nos et eandem ecclesiam sic se gerent, quod non solum predicti relaxationem interdicti sed gratias et favores alias obtinere a nobis et sede apostolica merebuntur. Nulli ergo etc. Datum Avinione, IIII. kalendas januarii, anno decimoseptimo.

15 **110.** *Der Pfleger der Herrschaft Österreich und die Städte Strassburg Basel Hagenau Rosheim Ehnheim Schlettstadt Colmar Mülhausen Breisach Neuenburg Rheinfelden verbünden sich zur Zerstörung der Burg Schwanau.* — *1333 April 15.*

UBStr. 5, 26 nº 12 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.
20 *— Die dort genannte Litteratur; ausserdem: Kopp Geschichtsblätter 2, 109 nach dem Original im Stadtarchiv Colmar. — *Lichnowsky 3, CCCCXVII nº 938. — *ASchwG. 20, 37 nº 128.*

In gotz namen amen. Wir Johannes von Halwilre ein rittere pfleger in Suntgowe dez hochwirdigen herren hertzog Aulbrechtz von Osterich
25 verbindent uns von dez vorgenant herren wegen und an siner stat und hertzog Otten sinez brůders und der lender, die inen zů hôrent und hie geschriben stont: Suntgowe Ensesheim Ergowe und Turgowe, und wir die meister, die reite und die burgere gemeinlich der stette von Strazburg, von Basel, von Hagenowe, von Rosheim, von Ehenheim, von Sletzstat, von
30 Colmer, von Můlnhusen, von Brisach, von Nuwenburg und von Rinfelden tůnt kunt allen den, die disen brif gesehent und gehôrent lesen, daz wir uns zůsamen hant verbunden mit dem eide, den wir darumbe getan hânt, durch got und durch nutze und notdurft lender und lůte in alle wise, alse hienach geschriben stat. Bi dem ersten so sůllent wir enandere beholfen sin,
35 Swannowe die burg zů brechende und da vůr zů zogende mit enander und nit dannen zů varende, e wir die burg gewinnent und gebrechent ân alle geverde, ez geschehe danne, davor got sie, daz wir mit gewalt dannen wůrdent getriben. Geschehe och, daz wir dannen wůrdent getriben, so sůllent wir doch enandere beholfen sin, widere da vůr ze vallende, so
40 wir erste mügent, und zů vollefůrende und zů vollebringende mit der bûrge in alle wise, alse da vorgeschriben stat ân alle geverde. Wir sůllent och enander beholfen sin bi dem vorgenant eide widere alle die, die uns oder unser helfer angriffent odere schadigent nů odere harnach von

der vorgenanten bürge und geteitte wegen, und mit namen von der geteitte wegen, so die von Strazburg getân hant mit der stette Erstheim odere noch tûn werdent. Die von Strazburg sùllent och die vorgenante vestin Erstheim nit wideregeben ân unsern rat. Wir sùllent och keinen friden noch sûne nemen von dirre geteitte wegen ân enander. Woltent wir aber einen friden oder sûne nemen, daz sùllent wir tûn mit gemeinem rat und anders nit. Die von Strazburg mùgent och Erstheim brechen oder damit schaffen, waz sie anders wellent ân dez einen, daz sie sù ùt widergebent ân unsern gemeinen rat ân alle geverde. Daz diz war sie und stêt blibe, darumbe so hant wir der vorgenante Johannes und die vorgenanten stette unsere ingesigel an disen brief gehenket. Der wart gegeben an dem ersten dunerstdage nach uzgandere osterwochen in dem jare, do man zalt von gotz gebùrte drùtzehenhundert jare und drû und drissig jare.

111. *Die österreichischen Landvögte Pfleger Amtleute und Städte im Aargau Thurgau Sundgau Elsass und Breisgau, die Städte Basel Konstanz Zürich St. Gallen Bern Solothurn und die Grafen Rudolf von Nidau, Heinrich von Fürstenberg und Eberhard von Kiburg verbünden sich bis zum 11. November 1338.*

Baden 1333 Juli 20.

Original im StA. Zürich (A).

*Tschudi 1, 328 nach A = Blumer 1, 180 nº 57 (Auszug). — UBFr. 1, 287 nº 148 nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stadtarchiv Freiburg. — *Lichnowsky 3, CCCCXVIII nº 954. — *Böhmer 245 nº 104. — *Vischer 118 nº 13. — *Abschiede 1, 17 nº 53. — *ASchwG. 20, 39 nº 130. — *FUB. 2, 121 nº 185. — *Boos Aarau 44 nº 44. — *Argovia 14, 109 nº 61. — *Merz 1, 13 nº 9. — *Cartellieri 4330.*

Es hängen an A 35 Siegel: 1. Johann Truchsess von Diessenhofen. 2. Johann von Hallwil. 3. Hermann von Landenberg. 4. Johann von Aarwangen. 5. Freiburg i. U. 6. Breisach. 7. Neuenburg. 8. Rheinfelden. 9. Säckingen. 10. Waldshut. 11. Schaffhausen. 12. Frauenfeld. 13. Winterthur. 14. Diessenhofen. 15. Aach. 16. Villingen. 17. Zug, 18. Bremgarten. 19. Sursee. 20. Sempach. 21. Baden. 22. Brugg. 23. Mellingen. 24. Lenzburg. 25. Aarau. 26. Zofingen. 27. Basel. 28. Konstanz. 29. Zürich. 30. St. Gallen. 31. Bern. 32. Solothurn. 33. Graf Rudolf von Nidau. 34. Graf Heinrich von Fürstenberg. 35. Graf Eberhard von Kiburg.

In gottes namen amen. Wir Johans Truchsesse von Diessenhoven, Johans von Hallewile, Herman von Landemberg, Johans von Arwangen rittere lantvôgte pflegere und amptlùte der hohgebornen herren der herzogen von Ôsterich in der selben herzogen lendern und gebieten ze Ergôi, ze Turgôi, ze Svngôi, ze Elsaze und ze Brisgôi und die rete und die burgere alle gemeinlich, die in den stetten unser herren der herzogen wonhaft sint in den vorgeseiten lendern,[a]) das ist Friburg in Ôchtelanden Brisach Nùwemburg Einsichshein Rinvelden Seckingen Waltzhût Schafhusen Frowenuelt

111. a) unser herren—lendern *auf Rasur in A.*

Wintertur Diessenhoven Ahe Vilingen Zuge Bremgarten Surse Sempach Baden Brugge Mellingen Lentzburg Arowe Zovingen das nider ampt ze Glarus und Svntgôi das lant und ouch ander lùte, die in den gebieten unser herren der herzogen und lande under den vorgenanden vôgten und pfleg-
5 nùsse sint, und wir die rete und die burgere der stetten Basel Costentze Zvrich sant Gallen Berne Solotter und wir grave Růdolf von Nidowe, grave Heinrich von Fùrstenberg und grave Eberhart von Kyburg tůnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir die vorgenanden lantvôgte pflegere und amptlůte mit der gunst und nach dem heissenne
10 unser herren der herzogen, und wir die vorgenanden andern stette Basel Costentz Zùrich sant Gallen Berne und Solottern ouch mit gůter betrachtunge durch fride und nutz unser, unser burgere, unser lùten und gůtes und des landes gemeinlich uns ze samen haben verpflichtet mit eiden, die wir dar umbe getan haben, ein ander mit gůten trùwen ze ratenne und ze helfenne
15 hinnan fùrder untz ze sant Martis tag so nu nechste kumet und von dannen ane underlas fùnf gantze jar ze allen kriegen und angriffen, so uns an gevallent oder wir gewinnen von ieman wider recht, wa oder in welhen weg uns die ane vallent in disen kreissen und ziln, das ist von Schuttern untz gen Gengenbach, von dannen das Kyntzingental tal uf enhalb untz gen
20 Schiltach, von dannen die richti gen Rotwil, von dannen gen Mùlhein, von dannan an die Nùwen Hohenvels, von dannan an den Heiligen berg, von dannen gen Margtdorf, von dannen gen Bůchorn, und von dannen uf den Bodense allen umb und umbe untz in den Rin, von dannan uf untz an den Arlen, von dannan an den Setmen, von dem Setmen untz gen Tisentis, von
25 dannan untz sant Gothartz berge, von dannan an den obern se ob Tunerrse, von dannan gen Lovbegge als der sne her in smiltzet, von Lovbegge gen Grůgers, von dannen gen Viuis, von dannen gen Ochtsche, von dannan gen Gransen, von dannan gen Welschen Nvwemburg graven Rolis, von dannan an Goldenvels, und dannan ùber das gebirge die richti gen Mùmpelgart
30 als der sne her in smiltzet und dannan her in gen Luder und von Luder her in an den Wachsgen und dannan die virst alle als der sne her in smiltzet untz an den Eggembach und den Eggembach allen untz in die Ille und von der stat, da der Eggembach in die Ille gat, die richti ùber untz an Schuttern. Was ouch ieman der, die ze dirre gelùbde und buntnùsse
35 hôrent oder sich noch dar zů verbindent, es sin herren oder stette oder wie si genemmet sint, alter kriegen und atzungen untz her gehebt hant als geschehen ist, dar zů sol man nit beholfen sin danne so vil man gerne tůt ane alle geverde mit der bescheidenheit und also, ob in dirre glùbde und buntnùsse von den alten kriegen icht bresten ald schaden uf stůnde, dar
40 umbe ieman den andern wurde an griffende, da sùln wir, die in dirre buntnùsse sint, in den kriegen nicht wider einander sin noch einander ane griffen ane alle geverde. Were ouch, das dekein herre oder stat oder wer er ist, der in dirre buntnùsse ist und mit eiden sie hie zů hat verbunden, von ieman geschadiget und angriffen wurde an libe oder an gůte oder an lùten,
45 oder ob man si an ir rechtungen friheiten und gůten gewonheiten dekeine

wise drengen oder kûmberren wolte inrent den vorgenanden kreissen und ziln, mit der bescheidenheit als hie nach geschriben ist, dar umbe sûln sich erkennen von unser herren der herzogen landes und gebietes wegen, swa ir lûte in den vorgenanden gebieten kreissen und ziln angegriffen oder geschadiget wurden, die vorgenanden ir vôgte und pflegere mit namen der 5 vogt von Kyburg selb sibende, das sint her Johans Truchsesse von Diessenhoven, her Egbrecht von Goldemberg, her Egbrecht Schultheisse ze Schafhusen rittere, Rûdolf Schultheisse von Wintertur, Claus Wiseman von Diessenhoven, Heinrich Heimburge von Vilingen, Hug von Almshoven schultheisse ze Fûrstemberg, und der vogt ze Svntgôi, ze Elsaze und ze Brisgôi ouch 10 selb sibende, das sint her Johans von Hallewile, her Johans V̊lrich vom Huse, her V̊lrich von Pfirt[a]) rittere, Walther Schafner von Sennehein, Burk[hart] von Rikenbach von Rinvelden, meister Bertolt tûchscherer von Brisach und Johans der Medeler von Nŵwemburg, die vôget in Ergôi ouch selbe sibende, das sint her Herman von Landemberg, her Johans von Arwangen, her Rûdolf von Arburg frye, her Jordan von Burgenstein rittere, Johans der vogt 15 uf dem Walde, Chûnrat von Buchse schultheisse ze Surse und V̊lrich Trutman schultheisse ze Arowe. Oder ob si inrent landes nicht enweren oder ob ir etlicher dar zû nicht komen môchte, ir sechse under in mugent sich erkennen als vor geseit ist oder der mere teil under in. Und also, ob die 20 vorgenanden sechse dûchte oder den meren teil under in oder ob die stette dûchte, das der deheiner, der dar geben ist, unnûtze were ald dar zû nicht komen môchte, so mugent si einen andern an des stat nemen und dar geben, der sich uf den eit erkenne, als da vor geschriben ist, wan ouch si alle, die sich erkennen sûln umbe die sachen, die fûr si bracht werdent, uf den 25 eit sich erkennen sûln. So sûln sich ouch die rete, die danne gewalt habent in den stetten ze Basel, ze Costentze, ze Zûrich, ze sant Gallen, ze Berne, ze Solottern, ze Friburg in O̊chtelanden und andern des riches stette, ob die noch in dise buntnûsse koment, ouch erkennen, ob si angriffen oder geschadiget wurden in den vorgenanden kreissen und ziln umb ir stette und 30 umb ir burgere bresten schaden und angriffe, und wa sich die vorgenanden vôgte ud die, die von unser herren der herzogen landes und lûten wegen dar zû bescheiden sint oder noch bescheiden werdent, oder der mere teil des rates, der danne sitzet und gewalt hat in den vorgenanden des riches stetten und ouch ze Basel und ze Friburg in O̊chtelanden, sich erkennen 35 uf den eit, das si mit gewalte und wider recht geschadiget ald angriffen sin ald man si an ir friheiten und gûten gewonheiten drenge ald kumberre oder an ir lûten oder an ir gûte, ob man in unrecht tû, es sin unser herren der herzogen lûte oder der andern stetten, die in dirre buntnûsse sint oder noch dar in koment, swie si genemmet sint, behulfen sin uf den eit mit 40 gûten trûwen ane geverde, swanne si her ûber ermant werdent, als hie nach geschriben stat, nach der gelegenheit des schaden und angriffes ze gelicher wise als in der schade und das unrecht widervarn were ane geverde. Wer ouch, das der herren und ander lûten, die in dirre buntnûsse sint oder noch

111. a) Pfrit *in A.* 45

dar in koment, deheiner von ieman angriffen oder geschadiget wurde inrent den vorgenanden kreissen und ziln wider recht, das sol er klagen den vorgenanden vŏgten oder der stat, die sich über in ze erkennene habent, und swa sich die erkennent oder der mere teil under in uf den eit, das er wider
5 recht geschadiget ald angriffen si und das man im unrecht tů, so süln im herren und stette und die andern, die in dirre buntnüsse sint, behulfen sin, ob es nicht widertan wirt, swenne si von den vŏgten oder von dem rate, die sich dar umbe erkennet hant, ermant werdent behulfen sin als vorgeseit ist mit gůten trüwen ane geverde. Doch süln die vŏgte selb sibende oder
10 die rete in den stetten und die andern, die in dirre buntnüsse sint und die sich ze erkennene haben umb die, die da geschadiget und angriffen werdent, sich erkennen uf den eit, ob si wider recht geschadiget und angriffen sin und danne dem ald den, die den schaden ald angriff getan hant, embieten, das si wider tůn anstendes und ane fürzug das si getan hant, und das si die
15 unklaghaft machen, die si geschadiget und angriffen hant. Widerteten si danne nit unverzogenlich und machten die nit unklaghaft, die si geschadiget hant, so mugent der oder die, die da geschadiget und angriffen sint oder werdent inrent den vorgenanden kreissen und ziln mit der bescheidenheit als vorgeschriben ist, die nechsten herren vŏgte und stette oder wer
20 si sint, die in dirre buntnüsse danne sint, manen und verbotscheften, das si mit gewalte und wider recht geschadiget und angriffen sin oder an ir rechtungen friheiten und gůten gewonheiten kümbert und gedrenget sin, und süln danne alle die herren vŏgte und stette und die andern, die in dirre buntnüsse danne sint und den es verbotscheftet wirt, als vor geseit ist, für-
25 derlich und ane fürzug uf den eit mit gůten trüwen die, die den schaden ald angrif getan hant, ir dienere und helfere angriffen, das es gerichtet und widertan werde dar nach als es in gelegenlich ist ane geverde. Und süln ouch die herren vŏgte und stette und die andern, die in dirre buntnüsse sint oder noch dar in koment, umbe deheinen schaden ald angrif, der in ge-
30 schicht, als vor geschriben ist, ob si den bi dem eide ungevarlich alleine ane der andern, die in dirre buntnüsse sint, rat und helfe überwinden und betwingen mugen, nieman anderr, der in dirre buntnüsse ist oder noch dar in koment, fürbas umbe helfe manen zů der sache bi dem eide ane alle geverde. Swa si es aber alleine nit betwingen und überwinden mugen
35 ungevarlich, und wenne si das erkennent, so süln die andern herren vŏgte und stette und die andern, die in dirre buntnüsse sint oder noch dar in koment, so es in verbotscheftet wirt, dar zů uf den eit behulfen sin als da vor geschriben stat ane alle geverde. Were ouch, das ieman den, die in dirre buntnüsse sint oder noch dar in koment, dehein schaden
40 ald angrif tete, als vor geseit ist, den sol man in den vestinen und stetten und bi den allen, die in dirre buntnüsse sint oder noch dar in koment, keinen veilen kouf geben, und wer das ieman die, die ze dirre buntnüsse hŏrent, schadigen wolte oder spise wolte schicken den, die uf si zogten oder schaden teten, das süln die andern, die ze dirre buntnüsse
45 hŏrent, werren und wenden, so verre si kunnen oder mugen ane geverde,

und sont ouch die selben hinderwert angriffen, die uf si zogent oder spise hant geschiket. Keme ouch der selben, die den schaden und angrif hetten getan, es si inrent den vorgenanden kreissen und ziln oder usserent den kreissen, die da vorgenemmet sint, dekeiner in gewalt herren vôgten ald stetten oder in ander lûten gewalt, die in dirre buntnûsse sint, den selben 5 sin dienere und helfere sol der herre vogt stat und ander, die in dirre buntnûsse sint, zû den und in der gewalt si koment, angriffen und heften da nach so es in verbotscheftet wirt von den, den der angrif oder schade geschehen ist in aller wise als ob in der schade und angrif were geschehen. Beschehe ouch, das ieman, wer er ist, dekeinen schaden oder angrif tete 10 den die danne in dirre bûntnûsse sint und verbotscheftet wurde, das si wider teten den, die si geschadigot hant, wider teten si danne nicht, uf den und uf die und uf alle ir dienere und helfere sol man behulfen sin als vor geschriben stat, und wer si enthaltet huset oder hovet oder in ratet oder hilfet mit worten oder mit werken in den vorgenanden kreissen und ziln, 15 uf den und uf die und uf ir helfere und dienere sol man behulfen sin ze gelicher wise als uf den, der den schaden getan hat, und uf alle die, so die danne erkennent, die sich billich dar umbe erkennen sûln, als an disen brieven geschriben stat. Were ouch, das dekeiner leiie stoz ald krieg uf gienge zwischent den stetten ald herren ald den lûten uf dem lande, die 20 in dirre gelûbde sint oder noch dar in koment, oder ob inrent den stetten, die in dirre bûntnûsse sint oder noch dar in koment, die burgere mit ein andern grosse und schedeliche missehelli mit einander hetten oder gewunnen, der vôgte und rete nit gewaltig mochten sin ane geverde, dar zû sont die stette, den es danne kunt wirt getan, die die nechsten da bi sint, senden zû 25 den, zwischent den der stoz ist, drie oder fûnf, und wes der mere teil under den, die dar zû geschicket werdent, uf den eit umbe die stosse und missehelli ûberein koment nach der gelegenheit der sache, des sont beide teile gehorsam sin, swie si es richten oder schikent uf den eit. Swer das widert und nit gehorsam wolte sin, da sûln die andern herren vôgte und 30 stette, die in dirre buntnûsse sint, dem andern teile zû legen und behulfen sin bi den vorgenanden eide, untz das der ander teil gehorsam werde, und sol ouch her umb nieman manen danne die vôgte und die rete der stetten, die sich umb dise buntnûsse ze erkennene habent. Were ouch das ein geher angrif geschehe den die in dirre buntnûsse sint, da sol meinlich, dem 35 es gelegenlich ist, zû rûffen und schriien und nach ilen ze rosse und ze fûsse, ob man die begriffen muge, die den schaden hant getan, und ouch ze den bruggen und[c]) varen versehen nach der gelegenheit der lûten und der sache und des schaden, so danne geschehen ist. Ouch ist beredet, das alle die, die in dirre buntnûsse sint oder noch dar in koment, es sin herren 40 vôgte oder stette oder wer si sint, iegliche bi ir rechtungen friheiten und gûten gewonheiten, als sis her bracht hant, beliben sûln unbekûmbert aller dingen, also das nieman den andern dar an in dirre buntnûsse drengen noch irren sol dekeinen weg ane geverde. Swas ouch ieman lûten oder gûtes

111. c) und *wiederholt in A.* 45

untz her gehebt hat in nutzlicher gewer, dar an[d]) sol ouch nieman den andern kůmberren noch beswercn wan mit dem rechten und an den stetten, da man dar umbe durch recht reden sol und gewinnen ald verlieren uf den eit ane alle geverde. Wir sin ouch ůberein komen, das wir dest frůnt-
5 lich mit einande in dirre buntnůsse geleben mugen mit gemeinem můte, das nieman, der in dirre buntnůsse ist oder noch darin kumet, den andern wan sinen rechten gelten oder sinen bůrgen beheften sol, und sol ouch dů haftunge mit gerichte geschehen oder mit des richters botten. Wolte ouch ieman den andern beklagen umbe gelt oder umbe ander sache, das
10 sol er mit namen tůn vor dem richter und an den gerichten, da iener gesessen ist, den er danne beklagen wil, und niendert anders, und sont ouch die richtere, die in dirre buntnůsse sint oder noch dar in koment, den gesten ungevarlich richten nach ir stetten und landes rechte, da danne dů klage uf louffet. Her inne ist den von Basel und den von Costentze us gelassen
15 das geistlich gerichte unser herren der bischőff von Basel und von Costentze umb alle redliche gůlte, aber umb eigen und umb erbe und friheit und gůt gewonheit ist ie der stat ir recht behalten als vor geschriben ist. Ouch hant die von Basel, von Costentz, von Zůrich, von sant Gallen, von Berne, von Solottern und von Friburg in Őchtelanden in dirre gelůbde und bunt-
20 nůsse in selben us behebt ir erren eide und buntnůsse nach den gelůbden als ir erren buntbrieve stant ane alle geverde. Ouch hant die von Basel und von Costentz in selben us behebt ir herren die bischőffe und die von sant Gallen ir abt ald pfleger mit der bescheidenheit, das si wider si nit beholfen wellent sin den, die in dirre buntnůsse sint, es enwere danne, das
25 die selben bischőffe abt alt pfleger wider die selben ir stette helfere wolten sin und wider die, die ze dirre gelůbde hőrent, und welher ouch ir helfer wolte sin, uf die sol man behulfen sin als vor geschriben stat ane geverde. Ouch behabent wir die vorgenanden vőgte unsern herren und uns selben ouch us unser erren buntnůsse und eide und
30 ouch die sache, die wir noch us ze tragenne haben von des erren lantfrides wegen, so wir sament hatten. Swas ouch den, die in dirre buntnůsse sint oder noch dar in koment, hasses krieges und soliches gebresten in der jarzal kreissen und ziln, so vor geschriben sint, uf erstůnde, und die wile dise buntnůsse weret, und von ieman, der in dirre buntnůs ist oder noch dar
35 in kumet, bevangen und begriffen wurde, so verre das der breste ald der krieg oder uflouf gegen andern, die in dirre gelůbde sint, verbotscheftet und kunt wurde getan ane geverde, die wile dů gelůbde weret, den sol man als lange beholfen sin von allen den, die in dirre buntnůsse sint, uf den eit, untz das der krieg und uflouf gantzlich gerichtet und versůnet wirt,
40 ob es ioch den herren vőgten und stetten und den andern, die in dirre bnntnůsse sint, nit allen ůberal verbotscheftet[e]) wurde und dar ůber wurden gemant in dirre buntnůsse, die wile si weret, als vor geschriben ist. Were ouch, das der herren vőgten und amptlůten oder ander deheiner, die umb dise gelůbde gesworn hant sich ze kennene, abegienge von todes wegen

45 **111.** d) an *über der Zeile nachgetragen in A.* e) verbotschetet *in A.*

oder swa von es geschehe, swelc danne an ir stat genomen werdent und dar zů werdent benemmet, die sůln ouch sweren, umb dise buntnůsse ze erkennene, als an disen brieven geschriben stat, und sůln die erren umbe das erkennen danne ledig sin. Were ouch, das deheiner fürnemer herre oder stat fürbas hinnanhin, die wile dise buntnůsse weret, die in disen kreis- 5 sen gesessen sint, sich zů uns in dise glübde und buntnůsse binden welten, das sol geschehen mit gemeinem rate der vorgenanden vôgten und der von Basel und der von Friburg in Öchtelande und der reten des riches stetten, die in dirre buntnůsse sint, und als die danne dunket, das in notdürftig si ze tůnne. Were aber, das dehein ritter dienstman oder edel 10 knecht vordert an die vorgenanden vôgte ald an die stette, die gewalt habent sich ze erkennene in den reten umbe dise buntnůsse, oder an etlichen der vôgten oder an ein stat, da hat der vogt, in des gebiete si gesessen sint, oder dů stat, da der burger ist, der in dise buntnůsse komen wil, so es danne gevordert wirt, von sôlichen erberen dienstlůten rittern oder edelen 15 knechten vollen gewalt si ze enpfahenne, ob si dunket bi ir eide, das es nütze und gůt si, und wer hinnanhin, es si herre stat dienstman oder edel knecht, in dise buntnůsse enpfangen wirt, der sol mit namen ze den heiligen swerren, dise buntnůsse und als man mit im überein komet stete ze habenne ane geverde, und sol ouch sin brieve dar über geben, und alle die wile die 20 brieve nit geben sint, so ist man im nit gebunden umbe deheinen angrif, der im geschicht, ze helfenne. Ouch haben wir mit einande beredet durch fride und gnade, das die von Basel, von Friburg in Öchtelande und die stette des riches, die in dirre buntnůsse sint, und ir burgere mit lip und mit gůte in unser herren der vorgenanden herzogen stetten und gebieten sicherheit 25 und schirm sůln haben mit gůten trůwen beide inrent und usserent den vorgenanden kreissen und ziln die jarzal us als die buntnůsse geschriben stat, und da wider sůln ouch unser herren der herzogen lůte bi den herren und stetten, die in dirre buntnůsse sint, ouch sicherheit und schirm haben libes und gůtes ane geverde, swa si zůz in koment. Ouch sol man wissen, 30 were das wir, die in dirre buntnůsse sint, ichtes ze rate wurden oder funden gemeinlich, das uns nütze und gůt důchte und das doch an disen brieven nit geschriben ist, das mugen wir wol tůn, ob es uns gevallet und nütze ald notdürftig dunket, und sol das dirre buntnůsse enkein schade sin. Ouch ist beredet, das man nieman, der mit gerichte begriffen wirt 35 in einer stat oder in einem gerichte, und der selbe von dem gerichte, da mitte er begriffen ist, in ein ander gerichte flůchtig wirt, das den weder vogt noch stat noch die andern, die in dirre buntnůsse sint, enpfahen noch schirmen sůln wan mit dem rechten und also, das das gerichte, so gegen im angevangen und über in gelouffen ist, für sich gan sol nach dem 40 rechten an der stat, da es an gevangen ist ane geverde. Ouch sin wir einmůteklich überein komen und haben beredet, swâr umbe sich die vôgte ir ieglicher selb sibende und die rete von den stetten, die sich umbe dise buntnůsse erkennen sůln, erkennent bi ir eiden umb deheiner leiie sache, dů für si bracht wirt, und ieman, der in dirre buntnůsse ist, dar umbe 45

gemant wirt, das sol man ane wider rede und uszüge stete haben und halten, und sol man ouch dar zů behulfen sin, als da vor geschriben stat. Ouch sol man wissen, das die herren von Basel dise gelůbde und buntnüsse gesworn hant stete ze haltenne mit allen gelůbden und gedingen, so vor geschriben stant, und hant ouch die buntnůsse gesworn ze haltenne hinnan ze sant Martis dult der nechsten so nu kumet und von dannan über ein gantzes jar und nicht fürbas, es enwere danne, das si dise zil gerne lengeren wolten und in der buntnisse fürbas wolten sin nach ir zile, swa si danne ir brieve gebent, das si dise buntnüsse stete wellen haben fürbas, so sol man si enpfahen in die buntnüsse. Und hier über, das dis alles unzerbrochenlich stete und veste belibe bi den eiden, so wir einander her umbe getan haben, so haben wir die vorgenanden vôgte und ouch die stette unser herren der herzogen und ouch wir die andern vorgenanden stette alle und die herren, die da vorgenemmet sint, unsre insigel an dise brieve gehenket ze einem geweren urkünde der vorgeschribenen dingen. Ouch haben wir die lantlüte des nidern amptes ze Glarus uns gebunden under das insigel hern Hermans von Landemberg unsers lantvogtes, bi dem eide stete ze habenne alles, das von uns an disen brieven geschriben stat, und wir die stette und lüte des landes ze Svntgôi gemeinlich binden uns ouch under dů insigel har Johanses von Hallewile unsers lantvogtes und pflegers, hern V̊lrichs von Pfirte rittern und Walthers Schaffeners von Sennehein stete ze habenne bi dem eide alles das, das vor an disen brieven von uns geschriben stat. Dise brieve wurden geben ze Baden, an dem nechsten einstag vor sant Marien Magdalenen tage, do man zalte von gottes gebürte drüechenhundert jar und dar nach in dem dritten und drissigosten jare.

112. *Die Herzöge Albrecht und Otto von Österreich bestätigen den Bund vom 20. Juli 1333.* *(1333 nach Juli 20).*

Original im StA. Zürich (A).

*Tschudi 1, 332. — Fontes 6, 81 nº 89 nach einer Abschrift im StA. Bern. — Lichnowsky 3, CCCCXIX nº 955. — *Vischer 118 nº 13.*

An Pergamentstreifen hängen die Reitersiegel der beiden Herzöge.

Wir Albrecht und Otte von gottes gnaden herzogen ze Ôsterich und ze Styr tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, und verjehen offenlich, wan unser vôgte und pflegere ze Turgôi, ze Ergôi, ze Svntgôi, ze Elsaze und ze Brisgôi und unser stette und ander unser lüte, die in den vorgenanden lendern und gebieten gesessen und wonhaft sint, nach unserm heissenne und rate ein buntnüsse und lantfride gemachet hant mit einander und ouch die stette Basel Costentz Zürich sant Gallen Berne Solotter und Friburg in Ôchtelanden unser stat mit den vorgenanden unsern vôgten und lüten und stetten durch unser bette mit in die vorgeschribenen buntnüsse und lantfride gesworn hant ze haltenne mit allen gedingen, als die brieve stant, die dar über geben sint, und wan dů buntnüsse und lant-

frid nach unserm heissenne rate und bette volfürt ist als vorgeschriben stat, so loben wir beide an disem brieve, das wir die buntnüsse und lantfrid mit keinen dingen die jarzal us, als die buntbrieve geschriben stant, zerdrennen süln, und besteten ouch die buntnüsse und lantfrid und loben si ouch stete ze habenne, so verre uns und unser vögte ze unsern wegen und unser lüte 5 von unsern wegen rürent. Und her über etc.

113. *Papst Johann XXII. suspendiert das über die Stadt Basel verhängte Interdict für ein Jahr.* *Avignon 1333 September 21.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 106 nº 31 (B).

**ASchwG. 13, 248 nº 370. — *Trouillat 3, 351 Anm.* 10

Ad futuram rei memoriam. Dudum ex certis rationabilibus causis interdictum ecclesiasticum, cui civitas Basiliensis pro eo, quod Ludovicus de Bavaria dei hostis et ecclesie manifestus excommunicatus et de diversis heresibus et scismate sententialiter condempnatus et nonnulli ejus complices et sequaces a civibus ejusdem civitatis contra processus nostros adversus 15 eundem Ludovicum ipsiusque complices fautores adjutores et receptatores habitos in eadem civitate recepti fuerant indeque consilia auxilia et favores habuerant, subjacebat, diversis successive vicibus et demum a IIII. kal. januarii proxime preteritis usque ad instans festum beati Michaelis presentis mensis septembris per nostras diversas litteras gratiose suspendendum duxi- 20 mus, sicut in eisdem litteris plenius continetur. Sane quia hujusmodi ultime suspensionis in proximo finis instat ac cives prefati, sicut relatione fide digna percepimus, ad nostram et ecclesie jam dicte devotionem in presenti adeo solito promptius et efficacius se disponunt, quod speramus in domino cives eosdem erga nos et ecclesiam ipsam taliter in proximo habituros, quod ipsi 25 non solum prefati interdicti relaxationem in totum obtinere, sed etiam eodem prestante domino alios uberes favores et gratias a nobis consequi merebuntur, nos ob hec volentes eos gratiosis favoribus prevenire prefatum interdictum a predicto festo proximo beati Michaelis usque ad unum annum extunc inantea computandum apostolica auctoritate suspendimus de speciali gratia. 30 Nulli ergo etc. nostre suspensionis infringere etc. Datum Avinione, XI. kal. octobris, anno decimooctavo.

114. *Papst Johann XXII. lobt die Bürger von Basel deswegen, dass sie dem Bischof Berthold von Strassburg gegen Ludwig den Bayern zuzuziehen sich rüsten, und ermahnt sie, dieses 35 Vorhaben auszuführen.* *— 1333 Oktober 4.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 117 fol. 222 nº 1115 (B).

**Riezler 554 nº 1626.*

Communi civitatis Basiliensis. Letanter audivimus filii, quod vos ad deum et sanctam Romanam ecclesiam matrem vestram sincere gerentes devotionis affectum et ad ea, que dei honorem, ipsius ecclesie beneplacitum ac fidei defensionem concernunt catholice, vos promptis et devotis operibus
5 impendentes in succursum et auxilium venerabilis fratris nostri Bertholdi episcopi Argentinensis adversus hominem illum reprobum et dampnatum Ludovicum de Bavaria de diversis heresibus et scismate sententialiter et publice condempnatum, qui ad decipiendas animas et fidelium exhauriendas facultates aspirat, potenter et viriliter vos paratis, super quibus utique deo
10 gratis ac nobis et apostolice sedi acceptis admodum vestram prudentiam multipliciter in domino commendantes universitatem vestram rogamus et in domino attentius exhortamur, quatinus diligentius attendentes, quod si hostis ille profanas partes Argentinenses sue seve tyrannidi subjugaret, quod absit, idem de vobis ac partibus vestris facere, quod non sinat altissimus, attemp-
15 taret, premissa que laudabiliter incepistis continuare ac perficere, ut divinam et ejusdem sedis benedictionem et gratiam promereri valeatis uberius vestrisque provideatis indempnitatibus, studeatis id ad memoriam nichilominus reducendo, nam tua res agitur, paries cum proximus ardet. Datum IIII. nonas octobris, anno XVIII.

20 **115.** *Papst Johann XXII. lobt den Vicar des Bistums Basel deswegen, dass er dem Bischof Berthold von Strassburg gegen Ludwig den Bayern zuzuziehen beabsichtige, und ermahnt ihn, dieses Vorhaben auszuführen.* — *1333 Oktober 4.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 117 fol. 222v nº
25 *1118 (B).*

**Riezler 554 nº 1626 Anm.*

Vicario episcopatus Basiliensis. Letanter audivimus, quod tu fili ad deum ac nos et sanctam Romanam ecclesiam gerens pure devotionis affectum et ad ea, que deo et apostolice sedi grata cognoscis, promptis et devotis
30 operibus te impendens in succursum et auxilium venerabilis fratris nostri Bertholdi episcopi Argentinensis adversus hominem illum reprobum Ludovicum de Bavaria de diversis heresibus et scismate sententialiter et publice condempnatum, qui ad decipiendas animas et fidelium exhauriendas facultates aspirat, potenter et viriliter te disponis, super quibus tuum laudabile
35 propositum in domino commendantes fraternitatem tuam rogamus attentius et in domino exhortamur, quatinus premissa continuare et ad effectum, cum oportunum extiterit et per eundem episcopum requisitus fueris, laudabiliter perducere non postponas. Scimus equidem, quod venerabili fratri nostro Johanni episcopo Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis in spiritualibus
40 et temporalibus auctoritate apostolica deputato hoc gratum erit admodum et acceptum, tuque nostram et ejusdem sedis benedictionem et gratiam uberius consequeris. Datum IIII. non. octobris, anno XVIII.

116. *Papst Johann XXII. lobt die Stadt Basel wegen der dem Bischof Berthold von Strassburg gegen Ludwig den Bayern geleisteten Hilfe.* — *1333 Oktober 31.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 117 fol. 223 nº 1122 (B). 5

**Riezler 556 nº 1633 Anm.*

Magistro et consulibus civitatis Basiliensis. Gratis admodum relatibus percepimus hiis diebus, quod vos adversus sevitiam et aggressiones temerarias, quas nequam ministri sequaces et fautores illius ministri sathane Ludovici de Bavaria de diversis heresibus et scismate condempnati dei et ecclesie 10 sancte sue hostis et persecutoris atrocissimi contra venerabilem fratrem nostrum Bertholdum episcopum Argentinensem et partes illas circumvicinas moliti sunt hactenus et moliuntur sicut accepimus presumptuosis et dampnandis ausibus attemptare, prefato episcopo potenter et viriliter astitistis. Super quibus vestram providentiam in domino commendantes et prosequentes 15 actionibus gratiarum eam exhortamur in domino et rogamus, quatinus premissa que tanquam nobis ascribemus impensa continuare cum oportunum extiterit procuretis, vos in hac parte taliter habituri, quod preter divine retributionis premium nostram et apostolice sedis gratiam valeatis abundantius merito promereri. Datum II. kal. nov., anno XVIII. 20

In eundem modum magistro et consulibus civitatis Argentinensis.

117. *Papst Johann XXII. ermahnt den Generalvicar des Bistums Basel, dem Bischof Berthold von Strassburg gegen Ludwig den Bayern beizustehen.* — *1333 Oktober 31.*

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 117 fol. 222ᵛ nº 1120 (B). 25

Auszug bei Preger in den Abhandlungen der Münchner Akademie 15, 72 nº 21.

Johanni priori monasterii sancti Albani extra muros Basilienses episcopatus Basiliensis vicario in spiritualibus et temporalibus generali. Licet pridem intellecto, quod nequam ministri complices et sequaces illius ministri 30 sathane Ludovici de Bavaria de diversis heresibus et scismate condempnati venerabilem fratrem nostrum Bertholdum episcopum Argentinensem et partes illas ad eas subjugandas seve dicti L[udovici] tyrannidi hostiliter aggredi presumptuosis temeritatibus presumebant, nostras tibi exhortatorias direximus litteras, ut eidem episcopo viriliter et potenter assistere super hiis pro- 35 curares, tu tamen, sicut miranter accepimus, ab arrepto cum exercitu tuo laudabiliter in ejusdem episcopi subsidium itinere, antequam pervenires ad ipsius exercitum, in Basiliam rediisti. Cum autem hec non solum eundem episcopum, sed omnes alios partium vicinarum regiminibus presidentes, qui 40 si prevalerent dicti sequaces et ministri, quod absit, possent merito formi-

dare, similia tangere dinoscantur, discretionem tuam rogamus affectione qua possumus et in domino exhortamur, quatinus resumptis et fortificatis viribus in auxilium memorati episcopi ad reprimendos eorumdem sequacium et ministrorum presumptuosos conatus, a quibus nondum ut fertur volunt desistere,
5 sic te potenter impendere non omittas, quod exinde nos, qui quod eidem in hac parte feceris nobis ascribemus impensum, reperire merearis in tuis oportunitatibus propitios et benignos. Scimus equidem, quod id venerabili fratri nostro Johanni episcopo Lingonensi administratori ecclesie Basiliensis in spiritualibus et temporalibus auctoritate apostolica deputato, cujus existis
10 vicarius, gratum erit plurimum et acceptum. Datum II. kal. nov., anno XVIII.

118. *Kaiser Ludwig verbietet, den bei Eroberung der Burgen Schwanau Erstein und Schutter erlittenen Schaden zu rächen.*

Überlingen 1334 Mai 21.

UBStr. 5, 33 nº 24 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.
15 *— Strassburger Chroniken 2, 1037 nº 7. — *Böhmer 322 nº 3008.*

Wir Ludowig von gots genaden Romischer cheyser ze allen ziten merer des richs verjehen offenlich an disem brief und tůn chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir wellen, swer schaden an friwenden, an luten oder an guten genomen habe in dem chrieg, den die edlen mann
20 Walther von Geroltzegge der elter genant von Lor und sein sůne Johans und Walther, Walther von Geroltzegge genant von Tůingen und sein sůne George chorherre ze Strazburg und Heinrich mit den steten Strazburg Basel und Friburch, der byschoff von Strazburg, unserre oheim der herczogen von Osterich diener und helfer und des richs stet gehabt habent und sun-
25 derlichen, da die veste Swannowe Erstheim und Schutter zerbrochen und gewunnen wurden, nieman dheinen schaden rechen sol noch forderung darumb haben weder mit reht oder mit unreht. Wann wir erchennen, swas die vorgenanten stet . . der byschof von Strazburg, unserre oheim von Osterich diener und helfer und des richs stet dar an habent getan, daz si
30 daz durch des richs ere und nutz getan habent, und wer si dar uber mit dheinen sachen an irm leib oder an irm gut leydiget oder bechrenchet, der tůt swårlich wider uns und des des richs hulden und sol in unsern und des richs ungenaden grozlich sein. Und ze urchunde geben wir disen brief versigelten mit unserm keyserlichem insigel, der geben ist ze Überlingen an
35 dem sampztag in der phingstwochen, da man zalt von Christus drutzehenhundert jar darnach in dem vierden und dreizzigsten jar, in dem zweintzigstem jar unsers richs und in dem sibenden des keysertums.

119. *Kaiser Ludwig macht Frieden zwischen den Herren von Geroldseck und den Eroberern von Schwanau Erstein und*
40 *Schutter.* *Überlingen 1334 Mai 21.*

*UBStr. 5, 34 nº 25 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *Böhmer 322 nº 3007.*

Wir Ludwig von gôts genaden Romischer keyser ze allen ziten merer des richs tun chunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz die edlen mann Walther von Geroltzegg der elter genant von Lor und sein sune Johans unde Walther, Walther von Geroltzegg genant von Tuingen, sein sûne George chorherre ze Strazburg und Heinricus ein sitt und die 5 wysen lute die rât und die burger gemeinchlich der stet Strazburg Basel und Friburg, der bysschof von Strazburg, unserer oheim der hertzogen von Osterich diener und helfer, und des richs stet anderseitt umbe alle auflâuff chrieg und misshellung, die biz her zwischen in gewesen sind beide umb die veste Swannowe Erstheim und Schutter und umb ander sache swelherlei 10 die gewesen sind, an uns gegangen sind, also swaz wir darauz scheiden und machen, daz si daz stât sullen haben beidenthalben, als hernach geschriben stat. Und da von scheiden wir und sprechen und haben auch gescheiden und gesprochen, daz furbaz zwischen den vorgenanten von Geroltzegge und den steten, dem byschof von Strazburg und unsrer oheim von Osterich 15 dyenern ein gantz unde luter sûn und ewige friwentschaft sein sol und sol auch entwedrer teil den andern umb dheinen schaden an fordern mit dem rehten oder an reht. Und dar uber sûllen die vorgenanten von Geroltzegg sweren und ir brief fur si und ir nachomen geben, die selben sûn und friwenschaft ewichlich ze halten. Wâr auch daz ieman schaden genomen het 20 an friwenden oder luten oder an gûten, swie der schade genant wâr, des die egenanten von Geroltzegg niht gewaltig mohten gesein bei irm eide an geverde, die sullen si den steten nennen und sullen in mit dheinen sachen weder geraten noch beholfen sein wider dise unser sûn. Auch sullen ie der rat von den steten fur sich und fur die gemein geloben bi dem eide, den si ge- 25 sworen habent, die sûn ze halten, und sullen in des auch her wider ir brief geben. Und dar uber ze urchunde geben wir disen brief versigelten mit unserm keyserlichen insigel, der geben ist ze Uberlingen an dem samptztag in der pfingstwochen nach Christus geburt drutzehenhundert jar darnach in dem vierden und dreizzigstem jar, in dem zwenczigstem jar unsers richs und 30 in dem sibenden des keysertums.

120. *Die Herren von Geroldseck schwören, mit den Eroberern von Schwanau Erstein und Schutter Frieden halten zu wollen.* — *1334 Juni 23.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A). 35

UBFr. 1, 304 nº 153. — UBStr. 5, 35 nº 27 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

Gleichzeitige Aufschrift auf der Rückseite: Der sûnebrief von den von Geroltzegge.

Es hangen sechs Siegel: 1. Walther von Geroldseck. 2. Johann v. G. 40 *3. Walther v. G. 4. Walther v. G. 5. Georg v. G. 6. Heinrich v. G.*

Gleiche Gelöbnisse der in Erstein und Schwanau gefangenen Ritter und Edelknechte vom 25. Juni 1334 gedruckt im UBStr. 5, 37 nº 29 und 38 nº 30 nach den Originalen im Stadtarchiv Strassburg.

Wir Walther von Geroltzegge der elter genant von Lare und Johannes und Walther sin sûne, Walther von Geroltzegge genant von Tuwingen, Gerie tůnherre ze Strasburg und Heinrich sin sûne tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent oddr gehȯrent lesen, das wir gesworn hant mit ufge-
5 hepten henden zů den heiligen eine luter stête sûne vùr uns und die unsern und nachkomen, alle unser frùnde diener und helfer ane alle geverde zů habende und zů haltende eweclich mit den herren und stetten, die hie nach geschriben stant: zů dem ersten mit den hoherbornen herren hertzoge Albreht und hertzoge Otten von Ȯsterich und mit dem erbern ritter hern
10 Johannes von Hallewilre pfleger in Suntgowe und mit den lendern, die den vorgenanten herren zů hȯrent und hie nach geschriben stant: Suntgowe Enseshein Ergowe und Turgowe, und mit dem erwirdigen herren von gotz genaden bischof Berhtolt von Strasburg und mit den stetten, die hie nach geschriben stant: Strasburg Basel Friburg Hagenowe Roshein Sletstat Ehen-
15 hein Colmer Mùlnhusen Brisach Nùwenburg Rinfelden mit allen iren burgern dienern und helfern, ez sint stette oder wer sie sint, umbe allen den schaden, der uns und den unsern geschehen ist an Swannȯwe Ersthein und Schutter und ȯch an lùten oder an gůtern, wie man den schaden benemmen kan untz uf disen hùtigen tag, ane alle geverde. Und gelobent ȯch bi dem sel-
20 ben eide, den wir gesworn hant, das wir die vorgenanten herren und stette, alle ir diener und helfer, ir lùte noch ir gůt niemer angriffent noch bekùnberent mit gerihte noch ane gerihte noch schaffen angriffen noch schadigen in deheinen weg, ane alle geverde, von des vorgenanten schaden wegen, der uns von in geschehen ist, es si an lùten oder an gůtern, ane alle ge-
25 verde. Were och, das ieman were, dem schade geschehen were in dem vorgenanten kriege an frùnden oder an gůtern, des wir nit gewaltig mȯhtent gesine noch uns nit zů horten bi dem selben eide, und die die vorgenanten herren und stette schadigetent oder schadigen woltent, den sùllent wir weder geraten noch beholfen sin noch enthalten noch husen noch hofen und sùllent
30 sie ȯch den vorgenanten herren und stetten nemmen und geschriben geben, alse balde wir es bevindent ane alle geverde, und sùllent ȯch die vorgegenanten herren und stette warnen und den schaden wenden bi dem selben eide, alse balde wir es bevindent und alse verre wir mùgent ane alle geverde. Und dar ùber so sùllent sie uns Ersthein wider geben in unser ge-
35 walt und sùllent uns dar an nùt fùrbas irren von des vorgenanten krieges wegen. Doch sùllent wir noch unser nachkomenden Ersthein noch Swannȯwe nit wider buwen ane alle geverde. Und des zů einem urkùnde so hant wir unser ingesigel an disen brief gehenket, der wart gegeben an sante Johannes abent des tȯffers in dem jare, do man zalte von gotz gebùrte drù-
40 zehen hundert jar und vier und drisseg jar.

121. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg Hagenau Rosheim Ehnheim Schlettstadt Colmar Mülhausen Breisach Neuenburg Rheinfelden geloben, mit den Herren von Geroldseck wegen*

des ihnen von diesen im Schwanauerkrieg zugefügten Schadens Frieden halten zu wollen. — *1334 Juni 23.*

Original in der Universitätsbibliothek Heidelberg (A).

*ZGO. 6, 430 und UBStr. 5, 37 nº 28 nach A. — *ZGO. 24, 170 nº 45. — *CM. 1, 147 nº 181 und 182 und 148 nº 183.* 5

Es hängen noch die Siegel von Strassburg Hagenau Rosheim Ehnheim Schlettstadt Mülhausen Breisach Neuenburg.

Wir die stette, die hie nach geschriben stant, Strazburg Basel Friburg Hagenowe Rosheim Ehenheim Sletzstat Colmer Mûlnhusen Brisach Nuwenburg und Rinfelden tûnt kûnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir gelopt hant bi unsern eiden, den wir unsern stetten getan hant, ein luter stête sûne zû haltende und zû habende eweklich mit den edeln herren von Geroltzecke, die mit namen hie nach geschriben stant, zû dem ersten mit dem edeln herren hern Walthere von Geroltzecke genant von Lare, mit junchere Johannes und mit juncherre Walther sinen sûnen und och mit dem edeln herren hern Walther von Geroltzecke genant von Tuwingen, mit juncherre Gerien tûmeherren zû Strazburg und mit juncherre Heinrich sinen sûnen, und och mit allen iren dienern und helfern ân alle geverde umbe allen den schaden, der uns von in geschehen ist untze uf disen hûtigen dag, ez si an lûten oder an gûtern, von dez krieges wegen, do Swannowe Erstheim und Schutter zerbrochen wurdent, und daz wir si dar umbe niemer sûllent angriffen noch bekûmbern mit gerihte noch ân gerihte noch schaffent angriffen noch bekûmbern in denheinen weg von dez vorgenanten krieges wegen ân alle geverde. Und dez zû einem urkûnde so hant wir die vorgenanten stette unserû ingesigel an disen brief gehencket, der wart geben an sant Johannes abende dez dôffers, in dem jare do man zalt von gotz gebûrte drûzehen hundert jare und vier und drissig jare.

122. *Der Official verkündet die von ihm aufgenommenen Kundschaften aus Anlass des Streites zwischen dem Prior von St. Alban und dem Brotmeister wegen der Gerichtsbarkeit über die Müller.* *Basel 1334 Juni 29.*

Original im Archiv der Interessenten des St. Albanteichs, Urk. nº 2 (A). — Abschrift in VBO. vom 7. Januar 1363 ebenda (B). — Abschrift des 14. Jh. St. Alban C. fol. 1 (B¹). — Abschrift des 15. Jh. St. Alban A. pag. 21 (B²). — Abschrift des Vidimus aus dem 14. Jh. St. Alban C. fol. 2 (C). — Auszug des 16. Jh. St. Alban L. pag. 51.

Eingehängtes Siegel der Curie.

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus universis, quod licet in Christo pater et dominus Johannes episcopus Lingonensis et amministrator Basiliensis ecclesiarum honorabili viro domino . . thesaurario ecclesie Basiliensis predicte et nobis super lite dissensione seu

discordia suborta inter honorabilem et religiosum virum dominum Johannem priorem monasterii sancti Albani extra muros Basilienses suum vicarium in episcopatu Basiliensi in spiritualibus et temporalibus generalem suo et dicti sui monasterii nomine ex una et Cůnonem ad Solem civem Basiliensem magistrum panum suo et dicti sui officii nomine ex parte altera occasione judicii seu jurisdictionis temporalis, quam utraque parcium se quo supra nomine habere asseruit in monte sancti Albani a porta Cůnentor versus Renum super molitoribus residentibus ibidem usque ad medium flumen dictum Birsa, quoad discussionem ejusdem litis dissensionis seu discordie jam pridem conmiserit vices suas, prout hec et alia in literis dicti amministratoris plenius continentur, quia tamen dominus . . thesaurarius antedictus nobiscum ad examinacionem dicti negocii procedere recusavit, nos potentiam memorati Cůnonis ad Solem perhorrescentes ipso Cůnone ad Solem absente ad examinacionem negocii processimus antedicti, testes infrascriptos juratos recepimus, quos dominus prior antedictus nomine quo supra coram nobis pro sua intencione fundanda producere intendebat, ut ad noticiam eorum quorum interest, cui parcium predictarum jurisdictio questionis competierit competat et competere debeat, deduci valeat nec veritas occultetur, presertim cum eciam ipsi testes coram nobis non auderent perhibituri testimonium in dicto negocio publice comparere propter metum legitimum qui cadere potuit[a]) in constantem virum.[b]) Dictum autem testium per prefatum dominum priorem quo supra nomine coram nobis ut premittitur productorum sequitur in hec verba:

Conradus dictus Holczmůller molitor testis juratus dicit, quod de consuetudine et non de jure molitores habitantes in molendinis apud sanctum Albanum, molitores habitantes super Augia et molitores habitantes in minori Basilea quater in anno consueverunt convenire coram Cůnone ad Solem magistro panum antedicto et coram eodem movere causas et proponere unus molitorum contra alium pro feriis et festivis diebus per aliquos non servatis, item pro eo, quod si unus molitorum conduceret et assumeret sibi famulum alterius sine scitu illius tenentis et contra ejusdem voluntatem, item pro eo, quod si molitores inter se vel eorum famulos scirent esse unum nocivum et non probum quod illum ab eis repellerent, item et pro eo, quod si unus molitorum molestaret aliquem hominem qui moleret apud alterum molitorem, et quod ipse magister panum pro illis articulis prescriptis recepit et recipit emendas pro aliis causis et articulis quibuscunque, molitores existentes apud sanctum Albanum tenentur convenire et inter se conveniri solum coram judice temporali prioris sancti Albani existente super monte sancti Albani versus Renum, molitores vero super Augia et in minori Basilea exceptis articulis prescriptis possunt convenire pro aliis causis qualibuscunque coram judicibus competentibus similiter et conveniri.

. . dictus meister Ůlrich juratus concordat cum Conrado dicto Holczmůller.

Jacobus dictus Stegrif, Berchtoldus de Brattellen, Conradus dictus de Eptingen, Rvlinus ortulanus, Johannes zem Spiegel, Petrus Kůni, Ůlricus Vischer,

122. a) potui *in A*, potuit *in B*. b) virum *fehlt in A und B, steht aber in* B^1 *und* B^2.

Dietzschinus zer Nůwen můli, Wernerus dictus Custer, Růdolfus Wintersinger, Albanus filius Vlrici, Růdolfus Merkeli, Conradus de Zeglingen, Johannes Tvbler, Růdolfus Spissella, . . dictus Brůder, Dietzschi et Johannes uf dem Huse jurati in omnibus concordant cum Conrado teste primo.

Et in testimonium premissorum presentes literas fieri fecimus sigillo 5 curie Basiliensis sigillatas. Dat. anno domini M°CCC tricesimo quarto, in die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

S N. Et ego Johannes de Berna publicus auctoritate imperiali et curie Basiliensis notarius juratus, quia productioni, juramenti prestacioni ac testium predictorum deposicioni 10 presens una cum Johanne rectore ecclesie in Rore Basiliensis dyocesis, magistro Heinrico zem Rosse advocato in curia Basiliensi, Heinrico dicto de Grůna testibus interfui sub anno et die prescriptis, hora prime, que fuit III. kl. julii, indictione II., pontificatus domini Johannis pape XXII. anno XIX., in clau- 15 stro monasterii sancti Albani predicti, et ea ut premittitur fieri vidi et audivi, presentes literas manu mea conscripsi signoque meo solito signavi in testimonium premissorum ad hec vocatus pariter et rogatus.

123. *Strassburger Schwörbrief. Unter den Sieglern die* 20 *Stadt Basel.* — *1334 Oktober 17.*

Strassb.Chr. 2, 932 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — UBStr. 5, 40 nº 32 nach demselben Original.

Vgl. Strassb. Chron. 2, 935 Schreiben von 1349 betr. Aufbewahrung des Briefs in Basel. 25

124. *Kaiser Ludwig errichtet mit Rat Erzbischof Balduins von Trier, der Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht und der Räte und Bürger von Mainz Strassburg Worms Speyer und Oppenheim einen Landfrieden* von oberhalb Strazburg eine halbe mile die rihte herabe biz zů Bingen uf deme Rine und ietwedersit des Rines uf deme lande dri milen. 30 — — Die von Strazburg hant ouch uzgenomen — die stetde von Basel und von Friburg in alle die wise alse ir verbůntnisze stent, die si mittenander hant. Geschehe ouch daz si gemant wůrden von der vorgenanten stetde einre oder beden oder von deme obern lantfriden, ob si darin koment, uf einen uzzog und darnach gemant wůrden *u. s. w. wie oben nº 102.* 35

München 1334 November 30.

UBStr. 5, 49 nº 37 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

125. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verbünden sich bis zum 23. April 1338.* — *1335 März 4.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A). 40

*UBStr. 5, 56 nº 39 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *UBFr. 1, 269.*

Auf der Rückseite von A steht von einer Hand des 14. Jh. geschrieben: Dis ist der fünfte buntbrief.

5 *Die Siegel der drei Städte hängen.*

[1] In gottes namen amen. Wir aie rete und die burgere gemeinlich der stette von Strazburg Basel und Friburg tůn kunt allen, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir durch nutze notdurft fride und frumen unser, unser stette und burgere gemeinlich uns ze samen hant gemachet und 10 gebunden mit dem eide, den wir dar umbe getan hant untze ze sant Georien tag so nu ze nehst kumet und von dem selben sant Georien tag drù ganzù jar ane underlaz mit solicher bescheidenheit als hie nach geschriben stat: *[Von hier an gleichlautend mit Art. 2—17 des Bundbriefes von 1326 November 22, oben S. 54 Z. 6—S. 56 Z. 23, und Art. 19—26 des Bund-* 15 *briefes von 1329 Januar 12, oben S. 74 Z. 7 – S. 75 Z. 27; der Artikel 18 dieser beiden Bundbriefe fehlt hier, vgl. die Anmerkung betr. das beigeschriebene* vacat *im Bundbrief von 1330 October 4 oben S. 87 nº 88.]*

[26] Ez ist ŏch beretde, gesche es, das deheine stat mit der andern span gewunne mit der andern stette einre under uns drien stetten von keines 20 artikels wegen, die an disem brieve geschriben stant, den bresten sùllent sù für die dritte stat bringen und dem rate fürlegen, und wie ez der rat oder daz merteil dez rates usrihtent uffe iren eide, da mit sol die andern zwû stette benûgen und sùllent ez unverzogenlich usrihten ane geverde und sol doch ie die stat in irre friheit rehte und gewonheit belìben und sol in 25 dar an dirre vorgenante artikel nùt schaden. [27] Wir sint ŏch übereinkomen, geschehe ez, das der babest und der keiser mit einander verrihtet und versûnet wùrdint, und man wurde redende umb einen gemeinen lantfriden ze Elsaze, so sùllen wir die stette ùnser botten zû einander senden, und erkennen wir drie stette danne, daz uns nutzliche sie in den lantfriden 30 ze komende, daz mùgent wir wol tůn. Gesche ez aber, daz etlicher stat under uns drien stetten nùt fûgte dar in ze komende, die mag hie usse beliben und môgent die andern zwû stette oder einù wol drin komen, ob sù wil. Doch welich stat also drin kome, die sol uffe die andern zwû stette oder uffe die eine nit beholfen sin, die nùt drin komet von dez lantfriden 35 wegen. Und weliche stat uz dem lantfride belibe, der sollent die andern zwû stette oder die eine nit schuldig sin ze helfende wider den lantfriden von dirre verbuntnùsze wegen. [28] Wir geloben ŏch bi unsern eiden, wenne ein rat abegat under uns drien stetten den vorgeanten, daz ie der alte rat dem nùwen rate in den eyt sol geben, dise verbuntnùsze und disen 40 brief stete ze habende untze zû dem vorgenanten zile ân alle geverde.

[29] Unde daz die vorgeschriben verbuntnùsze und dirre gegenwertig brief gantze stete und veste blibe, so haben wir die vorgenanten rete von Strazburg, von Basele und von Friburg unserre stetten ingesigel an disen brief gehenket, der wart geben an dem ersten samstage vor der groszen vasenacht

in dem jare, do man zalte von gotz gebùrte drùtzehenhundert jar und fùnf und driszig jar.

126. Wir Peter der Schaler von Benkon ein ritter burgermeister und der . . rat von Basil tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir Moyses hof von Kôlne und das gesesse daz dar zů hôret und gelegen ist in dem Rindermerkte, dem man sprichet Mannen hof, und die brieve, die Johans Relin unser burger von des selben Moyses wegen inne hat, versetzet hant ze rechtem phande Jùdelin von Henôwe und vro Kùntzen siner wirtin fùr sechsezig marche silbers und hundert phunt alter Basiler phenninge, die si uns dar uf verlùhen hant und der wir gar und gentzlich von inen gewert und bereit sint, des wir an disem briefe verjehen, und hant ôch die vorgenanten juden oder den, der dis brieves gewaltig ist, getrôstet und gelopt uf dem selben phande getrùwelich ze schirmende und ze fristende uf recht gegen almenlichem, das inen dehein gewalt noch unrecht dar an beschehe, ane alle geverde. Har umbe ze einem urkùnde und sicherheit so han wir unserre stette ingesigele gehenket an diesen brief, der geben wart ze Basil des jares do man zalte von gottes gebùrte drùzehen hundert jar und fùnf und drissig jar, an dem nechsten mendage vor sant Laurencien tage.

Basel 1335 August 7.

Original im Archiv der Kürschnerzunft, Urk. nº 5 (A).

Das Stadtsiegel hängt an Pergamentstreifen.

127. *Der Jude Abergolt von Basel unterwirft sich in betreff seiner Anforderungen an die Bürger von Basel und Freiburg den Geboten der Meister von Strassburg.* — *1335 August 20.*

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

**UBStr. 5, 66 nº 49.*

Das Siegel fehlt.

Coram nobis . . judice curie Argentinensis constitutus dictus Abergolt judeus de Basilea residens Argentine non vi nec metu nec aliqua sagacitate ad subscripta inductus seu coactus sed sponte libere et ex certa ut asseruit scientia promisit et se ad hoc in figura judicii per juramentum ab ipso coram nobis corporaliter prestitum, prout judei in libro Moysi jurare solent, obligavit manu etiam ipsius judei posita in librum Moysi, quem librum ipse judeus per dictum juramentum librum Moysi esse dicebat, et se ejusque heredes dictus judeus de subscriptis principales debitores constituit, quod super omni requisicione dissensione et defectu vulgariter dicendo umbe alle vorderunge unde bresten, quos jam habet et imposterum habere posset judicio vel sine judicio aut in quemcumque modum hujusmodi requisicio dissensio seu defectus suboriri poterunt inter ipsum judeum et ejus heredes et cives civitatis Basiliensis et opidanos opidi Friburgensis, ipse judeus obedire debeat duobus . . magistris civium et . . magistro scabinorum civitatis

Argentinensis, qui nunc sunt et qui post eos magistri ejusdem civitatis Argentinensis erunt, ita quod quidquid iidem tres . . magistri vel major pars eorum facere jusserint ipsum judeum vel ejus heredes super requisicione dissensione et defectu, quas nunc habet vel imposterum ipse judeus vel ejus
5 heredes habebunt seu inceperint contra cives civitatis Basiliensis et opidanos opidi Friburgensis predictos, quod illud dictus judeus et ejus heredes ratum et firmum tenere debeant et in hoc contentari nec contra hoc venire vel veniri procurare per se vel per alios quoquomodo in judicio vel extra imposterum vel ad presens. — — — presente Berhtoldo dicto Swarber milite
10 magistro dicte civitatis Argentinensis et premissam obligacionem a dicto judeo nomine duorum magistrorum civium et . . magistri scabinorum civitatis Argentinensis recipiente ac etiam stipulante. Et in premissorum testimonium sigillum curie Argentinensis ad peticionem dicti judei presentibus est appensum. Actum XIII. kalendas septembris, anno domini millesimo trecentesimo
15 tricesimo quinto.

128. *Bürgermeister und Rat verkünden den Spruch der Schiedsrichter in den Streitigkeiten der Bäcker und Müller und gebieten den Parteien, diesen Spruch zu halten.*

Basel 1335 Dezember 7.

20 *Original St.Urk. nº 221 (A). — Abschrift des 14. Jh. im Gr WB. fol. 79v (B).*

An Pergamentstreifen hängendes Stadtsiegel.

Wir Peter der Schaler von Benkon ein ritter burgermeister und der . . rat von Basil tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent
25 lesen, das umbe allen den stos und missehellunge, so die . . brotpecken und die . . mùller und ir knechte, si sin ze unserre stat oder zer minren Basil gesessen, ie wider einander gewunnen oder hatten untze an disen hùttigen tag daz dirre brief geben wart, ze beiden teilen můtwilleclich kamen die . . brotpecken an Johans zem Blůmen und an meister Heinrich Begge-
30 lin den vassebinden und die . . mùller an Johans den Mùntzemeister dem man sprichet Kybi und an Johansen zem Winde und an Hiltpolt den Frôweler ze einem gemeinen obman, ob die viere gestiessen und missehelle wurden, und swůren ǒch ze beiden teilen die . . brotpecken und die . . mùller und ir knechte gemeinlich stete ze hande und ze vollefůrende alles
35 das, so die viere oder der obman ùber ein kemen und us seiten, die vorgenanten viere ǒch einhelle worden sint und uf den eit us geseit hant als hie nach geschriben stat. Zem ersten, das enhein mùller deheim brotpecken nùt geben sol noch gebunden sol sin ze gebende, dur das er zůz ime male. Wellent ǒch die . . brotpecken und die habermelwer, die ir zunft hant, ir
40 gůt das si ze mùli sendent behůten und bezùnden und riteren von den renlen, so ensùllent si den mùllern den napfe melwes nicht geben noch schuldig sin ze gebende. Und ist das inen das fůget und es tůn wellent, so sùllent sis ǒch alle gemeinlich tůn und stete han. Fůgte es ǒch inen nicht ze

tůnde, so súllent die . . brotpecken und die habermelwer alle gemeinlich den . . múllern den napfe melwes geben als si von alter getan hant. Die . . múller súllent den . . brotpecken ir asze und ir grossú sprůwer so von irem gůte kunt geben und hein ze huse vertigen. Öch súllent die . . brotpecken den . . múller knechten lonen als si von alter getan hant. Die . . múller súllent ŏch den . . brotpecken dienen mit irem vihe und ir knehte, alz si von alter getan hant, ane alle geverde. Die . . múllere súllent ŏch eime ieglichem . . brotpecken, der zů ime malet, der ein chů het, alle vierzehen tage ein vierzal kleiner sprůwer senden. Was stôssen und bresten ŏch die . . brotpecken und die . . múller und der múller knechte undereinander gewunnent von missemalendes wegen, des sôllent si komen ze beiden teilen für ir ietweder sechse und für den . . brotmeister oder für den der an siner stat ist, und wie es die richtent, das sol man stete han und ensol dar úber enkeiner den andern fúrbasser bekúmbern mit geistlichem noch mit weltlichem gerichte ane geverde, und ensol ŏch enweder teil den andern von deheiner vientschaft wegen stellig machen in dehein weg. Es ensol och enweder teil, si sin . . meister oder knehte, uf den andern dehein núwe ding noch gesetzede machen noch setzen anders denne an disem briefe geschriben stat, es weri denne, das si ze beiden teilen icht ze rate wurden, das inen môchti nútze und gůt sin, das súllent si eime rate fúrlegen und sol ŏch beschehen mit eines rates willen und wissende. Und allez das so hie vorgeschriben stat und als es die viere an disem briefe us geseit und gerichtet hant, gebieten wir beiden teilen stete ze hande und ze follefürende bi dem eide, so si dar umbe gesworn hant, ane alle geverde. Har umbe ze einem urkúnde und das dis stete belibe so han wir unserre stette ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Basil, des jares do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar und fúnf und driszig jar, an dem nechsten dornstage nach sant Andres tage des zwôlfbotten.

129. *Handfeste des Erwählten Johann für die Stadt Klein-Basel.* *Basel 1336 Juli 8.*

Original St.Urk. nº 222 (A).

Es hangen die Siegel des Electen Johann, des Domstifts und der Stadt.

Klein gedruckt ist das mit der Handfeste von 1309 Oktober 13 (oben S. 10 nº 16) Gleichlautende.

Wir Johans von gottes und des stůles von Rome gnaden erwelt und bestet bischof ze Basele tůn kunt aliermengiichem, daz wir die gnade, die ůnser vervar bischof Gerhart ůnsern lieben burgeren von der minren Basel hat getan, bestêtegen mit ůnserm brieve *u. s. w. gleichlautend mit 1309 Oktober 13.* Diz geschah ze Basele, do von ůnsers herren Jesu Christi gebúrte warent drúzehen hundert jar dar nach in dem sehsten und drissigosten jare, an dem nechsten mentage vor sant Margareten tage. Wir Thv̊ring von Ramstein der tůmprobst, Jacob von Watwilr der thechan, Lvdewig von Tyerstein der senger, Cv̊nrat der Schaler der erczpriester, Johans der Mv̊nch der custer, Peter von Bebelnhein der schůlmeister und daz capitel ge-

meinlich von Basele kúnden allermenglichen, waz gnaden únser herre der vorgenant bischof Johans únsern lieben den vorgenanten burgeren von der minren Basel getan hat umbe daz gewerf und umbe den schultheizen, alse hie vor geschriben ist, daz daz únser gůt wille ist und wellen, swer iemer únser herre wurde und bischof ze Basel, daz der es stête habe. Ze einem urkúnde so henken wir únser ingesigel an disnn brief. Diz dingos sn an disem brieve geschriben ist und bestêtegnt von únserm herren bischofe Johanse und von sinem capitel, des sin wir gezúge Peter der Riche des jars burgermeister, Cv̊nrat der Mvͤnch von Landeskrone, Peter der Schaler, Diethelm, der Vitztv̊m, Johans der Phaffe rittere, Cv̊nrat Schvͤfter zer Svnnen, Bvrchart der Mvͤntzmeister, Albrecht Mvrnhart, Wernher Fvchs, Heinrich Frôweler, Johans Schônkint genant Moshart, Cv̊nrat von Maxstat, Peter zem Rosen, Johans Schilling, Cv̊nzi zem Angen, Johans zem Blv̊men, Jeki von Richinshein burgere des jars des ratz von Basel. Und daz alles daz hie vorgeschriben stat stête belibe, so henken wir von der bette únsers herren bischof Johans des vorgenanten únser stettn ingesigele an disen gegenwertigen brief ze einem ewigen urkúnde dirre schrift. Diz geschach des jars und des tages alse hie vor geschriben stat.

130. *Johann Erwählter von Basel verleiht den Bürgern von Laufen die Gnade,* ut ipsi burgenses de Louf[enowe], qui nunc et imposterum burgenses erunt ibidem, omni gaudeant libertate immunitate jure judicio et consuetudine, quibus carissim[i et] fidelissimi nostri cives Basilienses gaudent et utuntur in civitate Basiliensi. *Basel 1336 Juli 16.*

Original im Stadtarchiv Laufen (A) beschadigt.

**Trouillat 3, 773.*

Die Siegel fehlen.

131. Peter der Riche ein ritter burgermeister und der . . rat von Basel *leihen* in unserre stette namen zwo hofstette in der vorstat an den Steinen, die gelegen sint aneinander zwischent Techans huse und Andres huse — der . . meisterinen und der . . samenunge in dem Rindermergte ze Basel und iren nachkomen *zu rechtem Erbe um jährlichen Zins.*

Basel 1336 Dezember 20.

Original Beginen Urk. nº 32 (A).

Das Stadtsiegel hängt.

132. *Das Domcapitel von Basel, mit Zustimmung des Bischofs, in Anbetracht der Ehre der* domus dei, que in personis nobilibus moribus et circumspectione pollentibus non immerito decoratur, in quibus hactenus nostrum capitulum et ecclesia multipliciter extitit redimita, carens macula gentis plebeje excepcionem patientis seu etiam popularis civitatis Basiliensis, per cujus ingressum nostrum capitulum et ecclesia pati possent verisimiliter non modica dampna pericula et jacturas in rebus honore pariter et personis, sicut didicimus et videmus experimento nobis in foribus manifesto, *beschliesst,* quod nullus burgensis civitatis Basiliensis seu burgensis ibidem commorantis filius de militari stirpe ex parte patris non trahens ori-

ginem receptus vel recipiendus in canonicum ecclesie nostre memorate virtute gratie sedis apostolice vel alias modo qualicumque ad canonicatum vel ad possessionem prebende canonicalis per nos nostrosque successores ullatenus admittantur, quamdiu capitulum seu illi, quorum interest, contra receptos et recipiendos, ut premittitur, legittimis exceptionibus defensionibus defectibus criminibus et objectionibus jure suffragante poterunt se tueri, impugnando ipsorum recepciones provisiones gracias et personas. *Basel 1337 März 22.*

ZGO. 21, 308 nº 16 nach dem Original im GLA. Karlsruhe.

Abschrift des 16. Jh. in ChA. C. fol. 595 (B). — Abschrift von Wurstisen in WCD. fol 135 (B¹).

*Ochs 2, 49 = Trouillat 3, 461 nº 284 = GChr. 15, nº 247. — *ZGO. 4, 382. — *Gengler 134 nº 22.*

133. *Bürgermeister und Rat leihen die Almende ausserhalb der Steinenvorstadt dem Kloster Gnadenthal. Basel 1337 April 7.*

Abschrift von 1532 im GrWB. fol. 221 (B) mit der gleichzeitigen Überschrift: Wie und mit was vorbehalt ein ersamer rat der statt Basel ir allmeind matten vor dem Herthor an Steinen den frowen zů Gnadental iren burgerin umb drissig schilling gewonlicher Basler pfennigen gelichen hat *und mit der gleichzeitigen Nachschrift:* disen obgeschribnen brieff habend die frowen zů Gnadental gehept und hand in jetzt Burckharten Meyger dem stempffer, so ein theyl der allmend matten vom closter erkoufft, zu handen gegeben im 1532. jor *und mit der Beischrift aus dem 18. Jh.:* Lehenbrieff über die Allmendt Matten, so jetzt der Gnadenthal Schaffner pro salario gaudiert.

Wir Peter der Ryche ein ritter burgermeister und der rat von Basell tůnt kund allen den, die disen brieff ansechent oder hôrent lesen, das wir in unsere stette namen unser alment und unser matten, so gelegen sind usserhalb der vorstat an den Steinen uff Owe by dem nidern Birsich uff von der Pfaffen gůt herab untz uffen den wege, der da gat vom nidern Birsich uber den obern Birsich, als Wernhers zůr Sonnen gůt erwindet, so ennet dem wege her abe untze an die matten, die Schwâbele der messerschmit von uns hett und gelegen ist under der herren schliffen von sant Lienhart, die selbe unser almeind und matten stossen hinuff wider den obern Birsich ze oberst an her Huges des Pfaffen gůt, darnach herab an des vorgenanten Wernhers gůt zůr Sonnen und disit des weges herabe an der hern gůt von sant Alban, als es alles ussgescheiden und umbmarchsteinet ist, verlichen hant und lichen mit disem gegenwûrtigen brieffe den erbaren geistlichen frowen unsern lieben bûrgerin der eptissin und dem convent des closters zů Gnadental sant Claren ordens in der vorstat ze Spalen und allen irn nachkomen umb einen jergelichen zinse drissig schillinge gewonlicher Basler pfenningen einem rate von Basel dar von ze gebende glich geteilt zů den vier fronvasten zů einem steten rechten erbe nach unser stette recht und gewonheit yemer ewigklich und růwigklich ze besitzende mit solichem gedinge, wie das die statt solich not angande wurde, das man der vorgenanten allmeind und matten wurde bedôrffen one geverde, so mag

sy die statt und der rat, der denne ist, wol wider nemen und bruchen und nützen diewil so man ir denne bedarf und noturftig ist, und alle die wil so sy ein statt oder ein rat denne inne hett, so sind die vorgenanten frowen von Gnadental nicht gebunden dar von dhein zins ze gebende. Man sol
5 ouch wissen, were das die vorgenanten frowen solichen gebresten gewunnen an den vorgenanten matten von des Birsichs wegen, das kunthlich wurdi, das sy dieselben matten vor wasser nit gehaben möchten one geverde, das sys denn wol uffgeben mögend und man sy ouch von inen wider uff nemen sol und der stette ouch denne lidig und lere wider
10 gefallen sint. Ouch sollent und mögent die vorgenanten frowen von Gnadental und ir schaffner an ir statt alle die wile, so sy die selben alment und matten hand und verzinsent, das wasser daruff wisen und lassen gan alwegen von sampstag zů vesperzit untz morndes am sonentag zů vesperzit und ouch an anderen gebannenen firtagen von einer vesper untz an die
15 andere, also das es den Pfaffen an iren gůteren nicht schade sye. Harumb zů einem urkund und das das ståte belibe, so hand wir unsre stette ingesigel gehencket an disen brieff, der gegeben ward ze Basel, des jores do man zalte von gottes geburte drytzehenhundert und syben und drissig jar, an dem nechsten mentag nach sant Ambrosien tag des bischoffes.

20 **134.** *Handfeste von Bischof Johann für die Stadt Basel.* *— 1337 Juni 21.*

Original St.Urk. nº 225 (A).

Wackernagel Bischofs- u. Dienstmannenrecht 24 nº 7 nach A. — Trouillat 3, 468 nº 287 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut.
25 **ZGO. 4, 383. — *Gengler 135 nº 23.*

Es hängen die Siegel des Bischofs Johann, des Domstifts und der Stadt.

Wir Johans von gotz gnaden bischof ze Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir unsern lieben . . burgern von Basel getrůwelich gelobt hant und gelobent an disem gegenwertigen
30 brief, daz wir inen aller jerglich die wile so wir leben ein . . burgermeister und ein . . rat geben, wenne sis an uns gevordernt nach der hantvesti, die si von bischof Heinrich der ze Megentz ertzbischof waz, bischof Peter der ze Megentz ertzbischof wart, byschof Heinrich von Nůwenburg, bischof Peter dem Richen, bischof Otten, bischof Gerhart und der vorvarn gehebt hant.
35 Und sol man den also setzen, zwene gotzhuse dienstmanne und vier burgere, die der erre rat dar zů kůset und denne allervervanglichest sint, und dar zů zwene unser brůdern der tůmherren, swel die sechse dar zů kiesent ob si drůber sweren went, die echtwe sůllent uf iren eit, den si sa ze stunde sweren sůllent, ein . . rat von rittern und von burgern und von den antwerken
40 kiesen, die danne allervervanglichest sint, dar zů sůllent si kiesen ein . . burgermeister uf iren eit, einen nůwen man, sesschaften in der stat, nicht den der des erren jares burgermeister ist gewesen. Dar zů hant wir inen bestetiget alle irů recht friheit und gůte gewonheit und die gesetzde,

die man da nemt zûnfte, in allen dem rechte alse si bischof Lûtolt und ander unser vorvarn sasten. Ŏuch hant wir inen gelobt ze ratende und ze helffende wider allermenglichen, der si besweren wôlte, und tûnt si alles gewerffes und aller stûre fri, also daz wir stûre noch gewerffe, die wile so wir geleben, niemer von inen gevordern sûllent wider irem willen. 5
Dis hant wir inen gelobt und hant sin och gesworn. Ŏch hant si uns gesworn ze ratende und ze helffende wider allermenglichen und dem gotzhuse sine recht ze behaltende, so verre so si iemer mûgent ane alle geverde. Ŏch ist des gesworn gemeinlich von inen allen, daz ir dekeine niemer sûllent zû einander gesweren noch sicherheit gemachen, denne vor uns dem 10
. . vogte und dem . . rate und aller der gemeinde und mit unser und ir willen und wissende, und wer es dar ûber tete, der weri meineide und fridebrech. Und sol man dise gesetzde offenen zû ieclicher fronvasten vor aller der gemeinde uf dem hof. Dar zû das dis stete belibe so ist dirre brief mit unserm, des . . capitels und der stat von Basel ingesigeln besigelt, der geben 15
wart do man zalte von unsers herren gottes gebûrte drûtzehen hundert und siben und drissig jar, an dem samstag vor sant Johans tag ze sûngichten.

135. *Die Vertreter der Herzöge von Österreich, der Bischöfe Berthold von Strassburg und Johann von Basel und des Abts Konrad Werner von Murbach und die Städte Breisach Neuenburg und Rheinfelden machen einen Landfrieden mit dem Vertreter des Kaisers Ludwig und mit den Städten Colmar Hagenau Schlettstadt Ehnheim Rosheim Mülhausen Kaisersberg Türkheim und Münster vom 22. März nächstkünftig bis zum 23. April 1340.* 20
Und sol der selbe lantfride gan und geraichen uber al daz land von der Sels 25
uf biz zû dem Houwenstein und als die snesliffen gand von ietwederm gebirg abe in den Ryn und von dem Houwenstein gen Goldenuels und von dannan uber gen Bechfurt und dannan an den Wasichen und iensit Rynes von der obern Murg biz an die nidern. — — Wir haben och gerett, daz wir die burger von Strasburg und och von Basel, ob si wellent und dez 30
begerent, zû uns in den lantfride nemen und enphahen mûgen. — In dirr buntnûzzen hand die vorgenanten . . der byschof von Strasbûrg die stat von Strasburg und . . der byschof von Basel die stat von Basel uz genomen, daz si wider die niht sullen gebunden sin ze tûnd, si tûn ez dann gern. Und ze gelicher weiz hat der keyser die vorgenanten stêt von Strasburg 35
und von Basel och uz genomen, wider si niht ze tûn, er tû ez dann gern.

Colmar 1338 Februar 21.

*CM. 1, 162 nº 194 nach dem Original im Stadtarchiv Colmar. — RUB. 1, 365 nº 494 nach demselben Original. — *UBStr. 5, 82 nº 75.*

136. *Bürgermeister Rat und Zunftmeister kommen mit dem Domcapitel wegen des neuen städtischen Ungelds überein.* 40

Basel 1338 März 16.

Original bischöfliches Archiv Urkunde nº 18 (A). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 30 (B).

*Trouillat 3, 483 nº 296 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut. — *ZGO. 4, 383. — *Gengler 135 nº 24.*

5 *Das Stadtsiegel hängt zerbrochen.*

Wir Peter der Schaler von Benken ein ritter burgermeister, der . . rat und die . . zunftmeister der stat ze Basel tůn kunt alrmenglichem mit disem brief, das wir in unserre stette namen lieblich und gůtlich mit den erwirdigen unsern herren dem . . tůmprobst, dem . . techan und dem . . capitel gemeinlich
10 der stift ze Basel einhelleclich über ein komen sint umbe das nüwe ungelt, das wir mit irem gůten willen und gunst uffe uns und unser burgere geleit hant, das da fünf jar dü nechsten weren sol, dar nach so es angevangen wirt, ob es e nicht wirt abe gelassen, der dinge so hie nach geschriben stant. Des ersten, das weder si noch die . . capellan, so zů dem selben gotzhuse uffen
15 Burg hôrent, nicht gebunden süllent sin noch geben süllent dehein ungelt von allem dem wine und korne, so zů dem vorgenanten gotzhus hôret, es si das es zů iren wirdekeiten amptern phründen presencien altaren jargeziten oder in den gemeinen kelre des vorgenanten gotzhuses hôre. Waz aber si anderswa her dan denne von dem selben gotzhus wines oder kornes in der stat
20 hettent oder gewünnent, das wellent si dur unser bette willen mit gunst und willen des erwirdigen unsers herren bischofs Johanses von Basel verungelten, als es uf geleit ist. Wer ôch das der selben tůmherren und capellan uffen Burg deheiner im oder sinem gesinde gewant ros meiden oder pherit kôfte, das sol er nicht verungelten. Es ensüllent ôch die egenanten
25 tůmherren und capellan uffen Burg noch die tůmherren und capellan des gotzhuses von sant Peter nüt geben das wuche ungelt, es si der schilling, die sechse phenninge oder die drie phenninge, als es uf geleit ist oder uf geleit wirt. Und des ze einem urkünde, das es stete belibe, so ist dirre brief mit unserr stette ingesigel besigelt, der gegeben wart ze Basel, des jares do
30 man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert und acht und drissig jar, an dem nechsten mentage nach sant Gregorien tag in der vasten.

137. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verbünden sich bis zum 1. Mai 1340.* — *1338 April 23.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

35 *UBStr. 5, 82 nº 76 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. Die Bemerkung auf S. 83 Z. 12, dass Art. 27 fehle, ist irrig; der Artikel tritt vielmehr zum ersten Male gerade in diesem Bundbrief auf; vgl. die Anmerkung b) auf S. 60. — *UBFr. 1, 269.*

Auf der Rückseite von A steht von einer Hand des 14. Jh. geschrieben:
40 Dis ist der sehste buntbrief.

Die Siegel der drei Städte hängen.

[1] In gottes namen amen. Wir die rete und die burger gemeinlich der stette von Strasburg Basel und Friburg tûn kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das wir durch nutz notdurft fride und vromen unser, unserr stette und burger gemeinlichen ùns ze samen hant gemacht und gebunden mit dem eid, den wir dar umb getan hant, untz zû dem meytage der nu ze nehste kunt und von dem selben meytag zwei gantzù jar ane underlaz mit solicher bescheidenheit als hie nach gescriben stat. *[Von hier an in der Hauptsache gleichlautend mit 1335 März 4 Art. 2—16]* [17] So haben wir die von Strasburg unsern herren den bischôf von Strasburg, wir die von Basel unsern herren den bischôf von Basel und wir die von Friburg unsern herren den graven von Friburg in dirre verbuntnisse usgenomen mit solicher bescheidenheit, das ie die stat wider irn herren nùt beholfen sol sin, er sie hôptman oder helffer, si tûnd es denne gerne. Wôlt aber ieman, wer der were, dirre drier herren deheinen . . den bischôf von Strasburg, . . den bischôf von Basel angriffen oder schadigen von ir gotzhùser gûter wegen, die si inne hant, oder den graven von Friburg von siner herschaft gûter wegen, die er inne het, so mag ie die stat under ùns drien stetten irm herren beholfen sin und ze helfe komen ob si wil, und sol ir das an dirre verbuntnisse nùt schaden an alle geverde. Were aber das der selben drier herren deheinre . . der bischôf von Strasburg, der bischôf von Basel oder . . der grave von Friburg krieg oder atzzung an das gewùnnent gegen uns deheiner dirre vorgenanten drin stetten, das nùt von ir gotzhùser gûter wegen were, die si inne hant, oder der grave von Friburg, das nùt von siner herschaft gûter wegen were, die er inne het, sù werint hoptman oder helfer, dem oder den sol dehein stat under ùns drin stetten uf die andern nùt beholfen sin ane alle geverd. Doch sùllent wir die vorgenanten drie stette einander geraten und beholfen sin in alle wis alz dirre verbuntnisse brief stat ane alle geverd. *[Die Artikel 18 und 19 fehlen; sodann von Art. 20 an gleichlautend mit 1335 März 4.* Öch ist beret und usgetragen *u. s. w. bis Art. 26* und sol in dar an dirre vorgenante articul nùt schaden]. [27] Wir sint ôch ùber ein komen, were es, das deheim burger under ùns drin stetten sin burgreht verteilt wurd, das er nùt sôlt komen in die stat von etlicher hand sache oder untet wegen, wa der keiner in unserr der vorgenanten stette dehein keme und burger da wurd, die sol im doch nùt beholfen sin noch schirmen von der sach wegen gegen der stat, dannen er vertriben ist und sin burgreht verteilt ist, ane alle geverd. [28] Wir sint ôch *u. s. w. gleichlautend mit 1335 März 4 bis* der wart gegeben an sant Georien tag in dem jar do man zalt von gottes gebùrt drùzehen hundert jar und ehtù und drissig jar.

138. *Die Städte Mainz Strassburg Worms und Speyer verbünden sich auf drei Jahre.* Die von . . Strazburg hant ouch uzgenomen die von . . Basel und die von Friburg ir eitgenozsen.

— 1338 Mai 1.

UBStr. 5, 84 nº 78 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

139. *Einungbrief über die Pfaffheit.* — *1339 Januar 7.*

Original St.Urk. nº 230ª (A). — Abschrift in VBO. vom 6. November 1341 bischöfliches Archiv Urkunde nº 19 (B). — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. D. fol. 526 (B¹).

*Rechtsquellen 1, 15 nº 5 nach A. — *ZGO. 4, 384. — *Trouillat 3, 752 irrig zu 1333 Januar 7. — *Gengler 135 nº 25.*

Die Siegel fehlen.

Wir Johans von gottes genaden bischof ze Basel, Thv̊ring von Ramstein tůmprobst, Jacob von Watwilr der techan, Cv̊nrat der Schaler ertzpriester und ùnser . . capitel von Basel tůn kunt aller menglichem, das wir durch bette des burgermeisters, des . . râtes, der gotzhus dienstmannen und der zunftmeistere durch fride und durch ùnser stift und der phafheit nutz und ere hant gesetzet und gemachet disen einung ùber die phafheit inwendig den crùzen mit geswornem eide stète ze hande hinnant ze sant Georien tage so nu nechst kunt und dannanthin ùber fùnf gantze jar. Swel phaffe einen burgere von Basel, er si phaffe oder leige, ze tode slecht inwendig den crùzen, der sol in fùnf jaren niemer inwendig dù crùze komen. Wundet aber einre den andern oder sůchet in heime ùbellich, der sol ein jar vor den crùzen sin. Tůt aber dirre dingen deweders ein phaffe der gast ist einem burgere, sie phaffe oder leige, der sol zwivalte leisten. Und heissen das verwundet, was mit messeren spiessen swerten spern åcksen kolben gabeln hŏwen knùttelen und swa mitte es vientliche oder argwanlich beschicht. Were aber, das dirre dinge deheins bescheche von einem phaffen in einem gotzhuse, tůmherren phaffen ritters oder burgers huse oder hofe, dar ùber ist gesetzet eins jares me, danne ob es beschehe an offener strasse. Beschicht aber es bi offenem wine, so sol man es richten, als ob es an der strasse beschehe. Tete aber dirre dinge deheins ein tůmherre oder ein phaffe inwendig den crùzen in sinem huse oder hofe sinen lip werende, der verschuldet enkeinen einung da mitte. Swa ŏch dehein tůmherre oder dehein chorphaffe ab Bvrg oder ir gesinde ane des . . techans von Basel urlob harnesch trůge oder fùrte inwendig den crùzen, der sol ein jar vor den crùzen sin. Swa ŏch dekein ander phaffe, er si von der stat oder ein usman, harnesch trůge oder fùrte inwendig den crùzen ane urlob des ertzpriesters oder sines . . officials, ob er ein phaffe ist von der stat oder ùnsers herren des bischofs oder des an den ers setzet, ob er ein usman ist, der sol ein jar vor den crùzen sin. Wolte aber deheinre riten oder gan fùr die stat ane geverde und fùrte harnesch oder trůge, der verschuldet da mitte keinen einung. Und sol das stan an der vorgenanten herren bescheidenheit ze erkennende ir ieglicher ùber die, so er gesetzet ist, als da vor bescheiden ist. Und zellen ze harnesche halsperge currit panzier platten beckihuben, in hůten und ane hůte, isenhůte oder weler hande bereitschaft oder harnesch die vorgenanten herren ir ieglichem, dar nach so ime gewalt ist gegeben, vientlich oder argwanlich duchte. Swer ŏch den vorgenanten herren nicht wil gehorsam sin, ir ieg-

lichem da nach als im gewalt ist gegeben, es si umb wundati oder andern zorn ze stellende, der sol ein halb jar vor den crûzen sin. Wirt ôch umb ein getat ein fride gemachet, die wile der fride wert, so mag man wol ime ein vorstat erlôben ane die, da inne er was gesessen, und ane die, da inne er die getat tet, und swenne er wirt versûnet, so mag man im wol ein vor- 5
stat erlôben ôch ane die, da inne er gesessen was, und ane die, da inne er die getat tet. Wil aber ein tûmherre, der geltende phrûnde hat uffen Bvrg, und ôch die . . capellane, die altare uffen Bvrg hant, dien si bi dem eide gebunden sint, nach der sûne wider in die stat oder in die vorstat, da inne er gesessen was, so mag er ieglich wochen, so lange er usse solte sin, fünf 10
schilling phenninge geben dem bûmeister ûnser frôwen uffen Bvrg, und alse manig fünf schillinge er git, alse manig woche gat im abe. Lôfet aber ein usman über einen phaffen von der stat und wil in enteren, swer dar zû lôfet das ze werende oder ze wendende mit harnesche oder ane, der sol enkeinen einung leisten dar umbe. Kriegent ôch einre mit dem andern und werdent 15
die von einander gescheiden, swer dar nach über den andern lôfet oder gat vientliche oder argwanliche, der sol ein jar vor den crûzen sin, er und alle die die im dar zû helfent. Swer ôch ane überlôfen vientliche oder argwanliche mit harnesche oder ane ritet oder gat inwendig den crûzen oder ieman heime sûchet, der sol ein jar vor den crûzen sin. Were ôch das, daz 20
ieman keinen geschrei inwendig den crûzen machte oder lôfen, da von übel uf môchte gestan oder not oder arbeit, und das die herren erkanden ir ieglicher da nach als im gewalt ist gegeben, der sol in zehen jaren niemer einer mile der stat genahen ane alle genade. Were ôch, das ieman inwendig den crûzen heimliche oder verstoln oder offenliche lûte in sin hus oder in 25
sinen hof fûrte oder behielte nachtes oder tages, das die herren erkanten oder ir ieglicher dar nach als ime gewalt ist gegeben, das es vientliche oder argwanliche si beschehen, der sol fûnf jar, er und alle die so im sin helfent, vor den crûzen sin. Liefen aber die lûte us und wundeten ieman, die sunt zehen jar vor den crûzen sin. Slûgent aber si ieman ze tode oder viengent 30
si ieman und fûrtent in hine, die sunt fünfzehen jar vor den crûzen sin ane alle genade. Geschicht ôch dirre dinge deheins einem tûmherren ab Bvrg oder einem phaffen von der stat einem achtigen manne ane totslag, das sol über den einung stan an ûnserm herren dem bischofe, ob er ein phaffe ist von dem lande, das er das heisse besseron dar nach so der man ist, der es 35
tût, und der, dem es geschicht. Ist aber es ein tûmherre ab Bvrg, so sol es ôch über den einung stan an ûnserm herren dem tûmtechan und an dem merren teile ûnsers capitels der herren die denne ze Basel sint. Ist er aber ane das von der stat, so sol es stan an ûnserm ertzpriestere, das man es heisse bessern ôch da nach so der man ist, der es tût und dem es geschicht. 40
Wolte ôch dehein phaffe ze strenge sin an der besserunge ze nemende, das sol aber stan an den vorgenanten herren dar nach, so ir ieglicher gewalt het. Och sol man wissen, swer disen einung verschuldet, ist es ein totslag, so sol der, der den totslag getan het, zehen phunt Baseler phenningen geben an den bû ûnser frôwen uf Bvrg ze Basel dar nach so er geleistet het und 45

ôch versûnet ist, e er iemer in dû crûze kumet. Ist aber, das ieman ane das den einung verschuldet, es sie von wundaten oder von andern sachen, also manig jar im denne erteilet und erkennet wirt von der stat ze sinde, als manig phunt phenninge sol er ôch an den bû ûnser frôwen geben dar 5 nach so er geleistet het und versûnet ist, e er in dû crûze kumet. Wurde ôch ieman ein halb jar von der stat erkennet und erteilt, der sol zehen schilling phenningen an den bû ûnser frôwen geben, e er in dû crûze kumet, dar nach so er geleistet het und versûnet ist als vorgeschriben stat. Und sol man ôch die phenninge, die also gegeben und genomen werdent, die 10 man bi dem eide von allen den nemen sol, die es verschuldent, ôch bi dem selben eide legen an den bû ûnser frôwen, da es denne aller notdûrftigest und aller nûtzest ist. Und swelem phaffen ein vorstat erlôbet wirt, der ensol fûr enhein ander crûze in komen wand inwendig der vorstette crûze, die ime erlôbet ist. Swa ôch der einung verschuldet wirt von deheinem 15 phaffen oder irem gesinde und die vorgenanten herren, die ir trûwe an eides stat hant gegeben, das si rechte und gemeinliche ane alle geverde erkennen, wenne der einung und von weme werde verschuldet, sich hant erkennet, das der einung verschuldet si, ir ieglicher dar nach so ime gewalt ist gegeben, da sol der schuldige bi der tagezit den einung sweren ze lei- 20 stende und usvarn, es sie danne, das die vorgenanten herren nach den dingen als da vor geschriben stat uf ir bescheidenheit erkennen, das man ime durch kranchheit oder dur ander redeliche sache fûrbas tag sûllen geben, und so er geswert so vahet sin zit an ze leistende und nicht e, fûre er ioch e us. Swa ôch der vorgenanten drier herren dekeiner oder dehein tûm- 25 herre ab Bvrg sunderlich dekein unzucht sehen, da mitte der einung verschult wurde, des sol si benûgen ob er dar umbe sweren wil. Swa des nicht enwere und zwene biderbe manne dar umbe swûren, des sol ôch genûg sin, und sol aber das nicht dem, der den einung verschuldet und lidet, ze keinem anderm sinem rechte schade sin. Und swa dekein phaffe oder ir gesinde 30 gezigen wirt von ieman, der dar ûber ane geverde swert, das si den einung verschuldet haben, und die vorgenanten herren nicht fûrbas ervaren mugent wand an dem einigen, da gat der phaffe oder sin gesinde mit sinem eide da von, und wolt er das nicht tûn, so sol er leisten den einung. Und sol man hie mitte verstan alle die phaffen, die jetzent hie gesessen sint oder 35 har nach har ziehent und alleine der tûmherren ab Bvrg husgesinde, das bi inen isset trinket und slafet und ane eliche wip inrent den crûzen und ane zunft sint. Und swer disen einung oder dirre dinge dekeines verschuldet, von dem sol nieman enkeine phenninge nemen, wand das er leisten sol ane alle genade alles das er verschuldet hat, da nach so die einunge stant, ane 40 die tûmherren uffen Bvrg und die . . cappellane, die altare uffen Bvrg hant, den si bi dem eide gebunden sint, von den mag man[a]) phenninge nemen als vor geschriben stat, und ane die phenninge so hie vor us bescheiden sint an ûnser frôwen bû ze nemende. Och sol man wissen, das disen einung enhein phaffe verschulden mag an dekeinem gaste, an sin selbes husgesinde, an bûben, an spil-

45 **139.** a) mag *A.*

lüten oder an bösen wiben, si mugent aber wol den einung verschulden. Kint, dü under zwölf jaren sint, mugent öch disen einung nüt verschulden, wan mag aber in wol an inen verschulden. Und mit disem einunge ist enhein recht abe getan noch abe gelassen, das von alter har komen ist oder der richteren recht ist.[b]) Und har umbe ze einem urkünde und sicherheit alles des, so hie vor geschriben stat, so geben wir ünserü ingesigel an disen brief. Und wir die vorgenanten . . burgermeister und der . . rât von Basel erkennen üns, das die vorgenanten herren das . . capitel und dü phafheit von Basel ünser burgere sint und das alles das, so da vor geschriben stat, von ünserre bette wegen ist geschehen und gesetzet. Und har umbe ze einem waren urkünde so henken wir ünser stette ingesigel an disen brief, der geben wart des jares do man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert jar dar nach in dem nünden und drissigosten jare, an dem nechsten donrstage nach dem zwölften tage ze wihennechten.

140. *Städtischer Einungbrief.* *(— 1339 —).*

Abschrift des 14. Jh. im Roten Buch 336 (B). — Abschrift des 15. Jh. St. 36. A. 3 (B[1]*). — Eine Ausfertigung in Artikeln mit Überschriften, unter Weglassung des Eingangs und des Schlusses der Urkunde und mit zahlreichen jedoch nicht erheblichen Änderungen des Textes von einer Hand des beginnenden 15. Jh. im KlWB. fol. 1.*

*Ochs 2,83 und Rechtsquellen 1,19 nº 6 nach B. — *Gengler 135 nº 26.*

Die Herausgeber der Rechtsquellen und Gengler datieren das Stück 1342—1365. Da aber Conrad von Bärenfels schon 1335 und dann wieder insbesondere im Amtsjahr 1338/1339 als Bürgermeister erscheint, so ist anzunehmen die Urkunde sei gleichzeitig mit dem Einungbrief über die Pfaffheit entstanden.

Dis ist der einung brief.

Wir Cůnrat von Berenuels ritter burgermeister und der . . rat von Basel, tůn kunt alrmenglichem, das wir mit willen wissende und gunst des erwirdigen unsers gnedigen herren bischof Johans von gotz gnaden ze Basel, unserr herren der tůmherren, der gotzhusdienstmannen und der burgern gemeinlich dur unser stette nutze und ere, dur gůt und frides willen, und umbe das unzüchte und unfůge vermitten werden, hant gesetzet und gemacht disen einunge inwendig in den crützen mit gesworenem eide stete ze hande hinnant untz ze sant Margareten tag, so nu nechst kunt, und dannant fünf gantze jar die nechsten so nach einander künftig sint. Swel burger den andern ze tode slacht inwendig den crützen, der sol in fünf jaren niemer für die crütze in komen. Wundet aber ein burger den andern oder sůchet in heime oder[a]) hinder sinem zinsbanke, daruf er veil hat[a]), übellich, der

139. b) *in B ist hier von gleichzeitiger Hand nachgetragen:* Es ist och ze wissende, daz ünser des vorgenanten bischoves . . official und wir der vorgenante her Jacob Marscalch der techan und Cůnrat der Schaler der ertzpriester geworn hant gestahte eide mit gelerten worten uf den heiligen ewangelien unverzogenlich ze rihtende was uns geklaget und kuntlich gemacht wird ane alle geverde.

140. a) oder *bis* hat *Nachtrag von einer Hand des ausgehenden 14. Jh.*

sol ein jar vor den crûtzen sin. Tût aber dirre dinge dweders ein gast einem burger, der sol zwivalt leisten. Und heissen das verwundet, was mit messern spiessen swerten speren axen kolben gablen hôwen knûtteln und wa mitte es vientlich oder argwenlich beschicht. Weri aber, das dirre dinge
5 deheins beschehe in einem gotzhuse oder in eines tûmherren pfaffen ritters oder burgers hus oder hove, dar ûber ist gesetzet eines jare me, denne ob es beschehe an offener strasze. Beschicht es aber bi offenem wine, so sol man es richten als ob es an der strasze beschehe. Tete aber dirre dingen deheines ein burger inwendig den crûtzen in sinem hus oder hove sinen
10 lip werende, der verschuldet enkein einunge da mitte. Wa ôch dehein burger harnasch trûge oder fûrti inwendig den crûtzen oder ein swert trûge[b]) ane eines rates urlôb, und das ein rat erkante, das es vientlich und argwenlich weri beschehen, der sol ein jar vor den crûtzen sin. Wôlte aber dehein burger fûr die stat riten oder gan, und fûrte oder trûge harnesch ane geverde, der
15 verschuldet da mitte enkein einunge. Und zellen ze harnesch halsperg currit pantzer platten bechihuben, in hûten und ane hûte, isenhûte und welrhande bereitschaft oder harnesch den . . rat vientlich oder argwenlich duchte. Wer ôch eim burgermeister und rat nût gehorsam wil sin, es si umbe wundaten oder andern zorn ze stellende oder umbe welerhande sache man an in vor-
20 dert gehorsami oder frides, als dicke er das verzûhet und es nût tût, ane umbe totslege, als menig halb jar sol er vor den crûtzen sin, zû dem einunge und der besserunge so er ane das leisten solte und verschuld hatte, und[c]) sol man in dar zû nach dem dritten gebotte twengen mit gevengnisse sines libes und angriffen alles sines gûtes, das er dem . . burgermeister und
25 dem . . rate gehorsam werde.[c]) Wûrde ôch dehein fride oder sûne umbe dehein getat zwischent ieman gemacht, dar umbe sûllent si doch nût inwendig den crûtzen komen, e si geleistent und gebessernt, das si verschuldet hant, als dirre einunge stat. Lôffet ôch ein usman ûber ein burger und wil in enteren, swer dar zû lôffet das ze werende und ze wendende mit harnesch
30 oder ane, der sol enkein einunge dar umbe leisten. Crieget ôch einr mit dem andern und werdent die von einander gescheiden, swer dar nach ûber den andern lôffet oder gat vientlich oder argwenlich oder sin wartet[d]), der sol ein jar vor den crûtzen sin, er und alle die ime dar zû helffent. Swer ôch ane ûberlôffen vientlich oder argwenlich, mit harnesch oder ane, ritet
35 oder gat inwendig den crûtzen oder ieman heime sûchet, der sol ein jar vor den crûtzen sin. Wer ôch das, das ieman dehein geschrei inwendig den crûtzen machte oder lôffen, da von ûbel môchti uf gestan oder not oder erbeit, und das ein rat erkante, der sol in zehen jaren niemer in einr mile der stat genachen, ane alle genade. Weri ôch, daz ieman inwendig den crûtzen
40 heimlich oder verstoln oder offenlich lûte in sin hus oder sinen hof fûrte oder behielte nachtes oder tages, das der rate erkante, das es vientlich oder argwenlich weri beschehen, der sol fûnf jar, er und alle die so ime

140. b) oder ein swert trûge *Nachtrag von einer Hand des 15. Jh.* c) und sol man *bis* gehorsam werde *Nachtrag von gleichzeitiger Hand.* d) oder sin wartet *Nachtrag*
45 *von einer Hand des ausgehenden 14. Jh.*

sin helffent, vor den crútzen sin. Lieffent aber die lúte us und wundeten ieman, die sônd zehen jar vor den crútzen sin. Slůgent aber si ieman ze tode oder viengent si ieman und fůrten die hin, die súllent fúnftzehen jar vor den crútzen sin, ane alle genade. Beschicht ôch dirre dinge deheins einem achtigen manne ane totslag, das sol úber den einunge an den rate stan, das si es heissen bessern, dar nach so der man ist der es tůt und der dem es geschicht. Wôlte ôch ieman ze strenge sin an der besserunge ze nemende, dar nach so dem rat und der stette gebessert weri, das sol an eim rate stan, was die dar umbe erkennent und heissen besseren, ane umbe totsleg. Ôch sol man wissen, swer disen einunge verschuldet, ist es ein totslag, so sol der, der den totslag getan het, zehen phunt Baseler phenningen geben an unser stette bu, dar nach so er geleist het und versůnt ist, e er iemer in die crútze kunt. Ist aber, das ieman ane das den einunge verschuldet, es si von wundaten oder von andern sachen, als menig jar ime denne erteilt und erkennet wirt von der stat ze sinde, als menig phunt phenning sol er ôch an unser stette bu geben, dar nach so er geleist het und versůnt ist, und e er in die crútze kunt. Wurde aber ieman ein halb jar von der stat erkent und erteilet, der sol zehen schilling phenninge geben an unser stette bu, e er in die crútze kunt, dar nach so er geleist het und versůnt ist als vorgeschriben stat. Und sol man ôch die phenninge, die also gegeben und genomen werdent, die man bi dem eide von[e]) allen den nemen sol, die es verschuldent, ôch bi dem selben eide[e]) legen an unser Rinbrugge ringmuren und an ander unser stette búwe, da es denne aller nútzest und notdurftigest ist. Swa ôch der einunge verschult wirt, da sol der, der in verschult het, dar nach so der rat erkent, das er verschult ist, bi der tag zite den einung sweren ze leistende und us varn, es si denne, das der rat erkenne, das man ime dur kranckheit sines libes oder dur ander redelich sache fúrbas tag geben súlle. Und swenne er geswert, so vahet sin zil an ze leistende und nút e, fůr er ioch e us. Swa ôch ein burgermeister, ein oberster zunftmeister oder deheiner des rates oder der zunftmeistern sunderlich dehein unzucht sehent, da mitte der einunge verschult weri, des sol genůg sin. Swa des nút weri und zwene biderbmanne dar umbe swůrent, des sol ôch genůg sin, und sol das aber nút dem, der den einunge verschuldet und lidet, ze keinem anderm sinem rechte schade sin. Und wa dehein burger gezigen wirt von ieman, der dar úber swert ane geverde, das er den einunge verschuldet habe, und man nút fúrbasser ervaren mag, wonde an eim einigen, der gat mit sime eide da von. Wôlte er da fúr nút sweren, so sol er den einunge leisten. Und swer disen einunge oder dirre dingen deheines verschuldet, von dem sol man keinen phennig nemen, wonde das er leisten sol ane alle geverde alles, das er verschuldet het, dar nach so die einunge stant, ane die phenninge, so hie vor uns bescheiden sint an unser stette bu ze nemende. Ôch sol man wissen, das disen einunge enhein burger verschulden mag an deheinem gaste, an sin selbes husgesinde, an bůben, an spillúten noch an bôsen wiben, si múgent aber wol den einunge

140. e) von allen den *bis* selben eide *Nachtrag von der Hand des Schreibers.*

verschulden. Kint die under zwelf jaren sint mügent ǒch disen einunge nút verschulden, man mag aber wol in an inen verschulden. Wonde mit disem einunge ist enhein recht abgetan noch abgelassen, das von alter har komen ist und unsers herren des bischofs oder der richtern recht ist. Weri
5 ǒch, das dehein gotzhusdienstman oder burger von Basel dehein ansprach oder vorderunge zů ieman hette und ime nút fůgte recht ze nemende und dar umbe criegen und angriffen wǒlte, der sol sin burgrecht uf geben und von unser stat varn, er und sin helffere und dienere, die ime dar zů helffent, und uswendig den erútzen sin ein gantzen manot, e das er iemer útes an-
10 grift dar zů ze tůnde, und sol dar zů sweren, das er noch sin helffere und dienere in der banmile nút angriffen, und sol ǒch mit wibe und mit kinden und sime gesinde und sinen dienern, die ime dar zů helffent, nút in die bannemile komen úntz an die stunde, das das versůnt wirt, dar umbe denne der crieg ist. Und nemen unser banmile hie disset Rines ennet der Birse
15 uf, als si in den Rin gat, untz an den herweg under dem reine ob Birsebrugge und dannent úber ob Gundeltingen hin untz ze Binningen der kilchen und dannant dur das dorf ze Binningen hin und uswendig Almswilr Hegenhein Kreften und Húningen und ennent Rines ennenthalbe der Wise uf untz an die holtzmůli, von dannen den weg us untz under das Horne
20 und von dem Horne abe untz an den Rine. Har umbe ze einem urkúnde daz dis stete belibe, so ist dirre brief mit des obgenanten unsers herren des bischofs, des . . capitels und der stat von Basel ingesigeln versigelt, der geben wart

141. *Bestellung der Siebner.* *(— 1339 —)*

25 *Abschrift des 14. Jh. im Roten Buch 335 (B).*

*Ochs 2, 76 und Schönberg 29 Anm. nach B. — *Gengler 136 nº 30.*

Diese Urkunde ist an gleicher Stelle und in gleicher Weise überliefert wie der Einungbrief nº 140; sie wird daher auch hier unmittelbar neben ihm mitgeteilt; es bestehen keine innern Gründe gegen diese
30 *zeitliche Einreihung.*

Wir Cůnrat von Berenuels ritter burgermeister, der . . rat und die . . zunftmeistere von Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hǒrent lesen, daz wir mit núwem und altem rat und zunftmeistern einhelleclich úber ein komen sint und besamenet hant dise nachgeschriben ding bi dem
35 eide stete ze hande. Daz ist des ersten, daz man daz recht winungelt und daz núwe ungelt, oder wenne man dehein núwe ungelt gebende wirt, ze samen und zů einander sol tůn, und sol ein ieclich rate, der ie denne ist, dar zů setzen und welen ein ritter, zwene von den burgern, zwene von den antwerken so des jares ime rate sint, und zwene von den zúnftmeistern
40 so des jares denne zunftmeister sint. Die siben ze den heiligen sweren súllent dú ungelt bede oder daz ein ze samenende und ze verhůtende ein fronvasten des besten und ǒch gantz rechenunge von der fronvasten als si denne gesessen sint ze gebende umbe alles daz, so si enphangen oder us-

geben hant ane alle geverde. Und sol ŏch ein ieclich rat der ie denne ist die siben alle fronvasten endern und wandeln. Ŏch súllent die siben, so zů iecclicher fronvasten gesetzet werdent, verhůten der stette bůcher tavellen pantzer armbrost und allen den gezúg so die stat angehórt. Es súllent ŏch drie under den sibenen, so zů iecclicher fronvasten gesetzet werdent, einr von den acht burgern, einr von den antwerken und einr von den zunftmeistern, drie slússel han zů dem tróge und ze der kisten, dar in man der stette gůt leit, die es ein fronvasten des besten behalten und besliessen súllent. Ŏch sol der stat grósse ingesigel ligen in eim sunderigen ledelin, und sol daz selbe ledeli stan in dem tróge oder in der kisten, dar zů die drie slússel hórent. Und sol ein ieclich burgermeister, der ie denne ist, ein slússel han ze dem selben ledelin, dar inne daz grosse ingesigel lit. Und sol man ŏch daz ingesigel nút har us nemen deheinen brief da mitte ze besigelende wonde vor offenem rat und den zunftmeistern. Und wenne die brief besigelt werdent, so mag si ein burgermeister nemen und da mit tůn und schaffen, daz ime fůget und wenet recht tůn. Und weler ie under den zunftmeistern den slússel het ze der kisten oder ze dem troge, dar in man der stette gůt leit, der sol ŏch den slússel han ze der laden, dar inne dirre brief lit. Ŏch súllent zwene erber manne uswendig rates sweren úber der stat búwe und nútes ze buwende, wonde daz der stat wol kumt. Und wel ie bumeister sint, die súllent den sibenen, so am ungelt sitzent, alle wuchen rechenunge geben umbe daz si verbuwen hant. Und sol man ŏch die bumeistere endern ie zem jare.[a]) Ŏch sol man nieman dehein gůt geben, rat und meistere die heissent es denne. Man sol ŏch nieman enhein rokke noch gewant geben, wonde des rates schriber, sinem schůler und den vier rates knechten. Man sol ŏch den, so an den unzúchten sitzent, in den eit geben, daz si nieman dehein unzucht varen lassen rat und meistere heissent es denne. Man[b]) sol ŏch den, so an den unzúchten sitzent, in den eit geben, das si die unzúchte dem . . rate richten und geben in dem nehsten manet dar nach so si dannan sint gegangen[b]). Und alle dise vorgeschriben ding, als si an disem brief geordent und geschriben sint, súllent niemer geendert noch gewandelt werden, es weri denne, daz rat und meistere erkandent, daz útes daran ze besserende weri und nút daran ze krenckende noch ze ergerende. Und wenne der alt rat und die alten zunftmeistere abe gant, so súllen si dem núwen rat und den núwen zunftmeistern in den eit geben, alle dise vorgeschriben ding stete ze hande und ze vollefůrende, des ŏch der núwe rat und die núwen zunftmeistere zen heiligen sweren súllent, ane alle geverde. Ze eim urkúnde daz dis stete und veste belibe, so ist dirre brief mit unser stette ingesigel besigelt, der geben wart

142. Wir der schultheisse und der rat von der minren Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hórent lesen, das wir den erberen geislichen frŏwen der priolin und dem convente gemeinliche von

141. a) *vor* jare *steht* halben *durchstrichen.* b) man sol *bis* gegangen *Nachtrag von gleichzeitiger Hand.*

Klingendal in der minren Basel jerlichen geben súllen zehen schillinge phenningen genemer Baseler zû den vier fronvasten gelich geteilt ze zinse und einen schilling ze erschatze so sich die enphahende hant wandelt ab den húsern, dû gelegen sint vor dem Witen kelre uf untz an den sod, von
5 den wir inen ŏch ane das jerlichen geben zehendehalb phunt phenninge ze zinse. Dar umbe hant si uns gegeben ein jucherten ackers fúr lidig eigen, der gelegen ist hinder der[a]) vorgenanten frŏwen von Klingendal krut garten, den wir ze einer sant grûben hant gemachet. Und durch das dis war si und ŏch stete belibe, so han wir der schultheisse und der rat von der minren
10 Basel unser stête ingesigel ze einem offenen urkúnde gehenket an disen brief, der wart gegeben in der minren Basel, des jares do man zalte von gottes gebúrte drûzehenhundert jar dar nach in dem nún und drissigosten jare, an dem nechsten zistage nach usgender ôsterwuchen.

Klein-Basel 1339 April 6.

15 *Original Klingenthal Urk. nº 653 (A).*

Hängendes Siegel von Klein-Basel.

143. *Bischof Johann verkauft dem Johann Relin und dem Berthold Schönkind, Bürgern von Basel, den Ertrag des mindern und des mehrern Zolls in Basel auf dreizehn Jahre vom nächsten*
20 *3. August an.* *Basel 1339 April 20.*

Original St.Urk. nº 232 (A).

**Trouillat 3, 503 Anm.*

Es hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

144. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verbünden sich*
25 *bis zum 1. Mai 1342.* *— 1339 August 28.*

UBStr. 5, 99 nº 94 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

[1] In gottes namen amen. Wir die reite und die burger gemeinlich der stette von Strazburg Basel und Friburg tûnt kunt *[Von hier an in der Hauptsache gleichlautend mit 1338 April 23 bis Art. 10.]* [11] Und
30 weliche stat die andern also mante umb ein gesinde, die sol dem gesinde, darumbe sie gemant het, den halben schaden gelten, ob im dehein schade geschiht an rossen, an hengsten oder an siner habe, die es dar bringet von des tages, do ez von huse schiet, unz es wider heim komet und in irem dienst ist ane alle geverde. Und sol ŏch der da geschadeget ist
35 den schaden mit sines einiges hant beheben, und sol man ŏch dem darumbe gelŏben und ŏch dem gesinde halben kost geben an der zerunge, die es hette, die wile ez in irem dienste ist ŏch ane alle geverde. *Von hier an in der Hauptsache lautend wie 1338 April 23, nur dass Art. 27* [Wir sint ŏch úber ein komen, were es,] *u. s. w. nach Art. 28* [Wir sint ŏch úber ein

40 **142.** der *fehlt in A.*

komen, geschehe es,] *steht, bis* der wart geben an dem ersten samsdag nach sant Bartholomeus tag, in dem jare da man zalt von gottes gebúrte drú-zehenhundert jare und núne und driszig jare.

145. *Verlängerung des untern Landfriedens auf zwei Jahre, unter Beibehaltung der auf das Verhältnis zu Basel bezüglichen Bestimmungen (s. oben nº 102). Speyer 1339 November 29.*

*Hilgard 403 nº 457 Auszug aus dem Original im Stadtarchiv Speyer = Boos Worms 2, 205 nº 306. — *Scriba 2787.*

146. *Kundschaft über das Gericht auf St. Albans Berg. Basel 1340 April 24.*

Originale St. Alban Urk. nº 106 (A und A¹). — Abschrift von A in VBO. vom 25. Januar 1475 St. Alban Urk. nº 421 (B). — Abschrift des 15. Jh. von A in St. Alban C. fol. 145 (B).

Es hängen die Siegel Johanns von Gundolsdorf und Heinrichs von Schliengen; das dritte Siegel an A¹ fehlt.

In B und in einer Abschrift des 15. Jh. St. Alban C. fol. 146 ist folgender Anlassbrief vom 30. August 1339 erhalten:

Wir Johanns der brobst von sant Alban ze Basel des ordens von Cluniax und Růdolff der Schaler ein ritter schultheysse zů Basel tůn kunt — umb die misshelle und den stoss, so wir mit einander hant von des gerichts wegen uff sant Albans berge an der zile wider den Rin von Chůnen tor abe, das wir dar zů genomen hand und gesetzet ze erfarnde wir der brobst von sant Alban herrn Johansen von Gundolstorff kilchherrn zů Rore und ich Růdolff der Schaler Heinrichen von Sliengen den wirt ein burger von Basel, die an den heyligen geschworen hand, darumbe ze erfarende unser beyder recht ouch by geschwornen eyden und sullen einen gemeinen schriber darumb zů in nemen, der ouch by geschwornem eyde verhore und schribe unser beyder recht, und was sye zwen verhőrent und ussagent mit iren besigelten briefen — das súllen wir ze beyden teylen stete han — — und ward dirre brieff gegeben ze Basel, des jares do man zalt von gottes geburte dryzehenhundert jor darnach in dem nunden und dryssigisten jare, an dem nåchsten montage vor sant Verenen tage.

Allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, kúnden wir Johans von Gvndolzdorf[a]) kilchherre ze Rore und Heinrich von Sliengen der wirt ein burgere von Basel umb die missehelli und den stos, so der erwirdige herre her Johans der probst von sant Alban an sin selbes und an sines gotzhuses stat von sant Alban ze Basel und her Rv̊dolf der Schaler ein ritter schultheisse ze Basel mit einander hatten von des gerichtes wegen uf sant Albans berge an der zile abe wider den Rin von Chv̊nen tor hin, das si úns ze beiden teilen bevolen hatten ze ervarnde bi gesworen eiden, was rechtes ir ietweder da hette und haben sőlte und wie es von alter dar komen were. Da sol man wissen, das wir ervarn und befunden han bi ge-

146. a) Gvndoltzdorff *in A¹*.

swornen eiden an fromen biderben lûten, den dar umbe ze gelôbende ist, das es von alter har also dar komen sie, das ûnser herre der probst von sant Alban sinen . . schultheissen da han sol und der . . Schaler ôch sinen schultheissen, und sol der Schaler oder sin schultheisse an siner stat richten umb totslege, umb fride und umb vrevel und was an den lib gat oder blûtig hant an triffet, und was aber da von gebessert wirt und bûssen gevallent, da sint die zwene teile eins probstes von sant Alban und der dritte teil des Schalers. Aber von dieben tûpen und von dûbstal, was da von gevallet, das hôrt den Schaler sunderlich an gentzlich und gar. Och sol der Schaler in fride und usser fride kûnden, und wer von ime in den unfride gekûndet wirt, den sol er nût in den friden wider kûnden, er habe sich vor mit dem probste dar umbe gerichtet ane alle geverde. Und alle die wile so die richtere bi einander sitzent ze gerichte, swas bûssen und besserungen denne der . . probst oder sin . . schultheisse an siner stat varen lant, da sol der Schaler ôch sine bûssen und besserungen varen lan. Swenne ôch die richtere uf gestant an dem gerichte, so enist der Schaler dar nach nût gebunden sine besserunge abe ze lassende. Och sol der Schaler dem probste beholfen sin sine bûssen und besserunge ôch in ze gewinnende, so es an in gevordert wirt, ane alle geverde. Und das wir Johans von Gvndoltzdorf und Heinrich von Sliengen die vorgenanten dis alsus ervarn und befunden han bi gesworen eiden an fromen biderben lûten, das sprechen wir bi dem eide, den och wir zen heiligen sunderlich dar umbe getan han. Und ze einem stêten waren urkûnde dirre dinge so han wir disen brief mit ûnsern ingesigeln besigelt.[b]) Dise ussagunge beschach und wart dirre brief gegeben ze Basel, des jares do man zalte von gottes gebûrte drûzehenhundert jar dar nach in dem vierzigosten jare, an dem nechsten mentage nach sant Georien tage des martyrers.

147. *Schultheiss Meister und Rat von Colmar bezeugen das bei ihnen geltende Recht über Aufnahme von Bürgern und die Freiheiten der Aufgenommenen.* *Colmar 1340 August 27.*

Original St.Urk. nº 235 (A).

**Gengler 155 nº 4.*

Hängendes Siegel der Stadt Colmar.

Wir . . der schultheis, der meister und . . der rat von Colmer tûn kunt allermenlichem mit disem briefe, die in an sehent oder hôrent lesen, nû oder hie nach, das ûnserû recht die wir hant und ôch ûnsere gesetzte von kûngen und von keisern und zweintzig jar und me vor kûnig Rûdolffes

---

146. b) *in A' schliesst hier folgender Satz an:* Und ich Rûdolf der Schaler schultheisse ze Basel der vorgenante han ôch min ingesigele ze einer meren sicherheit und bezûgnûsse der vorgeschribenen dinge gebenket an disen gegenwertigen brief, wand es mit minem willen wissende und gunst beschehen ist. Dirre brief wart gegeben ze Basel, des jares *u. s. w.*

ziten alsus sint und ŏch stont an ùnseren briefen geschriben, also, wer zů ùns kunt in ùnser stât und da bi ùns sitzet jar und tag unversprochen, man spreche in denne an und gewinne in denne mit gerihte in der jaresfrist, den haben wir fùr ùnser und habin ŏch dannanthin niemanne me von im ze antwurten in deheinen weg, es weri ioch, das er herren oder klôster ane gehorti. Weri ŏch, das got ùber in gebùtti, das er stùrbi, so sol in niemanne erben denne sin wip oder sine kint oder die ie denne sin nehsten erben werint, er gebi es denne von im als reht ist. Es ist ŏch me ze wissenne, das nieman den anderen erzùgen mag noch ensol denne ieder man mit sinem genossen, ein burger mit einem burger und ein selder mit einem selder, als reht ist. Und das dis alsus ist, als wir vor gesprochen hant, das sprechen wir bi ùnserme eide ane geverde. Und des ze urkùnde so haben wir ùnser stete ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Colmer, an dem nehsten sunnentage nach sant Bartholomeus tag des zwelfbotten, nach gottes gebùrte driczehen hundert jar und dar nach in dem vierzigosten jare.

148. *Die Städte Mainz Strassburg Worms Speyer verbünden sich mit einander auf drei Jahre vom 1. Mai 1341 an.* Ouch hant die von Strazburg in dirre verbûntnisse uzgenomen die von Basel und die von Friburg ir eitgenossen. — Wers ouch, daz die von Strazburg von der wegen von Basel und von Friburg e gemant wurden umbe einen uzzog, dan von den andern drin stetden oder ir diheinre under in, so sollent si den von Basel oder den von Friburg mit dem uzzoge beholfen sin, und wanne si da von ledig werdent, so sullent si ouch den andern stetden mit dem ûzzoge gereit sin, als da vorgeschriben ist.

Speyer 1340 Oktober 17.

Hilgard 415 nº 465 nach dem Original im Stadtarchiv Speyer. — UBStr. 5, 104 nº 101 und die dort genannte Litteratur.

149. *Die Herren von Rappoltstein und die Städte Colmar Münster Türkheim Kaisersberg Reichenweier Bergheim schliessen einen Vertrag* von der nùwen mùntzen wegen von Basil, die an uns wart gefordert ze nemmende von dem erwirdigen herren von gotz gnaden dem bischofe zů Basel, der fùnf schillinge und drù pfunt uf die marc sol gan und zwene nùwe fùr fùnf alte pfenninge. *Sie geloben diese Münze nicht anzunehmen und allen ihnen etwa daraus erwachsenden Schaden gemeinsam zu tragen.* — *1342 März 2.*

*RUB. 1, 399 nº 528 nach dem Original im Stadtarchiv Colmar. — Schöpflin 2, 174 nº 995 und CM. 1, 177 nº 206 nach demselben Original. — *Trouillat 3, 796. — *Gengler 625 nº 23.*

150. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verbünden sich bis zum 1. Mai 1344.* — *1342 März 9.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

*UBStr. 5, 108 nº 108 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. Die Anmerkung auf S. 60 daselbst, dass Art. 27 in diesem Bundbrief fehle, ist irrig; er steht darin, aber nach Art. 28, wie schon im Brief von 1339 August 28. — *UBFr. 1, 269.*

Auf der Rückseite von A steht von einer Hand des 14. Jh. geschrieben: Dis ist der ahte buntbrief.

Die Siegel der drei Städte hängen.

In gottes namen amen. Wir die râte und die burgere gemeinlich der stette von Strasburg Basel und Friburg tûn kunt allen den, die disen brief gesehend und gehôrend lesen, daz wir durch nutz noturfte fride und fromen unser, unserre stetten und burgere gemeinlich uns ze sammen hant gemacht und gebunden mit dem eid, den wir dar umb getan haben, untz zû dem meytag so nu ze nehsten kumet und von dem selben meigtag an underlass zwei gantze jar mit solicher bescheidenheite alz hie nach geschriben stat. *[Von hier an in der Hauptsache lautend wie 1339 August 28]* der wart gegeben an dem ersten samstag vor sante Gregorien tag dez babstes, in dem jare do man zalte von gottes gebúrte drizehenhundert jar vierzig jar und zwey jar.

151. *Schiedsleute entscheiden den Streit der Gemeinden Weil und Riehen wegen ihrer Weide.* *Basel 1342 Mai 11.*

Original St.Urk. nº 240 (A). — Abschrift in VBO. vom 19. Juni 1445 St.Urk. nº 1285 (B). — Abschrift im StA. Aarau, Wettinger Documentenbuch fol. 224ᵛ (B¹).

Es hängen die Siegel der vier Schiedsleute.

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, kúnden wir Niclaus zer Kinden ein ritter und Heinrich Vogt Goltz scheidelúte der gemeinde des dorfes ze Wile und hern C̊nrattes des Mv̊nchs von Mv̊nchenstein des jungeren eins ritters und wir C̊nrat von Berenvels und Hvg der Phaffe rittere scheidelúte der gemeinde des dorfes ze Riehein in der missehelli und dem stosse, so si mit einander hatten oder wider einander von ir weide wegen, und dar umbe ze einem gemeinen man und ze einem obman genomen wart von beiden teilen her Wernher der Schaler von Benkon ein ritter vogt ze Basel, und besehach dis alles mit gûtem willen wissende und gunst der edeln herren marggraven R̊dolfs und marggraven Otten von Svsenberg herren ze Rôtellein gebrûdern. Da sol man wissen, das wir die egenanten scheidelúte alle viere einhelle worden sint umb die missehelli und den stos, so die von Wile und die von Riehein mit einander hatten von ir weide wegen, und sagen dar umb us bi dem eide so wir zen heiligen alle viere sunderlich dar umbe getan han, das wir an fromen biderben lúten und den witzigosten von Wile, von Riehein, von Stethein, von Lôrrach, von T̊llinkon, von Haltingen, von Otlinkon und von Bettinkon funden und ervarn hant bi geswornen eiden die si zû den heiligen sunderlich dar umbe

getan hant, und sagen ŏch dar umbe einhelleklichen us, das alles das, so ze Wile und ze Riehein ufgebrochen was, hinnanthin ŏch offen fúr ir gemeinen weide ligen und beliben sol unverslagen ane alle geverde. Und swas ŏch holtzes uffen dien gůtern stat, das sol und mag ŏch iederman wol niessen des dů gůter sint ane alle geverde. Wand wir bi geswornen eiden funden und ervarn han, das vor langen ziten und vor vil jaren sechse von Wile und sechse von Riehein, die ŏch dar umbe an den heiligen gesworn hatten, die selben weide undergiengen und inen die von Wile und von Riehein gemeinlichen nach volgeten und die weide do also von inen undergangen und usgescheiden wart ane geverde. Und da von so gebieten ŏch wir die egenanten scheidelúte alle viere bi dem eide so si gesworn hant dise ussagunge und richtunge beiden teilen fúr sich und alle ir nachkomen stête ze hande iemerme und da wider niemer ze tůnde in keinen weg ane alle geverde. Und ze einem offenen urkůnde dirre ussagunge und richtunge so han wir Niclaus zer Kinden, Heinrich Vogt Goltz, Cv̊nrat von Berenvels und Hvg der Phaffe die egenanten scheidelúte alle viere ùnserù ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dise ussagunge und richtunge beschach und wart dirre brief gegeben ze Basel, des jares do man zalte von gottes gebùrte drůzehenhundert jar dar nach in dem zwei und vierzigosten jare, an dem nechsten samstage nach der uffart ùnsers herren Jesu Christi.

152. *Bürgermeister und Rat kommen mit dem Steinenkloster überein wegen der Alment am Birsig.* *Basel 1342 Juni 29.*

Original St. Maria Magdalena Urk. nº 108 (A).

Hängendes Stadtsiegel.

Wir Cůnrat der Múnch von Landeskrone ritter burgermeister und der . . rat von Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hŏrent lesen, das wir in unserre stette namen mit den erbern geistlichen frowen der . . priorin und dem convent des klosters an den Steinnen ùber ein komen sint umbe die hofstette, die si von uns umbe jarzins hatten, die da gelegen sint an irem kloster uffe dem Birsich, da die widebŏme und velbŏme stant, also das es unser stette alment sol sin, von unserm burgraben dur uf zwischent dem selben kloster und als dů húser uffe dem Birsch stant untze an das ort des selben klosters, da der Birsich oben dar in gat, und als der weg von des klosters ort har abe an Peter Tŏusen hus ùber den Birsich gat. Man sol ŏch wissen, das nieman enhein bu fùrbasser ùber den Birsich har dan wider daz closter noch uffe die selben almende, als si hie us gescheiden ist, buwen noch machen sol in dehein weg, wonde in der masze als dů húser jetze ùber den Birsich gerichtet und gebuwen sint. Ŏch súllent die selben frowen des closters an den Steinen die velbŏme und widebŏme, so jetze uffe der alment da stant oder hie nach da gesetzet werdent, howen nútzen und bruchen und súllent ŏch die selben frowen die bŏme alrewegent da setzen und in eren haben so verre si mùgent ane geverde. Doch

wenne das wûr, daz uffe dem Birsich an den widbômen abe geslagen und gemacht ist, als verre so das gat, besserendes bedarf und notûrftig wirt ze machende, so mag ein . . rat der denne ie ze Basel ist, von den selben bômen, die denne da stant, heissen nemmen und howen so vil holtzes als man denne zû dem wûr bedarf und notûrftig ist, ane alle geverde. Har umbe ze einem urkúnde und das dis stete belibe so geben wir disen brief mit unserre stette ingesigel besigelt, der geben wart ze Basel, des jares do man zalte von gottes gebúrte drúczehen hundert jar und zwei und vierczig jare, an dem samstage nach sant Johanses tag ze súngichten.

153. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg nehmen die Stadt Breisach in ihren Bund auf.* *Freiburg 1342 August 3.*

UBStr. 5, 110 nº 111 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

In gotz namen amen. Wir die rete und die burgere gemeinlich . . der stette Stratzburg Basel und Friburg tûn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das wir durh nutz notdurft und friden des landes und der únsern . . die bescheiden wisen lúte den rat und die burgere gemeinlich der stette ze Brisach in Brisgôwe genomen und empfangen hant in únserre drier stetten verbuntnúst reht als únser verbuntnússe brieve geschriben stant. Und wir . . der burgermeister, . . der rat und die burgere gemeinlich von Brisach hant uns ôch also verbunden zû den vorgenanten drin stetten, als ir verbúntnússe brieve geschriben stant mit dem eide, so wir darumb getan hant, also das wir vier stette einander getrúliche geraten und beholffen sin sôllen bi dem eide, so wir darumb getan han in alle wise und uf dú zil als únser drier stette verbuntnússe ist und die brieve darúber stant mit solicher bescheidenheit als ôch hienach geschriben stat. Das ist: were das der von Brisach herren die hertzogen von Ôsterrich, die sú jetze inne hant, mit úns vorgenanten drin stetten oder deheiner under úns eigen kriege wurden han, da sú hôbtmanne inne weren und nieman anders ane geverde, da súllent úns die von Brisach nút inne beholffen sin noch ôch den herren nút wider úns helffen und súllent stille sitzen mit der vesti ze Brisach und inen selber ane alle geverde. Weren aber ir herren die hertzogen von Ôsterrich iemannes helffere wider úns oder únser drier stetten deheine, da sullent úns die von Brisach mit ir stat und mit in selben beholffen sin in alle wise als únserre drier stetten verbuntnússe brief geschriben stant ane alle geverde. Were ôch das die von Brisach von iemanne angegriffen wurden fúr ir herren die hertzogen von Ôsterrich umb deheiner hande schulde, die dieselben von Brisach nút gelobt hettin mit munde, mit hand noch mit brieven, darzû súllen wir inen beholfen sin als der verbuntnússe brief stat ane alle geverde. Were aber, das sú ane das von iemanne angegriffen oder geschadget wurden, den bresten sôllent sú bringen fúr ein rat únser vorgenanter drier stetten, welen sú went, und sol der rat denne dar umb erkennen bi dem eide, als ob es in geschehen were. Und was der rat oder der merteil des ratz darumb erkennent uf den eit, ob man beholffen súlle

sin darumb oder nút, da mitte sol sú benůgen. Geschehe ŏch, das die von Brisach ùnserre vorgenanten drier stetten deheinen manend wurdin umb ein gesinde, das man in das lihe ze lantweri, die stat sol inen nút me lihen denne zwentzig helme, sú tů es denne gerne; umb minr mŏgent sú ŏch wol manen. Wurden aber ùnser drier stette vorgenant denheiniu die von Brisach manen umb ein gesinde, das sú ir das lihen ze lantweri, der sont sú nút me lihen denne zehen helme, sú tůnt es denne gerne; umb minr mag man sú ŏch wol manen. Geschehe ez aber not, das man me helffe bedŏrfte, so sùllen wir einander geraten und beholffen sin, ŏch als unserre drier stetten verbuntnùsse brieve stant ane alle geverde; und sol man ŏch, so man umb ein gesinde manet, halten als der verbuntnùst brief stat ane alle geverde. Es ist ŏch beret, geschehe es, das ùnser drier denheiniu mit den von Brisach oder die von Brisach mit ùnser drier stette denheinr span gewunnen von denheinerleien sache wegen, den bresten sol dù stat, dù da klagt, bringen fùr der andern zweier stetten eine und dem rate da fùrlegen; und was der rat oder der merteil des rates darumb erkennent uf den eit und wie sú es usrichtent, da mitte sol die zwů stette benůgen ane alle geverde. Geschehe es ŏch das ieman, wer der were, der die von Brisach notgeti oder bekumerti umb das sú sich zů ùns drin stetten verbunden hant, da sùllen wir inen beholffen sin recht als ùnser verbuntnùsse brief stat ane alle geverde. Ŏch ist beret, were das die von Brisach in disem zil als disù verbuntnùsse weret in deheins andern herren hant kemen, der sú inne hetti, gegen dem herren sol disù verbuntnùsse sin gelicher wise, als da vor von den hertzogen von Ŏsterrich, die sú jetze inne hant, geschriben stat, und sont ŏch ùns denne, wenne sú usser der hertzogen von Ŏsterrich hant koment, beholffen sin gegen inen als gegen andern herren ane alle geverde. Und sol disù verbuntnùsse weren hinnan untz zů dem meyetage nu nehst und von demselben meyetag ùber ein gantz jar. Und das disù vorgeschriben verbuntnùsse und dirre gegenwertig brief gantz stete und feste belibe, so haben wir die vorgenanten rete von Stratzburg, von Basel, von Friburg und von Brisach ùnserre stetten ingesigele an diesen brief gehenket, der wart gegeben ze Friburg, an dem nehsten samstage vor sant Laurentien tag des marterers, in dem jare do man zalte von gotz gebùrte drùtzehen hundert jar viertzig und zwei jar.

154. *Bürgermeister und Rat verzichten auf alle Ansprachen an das Gesesse, das hinter der St. Johannskapelle und der Stadt Werk- und Holzhaus auf Burg gelegen ist.*

Basel 1342 Oktober 17.

Original St.Urk. nº 241 (A).

Hängendes Siegel der Stadt.

Wir Cůnrat von Berenuels ritter burgermeister und der . . rat von Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hŏrent lesen, das wir in unserre stette namen gemeinlich uns verzigen hant und verzihen an

disem gegenwertigen brief für uns und unser nachkomen alles des rechtes und der ansprache, so wir von unser stette wegen hatten oder haben mochtent zů dem huse und gesesze, da der erber herre her Johans Lapis capellan zů unser frôwen münster uffen Burg inne ist und zů der capellanie
5 hôret des altares unser frôwen und gelegen ist hinder sant Johanses capellen uffen Burg und hinder dem holtzhuse, das an der selben capellen stat, da unserre stette werck und holtze inne lit, es weri von almende wegen oder von welen andern sachen es weri, also das daz selbe her Johans Lapis hus und gesesze, als es jetze stat und inbegriffen ist mit ingange und us-
10 gange, nüt fürbasser von dem selben holtzhuse noch in dehein andern weg verbuwen verslagen noch bekůmbert sol werden ane alle geverde. Doch sol man wissen, das dů want und dů verisenten venster under der wende, die da stant gegen des egenanten hern Johans gesesze und gegen dem Rine an dem selben holtzhuse, nieman weder nu noch har nach verslahen
15 noch vermachen sol anders denne si nu stant ane geverde. Har umbe ze einem urkůnde und das dis stête belibe, so geben wir disen brief mit unserr stette ingesigel besigelt, der geben wart ze Basel, des jares do man zalte von gottes gebůrte drůzehen hundert jar dar nach in dem zwei und viertigosten jare, an dem nechsten donrstage nach sant Gallen tage.

20 **155.** *Bischof Johann versetzt dem Ritter Konrad von Bärenfels den achten Teil des Zehnten im Banne Klein-Basel und das Schultheissenamt in Klein-Basel.* *Delsberg 1342 November 27.*

Originale St.Urk. nº 242 und 243 (A und A[1]). — Abschrift in VBO. vom 24. Februar 1386 St.Urk. nº 607 (B). — Abschrift des 14. Jh.
25 *im Gr WB. fol. 41ᵛ (B[1]).*

**SW. 1829, 268 Anm.*

An A und an A[1] hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und des Konrad von Bärenfels.

In nomine domini amen. Nos Johannes dei gracia Basiliensis episcopus
30 tenore presencium publice profitemur, quod, cum nos Basiliensis ecclesie nomine teneremur strennuo militi Cůnrado de Berenvels fideli nostro in quinquaginta marcis puri et legalis argenti ex causa mutui nobis eodem nomine per eum facti et in usus et utilitatem ipsius ecclesie evidentes conversi, de ipsius Basiliensis ecclesie nostre capituli consilio et consensu et quia Basili-
35 ensis ecclesia ad presens bona mobilia non habuit, per que ipsi militi possemus satisfacere de premissis, tandem deliberacione super hiis non solum semel sed pluries cum nostro . . capitulo prehabita utilitateque ipsius ecclesie simpliciter pensata accedenteque ad hec ipsius nostri . . capituli consensu unanimi et concordi nomine nostro et Basiliensis ecclesie predicto militi in
40 solutum dictarum quinquaginta marcarum dedimus tradidimus et deputavimus ac presentibus eodem nomine damus deputamus tradimus et assignamus octavam partem tocius decime banni minoris Basilee nobis nomine Basiliensis ecclesie pertinentem per ipsum militem et ejus heredes deinceps tenen-

dam habendam possidendam et percipiendam cum eo jure modo et utilitate, quibus ea hactenus usi sumus, tamdiu quousque nos vel nostri successores ipsam octavam rehabere et ad jus Basiliensis ecclesie reducere cupientes ipsi militi vel eo non existente ejus heredibus quinquaginta marcas argenti et ponderis predictorum pro rehabicione ejusdem exsolverimus integre et 5 complete. Solutis enim sic sibi vel ejus heredibus dictis quinquaginta marcis sub pondere predicto ipsa octava ad Basiliensem ecclesiam libere revertetur nullo jure sibi vel ejus heredibus deinde in eadem aliquatenus remansuro. Preterea nos volentes dicto militi in reconpensam gratorum obsequiorum nobis et Basiliensi ecclesie per ipsum fideliter impensorum vicissitudinem 10 saltem rependere aliqualem accedente ad hec dicti nostri . . capituli assensu unanimi officium schultheti minoris Basilee ecclesie Basiliensi pertinenti per bone memorie Gerhardum olim nostrum in dicta Basiliensi ecclesia predecessorem quondam Johanni de Berenvels suo patri datum et deputatum in solutum centum marcarum argenti ponderis Basiliensis, in quo idem noster 15 predecessor eidem quondam suo patri extitit obligatus, iterato idem officium cum suis juribus consuetis in solutum dicti argenti nomine quo supra damus deputamus et presentibus assignamus, hac tamen expresse adjecta condicione, quod per nos vel nostros successores solutis ipsi Conrado militi vel post ejus decessum suis heredibus centum marcis argenti et ponderis 20 predicti idem officium revolvi debet ad Basiliensem ecclesiam nullo jure sibi vel ejus heredibus in eodem quomodolibet remansuro, et dantes eidem militi auctoritatem alium schultetum cum voluerit sibi substituendi et de eodem necnon de officio preconum cum vacaverit ante factam[a]) reempcionem dicti officii schultheti ordinandi et disponendi pro sue libito voluntatis astrin- 25 gentesque nos nostros successores et Basiliensem ecclesiam ad ratihabicionem omnium premissorum, salvis tamen condicionibus pretactis, promisimus et presentibus promittimus bona fide pro nobis et nostris successoribus universis predictas donacionem tradicionem deputacionem et assignacionem per nos factas cum suis modis tamen et condicionibus ratas habere atque firmas nec 30 contra eas quomodolibet facere vel venire nec contravenire volentibus aliquatenus[b]) consentire, item et nec quasvis litteras presentibus prejudiciales a sede apostolica vel aliunde quomodolibet impetrare sed de predictis octava ante factam solucionem dictarum quinquaginta marcarum et de dicto officio ante factam dictarum centum marcarum exsolucionem prestare debitam wa- 35 randiam, ex certa sciencia pro nobis nostris successoribus et ecclesia Basiliensi renunciantes excepcioni doli mali, in factum actioni, excepcioni qua deceptis ultra vel citra dimidium justi precii subvenitur, beneficio restitucionis in integrum ob quamcunque causam, constitucioni hoc jus porrectum, litteris et privilegiis ubilibet impetratis et impetrandis, juri dicenti ge- 40 neralem renunciacionem non valere, et aliis universis et singulis excepcionibus et defensionibus tam juris quam facti, quibus premissa imposterum in parte vel in toto possent quomodolibet retrahi aut cassari. In cujus rei testimonium presentes literas sigilli nostri munimine fecimus conmuniri, cui ad

158. a) factam *fehlt in A*[1]. b) aliqualiter *A*[1]. 45

majorem certitudinem premissorum nos Thüringus de Ramstein prepositus, Jacobus de Watwilr decanus totumque capitulum Basiliensis ecclesie recognoscentes omnia et singula ob Basiliensis ecclesie utilitatem sic esse acta, prout prescripta sunt, sigillum nostri . . capituli duximus presentibus appen-
5 dendum. Et ego Conradus de Berenvels predictus recognosco omnia et singula prescripta sic esse acta et in evidens testimonium premissorum pro me et meis heredibus sigillum meum proprium duxi presentibus appendendum. Datum apud Telsperg, anno domini M̊CCCquadragesimo secundo, feria quarta proxima post festum beate Katherine virginis.

10 **156.** *Bischof Johann erklärt, dass der Frevel, den seine Bürger von Klein-Basel in einem Auflauf gegen ihn begangen haben, gesühnt sei, und verspricht, sie deswegen nie mehr anzusprechen.* *Basel 1342 Dezember 19.*

Original St.Urk. nº 245 (A).

15 *Es hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.*

Wir Johans von gottes gnaden bischof ze Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen nu oder har nah, das wir umbe die missetat frevenlich an ùnsern hof und umbe das gelôufe, so dù gemeinde ze ùnser stat zer minren Basel an ùns und an ùnser stift begangen hant, da
20 wir ze gegeni inne warent, das morndes geschach nach sant Margreten tage der nu nehst was, das das gentzlich und luterlich gegen ùns verricht versůnet und verbessert ist, und hant wirs ôch gar und gentzlich für ùns und ùnser gotzhus und nachkomenden abe verlassen und si wider in ùnser hulde enphangen und genomen hant. Wir loben ôch für ùns und für ùnser nach-
25 komen die vorgenanten ùnser burger zer minren Basel und alle ir nachkomen umbe die selben missetat gelôufe und umbe den frevel niemer an ze sprechende noch si niemer dar umbe ze bekùnberende von ùns selben noch von nieman anders von ùnsern wegen noch mit deheinen dingen nu oder har nach ane alle geverde. Und sônt ôch die selben ùnser burger alle
30 die gnade friheit und die liebi han die si ôch emals hatten vor dirre getat, des si offen briefe und hantvesti hant. Ze einem urkùnde dis dinges und das dis stete belibe, so ist dirre brief besigelt mit ùnserm und mit ùnsers cappitels ingesigel, mit des rat und einhelligem gunst und willen die vorgenanten ùnser burgere und gemeinde von der minren Basel mit ùns lieplich gentzlich
35 und luterlich verricht und versůnet sint. Dis geschach ze Basel, des jares do von ùnsers herren Jesu Christi gebùrte waren drizehen hundert jar und zwei und vierzig jar, an dem nechsten donrstage vor sant Thomans tage des zwôlfbotten.

157. *Der Pfleger der Herrschaft Österreich im Thurgau*
40 *Aargau und Elsass bezeugt den Eintritt der Stadt Schaffhausen in das von ihm mit dem Bischof von Basel und der Stadt Basel geschlossene Bündnis.* *Zürich 1343 Mai 20.*

Original im StA. Schaffhausen (A).

Hängendes Siegel des Hermann von Landenberg.

Ich Herman von Landenberg miner gnedigen herren der . . hertzogen von Österrich houbtman in iren landen ze Turgôu, ze Ârgôu und in Elsasse tůn kunt allen, die disen brief sechent oder hôrent lesen, das sich die fro- 5 men und bescheiden lùte der . . schultheisse, der rat und die burger von Schafhusen gemeinlich gemachet und geheftet hand zů der verbuntnust, als ich an der vorgenanten miner herren stat mit irem lande und ir steten ùns zů dem erwirdigen herren bisschofe Johanse von Basel und der stat von Basel verbunden habent, und hand das getan in allem dem rechte als ouch 10 wir ùns darin verbunden habent und als der buntnust brief stat, der darùber gegeben ist. Es hand sich ouch die vorgenanten min herre der bisschof von Basel, die stat von Basel, miner herren von Österrich rat, ir amptlùt und ir stette erkennet von der friheiten wegen, die ùns die selben burger von Schafhusen ertzeiget hand beidù von dem Rômschen riche und der 15 herschaft von Österrich, das si fùr das rich noch fùr die herschaft von Österrich noch fùr ieman andern phant sùllent sin. Und beschehe es aber, das si ieman dar ùber angriffe oder phante, da han wir ùns erkennet, das inen das wider dem rechten beschehe, und sùllent inen darumbe beholffen sin als ùns der vorgenante buntnust brief des wiset. Und 20 ze einem waren urkùnde der vorgeschriben dingen hab ich der egenante Herman von Landenberg min ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist Zùrich, an dem nechsten zinstag vor ùnsers herren ufvart tage, do man zalte von gotz geburt drùtzehenhundert und viertzig jar darnach in dem dritten jar. 25

158. *Der Pfleger der Herrschaft Österreich im Thurgau Aargau und Elsass, Bischof Johann von Basel, die Stadt Basel, die Abtei Zürich und die Stadt Zürich kommen wegen ihrer Münzen überein.* *Brugg 1344 Januar 20.*

Original im StA. Zürich (A). 30

An Pergamentstreifen hängen noch die Siegel Hermanns von Landenberg und der Städte Basel und Zürich.

**Lichnowsky 3, CCCCLIX nº 1383. — *Abschiede 1, 417 nº 208.*

Allen dien, die disen brief ansehent lesent oder hôrent lêsen, kùnden wir Herman von Landenberg miner gnedigen herren der hertzogen von 35 Österrich houptman und phleger in ir landen ze Thurgôw, ze Argôw und in Elsazze an der selben miner herren der hertzogen und ir landen stat, der burgermeister, der rat und die burgere gemeinlich der stat von Basel an unsers gnedigen herren bischof Johans von Basel und an unserr stat und der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat von Zùrich 40 an unserr vrowen . . der ebtischinne und an unserr stat, daz wir mit gûter vorbetrachtung einhelliklich durch gemeinen nutz und notdurft dez landes und unserr stetten uber ein komen sin von unserr mùntzen wegen, die wir

uf geworfen haben, daz die beliben sullen in allen dien gedingen und ordnungen, als hie nach geschrieben stat. Dez ersten sol dû müntze von Zouingen bestan also, daz von dem füre uf ieklich march silbers gan sullen vier phunt sechse schilling und sechse phenning der phenningen, so der
5 müntzmeister von Zouingen machot. Aber uf ieklich march in der müntze ze Basel sullen gan ouch von dem füre vier phunt sechse schilling und sechse phenning, und uffen die march in der müntze Zürich vier phunt siben schillinge und sechse phenninge ouch von dem füre der phenningen so man ieklicher diser müntzen machet. Doch sol man die selben Züricher
10 march vinden bi Zouinger und bi Basler march umb vier phunt und sibendhalben schilling also, daz si doch bi Züricher gewicht bestande umb vier phunt und achthalben schilling, als vor geschriben ist. Es sullen ouch dis vorgenante müntzin also bestan, daz si nüt gelichtert noch geschwechet werden. Were aber, daz unserr müntzmeistern dekeiner daz uber füre umb
15 sechse phenning ane geverde, daz sôlte im weder an lib noch an gůt gan. Es sullen ouch die vorgenanten unser müntzmeistre enkeine march silbers türer kôffen denne umb vier phunt der phenningen, die in disen vorgeschribnen drin müntzen gant, an allein der müntzmeister von Zürich, der mag si wol kouffen umb vier phunt und einen schilling von der swêri und
20 des uberschlages wêgen der selben Züricher gewicht. Aber der müntzmeister von Zouingen mag si ouch chouffen umb vier phunt und vier phenning von der verri und der ungelegenheit wegen des wêges. Es mag ouch der müntzmeister von Basel ein march silbers wol kouffen umb vier phunt und sechse phenning von dien husgenossen, als ir recht ist, und von niemann
25 andern. Es ensullen ouch die selben müntzmeister enkein silber umb deheinen guldin kouffen, aber ander lüte in dien stetten und uf dem lande mügen es wol kouffen umb guldin also, daz es an dem wechsel nüt hoher stande denne vier phunt umb ein march. Es ensullen ouch die vorgenanten unser müntzmeister mit inen selben noch mit iren botten einkeinem silber nach
30 varn ze kouffenne weder gen Friburg in Brisgôw noch gen Totnôw noch gen Schônôw noch zů dekeinem silber berg ane geverde, aber anderswa mügen si es wol kouffen also, daz si nüt me dar umbe geben denne als vil als vor geschriben stat. Ouch sullen wir gemeinlich versehen uf dem lande und in dien stetten, es siien burger geste oder wer er si, daz nieman enkein
35 silber türer kouffen sol denne ein march umb vier phunt phenningen der selben müntzen. Wir sullen ouch gemeinlich und ernstlich versehen, daz nieman uf dem lande noch in dien stetten enkeinen phenning diser müntzen uswegen seien brennen noch beschroten sol. Es sol ouch nieman die alten phenning, die man untzhar ze Berne, ze Solotern und ze Burgdorf geschla-
40 gen hat, nêmen noch geben noch ouch die phenning, die man noch fürbasser da schlahende würde, wir wurden denne ütes anders dar umbe ze rate. Aber die müntzmeister und die wechsler mugen wol die selben alten phening nemen also, daz sis brennen und tilgin. Ouch verjehen wir die vorgenanten Herman von Landenberg der lantvogt, der burgermeister, der
45 rat und die burgere von Basel, der burgermeister, der rat und die burgere

von Zürich, daz wir mit uferhabnen handen und mit gelerten worten gesworn habin zů dien heiligon, were daz wir harnach deheinest emphunden und innen wurden, daz diser vorgenanten stuken deheins von iemannen, es siien müntzmeister oder andern lüte, ubervarn wurde, die da vor geschriben stant, daz wir den oder die, die es uberfůren, dar umbe besseren sullen an 5 libe oder an gůte nach dem, als die schulde ist und sich die dar umbe erkennent uf den eit, die dar uber under uns dien vorgeschribnen billich ze richtenne hant an dien stetten, da sich dü schulde bevindet. Wir sin ouch gemeinlich uber ein komen, were daz unser keiner der vorgenanten teilen an dem andern von unserr müntzen und der vorgenanten stuken wegen 10 deheins gebresten innan wurden, daz wir den selben gebresten einander heimlich künden sullen, der teil der sin emphunde dien, an dien der gebreste were, und sullen ouch die selben, dien es verbotscheftet wirt, dar umbe eigenlich nach fragen und ervarn also, ob es sich mit der warheit bevindet, daz si sich ouch dar umbe erkennen bi dem selben eide als vor 15 geschriben stat. Were ouch, daz die von Brysach in ir müntze schlahende wurden, so sullen si sich aller der gedingen und gelübden verbinden ze glicher wise als ouch wir uns hie vor an disem brief verbunden haben, nach der gewonheit, als ir müntze stan sol. Ouch vergiche ich der vorgenant Herman von Landenberg, daz ich von miner herren wegen von Österrich 20 günnen sol dien von Schönow und von Totnow ir silber ze fůrenne, in wele diser drier müntzen si wellent, und ouch gen Brisach, ob man da schlahende wirt. Man sol ouch wissen, daz disü vorgeschriben ordenung und dü gedinge, dero wir von unserr müntzen wegen uber ein komen sin, ieklichem herren und dien stetten an dem rechten siner müntze unschedlich 25 sin sol ane geverde. Were ouch, daz unser herren . . die hertzogen von Österrich den vorgenanten von Landenberg von dem ampte verkerten, so sölte sich der selb amptman, der nach im gesetzt wurde, ouch verbinden aller der gedingen und gelübden ze glicher wise als vor geschriben stat. Wolten aber dez unser herren von Österrich nüt gestatten und sich der 30 selb amptman da hinder nüt verbunde, so wir die selben unser herren die hertzogen oder den amptman dez ermanden und dü selb gelübde und buntnust nach der manong in dien nechsten viertzehen tagen nüt also volfůrt wurde, so weren wir gemeinlich aller diser vorgeschribnen verbuntnust eiden und gelübden gegen einander lidig und ler. Were ouch, daz deheinem teil 35 under uns harnach deheinest nüt fůgti bi diser vorgeschribnen ordenunge von der müntze ze belibenne, der teil mag si wol widerrůfen und da von lazzen sinem eide unschedlich also, daz die müntzen nüt gelichtert noch geswechet werden. Dar umbe zů einem waren steten und vesten urkünde aller diser vorgeschribnen dingen und gedingen so han ich der vorgenant 40 Herman von Landenberg von miner herren der hertzogen von Österrich und ir landen wegen der vorgenanten min ingesigel gehenket an disen brief. Ouch verjehen wir die vorgenanten der burgermeister, der rat und die burgere von Basel, daz wir zů urkünde der warheit aller diser vorgeschribnen ordenungen und gelübden unserr stat ingesigel zů des vorgenanten unsers 45

herren dez bischofes und unsern handen gehenket haben an disen brief. Wir die vorgenanten der burgermeister, der rat und die burgere von Zürich verjehen ouch offenlich, daz wir zů einem waren und offennen urkúnde aller diser vorgenanten sachen und verbuntnust unserr stat ingesigel für die
5 vorgeschribnen unser frowen die ebtischinne und für uns gehenket haben an disen brief, dero drye geliche geben wurden ze Brugge, an dem nechsten zinstag vor sant Vincencien tag, dez jares do man zalte von gottes gebúrte tusent drúhundert jar und darnach in dem vierden und vierczgosten jare.

159. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verbünden sich*
10 *bis zum 24. Juni 1346. — 1344 Februar 26.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

UBStr. 5, 129 nº 124 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. Die Anmerkung b) auf S. 60 daselbst, dass Artikel 27 in diesem Bundbrief fehle, ist irrig; er steht darin, aber nach Artikel 28, wie schon
15 *in 1339 August 28.*

Auf der Rückseite von A ist von einer Hand des 14. Jh. geschrieben: Dis ist der nünde buntbrief.

Der Siegel der drei Städte hängen.

In gottes namen amen. Wir die rête und die burger gemeinlich der
20 stette von Strasburg Basel und Friburg tůn kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das wir durch nútz notdurft fride und frommen unser, unser stette und burgere gemeinlich uns ze samen hant gemacht und gebunden mit dem eide, den wir dar umb getan hant, untz ze sant Johans tag ze süngihten nu ze nehst und von dem selben sant Johans tag zwei
25 gantze jar ane underlas mitte solicher bescheidenheit als hie nach geschriben stat. *Von hier an in der Hauptsache lautend wie 1342 März 9 bis* der wart gegeben an dem ersten donnerstag nach sant Mathys tag des zwelfbotten, in dem jare do man zalte von gottes gebúrtte drútzehen hundert jare viertzig jare und vier jare.

30 **160.** *Die Städte Strassburg Basel Freiburg nehmen die Stadt Breisach in ihren Bund auf. Freiburg 1344 März 16.*

UBStr. 5, 130 nº 126 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

161. *Schultheiss und Rat von Klein-Basel bekennen, dass sie* von Binningers huse von dem hôvelin dar hinder und von dem hôvelin
35 hinder dem huse zem Krebse und von den muren, so zů dem selben gesesse hôrent, das gelegen ist in der stat zer minren Basel zwischent des rates huse zer minren Basel und dem huse zem roten Schilte gegen Heinrichs Lôschers hus über, *jährlich dem Kloster Wettingen Zins geben sollen. Klein-Basel 1344 Juni 1.*

40 *Original St.Urk. nº 250 (A).*

Hängendes Siegel von Klein-Basel.

162. *Papst Clemens VI. suspendiert das Interdict, das über die Stadt Basel wegen ihrer Parteinahme für Ludwig den Bayern verhängt worden ist, für die Dauer eines Jahres.*

Avignon 1345 Januar 30.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 166 fol. 207v nº 328 der littere diversarum formarum (B). 5

*Riezler 797 nº 2203 nach B. — *ASchwG. 13, 249 nº 389. — *Werunsky 35 nº 73.*

Ad futuram rei memoriam. Relatus assercione fidedigna percepto civitatem Basiliensem cum suo districtu et territorio auctoritate processuum du- 10 dum per sedem apostolicam adversus receptatores fautores adjutores et consiliatores Ludovici de Bavaria ejusque complicum et sequacium habitorum interdicto ecclesiastico subjacere quodque cives et habitatores civitatis districtus et territorii predictorum ad nostram et ejusdem sedis obedienciam humiliter cum satisfaccione debita se disponunt, nos ipsos, quorum salutem 15 et statum prosperum paterna caritate zelamus, volentes speciali favoris gracia prevenire ipsorum supplicacionibus benignius inclinati predictum interdictum usque ad unum annum a data presencium computandum tenore presencium de gracia suspendimus speciali sperantes in domino, quod prefati cives et habitatores erga nos et sedem ipsam interim sic se gerent, quod 20 non solum relaxationem ejusdem interdicti sed eciam alias a nobis et prefata sede gracias obtinere uberius merebuntur, adjecto tamen specialiter et expresse, quod, nisi per nos infra dictum annum aliud super predictis ordinatum extiterit, eo lapso civitas districtus et territorium supradicta simili subjaceant interdicto. Nulli ergo etc. nostre suspensionis infringere etc. Da- 25 tum Avinione, III. kl. februarii, anno tercio.

163. *Bischof Berthold von Strassburg, Abt Heinrich von Murbach, Gräfin Johanna von Mömpelgart, die Vertreter der Herrschaft Österreich, die Landgrafen im Elsass, die Herren von Rappoltstein, die Städte Strassburg Basel Freiburg Hagenau Rosheim 30 Oberehnheim Schlettstadt Colmar Breisach Neuenburg Mülhausen Kaisersberg Türkheim Münster verbünden sich bis zum 23. April 1350.*

Schlettstadt 1345 März 3.

*UBStr. 5, 132 nº 130 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — Die dort genannte Litteratur; ausserdem: *Georgisch 2, 488 nº 7. 35 — *Wiener 1, 50 nº 179. — *CM. 1, 188 nº 216.*

Wir Bertold von gotz gnaden bischof zů Strazburg, Heinrich von derselben gnaden abbet der stift von Můrbach, Johanna von Montepiligarte grevin zů Katzenelenbogen, Ůlrich Diebalt von Hasenburg pfleger und amptman der hochgebornen frowen und fůrstin der hertzogin von Ůsterrich in Suntkowe, Peter von Bolwilr lantrichter des lantgerichtes in obern Elsasze an der hochgebornen fůrsten stat der . . hertzogen von Ůsterrich, 40

Hanneman vom Huse ein edel kneht vogt zů Ensisheim an der selben fürsten stat, Ludewig und Friderich graven von Öttingen lantgraven und lantvögte in Elsasze, Heinrich von Rapoltzstein herre ze Hohennacke, Johans von Rapoltzstein der elter, Ůlrich und Johans gevettern herren zů der
5 hohen Rapoltzstein, darzů die . . burgermeister, die . . rete und die . . burger gemeinlich dirre nachgenanten . . stette von Strazburg, von Basel, von Friburg, von Hagenowe, von Rosheim, von obern Ehenheim, von Sletzstat, von Colmar, von Brisach, von Nůwenburg, von Mulnhusen, von Keysersperg, von Türincheim und von Münster tůnt kunt allen den, die disen brief
10 gesehent oder gehörent lesen, das wir durch unsern und des landes gemeinlichen nutz und notdurft gemeinlich und einhellcclich mittenander überein sint kommen aller der dinge, die an disem briefe hie nach geschriben stand, und hand üns ouch des zůsamen verbunden bi dem eyde ane alle geverde. Des ersten so sint wir übereinkomen, also were das dehein uflouf hinnanthin
15 in dem lande geschehe, der uflouf gienge über phaffen, sü werent geistlich oder weltlich, oder über ander cristan lüte oder über juden, von wem die uflöuffe geschehen, es were von Aremleders wegen oder dem das gelich ist oder von iren helfern, welem . . herren oder weler . . stat das geschehe, die an disem briefe geschriben stant, welen es denne aller nechiste under
20 üns were, die sönt es weren mit der hende und mit aller macht bi dem eyde, so verre sü mügent ane geverde, als balde sü es befindent. Möchtint sü es aber selber nicht behoubten, so sönt sü die andern . . herren und stette manen, die sich zů dirre verbuntnisse hand verbunden, und sönt inen ouch denne die unverzogenlich zů helfe kommen ouch bi dem eyde
25 ane alle widerrede und ane geverde. Geschehe es ouch, das dehein missehelle würde oder uflouf in den vorgenanten . . stetten oder in der . . herren vestin und gewalt, die da vor genemt stand und zů dirre verbuntnisse gehorent, und der uflouf gienge über phaffen, cristan lüte oder juden, die da vor mit worten genemt stant, in weler stat oder bi welem herren das ge-
30 schehe, wes denne der merreteil des rates in der stat oder der . . herre und sin rat, da soliche uflöuffe geschehen, überein kement, das sol einen vürgang haben, und sol dehein . . herre noch stat da vorgenant noch nieman, der zů dirre verbuntnisse gehöret, der enkeinen emphahen zů burgern noch enthalten, die denne von solicher getète wegen von der . . stat oder von
35 dem . . herren verwiset wůrdent, da soliche uflöuffe geschehent. Were ouch, das ieman dawider were in der stat oder under den . . herren, die zů dirre verbuntnisse gehörent, da soliche uflöuffe geschehen werent, und es der merreteil der stette . . rat oder der . . herre und sin . . rat, da denne die uflöuffe geschehent, nüt behöubten möchtent, so sönt wir die vorgenanten
40 . . herren und . . stette alle oder wer denne zů dirre verbuntnisse gehöret, denne der stat oder dem herren beholfen sin bi dem eyde ane alle widerrede, als balde wir es befindent uf die, die denne in der stat oder under den . . herren da wider wolten sin ane alle geverde. Were ouch das soliche uflöuffe geschehent, als da vor geschriben stat, under ettelichen . .
45 herren und stetten, wer die werent, von inen oder von iren . . lüten und

sü soliche gebresten denne nicht woltent weren noch versehen, so sol der . . herre oder die stat, die in denne aller nechist gesessen sind, inen verbottescheften, das sü die unverzogenlich angriffent, die under inen solich uflôuf machent, und sônt es inen also weren, das man von inen solicher gebresten ane sorge müge sin. Weler . . herre oder stat das nicht wolte 5 tûn und sü darüber enthalten und haben wolte, uf den herren oder uf die stat, die das tetin, sôllent wir die vorgenanten . . herren und stette alle und wer zû dirre verbuntnisse gehôret beholfen und beraten enander sin, ir lip und ir gût zû schedigende in alle wise, als uf die, die soliche uflôuffe machent und dar an schuldig sint ane geverde. Were ouch das dehein herre oder stat 10 oder ieman, der zû dirre verbuntnisse gehôret, ieman fündent, der zû inen kême und under inen gesessen were, wer der were oder wie der genant were, der an solicben uflôuffen schuldig were mit wercken reten oder geteten, den mügent sü wol darumb rehtvertigen, als iren eren wol anstat ze tûnde, und tûnd daran gegen niemanne dehein unrecht. Fûgte es sich ouch, 15 das under ûns den vorgenanten . . herren und . . stetten oder ieman, der zû dirre verbuntnisse gehôret, oder ûnser botten ienregont zû samene würdent riten und denne wir oder die botten von iemanne würdent angriffen oder geschediget libes oder gûtes, welem . . herren oder . . stat oder iemanne, der zû dirre verbuntnisse gehôret, oder unsern botten solich angriffe 20 geschehe, uf den oder uf die, die das tetin, sônt wir alle bi dem eyde unverzogenlich enander beholfen und beraten sin ir lip und ir gût zû schedigende, so verre und so vaste, untze das wirt wider tan. Were ouch das debein herre oder stat oder ieman anders zû uns in dise verbuntnisse wolte, die mügent wir die vorgenanten . . herren und stette wol zû ûns nemmen, 25 ob es ûns wol gevellet ane geverde. Ouch ist ze wissende, were das dehein herre oder stat, die an disem briefe mit nammen geschriben stant, irû ingesigel nicht an disen brief hiengent, wer die sint, die sônt zû dirre verbûntnisse nicht gehôren und sol doch die verbuntnisse stete bliben und hantfestin haben gegen allen andern herren und stetten, die an disem briefe 30 geschriben stand und ein ingesigel har an gehencket hand, und gegen allen den, die sich har zû verbindent ane geverde. Man sol wissen, das wir die vorgenanten herren und stette die vorgenante verbuntnisse gelobt hand stete ze habende von dem tage als dirre brief geben ist untz an sant Georien tag, der nu ze nehiste kommet, und von dem selben sante Georien 35 tag über fünf gantze jar die nechisten nachenander. Und hand ouch gelobt bi dem eyde, was solicher uflouffe geschehe, als da vor geschriben stat, in den vorgenanten zilen, das wir darumb enander iemer me beraten und beholfen sônt sin, untz es uszgetragen und verrichtet wirt ane alle geverde. Unde dise vorgenante verbuntnisse und was an disem briefe geschriben 40 stat, das globen wir die vorgenanten . . herren und stette alles stête ze habende bi den eyden, die wir dar umb mit uf gehebten henden und mit gestabten worten liplich an den heiligen band gesworen, und da wider niemer ze kommende, zû redende noch ze tûnde in dehein weg ane alle geverde. Unde umb ein offen urkûnde aller der vorgeschribenen dinge, das 45

sù war unde stête blibent ane alle geverde, dar umb so hand wir die vorgenanten . . herren und stette ùnserre ingesigel gehencket an disen brief vùr ùns und vùr alle die zû ùns gehôrent. Dirre brief wart geben zû Sletzstat, an dem nehisten dunrestag vor mitterfasten, in dem jare do man zalte
5 von gotz gebùrte drùtzehen hundert jar und fùnf und viertzig jar.

164. *Bischof Johann von Basel und die Städte Basel und Zürich verbünden sich bis zum 11. November 1347.*

Basel 1345 September 7.

Original im StA. Zürich (A).

10 **Trouillat 3, 832.* — **Abschiede 1, 420 nº 218.* — **Münch 1, 67 nº 384.*

Es hängen drei Siegel: 1. Bischof Johann. 2. Basel. 3. Zürich.

In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden byschof ze Basel . . und wir der . . burgermeister, der . . rat und die . . burgere gemeinlich der selben stat ze Basel und ôch wir der . . burgermeister, die . .
15 rete und burgere gemeinlich der stat Zvrich . . tûn manglichem ze wissende mit disem brief, das wir mit gûtem rate und betrachtunge durch gemeinen fride nutze und notdurft des landes unser stetten und burger uns ze samene verstricket und verbunden haben mit eyden einander getrùwelich ze ratende und ze helfende hinnant ze dem nechsten sant Martins tag und von dan-
20 nanthin die nechsten zwey gantzen jar ane underlasze gegen allen den, die uns wider dem rechten angriffen oder schadigeten, welhen weg daz geschehe inren disen nach geschribenen kreissen und ziln. Was aber ieman under uns alter kriegen har bracht hat, dar zû sol man nùt beholfen sin, man tû es denne gerne. Were aber, daz wir byschof Johans oder deweder
25 stat under uns zwein statten von ieman agriffen oder geschadiget wùrden, von wem daz geschehe, und wir byschof Johans und ein . . rat deweder stat uf den eit erkantent, daz man uns unrecht tete und wider dem rechten angriffen oder geschadiget werin und billich dar umbe ze manende hetten, so sùllen wir der . . byschof und ietweder stat, wenne si dar umbe ermant
30 wirt, mit brieven oder mit gewisser botschefte getrùwelich und fùrderlich geraten und beholfen sin uf den eit, wie daz, so denne geschehen und dar umbe ermant ist, abe geleit und widertan werde ze gelicher wise, als ob ir der schade geschehen were. Und wer ôch deheinen enthaltet huset oder hovet ratet oder hilffett mit worten oder mit wercken heimlich oder offen-
35 lich, der uns bischof Johansen oder deweder stat under uns angriffen oder geschadiget hette, uf den und uf die sùllen wir beholfen sin in aller wise als uf den, der den angrif und schaden het getan. Was aber wir byschof Johans und ietweder stat under uns von uns selben ùberwinden und abgelegen môgen, dar zû sol man nicht manen. Were ôch, daz deweder
40 stat under uns zwein stetten semlicher schade und breste an viele, den si von ir selben nicht ùberwinden môchte und dar umbe die andern stat manende wurde, da sol dù stat, so ermant ist, in ir . . rat erkennen, wie ir daz gelegen si und daz man denne dar zû tû und helffe nach gelegenheit

der sache als ir eren wol anstande. Es ist ŏch beret, daz wir, so in dirre bủntnủsse sint, umbe ein snellen uflŏff ŏch einandern snellechlich und frủntlich geraten und beholffen sủllen sin, als uns denne unser bescheidenheit wiset und der sache und dem uflŏff zů gehŏret und gelegen ist, e joch dar umbe gemant werde. Dis sint die zil, in den wir bischof Johans und dů stat von Basel den burgern von Zůrich geraten und beholffen sủln sin: von Howenstein der burg ủber Rin und dannanhin an den Bŏtzberg und von dem Bŏtzberg an den Howenstein als der sne har abe smiltzet und von dem Howenstein an den Lebern und von dem Lebern an den Wissenstein, ŏch als der sne har abe smiltzet, und von dem Wissenstein die richti ủber gen Goldenuels, von Goldenuels die richti ủber gen Beffort und von Beffort an den Waschsgen und dannant an die virst als der sne har in smiltzet und dannant an den Eggenbach, von dem Eggenbach in den Rin und dannan ủber gen Burghein, von Burghein gelich ủber an den Swartzwalt und dannant den Swartzwalt uf als der sne wider den Rin har in smiltzet untz an die vorgenant burg ze Howenstein. Aber wir die von Zůrich sủllen dem vorgenanten bischof Johanse und der stat von Basel ŏch geraten und beholffen sin in disen ziln von dem Howenstein uf untz an den Bodense und von dem Bodense untz an den Arlen, von dem Arlen untz an den Setmen, von dem Setmen untz an den Brủning und dannan untz an den Wissenstein. Were aber, daz die . . burger von Basel uswendig den ziln, als wir die von Zůrich in beholffen sủllent sin, von ieman angriffen oder geschadiget wurden, dar zů sủllen wir helffen und tůn uf den eit, so wir fủrderlichest mủgen, wie daz widertan und abgeleit werde, ze gelicher wise als ob es uns und unsern burgern geschehen weri. Weri aber, daz wir die von Zůrich daz mit uns selben nicht ủberwinden mŏchten und die von Basel umbe helffe dar umbe manende wurden, so sủllent si uns dar zů semlich helffe tůn als si sich erkennent, daz notdurftig si und ir eren wol anstande. Were aber, daz uns bischof Johansen in unserm lande und in den vorgenanten ziln, als wir den von Zůrich beholffen sủllent sin, solicher breste an viele von uns selben oder von iren wegen, den wir alleine nicht ủber winden mŏchten, ald ob die von Zůrich von unsern wegen in den ziln, als si uns beholffen sủllent sin, ŏch semlicher breste an viele, den si alleine nủt ủberwinden mŏchten, und wir si oder si uns umbe helffe manende wurden, da sủllent wir bedenthalb einandern soliche helffe tůn, als wir uns erkennen, so dar zů ze tůnde si und ietwederhalb unsern eren wol an stande. Man sol ŏch wissen, daz nieman, der in dirre buntnủsse ist, den andern verbieten noch heften sol ane gerichte, wonde den waren schuldener oder den rechten bủrgen, der ime mit handen, mit munde ald mit brieven icht gelobt hat, wan hat ieman den andern umbe icht anzesprechende, dar umbe sol er recht nemen und sůchen an den stetten, da jenre, den man da anspricht, gesessen ist. Aber unserm herren dem . . bischof von Basel und allen, so in dirre verbủntnủsse sint, ist alles geistlich gerichte usgelassen. Und sol aber ietweder stat beliben bi ir rechte friheit und gůten gewonheit, als si es har bracht hant, und sol dise buntnủsse da wider enkein schade sin. Wir sủllen

ôch in dise verbuntnüsse nieman nemen noch enphahen, wir komen sin gemeinlich denne über ein und getrüwen, daz es nütze und gût si. Was ôch wir von dirre verbüntnüsse wegen ze redende und ze werbende haben, dar umbe süllen wir mit einander tag leisten ze Lôffenberg, es weri denne so
5 verre, daz es uns anderswa besser und gelegenlicher duchte.[a]) In dirre verbüntnüsse hant wir der obgenante bischof Johans usgelassen den stûl von Rome, unsern ertzbischof von Bysentze, unsern herren und ôheim bischof Berchtold von Strasburg und den edeln man hern Dyebalden von Nüwenburg herren zer Ile. Aber wir die stat von Basel nemen ôch us
10 unser eitgenossen von Strasburg, von Friburg und von Brisach, als si sich zû uns und wir zû in jetzent verbunden hant oder noch fürbasser verbinden werdent. Da wider haben wir die von Zvrich ôch in dirre buntnüsse vorbehebt und usgelassen unsere herren die graven von Habspurg, die stat ze Ratbrechtswile und ir lande und lüte umbe den Zvrichse, als wir uns zû
15 den verbunden haben, und dar zû die stat ze Schafhusen, als wir uns mit der ôch verbunden haben oder noch fürbasser verbinden werdent.[b]) Was ôch criegen oder missehelle in disen ziln und die wile, die wil dise büntnüsse weret, uf erstûnde, der man nach dem zil an uns zû komen wôlte, da süllen wir einander umbe beholffen sin nach dem zite und der buntnüsse
20 uf den eit als vorschriben stat, als lange untz der krieg und missehelli verrichtet und versûnet wirt. Und dur daz dis vorgeschriben alles alsus vollefürt und stet gehebt werde, so loben wir der vorgenante bischof Johans bi gûten trüwen und bi unserm ampte, als sich ein . . bischof billich binden sol, und ôch wir die . . burgere von Basel und von Zvrich bi
25 unsern eyden, die wir dar umbe sonderlich ze den heiligen gesworen hant, dise verbuntnüsse in alle die weg und wise mit den gedingen, als si beschehen und da vor bescheiden ist, stete ze habende und ze vollefürende mit gûten trüwen ane alle geverde. Es sol ôch ein ieclicher alter . . rat, so er abe gat, dem nüwen . . rat in den eit geben, dise selben
30 buntnüsse war und stete ze haltende als vorschriben stat. Und daz dise büntnüsse stete und veste belibe, so haben wir bischof Johans unser ingesigel und wir die vorgenanten burger von Basel und von Zvrich ôch unser stetten ingesigele[c]) an disen brief gehenket offenlich. Dis geschach ze Basel, an unser frowen abent ze herbst, in dem jare do man von gottes gebürte
35 zalte drüzehen hundert und viertzig jar und dar nach in dem fünften jare.

165. *Papst Clemens VI. suspendiert das über die Stadt Basel verhängte Interdict bis zum nächsten Pfingstfeste.*

Avignon 1346 Februar 11.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 139 nº 920 (B).
40 *Riezler 815 nº 2243 nach B. — *ASchwG. 13, 249 nº 390.*

164. a) va *von gleichzeitiger Hand über der Zeile in A.* b) eat *von gleichzeitiger Hand über der Zeile in A.* c) ingesile *in A.*

Ad futuram rei memoriam. Dudum relatu fide digne assercionis percepto civitatem Basiliensem cum suo districtu et territorio auctoritate processuum olim per sedem apostolicam adversus receptatores fautores adjutores sequaces et consiliarios Ludovici de Bavaria excommunicati reprobati ac de diversis heresibus et scismatibus sentencialiter condempnati et denotati 5 ejusque complicum et sequacium habitorum interdicto ecclesiastico subjacere quodque cives et habitatores civitatis districtus et territorii predictorum ad nostrum et ejusdem sedis obedienciam se humiliter cum satisfaccione debita disponebant, nos ipsos, quorum salutem et statum prosperum paterna caritate zelabamus et zelamus, volentes specialis favoris gracia prevenire ipsorum 10 supplicacionibus benignius inclinati predictum interdictum usque ad unum annum extunc computandum per nostras certi tenoris litteras duximus de speciali gracia suspendendum. Verum cum sicut intelleximus prefati cives et habitatores certis impedimentis eis occurrentibus infra dictum annum jam elapsum ea, que circa obedienciam ipsorum erga nos et sedem prefatam et 15 satisfaccionem debitam exhibendam gerere tenebantur, complere nequiverint ut debebant, nos adhuc eis volentes facere graciam ampliorem interdictum predictum usque ad instans festum pentecostes de gracia suspendimus speciali sperantes in domino, quod ipsi cives et habitatores erga nos et sedem memoratam interim sic se gerent, quod non solum relaxacionem interdicti 20 predicti sed eciam alias a nobis et ipsa sede gracias obtinere amplius merebuntur, adjecto tamen specialiter et expresse, quod nisi per nos infra dictum festum aliud super premissis ordinatum extiterit eo elapso civitas districtus et territorium supradicta simili subjaceant interdicto. Nulli ergo etc. Dat. Avinione, III. id. februarii, anno quarto. 25

166. *Papst Clemens VI. übersendet seinen Erlass gegen Ludwig den Bayern dem Bischof Johann von Basel zur Veröffentlichung.*

Avignon 1346 April 16.

Gleichzeitiger Eintrag im vatikanischen Archiv, Reg. 169 fol. 15 nº 68 (B). 30

**Riezler 819 nº 2251.*

Mittuntur publicandi processus habiti contra Ludovicum de Bavaria. *(Bulle vom 13. April 1346, durch welche Ludwig der Bayer neuerdings in den Bann gethan und ehrlos und rechtlos erklärt wird, unter Befehl an die Kurfürsten, einen andern König zu wählen).* 35

Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatenus tu in singulis ecclesiis tuarum civitatis et diocesis singulis diebus dominicis et festivis in missarum solempniis, cum populus convenerit ad divina, hujusmodi processum nostrum solempniter publicari illiusque tenorem, ut plenius intelligatur ab omnibus, exponi in effectu facere studeas 40 in vulgari. Datum Avinione, XVI. kl. maii, anno quarto.

Esdem modo, quo scribitur episcopo Monasteriensi et aliis episcopis suprascriptis, scribitur etiam istis sequentibus. *Unter diesen an fünfter Stelle:* episcopo Basiliensi.

167. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November 1348.* — *1346 April 27.*

UBStr. 5, 137 nº 135 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

In gottes namen amen. Wir die . . meistere, die . . rete und die . .
5 burgere gemeinlich von Strasburg Basel und Friburg tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir einmůteklich úberein mit einander komen sint, daz wir únser verbuntnúsze, die wir jetzent mit einander hant, gelicher wise als die brief sagent, die darúber gemacht sint und die mit unsere stette ingesigeln versigelt sint, und die da us wirt gande
10 an sant Johans tage ze súngiehten nu ze nehst, erlengeret und gestrecket hant von dem vorgenanten sant Johans tage ze súngiehten nu ze nechst untz ze sant Martini tag des byschofes der darnach ze nechst kumt und von dannan úber zwei gantze jare ane underlasze. Und hant ŏch gesworn die vorgenanten buntnúsze als die brieve stant, die darúber gemacht sint, stette
15 ze habende getrúwelich untze ze dem vorgenanten zile ane alle geverde und argen list. Und des ze einem urkúnde, das dis stete und veste belibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strasburg Basel Friburg unserr stette ingesigele an disen brief gehenket, der wart gegeben an dem nechsten donrstag nach sant Georien tag des martyrers, in dem jare do man zalte
20 von gottes gebúrte drúzehen hundert jar viertzig und sehs jar.

168. *Papst Clemens VI. fordert die Erzbischöfe und Bischöfe in Deutschland auf, den Kurfürsten und dem von ihnen gewählten König, sofern dieser die Zustimmung des apostolischen Stuhles erhalte, beizustehen.* *Avignon 1346 April 28.*

25 *Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 139 nº 1051 (B).*

Item in eundem modum episcopo Basiliensi. Datum ut supra.

Ebenda nº 1058.

Item in eundem modum civibus et universitati Basiliensibus. Datum ut supra.

30 *Ebenda nº 1086.*

**Riezler 822 nº 2257. — *Werunsky 42 nº 99. — *Böhmer-Huber 776 nº 159.*

169. *Papst Clemens VI. suspendiert das über die Stadt Basel verhängte Interdict.* *Avignon 1346 Mai 9.*

35 *Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 139 nº 1161 (B).*
**Werunsky 44 nº 106. — *Böhmer-Huber 777 nº 166.*

Ad futuram rei memoriam. Dudum percepto relatibus fide dignis, quod cives habitatores et incole civitatis Basiliensis, que auctoritate processuum per sedem apostolicam dudum adversus Ludovicum de Bavaria hereticum

et scismaticum manifestum ipsiusque complices fautores receptores adjutores et valitores habitorum justicia exigente interdicto ecclesiastico cum suis districtu et territorio subjacebat, ad nostram et ecclesie Romane devotionem et obedientiam relictis pestiferis adhesione fautoria et participatione Ludovici predicti se disposuerant et etiam disponebant, nos volentes cives habitatores 5 et incolas supradictos gratiosis favoribus prevenire interdictum hujusmodi usque ad certum terminum per nostras certi tenoris litteras duximus sicut in eisdem litteris continetur plenius suspendendum. Sane quia, sicut ipsorum peticio nobis exhibita continebat, ipsi adhuc certis negociis impediti complere comode nequeunt, quod super premissis facere recta intentione intendunt, 10 nos volentes exuberare apostolice sedis gratiam erga ipsos a fine ultimi dicte suspensionis termini, qui debet in festo pentecostes futuro proximo terminari, dictum interdictum usque ad kalendas instantis mensis septembris de gratia suspendimus speciali, adjecto tamen specialiter et expresse, quod nisi per nos aliud ordinaretur interim super hoc extunc transactis dictis kalendis eadem 15 civitas cum predictis suis districtu et territorio predicto subjaceant interdicto. Nulli ergo etc. Datum Avinione, VII. idus mai, anno quarto.

170. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg und Breisach verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November 1348.*

Basel 1346 Juni 8. 20

**UBStr. 5, 139 nº 139.*

171. *Bürgermeister und Rat von Basel geloben, den Frieden mit Ritter Johann von Schamaley zu halten.*

Basel 1346 Juni 26.

Original im Stadtarchiv Strassburg (A). 25

**UBStr. 5, 139 nº 140.*

Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

Wir Cůnrat der Můnch von Landeskrone ritter burgermeister und der . . rat von Basel verjehen und tůn kunt alrmenglichem, daz wir gelobt hant und geloben an disem brief fůr uns alle unser burgere diener und helffer 30 den fride stete ze hande mit dem fromen ritter hern Johans von Schamaley und allen sinen frůnden dienern und helffern, als in die erbern bescheidenen lůte der . . meister und der . . rat von Strasburg unser lieben eitgenossen fůr uns getrőstet hant. Weri aber, daz wir oder dehein unser burgere diener oder helffer den fride in dehein weg brechen und ůberfůren, in was 35 schaden des die selben unser eitgenossen von Strasburg kemen oder komen mőchten, den loben wir in fůr uns und unser nachkomen von unser stette wegen abe ze legende gentzlich und gar mit gůten trůwen ane alle geverde. Des ze einem urkůnde han wir unserr stette heimlich ingesigel ze ruggen getrucket uf disen brief, der geben wart ze Basel, do man zalte von gottes 40 gebůrte drůzehen hundert jar viertzig und sechs jar, an dem nechsten mentag nach sant Johans tag ze sůngichten.

172. *Bischof Johann befiehlt dem Propst von St. Leonhard, dem Custos von St. Peter und den Pfarrern von St. Alban, St. Martin und St. Ulrich, ihre Untergebenen zur Feier des Heinrichstages anzuhalten.* *Basel 1347 Juni 28.*

5 *Original Domstift Urk. III, 23 (A). — Abschrift von Wurstisen in den Analecta 512.*
Das Siegel fehlt.

Johannes dei gracia episcopus Basiliensis dilectis sibi in Christo . . preposito sancti Leonhardi, . . custodi sancti Petri, incuratis sanctorum Al-
10 bani Martini et V̊lrici Basiliensium ecclesiarum salutem et sinceram in domino caritatem. Cum sanctus Heinricus ecclesiam nostram Basiliensem, que per multa tempora per infideles destructa et desolata fuerat, suis piis auxiliis intervencionibus et patrociniis restaurarit, deliberacione cum honorabilibus et in Christo nobis dilectis preposito, . . decano et . . capitulo dicte nostre
15 ecclesie necnon magistro civium et consulibus civitatis nostre Basiliensis prehabita diligenti festivitatem ejusdem sancti Heinrici, que cadit III. idus mensis julii, quam tam racione suorum magnorum meritorum et miraculorum, que de ipso[a]) predicat sancta mater ecclesia, quam beneficiorum per ipsum ecclesie et civitati nostris predictis multipliciter inpensorum decrevimus tam in
20 civitate predicta quam per totam nostram dyocesim feriandam ac piis devocionibus a Christi fidelibus celebriter venerandam, idcirco vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie precipimus firmiter et districte, quatenus auctoritate nostra omnibus vestris subditis precipiatis, ut dictam festivitatem exnunc in antea tam feriando quam aliis piis devocionibus in remis-
25 sionem suorum peccaminum et ut retribucionem eternam mereantur consequi venerentur. Datum Basilee, sub appensione sigilli nostri, feria quinta proxima ante festum beatorum Petri et Pauli apostolorum, anno domini M̊CCC̊XLseptimo.

173. *Herzogin Johanna von Österreich und die Stadt Basel*
30 *verbünden sich bis zum 29. September 1352.* *Basel 1347 August 25.*
Abschrift des 14. Jh. St.Urk. nº 269 (B).

In gottes namen amen. Wir Johanna von gotz gnaden hertzogin ze O̊sterrich, ze Styre, und ze Chernden und grevin ze Phirt und wir der . . burgermeister, der . . rat und die burgere gemeinlich der stette von Basel
35 verjehen und tůn kunt offenlich an disem brief, das wir die selbe Johanna hertzogin an unsers lieben brůders hertzog Albrecht hertzogen der vorgenanten landen an unserr und unser kinden stat und wir die egenanten der . . burgermeister und der . . rat an der stette stat von Basel mit gůter betrachtunge dur fride und nutze unser, unser burgere, unsere lůten und gůtes
40 und des landes gemeinlich einer frúntlichen getruwen verbúntnisse úber ein komen sint und uns zů ein ander verbunden und versichert hant hinnant ze

172. a) ipsa *in A.*

sant Michahels tag so nu ze nehste kunt und dannanthin über fünf gantze jar die nechsten ein ander getruwelich ze ratende und ze helffende in disen nach geschriben ziln, wir die vorgenante . . hertzogin der stat von Basel mit allen unsern lendern stetten vestinen lúten und dienern ze Ergǒwe, ze Thúrgǒwe, ze Swaben, ze Brisgǒwe, ze Elsasze und ze Suntgowe als verre 5 und als wite die lender begriffen hant. Wurdent si aber uswendig den selben lendern von ieman iergent angriffen in den lendern und gebieten, die an uns stossent, da súllent wir oder unser amptlúte an unser stat in aber beraten und beholffen sin des besten, als verre wir es erlangen und gewaltigen múgent und als ob es uns selber geschehen weri ane alle geverde. 10 Weri ǒch, das die vorgenante stat von Basel von ieman angriffen oder geschadiget wúrde, wer der weri, und si erkanten uf den eit, das si billich dar umbe ze manende hetten, und wir die vorgenante . . hertzogin oder unser amptlúte von der selben stat wegen von Basel von dem rate gemant wurdent mit iren botten oder mit briefen, so súllent wir oder unser ampt- 15 lúte unsern . . rate besenden ane alles verziehen, die man denne ze male haben mag, mit inen ze rate ze werdende und ze erkennende uf den eit, wie man inen als fúrderlich und als nútzlich ze helffe kome, als ob es uns selber angienge, und sol man ǒch dar zů griffen und tůn, wie das abgeleit und gebessert werde nach der manung in den nechsten acht tagen ane alle 20 geverde. Weri aber, das wir oder unser amptlúte, die denne gemant werint, uns dar an sumden und nút vollefúrten, dar umbe wir denne gemant werint, so mag die stat von Basel unser stette, die in den vorgenanten unsern lendern gelegen sint und dis verbúntnisse denne gelobt und gesworn hant ze vollefúrende, als si ǒch tůn und ir offen besigelten brief geben súl- 25 lent, manen mit brieven oder mit botten alle oder die, die inen denne bekomelich und nútze dar zů sint, und súllent ǒch die denne als fúrderlich und als nútzlich bi dem eide dar zů beholffen sin als si uf ir eide erkennent, das si dar zů tetent, ob es uns und si selber angienge und inen von uns gebotten weri. Ist ǒch, das dehein stat in disen egenanten lendern gelegen, 30 die sich nút verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten, die verbúntnisse ze vollefúrende, angriffen oder von ieman geschadiget wurde, den sol die vorgenante stat von Basel nút schuldig sin ze helffenne. Wúrde aber die stat von Basel von der stetten deheiner angriffen oder geschadiget, die sich nút verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten, des súllent 35 wir ir vor sin und uf si beholffen sin, wenne der . . rat der stette von Basel uf den eit erkennent, das si in unrecht getan hant und wir oder unser amptlúte dar umbe von inen gemant sint. Wurdent ǒch wir oder unser amptlúte deheinest von dem . . rat der stat von Basel gemant ieman anzegriffende, der si geschadiget hetti, und wir oder unser amptlúte erkanten bi dem eide, das wir 40 ir helffe dar zů bedǒrftent, so súllent si uns ze helffe komen als si bi iren eiden erkennent, das dar zů bescheidenlich si und ǒch nútze. Es ist ǒch beret, das wir uswendig disen vorgenanten unsern lenderen die burgere von Basel schirmen und fristen súllent in andern unsern lendern als unser lúte und burgere ane alle geverde. Wir die vorgenante . . hertzogin heissen und 45

bevelhen ŏch unsern getruwen Johansen von Frowenuelt hŏptman und pfleger ze Tùrgŏwe und ze Ergŏwe und V̊lman von Pfirt pfleger[a]) ze Suntgŏwe, ze Elsasze und ze Brisgŏwe, wenne si von der stat wegen von Basel von dem . . rate gemant werdent, das si denne bi iren eiden, die si dar umbe sonderlich zů den heiligen getan hant, fùrderlich inen ze helffe koment, der obgenante Johans von Frowenuelt mit den vorgenanten unsern landen und lùten, so ob dem Howenstein gelegen sint, und V̊lman von Pfirt mit den egenanten unsern landen und lùten, so nidewendig dem Howenstein gelegen sint. Weri aber, das unser brůder hertzog Albrecht, wir oder unser kint die vorgenanten Johansen von Frowenuelt und V̊lman von Pfirt von iren amptern und phlegenissen verkerten, so sùllent si doch bi irem eide die vestinen, die inen bevolhen sint, niemer von inen gelassen noch ŏch niemer deheinem andern amptman, der an ir stat gesetzet wirt, geantwùrten, er habe denne vor zů den heiligen gesworn und gelobt, da der vorgenanten stat von Basel gewissen botten zegegeni sint, dise verbùntnisze stete ze habende und ze vollefůrende in allen weg als si geschehen ist ane alle geverde. Ŏch sùllent si bi den selben iren eiden nieman an ir stat setzen noch dehein unserr vestinen bevelhen, si swerent denne zů den heiligen, weri, das ir deweder abgienge oder verkert wùrde, das si die vestinen, die si denne inne hant, von in nùt lassent noch deheinem nùwen amptman antwùrten. Si haben ŏch vor gelobt und gesworn, dise verbùntnisse ze vollefůrende, als ŏch die vorgenanten Johans von Frowenuelt und V̊lman von Phirt nu getan hant. Es sùllent ŏch alle ander unser amptlùte in den vorgenanten unsern lendern ob dem Howenstein sweren zů den heiligen und ir offen besigelten brief geben dise verbùntnisse stete ze hande in alle wise als si geschehen ist und dem vorgenanten Johans von Frowenuelt gehorsam und beholffen ze sinde fùrderlich bi dem selben eide, wenne er inen enbùtet und kunt tůt, das er von der stette wegen von Basel gemant si. Das selbe sùllent ŏch tůn und gebunden sin alle unser amptlùte in unsern vorgenanten lendern nidwendig[b]) dem Howenstein gegen V̊lman von Pfirt dem vorgenanten. Weri ŏch, das die vorgenanten unser amptlùte Johans von Frowenuelt und V̊lman von Phirt deheinest wurdent vom lande varen, wel si denne an ir stat setzent, die sùllent ŏch sweren dise verbùntnisse stete ze hande und sich verbinden aller der dingen so si sich verbunden hant, und mùgent ŏch die wol die burgere ven Basel manen und die burgere si hin wider. Aber wir der . . rat und die burgere von Basel sint hin wider gebunden der vorgenanten unser herschaft von Ŏsterrich und iren amplùten ze ratende und ze helffenne hinnant ze dem vorgenanten sant Michahels tag und dannanthin ùber fùnf gantze jar die nechsten in disen ziln als hie nach bescheiden sint. Also wurdent si von ieman, wer der weri, angriffen oder geschadiget und die vorgenanten amplùte bede oder ir einer under in oder der an ir stat weri erkanten uf den eit, das si billich dar umbe ze manende hetten und uns dar umbe mantent mit ir botten oder brieven, so sùllent wir ane alles verziehen inen bi dem eide als fùrderlich und als nùtzlich ze

178. a) pleger *in B.* b) niwendig *in B.*

helffe komen, als ob es uns selber angienge. Wurdent ôch wir von den egenanten amptlüten oder die an ir stat werint gemant ieman anzegriffende, der die herschaft geschadiget hette, und wir erkanten bi dem eide, das wir der herschaft helffe dar zû bedörftent, so süllent si uns ze helffe komen, als die amptlüte bi ir eiden erkennent, das dar zû bescheidenlich si und ôch nütze. Und sint dis die zile, in den wir die burgere von Basel der herschaft beholffen süllent sin, von Howenstein der burg über Rine und dannant an den Bôtzberg und von dem Bôtzberg an den Howenstein als der sne har ab smiltzet, von dem Howenstein an den Lebern und von dem Lebern an den Wissenstein ôch als der sne har abe smiltzet und von dem Wissenstein die richti über gen Goldenuels, von Goldenuels über die richti gen Befort, von Befort an den Wachsen und dannant an die virst als der sne har in smiltzet und dannant an den Eggenbach und von dem Eggenbach in den Rin und dannant über gen Burghein, von Burghein gelich über an den Swartzwalt und dannant den Swartzwalt uf als der sne wider den Rine har in smiltzet untz an die vorgenante burg Howenstein. Wir sint ôch des bedenthalb über ein komen, das wir umbe ein snellen uflôf ein ander ôch snelleclich und fründlich beholffen süllent sin, als uns unser fründlich bescheidenheit denne wiset und dem uflöf denne zû gehöret und gelegen ist, e joch dar umbe gemant werde. Es is ôch ze wissende, weri das ieman die egenante herschaft von Ôsterrich gewonlich phante umbe solich schulde, dar umbe er der herschaft offen besigelt brief hette, an den ime phandung erlôbt weri, wider den sint wir die burgere von Basel nüt gebunden inen ze helffende, wir tûnt es denne gerne. Weri aber, das die . . herschaft oder ir . . amptlüte vor uns kuntlich machtent als uns bescheidenlich und recht duchte, das die schuldbrieve erlöset werint oder das si die herschaft deheins weges nüt binden sôlten, wider die süllent wir in beholffen sin als gegen andern. Was ôch criegen oder missehellin in dirre verhüntnisse zite ufstûnde, da süllent wir ein ander umbe beholffen sin den crieg us, ôch nach dem zite ane alle geverde untz der crieg und die missehelli wirt versûnet. Wir süllent ôch in dise verbüntnisse nemen noch enphahen nieman, wir komen sin denne einhelleclich über ein. Es ensol ôch nieman, der in dirre verbüntnisse ist oder noch dar in kunt, den andern beheften noch bekümbern, denne ie den man vor sinem . . richter, er weri denne rechter gelte oder bürge. Doch ist alles geistlich gericht in dirre verbüntnisse vorbehebt und usgelassen. Werdent wir ôch deheinest dehein tegdinge oder tag sament leisten, das süllent wir tûn ze Rinuelden, wir werdent denne hie nach mit ein ander üt anders ze rate. Wir behaben ôch gemeinlich ze beden siten in dirre verbüntnisze vor den stûl von Rome, ein Rômsche riche und wen wir für ein Rômschen chünig oder keyser haben. Weri aber, das uns ieman unrecht wôlte tûn, wer der weri, und deweder teil erkante, das man ime unrecht tete und dar umbe ze manende hette, des süllent wir ein ander vor sin und beholffen in den ziln, als dise verbüntnisse stat. Wir die vorgenante . . hertzogin behaben ôch sunderlich vor die erwirdigen herren byschof Berchtolt von Strasburg und byschof Johansen von

Basel, unser ôheime graf Eberhart und graf V̊lrich von Wirtenberg, die stette von Berne und von Solotern, als die bùntbrief stant, die si mit uns hant, und dar zů alle unser dienstmanne manne burgmanne und dienere, die vor uns oder vor unsern . . amptlùten wellent rechtes gehorsam sin.
5 Wel aber des nùt wôltent tůn, wider die sùllent wir den von Basel als gen andern beholffen sin. Weri aber, das die, die wir vor behaben, mit uns icht ze schaffende gewunnen, wider die sol uns die stat von Basel gebunden sin ze helffende als wider ander ane wider den byschof von Basel. Aber wir der . . rat und die burgere von Basel lassen ôch us in dirre ver-
10 bùntnisse die erwirdigen unsern gnedigen herren bischof Johansen von Basel und unsern herren bischof Berchtolt von Strasburg und dar zů unser eitgenossen von Strasburg, von Friburg, von Brisach und von Zùrich, als wir jetzent zů den verbunden sint oder noch fùrbasser verbunden werdent, das uns dise verbùntnisze noch kein artickel, so an disem brief geschriben stat,
15 dar an nùt schaden sol. Weri aber, das die, die wir also vor behebt hant, mit uns icht ze schaffende gewunnen, wider die sol uns gebunden sin ze helffenne die vorgenante herschaft und ir amptlùte als wider ander. Und dur das dis alles also vollefùrt und stete gehebt werde, so loben wir Johanna hertzogin und frowe der obgenanten landen fùr unsern brůder her-
20 tzog Albrecht und fùr uns und unser kint bi gůten truwen, als sich ein fùrstin billich binden sol, und wir die vorgenanten der . . burgermeister und der . . rat an der stette stat von Basel loben ôch bi unsern eiden, die wir dar umbe sunderlich zů den heiligen getan hant, die verbùntnisze in allen weg und wise und mit den gedingen, als si geschehen ist und ôch
25 da vor bescheiden ist, stete ze hande und ze vollefùrende ane alle geverde. Wir die obgenanten Johans von Frowenuelt hôptman und pfleger der vorgenanten mins herren und miner frowen von Ôsterich in ir landen ze Thurgôwe und ze Ergôwe und ze Swaben und V̊lman von Phirt ir pfleger ze Suntgôwe, ze Elsasze und in Brisgôwe verjehen aller der dingen, so hie
30 vor von uns geschriben stant, und loben si stete ze hande und ze vollefùrende bi den eiden, die wir zen heiligen sonderlich dar umbe getan hant, mit gůten truwen ane alle geverde. Und ze einer merer sicherheit aller dirre vorgeschriben dingen so hant wir die vorgenante . . hertzogin unser und wir der . . burgermeister und der . . rat unser stette von Basel und ôch
35 wir Johans von Frowenuelt und V̊lman von Phirt die vorgenanten amptlùte unsere ingesigele gehencket an disen gegenwertigen brief, der geben wart ze Basel, des jares do man zalte von gottes gebùrte drùzehen hundert viertzig und siben jar, an dem nechsten samstag nach sant Bartholomeus tag des zwelfbotten.

40 **174.** *Schultheiss und Bürger der Stadt Bamberg verkünden die Sendung von Reliquien der Heiligen Heinrich und Kunigund nach Basel und bitten um feierliches Geleit dieser Heiligtümer bei der Durchreise.* — *1347 September 11.*



Original Domstift Urk. III, 26 (A).

Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel fehlt.

Ein gleichlautender Erlass an Bürgermeister Rat und Geistlichkeit zu Nürnberg vom 11. September 1347 Original Domstift Urk. III, 25. — Auszug Trouillat 3, 849. 5

Kunt sey allen den, di disen brif sehen oder horn lesen, ez sey in steten, in klôstern, in styften, in ôrden oder in pfarren, wa diser brif gelesen oder gehoret werde, daz der erwirdig herre her . . Johans byschofe zu Basel, daz capitel gemeinglichen, der . . burgermeister, die burger von dem . . rat und die burger gemeinglichen daselbe haben kunt getan dem . . erwirdigen 10 herrn hern . . Friderichen byschof zu Babenberg, den . . tumherrn von dem thume, dem . . schultheissen und den . . burgern gemeinglichen daselbe, wye sant keyser Heinrich und sant Kunigund ir bystume und ir stat und ir lant, daz von den heyden und von den Hewnnen vernihtet waz, wider braht were, und haben nu von grozzer andaht ir tag geboten zu veyern und haben 15 begert und uns dar umb gebeten, daz wir in schickten, daz unser herrn die korherrn ze Babenberg von irer bet wegen und von unser bet wegen in wolten mit in teilen und senten dez warn heyligtumes von den vorbenanten heyligen. Da von lazzen wir euch wizzen, daz unser herrn von dem capitel zu Babenberg dem . . vorbenanten erbern herrn dem . . byschofe, dem 20 capitel und . . der stat zu Basel bey den erbern herrn hern . . Eberhart von Gyhe korherrn zu dem thume zu Babenberg und . . bey hern Heinrich von Nordlingen dem ersamen brister haben gesant und sentten dez warn heyligtumes von sant keyser Heinrichs rehten arme und von sant Kunigunden rehten arme, daz die vorbenanten herrn fûrn und beleitten und dem wir mit 25 grozzer schonheit und brinnenten kertzen und procession aller pfafheit geistlich und weltlich und reiche und arme nach gevolget und beleitt haben und grozz heyligtume, daz mit getragen wart fur unser stat. Da von bite wir euch fleizziglichen, daz ir got zu einem lobe und unserm haubtherrn zu ern, wenne die herrn zu ew kumen, daz selbe heyligtume also erlichen enpfahet 30 und aus beleitet, daz wir ew dez immer dancken wellen und als ir wellet von den selben heyligen beleitet werden an dem lesten end. Und zu einem warn urkunde der vorgeschriben dinge geben wir disen offen brif besigelten mit der stat zu Babenberg anhangendem insigel. Geben an dynstag nach unser frawn tag als si geborn wart, nach gotes geburt dreuczehenhundert 35 .are und in dem siben und vierczgisten jare.

175. *Johann von Uebischi, Johann Phader und Uli von Mülinen von Bönigen schwören Urfehde. — 1347 September 27.*

Original im StA. Bern (A).

Fontes 7, 287 nº 295 nach A. 40

Eingehängt die Siegel des Johann von Kien und des Hesso von Teitingen.

Wir Johans von Ibesche der jünger, Johans Phader und V̊lli von Mülinon von Bôningen tůn kunt alrmenlichem mit disem briefe, alz wir die burgere der stat von Basel angegriffen und geschadiget hatten mit ir gůt ze nemenne, und aber die burgere von Basel daz so digke und so vil ôgten
5 und klagten dien burgern der stat von Berne, daz die burgere von Berne üns von der wegen von Basel ufhůben und viengen und ab üns wolten gericht han alz ab scheidelichen lüten, und sid aber der hohe herre grave Eberhart von Kyburg lantgrave ze Bürgenden und die burgere von Thune mit bette ankamen die vorgenanten von Basel, daz si daz gericht abliezzen
10 und ir wille wart, daz die burgere von Berne üns von der gefengnische hant lidig verlazzen, so vergehen och wir, daz wir ungefangen und ungebunden willenklich und unbetwungenlich offenlich an dez heiligen Rômischen riches strâzze hein gesworn liplich mit uferhabenen henden ze gotte gestabet eide, daz wir dien vorgenanten stetten von Basel und von Berne noch ir bürgeren
15 noch dien, die zů inen hôrent, noch dien, die üns viengen oder hulfen vahen, noch nieman anders in dem lande niemer süllen tůn schaden noch laster, heimlich noch offenlich, an lip noch an gůt, mit râten noch mit getâten, in gůten trüwen ane geverde. Were aber, daz got wende, daz wir oder ünser deheiner sines eides vergêsse und hie wider und wider disen brief an de-
20 heinem stügke tête und diz brechi, da geben wir üns üz für schedelich lüte und wellen, wo der, der also under üns hie wider têti und diz brechi, begriffen wurde, daz man ab dem richten sol, alz ab einem schedelichen manne dez landes mit namen alz ab einem rôber. Doch behein wir üns hie under vor, ob wir an ieman dehein ansprach haben, daz wir dar umbe mügen
25 recht sůchen und recht nemen. Und ze einer zügsami der vorgeschribener dinge hein wir Johans von Ibesche der jünger, Johans Phader und V̊lli von Mülinon von Bôningen egenanten erbetten die edeln manne hern Johans von Kien vriien herren ze Worwe und Hessen von Theytingen jungherren schultheizzen ze Thune, daz si ir ingesigelü für üns hant gehenket an disen
30 brief, der wart gegeben an dem donrstag vor sant Michels tag, do man zalt von gottez geburt drüzehenhundert und siben und vierzig jâr.

176. *Die Städte Konstanz Zürich St. Gallen verbünden sich bis zum 11. November 1350.* Och sol man fürbas wissen, das die burger von Zürich in diser verbuntnüsse hant usgelassen den erwirdigen herren bischof
35 Johansen von Basel und die stat ze Basel, als si sich gegen den verbunden hant alder noch sich gen dem selben bischof und der stat ze Basel fürbas verbinden werdent. *Konstanz 1347 Oktober 27.*

*Wartmann 3, 572 nº 1447 nach dem Original im Stadtarchiv St. Gallen. — *Vischer 121 nº 28. — *Abschiede 1, 421 nº 222.*

40 **177.** *König Karl IV. bestätigt der Kirche Basel die von frühern Kaisern und Königen ihr verliehenen Rechte, insbesondere Recht und Gericht in Klein-Basel bis zur Mitte der Rheinbrücke und das Münzrecht.* *Basel 1347 Dezember 20.*

*Trouillat 3, 607 nº 369 nach dem Original im Archiv zu Pruntrut. — *Böhmer-Huber 45 nº 511.*

178. *Bischof Johann von Basel und die Städte Basel und Zürich verbünden sich bis zum 24. Juni 1349.*

Basel 1348 Januar 14. 5

Original im StA. Zürich (A).

**Tschudi 1, 374 zu 1347. — *Trouillat 3, 841 zu 1347. — *Abschiede 1, 422 nº 225.*

Es hängen die Siegel des Bischofs und der drei Städte.

I. In gottes namen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof ze 10 Basel *u. s. w. gleichlautend mit dem Bündnisbrief vom 7. September 1345 (oben nº 164), mit folgenden Änderungen: 1. hinter* kreiszen und ziln *(oben S. 155 Z. 22) ist eingeschaltet:* und doch also, daz wir daz Rômsche rich in diser buntnisze uslaszen; *2.* In diser verbùntnisze *(oben S. 157 Z. 5)* haben wir der obgenant bischof Johans und ôch wir die stat von Basel in diser 15 verbùntnisze usgelaszen die herschaft von Ôsterich mit allen den bùnden und in aller der wise, als die brieve stant, die dar ùber geben sint. Und dar zû wir der selbe byschof Johans haben ôch sunderlich usgelaszen den stûl von Rome, unsern ertzbischof von Bisentz *u. s. w. 3.* Da wider haben wir die burgere von Zvrich *(oben S. 157 Z. 12)* ôch in dirre verbùntnisze 20 usgelaszen gen dem vorgenanten byschof und gen der stat ze Basel die herschaft von Ôsterich und dar zû die . . graven von Habspurg *u. s. w.* Dis geschach ze Basel, an dem mentag nach sant Hylarien tag, do man zalte von gottes gebùrte drùtzehen hundert viertzig und acht jar.

An die Urkunde ist ein Papierstreifen angeheftet und von der Hand 25 *des Schreibers der Urkunde beschrieben wie folgt:*

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, tûn wir der . . burgermeister und die . . rete der stat Zvrich kunt und verjehen offenlich, daz der erwirdig herre byschof Johans von gotz gnaden ze Basel in der verbùntnisze, so er und wir mit einander hant, und die da weren sol hin- 30 nant ze sant Johans tag ze sùngichten und dannan ùber ein jar, als die brief stant, so dar ùber geben sint, vorbehebt und usgelaszen het unsern herren chùng Karlen den Rômschen chùng. Dat. etc.

II. Wir Johans von gotz gnaden byschof ze Basel tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, und vergehen offenlich, das die 35 erbern und bescheidenen lùte der . . burgermeister, die . . rete und die burgere der stat Zvrich in der verbùntnisze, so wir und si mit einander hant, und die da weren sol hinnant ze sant Johans tag ze sùngichten und dannan ùber ein jar, als die brief stant, so dar ùber geben sint, vorbehebt und usgelassen hant unsern herren chùng Karlen den Rômschen chùng, und des 40 ze urkùnde so han wir unser ingesigel offenlich gehenket an disen brief. Dis geschach ze Basel, an dem nechsten mentag nach sant Hylarien tag, in

dem jare do man zalte von gottes gebùrte drùtzehen hundert viertzig und acht jar. *Basel 1348 Jannar 14.*

Original im StA. Zürich (A).

Das Siegel des Bischofs hängt.

5 **179.** *Johann, Prior von St. Alban in Basel und Vicar des Bistums, und Ritter Konrad von Bärenfels schlichten mit Willen und Gunst des Bischofs Johann* und der bescheidenen lùten der burgere von Basel *die Streitigkeiten, welche die Leute von Liestal und die Siechen an der Birs gehabt haben,* es si von des zolles oder vares 10 wegen an Birsbrugge oder von welen andern sachen es weri. *Unter den Sieglern die Stadt Basel.* *Basel 1348 März 18.*

Boos 295 nº 339 nach dem Original im StA. Basel.

180. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November 1351.* *— 1348 März 27.*

15 *UBStr. 5, 158 nº 165 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.*

In gottes namen amen. Wir die meistere, die . . rete und die burgere gemeinlich von Strasburg Basel und Friburg tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, das wir einmutiklich uberein miteinander komen sint, das wir unserr verbuntnùsze, die wir jetze miteinander hant ge- 20 licher wise als die briefe sagent, die darùber gemacht wurden des jars, do man zalte von gottes gebùrte dritzenhundert jare viertzig jare und vier jare, an dem nechsten donrstage nach sante Matis tag des zwelfbotten, und als sù ze sante Johans abent ze sùngihten uzgiengent, und die ouch mit unserre stette ingesigele versigelt sint, die nů an sante Martins tag des bi- 25 schofes uz wirt gante, erlengert und erstrecket hant von dem . . tag uber dru ganze jare die nechsten so nach einander komende sint an underlas. Und hant ôch gesworn die vorgenanten buntnùsze als die brieve stant, die darùber gemacht sint, stette ze habende getrùwelich untze ze dem vorge- nanten zile ane alle geverde und argen list. Und des ze einem urkùnde, 30 das dis stete und veste belibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strasburg Basel Friburg unserr stette ingesigele an disen brief gehenket, der wart gegeben an dem nechsten donrstage nach unserr frôwen tag der verholnen in der vasten, in dem jare do man zalte von gottes gebùrte drù- zehen hundert jar viertzig und acht jar.

35 **181.** *Bischof Johann befiehlt allen Kirchenvorstehern von Stadt und Diöcese Basel, ihre Untergebenen zur Begehung des Heinrichs- festes und des Kunigundentages anzuhalten, unter Zusicherung von Ablass.* *Basel 1348 Juli 4.*

Original Domstift Urk. III, 29 (A). — Abschrift von Wurstisen in den 40 *Analecta 512 (B).*

Schöpflin 2, 192 nº 1030 nach B mit dem Eingang der Urkunde vom 28. Juni 1347 = Trouillat 3, 860.

Das Siegel des Bischofs hängt.

Johannes dei gracia episcopus Basiliensis dilectis sibi in Christo . . prepositis, . . prioribus, . . rectoribus, . . decanis, . . camerariis, . . incuratis, 5 . . vicariis, . . plebanis seu . . viceplebanis per civitatem et dyocesim Basiliensem constitutis, ad quos presentes litere pervenerint, salutem et sinceram in domino caritatem. Cum sanctus Heinricus imperator ecclesiam nostram Basiliensem, que per multa tempora per infideles destructa et desolata fuerat, suis piis auxiliis intervencionibus et patrociniis restaurarit, deli- 10 beracione cum honorabilibus et in Christo nobis dilectis . . preposito, . . decano et capitulo dicte nostre ecclesie Basiliensis prehabita diligenti festivitatem ejusdem sancti Heinrici imperatoris, que cadit IIJ. idus mensis julii, quam tam racione suorum magnorum meritorum et miraculorum, que de ipso predicat sancta mater ecclesia, quam beneficiorum per ipsum ecclesie 15 et civitati nostris predictis multipliciter impensorum decrevimus tam in civitate quam per totam nostram dyocesim feriandam ac piis devocionibus a Christi fidelibus celebriter venerandam, idcirco vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie precipimus firmiter et districte, quatenus auctoritate nostra omnibus vestris subditis precipiatis, ut dictam festivitatem ex 20 nunc in antea feriando necnon diem sancte Kv̊ngundis imperatricis, que occurrit in crastino nativitatis beate Marie virginis gloriose, non feriando sed aliis devocionibus in remissionem suorum peccaminum et ut retribucionem eternam mereantur consequi venerentur. Insuper vobis auctoritate qua supra precipimus, quatenus festum ipsius sancti Heinrici imperatoris necnon 25 diem sancte Kv̊ngundis vestris kalendariis asscribatis et asscribi procuretis. Ut autem predicte festivitates honorificencius peragantur, vobis et omnibus vere penitentibus et confessis predictas festivitates devote celebrantibus ac in ecclesiis existentibus, ubi predicte festivitates celebrantur, quadraginta dies de injunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Da- 30 tum Basilee, anno domini millesimo CCC XLVIIJ, feria sexta post festum beatorum Petri et Pauli principum apostolorum.

182. *Magister Ulrich von Freiburg vergabt der Stadt Klein-Basel Zinse, die er hat auf der Stadt Thiengen und auf Gütern der Deutschordenshäuser Mülhausen und Basel.* 35

— 1348 November 27.

Original St.Urk. nº 273 (A).

Das Siegel der Curie hängt.

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus universis, quod sub anno domini millesimo CCC^mo XLVIIJ, 40 feria quinta post festum beate Katerine virginis, comparentibus coram nobis tamquam publica et auctentica persona judicii in figura magistro V̊lrico de Friburgo rectore puerorum ecclesie sancti Petri Basiliensis ex una et Johanne

zem Truben scultheto et consulibus minoris Basilee Constantiensis dyocesis ex parte altera prefatus magister Ůlricus non vi coactus nec metu inductus seu dolo alicujus ut asseruit aliqualiter circumventus sed pure et simpliciter propter deum dedit donavit contulit tradidit et assingnavit donacione per-
5 fecta et irrevocabili, que dicitur inter vivos, ac se dedisse tradidisse et assingnasse coram nobis in jure publice recongnovit antedictis sculthето et consulibus redditus annuos triginta florenorum auri de Florencia, quos se habere dicebat in opido Tůngen, item redditus annuos decem florenorum auri de Florencia, quos se habere asseruit super bonis dominorum Theu-
10 tunicorum domus in Mülnhusen et domus in Basilea, prout in instrumentis desuper confectis plenius continetur, prefatis sculteto et consulibus presentibus et donacionem hujusmodi recipientibus — — —. In cujus rei testimonium nos . . officialis curie Basiliensis sigillum dicte curie huic appendi fecimus instrumento. Datum anno domini et die predictis.

15 **183.** *Die Städte Strassburg Basel Freiburg Breisach verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November 1351.*

Freiburg 1349 Februar 15.

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

UBFr. 1, 384 nach A. — UBStr. 5, 185 nº 198 nach dem Original
20 *im Stadtarchiv Strassburg. — *Böhmer-Huber 536 nº 79.*

Es hängen noch die Siegel von Basel und Freiburg.

In gottes namen amen. Wir die . . meistere, die . . rête und die . . burgere gemeinlich von Strasburg Basel Friburg und von Brisach tůn kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent lesen, das wir einmûtec-
25 lich über ein mit einander komen sint, das wir ünser verbüntnisse, als si nu ze sante Martins tag des bischofs dem nehsten so nu was us gieng, ze glicher wise als die briefe sagent, die dar über gemacht wurdent des jares do man zalte von gottes gebürte drützehen hundert jare viertzig jare und vier jare, erlengert und gestrecket hant hinnant untz ze dem selben sante
30 Martins tag und dannent hin über zwei gantze jare die nehsten so nach einander komende sint âne underlasze. Und hant ôch gesworn die vorgenanten verbüntnisse, als die selben briefe stant, stête ze hande getrüwelich untz zů dem vorgenanten zil âne alle geverde. Doch ist ze wissende, das die von Brisach ir herren die hertzogen von Ôsterich, die si jetze inne hant,
35 oder wêri, das si in deheines andern herren hant kement, der si würde inne han, in dirre verbüntnisse us genomen hant ze gelicher wise, als wir die von Strasburg und von Basel ünser herren die bischôfe und wir die von Friburg unsern herren den graven von Friburg in der verbüntnisse us genomen und vor behebt hant ane alle geverde. Und des zů eime urkünde, das dis stête
40 und veste belibe, so hant wir die vorgenanten stête von Strasburg, von Basel, von Friburg und von Brisach ünserre stetten ingesigel an disen brief gehenket. Dis geschach und wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem jare do man zalte von gottes gebürte drützehenhundert jare und nüne und

viertzig jare, an dem nehsten sunnentage nach sante Valentines tag eines marterers.

184. *Bischof Johann leiht dem Ritter Konrad von Bärenfels das Schultheissenamt zu Basel.* *St. Ursitz 1349 März 31.*

Original St.Urk. nº 274 (A). 5

Sein Siegel hängt.

Wir Johans von gottes genaden bischoff ze Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir dem frommen ritter hern Conrat von Berenuels burgermeister ze Basel unserm lieben getruwen durch der getruwen manigvaltigen und unverdrossener diensten willen, so 10 er uns und unser stifte von Basel getan hat und ôch noch getůn mag, verlùchen hant und lichen mit disem gegenwertigen brieve unser schultheissen ambacht ze Basel, das vor im alrnehste hatte von uns der notveste ritter her Růdolf selig der Schaler von Schalberg, und lichen im ôch das mit allen den rehten nùtzen und ehafti so dar zů hôret. Und zem waren stet- 15 ten urkùnde dis dinges so hant wir unser ingesigel an disen brief gehenket, der gegeben wart ze sant Vrsicion uff unser bùrge, an dem zistag ze abent vor dem balme tage, des jares do man zalte von gottes gebùrte drùzehen hundert vierzig und nùn jar.

185. *Schultheiss und Rat von Klein-Basel übergeben der Kirche* 20 *St. Theodor ein Haus zur Pfarrwohnung und erhalten dafür vom Domcapitel von Basel drei Häuser zur Erweiterung des Kirchhofs bei St. Theodor.* *Klein-Basel 1349 Mai 4.*

Original im GLA. Karlsruhe (A).

Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jh. geschrieben: 25 Litera domus sacerdotum ecclesie minoris Basilee.

Das Siegel von Klein-Basel hängt.

Wir Johans zem Truben schultheisse und der . . rat zer minren Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir dur nutz und notdurft ùnsers kilchofs ze sant Joder und dur das wir den selben 30 kilchof deste witer machen mùgen, want es ein rehtů notdurft ist von der mengi der tôden wegen und der toten, die da begraben sint und noch da begraben werdent, gegeben hant und geben mit disem gegenwertigen briefe das hus und gesesse mit garten und hofe und mit allem recht, so dar zů hôret, das gelegen ist in ùnser stat zer minren Basel gegen dem selben 35 kilchof ùber, das etwenne Růdolfs seligen des Geisriemen eins edelen knechtes was, der kilchen von sant Joder, also das ein lùppriester der selben kilchen von sant Joder und sin geselle in dem selben huse und uf dem gesesse seshaft sôllent sin und da ir wonung sôllent han. Und dur das wir das selbe gesesse gegeben hant der selben kilchen ze sant Joder, so hant 40

ùns ùnser genedigen herren her Thŷring von Ramstein tůnbropst, Walther von Klingen techan, Lvdewig von Thierstein senger und das . . cappittel gemeinlich der stift ze Basel ùns gegeben dù hùser die hofstat, die gelegen sint in ùnser vorgenanten stat zer minren Basel nebent ùnserem kilchof ze
5 sant Joder, also das wir die selben hùser wol ab brechen mùgen und da mit ùnseren kilchof meren und wittren mögen, want es ein rechtù notdurft ist, als ùnser herren wol vernomen hant uud ŏch kuntlich ist. Und hant ùns die vorgenanten ùnser herren und das cappittel dar umbe die gnade getan, want die selbe kilche ze sant Joder inen ùber tisch hőret und ge-
10 machet ist. Und ze einem waren urkùnde aller dirre vorgeschribener dingen so han wir der schultheis und der . . rat zer minren Basel ùnser stette ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief, der gegeben wart zer minren Basel, des jares do man zalte von gottes gebùrte drizehen hundert jar dar nach in dem nùnden und vierzigosten jare, an dem nechsten mendage
15 nach dem meigen tage. Dirre dingen sint gezùge und warent hie bi Heinrich von Emmerrach, Cůnrat Tirli, Hvg von Senhein, Johans von Kilchein Heinrich Legeller, Heinrich Svser, Hvgeberhart, Cůnrat zem Schőnen kelre, Jacob der smit, Heinrich Tůnbrobst, Claus Hagenbach des jares des rates zer minren Basel.

20 **186.** *Graf Johann von Habsburg bezeugt die von Brun Pfirter seiner Schwester gemachte Gabe, worunter die Rechtung, die der Graf in der Vorstadt zu St. Alban in Basel hat.*

Weesen 1349 Oktober 31.

Abschrift des 14. Jh. im GrWB. fol. 84 (B).

25 **Münch 2, 129 nº 151.*

Wir graf Johans von Habspurg tun kunt allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, das für uns kam der frome man Brun Phirter von Liehtstal ein edelkneht und fůget und machet mit unserr hand gůten willen und gunst frow Agnesen siner swester Hartmans der Mùnches dem man
30 sprichet Hapin von Mùnchenstein elicher husfrowen und irn kinden disu gůtere, daz var ze Bertlicon, die rechtung die ich hab ze Basel in der vorstatt ze sant Alban, den halben zoll den ich hab an der brugg ze Ougst und was er hat in dem kilspell ze Pheffingen und was er hat ze Muttentz in dem banne daz er von uns ze lehen hat, ze einem rechten gemechte,
35 also mit der bescheidenheit, were daz der vorgenante Brun Phirter aberstùrbe an lib erben, daz denne die vorgenanten gůtere mit aller zůgehőrde gevallen sőnt an die vorgenante frow Agnesen sin swester und an ire kint, es sient knaben oder tőchtran, und sőllent die selben gůtere haben und niessen mit allen rechten als si der egenante Brun Phirter gehebt und genossen hatt
40 und ouch sin vorderen gehebt hant. Und ist disù gemecht beschehen mit aller sicherheit und gewarsami wort und werche, so darzů gehőrt oder gehoren mőchtent nach gewonheit und nach recht. Und des ze einem waren urkùnd und stetekeit diser vorgeschribener dingen so gib ich disen brief

besigelt mit minem eygenen ingesigel. Dirre brief wart geben zû Wesen, do man zalte von gotz geburt drùzehenhundert jar vierzig jar dar nach in dem nùnden jar, an aller heiligen abent.

187. Johans Helbelin ein burger von Basel *verkauft* die zehen schillinge gewonlicher Baseler phenninge geltes, vier sester mùlikorns, zwene sester kernen und ein halb hûn geltes zinses, so man ime jerglichs gab von der eigenschaft der mùli ze Allen winden und von allem dem so dar zû hôret, die gelegen ist in dem banne zer minren Basel vor dem obern tor, da man wider Riehein us gat, entnent dem tiche gegen der sliffen über, und alles das recht so er da het, — für lidig eigen, wand das man da von git acht gewonliche Baseler phenninge ze einem selgerete einem capelan in sant Katherinen hof ufen Bvrg ze Basel, *an* Johans von Hiltalingen *einen* burger von der minren Basel, der disen kôf tet und uf nam an des rates und an der burgere stat zer minren Basel umbe fünfzehen guldin von Florencie gût und swere genûg. *Klein-Basel 1350 April 1.*

Original St.Urk. nº 279 (A).

Es hängen die Siegel des Johann zem Truben und des Johann Helbelin.

188. *Schultheiss und Rat von Klein-Basel thun dem Johann Helbelin die Gnade,* das er oder sin erben, ob er nùt enwere, die zehen schillinge phenninge geltes, vier sester mùlikorns, zwene sester kernnen und ein halb hûn geltes zinses, so wir von ime gekôfet hant uf der mùli ze Allen winden und uf allem dem so dar zû hôret, — wider kôfen sônt und môgent, swenne es ime oder sinen erben fûget und wol kumet, umbe fünfzehn guldin von Florencie gût und swere genûg, als wirs ôch von inen gekôfet hant. *Klein-Basel 1350 April 3.*

Original St.Urk. nº 280 (A).

Es hängt das Siegel von Klein-Basel.

189. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg Breisach verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November 1356.*

Basel 1350 April 20.

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

*UBStr. 5, 215 nº 227 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — Auszug UBFr. 1, 385. — *Böhmer-Huber 542 nº 125.*

Es hängen die Siegel der vier Städte.

Die Urkunde ist derjenigen vom 15. Februar 1349 (oben nº 183) fast wörtlich gleich.

190. *Die Pfleger der Herrschaft Österreich in Elsass Sundgau Breisgau Aargau Thurgau Glarus und auf dem Schwarzwald und*

die Städte Strassburg Basel Freiburg verbünden sich bis zum 24. Juni 1355. *Basel 1350 April 23.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

*UBFr. 1, 397 nº 206 nach A. — UBStr. 5, 215 nº 228 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *Lichnowsky 3, CCCCLXXII nº 1519. — *Böhmer-Huber 542 nº 126. — *Fester h 22 nº 220.*

Es hängen fünf Siegel: 1. Ulrich von Pfirt. 2. Johann Schultheiss von Waldshut. 3. Strassburg. 4. Basel. 5. Freiburg.

In gottes namen amen. Ich V̊lrich von Phirt ritter des hocherbornen fürsten hertzogen Albrechtes hertzogen ze Ôsterich, ze Stire und ze Cherndеn und der dúrchlúchtigen frôwen vro Johannen siner hertzogin hŏbtman und phleger in iren landen ze Elsasze, ze Suntgôw und ze Brisgôw, und ich Johans der schultheisse von Waltzhût der vorgenanten mins herren und miner frôwen hŏbtman und phleger in ir landen und gebieten ze Ergôw, ze Tv̊rgôw, ze Clarus und uf dem Swartzwalt, und wir die . . meistere, die . . rete und die burgere gemeinlich der stetten Strasburg Basel und Friburg verjehent und tůnt kunt offenliche an disem briefe allen, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir die vorgenanten amptlúte von der vorgenanten unser herschaft wegen von Ôsterich dúr friden und nutz ir lúten und landes und wir die egenanten stette och dúr friden und nútzes willen unser, unser lúten burgern und gûtes und des landes gemeinlich einr getrúwen frúntlichen verbuntnisze úber ein komen sint und uns zů enander verbunden und versichert hant hinnant ze sant Johans tag ze sungichten dem nechsten und dannanthin úber fúnf gantze jar och die nehesten, so nach enander kúnftig sint, einander getrůwelich ze ratende und ze helfende in disen nachgeschribenen ziln, wir die vorgenanten amptlúte und phlegere dien vorgenanten drin stetten und iren burgern gemeinlich mit allen unsern der vorgenanten herschaft landen vestinen lúten und dienern, die uns bevolhen sint und also verre die phlegnisze gant. Wúrdent si aber uswendig den selben phlegnisze angriffen von ieman in den lendern und gebieten, die an uns stoszent, da sullent wir inen aber beraten und beholfen sin des besten, als verre wir es erlangen und gewaltigen múgent und als ob es unser herschaft geschehen weri ane alle geverde. Were och, daz die vorgenanten stette alle oder dehein under in von ieman angriffen oder geschadiget wúrden, wer der weri, und die selbe stat, so denne angriffen und geschediget weri, in irme rate oder merteil des rates erkante uf den eit, daz man ir unrecht tete und billich dar umbe ze manende hette, und wir die vorgenanten amptlúte bede oder einr von der selben stat wegen von dem rate gemant wurdent mit ir erbern gewissen botten oder briefen, so súllen wir ane alles verziehen unserr vorgenanten herschaft von Ôsterrich rat besenden, die wir denne ze mal haben múgen, mit inen ze rate ze werdende und ze erkennende uf den eit, wie wir inen, von den wir denne gemant sint, als fúrderlich und als nútzlich ze helff komen, als ob es unser herschaft selber an gienge. Wer aber, daz wir oder unsers deweders noch-

komen oder der unsers deweders stat hielte, der denne gemant weri, sich dar an sunde und nút vollefûrte, dar umb er denne gemant ist, so mag die stat so denne gemant het, unser herschaft stette, die in dien vorgenanten phlegnisze gelegen sint und dise verbúntnisze denne gelobt und gesworn hant ze vollefûrende, als si och tûn und des ir offen besigelten brieff geben 5 súllent, manen mit ir briefen oder mit botten alle oder die in denne bekomenlich und nútz dar zû werint. Und súllent ŏch die denne als fúrderlich und als nútzlich bi dem eide dar zû beholfen sin, als si uf ir eide erkennent, daz sù dar zû tètent, als ob es ir herschaft und si selber angienge und in von der selben herschaft gebotten weri. Ist och daz dehein stat in 10 disen phlegnisze gelegen, die sich nút verbunden noch ir offen besigelten brieff geben hetten dis verbuntnisze ze vollefûrende, angriffen oder von ieman geschediget wúrden, den súllent wir die vorgenanten drie stette nút schuldig sin ze helfende. Wurden aber die vorgenanten stette alle oder etliche under inen der vorgenanten drien stetten angriffen oder geschadiget 15 von der egenanten unser herschaft stetten deheiner in den vorgenanten phlegnisze gelegen, die sich nút verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten umb dis verbúntnisze, des súllent wir inen vor sin und in uf si beholfen sin, wenne si uf den eit erkennent, daz si inen unrecht getan hant und wir dar umb von inen gemant sint. Wurdent och wir oder 20 die an unser stat phlegent deheinest von den vorgenanten stetten allen oder deheinr under inen gemant ieman an ze griffende, der si geschadiget hette, und wir die vorgenanten amptlúte bede oder einr, der denne gemant weri, sich erkante, daz er ir helff dar zû bedôrfte, so súllent sù uns zû helfe komen, als sù bi iren eiden erkennent, daz iren eren wol anstande und dar 25 zû bescheidenlich si und ŏch nútz. Ŏch sol die vorgenante unser herschaft von Ŏsterich der selben drier stetten burgere lúte und gût in andern iren landen uswendig dên vorgenanten unsern phlegnisze schirmen und fristen als ir lúte und burgere ane alle geverde. Wir die egenanten amptlúte und phlegere han och gelobt und geloben an disen briefe bi unsern eiden, die 30 wir dar umb sùnderlich zen heiligen getan hant, daz wir, ob wir bede oder deweder under uns geendert oder verkert von unsern phlegnisze wúrdent, die vestinen, die uns befolhen sint, niemer von uns gelassent noch ŏch niemer keinen andern amptman, der an unser stat gesetzet wurde, in geantwurtent, er habe denne vor zen heiligen gesworn und gelobt, da der 35 vorgenanten drier stetten gewissen botten ze gegene sint, dis verbuntnisze steite ze habende und ze vollefûrende in alle die wise als si geschehen ist ane alle geverde. Ŏch súllen wir bi den selben unsern eiden nieman an unser stat setzen noch enhein vesten so wir inne hant enphelhen, sù swerent denne zen heiligen, were daz unser deweder abegienge oder verkert 40 wurde, daz sù die vestinen so sù inne hant nút von in laszent noch deheinem núwem amptman antwurten, er habe ŏch denne vor gelobt und gesworn disù verbuntnisze ze vollefûrende, als ŏch wir die vorgenanten amptlúte nu getan hant. Were ŏch, daz unserr deweder deheinest vom lande wurde varn, wele wir denne an unser stat setzen, die súllent ŏch dis ver- 45

buntnisze sweren stete ze hande und sich verbinden aller der dingen, so wir uns verbunden hant, und hant die och wol maht die vorgenanten drie stette ze manende und die stette sú hin wider. Aber wir die vorgenanten . . meistere, die . . rete und die burgere gemeinlich der obgenanten drier
5 stetten Strasburg Basel und Friburg sint hin wider gebunden, der vorgenanten unserr herschaft von Österich und iren amptlúten ze ratende und ze helfende ŏch hinnant zů dem vorgenanten sant Johans tag ze súngichten und dannanthin uber fúnf gantze jar die nechsten ane underlasze in disen zilen, die hie nach bescheiden sint, also, wurdent sú, ir lande, ir lúte oder
10 gůter von ieman, wer der weri, angriffen oder geschediget und die vorgenanten amptlúte bede oder einre oder der an ir stat weri erkanten uf den eit, daz si billich dar umb ze manende hetten und in unrecht beschen weri, und uns die vorgenanten stette und . . rete alle oder etlich under uns, die der sache, dar umb denne die manunge geschehe, aller bast gesessen
15 werent, mantent mit ir erbern gewissen botten oder mit briefen, so sullent wir, die denne gemant sint, als fúrderlich und nútzlich ane alles verziehen inen ze helff komen, als wir bi unsern eiden erkennent, daz es uns erlich si und in nútzlich, und als ob es uns selber angienge, ane alle geverde. Wurdent och wir die egenanten drie stette von den vorgenanten amptlúten
20 oder von dien, so an ir stat werint, gemant ieman anzegriffende, der die vorgenante herschaft von Österrich geschadiget hette, und wir, die denne gemant werint, erkanten uf den eit, daz wir der selben herschaft helff dar zů bedŏrftent, so súllent sú uns ze helfe komen, als die vorgenanten amptlúte erkennent, daz dar zů bescheidenlich si und ŏch nútz. Wenne sich
25 ŏch die vorgenanten amptlúte oder die an ir statt werint umbe dehein stúgke, so an disem briefe begriffen ist, ze erkennende hant, daz sol tůn der vogt von Elsasze und von Suntgŏw oder der an siner stat ist mit viern zů ime, die der herschaft von Österrich gesworn amptlúte sint oder ir gesworen erbern dienere, und der vogt ze Ergŏw und ze Thúrgŏw oder
30 der an siner stat ist och mit viern zů ime, die der selben herschaft gesworn rates sint, und sullent daz tůn bedenthalb bi iren eiden ane geverde. Und sint dis die zil, in dien wir die vorgenanten drie stette der egenanten herschaft mit macht geraten und beholfen súllent sin als zů den sachen notdurftig ist und unsern eren wol anstat: von Hŏwenstein der burg úber
35 Rin und dannant an den Bŏtzeberg, dannen an Hŏwenstein, von dem Howenstein an den Lebern als der sne har abe smilzet, von dem Lebern an den Wissenstein ŏch als der sne har abe smiltzet, von dem Wissensteine die richte úber gen Goldenuels, von Goldenuels die richte úber gen Luder, von Luder untze an die virst als verre unser frŏwen der hertzogin lant
40 und vestinen da zwischent begriffen hant, von der virst den[a]) Wachsken abe als der sne har in smiltzet untz an den vorst ze Hagenŏw, von dem vorste die richte úber Rin úntz gen Stalhouen, von Stalhouen die richte úber an den Swartzwalt und dannent den Swartzwalt uf als

190. a) de *in A.*

der sne har in smiltzet gen dem Rin untze wider an die vorgenante burg Howenstein. Wir die vorgenanten drie stette sint och der egenanten herschaft von Österich furbas gebunden ze helfende uswendig den vorgeschribenen ziln. Weri daz sù ieman uswendig den selben vorgenanten ziln, doch in den kreissen, so hie nach bescheiden und geschriben sint, 5
angriffe und geschadigete, und die vorgenanten amptlûte oder die an ir stat werin sich erkanten, daz man inen unreht tete und uns dar umb ze manende hetten, do sôllen wir inen beholfen sin und ze helfe komen fùrderliche, wenne wir dar umb gemant werdent, mit hundert gewaffenten mannen mit bechinhuben ze ros und mit hundert gewoffenten mannen ze 10
fûsze mit armbrôsten und nùt me, umb minre môgent si uns wol manen. Und sint dis die selben uswendige zil, in den wir die vorgenanten drie stette inen mit zwein hundert gewaffenten mannen beraten und beholfen sin sùllent, als hie vor geschriben stat: von Stalhouen durch den Swartzwalt gen Rotwil, von Rotwil gen Mùlnhein, von dannant gen Stockach, von 15
Stockach gen Bûchorn, von Bûchorn an den Arlen, von dannant an den Setmen, von dem Setemen ze sant Gothartzberg als der sne do har in smiltzet gen dem Rine, und von sant Gothartzberg daz gebirge obenan hin untz gen Friburg in Öchtelant als der sne har in smilzet gen dem Rine und der Are, von dannan untze an Nùwenburger se und die richte ùber 20
gen Goldenuels und dannenthin uswendig dem selben und den andern vorgeschribenen inren ziln, als sù gegen der vorgenanten unser frôwen der hertzogin und der herschaft landen abe begriffen sint vier mile und also die rihte abe an den vorst ze Hagenôw und wider ùber gen Stalhouen. Wir die vorgenanten amptlûte ze eim teil und wir die egenanten drie 25
stette zem andern teil sint ôch bedenthalb gemeinlich ùber ein komen umbe den grossen gewalt und daz unrecht, als die von Zùrich unser von Strasburg und von Basel burgere und lùte gevangen hant, daz wir dar umbe einander geraten und beholfen sùllent sin mit macht als unsern eren wol an stat. Und were, daz wir dar umbe einen gezog fùr si wirdent tûnde, 30
do sôllen wir nùt von dannen scheiden, wir komen sin denne gemeinlich und einhelliclich ùber ein. Weri ôch, daz wir mit gemeinem rate von dannan ziehende wurden, so sôllent wir zû enander sitzen und gemeinlich ze rate werden, wie wir den crieg und die sache besetzent und besorgent noch unser aller nutz und ere und nach notdurft unser herschaft von 35
Österich und des landes, e wir dannan komen ane alle geverde. Aber die von Friburg sint nùt gebunden ieman ze lantweri da ze lassende, si tûn es denne gerne. Waz och criegen und missehelle von der sache wegen umb die von Zùrich uf stan môchte, es were von inen oder von iren eitgnossen und helfern in dirre verbuntnisse zit und dar nach, dar umbe sùllent wir 40
och iemer enander beholfen und geraten sin ewiclich mit macht gen allen dien, so sich von der selben sachen wegen wider uns iemer sasten und uns dar umbe angriffen und nôtigen wolten, wie verre und wie nach die gesessen werint. Es ist och betegedinget und beret zwischent uns den vorgenanten amptlûten und uns den egenanten drien stetten, daz deweder 45

teil den andern manen sol wand umb die sachen, dar umb sich der teil so da manet bi dem eide erkennet, daz er die selben sache ane des andern teiles helff nút alleine úberkomen noch úberwinden múge, denne daz er des andern teiles hilfe dar zů notdúrftig si und bedôrf. Waz och wir die 5 vorgenanten amptlúte mit hilfe der egenanten drier stetten einr und wir die selben drie stette mit hilf der obgenanten vôgten eins úberkomen und ustragen môhtent, da súllen wir ze deweder siten ein ander nút furbasser manen, wir erkanden denne bi dem eide, daz es notdúrftig weri und ŏch der andern hilff bedôrftent ane alle geverde. Waz och anderr 10 criege und missehelle in dirre verbuntnisze zit ut stůnde, dar umb gemant weri, do súllen wir och enander umbe beholfen sin den crieg us ŏch nach der verbuntnisze zit ane alle geverde, untze daz der crieg und die missehelle verrichtet wirt und versûnet. Wir sint och des bedenthalb úber ein komen, daz wir umb ein snellen uflôff einander ŏch snellcklich und frúntlich 15 beholfen súllent sin, als uns unser frúntliche bescheidenheit denne wiset und dem uflouff zů gehôrt und gelegen ist, e joch dar umbe gemant werde. Wir súllent ŏch in dise verbuntnisze niemant nemen noch enphahen, wir komen sin denne gemeinlich úber ein. Werdent wir ŏch deheinest dehein tegedinge oder tag sament leisten, daz súllent wir tůn, der lantvogt von 20 Elsasze und von Suntgŏw mit den von Strasburg und von Friburg ze Núwenburg und mit den von Basel ze Rinuelden, und der lantvogt ze Ergŏw und ze Thúrgŏw mit den von Strasburg und von Friburg ze Basel und mit den von Basel ze Rinuelden. Wir behaben ŏch zů beden siten in dirre verbuntnisze vor den stůl ze Rome und alles geistlichs gerichte, ein 25 Rômsch riche, unsern herren chúng Karlen Rômschen kúng und wen wir fúr ein Rômsch chúng oder keyser hant. Were ŏch, daz uns ieman unrecht wolte tůn, wer der weri, und deweder teil erkante, daz man im unrecht tete und dar umb ze manende hette, des súllent wir ênander vor sin und beholfen und in den zilen, als dis verbuntnisze stat. Wir die vorgenanten 30 amptlúte behabent ŏch unser vorgenante herschaft in dirre verbuntnisze súnderlich vor, den hocherbornen fúrsten den hertzogen von Lutringen iren ôhem, hertzog Růdolfs seiligen sun, die erwirdigen herren bischof Berchtolt von Strasburg und bischof Johansen von Basel, die edelen herren grafe Eberhart und graf V̊lrich von Wirtenberg, die stette von Berne und 35 von Solotern, als die buntbriefe stant, die sú mit unser herschaft hant, und dar zů alle der selben unser herschaft dienstmanne manne burgmanne und dienere, die vor uns, daz ist vor dem, under des ampt oder phlegnisze si gesessen sint, wellent rechtes gehorsam sin; wel aber des nút woltent tůn, wider die sôllent wir den vorgenanten drien stetten beholfen sin als wider 40 ander. Wir die vorgenanten vôgte an der egenanten unser herschaft stat und och wir die obgenanten drie stette súllent bi unsern rechten friheiten und gewonheiten beliben und sol uns die verbuntnisze einkein schade dar an sin. Och behaben wir drie stette gemeinlich vor unser verbuntnisze, als wir drie stette und die von Brisach ze samen verbunden sint, daz wir die 45 lengern múgent so wir wellent und uns dise verbuntnisze dar an enhein

schade sol sin. Dar zů behabent wir die vorgenanten von Strasburg sůnderlich vor unsern herren den bischof von Strasburg und den lantfriden ze nydern Elsasze, als wir zů den jetz verbunden sint oder nach fůrbasser verbunden werden. Were och, daz der lantfride ze Nyderlant gemacht und bestetigt wůrde und uns fůgete dar in ze komende, daz můgent wir ŏch wol tůn. Und wůrden wir ŏch von dem selben nidern lantfride oder von dem lantfride ze nydern Elsasze umb ein usgezog gemant und von den vorgenanten amptlůten, von welen wir denne e gemant sint, den sollent wir ŏch zů dem usgezoge beholfen sin. Wenne wir ŏch des usgezoges entladen werdent, so sůllent wir fůrderliche und ane fůrzog, den die andern manung getan hant, beholfen sin ane alle geverde. Und aber wir die von Basil behabent ŏch vor in dirre fůrbuntnisze sůnderlich unsern herren den bischof von Basel, unsern herren bischof Berchtolt von Strasburg. So denne wir die von Friburg hant ŏch sůnderlich vorbehebt und usgelassen in dirre verbuntnisze unsern herren den graven von Friburg und sine sůne graf Friderich und graf Egen, margrave Heinrich von Hachperg und jungher Friderich von Ůsenberg und die von Kentzingen jungher Henselin von Ůsenberg und die von Endingen jungher Henselin von Swartzenberg und die von Waltkilch. Weri aber, daz die, so wir die vorgenanten amptlůte und die drie stette bedenthalb vor behebt hant, mit uns icht ze schaffende gewunnen und wir erkanten, daz die selben, so wir also usgelassen hant, uns unrecht teten und uf si ze manende hetten, uf die sůllent wir einander gebunden sin ze helfende als wider ander. Wir sint ŏch des bedenthalb gemeinlich ůber ein komen, daz wir einander gebunden sůllent sin ze helfende, ze schirmende alles, daz wir inne hant und des wir sitzent in nutzelicher gewer, also daz nieman des gůtes, so er inne hat, ane recht entwert werde. Es ist ŏch ze wissende, were daz ieman die egenante unser herschaft von Ŏsterich gewonlich phante umb soliche schulde, dar umb er der selben herschaft offene besigelte briefe hette, an den ime phandunge erlŏbt were, wider die sin wir die vorgenanten drie stette nůt gebunden ze helfende, wir tůn es denne gerne. Were aber, daz die vorgenante herschaft oder ir amptlůte vor den reten unser drier stetten deheiner, wa sů denne wellent, kůntlich machtent, als den rat denne bescheidenlich und recht důnchte, daz die schuldbrieff erlŏset weren oder daz si die herschaft deheins weges nůt binden solten, wider die sůllen wir inen beholfen sin als gegen andern. Were ŏch zů gelicher wise, daz ieman uns die vorgenanten stette oder unser burgere gewŏnliche phante umb solich schuld, dar umb er der stette deheiner briefe hette, dar an ime phandung erlŏbt were, dar umb ist uns och unser vorgenante herschaft noch ir amptlůte nůt gebunden ze helfende, si tůn es denne gerne. Mŏhten aber wir kůntlich gemachen vor den vorgenanten vŏgten eim und den vieren, die er zů ime setzen sol, alse die fůnfe denne bescheidenlich und rechte dunchte, daz die schuldbrieff erlŏset werin und uns deheins weges nůt binden sŏlten, wider die sůllent sů uns ŏch beholfen sin als gegen andern. Wenne ŏch ein ‚alter rat abe gat under uns den vorgenanten drien stetten, der sol

dem nůwen rate in den eit geben dise verbuntnisze stête ze hande und ze vollefûrende als vor geschriben stat, ane alle geverde. Wir sint ôch über ein komen, daz wir deste frûntlicher in dirre verbuntnisze geleben môgent, daz nieman, der in dirre verbuntnisse ist und noch dar in kunt, den andern
5 hôften noch bekûmbern sol denne ie den man vor sime richter, er were denne rechter gelte oder burge. In dirre verbuntnisze sôllent sin unser herren hertzog Albreht von Ôsterich, unser frôwe sin hertzogin und ire kint. Und sol och der selbe unser herre der hertzog dis buntnisze fûr sich, unser frôwen die hertzogin und ire kint bestêten mit sime offenen brieff
10 besigelt mit sime groszen anhangenden ingesigel. Und daz dis alles also vollefûrt und stête gehebt werde, so geloben wir die vorgenanten Vlrich von Phirt hôbtman und phleger ze Elsasze, ze Suntgôw und ze Brisgôw, Johans der schultheisse ze Waldeshût hôbtman und phleger ze Ergôw, ze Thûrgôw, ze Clarus und uf dem Swartzwalt, und ôch wir die egenanten . . meistere,
15 die . . rete und die burgere gemeinlich der obgenanten drier stetten Strasburg Basel und Friburg bi unsern eiden, die wir dar umb ze beden siten sûnderlich zen helgen getan und gesworn hant, dis verbuntnisze in alle die wege und wise und mit den gedingen, als si beschechen ist, stete ze habende und ze vollefûrende an alle geverde. Und ze einer meren sicher-
20 heit aller dirre vorgeschriben dinge so han wir die vorgenanten amptlûte unsere und ôch wir die egenanten . . meistere und rete der vorgenanten unser drier stetten ingesigele an disen gegenwirtigen brief gehenket, der geben wart ze Basel, an sant Georien tag, do man zalte von gottes gebûrte drûtzehen hundert jar und fûnftzig jar.

25 **191.** *Herzog Albrecht von Österreich bestätigt das Bündnis vom 23. April 1350.* *Wien 1350 Mai 14.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

*UBFr. 1, 407 nach A. — *Lichnowsky 3, CCCCLXXII nº 1521. — *UBStr. 5, 221 Anm.*

30 *Hängendes Siegel des Herzogs.*

Wir Albrecht von gottez gnaden hertzog ze Ôsterrich, ze Steyr und ze Chernden tûn chunt mit disem prief umb die buntnûsche, die unser getrûwer Vlman von Phirt unser houptman und phleger ze Elsazz, ze Sungôw und ze Brisgôw und Johans der schultheis von Waltzhût unser lantvogt ze
35 Ergôw, ze Tûrgôw, ze Glarus und uff dem Swartzwald getan und genomen hant an unserr stat nach ratte unserr lieben swester vrôwen Agnesen wilent chûnginn ze Vngern und aller unserr ratgeben in den vorgenanten unsern landen mit den bescheidenen wisen lûten . . den meistern, den rêten und den bûrgern gemeinlich der stette Strasburg Basel und Friburg
40 hinnant zû dem nâchsten sand Johans tag ze sûngichten und dannanthin fûnf gantze jar die schierest nacheinander chument, daz wir die selben buntnûsche fûr uns, unser hertzoginn und unserr chint besteten und bestetet

haben und geben dazû unsern gunst und willen in aller der mazze, alz si beschehen ist und alz die buntprief bewisent, die darûber geben sint, die unser vorgenante amptlütt und ouch die egenanten drie stette besigelt hant. Mit urchûnd diz priefs, der geben ist ze Wien, dez nechsten vrytags vor phingsten, nach Christez gepûrd drútzehen hundert jar dar nach in dem 5 fünftzigosten jar.

192. *Bischof Johann von Basel und Bürgermeister und Rat der Stadt Basel versprechen, dass die neue Münze des Bischofs bis zum 11. November 1355 nicht geändert noch geschwächt werden solle.* — *1350 Juni 26.* 10

*CM. 1, 230 nº 255 nach dem Original im Stadtarchiv Colmar. — *Regesta Boica 8, 193.*

Wir Johans von gotz gnaden byschof ze Basel verjehent und tůn kunt offenlich mit disem brief, als wir dur des landes gemeinen nutz und notdurft willen gestattet und verhenget hant, daz man ein nüw müntze ze 15 Basel slahen sol, da die mark silbers gelten sol vier phunt der selben phenningen, so man denne ze Basel slahende wirt, und dů mark aber usser dem füre tůn sol ŏch vier phunt und sibenthalben schilling der selben phenningen, daz wir da getrôstet hant und trôstent ŏch mit disem brief, daz die selbe unser müntze also beliben sol als vorgeschriben stat, und 20 daz si nút geendert noch geswechert sol werden von nu sant Martins tag dem nechsten über fünf gantze jar, so nach einander künftig sint, man vinde die mark usser dem füre von dem stocke, daz si bestande bi vier phunden und sibenthalbem schilling. Und wir Cûnrat der Münch von Landeskrone ritter burgermeister und der . . rat von Basel hant ŏch getrôstet von unser 25 stette wegen, daz unsers des vorgenanten herren des . . byschofs müntz bestan und beliben sol in alle wege als an disem brief dar umbe verschriben stat und us bescheiden ist. Ze eim urkúnde daz dis stet belibe so hant wir der vorgenant byschof Johans unser ingesigel und ŏch wir die egenanten burgermeister und der . . rat unser stette von Basel ingesigel gehencket 30 an disen gegenwertigen brief, der geben wart an dem samstag nach sant Johans tag ze süngichten, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert und fünftzig jar.

193. *Königin Agnes von Ungarn schlichtet den Streit der Städte Strassburg und Basel mit der Stadt Zürich.* 35
Königsfelden 1350 Juli 6.

Original im StA. Zürich (A).

*UBStr. 5, 223 nº 232 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *Argovia 5, 105 nº 68. — *Abschiede 1, 425 nº 235.*

Hängendes Siegel der Königin. 40

Wir Agnes von gotez gnaden wilunt kúngin ze Vngern tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, umb die missehellung, die stôzz angriffe und uflôffe, es si von gevangnust oder von andern sachen, so die stete von Strazpurg, von Basel und die von Zúrich mit ein andern gehept
5 hant, des si einhelleklich gentzlich und unbedinget uf uns komen sint, des wir uns ŏch angenomen haben durch fridez willen der vorgenanten steten und des landes mit dien gedingen und solicher bescheidenheit, waz wir dar umb usprechen und ŏch tůgen nach bederteil fúrlegunge und widerred, daz si uns das gelopt hant bi gůten truwen stete ze habende und ze vol-
10 fůrend und da wider niemer ze tůnde ane alle geverde. Da sprechen wir des ersten nach bederteil fúrlegung und widerred, die wir ŏch von inen erhôret haben, alz wir ŏch vormales usgesprochen und geheizzen haben, da sprechen wir aber und heizzen, daz si zů beden teiln mit allen irn helfern eidgnozzen und dienern einer ander gůten frúnde sont sin und ŏch
15 die gevangen lidig ane alle geverde. Wir sprechen und heizzen ŏch die vorgenanten von Strazpurg und von Basel umb die gevangen, die inen die von Zúrich gevangen haten, daz die vorgenanten von Strazpurg und von Basel ietweder stat irn gevangen ablegen sont irn schaden, den si von der gevangnust wegen gehebt hant, als ietweder stat rete denne zitlich und
20 muglich dunket. Wir sprechen und heizzen ŏch, daz die von Zúrich irn kŏflûten, die der Waldener und sin helfer geschadiget hant, und ŏch dien gevangenen, die inen die von Strazpurg und die von Basel gevangen haten, daz si dien irn schaden ablegen sont, alz ir rete Zúrich denne zitlich und muglich dunket. Ŏch sprechen wir und heizzen umb alle die vorderung
25 und ansprach und den schaden, den si gegen einander gehebt hand von diser vorgenanten sache wegen, wie der genant oder welen weg er zů-gangen und beschehen ist, das der zů bedenteiln gar und genczlich gegen ein andern absin sol und enwederteil niemer kein ansprach me an ein ander dar umb gehaben noch gewinnen sol in keinen weg bi gůten truwen ane alle
30 geverde. Und dez zů einem geweren stetem und offennen urkunde dis vor geschriben uspruches so geben wir dien vorgenanten steten von Strazpurg, von Basel und von Zúrich drie glich brief besigelt mit unserm anhangendem ingesigel, die geben sint ze Kungezfelt, an dem nechsten zistag nach sant Vlrichs tag, des jares do man zalte von gotez gebúrte
35 drúzehenhundert jar und darnach in dem fúnfczigosten jare.

194. *Projekt eines sechsjährigen Bündnisses zwischen Zürich und Österreich* in den zilen und den kreissen als hienach geschriben stat, das ist von dem Losener sewe uber gen Gransson untz an den Lebern als der sne harin smiltzet untz gen Núwenburg und dannanthin untz gen Golden-
40 fels und das Suntgow gar darinne und dannanthin an die Birse als och der sne harin smiltzet gen dem Waszen abe untz an den Eggenbach, von dem Eggenbach hinuber gen Burghein und aber von Burghein dur den Swarzwalt gen Vilingen *u. s. w.* — So haben die vorgenanten vôgte *(der Herrschaft Österreich)* sunderlich usgelazzen den bischof von Strazpurg,

den bischof von Basel und och dieselben stete bede Strazpurg und Basel, die stat ze Friburg in Brysgôw, die stat ze Berne *u. s. w.*

Zürich 1350 August 4.

Abschiede 1, 29 nº 82 nach einer Ausfertigung im StA. Zürich.

195. *Bischof Johann verkauft der Stadt den Weinbann.*

Basel 1350 November 15.

Originale St.Urk. nº 281 und 282 (A und A[1]). — Abschrift des 14. Jh. im GrWB. fol. 36v (B). — Abschriften des 15. und 16. Jh. in den Akten Bistum Basel. — Abschrift in Vidimus vom 22. Juni 1587 bischöfliches Archiv Urk. nº 49. — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 19.

*Trouillat 3, 647 nº 392 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv in Pruntrut. — *ZGO. 4, 467.*

Es hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

Wir Johans von gottes[a]) gnaden byschof ze Basel tûn kunt almenglichem und verjehent offenlich mit disem brief, das[b]) wir mit gûtem rate und einberem willen unsers . . cappitels gemeinlich von Basel verkôft hant und ze kôffende gegeben eins rechten kôffes den erbern bescheidenen lûten unsern lieben getrûwen dem . . burgermeister, dem . . rat und den burgern gemeinlich ze Basel unsern winban, der uns zûgehôrt in der selben unser stat ze Basel, und alles das[b]) recht, so wir an dem selben winban in dehein weg môchtent han, umbe sibentzehen hundert guldin gûter und swerer von Florentz, der wir gar und gentzlich von inen gewert sint und die in unsers vorgenanten gotzhuses notwendigen nutz und notdurft gentzlich komen und bekeret sint, des wir an disem brief verjehent. Und sùllent ôch die vorgenanten burgere von Basel und ir nachkomen den selben unsern winban haben nùtzen und nieszen nach der gewonheit und den dingen als er da har gehebt ist als lange, untz wir oder unser nachkomen die . . byschôf oder unser . . cappitel von Basel, ob das[b]) bystûm asetz weri, den winban von inen wider gekôffent ôch umbe sibentzehen hundert guldin gûter und vollenswerer von Florentz ane alle geverde. Und wir der vorgenant . . burgermeister, der . . rat und die burgere gemeinlich von Basel verjehent, das[b]) der vorgenant unser herre der byschof oder ander herren die . . byschôf sin nachkomen oder das[b]) . . cappitel von Basel, ob das[b]) bystûm asetz weri, den winban von uns und unsern nachkomen wol mùgent wider kôffen, wenne si wellent und inen fùget, umbe sibentzehen hundert guldin gûter und vollenswerer, als si ôch dar umbe enphangen sint, des wir ôch inen geloben gehorsam ze sinde ane alle widerrede. Wir Thùring von Ramstein tûmprobst, Walther von Clingen techan und das[b]) . . cappitel gemeinlich der stift ze Basel verjehent ôch, das[b]) alle ding so da vor geschriben stant mit unserm gûten willen und rate zûgangen und beschehen sint, und lobent si fùr uns und unser nachkomen stete ze hande mit gûten trûwen ane alle

195. a) gotz *A*[1]. b) daz *A*[1].

geverde. Ze eim offen urkùnde und sicherheit aller dirre vorgeschriben dinge, das[b]) si stete und feste beliben, so ist dirre brief mit unserm des vorgenanten byschof Johanses, des . . cappitels und der stette von Basel ingesigeln besigelt, der geben wart ze Basel, do man zalte von gotz gebùrte
5 drùtzehen hundert und fùnftzig jar, an dem nechsten mentag nach sant Martins tag des byschofs.

196. *Spruch, dass die Herzöge von Österreich der Stadt Bern gegen die Stadt Basel beholfen sein sollen wegen der von Rudolf Urtiner denen von Bern angethanen Schädigung.*

10 *Zofingen 1351 Januar 28.*

Original im StA. Bern (A).

*SW. 1826, 544. — Argovia 5, 109 n° 71 und Fontes 7, 559 n° 582 nach A. — *Abschiede 1, 426 n° 240.*

Eingehängtes Siegel des Schultheissen Johann von Waldshut.

15 Wir die sibne, die gesetzet sint ze erkenende uber daz unrecht, daz dien beschicht, die in der verbuntnùsche sint, dû gemacht und gesworn ist zwischnent dien hochgebornen fùrsten dien herzogen von Ôsterrich unsern gnedigen herren einhalp und dem schulthessen, dem . . rate und gemeinlich dien burgeren von Berne ze der anderon siton, tůn kunt allen dien, die
20 disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir ze sament kamen ze Zovingen, als der buntbrief stat, und wart uns da fùrgeleit und geklagt von der . . burger wegen von Berne, daz Rûdolf Vrtiner die burger von Berne in der stat ze Basil und usserunt und usser der stat und wider darin, mit gevangenschi und schatzunga, die er an iren burgeren dike getan het, grôslich und
25 vil besweret het und inen ôch ir gůt wider recht genomen het und daz nit widertan het, und vordroton, daz wir inen darumbe erkandin, waz uns recht dûchti. Da han wir der merteil under dien sibnen erkennet uf unser eide, daz uns recht dunket nach dien buntbriefen, daz unser herren die herzogen von Ôsterrich und ir amptlùte dien burgeren von
30 Berne unverzogenlich behulfen und beraten sin sullin wider die stat und die burger gemeinlich von Basil mit voller macht, untz daz inen widertan und abgeleit werde alles, daz inen der egenante Rûdolf Vrtiner wider recht getan und genomen hat. Ich schultheis Johans von Waltzhůt lantvogt miner gnêdigen herren der hochgebornon fùrston von Ôsterrich
35 in ir landen ze Thurgow und ze Ergow vergiche, daz ich dabi waz, da der merteil under dien sibnen dirre urteilde einhell wart, darnach als der buntbrief stat. Und dez ze einer urkùnde und bestêtunga han ich min ingesigel an dis urkùnde gehenket. Gegeben ze Zovingen, an dem fritage vor unser frôwon tag ze der liechtmes, do von gottes geburte waren drù-
40 zehen hundert und eis und fùnfzig jar.

197. *Schiedsspruch der Königin Agnes zwischen den Städten Basel und Bern.* *Königsfelden 1351 Februar 24.*

195. b) daz *A'*.

Original im StA. Bern (A).
Argovia 5, 110 nº 72 und Fontes 7, 563 nº 587 nach A.
Hängendes Siegel der Königin.

Wir Agnes von gotes gnaden wilunt kůngin ze Vngern tunt kunt aller menlichem mit disem brief, das darnach, so die erbern lůte der burger- 5 meister, der rat und die burger gemeinlich von Basel zů eim teil und der schultheizze, der rat und die burger gemeinlich von Bern zů dem andern teil ir stǒsse und misschelle, so zwischent inen ufgelǒffen waren von Cůnrat von Scharnachtal und Růdolf Vrtiners wegen uf uns komen sint, da sprechen wir des ersten, das die vorgenanten von Basel und von Bern und ir beder 10 diener und helfer mit einander lieplich und gentzlich aller dingen versůnet und bericht sollent sin, es si umb das, so von denselben Cůnrat von Scharnachtal und Růdolf Vrtiner ufgeloffen und beschehen ist, und umb alle ander sach vorderung und ansprach, so die selben von Basel und von Bern wider einander ze sprechen hettin oder han mǒchtin, in welen weg daz weri, untz 15 uf disen hůtigen tag, alz dirre brief geben ist. Darumb ǒch die von Basel dien vorgenanten von Bern richten und geben sollent hinnand zů dem sunnentag ze mitervasten, so man singet letare, so nu aller nechst kumet, fůnfthalb hundert guldin gůter und swerer von Florentz. Wir sprechen ǒch, waz gůter ietwederthalb verbotten und bekůmbert sint, die sǒllent entschlagen 20 und lidig sin. Ǒch sprechen wir, das der vorgenant Růdolf Vrtiner vor dem official von Basel ein eit zů den heiligen sweren sol, das er von der vorderung und ansprach wegen, so er zů Cůnrat von Scharnachtal het, die burger noch die stat von Bern niemer sol angriffen noch bekůmberen, des ǒch der official sin brief daruber geben sol. Were aber, daz er das brechi 25 und da wider teti, das sol die burger von Basel nůt angan noch da mite nůtez ze tůnde han, und sollent im ǒch denne wider die vorgenanten von Bern nůtez zů legen noch beholfen sin ane alle geverde. Es sol ǒch den vorgenanten Cůnrat von Scharnachtal und Růdolf Vrtiner ir ietwederm sin recht gegen dem andern behalten sin, und mag ǒch Růdolf Vrtiner gegen 30 Cůnrat von Scharnachtal und sinen burgen sin notturft sůchen, und sollent im die von Bern dez nůt weren noch vor sin. Daz selb mag ǒch Cůnrat von Scharnachtal gegen Růdolf Vrtiner hinwider tůn und sollent im die von Basel dez ǒch nůt weren noch vor sin. Und des zů eim offen urkunde so geben wir zwen glich briefe mit unserm ingesigel besigelt, die geben 35 sint ze Kůngezfelt, an sant Mathis tag des zwelfbotten, dez jares do man zalt von Christez gebůrte drůzehenhundert und eins und fůnftzig jar.

198. *König Karl IV. errichtet mit Rat der Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht und der Räte von Mainz Strassburg Worms und Speyer einen Landfrieden* von oberthalb Strazburg eine halbe mile 40 untze zů Pingen uf dem Ryne und ietwedersite dez Rynes uf dem lande drie milen. — — Die von Strazburg hant ouch usgenomen den obern lantfriden in Elsas und die verbůntnůsze die sie hant mit den hertzogen von

Ôsterich und mit den von Basel, den von Friburg und den von Brisach, alse die briefe besagent, die darüber geben und besigelt sint, und ôch obe der vorgenante ober lantfriden oder die egenanten ir verbüntnüsse us gienge, daz sie die strecken und lengern mügent. Geschehe ôch *u. s. w. ähnlich*
5 *wie oben n° 102.* — *1351 Mai 8.*

UBStr. 5, 233 n° 245 nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv Strassburg.

199. *Protestation des Domkapitels gegen das von Bürgermeister Rat und Bürgern neu aufgelegte Ungeld.*
10 *Basel 1351 Mai 24.*

Original bischöfliches Archiv Urk. n° 20 (A).

**ZGO. 4, 467. — *Gengler 136 n° 27.*

Das eingehängte Siegel fehlt.

Nos . . officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus
15 et auditoribus universis ac omnibus illis, quos presens tangit negocium vel in futurum tangere poterit et nosce fuerit oportunum, quod sub anno a nativitate Christi millesimo CCC^mo quinquagesimo primo, feria tercia proxima ante festum ascensionis ejusdem, que fuit VIIII. kal. mensis junii, indictione quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Clementis
20 digna dei providencia pape sexti anno nono, hora vesperarum ipsius diei vel quasi, comparuerunt coram nobis tamquam publica et auctentica persona in forma juris honorabiles in Christo domini Thüringus de Ramstein prepositus, Waltherus de Clingen decanus, Ludewicus de Thierstein cantor, Henmannus Monachi thesaurarius, Conradus Scalarii archidiaconus, Petrus de
25 Bebelnhein scolasticus totumque capitulum hoc est omnes et singuli canonici ecclesie Basiliensis ibidem presentes et capitulum facientes dictusque dominus Waltherus decanus de expresso jussu consensu et mandato dominorum . . prepositi, . . cantoris, . . thesaurarii, . . archidiaconi, . . scolastici et . . canonicorum predictorum et in presencia eorundem ibidem propter sub-
30 scripta capitulariter congregatorum proposuit suo necnon . . dominorum, ecclesie et . . capituli predictorum nomine coram nobis, quod licet temporibus retroactis usque in hodiernum diem per olim . . magistros civium, . . consules, . . cives et universitatem civitatis Basiliensis, qui pro tempore fuerunt, virtute consuetudinis hactenus in eadem civitate laudabiliter obser-
35 vate per tantum tempus, quod ejus contrarium in memoria hominum nunc vivencium non existit, nunquam in dicta civitate aliquod novum statutum editum fuerit vel condictum absque scitu et consensu dominorum . . prepositi, . . decani et capituli predictorum nec illud adhuc fieri debeat vel possit quovismodo, nunc tamen . . magister civium, . . consules, . . cives et
40 universitas Basilienses quedam nova statuta indebita et contra justiciam absque scitu et consensu dictorum dominorum . . prepositi, . . decani et capituli ecclesie Basiliensis predicte sua propria auctoritate, quamvis non debu-



issent, fecerunt et ediderunt ac eadem nova statuta contra voluntatem et recusacionem expressam dictorum dominorum et capituli in prejudicium eorundem et contemptum sue libertatis hodierna die approbantes presente populo publicaverunt. Propter quod dominus Waltherus de Clingen decanus antedictus suo necnon . . dominorum . . capituli et ecclesie predictorum 5 nomine fuit coram nobis publice protestatus, quod ipse vel domini . . prepositus, . . cantor, . . thesaurarius, . . archidiaconus, . . scolasticus vel . . canonici seu capitulum ecclesie Basiliensis prelibate vel aliquis ex ipsis in hujusmodi nova statuta, eorum ordinacionem et publicacionem non intendunt aliqualiter consentire nec consenciunt, sed ipsa invalida esse volunt et ea quantum 10 in eis fuit et est revocaverunt coram nobis et revocant per presentes nec rata habere volunt imposterum vel ad presens, presertim cum in ipsorum libertatis detrimentum redundare videantur, petens idem dominus . . decanus suo et quo supra nomine sibi de premissis fieri publicum instrumentum. In quorum omnium et singulorum testimonium evidens atque robur nos . . 15 officialis curie Basiliensis supradictus presentes literas per discretum virum Conradum de Ysenach publicum auctoritate imperiali et dicte curie Basiliensis notarium juratum, qui eciam una cum subscriptis testibus premissis presens interfuit, scribi fecimus et ejusdem curie sigilli appensione muniri. Acta sunt hec et data anno die mense indictione pontificatu et hora quibus 20 supra, in curia habitacionis canonicali domini Waltheri decani suprascripti, presentibus discretis viris dominis Wernhero Dapiferi canonico ecclesie Rinueldensis Basiliensis dyocesis, Johanne Bůhelarii capellano chori ecclesie Basiliensis predicte et magistro Heinrico dicto zem Rosse advocato in curia Basiliensi pretacta testibus ad premissa pro testimonio vocatis pariter et 25 rogatis.

N. S. Et ego Conradus de Ysenach clericus Moguntinensis dyocesis Basilee commorans publicus imperiali auctoritate et curie Basiliensis notarius juratus, quia proposicioni et protestacioni ac omnibus aliis suprascriptis, dum sicut pre- 30 scribitur agerentur et fierent, unâ cum prenominatis testibus tempore et loco quibus supra presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, idcirco presens publicum instrumentum manu mea propria scribendo exinde confeci et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito et consueto 35 signavi rogatus in testimonium omnium premissorum.

200. *Der österreichische Landvogt im Thurgau und Aargau gelobt, das Bündnis vom 23. April 1350 zu halten.*

— 1351 November 16.

Original im Stadtarchiv Strassburg (A). 40

**UBStr. 5, 221 Anm. 1.*

Hängendes Siegel des Burchard von Ellerbach.

Ich Burchart von Elrbach mins gnedigen herren herczog Albrecht zů Ůsterich hauptman lantvogt in Tůrgawe und in Argawe tůn kúnt mit disem brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz ich gelobt han und geloben mit disem brief bei dem eid, den ich zů den heiligen sůnderlich 5 dar umb gesworen han, die verbuntnůzze als sie zwischen miner gnedigen herschaft von Ůsterich und den steten Straspurg Basel und Friburg beschehen ist, stet ze haben und ze volfůren mit gůten trúwen in alle weg, als die brief, die uber die selben buntnůsse geben sint, verschriben stant, on alle geverde. Und dez ze einem urkůnd so han ich min insigel gehenkt 10 an disen brief, der geben ist an mitwochen nach sant Martins tag, nach Christes gebůrt drůzehen hundert jar dar nach in dem eins und funfzigsten jar.

201. *Bischof Berthold von Strassburg, Abt Heinrich von Murbach, die Herren von Lichtenberg Rappoltstein und Ochsen-* 15 *stein, und die Städte Strassburg Basel Freiburg Breisach Colmar Hagenau Schlettstadt Ehnheim Rosheim Mülhausen Kaisersberg Türkheim Münster Offenburg Gengenbach Zell verbinden sich auf fünf Jahre.* — *1352 März 2.*

UBStr. 5, 250 nº 260 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

20 Wir Berhtolt von gotz gnaden bischof zů Strazburg, Heinrich von den selben gnaden abbet zů Můrbach, Haneman Ludeman und Symont herren zů Liehtenberg, Johans herre zů Rapoltzstein der alte, Johans und Ůlrich sine súne, Růdolf und Otteman herren zů Ohsenstein und dar zů wir die meister, die reite und die burger gemeinlich dirre hie nach geschribener stette Straz- 25 burg Basel Friburg Brisach Colmer Hagenowe Sletzstat Ehenheim Rosheim Múlnhusen Keysersberg · Důrenckeim Múnster Offenburg Gengenbach und Zelle tůnt kůnt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir durch unser und dez landes nutze fride und notdurft gemeinlich und ŏch einhelleklich mit enander úberein komen sint aller der dinge, die hie 30 nach nemmelich geschriben stant, der wir uns ŏch zů samen verbunden hant bi unsern truwen an eides stat ån alle geverde. [1] Zů dem ersten so sint wir úbereinkomen, also were ez, daz denheine uflôf hinnanfúrder geschehe von denheiner samenunge wegen, daz sich lúte zů samen machetent oder verbundent in dem lande, da von schade oder arbeit den . . lúten und dem 35 lande uferstån môhte, in welichen weg daz were, welich herre oder stat daz befúnde, die an disem briefe geschriben stant und die sich zů dirre verbúntnúsze verbunden hant oder die, die nit har an geschriben stant, die sich doch verbunden hettent mit iren sundern briefen zů dirre búntnúsze, welichen ez danne aller nehste under uns were, die súllent ez weren mit der 40 hant bi irem eyde, obe sie ez alleine gerehtvertigen und gehôpten múgent ån alle geverde, alse balde sie ez befindent. [2] Môhtent sie ez aber allein nit gerehtvertigen und gehôpten, so súllent sie die andern herren und . .

stette und ŏch die andern, die zŏ dirre verbûntnûsze gehŏrent, manen oder ein teile, die in bekŏmenlich dar zû werent, und sûllent in och die, die da gemant werdent, unverzŏgenlich dar zû beholfen sin bi irem eide ân allerslahte widerede und sumunge dez besten dez sie mugent ân alle geverde. [3] Were ŏch, daz denheine herre, . . dienstman, . . stette, . . ritter oder . . knehte, die zû dirre verbûntnûsze gehŏrent, ieman befûndent, der an disen sachen schuldig were und under in odere bi in gesessen were, den sûllent sie rehtvertigen bi irem eide unverzŏgenlich, alse iren eren wol an stat zû tûnde ân allerslahte geverde. [4] Geschehe ŏch, daz ieman angegriffen wûrde von dirre sache wegen, alse da vor ist bescheiden, den sol denheine herre schirmen umbe daz, daz er spreche, er were sin eigen oder sin burger, noch ŏch denheine stat, daz sû spreche, er were ir burger ân alle geverde. [5] Ez ist ŏch nemmelich beretde in den vorgenanten dingen, wer ez, daz denheine lehenman in dem lande sinem lehenherren daz gût, daz er von ime hette, ufliesze oder sus ledig von ime wûrde, in welichen weg daz were, daz der sinen lehenherrn, von dem er daz gût gehepte hette, ez were umbe zinse gûlte oder umbe halpwurhte, nit sol irren noch sumen noch nieman von sinen wegen in denheinen weg heimelich noch offenlich, und sol sinen lehenherren da mit laszen tûn, waz er wil und waz ime da mit fûget zû tûnde. Und were, daz er in dar an irrete oder ieman von sinen wegen, ez were heimelich oder ŏffenlich, dem und den sol man griffen an ir libe und an ir gût und sûllent ŏch die, den der schade also geschehe, obe sie ez alleine nit gehŏpten mŏhtent, die nehsten dar zû manen, daz sie die dar umbe helfent rehtvertigen bi irem eide in alle die wise, alse da vorgescriben stat ân allerslahte geverde. [5] Ez ist ŏch beretde, welich herre oder stat in dise verbûntnûsze woltent, die mûgent der erwirdige herre bischof Berhtolt von Strazburg vorgenant und meister und . . rat zû Strazburg, die danne . . meister und . . rat zû Strazburg sint, wol enpfahen in dise verbûntnûsze, die sie truwent bi irem eyde, die dar zû nûtze und gût sint. Und sol ŏch dise verbûntnûsze weren von hûte disem dage alse dirre brief gegeben ist, daz ist der nehste fridag nach sant Mathis dage dez zwelfbotten, über fûnf gantze jare ân underlaz. Und der vorgenanten dinge zû einer waren und steten urkûnde so hant wir die vorgeschriben herren und stette unser ingesigel an disen brief gehencket, der wart geben an dem vorgenanten fridage, do man zalt von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare fûnftzig und zwei jare.

202. *Einungbrief über die Pfaffheit.* *Basel 1352 Mai 16.*

Abschrift des 14. Jh. Akten Bistum Basel (B).

Wir Johans von gottes gnaden byschof ze Basel, Thûring von Ramstein tûmprobst, Walther von Clingen techan, Cûnrat der Schaler erczpriester und das capitel von Basel tûnd kunt allermenglichem, das wir durch bette des burgermeisters, des rates, der gotzhus dienstmannen und der zunftmeistern, durch friden und durch unser stift und der phaffeheit nutz und ere hant

gesetzet und gemacht disen eynung über die phaffen inwendig den crùczen mit geswornem eyde stete ze hande von nu dem nechsten sant Johans tage ze sùngichten über nùn jare. Sweler phaffe einen burger von Basel, er si phaffe oder leye, ze tode slacht inwendig den crùczen, der sol in fünf 5 jaren niemer inwendig die crùcze kommen und dannanthin ouch nùt, eb er den nachgeschribenen eynunge richte und versûnet wirt als hie nach bescheiden ist. Wundet aber einer den andern oder sûchte in heime übellichen, der sol ein jar vor den crùczen sin und dannanthin ouch nùt harwider inkommen, eb er gebessert und versûnet wirt, als hie nach bescheiden 10 ist. Tût aber dirre dingen deweders ein phaffe der gast ist einem burger, er sie phaffe oder leye, der sol zwifalt leisten. Und heissent verwundet, was mit messern spiessen swerten speren axen kolben gabelen hôwen knùtteln und swa mitte es vientlichen oder argwenigclichen beschicht. Were aber, das dirre dingen deheins beschehe von einem phaffen in einem 15 goczhuse, tûmherren phaffen ritters oder burgers huse oder hofe, dar über ist geseczet eins jares me ze leistende und ze besserende, denne ob es beschehe an offener strasse. Beschicht es aber bi offenem wine, so sol man es richten, als ob es an der offenen strasse beschehe. Tête aber dirre dingen deheins ein tûmherre oder ein phaffe inwendig den krùczen in sinem 20 huse oder hofe sinen lip ze werende, der verschuldet enkeinen eynunge da mitte. Swa ouch dehein tûmherre oder dehein korphaffe ab Burg oder ir gesinde harnasch trûge oder fûrte inwendig den crùtzen argwenlichen und vienclichen, der sol ein jar vor den crùczen sin. Swa ouch dehein ander phaffe, er si von der stat oder ein usman, harnasch trûge oder fûrte in- 25 wendig den krùczen argwenlich und vienclichen, der sol ouch ein jar vor den krùtzen sin. Wôlte aber deheiner riten oder gan fùr die stat ane geverde und fûrte harnasch oder trûge, der verschuldet da mitte enkeinen eynunge. Und sol das stan an der vorgenanten bescheidenheit ze erkennende unser iegliche über die, so er gesetzet ist, als da vorgeschriben 30 ist. Und zellent ze harnasch halsperg kurrit pantzer platten bekelhuben, in hûten und ane hûte, isenhût und welerhande bereitschaft oder harnasch ùns oder ùnser iegklichen, darnach so im gewalt ist geben, vienclich oder argwanlich dunkte. Swer ùns ouch nùt gehorsam wil sin oder ùnser iegklichem, dar nach als im gewalt ist geben, es si umb wundeten oder andern zorn ze 35 stellende, der sol ein halb jar vor den krùtzen sin. Wurde ouch dehein fride oder sûne umbe dehein getat zwischent iemant gemacht, dar umbe sôllent si doch nùt inwendig die crùtze komen, e si geleistent und gebesserent, das si verschuldet hant, als dirre eynunge stat. Wil aber ein tûmherre, der geltend pfrunde hat uffen Burg, und ouch die capplan, die altare 40 uffen Burg hant, den si bi den eyden gebunden sint, die wile der fride weret oder nach der sûne wider in die stat oder in die vorstat, da inne er gesessen was, so mag er iegliche wuchen, so lange er usse solte sin, fünf schilling phenningen geben dem bumeister unser frôwen uffen Burg, und als manig fünf schillig er git, als menig wuche gat im abe. Louffet aber 45 ein usman über einen phaffen in der stat und wil in enteren, swer da zû

louffet daz ze werende oder ze wendende mit harnasch oder ane, der sol keinen eynung leisten dar umbe. Crieget ouch einer mit dem andern und werdent die von enander gescheiden, swer dar nach über den andern louffet oder gat vienclich oder argwanlich, der sol ein jar vor den crüczen sin und alle die im dar zů helffent. Swer ouch einen überlouffet vienclich 5 oder argwanlich, mit harnasch oder ane, ritet oder gat inwendig den crüczen oder ieman heime sůchet, der sol ein jar vor den crüczen sin. Were ouch das, das ieman deheinen geschrey inwendig den crüczen machte oder lõffen, da von übel möchte ufstan oder not oder erbeit, und das wir das erkanten unser ieglicher darnach so im gewalt ist geben, der sol in zehen jaren 10 niemer einer mile der stat genahen ane alle gnade. Were ouch, das ieman inwendig den crüczen heimlich oder verstoln oder offenlich lüte in sin hus oder hof fürte oder behielte nachtes oder tages, das wir erkantent oder unser ieglicher dar nach als im gewalt ist geben, das es vienclich oder argwenlich ist beschehen, der sol fünf jar er und alle die so im sin helfent 15 vor den crüczen sin. Lieffent aber die lüte us und wundeten ieman, die sônt zehen jar vor den crüczen sin. Slůgent si aber iemant ze tode oder viengent si ieman und fürtent in hin, die söllent fünfczehen jar vor den crützen sin ane alle gnade. Geschicht ouch dirre dinge deheins einem tůmherren ab Burg, oder einem phaffen von der stat einem achtigen manne 20 ane todslag, das sol über den eynunge stan an uns dem vorgenanten byschof, ob er ein phaffe ist von dem lande, das wir das heissen besseren dar nach so der man ist, der es tůt und der dem es beschicht. Ist aber es ein tůmherre ab Burg, so sol es ouch über den eynung stan an uns dem techan und dem meren teil unsers capitels der herren die denne ze Basel sint. Ist 25 aber er an das von der stat, so sol es stan an unserm ertzprister, das man es heisse besseren ouch dar nach als der man ist, der es tůt und dem es beschicht. Wölte ouch dehein phaffe ze strenge sin an der besserunge ze nêmende, das sol aber stan an uns dar nach so unser ieglicher gewalt hat. Ouch sol man wissen, swer disen eynung verschuldet, ist es ein todslag, so 30 sol der, der den todslag getan hatte, zehen phunt Baseler phenningen geben an den bu unser frõwen uffen Burg ze Basel dar nach so er geleist het und ouch versůnt ist, e er iemer in die crücze kunt. Ist aber, das iemant ane das den eynung verschuldet, es si von wundaten oder von andern sachen, als menig jar ime denne erteilet und erkent wirt von der stat ze sinde, als 35 menig phunt phenningen sol er ouch an den bu unser frowen geben dar nach so er geleist het und ouch versůnt ist, e er in die crücze kunt. Wurde aber ieman ein halbes jar von der stat erkennet und erteilet, der sol zehen schilling phenningen an den bu unser frowen geben, e er in die crücze kunt, dar nach so er geleistet het und versůnt ist als vorgeschriben stat. 40 Und sol man ouch die phenning, die also gegeben und genommen werdent, die man bi dem eyde von allen den nêmen sol, die es verschuldent, ouch bi dem selben eyde legen an den bu unser frõwen, da es denne aller notduftigost und aller nüczest ist. Swa ouch ein eynung verschuldet wirt von deheinem phaffen oder irem gesinde und wir die vorgenanten, die dar 45

über gesworn hant, das wir recht und gemeinlich ane alle geverde erkennen, wenne der einunge und von wem werde verschuldet, uns hant erkennet, das der einung verschuldet ist, unser iegliche dar nach so im gewalt ist gegeben, da sol der schuldig bi der tagzit den eynung sweren ze leistende
5 und usvaren, es si denne, das wir nach den dingen als da vorgeschriben stat, uf unser bescheidenheit erkennen, daz man ime durch krankeit sines libes fürbas tag geben sölte, und so er geswert dem, dem er sweren sol, so vahet sin zil an ze leistende und nút e, füre er joch e us. Swa ouch unser der egenanten drier deheiner oder dehein tůmherre ab Burg sunderlich
10 dehein unzucht sehin, da mitte der eynung verschuldet were, des sol uns benůgen ob er dar umbe sweren wil. Swa das nút were und zwene bidermanne dar umbe swůren, des sol ouch gnůg sin, und sol aber das nút dem, der den eynung verschuldet und lidet, ze keinem andern sinem rechte schade sin. Und wa dehein phaffe oder ir gesinde gezigen wirt von iemant, der dar
15 über swert ane geverde, das si den einung verschuldet haben, und wir nút furbasser ervaren mögen wande an dem einigen, da gat der phaffe oder sin gesinde mit sinem eide da von, und wolt er des nút tůn, so sol er leisten den eynunge. Und sol man hie mitte verstan alle die phaffen, die jetz hie gesessen sint oder har nach har ziehent und alleine unser der
20 tůmherren ab Burg husgesinde, das bi uns issent trinket und slaffet und ane eliche wibe inrent den crützen und ane zunft sint. Und swer disen einunge oder dirre dingen deheines verschuldet, von dem sol man deheinen phenning nemen, wande das er leisten sol ane alle geverde alles das er verschuldet hat, dar nach so die einunge stant, ane úns die tůmherren uffen Burg und
25 die capplan, die altare uffen Burg hant, den si bi dem eide gebunden sint, von den mag man phenning nëmen als da vorgeschriben stat, und ane die phenning so hie vor us bescheiden sint an unser fröwen bu ze nëmende. Ouch sol man wissen, das disen einunge enhein phaffe verschulden mag an deheinem gast, an sin selbs husgesinde, an bůben, an
30 spillüten oder an bösen wiben, si mögent aber wol den eynung verschulden. Kint, die under zwelf jaren sint, mögent ouch disen eynung nút verschulden, man mag aber in wol an inen verschulden. Und mit disem eynunge ist kein recht abgetan noch abgelassen, das von alter har kommen ist oder der richtern recht ist. Es ist ouch ze wissende, das unser des
35 vorgenanten byschofs official und wir der vorgenante Walther von Clingen und Cůnrat der Schaler erczpriester gesworn hant gestabet eyde mit gelerten worten uf den heilgen ewangelien unverzogenlich ze ervarende und ze richtende, was uns geclagt und kuntlich gemacht wirt oder uns von des rates wegen wirt fürbracht und ze wissende getan. Wölt aber deheiner,
40 über den unser deheinr útes erkennet hette, dem nút gehorsam sin, der über in denne gewalt und ze richtende het, der richter mag denne den burgermeister und den rat dar umbe anrůffen und söllent ouch si im beholfen sin, das er gehorsam werde. Wir der byschof, das capitel und die so hie vor genemmet sint verjehent ouch umb den núwen eynunge, den der bur-
45 germeister und der rat gemacht hant, der ouch wern sol uf das vorgeschriben

zil, von nu sant Johans tage über nün jare, das wir dar zů unsern gůten willen und gunst gegeben hant und gebent mit disem gegenwertigen brief. Und wir die vorgenanten burgermeister und der rat von Basel erkennen uns, das die vorgenanten herren das capittel und die phaffheit von Basel unsere burgere sint, und das alles das, so da vor geschriben stat, von unser 5 bette wegen ist beschehen und geseczet, und sint ouch mit dem vorgenanten unserm herren dem byschof und dem capitel einhelliclichen über einkommen zů den vorgeschribnen eynungen, were das dehein unser burgern wer der weri, der nüt sin burgrecht ufgeben hette oder der bi uns sesschaft were und zů uns gehorte, deheinen angriff tète inrent zwein milen umbe unser 10 stat, es were denne uff dehein vesti oder dar abe oder sust in den zwein milen ane vesti, und der selb so denne den angriff getan hette, dar umbe dem rate wolte gehorsam sin, was er dar umbe erkante, das sol den einung nüt angan und nütes dar umbe gebunden sin ze leistende. Wölte er aber dem rat nüt gehorsam sin, so sol der rat dar zů tůn dar nach als der 15 angriff und die sache beschehen ist, als er denne uf den eit erkent, das der stat nütze und ere si. Und har umb ze einem urkünde und sicherheit alles des, so hie vorgeschriben stat, so ist dirre brief mit unserr der egenanten byschof Johans, des capitels, des techans, des erczpriesters, des officials und der stette von Basel ingesigeln besigelt, der geben wart ze Basel, des 20 jares da man zalte nach gottes gebürte drüczehenhundert jar dar nach in dem zwei und funfczigosten jare, an der nechsten mitwochen vor gottes uffart.

203. *Bischof Johann befreit das Kloster Lützel vom Basler Eingangszoll.* *Laufen 1352 September 22.* 25

Abschrift des 16. Jh. Akten Michelfelden (B).

**Epitome fastorum Lucellensium 100.*

Nos Johannes dei gracia episcopus Basiliensis ad omnium, quorum interest ac intererit, noticiam tenore presencium cupimus pervenire, quod licet de singulis mercimoniis et vectigalibus, sive in vino blado vel in aliis con- 30 sistant, ad civitatem nostram Basiliensem vectis seu illatis nobis et ecclesie nostre Basiliensi virtute privilegiorum dicte ecclesie nostre concessorum ac juxta consuetudinem laudabilem hactenus observatam a tanto tempore citra, quod ejus contrarium in memoria hominum non existit, theolonea solvi debeant, soluta sint, debita et consueta, venerabiles tamen et religiosos in 35 Christo dominos abbatem et conventum monasterii Lucellensis ordinis Cisterciensis nostre Basiliensis diocesis suumque monasterium antedictum cum suis grangiis et curiis quibuscumque racione favoris et dilectionis, quibus eos prosequimur ex affectu, a solucione theoloneorum hujusmodi ex nunc in antea de speciali gracia esse volumus penitus absolutos et eximimus per 40 presentes. In quorum testimonium evidens atque robur sigillum nostrum pendi fecimus ad presentes. Datum in oppido nostro Löffen, in die beati Mauricii, sub anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo.

204. *Kundschaft über elf Sätze betreffend Zoll, Wage, Mass und Gewicht in Basel.* *Basel 1352 September 25.*

Original bischöfliches Archiv Urk. nº 21 (A).

Trouillat 4, 34 nº 11 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu 5 *Pruntrut; hier ist zu lesen: S. 34 Z. 23:* Zovingen; *S. 35 Z. 5:* primo, quod omnes; *Z. 14:* promeruerunt; *Z. 19:* vronwage; *Z. 22:* libras; *Z. 27:* mütter; *S. 36 Z. 3:* satisfaciunt; *Z. 14:* de eisdem, licet cuprifabri; *Z. 17:* undecunque; *Z. 19:* Et propter hoc eisdem; *S. 37 Z. 1:* in eisdem articulis exprimitur, et quod contentis in eisdem interfuerit; 10 *Z. 4:* Bertsch; *Z. 19:* sic fuerit habitum; *Z. 24:* injuriatum; *Z. 34:* socer suus, qui fuit servus olim patris; *S. 38 Z. 7:* Reynhardus; *Z. 10:* et addit; *Z. 12:* vero suus olim protactus; *Z. 15:* olim a dicto socero suo; *S. 39 Z. 2:* teneretur *statt* reverteretur; *Z. 20:* Zovinger; *Z. 34:* suo ac aliis; *S. 40 Z. 1:* ibidem sint vera; *Z. 11:* Nüwenburg; *Z. 13:* Byrse; 15 *Z. 16:* servus theolonei per sedecim annos et infra; *Z. 23:* Slozberg; *S. 41 Z. 1:* libras.

**Gengler 136 nº 29.*

Das Siegel fehlt.

205. *Bürgermeister und Rat von Strassburg entscheiden einen* 20 *Streit der Städte Basel und Freiburg.* *(— 1352 —).*

UBStr. 2, 255 nº 270 nach dem Concept im Stadtarchiv Strassburg.

Wir Clawes von Winterture der meister und der rat von Strazburg verjehent an disem briefe, daz von der sache wegen, alse unser eytgenoszen die rete von Basel und Friburg von ir und irre stette wegen einen ge- 25 zog vür uns genomen hant umbe daz, daz die vorgenanten unser eytgenoszen von Friburg gevangen hant dez graven von Munpfagun lüte, der selbe herre burger ist zû Basel, und nach dem alse wir die sache ietweder site nach der selben unserre eytgenoszen von Basel und Friburg vernomen hant nach irre vürlegunge, so duncket uns und sprechent ez ôch uf unsern eyt zû 30 rehte, daz die von Friburg die gevangen söllent ledig laszen und sagen und daz die von Basel vor irem rate zû Basel den vorgenanten graven süllent zû rehte stellen den von Friburg und söllent in söllich haben, daz er in rehtes da gehorsam sie, umbe waz in die von Friburg hant an zû sprechende. Und diz sprechens zû urkünde so ist unserre stette ingesigel an disen brief 35 zû rucken gedrucket.

206. *Der königliche Hofrichter sagt den Grafen Eberhard von Kiburg und Hanman von Froburg, den österreichischen Landvögten im Sundgau und im Aargau und den Bürgermeistern Räten und Bürgern der Städte Basel und Bern an, dass Burchard Münch* 40 *von Landskron um zweitausend Mark Silbers auf des Schultheissen,*

des Rates und der Bürger der Stadt Solothurn Gut in Nutzung gesetzt worden sei, und gebietet ihnen, ihm hiebei behülflich zu sein.
— 1353 Juli 29.

SW. 1814, 143 nº 3.

207. *Bischof Johann verkauft* durch unser und unser stift nutz und eren willen und sunderlichen dur ufrustung und erkoferunge unser alten rechten müntze von Basel *an Herrn Rudolf von Wart hundertundachtzig Gulden* uf unsers hoves und gerichtes ingesigele und uf unserm zolle ze Basel *um achtzehnhundert Gulden.* *— 1353 August 20.*

*Trouillat 4, 69 nº 21 nach dem Original im Archiv zu Pruntrut. — *ZGO. 4, 470.*

208. *Bischof Johann erlaubt den Fischern und Schiffleuten zu Basel, eine Zunft zu haben, und giebt dieser Zunft eine Ordnung.*
Basel 1354 Februar 15.

Original im Archiv der Schiffleutenzunft, Urkunde nº 1 (A). — Abschrift des 14. Jh. im Roten Buch 338 (B). — Abschriften des 16. Jh. bischöfl. Archiv I, 4 fol. 55 (B) und ChA. B. fol. 3 (B²).

*Ochs 2, 92. — Trouillat 4, 83 nº 26 nach einer Abschrift von 1440 im Archiv zu Pruntrut = Löper Rheinschiffahrt 143. — *ZGO. 4, 470. — *Gengler 137 nº 31.*

Es hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

Wir Johans von gottes gnaden byschof ze Basel tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen iemer eweclich, daz für unser gegenwirtigi kament unser lieben burgere die schiflůte und . . vischer gemeinlich ze Basel und batent uns diemůteclich, daz wir inen ein zunft geben und gônden ze hande, und wonde wir si als die wir in unsern und unsers gotzhuses sachen bevinden getrůwe in iren rechten betten billich erhôren súllent, so hant wir mit willen und gůtem rate unserer brůdern Thúringes von Ramstein des tůmprobstes, Walthers von Clingen des . . techans und des . . capitels, der . . gotzhusdienstmannen, des . . rates, der zunftmeistern und der burgern gemeinlich von Basel, unser stift und der stat ze nutze und ze eren, der vorgenanten unser burgern der . . vischern und schiflůten bette erhôrt und hant den selben zwein antwerken vischern und schiflůten ein zunft gegeben erlôbt und gegônt ein zunft ze habende, dú bede antwerke ôch ein zunft súllent sin, die wir inen bestetigen und bestetiget hant, nach der ordenunge dirre gegenwertigen schrift. Man sol alle jar von den geselleschaften und antwerken beden einen welen und kiesen in den . . rat, und weles jares einr von den schiflůten in den . . rat erkosen und genomen wirt, so sol einr von den vischern des selben jares meister sin, und weles jares einr von den vischern in den . . rat erkosen und genomen wirt, so sol einr von den schiflůten des selben jares meister sin. Und daz sol man von jar ze jare iemer me also halten und vollefůren, die nůwen und alten

. . sechse beder antwerken vischern und schiflüten und die zwene, so des jares rate und meister sint under inen gewesen, und der so des jares in den . . rat genomen ist, die fünftzehen süllent jerglichs ein meister welen und kiesen. Weri aber, daz si missehelle und stössig wurdent, an welen denne
5 dú meri zal under dien fünftzehenen vallet, daz sol öch für sich gan und stèt sin, und sol der alt . . meister und die alten . . sechse oder der merteil under inen alle jar núwe sechse von ietwederm antwerke drie welen und kiesen und süllent der núwe meister und die núwen sechse richten alles daz, das in der zunft des jares ze richtende und ze tûnde ist. Öch ist ze
10 wissende, wer ir zunft enphahen wil, daz die der meister und die . . sechse ime lihen süllent, ob si oder der merteil under inen erkennent, daz man si ime billich lihen sülle, und sol man die zunft nút hoher lihen denne umbe fünftzehen schilling genemer Baseler phenningen und irem zunftmeister zwen schilling und der zunft gemeinlich zwen schilling umbe win, der zúnfte
15 knechte ein schilling, und waz ir zunft da von gûtes vallet und wirt oder von andern sachen möchte gevallen, in welen weg daz weri, daz sol ir zunft gemeinlich ze nutze komen ir liechter in unser frowen münster und anderswa da mitte ze bezûndende, als si da har gewonlich getan hant, und öch zû andern dingen ir zunft notdürften. Öch sol der zunft gût und dirre brief in
20 eins ieclichen meisters huse der denne ie meister ist beslossen und behalten sin in einer kisten, und sol der meister und zwene von den sechsen, ietweders antwerkes einer, drie slüssel dar zû han, und süllent öch der altmeister und die alten sechse dem núwen meister und den núwen sechsen alle jar rechenunge geben umbe alles daz gût, so der zunft des jares ge-
25 vallen ist, und öch umbe allen den kosten, so dú zunft des jares gehebt het. Öch süllent die selben zwei antwerk schiflúte und vischer ein paner han und öch gemeinlich dar under zogen so man us zoget, und sol öch dú paner allewent in eins ieclichen meisters hus sin der denne ie meister ist, und daz zeichen, daz an der paner ist, sol öch also ze glicher wise an iren gezel-
30 ten stan. Ist öch, daz ein schifman der vischer antwerk triben wil, so sol er ir antwerk miden und da von lassen und sol öch denne zû der vischer geselleschaft gehören. Daz selbe ist öch, ob ein vischer der schiflúten antwerk wölte triben, der sol öch von ir antwerk lassen und daz miden und sol öch denne zû der schiflúten geselleschaft gehören, wonde ir enkeiner dú
35 antwerk bede triben sol. Öch süllent die vischer und schiflúte nieman frömder twingen wider sinem willen ir zunft ze enphahende. Wölte aber ieman, der in der stat und vorstetten gesessen weri, ir zunft triben und üben, der sol ir zunft enphahen. Die schiflúte süllent öch nieman frömder, wer oder wanne der ist, weren den Rin ze bruchende und schif abe ze fûrende noch schif ze Basel
40 ze verköffende. Waz öch gûtes deheinem frömdem schifmanne wirt angeleit, daz sol die schiflúte ze Basel nút an gan noch in nútes dar umbe trengen. Öch süllent die schiflúte enhein gemein schif han noch ir deheiner mit dem andern dehein gemeinschaft han, und waz öch ir deheinem gûtes verdinget wirt, der sol es öch mit sin selbes libe fûren und stúren an die stat, dar es
45 ime verdinget ist. Wer der dingen deheins brechi, von dem mag der . . rat

den einunge nêmen und die besserunge als er denne erkent, daz dar umbe ze tůnde und ze nemende si. Es sol ǒch dehein vischer deheine vische kǒffen, dur daz er si furbasser verkǒffe, zwischent Mergt Richein dem Horne und Basel und zwischent Münchenstein Binningen Almswilr Hegenhein Kreften und Basel und von Kreften wider über gon Merkt. Wer es aber brechi, sint 5 es grůn vische, so sol der es gebrochen het siben nacht sweren usser der stat in ein vorstat, ob er in der stat ist gesessen, und fünf schilling geben dem rate, e er in die stat kunt, als dicke ers tůt. Ist er aber ein usman, so sol er in die stat sweren siben nacht und ǒch fünf schilling geben, e er usser der stat kunt. Sint es aber gesaltzen vische, so sol er dem . . rat 10 zehen schilling geben und ǒch die acht tag leisten als vorgeschriben stat als dicke es beschicht. Ǒch sol enkein vischer me gemeinder han denne einen ze den sewen, der ime die vische gen Basel sende, und so die vische gen Basel koment, so sol si nieman verkǒffen wonde einre, und sol ǒch die vische mit einander ze merkt tragen. Waz ǒch salmen gen Basel koment, die sol man 15 mit einander an den merkt tragen, und sol man den salmen, die nüt verkǒft sint, die sweiffe abslachen so man si von dem merkt treit, aber grůn vische, die von den sewen samenthaft gen Basel koment, mügent die vischer da wol in gemeinde kǒffen, aber in gemeinde sol si nieman verkǒffen, wonde ir dekeiner mit dem andern gemein sol han an deheinen vischen, si sient 20 grůn oder gesaltzen, die man an dem merkte verkǒft und da veil het. Wer ǒch in den vorgenanten ziln vische kǒft dur daz er si fürbasser verkǒffe, daz mügent die vischer weren in der bescheidenheit als ander zünft tůnt, den man in ir zunft griffet, und sol daz dise vorgenanten einunge nüt angan. Waz ǒch einungen und gesetzden die vischer und schiflüte untz har 25 under inen gesetzet und gemacht hant, die süllent gentzlich abe sin, und süllent ǒch hinnanthin dehein einunge noch gesetzde me under inen machen ane des . . rates und der zunftmeistern willen und wissende. Es ist aber ze wissende, daz der rat und die zunftmeistere über dise einunge und gesetzde so vorgeschriben stant noch denne fürer allewent vollen steten gewalt süllent 30 han einunge ze setzende über die schiflüte, es si von kornes schiffen holtzes wegen und anderer dingen den Rin ze versorgende und ze verhůtende, und ǒch über die vischer von vischen wegen, und daz si dise einunge mügent bessern meren und minren, als si denne ie erkennent, daz den burgern und der stat nütz si und wol kome. Und waz ǒch einungen und besserungen von 35 den vischern und den schiflüten vallent, die süllent den . . reten so denne ze Basel sint werden, die si ǒch legen süllent an die Rinbrugge und ander der stette büwe, da es denne ie aller notdürftigest ist. Ze eim urkünde daz dis stete belibe so ist dirre brief mit unserm, des . . capitels und der stat ze Basel ingesigeln besigelt, der gegeben wart ze Basel, des jares do man zalte von 40 gotz gebürte drützehen hundert fünftzig und vier jar, an dem nechsten samstag nach sant Valentins tag.

209. *Meister und Rat von Strassburg thun kund, dass sie mit* hern Friderich dem dechan von Rynowe *gerichtet und gesühnt seien*

von der gevengnúsze und getete wegen, alse er hern Burckart von Múlnheim einen tůmherren zů Rynowe unsern burger und ŏch andere unsere burger vieng, und von alles des schaden wegen, der dem vorgenanten Burckart und ŏch andern unsern burgern von ime, sinen helfern und dienern
5 geschehen und widervarn ist untze uf disen hútigen dag und ŏch mit namen von des hocherbornen fürsten hertzog Albreht von Ŏsterrich und des erwirdigen herren bischof Johans von Basel und der stat von Basel Friburg und Brisach, iren burgern lúten dienern und helfern in dem kriege geschehen und widervarn ist. — *1354 März 14.*

10 *UBStr. 5, 269 nº 290 nach dem Concept im Stadtarchiv Strassburg.*

210. *König Karl IV. nimmt das Kloster Wettingen in seinen und des Reiches Schutz und gebietet* universis nostris et sacri imperii fidelibus et specialiter magistriscivium in Baselea, in Thurego ac . . ministro in Vrania, qui nunc sunt et pro tempore fuerint, necnon civibus opidanis
15 vallensibus ac universitatibus locorum predictorum *das Kloster gegen alle Beeinträchtigungen zu schützen.* *Zürich 1354 April 23.*

Original im StA. Aarau, Wettingen 499 (A).

*Archiv Wettingen 14 nº 20. — *Böhmer-Huber 711 nº 6776.*

Hängendes Siegel des Königs.

20 **211.** *Der österreichische Pfleger im Aargau und im Thurgau gelobt, das von seinem Herrn dem Herzog mit den Städten Strassburg Basel Freiburg geschlossene Bündnis auch in Betreff des Amtes Kiburg zu handhaben.* *Basel 1354 Mai 8.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

25 *UBFr. 1, 428 nº 218 nach A. — *Lichnowsky 3, CCCCLXXXVI nº 1676.*

Es hängt das Siegel Hermans von Landenberg.

Ich Herman von Landenberg von Griffense des hocherbornen fürsten mins gnedigen herren hertzogen Albrechtes von Ŏsterrich amptman und phleger ze Ergŏw und ze Thurgŏw tůn kunt und vergihe offenlich mit disem
30 brief umbe die buntnisze, so der vorgenant min herre der . . hertzog hat mit den erbern bescheidenen den . . meistern, den . . reten und den burgern gemeinlich der stetten Strazburg Basel und Friburg, daz ich da von des selben mins herren des hertzogen geheisses wegen gesworn habe einen gelerten eid zů den heiligen stete ze habende und ze vollefůrende gentzlich
35 von der phlegnisze und des amptes wegen ze Kyburg die selben verbúntnisze gen den obgenanten drin stetten allen gemeinlich und gegen ir iecclicher sunderlich in aller der masze, als die buntbrief bewisent, die von beden teilen dar úber gegeben sint, ane alle geverde. Und des ze eim offen waren urkúnde so habe ich min ingesigel gehenkt an disen brief, der
40 gegeben wart ze Basel, des jares do man zalte von gottes gebúrte drútzehen

hundert und vier und fünftzig jar, an dem nechsten donrstag nach dem meyen tag.

212. *Königin Agnes stiftet auf Anordnung der Städte Strassburg Basel Freiburg und anderer Leute, die an dem Streite bei Dättwil waren, eine Priesterpfründe in Baden.* 5

Königsfelden 1354 Mai 28.

Welti 1, 33 nº 51 nach dem Original im Stadtarchiv Baden. — ASchwG. 4, 159.

Wir Agnes von gots gnaden wilent küniginn ze Vngern vergehen offenlich und tůn kunt mit disem brief, als uns enpholhen wart vier hundert 10 guldin von dien erberen lüten und stetten von Strasburg, von Basel und von Friburg und von andern erberen lüten, die an dem strite waren ze Tâtwil gelegen bi Baden, also daz wir mit dem selben gůte solten widmen stiften und ŏch ordenen einen ewigen priester in der cappell zů den Nidren Baden also mit solicher bescheidenheit, daz der selbe priester, der denne 15 ist, dem dise pfrůnde gelihen ist, alle wuchen sol haben und sprechen in der vorgeschriben cappelle dri stunt in der wuchen messe von ime selber alder mit einem andern erbern priester an siner statt ane geverde. Und mit den vorgenanten vier hundert guldin so haben wir an die vorgeschriben messe dem selben priester gekŏft recht und eweklich vierdhalb mark geltes 20 ewiges an dien stâtten und an dien lüten als die brieve wol wisent und sagent, die dar über geben und geschriben sint. *Es folgen Bestimmungen über Obligenheiten des Priesters und Leihung der Pfründe durch Schultheis und Rat zu Baden.* Und wart dirre brief gegeben ze Kunigsuelt, an der nechsten mitwuchen nach sant Urbans tag, des jares do man zalte von 25 Christes gebürt drüzehenhundert jar fünfzig jar und dar nach in dem vierden jare.

Hiezu gehören folgende Urkunden:

1. *1354 Mai 19. Das Kloster Königsfelden verkauft der Königin Agnes Güter und Gülten um die vierhundert Gulden,* die ir enpholhen und 30 geantwurtet wurden von den erbern lüten, die ir lip verluren an dem strite ze Tetwil gelegen bi Baden, und dur der selen heiles willen si ein phrůnd gestiftet und geortent hat in der capelle zů den Nidern Baden.
   Welti 1, 32 nº 50. 35
2. *1354 Juli 27. Bestätigung der Stiftung durch Herzog Albrecht. ASchwG. 4, 161. — Welti 1, 37 nº 54.*
3. *1358 April 28. Neue Ordnung des Gottesdienstes dieser Pfründe durch Königin Agnes.*
   Welti 1, 48 nº 69. 40
4. *1358 Mai 17. Bestätigung der Stiftung durch Herzog Rudolf. Welti 1, 49 nº 70.*

213. *Meister und Rat zu Strassburg entscheiden Streitigkeiten der Städte Basel und Freiburg.*

Strassburg 1354 November 8.

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

5 *Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgefallen.*

Wir Albreht Judenbreter der meister und der rat von Strazburg verjehent an disem gegenwertigen briefe, daz umbe sôlich ansprache, alse unsere eitgenoszen von Friburg hettent von irre burgerin wegen, die etwenne zů Nuwenburg gesessen waz, an unser eitgenoszen von Basel, daz 10 einer irre burger die selbe frowe hette irs gůtes entwert mit gerihte zů Nuwenburg von einer andern frowen wegen, der vogte er waz, der ansprache sie ietwedersite beide unser eitgenoszen von Basel und Friburg vúr unsern rat komen sint ein reht dar umbe zů sprechende, da sprechent wir uf unsern eyt zů rehte nach dem alse wir die sache ietwedersite verhôrt 15 hant, daz die von Basel iren burger sôlich sůllent haben, daz er der frowen, die da burgerin ist zů Friburg, ir gůt sůlle entslahen und ledig machen, und sol dar nach iederman sin reht gegen dem andern behalten sin. Und ôch von der vúrlegunge wegen, alse die von Friburg vor uns datent von grave Imers lúte wegen von Strazberg, daz sie den 20 . . closterfrowen von Adelnhusen ir wine und korn genomen hettent, dez die von . . Basel und . . Friburg ôch vúr uns komen sint uf ein reht, da sprechent wir ôch uf unsern eit zů rehte nach dem alse wir die sache verhôrt hant ietwedersite, daz wir sie dar umbe wisent vúr den . . rat zů Brisach, waz er dar umbe erkennet und sprichet zů rehte, daz sol stet sin 25 unde vúrgang haben. Und daz wir daz gesprochen hant alse da vor ist bescheiden, dar umbe so ist unserre stette ingesigel zů einem urkunde an disen brief zů rucken gedrucket. Datum Argentine, sabbato ante Martini episcopi, sub anno domini M° CCC° L° quarto.

214. Peter von Magstat genant Puer der elter der gerwer ein burger 30 von Basel *verkauft* das hus das man nemmet ze Waldenburg, so gelègen ist ze Basel in der stat zwúschent dem huse zem Hasen und des ratz hus, do Abergolt der jude inne was und erb ist von jungfro Elsin der Rôtin, *an* Ymmer Wilmin von Langenbrugke *um hundert Pfund Basler Pfenninge.*

Basel 1354 November 20.

35 *Original St.Urk. nº 293 (A).*

Hängendes Siegel des Konrad von Bärenfels.

215. *Die vom König von Frankreich ernannten Commissäre machen Frieden zwischen Graf Diebold von Blamont und dessen Helfern, unter welchen* les gentils hommes et citiens de Basle, *und Graf* 40 *Ludwig von Neuenburg und dessen Helfern.*

Beure 1355 Februar 25.

Matile monuments 717 nº 565. Vgl. ebendort nº 555, 557, 562 und 563 die zur Beilegung dieses Krieges am 21. Mai, 10. Juni, 13. und 18. Dezember 1354 getroffenen Abreden.

216. *Bürgermeister und Rat gestatten dem Peter Grieb die Überbauung ihrer Hofstatt in Klein-Basel bei der Rheinbrücke.* 5
Basel 1355 März 19.

Original St.Urk. nº 296 (A).

Das Siegel fehlt.

Wir Cůnrat von Berenuels ritter burgermeister und der . . rat von Basel tůn kunt alrmenglichem, daz wir in unser stette namen mit Peter 10 Grieben dem cremer burger zer minren Basel über ein komen sint von unser lantvesti und hofstat wegen gelegen ze enren Basel an der Rinbrugge vor sant Niclause über, daz er mit gedinge dar uffe verbuwen sol viertzig phunt phenningen die man nemt stebler, und daz er und sin erben da von jerglichs richten und geben sůllent eim rate ze Basel sechtzehen schillinge 15 gewonlicher Baseler phenningen ze zinse und ouch ze hove antwůrten und geben sůllent den von . . Lôrrach jerglichs drissig schillinge der selben müntze und zwene ringe brotes ze sant Martins messe, von den wir es ze erbe hant. Öch ensol der egenant Peter Griebe noch sin erben daz selbe huse nieman anders geben ze kouffende versetzen noch in dehein weg 20 verendern ane eins . . rates ze Basel willen und wissende. Es ist ŏch ze wissende, daz der egenant Peter Griebe und sin erben daz vorgenant huse nůwan als lange haben nützen und niessen sůllent, als die . . rete so denne ie ze Basel sint wellent und in fůget. Und wenne si es wider haben wellent, waz si denne dem egenanten Peter Grieben oder sinen erben, ob er 25 enweri, tůnt oder gebent von des kosten wegen, so si dar an denne geleit und verbuwen hettent, des sol si benůgen. Und har umbe ze eim urkůnde so hant wir unser stette ingesigel gehenkt an disen brief, der gegeben wart ze Basel, an dem nechsten donrstag nach sant Gregorien tag des babstes in der vasten, do man zalte von gotz gebůrte drůtzehen hundert und fünf 30 und fünftzig jar.

217. *Hermann von Landenberg, österreichischer Landvogt, gelobt, von der ihm verpfändeten Herrschaft Altkirch wegen das zwischen Österreich und den Städten Strassburg Basel und Freiburg bestehende Bündnis zu halten.* *Schaffhausen 1355 Mai 3.* 35

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

*UBFr. 1, 431 nach A. — UBStr. 5, 297 nº 337 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *Lichnowsky 3, CCCCXCVI nº 1774.*

Sein Siegel hängt.

Ich Herman von Landenberg von Griffense der elter des hochgebor- 40 nen fürsten hertzog Albrechts von Österrich mins gnedigen herren houptman

und lantvogt ze Årgôw, ze Turgôw und uf dem Swartzwalde vergich und tůn kunt offenlich mit disem brief. Wan der egenante min herre der hertzog mir versetzet hat und mir uf die nechsten phingsten inantwúrten sol und wil in phandes wise die burg, die stat und daz ampt ze Altkilch, das ich darumbe mit uferhabner hant und mit gelerten worten gesworn han einen eit zů den heiligen und lob ouch mit disem briefe bi gůten truwen und an eins geswornen eides stat fúr mich und min erben stête ze habende, ze haltende und ze volfúrende gentzklichen ane alle geverde von dez obgenanten mins herren wêgen von Ôsterrich mit dem vorgenanten minem phande der burg, der stat und dem ampte ze Altkilch in mins phandes wise die verbúntnúsze, die der vorgenant min herre von Ôsterrich hat mit den erwirdigen fryien stetten den meistern, den rêten und den burgern gemeinlich ze Strazburg, ze Basel und ze Fryburg in Brisgôw, in aller der mazze und forme als die buntpriefe bewisent, die uber die selben buntnúsze verschriben und gêben sint. Und wan Herman von Landenberg min sun der elter innemen sol an miner stat in dem namen als da vor uf das obgenante zil die vorgenante burg stat und ampt ze Altkilch, dar umb han ich dem selben minem sun empholhen, emphilhe und gib im ouch vollen und gantzen gewalt mit disem brief, daz er die egenanten buntnúzse in aller der wise, als vor bescheiden ist, beide fúr sich selber sunderlich und ouch fúr mich in minem namen und an miner stat in min sele und uf min ere swerren sol zů den heiligen, da der egenanten dryier stetten erber botten ze gêgen sin. Und kúnde ouch den selben drin stetten darumbe einen offennen tag gen Basel in den rat an dem nechsten zinstag frů nach dem heiligen tage ze phingsten, der nu schierest kunt, und bitte ouch die selben stette vlizziklich, daz si uf die selben zit ir gůten botten da ze Basel haben, die des vorgenanten mins suns eid innêmen und hern V̊lman von Phyrt lidig sagen sins eides, beide von munde und ouch mit ieklicher stat offennem brieve, als verre als die egenante buntnúzse berûret die vorgenante burg stat und daz ampt ze Altkilch. Mit urkunde ditz briefs besigelt mit minem hangenden ingesigel, der geben ist ze Schafhusen, an des heiligen crúces tag ze meiien als es funden wart, nach gottes gebúrte tusent drúhundert fúnftzig jaren und darnach in dem fúnften jare.

218. *Hermann von Landenberg d. j. bekennt, an statt seines Vaters den Eid von der Herrschaft Altkirch wegen geleistet zu haben.* *Basel 1355 Mai 27.*

Original im Stadtarchiv Freiburg (A).

**UBStr. 5, 298 Anm.*

Sein Siegel hängt.

Ich Herman von Landenberg der junger hôbtman und phleger ze Ergôw und ze Thúrgôwe an mins vatters stat tůn kunt menglichem mit disem brief, daz ich von der búrge, der stette und des amptes wegen ze Altkilch

gesworn habe ein gelerten eit zen heiligen die büntnisze, so der hocherborne fürste min gnediger herre hertzog Albrecht von Österich hat mit den wisen bescheidenen den . . meistern, den . . reten und den burgern gemeinlich der stetten Strazburg Basel und Friburg, stete ze hande und ze vollefûrende gentzlich in aller der masze, als die buntbrief bewisent und 5 verschriben stant, die von beden teilen dar über geben und versigelt sint. Aber swenne der obgenant min vatter des selben geswert ein eit zen heiligen, so sol ich mins eides lidig sin, ane alle geverde. Und des ze urkünde so habe ich min ingesigel gehenckt an disen brief, der geben wart ze Basel, an der nechsten mitwuchen nach dem heiligen phingstage, do man zalte 10 von gotz gebürte drützehen hundert und fünf und fünftzig jar.

219. *Bischof Johann befreit die Bürger von Klein-Basel wegen des grossen Brandschadens, den sie erlitten haben, für zehn Jahre von der Steuerpflicht.* *Basel 1355 Juli 15.*

Original St.Urk. nº 298 (A). 15

**Gengler 155 nº 5.*

Sein Siegel hängt.

Wir Johans von gocz gnaden byschof ze Basel tûnt kunt menglichem[a]) mit disem brief, wande ungewonlicher brandes schade und so unmeszig in in unser stat zer minren Basel unsern lieben getruwen burgern der selben 20 unser stat geschehen ist, das si ane unser sunder helf und genade nüt wol wider buwen mûgent noch gestan, habent wir angesehen ėhaftigen nutz unser und unserre stift von Basel und hant den selben unsern burgern gemeinlich sunderlich genade getan und tûnt mit disem gegenwertigen brief also, das wir si alle in der selben unser stat und ŏch alle die, die zûcz inen 25 zihent und zihende werdent und seshaft bi inen wellent sin, gefrihet hant und frihent für uns und unser nachkomen mit disem brief der vierzig lib. Baseler pheningen, so si uns jergliches ze stür und ze gewerf uncz uf disen tag gegeben hant, dise nehesten zehen jare die nach enander koment von disem tag hin, alse dirre brief gegeben ist ane geverde, doch mit solichem 30 geding und solicher bescheidenheit, wenne die selben zehen jar uskoment und sich verlŏffen hant, das uns und unsern nachkomen die egenanten unser burger aber denne vierzig lib. gewonlicher Baseler müncze jerglich ze stür und ze gewerf geben sŏllent, als och vor ane dehein widerred und uszihunge, so si gegen uns und unser nachkommen haben mŏchtent in de- 35 heinen weg. Und gelŏbent bi gûten truwen für uns und unser nachkommen die egenant friheit stet ze habende den selben unsern burgern und och nüt dawider ze tûnde in deheinen weg an alle geverde. Und des zû einem waren urkunde hant wir unser ingesigel gehenket an disem brief, der geben wart ze Basel, des jars da man zalte von gocz gebürte drizehen hundert und 40 fünf und fünfzig jar, an sante Margreten tage.

219. a) meglichem *A.*

220. *Kaiser Karl IV. entscheidet, dass die Bürger von Rappers-wil denen von Zürich an ihrer Schuldforderung nur das Haupt-gut und die rechten Schulden entrichten sollen von dem Tage an, da die Täding der Summe von den Zürchern besiegelt wird, binnen Monatsfrist und das Geld zu Basel in die Hände des Rates legen, um diejenigen zu bezahlen, denen man das Geld schuldig ist.*

Regensburg 1355 Juli 25.

*Tschudi 1, 440. — *ASchwG. 1, 115 nº 125. — *Böhmer-Huber 178 nº 2199.*

221. *Graf Eberhard von Werdenberg macht Frieden mit Bischof Johann von Strassburg, Heinrich von Geroldseck, den Städten Strassburg und Basel und allen Mitgliedern des Land-friedens im Elsass.*

— 1356 Februar 18.

UBStr. 5, 321 nº 373 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

Wir grave Eberhart von Werdemberg verjehent an disem gegenwer-tigen briefe, daz wir getrôstet hant eins gûten steten friden vúr uns, alle unsere diener und helfer den erwirdigen herren bischof Johansen von Straz-burg, Heinrichen von Geroltzecke von Lâre und die burger gemeinlich der stette Strazburg und Basel unde dar zû alle die, die zû dem lantfriden ge-hôrent in Elsas, und alle dez vorgenanten herren dez bischoffes, Heinrichs von Geroltzecke und der vorgenanten stette diener und helfer. Und sol dise trostunge und fride weren von hinnant, alse dis briefes data seit, untze an den sunnendag dem man sprichet die grosse vastnaht nû zû nehste und den selben sunnendag allen ân geverde. Und der vorgenanten trostunge zû urkúnde so ist unser ingesigel uf disen brief zû rucken gedrucket. Datum feria quinta proxima post Valentini episcopi, sub anno domini 1356.

222. *Papst Innocenz VI. befiehlt der Stadt Basel, den Grafen von Thierstein an der Aufhaltung der Mailänder Kaufleute nicht zu hindern.*

Villeneuve 1356 März 23.

Gleichzeitige Abschrift im vatikanischen Archiv, Reg. 244 F. ep. 188 (B). Die eingeklammerten Stellen sind in B beschädigt und hier auf Grund der noch erkennbaren Schriftteile ergänzt.

Dilectis filiis communi civitatis Basiliensis salutem etc. Meminimus, quod cum olim ad nostrum perductum fuisset [auditum, quod dile]ctum filium nobi-lem virum [comitem] de Thiersten pro eo, quod [ille comes nostris pro-cessibus] et mandatis apostolicis et imperialibus adversus iniquitatis filios tirannos de Mediolano ac eorum complices et fautores et ipsis obedientes seu ad ter-ras quas detinent deferentes victualia et mercimonia et alia in eorum favo-rem factis et in nostris et multis aliis partibus publicatis reverenter obediens mercatores et alios hujusmodi mercimonia ad terras conducentes easdem seu

educentes de ipsis et ipsa mercimonia secundum decreta et mandata contenta in ipsis processibus capi et arrestari faciebat, in partibus vestris graviter molestabatis ac minas et terrores ferebatis eidem, vos paterne rogavimus, quod ab hujusmodi molestiis minis et terroribus ac offensionibus dicti comitis abstinere velletis. Cum autem, sicut nuper audivimus, vos de nostris rogaminibus non curantes dictum comitem offendere nitamini sicut prius, nos erga vos uti adhuc clementia potius quam rigore volentes universitatem vestram iterato requirimus monemus ac rogamus, quatinus a molestiis et gravaminibus prefati comitis, que sibi propter premissa infertis, penitus desistatis, quin immo vos hujusmodi mercatores et mercimonia secundum nostra et imperialia mandata super hiis facta arrestetis ubicunque possitis, alioquin cum in illos, qui contra dictos processus directe vel indirecte, publice vel occulte venire presumunt, jam incurrerint sententias prolatas in eis, ad earum declarationem publicationem et aggravationem dante domino procedemus. Datum apud Villam novam Avinionensis diocesis, X. kalendas aprilis, anno IIII.

223. *Die Städte Strassburg und Basel verbünden sich bis zum 11. November 1358.* — *1356 März 24.*

UBStr. 5, 325 nº 381 nach dem Concept im Stadtarchiv Strassburg.

In gottes namen amen. Wir die . . rête und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und Basel tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehôrent lesen, daz wir durch nûtze notdurft friden und fromen unser, unserre stette und burgere gemeinlich uns zů samen hant gemachet und gebunden mit dem eyde, den wir dar umbe getån hant, untze sant Martins dage dez bischofes nů zů neheste und von dem selben sant Martins dage zwei gantze jar die nehesten nach enander ån underlaz mit sôlicher bescheidenheit, alse hienach geschriben stat. Daz wir enander getruwelich geråten und beholfen sûllent sin zů allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zile gewinnent oder uns anvallent von dem Howestein untze an Burnendrut und dannan untze an Rotenburg die slihte har abe untze uf die Selsze und andersite dez Rynes von der obern Murge untze uf die nidern Murge und da zwûschent von einem gebirge untze an daz ander, alse die snesleiffe gånt wider dem Ryne ån alle geverde. So ist beretde und ûbereinkomen, were daz denheine stat under uns zweien stetten geschadiget wûrde in den vorgenanten ziln oder uszwendig den ziln von iemanne, der indewendig den vorgenanten ziln geseszen were, und daz der rat der stette oder daz merreteile in dem rate uf den eyt erkantent, daz sie geschadiget were wider dem rehten und daz man ir unreht dête und daz reht von in verspreche, der sol die ander stat beholfen sin uf den eyt glicher wise, alse ir daz unreht oder der schade widerfarn were. Doch sol die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der andern stat, daz sie geschadiget sie, und sol danne die stat, der ez verbotscheftet wirt, alse da vorgeschriben ståt, vûrderliche und ån vûrzog uf den eyt die angriffen, die

den schaden hant getān, daz ez gerihtet werde ān alle geverde; und sol ǒch die stat, der ez verbotscheftet wirt, alse da vorgescriben stat, die ander stat nit manen, sie erkennent denne uf den eyt, daz sie ez allein nit getwingen mùgent. Und wenne sie daz erkennent, so sie danne die
5 andere stat manet, so sol sie dar zů uf den eyt beholfen sin, alse da vorgeschriben stat ān alle geverde. Were ǒch, daz ieman der vorgenanten zweier stette deheinre schaden dête in den vorgenanten ziln, dem sol man in den vorgenanten stetten keinen veilen kǒf geben; und keme ǒch einre in der vorgenanten zweier stette denheine, der eine der selben stette
10 geschadiget hette, den sol die ander stat angriffen, da er in komet, in alle wise alse ir der schade geschehen were, dar nach so ez ir verkùndet wirt von der andern stat, die da geschadiget ist. Geschehe ǒch, daz ieman, er sie herre ritter oder kneht oder were er ist, der vorgenanten zweier stette einer schaden dête in den vorgenanten ziln und ime verbotscheftet wùrde von
15 der stat, die er geschadiget hette, daz er widerdête, widerdête er danne nit, uf den und uf die sol die ander stat beholfen sin alse vorgescriben stat; und were in enthaltet huset oder hofet oder ime rātet oder hilfet mit worten oder mit wercken, uf den und uf die sùllent wir die vorgenanten zwů stette beholfen sin uf den eyt in alle die wise alse uf den, der den
20 schaden het getān, und uf alle die, so die stat erkennet, der der schade geschehen ist zů den sie reht hant. Waz krieges ǒch in den vorgenanten ziln uf erstùnde und di wile dise verbùntnisze weret und von einer der vorgenanten zweier stette angevangen oder begriffen wùrde, der stette sol die ander stat beholfen sin alse lange, untze der krieg versùnet wùrt. Es
25 ist nemmelich beretde, daz denheine stat der vorgenanten zweier stette denheinem . . kùnige noch herren beholfen sol sin von dirre verbùntnisze wegen, sie tůnt ez danne gerne. Were aber, daz denheine stat der vorgenanten stette denheinem kùnige oder herren dienen wolte, waz der stette in dem dienste geschehe, dar zů sol die ander stat nùt beholfen sin, sie
30 tůnt ez danne gerne. Man sol ǒch denheinen herren noch stat in dise verbùntnisze enpfahen, die vorgenanten zwů stette sint ez danne einhelleklich ùbereinkommen und truwent, daz ez nùtze und gůt. Wùrde ǒch eine stat der vorgenanten stette die andern manen, daz sie ir ein gesinde lùhe zů lantwer, der sol man nit me lihen danne viertzig glefen, under den
35 iegliche glefe mit bereitscheften, drien pferiden, mit beingewanden und armgewanden wol usgerùstet sin sol, man tů ez danne gerne, umbe minre mag sie ǒch wol manen. Und welich stat die andere also manet umbe ein gesinde, die sol dem gesinde, dar umbe sù gemant het, den halben schaden gelten, obe ime denheine schade geschiht an roszen, an hengesten oder an
40 siner habe, die ez dar bringet von dez dages, da ez von huse schiet, untze ez wider heime komet und in irem dienst ist ān alle geverde; doch also, daz iegliche stat, die under uns also ein gesinde uzschickende wùrde, dez selben ires gesindes pferide alle vorhin und e, danne sie von huse scheident, mustere, und daz man die hengeste und pferide, die also abegānt, nit hoher
45 bezale danne alse sie gemustert und geschetzet sint und anders nit, die wile

sie in irem dienst ist ân alle geverde. Wúrde man aber zû velde ligende, so sol ie die stat under uns zweien stetten iren sundern kosten haben ân alle geverde. Welich stat under uns die andere manet zu einem sesze eine vestin zû gewinnende oder zû schadigende, den kosten, den man vor der vestin habende wúrt mit grebern dumblern wercken, mit werklúten oder 5 mit anderm buwe, der darzû gehôret, sol die stat liden, die da gemant het; doch wúrde ein sesze an den stetten, daz einer stat under uns gelegen were, die nit gemant hette, so sol doch die ander stat, die dem sesze gelegen ist, alse da vorgeschriben stat, ir werk und andern iren gezúg dar schicken, obe man sin bedarf, alse iren eren wol an stat ân alle geverde. Mante ôch ein 10 stat under uns die andere zû einem uszzog oder zû einem sesze, da sol die stat, die da gemant wúrt, erkennen uf den eyt nach den dingen und an die stette, da sie hin gemant ist, wie ir daz gelegen sie, daz sú dar nach diene alse iren eren wol anstât ân alle geverde. Welich stat ôch gemant wúrt, alse da vorgeschriben stât, und die selbe stat, die da gemant wúrt, sprichet 15 ez sie von einer parten wegen, und erkennet danne der rat oder daz merreteil dez rates der stette, die da gemant hette, uf den eyt, daz ez von einer parten wegen nit enist, so sol ir die ander stat beholfen sin ân alle geverde. Ôch ist beretde, daz denheine stat der vorgenanten zweier stette uf die andern spise sol geben, und were daz ieman der vorgenanten zweier stette 20 denheine schadigete oder spise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden dêtent, daz sol die ander stat weren und wenden uf den eyt, alse verre sie kúnnent und mûgent, und súllent ôch die herren hinderwert angriffen, die uf der stette schaden gezoget sint. Wurdent sie ôch von unserm herren dem keyser, dem bischofe von Strazburg oder von den stetten Ha- 25 genowe Colmer oder Sletzstat oder von dez nidern lantfriden wegen, der zû Elsaz zû nehste gewesen ist, zû einem uzzoge gemant, von wederm danne sie e gemant werdent, den súllent sie zû dem uszzoge beholfen sin; wenne sie aber dez uszoges entladen werdent, so súllent sie vúrderlich und ân vúrzog der andern stat, die die ander manunge hant getân, beholfen sin 30 ân alle geverde. So hant wir die von Strazburg unsern herren den bischof von Strazburg, wir die von . . Basel unsern herren den bischof von Basel in dirre verbúntnisze uszgenomen mit sôlicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nút beholfen sol sin, er sie hôptman oder helfer, sie tûnt ez danne gerne. Wolte aber ieman, wer der were, dirre zweier herren 35 denheinen, den bischof von Strazburg oder den bischof von Basel, angriffen oder schadigen von irre gotzhuser gûter wegen, die sie inne hant, so mag ie die stat under uns zweien stetten irem herren beholfen sin und zû helfe komen, obe sie wil, und sol ir daz an dirre verbúntnisze nit schaden ân alle geverde. Were aber, daz der selben zweier herren denheiner, der bi- 40 schof von Strazburg oder der bischof von Basel, krieg oder atzunge ân daz gewûnnent gegen uns denheiner der vorgenanten zweien stetten, daz nit von irre gotzhuser gûter wegen were, die sie inne hant, sie werent hôptman oder helfer, dem oder den sol denheine stat under uns zweien stetten uf die andern nit beholfen sin ân alle geverde; doch 45

süllent wir die vorgenanten zwû stette enander gerâten und beholfen sin in alle wise, alse dirre verbúntnisze brief stat ân alle geverde. Ŏch ist beretde und uszgetragen, were daz eine stat under uns die ander stat ŏch under uns manende wúrde, daz sie angriffe und schadigete ieman,
5 der eine stat under uns angegriffen hette oder geschadiget, den mag die ander stat, die alsus gemant wúrt, angriffen und schadigen unverbotscheftet obe sú wil. Wil sie aber ime ez verbotscheften, e sie in angriffet, daz mag sie wol tûn, und sol ir daz an irem eyde noch an dirre verbúntnisze nút schaden, daz er widertû ân vúrzog daz er getân het der stette,
10 die er geschadiget oder angegriffen het; dète er daz nút, so sol in die stat, die alsus gemant ist, angriffen und schadigen ân vúrzog zû glicher wise, alse wer ir der schade geschehen. Ez ist ŏch beretde, wer daz die burger von Strazburg von unserm herren dem keyser, dem bischofe von Strazburg, den stetten Hagenowe Colmer oder Sletzstat oder von dez lantfriden wegen,
15 der zû nehste zû Elsaz gewesen ist, e gemant wurdent umbe einen uszzog danne von uns den von Basel, so süllent sie ime beholfen sin, und sol in daz an irem eyde noch an dirre verbúntnisze nit schaden; wenne sie aber von der helffe wider heime koment, hant wir die von Basel dar nach sie gemant oder manent sie umbe helfe, so süllent sie uns beholfen sin alse
20 dise verbúntnisze stat ân alle geverde. Glicher wise sol man disen artickel verstân, obe die von Basel eine verbúntnisze detent mit irem herren dem bischof von Basel. Daz ŏch wir die vorgeschriben zwû stette dest fridelicher und frúntlicher geleben múgent, so habent wir mit gemeinem mûte gemachet und beretde, daz denheine burger oder burgerin der vorgenanten
25 stette die andern bekúmbern süllent danne die waren schuldener; wolte aber denheine burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern zû rede setzen in der stat, da die schuldener inne geseszen sint, umbe denheiner hande schulde oder umbe denheine ander sache, die sie mit in zû schaffende hant, den sol man rihten unverzŏgenliche. Lŏckent die schuldener der
30 schulde oder der klage, dar umbe er angesprochen wirt, und wil in der kleger erzúgen, daz sol er tûn mit biderben lúten, die da bi sint gewesen, die umbe die schulde oder umbe die ansprache wiszent, oder mit briefen, die billich helfen süllent und múgent, und sol man ŏch die hŏren und dem kleger dar nach rihten ân alle geverde. Ez ist ŏch beretde, daz denheine
35 stat under uns den vorgenanten zweien stetten noch denheine burger oder burgerin dirre vorgenanten zweier stette die ander stat noch burger oder burgerin under uns angriffen sol noch bekúmbern sol ân gerihte. Wande het ieman under uns den vorgenanten stetten burger oder burgerin mit dem andern út zû schaffende oder an zû sprechende, in welichen weg daz were,
40 daz süllent sie tûn mit gerihte an den stetten, da in ienre, den sie da ansprechent, zû rehte sol stân, und sol man in da rihten unverzŏgenliche, alse da vorgeschriben stat. Doch sol sich denheine stat under uns annemen, denheinen iren burger oder burgerin zû schirmende wider die andern die vorgenanten stette burger oder burgerin von keines krieges noch angriffes
45 wegen, der irem burger oder burgerin geschehe, e sie ir burger oder burgerin

wúrdent. Geschehe ôch denhein angrif under uns den vorgenanten zweien stetten ân gerihte, den sol die stat, der burger oder burgerin den angrif in getân hant, sôlich haben, daz sie widertûnt daz sie ân gerihte getân hant, wande ieder burger oder burgerin under uns den vorgenanten stetten súllent von enander reht nemen an den stetten, da sie ez zû rehte tûn súllent, 5 alse da vorgescriben stat; und har úber so het denheine stat under uns den vorgenanten stetten maht úber die andern zû erkennende von irs burgers oder burgerin wegen anders, wande da vorgescriben stat. Ez ist ôch beretde, geschehe daz wir die vorgenanten zwû stette span gewúnnent mit enander von denheins artickels wegen, die an disem briefe geschriben stânt, 10 so sol die stat, die da den bresten het, iren bresten der andern stat vúrlegen und drie manne nemen uz dem rate der stette, an die danne die ansprache ist, und uz irem rate ôch zwene der iren dar zû schicken. Und súllent die fúnfe unverzôgenliche varen und komen gegen Brisach in die stat und mit enander úber die sache sitzen und den bresten bekennen, daz sie 15 ôch ân alles sumen tûn súllent; und waz danne daz merreteil under den selben benanten fúnfen erkennet uf den eyt, daz sol vúr sich gân, und sol man ôch daz vollefûren und halten ân alle geverde; und sol doch ie die stat in irre freiheit rehte und gewonheit bliben, und sol in dar an dirre vorgenante artickel nit schaden. Wir sint ôch úbereinkomen, were ez daz 20 denheinem burger under uns zweien stetten sin burgreht verteilt wúrde, daz er nút solte komen in die stat, von etlicher hande sachen oder undete wegen, wa der denheiner in unser der vorgenanten stette denheine kême und burger da wurde, die sol ime doch nút beholfen sin noch schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannan er vertriben ist und sin burg- 25 reht verteilt ist ân alle geverde. Waz ôch kornes wines holtzes isins oder anders gûtes, welrehande daz ist, einre stat under uns kôft wirt und der stat gemeinliche und niemanne dar inne súnderliche zû gehôrt, komet zû der selben unserre stette einre oder dar in, daz sol ôch die selbe stat, zû der ez komen ist, der andern stat vúrderliche und ân alles sumen laszen volgen 30 und von in und ôch durch ire stat laszen fûren, wenne ez von der stette wegen, der ez danne ist, an sie gevordert wirt ân alle geverde. Were ôch, daz man redende wúrde umbe einen gemeinen lantfriden zû Eilsasz, so der lantfride, der ietzent ist, usz koment oder e, so súllent wir die vorgenanten zwû stette unsere botten zû enander senden; und erkennent wir zwû stette 35 danne, daz uns nútzlich sie in den lantfriden zû komende, daz múgent wir wol tûn; geschehe ez aber daz einre stat under uns zweien stetten nit fûgte dar in zû komende, die mag hie usze bliben, und mag die ander stat wol dar in komen, obe sie wil. Doch welich stat alse dar in keme, die sol nit dar in komen danne mit sôlicher bescheidenheit und gedinge, daz sie dise 40 unsere verbúntnisze usz neme, daz die vorgange in alle wise, alse dirre verbúntnisze brief seit und wiset ân alle geverde. Wir globent ôch bi unsern eyden, wenne ein rat abegât under uns drien stetten den vorgenanten, daz ie der alte rat dem nuwen rate in den eyt sol geben dise verbúntnisze und disen brief stête zû habende untze zû dem vorgenanten zile ân alle geverde. 45

Ez ist ǒch nemeliche beretde und uzgedinget in disem bunde, daz die búnde, die wir die von Strazburg vormals getān hant mit unserm herren dem Rōmschen keyser Karlen, mit unserm herren dem bischofe von Strazburg und mit den stetten Hagenowe Colmer und Sletzstat, in allen iren
5 túgenden und kreften bliben und sin súllent, und sol ǒch die dirre bunt nit letzen noch in schade sin in denheinen weg ān alle geverde. Ǒch múgent die von Strazburg búntnúsze machen und in frúntschaft komen mit den stetten Worms und Spire und wem sie wellent, und sol sie dar an dirre unser bunt nit letzen noch irren in denheinen weg ān alle geverde. Und daz dise
10 vorgeschriben verbúntnisz und dirre gegenwertige brief gantz stete und veste blibe, so habent wir die vorgenanten rète von Strazburg Basel und von Friburg unserre stette ingesigel an disen brief gehencket, der wart geben an unserre frowen ābent der verholnen in der vasten, in dem jare da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare fúnftzig und sehs jare.

15 **224.** *Die Städte Strassburg und Basel nehmen die Städte Breisach und Neuenburg in ihr Bündnis auf.* — *1356 März 24.*

UBStr. 5, 332 nº 382 nach dem Concept im Stadtarchiv Strassburg.

In gottes nammen amen. Wir die rète und die burgere gemeinlich der stette Strazburg und Basel tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder
20 gehōrent lesen, daz wir durch nutz notdurft und friden dez landes und der unsern die bescheiden wisen lúte die rete und die burgere gemeinlich der stette zů Brisach in Brisgǒuwe und zů Nuwemburg genommen und empfangen haben in unser zweier stetten verbúntnisze, reht alse unser verbúntnúst brief stānt. Und wir die burgermeistere, die rete und die burgere gemeinlich
25 von Brisach und Nuwemburg hant uns ǒch verbunden zů den vorgenanten zweien stetten, alse ir verbúntnisze brief geschriben stant, mit dem eyde, so wir dar umbe getān hant, also daz wir vier stette enander getruwelich gerāten und beholfen sin sōllen bi dem eyde, so wir dar umbe getān hant, in alle die wise und uf die zil, alse unser zweier stette verbúntnisze ist und
30 die briefe dar úber stant, mit sōlicher bescheidenheit, alse ǒch hienach geschriben stat. Were daz die von Brisach oder von Nuwemburg zů Brisach oder nidewendig Brisach von ieman angegriffen oder geschadiget wurdent, den bresten súllent sie bringen vúr den rat zů Strazburg. Und sol der rat denne dar umbe erkennen bi dem eyde, alse obe ez inen geschehen were;
35 und waz der rat zů Strazburg oder der merreteil dez rates dar umbe erkennent uf den eyt, obe man beholfen solle sin dar umbe oder nút, da mit sol sie begnůgen; beschehe ez in aber obewendig der stat zů Brisach, so súllent sie den bresten bringen vúr den rat zů Basel, und sol der rat denne dar umbe erkennen bi dem eide, alse obe ez in geschehen were. Und waz
40 der rat zů Basel oder der merreteil dez rates dar umbe erkennent uf den eyt, obe man beholfen sin súlle oder nit, damit sol sie begnůgen. Geschehe ǒch, daz die von Brisach oder von Nuwemburg unser vorgenanten zweier stetten denheine manende wúrdent umbe ein gesinde, daz man in daz lihe

zû lantwere, die stat sol inen nút me lihen denne zwentzig glefen, sie tû ez denne gerne; umbe minre múgent sie ôch wol manen. Wúrdent aber unserr vorgenanter zweier stette denheine die von Brisach oder von Nuwenburg manen umb ein gesinde, daz sie ir daz lihen zû lantwer, der sôllent sie nit me lihen denne die von Brisach zehen glefen und die von 5 Nuwemburg fúnf glefen, sie tûnt ez denne gerne; umbe minre mag man sie ôch wol manen. Geschehe ez aber not, daz man me helfe bedôrfte, so sollent wir enander gerâten und beholfen sin, alse ôch unser zweier stetten verbúntnisze brief stant ân alle geverde. Und sol man ôch, so man umbe ein gesinde manet, halten, alse der verbúntnisze 10 brief stat ân alle geverde. Ez ist ôch beredte, geschehe ez daz unser zweier stette denheine mit den von Brisach oder von Nuwemburg oder die von Brisach und von Nuwemburg mit unser zweier stetten denheiner span gewunnent von denheinerleye sache wegen, den bresten sol die stat, die da klaget, bringen vúr die ander stat under uns, den von Strazburg und Basel, 15 und dem rate da vúrlegen; und waz der rat oder der merreteil dez rates dar umbe erkennent uf den eyt und wie sie ez uzrihtent, da mit sol die zwo stette begnûgen ân alle geverde. Geschehe ez ôch, daz ieman, wer der were, der die von Brisach oder von Nuwemburg nôtigete oder bekûmberte, umbe daz sie sich zû uns zweien stetten verbunden hant, da sôllent wir in 20 beholfen sin, reht alse unser verbúntnisze brief stat ân alle geverde. Ôch ist zû wiszende, daz die von Brisach und von Nuwemburg ire herren die hertzogen von Ôsterrich, die sie jetze inne hant, oder were daz sie in denheins andern herren hant kêment, der sie wúrde inne han, in dirre verbúntnisze uzgenommen hant glicher wise, alse wir die von Strazburg und von 25 Basel unser herren die bischôfe in dirre verbúntnisze uzgenommen und vorbehebet hant ân alle geverde. Und sol dise verbúntnisze weren untze zû sant Martins dage dez bischofes nû zû nehste und von dem selben sant Martins dage zwei gantze jare die nehsten nach enander ân underlasz ân alle geverde. Und daz dise vorgeschriben verbúntnisze und dirre gegen- 30 wertige brief gantz stête und veste blibe, so haben wir die vorgenanten rête von Strazburg, von Basel, von Brisach und von Nuwemburg unserre stette ingesigele an disen brief gehencket, der gegeben wart an unserre frowen abende der verholnen in der vasten, in dem jare da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare fúnftzig und sehs jare. 35

225. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg nehmen die Stadt Breisach in ihren Bund auf.* — *1356 März 24.*

UBFr. 1, 437 nº 224. — *UBStr. 5, 333 nº 383.* — **Böhmer-Huber 557 nº 261.*

Der Anfang gleichlautend mit oben nº 153 bis S. 143 Z. 25 hie nach 40 geschriben stat. *Die Zeilen 25* Das ist *bis 35* geverde *fehlen.* Das ist, were das die von Brisach *u. s. w. wie oben S. 143 Z. 35 bis S. 144 Z. 21* alle geverde. Ôch ist ze wissend, das die von Brisach ir

herren die hertzogen von Ôsterrich, die sie jetze inne hant, oder were das si in deheins andern herren hant kement, der si wurde inne han, in dirre verbuntnúsz usgenommen hant gelicher wise, als wir die von Strazburg und von Basel unser herren die bischôfe und wir die
5 von Friburg unsern herren den grafen von Friburg in dirre verbuntnússe usgenommen und vorbehebt hant ane alle geverde. Und sol dise verbuntnúsz weren untze zû sant Martins tage des bischofs nu ze nehst und von dem selben sante Martins tag vier gantzi jare die nehsten nach einander ane underlasse ane alle geverde. Und das disú vor-
10 geschriben verbuntnússe und dirre gegenwertig briefe gantz stete und veste belibe, so haben wir die vorgenanten rete von Strazburg, von Basel, von Friburg und von Brisach unserre stetten ingesigele an disen brief gehenket, der gegeben wart an unserre frôwen abende der verholnen in der vasten, in dem jar do man zalte von gottes gebúrte
15 drútzehenhundert jar fúnftzig und sehs iar.

226. *Bürgermeister Rat und Bürger der Stadt Freiburg schliessen ein Bündnis mit Markgraf Otto von Hachberg, sowie mit den Herren Hesse Snewlin im Hofe, Johann Snewlin, Konrad dem Sohne des verstorbenen Dietrich Snewlin und Dietrich*
20 *von Falkenstein als Pflegern der Maltererschen Verlassenschaft, indem sie u. a. bestimmen:* Wenne inen ieman út teti ane unser herschaft von Friburg, die herczogen von Ôsterich, die von Strazburg, die von Basel und die von Brisach, wande wir ôch die alweg us nemmen von unserre buntnusse wegen nu und ôch har nach, und si uns denne manetin,
25 so sônt wir uf den eyde erkennen, úb man inen unreht tûge und wie wir inen beholfen sôllen sin; und was wir der rate oder der mertcil des rates erkennen uf den eyde, úb wir inen und wie wir inen beholfen sôllen sin, damit sol si benûgen und sôllen ôch wir das unverzogenlich tûn ane alle geverde . . . . *Freiburg 1356 Juli 11.*

30 *Abschrift im Stadtarchiv Freiburg, Copialbuch A. fol. 41*[r]*.*

**ZGFreiburg 5, 214 nº 65. — *Fester h 25 nº 242.*

227. *Bürgermeister Rat und Bürger der Stadt Freiburg schliessen ein Bündnis mit Hesse Snewlin im Hofe und allen, welche diesem im Besitze der Burg Riegel folgen werden, indem*
35 *sie u. a. versprechen:* Wenne ime ieman út teti ane unser herschaft von Friburg, die herschaft von Ôsterich, die von Strazburg, die von Basel und die von Brisach, wand wir ôch die alweg usnemmen von unserre buntnusse wegen nu und ôch har nach, und er uns denne maneti, so sônt wir uf den eyd erkennen, úb man im unreht tûge und wie wir ime beholfen sôllen
40 sin; und was wir der rate oder der merteil des rates erkennen uf den eyde, ob wir ime und wie wir ime beholfen sôllen sin, damit sol in benûgen und sôllen ôch wir das unverzogenlich tûn . . . . . . *Freiburg 1356 Juli 11.*

Abschrift im Stadtarchiv Freiburg, Copialbuch A. fol. 42v.
**ZGFreiburg 5, 214 nº 66.*

228. *Die Städte Basel und Luzern machen Frieden über alle ihre Streitigkeiten.* — *1356 September 27.*

Originale St.Urk. nº 305 (A) und im StA. Luzern (A¹).

An A und A¹ hängen die Secretsiegel von Basel und Luzern.

Wir der burgermeister[a]) und der . . rat von Basel und wir der schultheisse[b]) und der rat[c]) von Lucern tůn kunt menglichem und verjehent offenlich, das[d]) wir umbe alle die stôsse und misshelli[e]), so wir sament gehebt han[f]) untz uf disen tag, als dirre brief geben ist, es si von des angriffs wegen, als[g]) Heintzman von Nüwenstein edel knecht uns die egenanten von Lucern angreif und phante, dar umb[h]) ünser[i]) burgere ze beden siten behebt wurdent, oder von ander sachen wegen, mit einander lieblich und gůtlich bericht und über tragen sint, und han ŏch die selben richtunge bi gůten trüwen gelobt und gelobent mit disem brief für üns[k]), unser burgere und die ünsern[l]) und mit nammen für alle die, die ze beden siten von dirre vorgeschriben stôsse wegen geschadiget sint, stete ze hande ane alle geverde. Doch so han[f]) wir die von Basel in dirre richtunge für Heintzman von Nüwenstein den egenanten nütes getegdinget[m]) noch gelobt, wonde er nüt ünser[i]) burger ist noch nie enwart. Ŏch süllent die alten brief, so wir mit ünserr[n]) stetten hangenden ingesigeln versigelt gen einander han[f]) umb[h]) das, das ze deweder siten nieman den andern verbieten noch behaben sol, nach der forme und ordenunge, als[g]) si verschriben sint, in ir kraft hinnanthin als da har gantz stete und veste beliben ane alle geverde. Und har umbe ze eim urkünde so ist dirre brief mit unserr beider[o]) stetten ingesigeln versigelt, der geben[p]) wart an dem zinstag[q]) vor sant Michels tag, des jares do man zalte von gotz gebürte drüzen[r]) hundert und sechs und fünftzig jar.

229. *Graf Rudolf von Neuenburg Herr zu Nidau bekennt, dass die Stadt Basel ihm ihre Geldschuld abbezahlt habe, und quittiert sie.* *Nidau 1356 Dezember 8.*

Original St.Urk. nº 306 (A).

Eingehängtes Siegel des Grafen.

Wir graf Růdolf von Nüwenburg herre ze Nidowe tůn kunt allermenglichem und verjehent offenlich, umbe die fünf tusent fünf hundert und fünftzig guldin, so wir uf der stat ze Basel ligende hattent, da von uns der . .

---

228. a) der . . burgermeister A¹. b) der . . schultheisse A¹. c) der . . rat A¹. d) daz A¹. e) missehelli A¹. f) hant A¹. g) alse A¹. h) umbe A¹. i) unser A¹. k) uns A¹. l) unsern A¹. m) betegdinget A¹. n) unserr A¹. o) beder A¹. p) gegeben A¹. q) cinstag A¹. r) drützehen A¹.

burgermeister, der . . rat und die burgere der selben stette jerglichs einen genanten zins ie von fúnftzehen guldin einen guldin zem jar gabent ze zins, sol man wissen, daz si uns die vorgeschriben fúnf tusent fúnf hundert und fúnftzig guldin gûte und vollenswere und alle die zinse, die da von gevallen
5 sint, wider gegeben gericht und gewert hant gentzlich und gar, und sagent und lassent si und ir stat umbe die selben fúnf tusent fúnf hundert und fúnftzig guldin und die zinse gentzlich lidig und lósze für uns, unser erben und nachkomen. Und weri, daz hie nach hinder uns oder anderswa dehein brief funden wurde, der uns von des selben gûtes wegen zû gehorte, der
10 sol inen und ir stat unschedelich sin und sol si dar umbe nútes binden gen uns noch unsern erben und nachkomen, wonde wir von des selben gûtes wegen und der zinsen gentzlich von inen sint abe erlôst und gewert, des wir uns offenlich erkennent. Mit urkúnde dis brieves, den wir inen dar úber gegeben hant mit unserm ingesigel versigelt, der gegeben wart ze Nidowe,
15 an dem nechsten donrstag nach sant Niclaus tag des bischofs, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert und sechs und fúnftzig jar.

230. *Kaiser Karl IV. giebt den Baslern das Privileg, dass Niemand von ihnen Grundruhr auf dem Rheine nehmen dürfe.*

Karlstein 1357 März 28.

20 *Original St.Urk. nº 307 (A). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 7 (B). — Abschrift in VBO. vom 31. März 1421 St.Urk. nº 975 (B¹). — Abschrift in Vidimus des Abts von Lützel vom 30. Juni 1492 St.Urk. nº 2379 (B²). — Abschrift in Vidimus des Abts von Murbach vom 7. November 1536 St.Urk. nº 3020 (B³).*

25 **Heusler 331 nº 3. — *Gengler 140 nº 32. — *Böhmer-Huber 214 nº 2632.*

Auf der Rückseite: Rᵐ Hertwicus.

Das Siegel des Kaisers hängt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des
30 reichs und kung zu Beheim bekennen offenlich und tun kunt allen lûten, die disen brif sehent oder horen lesen, daz wir den weisen lûten den burgern und der gemeinde der stat zu Basel unsern und des heiligen reichs lieben getrewen die genade getan haben und tun an disem brif mit rechter wizzen von unserr keiserlichen gewalt, daz nieman kein gruntrûre uf dem Ryne von
35 in nemen sol noch di selben burger zu Basel von gruntrure wegen in dheinenweg uf dem Ryne schedigen noch bekummern. Mit urchunde ditz brifs versigelt mit unserr keiserlichen majestat insigel, der geben ist zu Karlstein, nach Crists geburtte drutzen hundert jar dornach in dem siben und funftzigsten jar, an dem nechsten dinstag vor dem heiligen palmtag,
40 unserr reiche in dem eylften und des keisertums in dem andern jare.

per dominum . . cancellarium
Rûdolphus de Frideberg.[a])

---

230. a) per *bis* Frideberg *von anderer Hand in A.*

231. *Kaiser Karl IV. erneuert den Baslern das Recht, Ritterlehen zu besitzen.* *Karlstein 1357 März 30.*

Original St.Urk. n° 308 (A). — Abschrift in VBO. vom 7. März 1358 St.Urk. n° 315 (B). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 20 (B^1). — Mehrere Abschriften des 15. und 16. Jh. im StA. — Abschrift von Wurstisen fol. 161 (B^2). — Abschrift des 18. Jh. im GrWB. fol. 1 (B^3).

*Ochs 2, 193 nach B^3. — *Heusler 330 n° 1. — *Trouillat 4, 668. — *Gengler 140 n° 33. — *Böhmer-Huber 214 n° 2634 und 724 n° 6927.*

Auf der Rückseite: R^m Hertwicus.

Das Siegel des Kaisers hängt.

‖In nomine sancte et individue trinitatis ‖feliciter amen. ‖Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus ‖et Boemie rex. ‖Ad perpetuam rei memoriam.‖ Notum facimus tenore presencium universis, quod consideratis multiplicibus gratis et fidelibus obsequiis sapientum civium civitatis Basiliensis nostrorum et imperii sacri fidelium dilectorum, quibus ipsi multo studio et attenta diligencia pro nostris honoribus et ipsius imperii incremento felici retroactis temporibus fideliter servierunt et prompciori diligencia obsequi poterunt in futurum, ad devotas preces eorundem civium animo deliberato non per errorem seu improvide sed ex certa sciencia auctoritate cesarea et de plenitudine imperialis potestatis duximus declarandum, quod ipsi cives sicut simplices milites et militaris condicionis homines feuda militaria dumtaxat imperpetuum recipere tenere possidere valeant libere et habere juxta omnem modum condicionem et formam, prout hujusmodi libertatem apud nos et celebris memorie divos Romanorum imperatores et reges antecessores nostros rite habuerunt et pacifice possederunt. Et si dicti cives pro talibus eorum feudis impeterentur quovismodo, volumus quod ipsi feuda sua retinere et pro eis juxta terre consuetudinem respondere possint, sicut alii simplices milites et militaris condicionis homines ipsorum feuda retinent et pro eisdem respondere licite consueverunt. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre majestatis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam centum marcarum auri puri, quarum medietatem camere nostre, reliquam vero partem passis injuriam applicari volumus, se noverit tociens quociens contrafactum fuerit incursurum. (M) ‖Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.‖ Testes hujus rei sunt venerabiles Arnestus Pragensis archiepiscopus, Johannes Olomucensis et Theodericus Mindensis episcopi, illustres Wenczeslaus Saxonie, Bolko Falkembergensis, Bolko Opuliensis, Johannes Opauie, Conradus Olsnicensis et Przymislaus Tessinensis duces, spectabiles Burgkardus Magdeburgensis magister curie imperialis, Ludowicus de Otingen, Petrus de Arberg et Albertus de Anhalt comites et nobiles Burchardus Monachi de Lantskron, Sbinco de Hasemburg ac alii quamplures nostri et imperii sacri fideles. Pre-

sencium sub imperialis majestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum in Karlstein, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, indictione decima, III. kalendas aprilis, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii verosecundo. per dominum cancellarium
5 Rudolphus de Frideberg.[a])

232. *Kaiser Karl IV. giebt den Baslern das Privileg, dass sie für bischöfliche oder andere Schulden nicht sollen gepfändet werden.* *Karlstein 1357 März 30.*

Original St.Urk. nº 309 (A). — Abschrift in VBO. vom 7. März 1358
10 *St.Urk. nº 315 (B). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 23 (B¹). — Abschrift des 16. Jh. bischöfl. Archiv I, 9 (B²). — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. D. fol 487 (B³). — Abschrift des 18. Jh. im GrWB. fol. 1ᵛ (B⁴).*

*Ochs 2, 196 nach B⁴. — *Heusler 330 nº 2. — *Trouillat 4, 668. —*
15 **Gengler 141 nº 34. — *Böhmer-Huber 214 nº 2636 und 724 nº 6928.*

Auf der Rückseite: Rᵐ Hertwicus.

Sein Siegel hängt.

‖In nomine sancte et individue trinitatis ‖feliciter amen. ‖Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et ‖Boemie
20 rex. ‖Ad perpetuam rei memoriam.‖ Imperatorie majestatis gloriosa sublimitas licet omnium generaliter saluti dignetur et tranquillitati prospicere eo quod solii imperialis decorem equitas custodita magnificat et observata extollit justicia in subjectis, eorum tamen profectibus et comodis merito intendit uberius, qui in sacri imperii fide pariter et devocione jugiter persistentes
25 propensioribus virtutum studiis et indefessis laboribus in ejus obsequio pre ceteris desudarunt. Consideratis igitur multiplicibus fidelibus obsequiis sapientum magistricivium consulum ac civium civitatis Basiliensis nostrorum et imperii sacri fidelium dilectorum, quibus ipsi nobis et imperio multo studio et operosa solicitudine pro nostris honoribus et incremento ipsius imperii
30 felici fideliter servierunt, eisdem civibus animo deliberato non per errorem seu improvide sed ex certa sciencia sano principum comitum baronum procerum nobilium et aliorum nostrorum et imperii fidelium accedente consilio auctoritate cesarea et de plenitudine imperialis potestatis ex speciali gracia tenore presencium duximus indulgendum, quod nullus omnino marchio dux
35 vel comes, alta vel humilis, ecclesiastica secularisve persona ipsos occasione venerabilis ejusdem loci Basiliensis episcopi nostri et Romani imperii principis et devoti dilecti vel ejus seu cujuslibet persone alterius debitorum seu questionum pretextu vadimodiare arrestare seu pignorare presumat, volentes nichilominus ac imperiali auctoritate mandantes officiatis ministris civitatum
40 opidorum villarum et aliorum locorum sub Romano constitutorum imperio defensoribus rectoribus seu magistris necnon universis nostris et imperii fidelibus, ut predictis civibus Basiliensibus contra temeratores et hujusmodi indulti nostri calumpniatores ac violatores consilium et auxilium exhibeant

231. a) per *bis* Frideberg *von anderer Hand in A.*

oportunum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre majestatis paginam infringere vel ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram et penam centum marcarum auri puri, quarum medietatem fisci nostri imperialis reliquam vero partem lesorum usibus applicari statuimus, tociens quociens contrafactum fuerit se noverit ipso facto irremissibiliter incursurum. Signum serenissimi principis et domini domini (M) Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes hujus rei sunt hii: venerabiles Arnestus archiepiscopus Pragensis, Johannes Olomuncensis et Theodricus Mindensis ecclesiarum episcopi, illustres Wenceslaus Saxonie, Bolko Falkembergensis, Bolko Opuliensis, Heinricus Magnopolensis, Johannes Opauie, Conradus Olsnicensis et Przyemislaus Tesschinensis duces, spectabiles Burchardus burgravius Magdeburgensis magister curie nostre imperialis, Lodowicus de Ötingen, Petrus de Arberk, Albertus de Anhalt, Jacobus de Furstemberg et Johannes de Retz comites, nobiles Burchardus Monachi de Landskron, Sbinco de Hasemburk et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles. Presencium sub imperialis majestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Karlstein, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, indictione decima, III. kalendas aprilis, regnorum nostrorum anno undecimo imperii vero secundo.

per dominum . . cancellarium
Rudolphus de Frideberg.[a])

233. *Kaiser Karl IV. erklärt, dass niemand einen Basler irgendwohin laden oder beklagen und dass kein Basler zu Recht stehen solle als vor dem Schultheissen zu Basel; er bestätigt ferner der Stadt alle ihre Freiheiten Rechte und guten Gewohnheiten.*

Prag 1357 April 1.

I. Original St.Urk. nº 311 (A). — Abschrift in VBO. vom 7. März 1358 St.Urk. nº 315 (B). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 22 (B^{1}). — Abschrift des 16. Jh. bischöfl. Archiv 1, 9 (B^{2}). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 372 (B^{3}).

**Heusler 331 nº 4. — *Gengler 141 nº 35. — *Böhmer-Huber 724 nº 6929.*

Auf der Rückseite: R^{m} Hertwicus.

Hängende Goldbulle des Kaisers.

II. Original St.Urk. nº 310 (A^{1}). — Abschriften in VBO. vom 7. März 1358 St.Urk. nº 315 (B^{4}) und bischöfl. Archiv nº 22 (B^{5}). — Abschrift in VBO. vom 1. Oktober 1377 St.Urk. nº 519 (B^{6}). — Abschriften des 14. Jh. GrWB. fol. 2 (B^{7}) und UB. 4, 3 (B^{8}). — Abschriften in Vidimus des Abtes von Lützel vom 27. Juni 1426 St.Urk. nº 1049 (B^{9}), vom 2. September 1432 St.Urk. nº 1115 (B^{10}) und vom 1. April 1433 St.Urk. nº 1121 (B^{11}). — Abschrift des 16. Jh. bischöfl. Archiv 1, 9 (B^{12}). — Abschrift von Wurstisen in WCD. fol. 158 (B^{13}).

*Ochs 2, 197 nach B^{7}. — *Trouillat 4, 668. — *Böhmer-Huber 214 nº 2635.*

---

232. a) per *bis* Frideberg *von anderer Hand in A.*

Auf der Rückseite: R[m] Hertwicus.

Hängendes Wachssiegel des Kaisers.

I.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus
5 divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus tenore presencium universis presentes litteras inspecturis seu quomodolibet audituris, quod nos consideratis multiplicibus fidelibus obsequiis sapientum civium civitatis Basiliensis nostrorum et imperii sacri fidelium, quibus ipsi nobis et imperio
10 attenta fide et diligenti studio pro nostris honoribus et ipsius imperii incremento felici fideliter servierunt, ipsis infrascriptas libertates gracias et emunitates tenore presencium de imperialis potestatis plenitudine duximus erogandas, videlicet quod nullus eorum seu concivium ipsorum ad quecumque loca alia citari seu coram quibuscumque aliis judicibus arrestari vel impeti
15 debeant seu juri parere teneantur pro causa quacumque nisi dumtaxat coram ipsorum sculteto in civitate Basiliensi predicta. Si vero contra formam presentis indulti citarentur impeterentur arrestarentur vel proscriberentur, ex hoc nullum omnino intendimus eis prejudicium generari. Si vero alicui in justicia deficerent hiis, alibi pro justicia ipsos poterit convenire. Ceterum
20 predictis civibus ex speciali gracia et prout digne possumus confirmavimus et presencium tenore liberaliter confirmamus universa et singula ipsorum jura libertates emunitates et bonas consuetudines, sicut et in quantum ea seu ipsas aput nostre majestatis celsitudinem et celebris memorie divos Romanorum imperatores et reges antecessores nostros habuerunt et rite dedu-
25 xerunt. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre majestatis infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, cesaree majestatis indignacionem ac penam centum marcarum auri puri, quarum medietatem fisci nostri imperialis et reliquam Basiliensis civitatis[a]) usibus applicari statuimus, tociens quociens
30 contrafactum fuerit se noverit ipso facto irremissibiliter incursurum. Signum serenissimi principis et domini domini Karoli quarti (M) Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis. Testes hujus rei sunt venerabiles Arnestus archiepiscopus Pragensis et Johannes Olomuncensis ecclesiarum episcopus, illustres Wenceslaus Saxonie, Bolko Falkembergensis, Johannes
35 Magnopolitanus, Bolko Opuliensis, Conradus Olsnicensis et Przièmislaus Teschinensis duces et principes, spectabiles Burchardus burgravius Magdeburgensis imperialis curie magister, Petrus de Arberk, Albertus de Anhalt et Johannes de Retze comites, nobiles Albertus de Bůcheim et Burchardus Monachi de Landskron et alii quamplures nostri et imperii sacri fideles
40 dilecti. Presencium sub bulla aurea typario imperialis nostre majestatis impressa testimonio litterarum. Datum Prage, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, indictione decima, kalendas aprilis, regnorum nostrorum anno undecimo imperii vero secundo. Ego[b]) Johannes dei gracia

233. a) civitati *A.*

Luthomuschlensis episcopus sacre imperialis aule cancellarius vice reverendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntini archiepiscopi sacri imperii per Germaniam archicancellarii recognovi. per dominum . . cancellarium Rudolphus de Frideberg.[b])

II. 5

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen offenlich und tun kunt allen lůten, die disen brif sehent oder horen lesen, daz wir den weisen lůten den burgern gemeinlich der stat zu Basel unsern und des heiligen reichs lieben getrewen von besundern gnaden gunst und guten willen, den wir zů in haben, 10 von der getrewen dienste wegen, den sie uns und dem reiche getan haben und noch tun mugen, von unser keyserlich gewalt die fryheit und genad getan haben und tun mit disem gegenwertigen brif, daz wir nicht wollen, daz iemand sie oder dheinen irer burger iergent laden sulle oder beklagen, und daz sie iergent zu recht stan sullen umb dheine sache dann vor irm 15 schultheizzen in der stat zu Basel. Wurd aber dhein ir burger doruber iergent geladen oder beklagt oder zu acht getan, daz sol in kein schade sein. Wen aber sie rechtlos liezzen, der mag wol anderswo klagen. Auch haben wir in bestedigt und bestedigen in an disem brif alle ire recht fryheit und gute gewonheit, als sie die by uns und andern keisern und 20 kungen unsern vorfarn gehabt und herbracht haben. Wer in ouch dise vorgeschriben unsere genade alle oder etsliche, die wir in beide bestedigt und verluhen haben, an dheinen stucken frevelich uberfure oder breche, der sol in unsern und des reichs ungenaden sein und ist dorzu vervallen hundert pfunt goldes, die halb in unser und des reichs kammer und daz 25 ander halbeteil der obgenanten stat zu Basel werden sullen. Mit urchund ditz brifs versigelt mit unserr keiserlichen majestat insigel, der geben ist zu Prage, nach Crists geburtt dreutzenhundert jar dornach in dem siben und funftzigsten jar, an dem heiligen palmabend, unserr reiche in dem eylften und des keisertums in dem andern jare. 30

per dominum . . cancellarium Rudolphus de Frideberg.[c])

234. *Die Stadt Basel verspricht, wegen der auf ihr Verlangen geschehenen Festnahme ihrer Bürger Hanneman des Schultheissen Sohn von Wattweiler und Heintzman Rosegge die Stadt Zürich 35 schadlos zu halten.* *Basel 1357 August 19.*

Original im StA. Zürich (A).

Das rückseits aufgedrückte Stadtsiegel von Basel ist abgefallen.

Wir Burchart Můnch von Landeskrone der junger ritter burgermeister und der . . rat von Basel verjehent offenlich, als die erbern wisen unser 40 gůten frůnde der . . burgermeister, die . . rete und die burgere gemeinlich

233. b) Ego *bis* Frideberg *von anderer Hand in A.* c) per *bis* Frideberg *von anderer Hand in A*[1].

der stat Zúrich von unser ernstlicher bette wegen angriffen und in gevangnisse genomen hant Hanneman des schultheissen sun von Watwilr und Heintzman Rôsegge unser burgere von des grôssen bresten und untat wegen, so si in unser stat verschult habent, sol man wissen, daz ŏch wir von unser
5 gemein stette wegen gelobt habent und verheissen mit disem brief, weri daz iemant nu oder hienach die vorgenanten von Zúrich gemeinlich oder sunderlich dekeinen so zů inen gehôret von der selben gevangnisse wegen deheinen schaden oder angriff tetint, da sóllent wir si verstan gar und gentzlich lidig und lôs und unschadhaft machen ane alle geverde. Und des
10 trôsten wir si mit gůten trúwen für uns und alle unser stette nachkomen. Mit urkúnde dis brieves mit unser stette gemein ingesigel besigelt, der geben ist ze Basel, an dem nechsten samstag nach unser frowen tag ze mittem ŏgste, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert und siben und fúnftzig jar.

15 **235.** Wir Burchart Múnch von Landeskrone der junger ritter burgermeister und der . . rat von Basel *thun kund, dass* Heinrich von Louffen den man nemt Mûtschellenzopf unser burger *uns aufgab* die zwo hofstette, die gelegen sint in der vorstat an den Steinen zwischent Johans Rephûns schûren und Bertzschins seligen hus von Husen, da von man jerglichs eim . . rate ze
20 Basel git sechs schilling gewonlicher Baseler múntze ze zinse und zwene schilling der selben mûntze eim . . burgermeister der ie denne ist ze erschatze so sich die hant verwandelt des enphahenden halbe, *und dass wir auf seine Bitte diese Hofstätten liehen* Claus Schellehasen und Rútzschin von Garten den webern unsern burgern *zu rechtem Erbe um den*
25 *genannten Zins und Ehrschatz.* *Basel 1357 September 4.*

Original Spital Urk. nº 113 (A).
Das Stadtsiegel hangt.

236. *Leobaldus de Rupibus vergleicht sich mit der Stadt Basel über allen Schaden, den sie ihm bei Belagerung der Stadt*
30 *Lille zugefügt hat, und sagt sie aller Ansprachen deswegen ledig.* *— 1357 September 5.*

Original St. Urk. nº 313 (A).
Sein Siegel hängt.

Ego Leobaldus de Rupibus domicellus confiteor publice per presentes
35 me fore expeditum amicabiliter penitus et complanatum cum prudentibus viris magistro civium, . . consulibus ac universis civibus civitatis Basiliensis super omnibus dampnis molestiis et injuriis michi et hominibus meis per ipsos et suos adjutores quondam in reversione, quando in obsidio fuerant oppidi Lille theutonice dicti zer Ile, factis et illatis, quitando absolvendo et
40 penitus solutos dimittendo pro me hominibus heredibus et successoribus meis quibuscunque eosdem . . magistrum civium, . . consules et cives civi-

tatis Basiliensis ac eorum adjutores universos de omnibus actionibus impetitionibus requisitionibus et juribus nobis in eos competentibus pretextu dampnorum molestiarum et injuriarum predictarum necnon omnium aliorum dampnorum nobis per ipsos usque in hodiernum diem communiter vel divisim quomodolibet illatorum, promittens et cavens bona fide pro me heredibus 5 successoribus et hominibus meis universis prelibatam compositionem et complanationem ratam habere perpetuo atque firmam nec contra eam quoquomodo facere vel venire vel contra venire volentibus aliqualiter consentire dolo et fraude penitus circumscriptis. Et in premissorum evidens testimonium atque robur ego predictus Leobaldus sigillum meum proprium presentibus 10 duxi appendendum. Datum die martis proxima ante festum nativitatis beate Marie virginis dei genitricis, anno domini MCCCLseptimo.

237. Burchart Münch von Landeskrone der junger ritter burgermeister und der . . rat von Basel *leihen* die hofstat so gelegen ist an den Steinen bi dem obern Birsich zwischent der hus von Lützel und Rützschi Zuntzgers 15 hofstat — der erbern frowen vro Mechthilden Linweterin unser burgerin *zu rechtem Erbe.* *Basel 1358 Februar 20.*

Original Spital Urk. nº 121 mit der spätern Aufschrift auf der Rückseite: 3 sh. geltz git Cüntzen Vögellis erben von Johans Wiechsers hus von der eigenschaft dem rat ze Basel. 20

Das Siegel fehlt.

238. *Herzog Bolke von Falkenberg, Kaiser Karls Hofrichter, setzt Graf Egen von Freiburg in Nutz und Gewer des Gutes des Markgrafen Heinrich von Hachberg, der Gräfin Clara von Tübingen und der Stadt Freiburg, das ihm Ritter Claus vom Hus 25 geanleitet hat, und giebt ihm als Schirmer genannte Fürsten Grafen Herren und Städte, darunter auch* Strazburch Brisach Basil Rosheim *usw.* *Prag 1358 März 24.*

*UBFr. 1, 461 nº 241. — RUB. 1, 553 nº 716. — *Münch 1, 139 nº 806. — *Fester h 27 nº 264.* 30

239. Burchart Münch von Landeskrone der junger ritter burgermeister und der . . rat von Basel *leihen nach Aufgebung durch* Heinrich von Louffen den man nemt Mütschellenzopf und vro Margareta sin eliche frowe unser burgere — die zwo hofstette, so gelegen sint an den Steinen zwischent Claus Berners gesesse und Rützschis hofstat von Garten des webers, die 35 selben zwo hofstette si von dem . . rate ze Basel ze erbe hattent — *und auf ihre Bitte* Eberlin Seiler von Oltingen dem weber unserm burger *zu rechtem Erbe.* *Basel 1358 Juni 14.*

Original Spital Urk. nº 126 (A).

Das Stadtsiegel hängt. 40

240. *Margaretha, Witwe des Peter Rebhuhn, Bürgers von Basel, mit ihren Töchtern Guta und Elschina, vergabt dem Steinenkloster zu Basel jährliche Zinse von zwei Pfunden* de et super domo una ipsius Margarethe sita in Lapidibus extra muros Basilienses extensa ad
5 horreum Johannis dicti Zigrer civis Basiliensis et domum inhabitacionis prefate Margarethe, onerata sive censuali consulibus civitatis Basiliensis in annuo censu duorum solidorum et trium denariorum Basiliensium usualium dumtaxat. — *1358 Juli 26.*

Original Domstift Urk. III, 46 (A).

10 *Das Siegel fehlt.*

241. Heinrich von Emmerrach ein burger von der minren Basel *vergabt dem Kloster Klingenthal Güter und Zinse, darunter* an dem rate zů der minren Basel zwei phunt geltes von zwein húsern.

Klein-Basel 1358 Dezember 8.

15 *Original Klingenthal Urk. nº 1003 (A).*

Es hängen die Siegel des Hug von Sennheim, der Stadt Klein-Basel, des Conventes von Klingenthal und des Heinrich von Embrach.

242. *Schultheiss und Rat von Klein-Basel leihen* die schliffen, die gelegen ist in dem banne ze der minren Basel, da man wider Riehein
20 us gat, gegen der múle ze Allen winden úber, mit hofstetten und mit wasser und mit allen den rechten, so dar zů hőret, — fron Elsabethen meister Jacobs seiligen des smides von Sekingen eins burgers von der minren Basel wilent eliche wirtinne ze einem rechten steten erbe iemerme ir und allen iren erben umbe fúnf schillinge und drú phunt gewonlicher Baseler phenninge
25 — da von ze gebende ze zinse und fúnf schillinge der vorgenanten múntze da von ze erschatze, swenne sich die hant verwandelt des enphanden halb. Und sol ŏch wissen, daz daz halbe wasser und der schlunt, der da stat zwúschent der múle und der schliffen, hőret zů der egenanten schliffen, und sol der schlunt beschlossen stan ane so man die flősse dar dur lat, und swenne man
30 die flősse dar dur lat, so sol man uf tůn und sol dar umbe die vorgenante fron Elsabeta oder ire erben dar umbe iren lon nemen von ieklichem flosse zwein gewonlich Baseler phenninge, und alle die wile so die flősse dur gangen so sol si ire rat verschlan und stellig machen, und swenne die flősse dur kőment, so sol man den selben schlunt wider zů tůn uncz an die stunde daz
35 aber die flősse kőment. — *1359 März 12.*

Original St.Urk. nº 320 (A). — Abschrift in Vidimus von Schultheiss und Rat von Klein-Basel vom 24. November 1404 St.Urk. nº 831 (B).

Eingehängtes Siegel von Klein-Basel.

243. Ymerius dictus Wilmin de Langenbrug *verkauft dem Rat*
40 *der Stadt Basel* redditus annuos trium librarum denariorum Basiliensium

usualium nomine census et unius libre pyperis nomine revisorii necnon trium librarum monete prescripte nomine onerarii, quos dictus Ymerius habet et se habere asseruit de et super domo dicta ze Waldenburg sita in civitate Basiliensi inter domum scilicet dictam zem Hasen et domum dictorum consulum, quam olim inhabitavit dictus Abergolt judeus, item et ipsam domum 5 ac omne jus sibi debitum tam in dictis redditibus quam bonis eos inferentibus ac eorum attinenciis universis — pro precio seu quantitate nonaginta sex librarum denariorum Basiliensium dictorum stebler.

— 1359 März 28.

Original St.Urk. nº 321 (A). — Abschrift des 14. Jh. im GrWB. fol. 37 (B). 10

Eingehängtes Siegel der Curie.

244. *Bürgermeister und Rat versprechen den Beginen in der Goldschmiedin Haus die Zahlung eines jährlichen Zinses ab den Gütern der Stadt, gemäss einem im Erdbeben untergegangenen Brief.* 15

— 1359 März 28.

Original Beginen Urk. nº 96 (A).

Basler Taschenbuch 1862, 241 nach A.

Auf der Rückseite steht von einer Hand des 15. Jh.: Dis ist der brief umb XXXIIII sh. geltz, die do gent die rete von den fleischbenken, 20 die do stant ze niderst in der schale, daz verziten ein hus waz.

Das Stadtsiegel hängt.

Wir Cůnrat von Berenuels ritter burgermeister und der . . rat von Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, als wir von unserre stette wegen den erbern swestern in der Goltsmiden huse 25 ime Rindermerckte jerglichs gabent von Heinriches Schilters huse gelegen in unser stat in der Sattelgassen vier und driszig schillinge pfenningen ze zinse, vier ringe ze wisunge und vier schilling phenninge ze erschatze so sich dů hant verwandelt, und wonde nu aber die selben swestern den brief, den si von unserre stat über das selbe gelt hattent, in dem ertpidem ver- 30 loren hant, als wir des vôlleclich und kuntlich bewiset sint, da von so han wir gelobt und geloben mit disem briefe in unser stette namen für uns und unser nachkomen die rete den vorgenanten swestern in der Goltsmiden huse und iren nachkomen die selbe vier und driszig schillinge pfenningen zinses jergliches von unserm richthus und schalen ze richtende und ze ge- 35 bende gelich geteilt ze den vier fronevasten und vier ringe ze wisunge, zwene zer vasenacht und zwene ze sant Martins messe, und vier schillinge pfenninge ze erschatze so sich dů hant verwandelt des enpfahenden halb. Öch ist ze wissende, weri das die swestern dis gelt und disen zins als vor bescheiden ist iemer verkôffen wôltent, so sûllent si es den . . rêten ze 40 unser stat geben ze kôffende und nieman anders. Ze einem urkúnde dirre vorgeschribenen dingen han wir disen brief mit unserre stette ingesigel besigelt, der gegeben wart des jares do man zalte von gottes gebúrte drútzehen

hundert fünfzig und nün jar, an dem nehsten donrstage nach unserre frowen tag der verholnen in der vasten.

245. *Bischof Johann von Strassburg schliesst für die Zeit seines Lebens ein Bündnis mit der Stadt Strassburg.* Dise büntnüsze sol ôch nit letzen die büntnüsze, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit den stetten Basel Friburg und Brisach, und obe wir sie lengern woltent, daz süllent wir gût maht haben zû tünde, doch also, daz wir dem vorgenanten unserm herren dem bischof nit dest minre beholfen süllent sin von dirre bintnüsze wegen alse vorgescriben stat, ân daz wir ime doch nit beholfen süllent sin gegen den vorgenanten unsern eitgenoszen in denheinen weg. — *1359 April 4.*

UBStr. 5, 411 nº 483 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

Ebenda 408 nº 482 der Entwurf zu diesem Bündnisse, der folgende Bestimmungen enthält: Wir die vorgenanten burger von Strazburg hant uzgenomen in dirre verbüntnüsze die stette Basel Friburg und Brisach und die andern herren und stette, die in unserre büntnüsze sint oder noch in die selbe büntnüsze koment, alse unser briefe stant, die dar über sint gemachet, doch mit sôlicher gedinge, daz wir gegen in unserm herren dem bischof nit beholfen süllent sin, wir tünt ez danne gerne. Und süllent ôch den selben stetten nit beholfen sin wider den vorgenanten unsern herren den bischof von Strazburg, da der krieg sin ist und er sin hôptman ist. Wir ôch der vorgenante bischof süllent ôch nit gebunden sin den vorgenanten burgern von Strazburg zû helfende, wa si von iren eitgenoszen gemant werdent oder waz da von ufstat, wir tünt ez danne gern. Doch süllent wir iren eiden gelôben alse da vor, obe ez von iren eytgenoszen nit sie oder obe ez von in dar rûre oder nit, dar umbe sie uns manent.

246. *Hanneman von Neuenstein, Domherr zu Münster im Granfeld, bekennt, sich mit der Stadt Basel über alle Streitigkeiten verglichen zu haben.* — *1359 August 23.*

Original St.Urk. nº 324 (A).

Sein Siegel hängt.

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, tûn ich Hanneman von Nüwenstein tûmherre ze Münster in Grendeual kunt und vergihe offenlich, das ich mit den erbern bescheidenen lüten dem . . burgermeister, dem . . rat und den burgern gemeinlich von Basel lieblich und gûtlich bericht und versûnet bin umbe alle sachen, so ich mit inen ze tûnde han gehebt untz uffe disen hüttigen tag als dirre brief gegeben ist, und sunderlich von der sache wegen, als si mich vertrôstet hattent, das der erber herre der . . probst von sant Lienhart mir, Johans von Valon, Johans Krumben, Ôttelin der bi her Hertrich ze Ryne was, Folmar Ôttelins sun von Vixs, Wilnhelm dem smide von Guntenans und einem knecht, spricht man Conuersz, mit sinem kosten usser banne helffen solte von der gevengnisse wegen, als

ich den vorgenanten herren den . . probst von sant Lienhart gevangen hatte, dar umbe ich ŏch gentzlich abgeleit und bericht bin und von dem selben herren dem . . probst von sant Lienhart fůr den ban, den ich ůber mich und fůr die andern so vor genemet sint han genomen, enpfangen han sibentzig und acht guldin gůter und swerer von Florentz, der ich gar und 5 gentzlich gewert und bereit bin, des ich an disem selben brief vergihe. Ze einem urkůnde dis dinges han ich der vorgenant Hanneman von Nůwenstein min ingesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart des jares, do man zalte von gottes gebůrte drůtzehen hundert fůnfzig und nůn jar, an sant Bartholomeus des heiligen zwelfbotten abent. 10

247. *Der österreichische Landvogt in Schwaben und Elsass und die Stadt Basel verbünden sich bis zum 11. November 1361.*
Basel 1359 October 7.

Original St.Urk. nº 325 (A). — Gleichzeitige Abschrift St.Urk. nº 325ª (B)

Es hängen die Siegel der Landvogtei in Schwaben und Elsass und 15 *der Stadt Basel.*

Wir herczog Friderich von Tekch der durchlůchtigen fůrsten unserr gnedigen herren herczog Růdolfs und siner průdern von gots gnaden herczogen ze Ŏsterrich, ze Steyr und ze Kernden houptman und lantvogt in iren landen ze Swaben und ze Elsazz und wir der purgermaister, der rat und die purger 20 gemeinlich der stat von Basel verjehen und tůn kunt offenlich an disem brief, daz wir derselb herczog Friderich von Tekch der lantvogt an der vorgenanten unserr herren der herczogen von Ŏsterrich stat und wir die egenanten der purgermaister und der rat an der stet stat von Basel mit gůter betrachtung durch fride und nucz unser, unserr purgern luten und 25 gůtes und des landes gemeinlich einer frůntlicher getruwer verbuntnůzze uber ein komen sin und uns zů einander verbunden und versichert hant hinnant zů sant Martins tag des bysschofs der nu zů nĕhst kumt und dannanthin zwei gancze jar die nehesten einander getruwlich ze ratende und ze helfende in disen nachgeschriben zilen, wir der vorgenant lantvogt der stat 30 ze Pasel mit allen unserr herschaft von Ŏsterrich lendern stetten vestinen lůten und dienern zů Ergowe, ze Turgowe, ze Brissgowe, ze Elsazz und ze Suntgowe, als verre und als wite die lander begriffen hant. Wurdent si aber ussewendig der selben lendern von yeman iendert angegriffen in den lendern und gebieten, die an unserr herschaft von Ŏsterrich stossent, da 35 sullent wir inen aber behulfen und beraten sin des besten, als verre wir ez erlangen und gewaltigen můgen und als ob es unser herschaft von Ŏsterrich selber geschehen wĕre an alle gevĕrde. Wĕre ouch, daz die vorgenant stat oder die burger von Basel von ieman angegriffen oder geschĕdiget wurden, wer der wĕre, und der rat der selben stat erkante uff den eide, daz si 40 billich dar umb ze manende hettin, und wir der lantvogt von der selben stat wegen von Basel von dem . . rat gemant wurden mit irn botten oder mit briefen, so sullent wir an allez verziehen inen als furderlich und als nuczlich

ze helfen komen, als ob ez unser herschaft von Ôsterrich selber angienge. Und wêre ouch, daz wir deheinest von inen gemant wurden iemande an ze griffende, der si geschediget hetti, und wir erkanten bi dem eide, daz wir irr helf dar zû bedôrften, so sullent si uns ze helf komen als si bi iren eiden
5 erkennent, daz dar zû bescheidenlich sei und ouch nucze. Ez ist ouch berette, daz unser herschaft von Osterrich auzwendig disen vorgenanten iren landen die purger von Basel schirmen und vristen sullent in andern iren landen als ir lûte und purger an alle gevêrde. Ouch ist ze wizzende, wêre daz wir der egenant herczog Friderich von Tekch von unserr lantvogtye und
10 phlegenûzze verkert wurden, so sullent wir doch bi unserm eide die vestinen, die uns befolhen sint, niemer von uns gelassen noch ouch niemer deheinem andern lantvogt, der an unser stat geseczet wirt, geantwurten, er hab denne vor zû den heiligen gesworn und gelobt, do der vorgenanten stat von Basel gewissen botten ze gegene sint, dise buntnuzze stêt ze hande und ze volle-
15 fûrende in allen weg als si geschehen ist an alle gevêrde. Wêre ouch, daz wir deheinest wurden vom lande varende, wen oder welhe wir denne an unser stat seczen, die sullent ouch sweren dise verbuntnûzze stêt ze hande und sich verbinden aller der dingen, so wir uns verbunden hant, und mûgent ouch die wol die purger von Basel manen und die purger si hinwider. Aber
20 wir der . . rate und die purger von Basel sint hinwider gebunden der vorgenanten unserr herschaft von Ôsterrich und dem egenanten irem lantvogt an irr stat oder wer denne lantvogt were ze ratende und ze helfende hinnant zû dem vorgenanten sant Martins tag und dannanthin zwei gancze jare die nechsten in disen zilen als hie nach bescheiden sint. Also wurdent
25 si von yemande, wer der were, angegriffen oder geschêdiget und der egenant lantvogt oder der denne lantvogt were erkant uff den eide, daz er billich dar umb ze manende hetti, und uns dar umb manten mit iren botten oder briefen, so sullent wir ane allez verziehen inen bi dem eide als furderlich und als nuczlich ze helf komen, als ob ez uns selber an gienge.
30 Wurdent ouch wir von dem lantvogt gemant iemande an ze griffende, der die herschaft von Osterrich geschediget hetti, und wir erkantin bi dem eide, daz wir der herschaft helf dar zû bedorfften, so sullent si uns ze helf komen als der lantvogt bi dem eide erkennet, daz dar zû bescheidenlich si und ouch nucze. Und sint dis die zile, in den wir die purger von Basel der herschaft
35 von Ôsterrich beholfen sullent sin, von Hôwenstein der purg ûber Rin und dannant an den Bôczberg und von dem Bôczberg an den Hôwenstein als der sne her ab smilczet, von dem Hôwenstein an den Lebern, von dem Lebern an den Wissenstain ouch als der sne her ab smilczet, und von dem Wissenstain die richti uber gen Goldenuels, von Goldenuels ûber di richti
40 gen Befort,[a]) von Befort an den Wachsken und dannant an die virste als der sne her in smilczet und dannant an den Eggenbach und von dem Eggenbach in den Rin und dannant ûber gen Burgheim gelich ûber an den Swarczwalde und dannant den Swarczwalt uff, als der sne wider den Rin her in smilczet, uncz an die vorgenant purg Hôwenstein. Dar zû ist ouch ze wissende,

45 **247.** a) *korrigiert aus* Pefort *in A.*

daz wir der herschaft von Ôsterrich gebunden sin ze helfende gen Ergowe, gen Turgowe, gen Glarus und ouch in den egenanten ziln, in den wir der herschaft schuldig sin ze helfende, als vor bescheiden sint, mit virczig mannen rittern und knechten ze rosz mit harnasche und mit hundert mannen ze fûsz in pancziern, der fünfczig schûczen sullent sin und die andern fünfzig mit spiessen oder hellenbarten, und nút mit mer, wir tûn es denne gerne, wenne der lantvogt uf den eide erkennet, daz die herschaft angegriffen und geschedget si und daz er uns dar umb ze manende habe. Umb minre mag man uns ouch wol manen. Wir sint ouch des baidenthalb über ein komen, daz wir umb einen snellen uflûff einander ouch snelliklich und frúntlich beholfen sullent sin, als uns unser frúntlich bescheidenheit denne wiste und dem uflûff denne zû gehört und gelegen ist, e joch dar umb gemant werdi. Es ist ouch ze wizzende, wêre daz ieman die egenant herschaft von Ôsterrich gewonlich phantti umb solich schulde, dar umb er der herschaft offen besigelt briefe hetti[b]), an den im phandunge erlobt were, wider den sint wir die purger von Basel nút gebunden inen ze helfende, wir tûn ez denne gern. Were ouch aber, daz die herschaft oder ir lantvogt vor uns kuntlich machten, als uns bescheidenlich und rechte dunkte, daz die schuldbrief erlöset wêren oder daz si die herschaft deheines weges nút binden solten, wider die sullen wir inen beholfen sin als gegen andern. Was ouch krieges oder missehellunge in dirre verbuntnuzze zeit ufstúnde, dar umb gemant weri, da sullent wir einander umb beholfen sin den krieg usz, ouch nach dem zit an alle gevêrde, untz der krieg und die missehelli wirt versûnt. Wir sullent ouch in dise verbuntnúzze nieman nemen noch emphahen, wir komen sin denne einhelleklich über ein. Wir sullen ouch ietweder seit einander vorbehaben, die wile dis buntnúzze weret, ob sich dewederr teil da zwischent zû yeman andern verbinden wolte ane gevêrde. Es ensol ouch nieman, der in diser verbuntnúzze ist oder noch dar in komet, den andern beheften noch bekúmberen, denne ie dem mann vor sinem richter, er were denne rechter gelt oder purge. Werdent wir ouch deheinest dehein têgedinge oder tag samend leistende, daz sollent wir tûn ze Rinuelden, wier werdent denne hienach mit ein ander út anders ze rate. Wir behabent ouch gemeinlich ze beiden siten in diser verbuntnúzze vor den stûl von Rome, daz Romische rich. Wêre aber, daz uns ieman unrecht wolte tûn, wer der were, und dewederr teil erkanti, daz man ym unrecht tête und dar umb ze manende hetti, des sollent wir einander vor sin und beholfen in den ziln als dise verbuntnúzze stat. Wir der vorgenant lantvogt behalten ouch sunderlich unserr herschaft von Ôsterrich vor den kúng von Vngern, den erczbischofe von Salczburg, den bischof von Pazzowe, bischof Johansen von Basel, bischof Heinrich von Costencz, marggraf Ludowig von Brandenburg und alle herczogen von Bayern, den herczogen von Lutringen, den grafen von Safoy, abt Eberharten in der Richen owe, abt Johansen von Mûrbach, graf Eberharten und graf V̊lrichen von Wirtenberg gebrûder, die stette Zûrich und Solotern als die buntbrief stande die sie mit unserr herschaft von

247. b) hetti *ergänzt aus B.*

Ôsterrich hant, und dar zû aller der selber unserr herschaft von Ôsterrich manne purgmanne und diener, die vor inen oder vor uns wellent rechtes gehorsam sin. Welhe aber des nicht wolten tûn, wider die sullen wir den von Pasel als gen andern beholfen sin. Wêre aber, daz die, die wir also
5 vorbehaben, mit uns ùt ze schaffende gewinnen, wider die sol uns die stat von Basel gebunden sin ze helfende als wider ander, an wider den bischof von Basel. Aber wir der rat und die burger von Basel lazzent ouch usz und behaben vor in diser verbuntnùzze unsern gnedigen herren bischof Johansen von Basel und unserr eidegenozzen von Strazburg, von Friburg
10 und von Brisach, als wir jecz zû den verbunden sint oder noch furbazzer verbunden werdent, daz uns dise verbuntnùzze noch dehein artikel, so an disem brief verschriben stat, dar an nicht schaden sol, und dar zû alle unser purger, die vor uns rechtes wellent gehorsam sin. Aber umb ire lehen sullent si rechtes gehorsam sin an den stetten, do si es billich tûn sullent.
15 Wêre aber, daz die, die wir also vorbehebt hant, mit uns ùt ze schaffende gewinnen, wider die sol uns gebunden sin ze helfende die vorgenant herschaft von Ôsterrich und ir lantvogt als wider ander. Und durch das, daz dis allez also volfûrt und stêt gehebt werde, so loben wir der egenant herczog Friderich von Tekch an unserr vorgenanten herschaft von Ôsterrich
20 stat bi dem eide, den wir dar umb sunderlich zû den heiligen getan haben, dise verbuntnùzze in alle weg und weise und mit den gedingen, als si geschehen ist und ouch da vor bescheiden ist, stête ze hande und ze vollefûrende an alle gevêrde. Und wir der purgermaister und der rate an der stette stat von Basel gelobent ouch dise selben verbuntnùzze, als si von
25 wort ze wort hie verschriben stat, bei unsern eiden, die wir ouch sunderlich zû den heiligen dar umb getan haben, stête ze habende und ze volfûrende mit guten truwen an alle gevêrde. Und ze einer meren sicherheit aller diser vorgeschribener dingen so hant wir der vorgenant lantvogt herczoge Friderich von Tekch unsers amptes und wir die egenanten der purgermaister
30 und der rat unserr stette von Basel ingesigele gehenket an disen gegenwurtigen brief, der geben wart ze Basel, an dem nêchsten mântag nach sant Remigien tag, do man zalt von gottes gebùrt drùzehen hundert fünfzig und nùn jare.

248. *Ein Bürger von Asti und der Abt von Monferrat bekennen, ihre in dem öffentlichen Lagerhause zu Basel eingestellten*
35 *Waren erhalten zu haben.* *Basel 1359 November 19.*

Original St.Urk. nº 326 (A).
Das Siegel fehlt.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum uni-
40 versis et singulis quorum interest seu intererit quomodolibet in futurum pateat evidenter, quod sub anno a nativitate domini MCCC̊quinquagesimo nono, feria tercia proxima ante festum beate Katherine virginis et martiris, hora completorii, que fuit XVIIII. dies mensis novenbris, — in domo dicta

Schûlers hus sita in civitate Basiliensi, in mei publici auctoritate imperiali et curie Basiliensis notarii jurati personam honorabilis viri domini . . officialis curie Basiliensis in hac parte representantis ac testium infrascriptorum presencia constituti personaliter discreti viri Leonardus Rotarius civis Astensis et abbas Warinus de Monte Ferrato ex parte una et Conradus dictus de 5 Efringen civis Basiliensis magister zúnftarum civitatis Basiliensis suo et magistricivium consulum ac universitatis civitatis Basiliensis nomine ex parte altera, prefati Leonardus et abbas coram me notario et testibus infrascriptis — confessi fuerunt publice recognoscentes sibi esse omnia et singula ipsorum bona et res suas existencia seu existentes in una magna balla, in qua fuerunt 10 quatuor parve balle, presentata et presentatas ad hospicium dictorum magistricivium consulum et universitatis civitatis Basiliensis dictum die Judenschûle, prout presentata et presentate fuerunt, integraliter restituta et reassignata seu restitute et reassignate dictosque magistrumcivium consules et universitatem seu conmunitatem ipsis racione dictorum bonorum seu 15 rerum earundem in nullo teneri seu fore obligatos seque eosdem magistrum civium consules conmunitatem seu universitatem super dictis bonis et rebus nunquam velle nec debere impetere vel vexare, quitantes et absolventes prefatos magistrumcivium consules conmunitatem et universitatem de predictis bonis et rebus penitus et in toto. Super hiis omnibus et singulis antedictus 20 Conradus de Efringen suo et nomine quo supra petivit a me notario infra scripto sibi fieri publicum instrumentum. Acta sunt hec anno domini — prescriptis, presentibus discretis viris Johanne Berneri cive Basiliensi, Jacobo Owener de Argentina et Hûgelino Schriber famulo consulum predictorum testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. 25

Nos quoque . . officialis curie Basiliensis predictus, quia premissa omnia et singula coram subscripto notario tamquam coram nobis acta et facta sunt, idcirco omnia et singula predicta ratificamus et approbamus et sigillum curie nostre in majus evidens testimonium huic publico instrumento fecimus appensari. 30

NS. Et ego Erhardus de Berna notarius publicus auctoritate imperiali et curie Basiliensis juratus, quia predictis confessioni recognicioni et quitacioni unà cum testibus predictis presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideo presens publicum instrumentum manu mea propria scribendo exinde confeci 35 et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito et consueto signavi in testimonium premissorum vocatus pariter et rogatus.

249. *Herzog Rudolf von Österreich bestätigt das Bündnis vom 7. Oktober 1359.* *Wien 1359 November 20.* 40

Original St.Urk. nº 327 (A). — Gleichzeitige Abschrift im StA. Wien, Codex 15, p. 195 (B). — Abschrift von 1446 in der Colmarer Richtung fol. 72ᵛ (B¹).

Sein Siegel hängt.

Wir Rûdolff von gots gnaden hertzog ze Österrich, ze Steyr und ze Kernden, fürst ze Swaben und ze Elsazz, herre ze Chrain, auf der Windischen March und ze Porttnowe tûn kunt umb die puntnûzze, die der edel unser lieber getruwer hertzog Friderich von Tekch unser houptman und lantvogt 5 in Swaben und in Elsazz gemacht hat zwai jar mit den erbern weisen unsern sundern lieben . . dem purgermaister, . . dem rat . . und den purgern gemainlich der stat ze Pasel, daz wir für uns und für unser brûder unsern gunst und willen darzû gegeben haben wizzentlich, und bestêtten ouch dieselben puntnûzze in aller der mazze, als si zwischen uns bedenthalben verschriben und gemachet ist nach sag des puntbriefs, den der vorgenant unser 10 lantvogt hertzog Friderich von Tekch dar uber von unsern wegen mit sinem insigel versigelt hat. Mit urchund ditz briefs geben ze Wienn, an mitichen nach sand Elspêten tag, nach Krists gebûrd dreutzehen hundert jar darnach in dem newn und funftzigistem jar.

15 **250.** *Ulrich von der hohen Rappoltstein bekennt, dass ihm die Stadt Basel die schuldigen Zinse entrichtet habe.* — *1360 März 3.*

Original St.Urk. nº 328 (A).

Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

Ich Ůlrich von der hohen Rapoltzstein vergihe und tûn kunt menglichem 20 mit disem briefe, das ich gewert und bereit bin des zinses, der mir nu ze der nechsten fronevasten ze phingsten werden solte von den burgern von Basel, und aller der zinsen, so si mir vormales schuldig warent. Mit urkúnde dis briefes, den ich offen mit minem ingesigel ze ruggen besigelt han. Dat. anno domini MCCCLX, feria tercia post dominicam reminiscere.

25 **251.** *Jakob von Neuenfels gelobt den Städten Strassburg Basel Freiburg Breisach, bis zum 23. April Frieden zu halten.* *Waldshut 1360 März 13.*

UBStr. 5, 425 nº 507 nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv Strassburg.

30 Allen, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kúnd Jacob von Núwenvels ein edelknecht, das ich einen gûten getrúwen fride han mit . . den von Strassburg, . . von Basel, . . von Friburg und . . von Brisach und allen iren helffern und dienern, und trôste ŏch ich den selben fride und gelop ŏch in stete ze hande fúr mich, minen sun und fúr alle min helffer und diener 35 hinnant untz uffe den nehsten sant Georien tag und den tag allen ane geverde. Geschech aber es, das ich der vorgenante Jacob von Núwenvels mit den vorgenanten stetten in disem fride nút gesûnt und gericht wurde, so sônt die vorgenanten stette und ich ze beden teilen in allen dem recht stan als stûnt uffe den tag, do wir gen einander gen Waltzhût kament ze tagen. Es 40 ist ŏch beret, das ich Jacob von Núwenvels Hansen von Gler usnime in disem fride, won er do ze male ze Waltzhût nút bi mir was uf den tag, do

diser vorgenante fride beret wart, doch also, das ich der vorgenante Jacob sol werben an den vorgenanten Hansen von Gler bi dem eide, so ich dar umbe gesworn han, das beste und wegste ze tůnde, das der vorgenante Johans von Gler disen vorgeschribenen fride halte als vorgeschriben stat. Beschehe aber es, das Hans von Gler disen fride nút halten wőlte oder aber 5 ich in nút funde, so sol ich es fürderlich den von Basel verbotscheften mit minem brief, und sol doch diser vorgeschriben fride mit mir und den vorgenanten stetten veste und stete beliben untz uffe den vorgenanten tag und den tag allen ane geverde. Und ze urkúnde dirre vorgeschriben dingen so hab ich Jacob von Núwenvels vorgenant min ingesigel gehenket an disen 10 brief. Geben ze Waltzhůt, an dem nehsten fritag vor mittervasten so [man] singet letare, do man zalte von gottes gebúrte drútzehen hundert jar dar nach in dem sechtzigesten jare.

252. *Die Städte Strassburg Basel Freiburg verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November 1365.* *Freiburg 1360 Juni 3.* 15

Original St.Urk. nº 329 (A).

UBStr. 5, 428 nº 512 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

Es hängen noch die Siegel von Strassburg und Freiburg.

In gottes namen amen. Wir die meistere, die rete und die burgere gemeinlichen der stette von Strazburg, von Basel und von Friburg in Bris- 20 gow tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hőrent lesen, das wir einmůtliklichen mitenander übercin komen sint, das wir unser verbuntnusz, die wir jetzo mitenander hant und die uf sant Martins tag, der nů nehst kunt, us wurde gande, ze glicher wise, als die briefe sagent, die dar uber gemacht und gegeben wurden des jares da man zalt von gottes gebúrt 25 driczehenhundert jar fúnfczig und sehs jar an únser frowen abent der verholen in der vasten, daz wir die selbe unser verbuntnúsz furbaz erlengeret und gestregket hant von dem selben sant Martins tag als sú nů usgande wurde über fúnf ganczi jar, die nehsten so nů nachenander komende sint ane underlazze, und hant ŏch gesworn die vorgenanten verbuntnúsz ze glicher 30 wise als die selben brief stant stete ze habende getruwelichen untz zů dem vorgenanten zil die funf jar us ane alle geverde. Und des zů eime urkúnde, das dis stete und vest blibe, so hant wir die vorgenanten stette von Strazburg, von Basel und von Friburg der selben únserre stette ingesigel an disen brief gehengket. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Friburg, 35 in dem jare da man zalt von gottes gebúrt driczehenhundert jar und sehtzig jar, an únsers herren fronlicham abende dar da was der dritte tag in dem manat ze brachat.

253. *Erzherzog Rudolf von Österreich nimmt Graf Rudolf von Montfort und dessen Söhne Ulrich, Rudolf und Hug in seinen* 40 *Schirm und Dienst auf; er verspricht ihnen Hilfe gegen jedermann*

und nimmt dabei aus einige Fürsten und Grafen sowie die stett Basel Zürich und Soloturn alz lang alz wir ze den selben herren und stetten verbunden sein. *Wien 1360 Juni 23.*

*Archiv für Kunde österr. Gqu. 1, 79 = Mohr cod. dipl. 3, 131 nº 89. — *Lichnowsky 4, DXCV nº 184.*

254. Vlrich von Wölfswilr *widmet seiner Ehefran* Elsi *das Haus* ze Öchsenstein, daz gelegen ist in der stat zer minren Basel zwüschent dem huse zem Roten schilt und Cüntzman Röilins hus — mit des lehenherren hant Johans von Senhein des schultheissen zû der minren Basel, der daz selbe hus ir lech an des rattes statt zû der minren Basel, den man jerlichs da von git drithalb phunt gewonlicher Baseler phenninge ze zinse und sechs schilling der vorgenanten müntze ze erschatz swenne sich die hant verwandelt des enphanden halb. *Klein-Basel 1360 Juli 14.*

Original Barfüsser Urk. nº 45ª (A).

Es hängt das Siegel des Schultheissen Johann von Sennheim.

255. *Bürgermeister und Rat setzen und ordnen die Fünfe als Richter in Bausachen.* *— 1360 Oktober 22.*

Originale St.Urk. nº 330 und 331 (A und A¹). — Abschrift des 14. Jh. im GrWB. fol. 42ᵛ (B). — Abschrift des 16. Jh. bischöfl. Archiv 1, 4, fol. 59ᵛ (B¹). — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. D. fol. 534 (B²).

*Rechtsquellen 1, 29 nº 11 nach A und A¹. — Trouillat 4, 159 nº 62 nach einer Abschrift von 1440 im Archiv zu Pruntrut. — *ZGO. 4, 474. — *Gengler 141 nº 36.*

An A und A¹ hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

Wir Cûnrat von Berenuels ritter burgermeister und der . . rat von Basel tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir mit willen und gunst des erwirdigen unsers gnedigen herren byschof[a]) Johanses von gottes gnaden ze Basel, unserre herren der tûmherren, der gotzhusdienstmannen und der burgern gemeinlich dur nutzes und frides willen geordent und gesetzet hant, das die rête aller jergliches fünf erber manne einen ritter und vier burger über die bûwe ze Basel welen und kiesen süllent und das ôch den selben fünfen menglich gehorsam sol sin umbe alle die missehelli und stôsse, so von buwes wegen zwischent iemanne in der stat, in den vorstetten und inrent den crützen môchte uf gestan. Und wes si ôch einhelle werdent und erkennent umbe die stôsse, so man von buwes wegen für si bringet und an si kumet, das sol man stete han und vollefûren. Wonde ôch die fünfe, so jergliches erkosen werdent, sweren süllent einen eit ze den heiligen ze erkennende und ze sprechende umbe alle sachen und stôsse, der

255. a) bischof *A¹*.

man an si kunt von buwes wegen, nieman ze liebe noch ze leide noch dur miet noch mietwan, so verre si sich verstant[b]), dar zů ieder man recht het ane alle geverde. Wa ŏch die fúnfe umbe dehein sache von buwes wegen deheinest missehelle wurden, wes denne drie under inen sich erkennent und einhelle werdent, des súllent die zwene volgen. Ze einem urkúnde das dis stete belibe, so ist dirre brief mit des vorgenanten unsers herren byschof[a]) Johanses, des . . cappitels und der stette von Basel ingesigeln besigelt, der gegeben wart des jares do man zalte von gottes gebúrte drútzehen hundert und sechtzig jar, an dem nehsten donrstag nach sant Gallen tag.

256. Margaretha Diethelmi dicti zem Rotenhuse et Gůta Henmanni nati predicti Diethelmi cauponum civium Basiliensium uxores una cum eisdem suis maritis legitimis *verkaufen an Johann von Räderstorf, Scholaster von Münster im Granfeld,* duas domos contiguas sitas in suburbio Basiliensi ad Lapides inter horreum Johannis Zigrer campsoris Basiliensis et domum zunfte textorum Basiliensium una cum ortis eisdem duabus domibus adjacentibus suisque melioracionibus inherenciis et juribus universis ad consules civitatis Basiliensis jure proprietatis, ad prefatos vero conjuges seu alteros eorumdem jure hereditario seu emphiteotico ut asseruerunt pertinentes, oneratas ipsis consulibus in censu annuo quatuor solidorum et sex denariorum monete Basiliensis usualis scilicet nomine census et decem et octo denariorum monete prefate scilicet nomine onerarii in mutacione manus — consensu permissione et bona voluntate Johannis dicti Rephan textoris civis Basiliensis tamquam collectoris et procuratoris censuum et bonorum prefatis consulibus debitorum situatorum in suburbio ad Lapides antedicto ac vice et nomine consulum eorumdem presentis ibidem in jure coram nobis.

— 1360 November 20.

Original Domstift Urk. III. nº 49 (A).
Eingehängtes Siegel der Curie.

257. Syfrit Zweibrot der ölier ein burger von Basel und vro Grede sin eliche wirtin *verkaufen an* Henman und Cůntzeman Walther Zollers sêligen súne *unter anderm* drissig schillinge phenning gêltes, einen vierdung pheffers wisunge und drie schillinge ze erschatze so sich die hant wandelt, uf dem huse, so gelêgen ist ze Basel in der vorstat an den Steinen zwúschent Claus von Hegenhein hus und Henman Henikins hus, das sêlbe hus erbe ist von eim burgermeister und von eim . . rate von Basel. — — Dis ist beschehen mit willen und gunste mins herren hern Cůnratz von Bêrenfels . . burgermeister des jares ze Basel an sin sêlbs und an des . . rates stat gemeinlich, die lehenherren úber das vorgenannte hus an den Steinen sint, also das ês inen an iren rêchten unschêdelich si. *Basel 1361 Januar 9.*

Original St. Leonhard Urk. nº 478 (A).
Das Siegel des Schultheissen hängt.

255. b) verstand *A*[1].

258. *Herzog Rudolf von Österreich siehert den Kaufleuten von Mailand Venedig Florenz und andern Orten der Lombardei sicheres Geleite auf den Strassen von Ottmarsheim bis Basel und von Basel über Rheinfelden und Brugg nach Luzern zu.*

5 *Baden 1361 März 13.*

Original im Archiv der camera di commercio in Mailand (A).
**ZGO. NF. 6, 320. — *Archivio storico Lombardo 10 (1893), 305.*
Das Siegel fehlt.

Nos Rûdolffus quartus dei gratia dux Austrie Styrie et Karinthie, dominus
10 Carniole Marchie ac Portusnaonis, comes in Habspurch, in Phirretis et in Kiburch, margravius Burgogie nec non lantgravius Alsatie recognoscimus et fatemur, quod universos et singulos mercatores de Mediolano Veneciis Florencia et aliis quibuscumque Lombardie partibus in Otmershein venientes in nostrum spetialem conductum et proteccionem ab eodem loco in Otmershein usque
15 in Basileam recepimus et tenore presentium recipimus cum omnibus rebus et mercimoniis eorundem, volentes firmiter et mandantes, ut advocatus noster in Rynveldia, quicumque ibidem pro tempore fuerit, eos de confinio Basilee similiter pro parte nostra secure conducat versus opidum nostrum in Brugga et de Brugga in Luceriam, sic quod ipsi cum rebus et mercimoniis suis
20 solum vadant per illam stratam, que est ab Otmershein versus Rinveldiam. Et si quis eorum per aliam stratam vadat, pro fractore conductus hujusmodi habeatur. Et propter dictum conductum de quolibet dextrerio, qui per eosdem mercatores ad vendendum ducitur, et de quovis alio equo eorum portante seu vehente pannos lanam vel cetteras cujuscunque generis mercaturas
25 quatuor solidi denariorum Argentinensium usualium, duo videlicet in Otmershein et duo in Rinveldia, cum theloneis antiquis et debitis nobis dentur. Si quis vero de mercatoribus predictis vel servitoribus eorum in hujusmodi conductus nostri terminis captivatus seu rebus et mercibus suis fuerit spoliatus, ex tunc pecunias, que pro liberatione captivi dantur, obligati sumus
30 eidem solvere et spoliato ablata quelibet rationabiliter resarcire. Si vero in eisdem nostris districtibus guerras publicas fortassis contingeret exoriri, quarum occasione non possemus eisdem mercatoribus securum prebere conductum, hoc eis ad hospitium fidelis nostri Heinrici Stanner, vel quicunque pro tempore minister in Luceria extiterit, per litteras nostras intimabimus
35 bona fide. Et si post mensem ab eadem intimacione aliquis eorum captivaretur vel spoliaretur in districtibus memoratis, super hoc ipsis non teneremur in aliquo respondere. Et si aliter non placeret nobis de prefato eis ulterius providere conductu, id ad predictum hospitium notificare similiter deberemus. Et si tunc ab eadem notificatione per tres menses aliquis de
40 mercatoribus predictis seu servitoribus eorum captivaretur vel spoliaretur in districtibus memoratis, super eo etiam non essemus eis aliquatenus obligati. Harum testimonio litterarum. Dat. opido nostro Baden Ergogie, tercia decima die mensis marcii, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, etatis nostre anno vicesimo secundo, regiminis vero nostri anno tercio.

† Nos vero Ruodolfus dux prefatus hanc litteram subscripcione manus proprie roboramus. †

259. *Agnes Matzelerin die Äbtissin und der Convent des Klosters Olsberg verkaufen an Bürgermeister und Rat der Stadt Basel* nemus vivum nuncupatum in vulgari Tumpheit ad nos nostrumque monasterium predictum pertinens videlicet ducenta et viginti septem jugera lignorum ipsius nemoris hoc[a]) est ligna constituta seu existencia infra tempus subscriptum videlicet a data presencium computandum usque ad festum assumpcionis beate Marie virginis proxime affuturum et ab eodem festo assumpcionis beate Marie virginis infra quindecim annos proxime advenientes in et super nemore antedicto singula ac universa in prescriptis ducentis et viginti septem jugeribus lignorum scilicet nemoris antedicti dicti Thůmpheit salvis condicionibus infrascriptis inter nos et dictos emptores quo supra nomine appositis specialiter et adjectis, videlicet in primis quod dicti emptores ligna de quibus predicitur truncare[b]) debeant et deducere infra tempus suprascriptum per bona dicti monasterii habendo iter deducendi dicta ligna usque ad Renum sine qualibet contradictione prout utilius et comodius emptoribus fuerit antedictis; ubi vero ipsum monasterium bona non habuerit, per que[c]) vehi seu duci ligna in dicto itinere debebunt seu valebunt antedicta, ibi dicti emptores sibi de itinere deducendi dicta lingna providere tenebuntur sine nostris periculis et expensis. Item quod nos nostrique successores in monasterio antedicto diligenter et fideliter per custodem lingnorum ac si essent nostra dicta lingna sub expensis tamen actorum predictorum durante tempore suprascripto ipsa lingna vendita custodire debeamus ac teneamur sine dolo. Item et quod elapso tempore antedicto nobis nostrisque successoribus fundus sive terra dicti nemoris remaneat nullumque jus extunc in terra sive fundo predicto emptoribus competat quomodolibet antedictis aut eciam in lingnis post dictum tempus excrescentibus in eadem, *um den Preis* ducentarum librarum et novem solidorum denariorum Basiliensium novorum dictorum angster, quos nos a dictis emptoribus in prompta et numerata pecunie summa recepimus. — *1361 Mai 4.*

Original im StA. Aarau, Olsberg nº 292 (A). — Abschriften des 16. und 17. Jh. Akten Olsberg.

Es hängen die Siegel der Äbtissin, des Convents und der Basler Curie.

260. *Ordnung der Scherer Maler Sattler und Sporer.*
Basel 1361 Mai 6.

Original im Archiv der Zunft zum goldenen Stern, Urk. nº 1 (A).

Hängendes Siegel der Stadt.

Wir Cůnrat von Berenuels ritter burgermeister und der . . rat von Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, wonde die

259. a) hec *in A.* b) truncari *in A.* c) quem *in A.*

erber lúte die scherer maler satler und sporer ze unser stat dis nachgeschriben ding und gesetzde in ir zúnfte von alter gehebt und har bracht hant und si aber den brief, den si dar úber mit unser stette ingesigel versigelt hattent, von des ertpidems und fúres wegen verlorn hant, da von so habent wir inen
5 die selben gesetzde von ir bette wegen ernúwert und bestetiget mit disem gegenwertigen brief. Das erst gesetzde ist, wenne einer von den . . scherern ime rat ist, so sol einr von den andern drin antwerken malern satlern und sporern meister sin, und wenne einr von den drin antwerken ime rat ist, so sol einr von den . . scherern[a] meister sin, und sol man dis iemer eweclich
10 von jar ze jare also halten und vollefúren. Es súllent ŏch jérglichs der alt meister und die . . alten sechse kiesen und welen einen núwen meister und die núwen sechse und súllent der sechser drie nemen und welen under den scherern und die andern drie under den andern drin vorgenanten antwerken. Und súllent ŏch der . . meister und die sechse richten, was die zunft angat und
15 ze tůnde het, ze gelicher wise als ŏch in andern zúnften die . . meister und die sechse tůnt, und ensol ŏch des . . meisters stimme nút me gelten noch kraft han denne der . . sechser[b] eines. Und wenne der . . meister und die . . sechse bi einander sint, die zerunge, so si denne tůnt, und den kosten, so si hant, súllent si usser irem seckel zeren und geben und nút usser der zúnfte
20 gůt. Och sol der zunft kisten oder lade und panier in eins ieclichen meisters hus sin und da inne stan, und súllent der meister und zwene von den sechsen, die der . . meister und die . . sechse dar zů kiesent, zů der kisten oder laden drie slússel han, ir ieclicher einen, da man der zúnfte gůt in leit, und súllent ŏch die selben zwene, die dar zů kosen werdent, sweren einen eit zen
25 heiligen der zunft gůt das jar ze behaltende des besten mit gůten trúwen ane alle geverde. Ŏch súllent der alt meister und die alten sechse rechenunge geben dem núwen meister und den núwen sechsen umbe alles das gůt, so si des jares enphangen oder us geben hant. Wa ŏch dehein knecht sinem meister berlichen schaden tete an sinem gůte ze verstelende, der sol
30 niemer meister noch knecht werden noch die zunft me gewinnen. Es sol ŏch nieman dem andern sin hus, sin werk noch sin knecht besweren noch abe dingen, wonde wer das tete der sol sin zunft verlorn han, und wŏlte er wider zů der zunft komen, so sol er si kŏffen und gelten als ein frŏmder. Wer ŏch der vorgenanten vier antwerken scherern malern satlern und
35 sporern deheins enphahen wil, der sol da von geben der zúnfte fúnfczehen schilling pfenningen, dem meister ein schilling, der zunft knecht sechs pfenninge, und dem meister und den sechsen ein vierteil wines des besten so denne zem zapffen veil lit. Weler lerknecht ŏch sin lere jar genczlich us dienet und ime sin meister, bi dem er gedienet het, des gehillet und gichtig ist, oder,
40 ob sin meister nút weri, es fúrbrechte und kuntlich machte vor dem . . meister und den . . sechsen und der der antwerken deheins, so er gelernet und getriben hette, enphahen wŏlte, dem gat der halbe teil an den fúnfczehen schillingen abe und das ander sol er geben, so vorgeschriben stat. Es mŭgent ŏch eins ieclichen súne, der in ir zúnfte ist, zů irs vatters recht komen und

45 **260.** a) scheren *in A.* b) scheser *in A.*

die zunft und das antwerk so er getriben het ernúwern und enphahen bi sines vatters lebende oder nach sime tode mit eim phunde wachses, dar zů súllent si ŏch geben dem . . meister ein schilling, dem . . knecht sechs phenning, und das vierteil wines als vorgeschriben stat. Ŏch múgent die scherer umbe ir lŏne, die von irem antwerck dar rŭrent, verbieten als si da har gewonlich 5 getan hant. Ŏch sol ir zunft panier beliben mit dem zeichen als sis da har gehebt hant. Es ist ŏch ze wissende, wonde die . . scherer die . . badere von ir knechten wegen, die inen in den batstuben den lúten scherent, twengent und da har getwengt hant die zunft ze enphahende und der zunft dar umbe gehorsam ze sinde, das ŏch die . . badere, welhe denne in den batstuben ze 10 unser stat ie meister sint, si scherent selber oder si habent knecht, die den lúten in den batstuben scherent, scherer súllent heissen und scherer sin und ŏch alle die recht han, so die scherer in der zunft ze unser stat hant. Und ze urkúnde dirre dinge so hant wir unser stette ingesigel gehenkt an disen brief, der gegeben wart ze Basel, an dem nehsten donrstag nach sant Philips 15 und sant Jacobs tag der zweier zwelf botten, des jares do man zalte von gottes gebúrte drúczehen hundert sechtzig und ein jar.

261. *Bischof Johann von Strassburg, Abt Johann von Murbach, die Herren von Lichtenberg und von Ochsenstein, die Stadt Strassburg, der Unterlandvogt und die Reichsstädte im Elsass verbünden* 20 *sich gegen die Engländer.* Ŏch ist zů wissende, were daz denheinem herren oder stat und mit namen Basel und Friburg, die noch nit har in begriffen sint, fŭglich were zů komende in disen satz und beredunge und daz sŭhtent, welhe danne uns den vorgenanten bischof und die stat von Strazburg und den vorgenanten hern Stislă har zů fŭglich dunckent, die múgent 25 wir ŏch har in nemen und begriffen, daz si ŏch tŭnt har inne zů glicher wise, alse dirre brief wiset und seit. *Molsheim 1361 Juni 26.*

UBStr. 5, 452 nº 542 nach dem Concept im Stadtarchiv Strassburg.

262. *Bischof Johann verleiht dem Jacob Fröwler, Bürger von Basel, das Brotmeistertum und das Vitztumamt zu Basel.* 30

Delsberg 1361 August 3.

Trouillat 4, 182 nº 71 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv in Pruntrut.

263. Johannes episcopus vendidit censum XVI vierntzel korngelts frouw Agnesen von Hertenberg closterfrouwen zu Clingenthal pro summa 35 180 gulden et hypothecata fuit der zol zu Basel. Datum MCCCLXI.

— 1361 —

Trouillat 4, 183 Anm. nach dem Repertorium des Archivs in Pruntrut.

Anno 1361 hatt die von Hertenberg nonn zů Clingenthal kauft auf dem zoll und des grichts sigel zů Basel 17 vierntzel korn jårlicher gült.

— *1361* —

Wurstisen in den Analecta 290.

5 **264.** *Bündnis gegen die Engländer.* *Colmar 1362 Mai 25.*

*UBStr. 5, 465 nº 560 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg; die dort genannte Litteratur, ausserdem: *Trouillat 4, 189. — *Argovia 8, 259 nº 106. — *Münch 1, 74 nº 435. — *FUB. 7, 429 nº 295*

In gotz nammen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof ze Straz-
10 burg, Johans von gotz gnaden bischof ze Basel, do nach wir Johans von den sêlben gnaden bischof ze Gurg der hochgebornen fůrsten der hertzogen von Ôsterrich unserre gnêdigen herren kantzeler und ze disen ziten ir verwêser mit vollem gewalt von inen in irn landen ze Swaben und ze Elsaz an stat und in nammen der sêlben unserr herren von Ôsterrich mit irn lan-
15 den lůten gebieten pflêgern und amptlůten, waz der ist, die in disen nachgeschriben zilen und gegenen sint gelêgen und begriffen, und denne wir Johans von gotz gnaden appet ze Můrbach, Johans graf von Habspurg, Johans und Hug grafen von Fůrstenbêrg, Hanneman, Ludowig und Symunt herren von Liehtenbêrg, Otteman herre ze Ohszenstein, Walther und Hein-
20 rich herren von Geroltzeck den man sprichet von Tuwingen, Johans, Ůlrich und Brune herren von Rapolstein, Johans und Friderich herren von Geroltzeck am Wasichen, Heinrich von Geroltzeck herre ze Lâre, dar ze wir die meistere, die rête und die burger gemeinlich dirre nachgenanten fryen stette Strazburg Basel und Friburg, do nach ich Styslaw von der Witenmůl ritter
25 underlantfoget ze Elsaz und wir die schultheiszen, die meistere, die rête und die burger gemeinlich dirre nachgenanten riches stette von Elsaz Hagnŏ Colmer Wiszenburg Sletzstat Ehenheim Rosheim Můlhusen Keysersperg Tůrinkeim Můnster und Sêlsz und denne wir Bêrwart der vogt, dar ze der rat und die burger gemeinlich von Richenwilre mit allen lůten und allem
30 anhange, waz von der herschaft von Wirtenbêrg ze der sêlben vŏgetye und pflêgnisz gehŏret, verjêhen alle ůberal und tůnt kunt offenlich, daz wir durch nutz unde notdurft willen der lande, der gebiete und der gegenen, die begriffenlich und nemmelich mit zilen underscheiden hie nach an disem briefe geschriben stant, dar ze aller lůt rich und arm, die dar inne gesêszen sint,
35 und besunder unser sêlbes und aller der, die ze uns gehŏrent, mitteneinander gemeinlich und einhelliclich ůberein kommen sint in gůter wise und getruwer meinunge, ein satz und beredunge vesticlich und getruwelich ze haltende und ze vollefůrende, als daz hie nach verschriben ist, und sol daz wêren von disem hůtigen tag, als dirre brief gêben ist, bitz ze disen nêhe-
40 sten zůkůnftigen winahten ân alle geverde von der huffunge sammenunge des voulkes und der geselleschaft wêgen, so jetz in dem kůnigrich oder dem lande ze Frangrich gewêsen ist und genant warent und sint in gemeiner rede die Êngellênder. Zem ersten des, wer daz sich ieman, wêr der were, der under oder bi uns den vorgenanten herren stetten und den, die

an disem briefe do vor redent, gesêszen were und über den wir ze gebietende hetten, oder der bi uns wandelt oder wonete, mahte ze der obgenanten gesellesehaft oder ze deheim solichen unvertigen voulk, die semmelich bôse arge ding und widerwêrtig lêben hieltent understündent oder fûrtent, und den ze legende oder bistêndig were mit rêten oder getêten heymelich oder offenlich und daz ouch kůntlich uf in wirde, den sol der herre, sine pflêgere oder die stat und wem er under uns also geschaffen und gewant ist, verwisen und in dar umbe in solicher masz ze rede setzen und straffen, daz er es wol verbessere und dar umbe gnůg tůge. Dar ze were daz von der obgenanten gesellesehaft und dem vôlk oder sus von andern lůten, wer die werent, sich dehein sammenung huffung oder gesellesehaft zwischen hie und dem egenanten zil und in den landen der gebiete und der gegenen, die hie nach genant stant, oder uszewêndig nohe do bi uferhůb und zesammen mahte, die unfůrlich bôse widerwêrtige ding und sachen, die dem lande schêdelich und unnůtz werent, wůrbent hieltent oder têtint mit worten oder mit wêrken, an welen ênden oder wo daz geschêhe und erwůhsze, wel herre, sin amptlůt und pflêgere oder wele stat oder ander lůte under uns allen, die do vorgenemmet stant, oder die iren dem aller nêhest gesêszen werent und es befůnden und ouch dar ze kommen oder getůn môhten, der oder die sôllent ze stunt mit allen irem vermůgen daz weren wênden und vesticlichen understan und alle die, die dar ze hůlfent oder rietent, so ernestlich und so strênglich dar umbe rêhtvertigen in solicher masz, daz dehein schade noch brêst von in geschêhe noch uferstande; und ob deheinre von inen geschêhen oder uferstanden were, daz ouch der widerkert wirde. Wo aber der oder die, die daz also understůndent oder understan wolten, daz allein nůt vollebringen môhten und me hêlf dar ze dôrften, welem herren, sinen pflêgern amptlůten und den sinen oder welre stat oder welichen under uns allen, als wir an disem brief do vor redent, von in daz verkůndet wirt und embotten und die inen ouch denne aller nêhest sint, der oder die sôllen ouch snêllielich und fůrderlich ân fůrzog mit aller irre maht dar ze beraten und beholfen sin; und wo man alsus me hêlfe bedôrfte, do mag und můgent ie ein herre, sine pflêgere oder amptlůt und ie eine stat den andern oder die andere, die inen denne alles aller nêhest sint, fůr sich ushin under uns allen anrůffen, bitz dêr hêlf der getat und dem understande vôlleclich gnůg wirt, und daz man es ouch wol ůberhoubeten můge, und sůllen ǒch wir alle ůberal herren stette pflêgêr amptlůt und wer har in nach dis briefes sage begriffen ist, wem es ie kunt wirt getan, vôlliclich mit aller maht fůrderlich ân alles verziehen dar ze beraten und beholfen sin, wie es wol fůrgang und kraft můge gehaben und gewinnen getruwelich, und sol ouch har an dehein widerrede sin in kein wêg. Ouch ist ze wiszen, were daz under uns allen ieman in disem zil von dis ufsatzes und beredendes wêgen ůt geschêdiget oder angriffen wirde, daz wir dar ze mittenander einander beraten und beholfen sôllent sin bitz daz widerkert und widertan wirt. Gefůgete es sich ouch, daz man ziehen zogen oder reysend wirde uf dehein voulk oder gesellesehaft nach den vorbe-

scheiden worten, so sol man es tûn in solicher wise bestalt, daz weder roup noch brant den fründen nút geschêhe, und sol ouch mêngelich mit koufmanschatz zû dem her und von dem her gûten friden und geleite haben. Wo aber daz ieman überfür, wer der were, der mit gûter gemeiner kunt-
5 schaft bûszwirdig funden wirde, daz er dar an miszetan hette durch mûtwillen und mit geverden, der sêlb sol die getat und den schaden, der do von geschêhen were, widerkeren nach mügelichen dingen, und sol in do vor keinrehande schirm noch friheit nút schirmen, wem er joch under uns allen zûgehorte. Wir sint ouch übereinkommen alle gemeinlich, wer daz
10 iemanne, es werent herren stette rittere knêhte oder andere lúte, die in disen nachgenanten landen zilen gebiete und gegenen gesêszen und behuset sint, die noch nút in disen satz und dise beredunge begriffen sint, fûgete dar in ze kommende, so sol es stan an uns den obgeschriben fürsten bischôfen und dem appet von Mûrbach und an uns den fryen
15 stetten und an uns dem underlantfogt und den richs stetten von Elsaz egenant, also daz wir die sêlben alle, als wir hie redent, gemeinlich und ouch ieglicher und ieglich besunder des sôllent gewalt haben in semmelicher maszen, sú har in ze nemmende und ze empfahende, wo sú uns nützlich und gût har in dunkent. Doch wo wir alle oder ieman under uns besunder,
20 an dem dis alsus stan sol, iemannen har in empfingen, daz denne der oder die sêlben mit iren offen briefen kuntscheften und ingesigelen sûllent har in begriffen sin und genommen wêrden, disen brief satz und beredunge ze haltende, als sich daz dênne nach notdurft wiset und heischet und daz daz wol besorget werde. Und sint dis die lant zil gebiete begriffe und gege-
25 nen, do dirre satz und dise beredunge wêren sol und do man den schirm sol halten und versêhen, daz die Êngellênder, daz vôlk, die geselleschaft und samenunge, von den do vor me bescheiden und geschriben ist, dar in nút enkomment und in ze widerstande, ob sú dar in woltent: angandes hie dischalp Rines oben von sant Appollit Múntpelgart Stômunt und Beffort daz
30 gebirge für sich abe uf den Wasichen bitz ein mile wêges für Wiszenburg und denne do nach ginthalp Rines niden von dem waszer, daz do heiszet die Ôse, daz gebirge wider uf bitz gein Rinfêlden und in den zilen zwischent den sêlben zwein gebirgen uf abe über quêrch und iewedersit an den gebirgen, als der sne do von wider den Rin smiltzet, und dar ze mit
35 gedinge von Friburg hinder sich us wider den Swartzwalt drige mile wêges. Hie inne ist ouch beret, daz wir herren stette amptlút pflêgere und gemeinlich, als wir in disem brief geschriben nemmelich do vor stant, alle überal nieman uszgenommen dis alles, waz dirre brief seit, sôllen tûn verkúnden ieglicher und iegliche in sin gebieten und an den stetten, do man von ge-
40 wonheit andere offene ding mit gebotten spulget zû verkúnden. So ist dar ze me har inne beret, wenne dirre brief versigelt wirt mit unser der nêhst genanten fürsten, der bischof und des appetes von Mûrbach und denne der fryen stette und ouch des underlantfogetes und der riches stette von Elsaz ingesigelen, brêste denne do nach dran iemans ingesigel, der in fürbaz be-
45 sigeln solte, als hie nach wol geschriben stat, wie er besigelt sol werden,

und daz er nach den sëlben worten nút gêntzlich von uns allen úberal gemeinlich besigelt wirde, dar umbe sol dirre brief doch nút dest unkreftiger sin, denne er sol nach sinre lûte und sâge gantz und gût bliben und sin allen den, von der wegen er denne besigelt wirt und ist. Aber vor allen dingen so ist in allem dem, daz dirre brief wiset und seit, behalten und uszgenommen dem aller durcherlúhteten fúrsten und herren hern Karln dem Rômischen keyser ze allen ziten merer des richs und kúnig ze Behem unser gnêdigen herren, daz an sin keyserlichen gnaden sol stan disen satz und dise beredunge ze widerrûffende und abe ze tûnde, ob er wil. Und har úber ze eim waren stêten ungeverlichen urkúnde und getruwen vestinunge so sint unser der fúrsten herren stette und andrer lúte, als wir zem ersten oben an disem briefe eyginlich redent und nemmelich geschriben und bescheiden stant, aller gewonliche und eygine ingesigele gehênket an disen brief. Geben ze Colmer, an sant Urbans tag des heilgen bischofes, in dem jar do man zalte nach Cristus gebúrte tusent drúhundert sêhtzig und zwei jar.

265. *Bürgermeister und Rat, welchen der Bischof gestattet hat, das Mühleungeld in den nächsten zwei Jahren auch in Klein-Basel zu erheben, bekennen, dass er dies nicht von Rechtes wegen, sondern nur aus Gnaden und auf ihre Bitte gethan habe.*

Basel 1362 Juli 19.

Original St.Urk. nº 339 (A).
Hängendes Siegel der Stadt.

Wir Cûnrat von Berenuels ritter burgermeister und der . . rat von Basel tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, und verjehent offenlich, als wir von unser stette grossen notdurft wegen das múli ungelt von ieder vierentzal kornes, die man malet, welerleye korn es ist, sechs núwe phenning ze gebende ufgesetzet habent mit willen gunst und wissende des erwirdigen unsers gnedigen herren bischof Johanses von gottes gnaden ze Basel und unser herren der tûmherren und des . . capitels unserer frowen stift uf Burg, die iren gunst und willen dar zû geben und es verhengt hant von unser bette wegen, das selbe ungelt weren sol untz uf sant Johans tag ze súngichten der nu nehste kunt und dannenthin zwei jar die aller schierest kúnftig sint, als ôch unser vorgenanter herre der . . bischof uns gegônt und erlôbt hat zû siner stat zer minren Basel das vorgeschriben ungelt in dem obgenanten zil ze nemende und ze samenende, da bekennent wir uns des offenlich, das er das von enhein rechten und núwan von gnaden und unser bette wegen getan hat und das ime noch siner stift noch sinen burgern noch der selben siner stat zer minren Basel an deheinem irem rechten nút schaden sol nu noch hie nach. Ôch sol uns noch unser stette dirre brief an unsern rechten nút schaden . Ze einem urkúnde dirre dinge so hant wir unserer stette ingesigel gehenkt an disen brief, der geben wart ze Basel, an dem nehsten einstag nach sant Margareten tag, des jares do man zalte von gottes gebúrte drútzehen hundert sechtzig und zwei jar.

266. *Bürgermeister Rat und Bürger der Stadt Basel gewähren dem Grafen Rudolf von Habsburg sowie Rat und Bürgern der Stadt Laufenburg das Recht des Wiederkaufs des ihnen verkauften Zinses, nebst Bestimmungen wegen des Bürgerrechts.*

5 *— 1362 Dezember 1.*

Abschrift des 14. Jh. im Leistungsbuch 1, 140ᵛ (B).
*Münch 1, 149 nº 4 nach B. — *Münch 1, 139 nº 810.*

Wir Cůnrat von Berenuels ritter burgermeister, der .. rat und die burgere gemeinlich der stat ze Basel verjehent und tůnt kunt alrmenglichem mit disem
10 briefe, das wir dem edeln herren grafe Růdolf von Habspurg und den bescheidenen lúten dem .. rate und den burgern gemeinlich der stat ze Lǒffenberg ein sunder liebi und gnade getan hant in dem kǒffe, als wir von den selben burgern von Lǒffenberg gekǒffet hant hundert und sibentzig guldin geltes umbe drú thusent und vier hundert guldin, als der brief vǒllecIich
15 bewiset, den wir von dem selben grafe Růdolf und den burgern von Lǒffenberg dar umbe inne hant, wenne der egenant grafe Růdolf und die burgere von Lǒffenberg oder er sunderlich oder die burgere ane in zů uns koment und uns und unsern nachkomen den reten ze Basel richtent und gebent drú thusent und vier hundert guldin gůter und swerer von Florentz mit dem
20 zinse, der sich denne ergangen het, das inen denne die selben hundert und sibentzig guldin geltes gentzlich lidig von uns sǒllent sin, und sǒllent ǒch wir inen denne die richti ane fúrzog den selben kǒffbrief umbe die drú thusent und vier hundert guldin widergeben. Es ist ǒch ze wissende, alle die wile so der widerkǒff nút beschehen ist, das wir dem vorgeschriben grafe Růdolff
25 und sinen erben und den burgern von Lǒffenberg und iren nachkomen beraten und beholffen súllent sin fúrderlich getruwelich und frúntlich bi unsern eiden nach ir klegde und fúrlegunge, als rate und meister, so denne ie ze Basel sint, sich erkennent, das dar zů ze tůnde si. Wenne si ǒch den widerkǒf tůnt, es si der obgenant grafe Růdolf oder die burgere, das súllent si
30 mit ir selbs gůt tůn, also das si sich selben noch die burg und stat ze Lǒffenberg von der selben losunge und gůtes wegen nút fúrer anderswar versetzen noch bekúmbern. Und wenne die losunge bschicht, noch denne súllent wir dar nach ein gantz jar das nehste einander beraten und beholffen sin, als die briefe besagent, die wir gegenenander hant, und sol ǒch ir burg-
35 recht, als der selbe grafe Růdolf und die burgere ze Lǒffenberg unser burgere sint, allewegent stète sin und in siner kraft beliben alle die wile, so es der selbe grafe Růdolf oder sin erben nút abgeseit hant, wonde er und sin erben gewalt und macht hant, wenne si wellent, das selbe burgrecht abezesagende von inen und den burgern von Lǒffenberg. Das selbe burgrecht
40 múgent ǒch wir der .. burgermeister und der .. rat ze gelicher wise dem selben grafe Růdolf oder sinen erben abesagen als vorstat. Wir die vorgenanten burgermeister, der .. rat und die burgere gemeinlich von Basel lobent ǒch bi unsern geswornen eiden alles das, so hie vor von uns geschriben stat, stete ze hande und ze vollefúrende bi gůten truwen und binden ǒch

dar zů unser nachkomen die rete und die burgere gemeinlich unserre stat ze Basel ŏch bi dem eide es stete ze hande ane alle geverde. Ze einem steten waren urkůnde aller dirre vorgeschriben dingen, das si stete und veste beliben, han wir der . . burgermeister und der . . rat unserre stat von Basel ingesigel gehenket an disen gegenwürtigen brief, der gegeben wart an dem 5 nehsten donrstag nach sant Andres tag eins zwelfbotten, do man zalte von gottes gebůrte drůtzehen hundert sechtzig und zwei jar.

267. *Graf Rudolf von Habsburg und seine Ehefrau Elisabeth gewähren dem Rat und der Gemeinde ihrer beiden Städte zu Laufenburg und denen, die vor den Thoren bei ihnen gesessen sind* 10 *und mit ihnen Übel und Gut leiden*, umbe das die egenanten unser burger hinder uns gegangen sint und von unser ernstlicher bette wegen uff sich selben und uff die egenante statt ze Louffenberg und uff ir almende genommen hant drů tusent und vier hundert guldin von dem burgermeister und dem rate an der stette statt von Basel, davon si jerlichs gebent hundert 15 und sibenzig guldin ze zins gelich geteilt ze sant Johans tage ze sungichten funf und achtzig guldin und ze sant Johans tage ze wienechten funf und achtzig guldin, *und* als ouch die vorgenanten unser burger uff sich selben und uff die vorgenante statt ze Louffenberg und uff ir almende gnommen hant und von unser ernstlicher bette wegen hinder uns gegangen und unser 20 gulten worden sint gegen Heinrich von Walpach seligen und frouw Claren siner elichen frouwen und iren erben umbe zwey hundert und zechen marck silbers, davon sy jerlichs gebent vierzechen marck silbers, und als sy hinder uns gegangen sint gegen der priolin und dem convent des closters ze Klingenthal gelegen in der statt ze mindern Basel umbe zwolff hundert guldin, 25 davon sy jerlichs gebent achtzig guldin, als die brieffe wol bewisent, so die obgenanten unser burger darum von uns inne hant, *Freiheit von Diensten und Steuern auf solange, als sie dieser Schuld nicht erledigt seien.*

— 1362 Dezember 10.

Abschrift des 16. Jh. im GLA. Karlsruhe, Copialbuch 407 fol. 20 (B). 30
**Argovia 8, 393 A. — *Münch 1, 80 nº 469 mit falschem Datum.*

268. *Aufnahme von Kundschaften wegen Errichtung eines Galgens auf dem Gebiete des Klosters St. Alban.*

(— 1362—1369 —)

Gleichzeitige Copie (Concept?) bei den Bauacten (B). 35

In nomine domini et individue sancte trinitatis amen. Per hoc presens publicum instrumentum universis et singulis et maxime tamen hiis, quorum interest vel intererit vel sua imposterum crediderint quomodolibet interesse, pateat evidenter, quod sub anno a nativitate ejusdem millesimo etc., pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Vrbani etc., in 40 mei Hugonis publici auctoritate imperiali et curie Bisuntine notarii jurati

necnon testium inferius nominatorum ad hoc pro testimonio vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus venerabilis et religiosus in Christo dominus Růdolffus de Brůnkouen prior prioratus monasterii de Serdone ordinis Cluniacensis Constanciensis diocesis loco vice et nomine venerabilis
5 et religiosi in Christo viri domini Theobaldi de Villario prioris prioratus monasterii sancti Albani Basiliensis et ordinis Cluniacensis predicti[a]) camerarii ejusdem ordinis in Alamannia et Lotoringia nomine tamen procuratorio seu sindicario monasterii sancti Albani prefati idemque dominus Růdolffus prudenter animadvertens, quod vita hominis brevis est et memoria
10 labilis et transitoria, quodque ea que in scriptis rediguntur memorie perpetuo conmendantur, idcirco, cum ad ipsum ut asseruit nomine prefati monasterii sancti Albani nuper et de novo pervenerit, quod prudentes viri magister civium et consules civitatis Basiliensis unum patibulum situm infra terras proprietatis dicti monasterii sancti Albani Basiliensis nuperrime collapsum,
15 quod tamen tantum usque ad ejusdem lapsum in eodem loco debebat permanere et non ultra, aliud in eodem loco patibulum in grave tamen dicti monasterii sancti Albani prejudicium dampnum et gravamen iterum et de novo, licet de jure non possent nec deberent, vellent reformare, testes subscriptos tamquam senes et valitudinarios, ne justicia dicto monasterio
20 deperiret, produxit petens eosdem per me recipi juratos et examinari diligenter, quos quidem testes juratos recepi et examinavi more testium examinandorum in modum qui sequitur in hec verba.

Růdolffus Merkelin molitor Basiliensis habens in etate nonaginta annos et cogitans bene de septuaginta annis et ultra, testis juratus et requisitus,
25 si sciat dicere aliquid de proprietate monasterii sancti Albani Basiliensis, dicit se scire ex certa sciencia, quod omnia bona sita infra stratam, que tendit de suburbio Eschamator usque ad Birsam, usque ad Renum et usque ad dictam Birsam pertinent jure proprietatis seu directi dominii et pleno jure ad monasterium sancti Albani Basiliensis. Causam sciencie sui dicti assignat, quod
30 ipsum monasterium haberet super dictis bonis et super monte sancti Albani in suburbio jurisdictionem temporalem in signum veri dominii et proprietatis, sic quod prior sancti Albani pro tempore existens habet sua propria auctoritate ponere et constituere in sua jurisdictione, que tendit a dicta Birsa usque ad portam Kůnentor, unum scultetum et unum preconem, qui
35 scultetus habet judicare tam super casibus criminalibus quam eciam civilibus et forensibus, et pro majori causa sciencie sui dicti dicit, quod sic et quasi omnibus sit notum, quod nullus de sua jurisdictione trahitur nec trahi potest ad jurisdictionem sculteti Basiliensis, sed quicumque habens resideneiam in sua jurisdictione convenitur coram dicto suo sculteto sancti Albani. Ex hoc
40 scit ipse testis, quod nullus ipsum monasterium turbare debet nec potest de jure in bonis et juribus ejusdem. Ex hoc dicit, quod certum est, quod ille locus, in quo nuperrime fuit patibulum lapideum, pertinet jure proprietatis ad monasterium antedictum, nec credit, quod aliquis sit in oppositum. Dicit autem multum esse dampnosum ipsi monasterio, quod patibulum fuit in loco

45 268. a) predictorum *B*.

predicto, et non solum dampnosum et prejudiciale ipsi monasterio verum eciam incolis civitatis Basiliensis, sicut apparet evidenter. Nam dicit, quod olim patibulum civitatis Basiliensis, ut audivit a suis senioribus, fuerit constitutum extra suburbium Spalen in strata publica et conmuni in loco dicto uff dem Lusbûle. Et quia tunc temporis fuerit quidam Basiliensis dictus de Arguel multum potens in civitate Basiliensi, huic displicuerat, quod dictum patibulum esset in loco dicto am Lusbûle ex eo, quod ibidem habebat plura bona inmobilia, ordinavit idem de Arguel per se et alios consules contra tunc prioris et conventus sancti Albani voluntatem fieri et erigi unum patibulum ligneum in loco monasterii antedicti, quo lapso aliud patibulum ligneum in eodem loco reformavit, quo reformato expresse inhibitum fuit per dominos tunc sancti Albani, et sic accidit, quod, cum magister civium et consules vellent ordinare unum furem propter suum delictum suspendi, nesciebant locum ubi ipsum suspenderent, et eum ipsum vellent ducere ultra Birsam ad suspendendum, dixerunt dicti ad Solem jurisdictionem ibidem ad ipsos pertinere hoc prohibentes, et sic idem fur ex isto latere Birse super aqua dicta der Tich ad unam arborem extitit suspensus, quod videntes molitores ipsam arborem truncaverunt et ipsum furem sepelierunt, et hoc ipse testis vidit et interfuit atque novit. Hiisque sic existentibus audivit ipse testis a quondam domino Heimone tunc priore monasterii sancti Albani et a pluribus dominis ibidem, quod consules Basilienses supplicarent eis adhuc permitti ibi fieri unum patibulum, ita quod illo lapso numquam de cetero deberent ibidem aliud reformare, et hoc idem dicit se audivisse a prefato quondam de Arguel et a pluribus aliis consulibus, et audivit eciam ab eisdem, quod predicti domini sancti Albani eis indulserunt tantum fieri unum patibulum et credebant illud fieri debere de ligno, ita quod illo lapso numquam deberent aliud plus ibidem reformare, et sic dictus de Arguel misit pro dicto Korentachs lapicida et clam in domo sua lapides ad tres columpnas adaptavit, quibus preparatis duxit super curribus et pigis ad dictum locum sancti Albani et ibidem tres columpnas ad patibulum per plures opperarios et repente erexit et construxit, quod videntes domini de sancto Albano tunc suis amicis conquerebantur se inique circumventos esse et deceptos, et hec acta fuerunt circa tempus quinquaginta annorum in civitate Basiliensi presentibus personis antedictis. Dicit eciam de premissis omnibus dictis suis esse famam publicam notoriam probabilem et manifestam et adeo probabilem, quod noto est notior. Nam dicit, quod hec fama sit verissima, et scit ipse testis ex hiis causis, quod justicia est pro dictis dominis et quod, si in ipso loco aliud patibulum reformabitur, quod hoc fiat vi et potencia et contra justiciam et in grave dampnum monasterii supradicti. Item non dicit se subornatum nec instructum nec se prece precio gracia odio vel timore deposuisse, sed tantum causa veritatis et justicie conservacionis.

Albanus molitor Basiliensis etatis octoaginta annorum et ultra testis juratus dicit, quod ita observatum sit et obtentum cunctis temporibus sue vite, quod a porta Kûnentor usque ad Birsam et a via superiori protendente

de Eschamator usque ad Renum jurisdictio proprietatis et dominii bonorum et jurium infra hos limites constitutorum pertinent ad monasterium sancti Albani Basiliensis et hujusmodi observantia et obtentio sit vera, ita quod ipsum monasterium ibidem in suis juribus de jure turbari non debeat nec
5 gravari, et audivit ipse testis de suis progenitoribus, quod olim patibulum civitatis Basiliensis fuerit ante suburbium Spalen in strata publica, ubi talia judicia debeant exerceri. Scit autem ipse testis atque vidit unum patibulum ligneum in loco proprietatis monasterii sancti Albani et illo patibulo lapso fecerunt ex lignis patibuli molitores sancti Albani fustes et alia munimenta
10 ad aqueductum suorum molendinorum dictum Tiche et audivit ipse testis, quod tunc prior Heimo et conventus prohibuerant ibidem aliud patibulum reformari, ita quod vidit ipse testis unum furem suspendi juxta Birsam super dicto aqueductu ad unam arborem, quam arborem molitores truncaverunt et ipsum furem sepelierunt. Deinde audivit ipse testis a predictis dominis
15 sancti Albani, a dicto de Arguel et a pluribus aliis consulibus, quod ipsi obtinuerunt a dictis dominis sancti Albani adhuc tantum ibidem fieri unum patibulum, ita quod illo lapso nunquam aliud in eodem loco deberet reformari, et sic idem de Arguel in domo sua clam unum patibulum lapideum construxit, quod in dicto loco sancti Albani erigi subito fecit et formari,
20 quo formato predicti domini sancti Albani dixerunt se mirabiliter esse deceptos, et credit ipsos dominos habere literas super eo confectas, et hec dicit acta fuisse circa annos quinquaginta presentibus personis antedictis. Dicit eciam de dictis suis esse famam verissimam quam dicit esse veram, et ex premissis scit ipse testis, quod nullum de cetero patibulum fieri debeat
25 in loco monasterii supradicto. Item nec dicit se subornatum nec instructum nec se preec precio gracia odio vel timore deposuisse sed tantum causa veritatis et justicie.

Petrus Ruggeney olim famulus et servitor in monasterio sancti Albani Basiliensis habens in etate ultra octoaginta annos et cogitans ad minus de
30 septuaginta annis testis juratus et de proprietate monasterii sancti Albani Basiliensis requisitus dicit se scire ex certa sciencia, quod proprietas omnium bonorum et jurium jurisdictionum sitorum infra aquam Birse et portam Kûnentor ac viam Eschamator et Renum pertinet ad monasterium sancti Albani Basiliensis, et hoc ipse testis scit ex eo, quia ipse fuit circa septua-
35 ginta annos famulus in monasterio predicto et tunc vidit, quod quondam Heimo tunc prior ipsius monasterii scultetum constituit et preconem et illi super propriis bonis ipsius monasterii judicaverunt tam super casibus criminalibus quam aliis civilibus quibuscunque, et dicit, quod eisdem temporibus ipse testis vidit in loco sancti Albani unum patibulum ligneum, et
40 cum una vice deberet ibidem unus fur suspendi corruit ipsum patibulum et sic consules fecerunt dictum furem suspendi ad unam arborem super aqua dicta Tiche, quam arborem molitores truncaverunt et furem sepelierunt, et tunc ipse testis fuit famulus ipsorum dominorum et audivit deinde breviter, quod dictus prior dixit ad conventum suum: domini, vos debetis scire, quod
45 consules Basilienses rogaverunt me, ut ego velim ipsis consentire, ut ipsi

adhuc tantum faciant unum patibulum in loco monasterii sancti Albani predicto, et placeat vobis, quia ego hoc ipsis consensi et sinivi, sub tali tamen condicione, quod illo lapso numquam plus de cetero aliud patibulum ibidem debeat reformari, et debetis scire eciam, quod predicti consules promiserunt michi dare unum instrumentum suo sigillo sigillatum super eo videlicet, 5 quod eodem patibulo lapso iidem consules nec eciam sui successores aliud patibulum super bonis dicti monasterii deberent reformare nec ipsum monasterium ejusdem occasione unquam aliqualiter aggravare. Et hec ipse testis vidit et audivit circa spacium annorum quinquaginta in monasterio antedicto, presentibus priore et conventu supradictis. Ex hiis et aliis tunc gestis veris 10 dicit famam tunc fuisse et nunc esse verissimam publicam notoriam et probabilem, quod noto sit notior, et videtur testi, quod si in ipso loco aliud patibulum reformabitur, quod hoc fiet in grave prejudicium monasterii antedicti. Item nec dicit se subornatum nec instructum nec se prece precio gracia odio vel timore deposuisse, sed tantum causa veritatis et justicie. 15

V̊lricus Bůbe civis Basiliensis etatis octoaginta annorum et ultra testis juratus et requisitus sic deponit, quod ipse nuncius fuit a juventute in curia prepositure Basiliensis, quod quondam dominum de Rôtellein tunc prepositum et eo scilicet tempore, quo ipse in dicta curia fuit domesticus, audivit, quod dicebatur per dominos scilicet prepositum predictum et alios 20 suos conmensales ac eciam per dictum de Arguel tunc temporis potentissimum, quod magister civium consules et cives Basilienses rogassent tunc priorem et conventum monasterii sancti Albani Basiliensis, ut sinere et permittere vellent fieri unum patibulum in strata publica sita infra proprietates dicti monasterii, et quod iidem prior et conventus hoc recusarent, et quod 25 dictus de Arguel dixit: istud negocium taliter processum habere non poterit, scio quod faciemus, rogabimus ut ipsi permittant fieri adhuc unum patibulum et illo ruente numquam plus aliud ibidem faciemus. Et audivit testis deinde, quod prefatus dictus de Arguel dixit in curia antedicta et coram dominis antedictis, quod predicti domini prior et conventus admiserint unum 30 patibulum fieri ibidem sub condicione prescripta, et sic idem dictus de Arguel dixit: ego formabo unum patibulum, quod durabit in perpetuum, et sic formavit et fecit in domo sua unum patibulum lapideum tribus columpnis constructum et illud patibulum predictis dominis sancti Albani ignorantibus repente fecit deponi in loco proprietatis monasterii ante- 35 dicti, quod videntes iidem domini asseruerunt se deceptos et circumventos. Requisitus de loco hujusmodi relatus dicit, quod in curia predicta. Item requisitus de tempore dicit, quod, cum magnum tempus sit effluxum, nesciat debite specificare, credit quod circa spacium septuaginta annorum. Item de presentibus requisitus dicit quondam dominum de 40 Rôtellein prepositum predictum, dictum de Arguel, testem loquentem, Johannem Meyger zem Slůssel, Cůnonem zer Sunnen et plures alios tunc de consulibus, qui veniebant de dicto monasterio sancti Albani et se jactabant: nos obtinuimus unum patibulum fieri et nos faciemus tale patibulum, quod speramus in perpetuo duraturum. Et per hec verba de- 45

derunt intelligere ac contenti fuerant, quod tantum ibidem fieri deberet unum patibulum et non plura. Hiis interfuisse nec dicit se subornatum nec instructum etc.

Rûdinus dictus Leman incola suburbii sancti Albani Basiliensis habens
5 in etate centum annos et ultra, cogitans ut credit bene de centum annis, testis juratus, dicit se recolere, quod a strata que tendit ab Eschamator usque ad Birsam et usque ad Renum fuit unum nemus dicta die Hart, et cum in ipso nemore diebus feriatis plures interficerentur et multa mala ibidem conmitterentur, fuit ipsum nemus truncatum per dominos de
10 sancto Albano, et sic scit testis, quod eadem terra a dicta Birsa usque ad portam Kûnentor pertinet jure proprietatis seu directi dominii ad monasterium sancti Albani Basiliensis, et hoc scit ex eo, quia ipse testis scit, quod ipsum monasterium habet jurisdictionem temporalem in subditos residentes in dicta terra et illam jurisdictionem per tempus supradictum
15 exercuit et habuit, ita quod ejus contrarium in memoria hominum nunc vivencium non est auditum nec obtentum. Item scit, quod dicta terra pertinet jure proprietatis ad monasterium prefatum ex eo, quod vidit plures priores et eorum procuratores locare et concedere plures pecias dicte terre tamquam suas proprias cultoribus eorundem in jus emphiteoti-
20 cum seu hereditarium. Ex hoc dicit, quod nulli sit dubium, quin dicta terra jure proprietatis ad monasterium pertineat antedictum, et sic dicit, quod recordatur, quod in loco terre predicte nullum fuit patibulum, sed dicebatur fuisse ante suburbium Spalen in loco dicto uff dem Lusbûle, et post truncationem dicti nemoris scit testis loquens, quod fuit quidam Basiliensis,
25 qui vocabatur dictus de Arguel, et ille fuit multum potens in civitate Basiliensi, qui, cum haberet bona inmobilia plura circa dictum locum Lusbûle situata, ordinavit unum patibulum ligneum fieri in loco proprietatis monasterii sancti Albani Basiliensis predicti per potenciam et contra voluntatem dominorum tunc existentium in monasterio predicto, quod patibulum lig-
30 neum cum corruisset petiverunt consules tunc Basilienses aliud in eodem loco dicte terre sancti Albani patibulum fieri et sibi concedi per dominos sancti Albani predictos, qui quidem domini cum facere recusassent, finaliter apud quondam Heimonem tunc priorem obtinuerunt adhuc tantum ibi debere fieri unum patibulum, illa tamen condicione adjecta, videlicet quod illo lapso
35 nunquam plus de cetero aliud patibulum in dicta terra sancti Albani deberet reformari construi nec erigi. Et quia ipse testis illis temporibus extiterat famulus quondam domini Johannis de Raperg militis, idem quoque quondam dominus Johannes necnon predictus de Arguel eisdem temporibus fuerunt consules et in consilio civitatis Basiliensis, audivit ipse testis loquens
40 ab eisdem duobus consulibus, qui dicebant: sic nos obtinuimus a priore sancti Albani nos adhuc posse reformare unum patibulum in loco terre predicte, dumtaxat modo nos facere debemus tale patibulum, quod durabit in perpetuum, et quia nos credebant decipere, nos ipsos decipiemus, nam domini de sancto Albano credunt nos facere velle unum patibulum ligneum,
45 nos vero faciemus patibulum lapideum cum tribus columpnis, et sic dictus

de Arguel secrete in domo sua patibulum lapideum lapidibus aptatis preparavit et aptavit illoque preparato duxit ipsum ad locum terre sancti Albani predictum et festinanter ipsum erigi fecit multis operariis et magistris, et hoc ob id, ne domini de sancto Albano ipsos in erectione patibuli impedirent, quod videntes iidem domini turbati asseruerunt se mirabiliter deceptos, non tamen potuerunt resilire propter consensum antedictum, et hec ipse testis audivit a predictis duobus consulibus eo tempore, quo ipse testis famulabatur quondam domino Johanni de Raperg prefato circa annos quinquaginta in civitate Basiliensi viventibus personis eisdem, et ex hiis dicit tunc fuisse et adhuc esse famam, que fama est vera in civitate Basiliensi predicta et sic eciam probabilis notoria et manifesta et adeo vera, quod noto sit notior et probabili probabilior ac manifesto manifestior, et videtur testi, quod, si in ipso loco terre predicte consules Basilienses aliud facient patibulum, quod graviter gravabunt dominos sancti Albani predictos et eorum monasterium antedictum, nam dicit se audivisse temporibus predictis de duobus consulibus prefatis, quod dicti consules promiserunt ipsis dominis sancti Albani tradere instrumentum sigillo civitatis Basiliensis sigillatum super premissis scilicet, quod lapso ipso patibulo nunquam aliud ibidem de cetero patibulum deberent reformare nec ipsos dominos ejusdem occasione gravare. Item non dicit se subornatum nec instructum nec prece precio gracia odio vel timore deposuisse, sed causa veritatis et justicie.

Religiosus vir dominus Petrus Maczerer prior prioratus monasterii Mortue aque ordinis Cluniacensis Bisuntine diocesis testis juratus dicit, quod de eo, quod patibulum trium columpnarum lapidearum constructum in loco proprietatis monasterii sancti Albani Basiliensis fuerit, nulli sit dubium ut credit eo, quod ipsum monasterium habeat instrumenta, que ipse testis vidit et legit, confecta super eo nec credit[a]), quia ipse testis scit ex certa sciencia eo, quod nutritus fuit et pluribus temporibus fuit in monasterio sancti Albani predicto, ubi vidit et audivit, quod proprietas terrarum sitarum a porta Kůnentor usque ad Birsam et a Reno usque ad stratam publicam que tendit de Eschamator ad Birsam, infra quas terras situs est locus patibuli antedictus, pertinet et pertineat ad monasterium sancti Albani prefatum, et super premissis vidit literas auctentice confectas et insuper dicit se scire ex certa sciencia, quod predicto patibulo collapso nunquam aliud patibulum de cetero fieri deberet seu reformari in loco predicto, et hoc scit ex eo, quia tempore quondam domini Johannis Buffardi prioris dicti monasterii sancti Albani ipse testis loquens literas super eo confectas, quas idem quondam dominus Johannes Buffardi testi monstravit sigillo consulum civitatis Basiliensis sigillatas, vidit et perlegit, in quibus continebatur inter cetera, quod predicto patibulo lapso nunquam aliud de cetero patibulum in eodem loco per consules Basilienses deberet reformari nec domini de sancto Albano ulterius occasione ejusdem turbari deberent quomodolibet vel gravari. Et addit, quod plures sunt priores et monachi, qui similiter[b]) easdem viderunt literas et legerunt, et quod hoc probari possit per testes plures fidedignos, nec

268. a) *korrigiert aus* dicit *in B.* b) similiter *korrigiert aus* sentencialiter *in B.*

ipse testis dicit se dubium aliquod habere super eo, sed dicit sibi de hoc optime constare. Eciam dicit famam esse verissimam de premissis et credit, quod, si consules Basilienses per juramenta super eo deberent deponere, quod famam hujusmodi non negarent sed plures ex ipsis scilicet seniores
5 et pociores dicerent et affirmarent contenta in dicto instrumento esse vera Item non dicit se subornatum nec instructum nec se prece precio gracia odio vel timore deposuisse, sed tantum causa veritatis et justicie.

269. *In der Streitsache zwischen Bischof Johann von Strassburg und Graf Johann von Fürstenberg wegen des Thales zu*
10 *Hademerspach sollen Herr Walther von der Dicke Vogt zu Bernstein und Konrad Rohart der alte Schultheiss zu Offenburg einerseits, Herr Konrad Snewelin Schultheiss zu Freiburg und Herr Oswald von Wildenstein andrerseits mit je einem Rate der von Basel Freiburg und Strassburg, der beiden Teilen* der gemeineste
15 und der gevelligeste *dünkt, entscheiden.* *Offenburg 1363 Januar 11.*

FUB. 7, 430 nº 296 nach dem Original im GLA. Karlsruhe.

270. *Erneuerung des Bündnisses gegen die Engländer.*
Colmar 1363 Februar 28.

Original St.Urk. nº 340 (A).

20 *UBStr. 5, 473 nº 567 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg; die dort genannte Litteratur, ausserdem: *Abschiede 1, 432 nº 262. — *FUB. 7, 430 nº 295 Anm.*

Es hängen noch 24 Siegel: 1. Bischof Johann von Strassburg. 2. Bischof Johann von Basel. 3. Abt Johann von Murbach. 4. Graf Johann
25 *von Habsburg. 5. Johann von Lichtenberg. 6. Ludwig von Lichtenberg. 7. Simund von Lichtenberg. 8. Strassburg. 9. Basel. 10. Freiburg. 11. Stisla von Weitenmül. 12. Hagenau. 13. Colmar. 14. Weissenburg. 15. Schlettstadt. 16. Ehenheim. 17. Rosheim. 18. Mülhausen. 19. Kaisersberg. 20. Türkheim. 21. Münster. 22. Selz. 23. Vogt*
30 *Berwart. 24. Reichenweier.*

In gottes nammen amen. Wir Johans von gotz gnaden bischof ze Strazburg *u. s. w. gleichlautend wie oben nº 264 (nur dass hier die drei Herren von Rappoltstein nicht mehr genannt werden)* und sol daz weren von disem hütigen tag als dirre brief gêben ist bicz ze disen nêhesten zû-
35 kúnftigen winahten und dar nach ein gantzes jar us ane underlasz und ane alle geverde von der huffunge — — Geben ze Kolmar, an dem nêhesten cistage nach sant Mathys tag des heilgen zwelfbotten, in dem jar do man zalt nach Cristus gebúrte tusent drúhundert sêhtzig und drù jar.

271. Hennemannus dictus de Lôrrach rector ecclesie in Krentzach
40 Constanciensis dyocesis *verkauft an* Paulus dictus Visellin civis Basiliensis *eine Anzahl ihm jährlich fallender Zinse, unter diesen auch*

redditus triginta denariorum Basiliensium cum revisorio et onerario hactenus debitis et consuetis provenientes de domo dicti Grieben sita in minori Basilea apud pontem Reni et juxta macellum minoris Basilee, quos redditus solvunt consules civitatis Basiliensis divisim et proporcionaliter in jejuniis quatuor temporum de domo eadem. — *1363 März 20.* 5

Original Spital Urk. nº 151 (A).

Hängendes Siegel der Curie.

272. *Bürgermeister Rat und Bürger der Stadt Basel gewähren dem Grafen Rudolf von Habsburg sowie Rat und Bürgern der Stadt Laufenburg das Recht des Wiederkaufs des ihnen verkauften Zinses, nebst Bestimmungen wegen des Bürgerrechts.* 10

— *1363 Juni 26.*

Abschrift des 14. Jh. im Roten Buch 341 (B).

*Münch 1, 151 nº 6 nach B. — *Münch 1, 81 nº 475.*

Die Abschrift trägt von gleicher Hand die Überschrift Dis ist der brief von Lŏffenberg *mit dem spätern Zusatz* ist abgelassen. 15

Wir Cůnrat von Berenuels ritter burgermeister, der . . rat und die burgere gemeinlich der stette ze Basel verjehent und tůnt kunt almenglichem mit disem briefe, das wir dem edeln herren grafe Růdolf von Habspurg und den bescheidenen lůten dem . . rate und den burgern gemeinlich der stette 20 ze Lŏffenberg ein sunder liebi und gnade getan hant in dem kŏffe, als wir von dem selben grafe Růdolffen und den burgern von Lŏffenberg gekŏffet hant drů hundert sibentzig und funf guldin geltes umbe siben thusent und fůnf hundert guldin, als der brief vŏlleklich bewiset, den wir von dem selben grafe Růdolf und den burgern von Lŏffenberg dar umbe inne hant. Wenne 25 der egenant grafe Růdolf und die burgere ze Lŏffenberg oder er sunderlich oder die burgere ane in zů uns koment und uns und unsern nachkomen den . . rêten ze Basel richtent und gebent siben thusent und fůnf hundert guldin gůter und swerer Floriner mit dem zinse, der sich denne ergangen hette, das inen denne die selben drů hundert sibentzig und fůnf guldin geltes gentz- 30 lich lidig von uns sůllent sin, und sůllent ŏch wir inen denne die richti ane fůrzog den selben kŏffbrief umbe die siben thusent und fůnf hundert guldin widergeben. Were aber, das si uns den halben teil des vorgenanten gůtes der siben thusent und fůnf hundert guldin richtent und wertent, die wir ŏch von inen nemen sůllent, so gienge inen der halbe zinse abe der drier hun- 35 dert sibentzig und fůnf guldin geltes, und sůllent inen ŏch denne des kuntschaft und briefe geben, das si den halben teil gewert haben, und sůllent si uns aber dar umbe nůtes deste minrre gebunden sin deheiner dingen, so an dem kŏfbrief verschriben stant, den wir von inen hant. Es ist ŏch ze wissende, alle die wile so der widerkŏf gentzlich nůt beschehen ist, das wir 40 dem vorgeschriben grafe Růdolf und sinen erben und den burgern von Lŏffenberg und iren nachkomen beraten und beholffen sůllent sin fůrderlich

getruwelich und frúntlich bi unsern eiden nach ir klegde und fúrlegunge, als . . rate und meister, so denne ie ze Basel sint, sich erkennent, das dar zů ze tůnde si. Wenne si ŏch den widerkŏff tůnt, es si der obgenant grafe Růdolf oder die burgere, das súllent si mit ir selbes gůt tůn, also das si sich
5 selben noch die burg und stat ze Lŏffenberg noch dehein ander gůter, so an dem kŏfbrief verschriben stant, von der selben losunge und gůtes wegen nút fúrer anderswar versetzen noch bekúmbern. Und wenne die losunge beschicht, noch denne súllent wir dar nach ein gantze jar das nehste einander beraten und beholffen sin, als die briefe sagent, die wir gegen einander
10 hant, und sol ŏch ir burgrecht, als der selbe grafe Růdolf und die burgere ze Lŏffenberg unser burgere sint, allewent tête sin und in siner kraft beliben alle die wile, so es der selbe grafe Růdolf oder sin erben nút abgeseit hant, wonde er und sin erben gewalt und macht hant, wenne si wellent, nach der losunge das selbe burgrecht ab ze sagende von inen und den bur-
15 gern ze Lŏffenberg. Das selbe burgrecht mŏgent ŏch wir der . . burgermeister und der . . rat von Basel ze gelicher wise dem selben grafe Růdolf oder sinen erben ŏch nach der losunge absagen, als vorstat. Man sol ŏch wissen, weri das die burgere von Lŏffenberg ieman trengen und nôtigen wôlte an deheinen gůtern, die inen von irem herren dem vorgeschriben grafe Růdolt
20 versetzet sint, als si sich dar umbe von sinen wegen gegen uns verbunden hant, das wir inen dar zů beraten und beholffen súllent sin mit gůten truwen, als wir denne erkennent und uns duncht, das dar zů ze tůnde si. Wir die vorgenanten . . burgermeister, der . . rat und die burgere gemeinlich von Basel lobent ŏch bi unsern geswornen eiden alles das, so hie vor von uns geschriben
25 stat, stête ze hande und ze vollefúrende bi gůten truwen und bindent ŏch dar zů unser nachkomen die . . rete und die burgere gemeinlich unserr stette ze Basel ŏch bi dem eide es stête ze hande ane alle geverde. Ze einem stêten waren urkúnde aller dirre vorgeschriben dingen, das si stête und veste beliben, hant wir der . . burgermeister und der . . rat unserre stette von Basel
30 ingesigel gehencket an disen gegenwúrtigen brief, der gegeben wart an dem nehsten mentag nach sant Johans tage ze súngichten, da man zalte von gottes gebúrte drútzehen hundert sechtzig und drú jar.

273. *Propst und Capitel des Stiftes St. Leonhard verkaufen an Bürgermeister Rat und Bürger von Basel* ein phunt und acht
35 schilling phenningen jergliches geltes, so wir hattent uffe der hofstat, dú gelegen ist zwischent Heinrich Binningers des metziers huse und hofstat ze eim teil und anderthalb nebent des von . . Strasburg seligen hofstat, so nu die . . Swertzin von Rinfelden het, und gegen dem huse Múlnhusen úber, und mit allem dem rechte, so wir es gehebt und harbracht hant, umbe drú und
40 drissig phunt phenningen den man spricht stebeler.

Basel 1363 Juli 4.

Original St.Urk. nº 342 (A). — Abschrift des 14. Jh. im GrWB. fol. 38.

Es hängen die Siegel des Propsts und des Capitels von St. Leonhard.

274. *Erzherzog Rudolf von Österreich giebt der Stadt Basel die Freiheit, dass sie ihre Bürger vor dem Landgericht im Elsass mit Briefen versprechen könne, die nur mit dem kleinen Siegel der Stadt besiegelt sind.* *Innsbruck 1363 Oktober 16.*

Original St.Urk. nº 344 (A). — Abschrift des 14. Jh. im Gr WB. fol. 38^v (B). — Abschrift in Vidimus des Abtes von Lützel vom 1. April 1433 St.Urk. nº 1121 (B^1).

Hängendes Siegel des Erzherzogs.

Wir Rûdolff der vierd von gotes genaden erczherczog ze Ôstereich, ze Steyr und ze Kernden, herr ze Krain, auf der Marich und ze Porttnawe, graf ze Habspurch, ze Tyrol, ze Phyrt und ze Kyburg, marichgraf ze Purgowe und lantgraf in Elsazz tûn chunt, daz der edel unser getrewr lieber Chûnrat von Berenvels von wegen und an stat der erbern weisen unsern besunder lieben des burgêrmaisters, des rates und der purgêr gemainlich der stat ze Basel an uns bracht hat, daz vor eczwievil zites erteilt und erfunden si vor unserm lantrichter unsers lantgerichtes in Elsazz von den rittern, die darumb erteilten gemeinlich, daz die egenanten der burgêrmaister und der rat von Basel ir burgêre, die geladt werden uf das vorgenant unser lantgerichte, nicht anders versprechen noch behaben mûgen für îr burgere denne mit îren offenn briefen, die versigelt sin mit der selben îrr stat von Basel grozzem anhangendem insigel, und bat uns der vorgenant von Berenvels vlizzikchlich, daz wir durch der burger willen von Basel gemeinlich dieselben urteilde abnêmmen und in ouch gerûchten geben sôlich freyhayt und recht durch besunder gnade, daz si vor dem egenanten unserm lantgerichte îr burger versprechen môchten und behaben mit îren offenen briefen, die versigelt wêren mit îrr stat kleinem anhangendem insigel. Darumbe wan wîr von dem heiligen Rômischen reiche also bestiftet gefürstet und gefryet sein, daz wir in allen unsern fürstentûmen landen und herscheften all freyheit recht und gewonhait ufseczen und abnemen, stifften und stôren mugen mit keyserlichem gewalte, der uns gegeben und empholhen ist in unsern landen alz volkomenlich, als das ein Rômischer keyser oder kunig in des heyligen reiches landen und gebieten selber getûn mag, haben wîr us der hôhi fürstlicher gûticheit mit den ougen billicher betrachtung angesehen und bedacht miltichlich die erbern dienste und die trewe, die unsern vordern und uns ze mangem male erczaiget hand und noch fürbazzer erczaigen und getûn mugen die vorgenanten unser besunder lieben der burgêrmaister, der rat und die burgêre gemainlich ze Basel, und haben mit unserr fürstlichen mâchte volkomenheit wizzentlich mit aller der ordnung bescheidenheit und chraft worten und gepêrden, die nach unsern alten fryheiten und rechten dheins weges darczû gehôrent, abgenomen vernikchet und widerrûffet nach rate und gûter vorbetrachtung mit rechter wizzende, abnemen vernichten und widerrûffen ouch mit disem brief recht und redleich durch beschaidenhait und gnade die vorgeschriben urteilde, wan si uns nicht nôtdûrfftig dunchet, und geben für uns, unser brueder und erben

ewichlich in dem namen alz da vor den egenanten burgern von Basel und allen iren nachkomen und erben solich freyhait und recht von sundern gnaden, daz si hinnenthin ewichlich alle ir burgêr, die uf das vorgenant unser lantgerichte geladet werdent, sunderlich oder gemeinlich versprechen
5 und hineziehen mugen mit iren offenen briefen versigelten mit irr stat chleinem anhangendem insigel in aller der mazze, alz si das uncz her getan hant mit irem grozzem insigel, wan uns irs kleinen insigels zû sôlichen sachen wol genûget, und wellen ouch, das alle unser gegenwûrtig und kunftig lantrichtêr in Elsazze des ewichlich benûge von unsern wegen an all gevêrde.
10 Mit urchund dicz briefs besigelt mit unserm grozzen fûrstlichen insigel, der geben ist ze Insprukk, an sand Gallen tag, nach Kristes gepûrd dreuczehenhundert jar darnach in dem drew und sechczigisten jare, unsers alters in dem vier und zwainczigsten und unsers gewaltes in dem sechsten jare.

† Wir der vorgenant herzog Ruodolf sterken disen prief mit dirr under-
15 schrift unser selbs hant. †[a])

Et nos Johannes dei gratia Gurcensis ecclesie episcopus prefati domini ducis primus cancellarius recognovimus prenotata.

275. *Graf Rudolf von Habsburg und seine Ehefrau Elisabeth gewähren dem Rat und der Gemeinde ihrer beiden Städte zu Laufenburg,*
20 *deren Bürger für sie viertausend einhundert Gulden von der Stadt Basel und sechshundert Gulden vom Kloster Klingenthal in Klein Basel aufgenommen haben, Freiheit von Diensten und Steuern auf solange, bis sie dieser Schulden und der frühern Schuld von dreitausend vierhundert Gulden gegen Bürgermeister und Rat der Stadt*
25 *Basel erlediget sind.* *Laufenburg 1363 October 26.*

*Abschrift des 16. Jh. im GLA. Karlsruhe, Copialbuch 407 fol. 28. Herrgott 2, 711 nº 825. — *Georgisch 2, 646 nº 44. — *Argovia 8, 393 C. — *Münch 1, 83 nº 480.*

276. *Graf Rudolf von Habsburg und seine Ehefrau Elisabeth*
30 *versetzen dem Rat und den Bürgern ihrer beiden Städte zu Laufenburg, die für sie viertausendeinhundert Gulden von der Stadt Basel und sechshundert Gulden vom Kloster Klingenthal in Klein-Basel aufgenommen haben, ihre Fischenzen im Rhein zu Laufenburg um tausend Gulden.* *Laufenburg 1363 October 26.*

35 *Abschrift des 16. Jh. im GLA. Karlsruhe, Copialbuch 407 fol. 33ᵛ. *Argovia 8, 393 D. — *Münch 1, 83 nº 482.*

277. *Graf Rudolf von Habsburg und seine Ehefrau Elisabeth versetzen dem Rat und den Bürgern ihrer beiden Städte zu Laufen-*

274. a) Wir *bis* hant *von anderer Hand in A.*

burg, die für sie viertausendeinhundert Gulden von der Stadt Basel aufgenommen haben, ihren Zoll zu Laufenburg auf dem Wasser und auf dem Lande nebst dem Geleit und der Münze um die genannte Summe. *Laufenburg 1363 Oktober 26.*

Abschrift des 16. Jh. im GLA. Karlsruhe, Copialbuch 407 fol. 36v. 5

*Argovia 8, 395 nº III nach einer Abschrift im Urkundenbuch der Stadt Laufenburg. — *Argovia 8, 393 E. — *Münch I, 83 nº 481.*

278. *Graf Rudolf von Habsburg und seine Ehefrau Elisabeth geloben, ohne Willen des Rates von Laufenburg kein Holz aus dem Hardwald zu geben, und gestatten den Bürgern von Laufen-* 10 *burg freien Bezug von Holz aus diesem Walde für den Stadtbau, beides auf so lange, bis sie Rat und Bürger von Laufenburg von der Stadt Basel um die aufgenommenen siebentausendfünfhundert Gulden und vom Kloster Klingenthal um die aufgenommenen sechshundert Gulden erledigt haben.* 15

Laufenburg 1363 Dezember 29.

Abschrift des 16. Jh. im GLA. Karlsruhe, Copialbuch 407 fol. 42v.

*Herrgott 2, 719 nº 829. — *Argovia 8, 394 L. — *Münch 1, 84 nº 488.*

279. Swester Ellin Septerin Johans Septers sêligen swester *klagt im Gericht des Schultheissen gegen* Claus Schellehasen und Rûtzschin 20 von Garten die weber burgere ze Basel umbe ir versessen zinse, so ir gevallen weren von den zwein hofestetten, die gelegen sint ze Basel in der vorstat an den Steinen zwúschent Eberlin von Oltingen und V̊llin Můllers huser, und als ir brief stůnde, den si dar úber hette. *Die Beklagten entgegnen* si hetten úber die selbe zwo hofestette einen gůten brief von dem 25 burgermeister und dem . . rate von Basel, die es inen emols verluhen hetten denne der egenanten swester Ellin Septerin von ufgebunge wegen Heinrichs von Lŏffen seligen und siner elichen wirtin. *Die Briefe werden vor Gericht gelesen,* do waz der egenanten Claus Schellehasen und Rûtzschin von Garten brief elter denne swester Ellin Septerin brief. *Da wird vom* 30 *Gericht erkannt,* das der vorgenante Claus Schellehase und Rûtzschin von Garten mit der egenanten swester Ellin Septerin von des versessen zinses wegen und von der klegede und ansprache wegen nút ze schaffende hetten. Aber umbe die vierdehalb phunt zinses, so si jerlichs gebent úber den hofezins Heinrichs von Lŏffen erben, dar umbe sôllent si ire hinnanthin ge- 35 horsam sin. *Basel 1364 März 5.*

Original Spital Urk. nº 153 (A).

Hängendes Siegel Konrads von Bärenfels.

280. Engelhart und Chûneman gebrûdere von Hohenstein *erklären, dass sie gesühnt gerichtet und geschlichtet sind mit Meister Rat und Bürgern von* Strazburg Basel und Fryburg von der getête wegen, daz wir der von Strazburg burger mit nammen hern Johansen von Mûlnheim
5 hern Henselins sun, Johans von Wintertur und Henselin von Mûlnheim hern Walthers seligen sun von Mûlnheim viengent und ouch Cûntzen Kürsenner von Seekingen[a]) und Johans Efinger von Brucke der von Basel burger viengent, und waz schaden do von uf erstanden ist, in welichen weg der geschehen ist. *— 1364 März 21.*

10 *Original im Stadtarchiv Freiburg (A).*

UBStr. 5, 485 nº 586 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

Die Siegel der von Hohenstein hängen.

281. *Graf Rudolf von Habsburg und seine Ehefrau Elisabeth versetzen dem Rat und den Bürgern ihrer beiden Städte zu Laufen-*
15 *burg, die für sie sechstausend Gulden von der Stadt Basel aufgenommen haben, ihren Zoll zu Laufenburg auf dem Wasser und auf dem Lande nebst dem Geleit und der Münze um die genannte Summe. Laufenburg 1364 April 19.*

Abschrift des 16. Jh. im GLA. Karlsruhe, Copialbuch 407 fol. 39ᵛ.

20 **Argovia 8, 394 F. — *Münch 1, 84 nº 487.*

282. Heinricus de Emerrach burgensis minoris Basilee *vergabt dem Kloster Klingenthal Güter und Zinse, darunter* redditus duarum librarum denariorum Basiliensium usualium, quos solvunt . . consules minoris Basilee de duabus domibus eorundem. *Basel 1364 Mai 17.*

25 *Original Klingenthal Urk. nº 1082 (A).*

Eingehängtes Siegel der Curie.

283. *Bischof Johann von Basel und die Stadt Bern schliessen ein Bündnis bis Weihnachten über drei Jahre.* Wir der egenante bischoff haben vorbehept in dirre sache — — die stat von Basel.
30 *— 1364 November 12.*

*Trouillat 4, 210 nº 89 nach dem Original im StA. Bern. — *Abschiede 1, 433 nº 265.*

284. Dominus Johannes episcopus Basiliensis absque consensu sui capituli vendit redditus centum florenorum pro 200 marcis argenti dominis
35 Conrado de Berenfels, Lutzmanno de Ratelzdorf militibus et Burcardo Monachi de Lantzkron de et super theolonio in civitate Basiliensi et judicio

280. a) Seckekingen *in A.*

ibidem, videlicet uf unserem zoll und unsers gerichts insigel zu Basel. Anno MCCCLXIIII. — *1364* —

Trouillat 4, 209 Anm. nach einem Repertorium des Archivs in Pruntrut. — Ebenda 4, 695 ein anderer Archiveintrag über dieselbe Sache.

Anno 1364 hatt bischof Hans geboren von Wien ausz Burgund verkauft Conraten von Berenfels, Ludman von Ratolszstorf und Burkart Mönchen von Landtseron auf unserem zoll (also stahts) und grichts insiegel zû Basel 100 guldin järlicher gült umb 200 marck silber hauptgût. — *1364* —

Wurstisen in den Analecta 290.

285. *Herzog Friedrich von Teck im Namen des Kaisers Karl gebietet dem Bischof Johann von Strassburg, dem Junker Georg von Geroldseck, dem Junker Heinrich von Geroldseck von Lahr, dem Herrn Johann von Usenberg, dessen Bruder Junker Hesse und den Städten Strassburg Freiburg und Basel, den Herzog Rudolf von Österreich auf die Herrschaft Hachberg, Kürnberg und die Stadt Kenzingen zu schirmen.* — *1365 Januar 21.*

*UBStr. 5, 504 nº 620. — *Lichnowsky 4,* DCXXXV *nº 636.*

286. *Entwurf eines Bündnisses der Städte Mainz Strassburg Worms Speyer mit dem Pfalzgrafen Ruprecht. Die von Strassburg nehmen aus* iren bischof und iren stift und die stetde Basil Friburg Prisach und Nuwemburg. *1365 April 11—1366 Februar 23.*

UBStr. 5, 551 nº 706 nach dem Concept im Stadtarchiv Strassburg.

287. *Kaiser Karl IV. übergiebt der Stadt Basel die dort wohnenden Juden, sie zu schirmen, zu besteuern und zu niessen, bis auf Widerruf und dann noch über ein Jahr.*

Basel 1365 April 30.

Original St.Urk. nº 348 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 6ᵛ (B). — Abschrift des 14. Jh. im UB. 4, 13 (B¹). — Abschrift von Wurstisen in WCD. fol. 160 (B²).

*Ulrich 199 nach B. — *Trouillat 4, 698. — *Heusler 331 nº 5. — *Gengler 141 nº 37. — *Böhmer-Huber 337 nº 4153.*

Auf der Rückseite: Rᵐ Petrus scolasticus Lubucensis *und von anderer Hand:* quarta ante purificationis P. scultetus de Columbaria petivit judeos compellere ad dandum summam peccuniarum.

Sein Siegel hängt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir den wisen luten

unsern und des richs liben getruwen dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Basel die juden unser kamerknecht, die yeczunt inwendig Basel siczent und die hie nach dar gezihent und da sesschaft werdent, von des richs wegen bevolhen hant und bevelhent mit diesem
5 gegenwertigen briefe, si getrulichen zu schirmen und zu fristen und daz si die sturen und niessen, als si bescheidenlich dunket, und daz die selben juden unser kamerknecht, die also bye yn sesschaft sint, nyemant anders furbaz gebunden sullent sin zu dienende noch zu gebende wider iren willen. Und sol dis weren als lange uncz wir odir unser nachkomen am riche daz
10 wider ruffen und darnach ein daz neheste gantze jare. Mit urkund diez briefes versigelt mit unserm keiserliehn insigel, der geben ist zu Basel, nach Crists geburt druczenhundert jare darnach in dem funfundsechczigisten jare, an santhe Walpurg abende, unser riche in dem neunczenden und des keisertums in dem eylften jare. per dominum imperatorem
15 prepositus Wetflariensis[a]).

288. *Kaiser Karl IV. giebt der Stadt Klein-Basel die Freiheit, dass sie Bürger annehmen möge wie die Stadt Colmar, dass Niemand einen ihrer Bürger anderswohin laden und beklagen solle als vor ihren Schultheiss, und dass Niemand von ihnen Grundruhr*
20 *auf dem Rhein nehmen solle.* *Basel 1365 April 30.*

Original St.Urk. nº 349 (A). — Abschrift in VBO. vom 8. Oktober 1375 St.Urk. nº 449 (B). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 385 (B¹). — Abschrift des 18. Jh. im GrWB. fol. 131ʳ (B²).

Auf der Rückseite: Rm Petrus scolasticus Lubucensis.

25 **Trouillat 4, 697. — *Gengler 155 nº 6. — *Böhmer-Huber 337 nº 4154.*

Sein Siegel hängt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des richs und kunig zu Behein bekennen offenlich an diesem brieve und tun kunt uffinlich allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir von flizzie-
30 licher ernstlicher bete wegen des andechtigen bischoff Johans von Basel unsers lieben fursten den bescheidenen luten dem scholtheizen, dem rate und den burgern gemeinlich der mynnern stat Basel unsern und des heiligen richs lieben getruen und von der getruen dinste wegen, so die selben burgere zer minren Basel uns und dem riche getan hant und in kunftigen ziten
35 getun mogent, von besundern gnaden und von unserm keiserlichem gewalt die friheit und gnade getan hant und tun mit disem gegenwertigen brieve, daz si burgere nemen und emphahen sullent und mugent ze glicher wise als unser lieben getruwen die burgere unser stat ze Colmar tunt, und wolte ouch ieman dheinen iren burger oder seldner erzugen, daz sol man tun
40 iederman mit sinem genozzen, ein burger mit einem burger und ein selder mit einem selder, als recht ist und als die vorgenanten von Colmar ire

287. a) per *bis* Wetflariensis *von anderer Hand in A.*

recht und gewonheit haltent. Wir verlihen und geben yn ouch die gnade, daz nyman dhein iren burger iendert laden sulle noch beclagen und daz sie nindert ze rechte stan sullent umb dhein sache den vor irem scholtheizzen in der minren stat ze Basel. Wurde dhein ir burger daruber iendert geladet odir beclaget odir ze achte getan, daz sal yn kein schade sin. Wen 5 abir sie rechtlose liezen, der mag wol anderswo clagen. Ouch tun wir yn die gnade, daz nyman dhein gruntrůr uff dem Ryne von yn nemen sal nach die selben burgere ze minren Basel von gruntrur wegen in dhein weg uff dem Ryne schadigen nach bekummern. Und bestetigen yn ouch alle rechte, ire friheite und gute gewonheit, als sie die by uns und dem heiligen riche 10 redelichen und rechtlichen wole herbracht haben von alders. Mit urkunt ditz brieves versigelt mit unser keiserlichen majestat ingesigel, geben zu Basel, noch gots gebúrte druczenhundert jar darnach in dem funff und sechczigestem jare, an sant Walpurg abende, unser riche in dem nunczenden und des keisertums in dem eilfften jare. 15

per dominum imperatorem
Rudolfus prepositus Wetflariensis.[a])

289. *Die Städte Strassburg Worms Speyer verbünden sich bis zum 11. November 1368.* Ouch hant die von Strazburg in dirre verbuntnisse uzgenomen iren herren den bischof von Strazburg und dar 20 zů die von Basel Friburg und Prisach ire eitgenozzen, also daz die briefe und verbuntnisse, die sie vormals under enander geben und gemaht hant, stete und unverbrochen von dirre verbintnisse wegen sollent bliben, als sie begriffen sint, ane alle geverde, und mögent ouch die verbintnisse, die sie mit den selben iren eitgenozzen hant, erlengern obe 25 sie wollent, und sol sie dise verbuntnisse daran nit hindern noch schade sin ane geverde. — Werez ouch, daz die von Strazburg von irs herren wegen dez bischoves oder von der wegen von Basel, von Friburg oder von Prisach ee gemant wúrdent umbe einen uzzog danne von den andern zwein stetden Wormz oder Spire oder von den von Meintze, obe si in dise ver- 30 bintnisse kement, so sollent sie irme bischove, den von Basel, von Friburg oder von Prisach mit dem uzzoge beholfen sin, und wanne sie danne do von ledig werdent, so sollent sie ouch den andern stetden mit dem uzzoge gereit sin als vorgeschriben ist. *Weissenburg 1365 Mai 15.*

UBStr. 5, 510 nº 633 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. 35

290. *Schultheiss und Rat von Klein-Basel bekennen, das aus dem Teich in die Stadt geleitete Wasser aus Gunst der Lehenleute am Teich zu haben, und versprechen, dieses Wasser nur zum Nutzen der Stadt zu gebrauchen.*

Klein-Basel 1365 Mai 20. 40

Original im Archiv der Klein-Basler Teichinteressenten, Urk. nº 9 (A). Das Siegel fehlt.

288. a) per *bis* Wetflariensis *von anderer Hand in A.*

Wir Johans von Senhein schultheis und der rat ze minren Basel tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen nu oder har nach, daz wir daz wasser, so wir obwendig der blûwelaten und der schlifen ze Allen winden von notdurft wegen unser stat ze minren Basel gericht und
5 gewiset hant usser dem tiche in die selben unser stat ze minren Basel, han durch liebe und von gnaden und durch bette willen der erberen lùten der smiden von der grossen stat ze Basel und der mùlleren in unser stat ze minren Basel, die da lehen hant uf den tichen, und also daz wir daz selbe wasser nùt nemen nùczen noch niessen sôllent dann so es ùns und den burgeren
10 gemeinlich und der stat nuczlich ist, ane geverde. Und binden ôch dar zů uns alle, unser nachkomen und unser vorgenante stat ze minren Basel. Und ze einem offenen steten waren urkùnde dis dinges so han wir Johans von Senhein der vorgenante schultheis und der rat ze minren Basel unser stette ingesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart ze minren Basel, des
15 jares do man zalte von gottes gebùrte driczehen hundert fùnf und sechtzig jare, an dem nechsten zistag vor der uffart unsers herren Jesu Christi. Dis dinges sint gezùge und warent hie bi Heinrich von Emmerrach, Heinrich Legeller, Heiczi von Mergkt, Cůnrat Bratteller, Werli Alsniet, Johans Bômer, Cůnrat Hůber, Heinrich Suser, Cůnczman Brant, Johans zem Altenhuse, Claus
20 Kalwa, Gerwig Walprecht von Richein, des jares des rates ze minren Basel.

291. *Entwurf eines Bündnisses der Städte Mainz Worms Speyer Strassburg Basel Freiburg Breisach Neuenburg Zürich Bern Solothurn Luzern.* *(— 1365 Mai 18/25.)*

UBStr. 5, 514 nº 635 nach dem Concept im Stadtarchiv Strassburg.

25 In gottes nammen amen. Wir die rete und die burgere gemeinlich der stette Mentze Worms Spire Strazburg Basel Friburg Brisach Nuwemburg Zùrich Berne Solottern und von Lutzerne tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir durch nutz und friden unser, unserre burger und lùte gemeinliche und dez landes uns zůsammen hant gemaht
30 und gebunden mit dem eyde, den wir dar umbe getân hant, enander getruweliche zů râtende und zů helffende hinnant untze wihennahten zů nehste und dannanthin ùber drù jare die nehsten nach enander ân underlas zů allen den kriegen, wo oder in welhen weg uns die an vallent, ân daz, waz ieman, die zů dirre bùntnùsze hôrent, ez sient herren oder stette oder wer die
35 sint, in den alten kriegen untze har geschehen ist, dar zů sol man nit beholfen sin, man tů ez danne gerne, mit sôlicher bescheidenheit, alse hie nach geschriben stât. Were daz denhein herre oder stat oder wer der ist, die nů in dirre bùntnùsze sint oder harnach dar in komment mit der bescheidenheit, alse hie nach geschriben stât, von ieman geschadiget wurdent
40 in den vorgenanten ziln, und daz der rat der stette oder daz merreteil dez rates uf den eyt erkantent, daz sie geschadiget werent wider dem rehten und daz man in unreht dete und daz reht von in verspreche, den sônt die andern herren und stette, wer die sint, die zů dirre verbùntnùsze gehôrent oder hôrende

werdent, beholfen sin uf den eyt zû glicher wise, alse ob in daz unreht oder der schade widervarn were. Doch sol der herre oder die stat oder wer er ist, die zû dirre verbûntnûsze gehôrent, die da geschadiget wûrdent, verbotscheften den nehsten herren oder wer sie sint, die zû dirre verbûntnûsze hôrent, da der schade geschehen ist, und ôch den herren stetten oder wer sie sint, 5 die zû dirre verbûntnûsze hôrent, da die aller nehste geseszen sint, die den schaden hant getân, daz sie geschadiget sint, und sônt danne die herren und stette und die andern, die in dirre verbûntnûsze sint und den ez verbotscheftet wirt, alse da vorgeschriben stât, vûrderliche und ân vûrzog uf den eyt die, ire dienere und ire helfere angriffen, die den schaden hant ge- 10 tân, daz ez gerochen und widertân werde dar nach, alse ez in gelegenlich ist ân alle geverde. Und sônt ôch die herren stette oder wer sie sint, die zû dirre verbûntnûsze gehôrent oder hie nach hôrende werdent, den ez verbotscheftet wirt alse da vorgeschriben stât, deheine der andern, die zû dirre verbûntnûsze gehôrent, es sient herren stette oder wer sie sint, dar zû nit 15 manen, sie erkennent danne uf den eyt, daz sie ez alleine nit betwingen môgent. Und wenne sie daz erkennent, so sûllent sie ie die nehsten herren stette und wer sie sint, die zû dirre verbûntnûsze hôrent, dar zû manen, und sônt die ôch vûrderliche und ân vûrzog dar zû uf den eyt beholfen sin, alse da vorgeschriben stât ân alle geverde. Were ôch, daz ieman der 20 vorgenanten herren stette oder wer sie sint, die zu dirre verbûntnûsze hôrent, denheinen schaden dete, den sol man in den vorgenanten stetten noch in den vestin der herren und wer sie sint, die zu dirre verbûntnûsze hôrent, keinen veilen kôf geben. Keme ôch denheinre in gewalt in der herren stette oder wer sie sint, die zû dirre verbûntnûsze gehôrent oder noch hôrende werdent, der den- 25 heinre derselben herren stetten oder wer sie sint, die in dise verbûntnûsze hôrent, geschadiget hettent, den, sine diener und sine helfer sol der herre, die stat oder wer er ist, die in dirre verbûntnûsze sint, in dez gewalt sie koment, angriffen in alle wise, alse ob inen der schade geschehen were, und weder husen noch hofen ân alle geverde dar nach, so ez in verbotscheftet wirt 30 von den, die da geschadiget sint. Geschehe och, daz ieman, er sie herre ritter oder kneht oder wer er ist, denheinen schaden dete den, die in dirre verbûntnûsze sint, ez sient herren stette oder wer sie sint, und in verbotscheftet wirt, daz sie widertetent von den, die sie geschadiget hant, oder von den, den ez verbotscheftet wirt, widertetent sie danne nit, uf den und uf die und 35 uf alle ire diener und helfer sol man beholfen sin, alse da vorgeschriben stât; und wer sie enthaltet huset oder hofet oder in râtet oder hilfet mit worten oder mit wercken, uf den und uf die sol man beholfen sin uf den eyt zû glicher wise alse uf den, der den schaden hetti getân, und uf alle die, so der rat erkennet, der ez billich erkennen sol, alse ire briefe stânt, zû den sie 40 reht hant. Waz krieges ôch in den vorgenanten ziln uf stûnde, die wile dise verbûntnûsze weret, und von denheime, der zû dirre verbûntnûsze hôret, er sie herre stat oder wer er ist, angriffen oder angevangen wûrde, den sol man alse lange beholfen sin, untze der krieg versûnet wirt. Es ist ôch beret, daz denhein herre stat oder wer er ist, die zû dirre verbûntnûsze 45

hôrent, denheinem kúnige noch herren beholfen súllent sin von dirre verbúntnúsze wegen, sie tûgen ez danne gerne. Were aber, daz denhein herre stat oder wer sie sint, die in dirre verbúntnúsze sint, denheinem kúnige oder herren dienen wolte, waz den von dem dienst geschehe, dar zû sol 5 man in nit beholfen sin, man tûge ez danne gerne. Ez mùgent ŏch die von Mentze, von Worms und von Spire zû in und zû allen, die in den bunt hôrent, und zû uns nemmen herren und stette oder wer sie sint, die in geseszen sint, die sie erkennent uf den eyt in allen iren reten oder daz merreteil under inen, daz ez zû dirre verbúntnúsze nutz und gût sie. Daz selbe 10 mùgent und súllent ŏch tûn zû glicher wise die von Strazburg, von Basel, von Friburg, von Brisach, und von Nuwemburg. Daz selbe mùgent ŏch tûn zû glicher wise die von Zúrich, von Berne, von Solottern und von Lutzerne. Ŏch ist beretde, daz denheine, die zû dirre verbúntnúsze gehôrent, ez sient herren stette oder wer sie sient, uf die andern, die in dirre 15 verbúntnúsze sint, nit spise sol geben. Und weri, daz ieman denheime, die zû dirre verbúntnúsze hôrent, ez sint herren stette oder wer sie sient, schadigte oder spise wolte schicken den, die uf sie zogetent oder schaden detent, daz súllent die andern, die zû dirre verbúntnúsze hôrent, weren und wenden uf den eyt alse verre sie kônnent oder môgent ân geverde, und sônt ŏch 20 die herren und stette oder wer sie sint die hinderwert angriffen, die uf sie gezoget sint oder spise hant geschicket. Ez sol ŏch dirre vorgenanten stette, die in dirre verbúntnúsze jetze sint oder hie nach dar in koment, dise verbúntnúsze kein schade sin an den búnden, die sie vormals mit ieman hant, oder die selben bunde mùgent sie vúrbaz lengern ob sie wellent. In dirre 25 verbúntnúsze ist ŏch uzgenomen daz heilige Rômsche rych, doch mit der bescheidenheit, weri daz denheinre, die zû dirre verbúntnúsze gehôrent, ez sient herren stette oder wer sie sient, geschadiget wúrdent von herren stetten oder von ieman, wer die werent, und daz der rat der stette oder daz merreteil dez rates, der ez billich erkennen sol, uf den eyt erkennent, 30 daz sie geschadiget sint wider dem rehten oder daz man sie trangte an iren rehten, den sol man auf den eyt beholfen sin in alle die wise, alse ob ez in geschehen were, und sol sie da wider nit schirmen denheins der vorgeschriben oder nachgeschribenre dinge. So habent wir die von Mentze, die von Worms, von Spire, von Strazburg und von Basel unsere herren die 35 bischôfe uzgenomen, doch so mùgent wir die von Strazburg búnde machen und haben mit unserm herren dem bischofe ob wir wellent. Ŏch hant wir die von Friburg von dirre verbúntnúsze uzgenomen unsern herren wer danne unser herre ist. So habent wir die von Brisach und von Nuwemburg uzgenomen in dirre verbúntnúsze die herschaft von Ŏsterrich oder wer danne zû 40 male unser herre ist, also mit sôlicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren herren nit beholfen sol sin, ez weri danne, daz die selben herren oder etlicher under in helfer wolte sin wider die, die zû dirre verbúntnúsze hôrent. Und welher der selben herren helfer wolte sin, alse da vorgeschriben stât, uf den sol man beholfen sin als da vorgeschrihen stât ân alle geverde. 45 Waz herren oder stette oder wer sie sint hinnanfúr in dise verbúntnúsze

empfangen werdent, die süllent briefe und ingesigele geben und ôch swern, dise verbüntnüsze zû haltende in alle wise alse hie vorgeschriben ståt, und sol man in ôch beholfen sin alse die selbe büntnüsze ståt ån alle geverde. Waz herren oder wer die werent ån stette hinnanfür in dise verbüntnüsze genomen werdent, da sol der rat oder der merreteil dez rates der stette, 5 die in dirre verbüntnüsze sint, die in danne aller nehste gelegen ist, erkennen sol, ob in kein schade geschiht uf den eyt, ob man ime dar umbe beholfen sol sin, alse da vor ist bescheiden, so ers vür sie braht het. Daz ôch wir die vorgenanten herren und stette, die in dirre verbüntnüsze sint, dest fridelicher und früntlicher geleben mügent, so habent wir mit gemeinem 10 mûte gemaht und sint ôch überein komen, daz denhein burger der vorgenanten stette den andern bekümbern sol danne den waren schuldener. Wolte aber denhein burger der vorgenanten stette den andern zû rede setzen in der stat, da der schuldener inne geseszen ist, umbe denheinre hande schulde, die er ime schuldig ist, dem sol man rihten unverzögenliche. Löckent aber 15 der schuldener der schulden und wil in der kleger erzügen, daz sol er tûn mit biderben lüten, die da bi sint gewesen, da die schulde gemaht wart, oder mit lüten, von den der schuldener der schulden verjehen het, oder mit briefen, die billich helfen süllent und mögent. Und sol man ôch die dar umbe hören und dem kleger dar nach rihten ån alle geverde. Weri ôch, 20 daz keine stat gemant würde umbe helfe von der andern stette eine oder von ieman, der in disen bunt gehorte, die stat sol uf den eyt den, von den sie danne gemant ist, beråten und beholfen sin, alse iren eren wol an ståt nach dem, alse die sache danne gelegen ist. Weri aber, daz die selbe stat, die danne gemant were, üt sumede, also daz sie dar zû nit komen möhte 25 von redelicher sache wegen ån alle geverde, so sol ôch die stat, die danne gemant ist, uf den eyt erkennen, wie sie mit gûte oder mit andern dingen diene der stat, von der sie danne gemant ist, alse iren eren wol an ståt, also daz sie nit ån dienst blibe. Weri ôch, daz keine stat die andere manende würde umbe eine lantwere oder sus umbe ein geritten volk, so sônt 30 die stette alle, die danne gemant werdent, und iegliche sunder ôch ir dienen, alse iren eren wol an ståt nach gelegenheit der selben sachen ån alle geverde und ån allen vürzog. Weri ôch, daz denheine stat under den vorgenanten stetten oder under den stetten, die hienach in disen bunt koment, stösze under enander gewünnent, die stösze süllent sie bringen vür eine stat, die 35 ôch in disem bunt ist, die zwischent in aller gelegenlichst ist. Were aber keine stat zwischent in, die in disem bunde ist, so sônt sie den stos bringen vür die nehste stat bi in, die ôch in disem bunde ist, und sônt dise sache von beidensiten der stat vürlegen, und die sol die sache verhören und vürderliche uzrihten nach dem rehten, ist daz sie ez nit mit der minnen übertragen möhten. Und sol sich ôch die stat der sachen bi dem eyde an nem- 40 men also uz zû rihtende.

Der dag wirt von sunnendage zû nehste zû naht über drie wochen zû Brisach, daz wirt an dem nehsten sunnendage zû naht nach unsers herren fronlicham dage. 45

292. Heinrich zer Roten kannen ein burger von Basel und vro Grede sin eliche wirtin mit im, die och im der vogtie in gerichte verjach, *verkaufen an* Cůntzeman Sevogel einen burger von Basel, der och disen kôf ufgenomen hat an des . . ratz und an der burger stat gemeinlich der stat 5 ze Basel und in irem namen, — die halbe juchart ackers, so gelegen ist ze Basel vor Stênicrůtze thor uf der Thornbach, do der spitz des selben ackers stosset uf der thůchelen swelle, — umbe nùn phunt nùwer Baseler phenninge die man nemmet angster. — Dis ist och beschehen mit willen und gunste des erwirdigen herren hern Lienharts des probestes ze sant Lienhart 10 ze Basel an sin selbs und an des . . cappittels stat gemeinlich des selben goczhuses ze sant Lienhart und in irem namen, und daz si an der vorgenanten halben jucharten ackers kein recht hant noch haben sônt, und band och do zů alle ir nachkommen, ane alle geverde. *Basel 1365 Juni 25.*

Original St.Urk. nº 350 (A).

15 *Eingehängtes Siegel Konrads von Bärenfels.*

293. Wir der rat gemeinlichen der stat ze minren Basel tůnt kunt allen den, die disen brieff ansehent oder hôrent lesen, daz wir mit willen und gunste und mit gemeinem rate unser burgern durch nucz und notdurft willen der egenanten unser stat *verkaufen* dem bescheiden manne Johans 20 von Senhein unserm schultheissen ze minren Basel die zehen schillinge phenninggeltes, vier sester můlikorns, zwen sester kernen und ein halb hůn geltes zinses, so wir hatten uf der můlin ze Allenwinden, uf dem hammer und uf dem gesêsse so da zů gehôret, so gelegen ist ze minren Basel vor dem thor, da man gên Riehein gat, ênant dem tyche und gegen der schlyf-25 fen ùber, uf der eygenschaft und mit allem dem rêchte, als wir es emols kôft hant von Johans Hêlbeling einem burger von Basel, umbe sechszehen guldin von Florencze gůter und swêrer. *Klein-Basel 1365 Juli 10.*

Original St.Urk. nº 351 (A).

Hängendes Siegel von Klein-Basel.

30 **294.** *Die Stadt Basel teilt die ihr von Kaiser Karl gewährten Privilegien der Stadt Biel mit. — 1365 Oktober 31.*

Original im Stadtarchiv Biel (A).

An Pergamentstreifen hängendes Secretsiegel.

Wir . . Otteman Schaler ritter burgermeister und der rat von Basel 35 tůn kunt allermenglichem, daz wir und die burgere unserer stat ze Basel die friheit genade und hantvesti hant von dem alrdurchlùchtigesten fùrsten unserm genedigen herren hern . . Karlen von gottes genaden Rômschem keyser ze allen ziten merer des riches und kùnige ze Behem, als si hie an disen abschriften von worte ze worte verschriben stant. Und des 40 ze urkùnde so hant wir unserer stat von Basel klein ingesigel gehencket an

dise selbe abschrifte, die geben wurden an aller heilgen obende, des jares do man zalte von gottes gebúrte drizehenhundert fünf und sechszig jare. *Dieser Beurkundung gehen voraus Abschriften der folgenden Privilegien Kaiser Karls für Basel: 1. 1357 April 1 oben nº 233, I; 2. 1357 April 1 oben nº 233, II; 3. 1357 März 30 oben nº 232; 4. 1357 März 30 oben nº 231; 5. 1357 März 28 oben nº 230.*

295. *Die Städte Basel und Freiburg verbünden sich bis zum 1. Januar 1369.* — *1365 November 24.*

Original St.Urk. nº 353 (A).

**Böhmer-Huber 804 nº 721.*

Die Siegel fehlen.

In gottes namen amen. Wir die rete und die burgere gemeinlich der stetten Basel und Friburg tůnt kunt allen den, die disen brief gesehent und gehǒrent lesen, das wir durch nutze notdurft fride und fromen unserer, unserre stette und burgern gemeinlich uns zůsamen hant gemacht und gebunden mit dem eide, den wir dar umbe getan hant, untz ze dem achten tage nach wiehenachten ze nehste, den man nemet das ingande jar, und von dem selben achten tage drú gantze jar die nehsten nach einander ane underlasz, mit solicher bescheidenheit als hie nach geschriben stat. Das wir einander getruwelich geraten und beholffen súllent sin zů allen den criegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent oder die uns anvallent, von dem Howenstein untz an Burndrut und dannant untz gen Múmpligart, dannant untz gen Elikurt, von dannant gen Befort, dannant gen Rotenberg, die slichti her abe untz uf die Selsz, und ander site des Rines von der obern Murge untz uffe die nider Murge und da zwischent von eim gebirge untz an das ander, als die snesleiffen gant wider den Rin, ane alle geverde. Geschehe aber, das wir die vorgenanten stette in den vorgenanten ziln ieman angriffent, der uns bede oder dehein stat under uns vor dirre verbúntnisse geschadiget hette, und wir die vorgenanten stette bede oder deweder under uns von des selben angriffes wegen wider umbe angegriffen wurdent von den, die uns vor dirre vorgeschriben verbuntnisse geschadiget hettent, oder were, das wir die vorgenanten stette ane das angegriffen wurdent in den vorgenanten ziln von den, die uns vor dirre verbuntnisse geschadiget hetten, uffen den und uf die súllent wir die vorgenanten stette uffe den eit beholffen sin in alle wise als zů den criegen, die wir in den vorgenanten ziln gewinnent, und ensol noch enmag sich deweder stat under uns da mitte beschirmen, das si spreche es si von eins alten crieges wegen, ane geverde. Es ist ǒch beret und úberein komen, weri das deweder stat under uns geschadiget wurde in den vorgenanten ziln oder uswendig den selben ziln von ieman, der inwendig den vorgenanten ziln gesessen weri, und das der . . rate derselben stette oder das merteil in dem . . rate uffe den eit erkantent, das si geschadiget weri wider dem rechten und das man ir unrecht teti und das recht von ir versprechi, der sol die ander stat beholffen sin uffe den eit

gelicher wise als ir das unrecht oder der schade widervaren weri, doch sol die stat, die da geschadiget ist, der ander stette verbotscheften, das si geschadiget si, und sol denne die stat, der es verbotscheft wirt, fúrderlich und ane fúrzog uffe den eit die angriffen, die den schaden hant getan, das es
5 gerichtet werde, ane alle geverde. Und sol ŏch die stat, der es verbotscheftet wirt, als vorgeschriben stat, die ander stat dar zů nút manen, si erkenne denne uffe den eit, das si es nút allein betwingen móge, und wenne si das erkent, so sol die stat, die denne gemant wirt, dar zů uffe den eit beholffen sin als vorgeschriben stat ane alle geverde. Were ŏch, das ieman
10 den vorgenanten stetten deweder dehein schaden tete in den vorgenanten ziln, dem sol man in deweder den vorgenanten stetten deheinen veilen kŏf geben. Und keme ŏch einr in deweder der vorgenanten stette, der eine der selben stette geschadiget hette, den sol die stat, dar in er kunt, angriffen in alle wise, als ob ir der schade geschehen weri, dar nach so es ir
15 verkúndet wirt von der stat, die da geschadiget ist. Geschehe ŏch, das ieman, er si herre ritter oder knecht oder wer er ist, der vorgenanten stette einer schaden teti in den vorgenanten ziln, und in das verbotscheftet wúrde von der stat, die er geschadiget hette, das er widertete, widertete[a]) er denne nút, uffe den und uf die sol man beholffen sin, als da vorgeschriben
20 stat. Und wer in enthaltet huset oder hofet oder ime ratet oder hilffet mit worten oder mit werken, uf den und uf die sol die stat, die da gemant ist, beholffen sin uf den eit in alle wise als uf den, der den schaden getan het, und uffe alle die, so die stat erkent, der der schade geschehen ist, zů den si recht hant. Was krieges ŏch in den vorgenanten ziln uf erstůnde und
25 die wile dise verbuntnisse wert und von einer der vorgenanten stette angevangen und begriffen wurde, der stat sol man beholffen sin, als lange untz das der krieg versůnet wirt. Es ist ŏch nemlichen beret, das deweder stat under uns dehein keyser kúng noch herren beholffen sol sin von dirre verbuntnisse wegen, si tů es denne gerne. Weri aber, das deweder stat under
30 uns dehein keyser kúnig oder herren dienen wólte, was der stette in dem dienste beschehe, dar zů sol die ander stat nút beholffen sin, si tů es denne gerne. Man sol ŏch deheinen herren noch dehein stat in dise verbúntnisse emphahen noch nemen, die vorgenanten zwo stette sient sin denne bedesite einhelleklich úberein komen, das si getruwen, das es nútze und gůt si.
35 Wurde ŏch ein stat under uns die ander stat manen, das si ir ein gesinde lúhe ze lantweri, der stat sol man nút me lihen denne viertzig helme, man tů es denne gerne, umbe minre mag man si ŏch wol manen, und welhe stat die ander alsus mante umbe ein gesinde, die sol dem gesinde, dar umbe si gemant het, den halben schaden gelten, obe ime dehein schade geschicht
40 an rossen, an hengsten oder an siner habe, die es darbringt von des tages, da es von huse schied, untz es wider hein kunt und in irem dienste ist ane geverde. Und sol ŏch der, der da geschadiget ist, den schaden mit sin einiges hant behaben, und sol man dem ŏch dar umbe geloben, und sol ŏch dem gesinde halben kosten geben an der zerunge, die es het die wile es

45 **295.** a) widerte *A*.

in irem dienste ist, ŏch ane alle geverde. Wurde man aber ze velde ligen, so sol ie die stat iren sundern kosten haben ane alle geverde. Welich stat ŏch die ander manet zů eim sesze ein vestin ze gewinnende oder ze schadigende, den kosten, den man vor der vesti haben wirt mit grebern, mit tumlern werken oder werklůten oder mit anderm buwe der dar zů gehórt, 5 den sol die stat liden die da gemant het. Doch wúrde ein sesz an den stetten, da es einer stat gelegen weri, die nút gemant hette, so sol doch die stat, die dem sesz gelegen ist, als da vor geschriben stat, ire werk und andern iren gezúg dar schicken, ob man sin bedarf, als iren eren wol an stat, ane geverde. Mante ŏch ein stat die andern zů eim uszog oder zů eim 10 sesz, da sol die stat, die da gemant wirt, erkennen uffe den eit nach den dingen und an die stette, da si hin gemant ist, wie ir das gelegen si, das si dar nach diene als iren eren wol an stat ŏch ane geverde. Welich stat ŏch gemant wirt, als da vorgeschriben stat, und die selbe stat, die da gemant wirt, sprichet es si von einer parten wegen, und er- 15 kennt denne der . . rat oder das merteil des . . rates der stette die da gemant hette úffe den eit, das es von einr parte wegen nút ist, so sol man ir beholffen sin als ane geverde. Och ist beret, das dehein stat under uns uf die ander spise sol geben, und weri, das ieman dehein der vorgenanten stette schadigete oder spise wólte schicken den, die uf si zogtent oder inen 20 schaden tětent, das sol die ander stat weren und wenden uf den eit, als verre si kan und mag, und sol ŏch die herren hinderwert angriffen, die uf der stette schaden gezogt sint. In dirre verbuntnisse ist ŏch usgenomen und vorbehebt der aller durluchtigoste fúrste unser gnediger herre herre Karle der Rŏmische keyser und das Rómsche riche. Weri aber, das uns 25 ieman unrecht wólte tůn oder teti, wer der weri, und deweder stat erkante, das man ir unrecht teti oder das man si trange an iren rechten und das si dar umbe ze manende hetti, der stat sol man beholffen sin, als dise verbuntnisse stat. Dar zů so haben wir die von Basel unsern herren den . . bischof von Basel und wir die von Friburg unsern herren den . . grafen 30 von Friburg in dirre verbuntnisse us genomen, mit solicher bescheidenheit, das ie die stat wider iren herren nút beholffen sol sin, er si hŏptman oder helffer, si tů es denne gerne. Wólte aber ieman, wer der weri, der selben zweier herren deheinen den . . bischof von Basel angriffen oder schadigen von sines gotzhuse gůter wegen, die er inne het, oder 35 den . . grafen von Friburg von siner herschaft gůter wegen, die er inne het, so mag ie die stat under uns zwen stetten irem herren beholffen sin und ze helffe komen ob si wil, und sol ir das an dirre verbuntnisse nút schaden. Weri aber, das der selben zweier herren deheiner der . . bischof von Basel oder der . . grafe von Friburg ane das kriege oder atzunge gewin- 40 nent gegen unser dewederr der vorgenanten zweier stetten, das nút von des . . bischofs von Basel gotzhuses gůter wegen weri, die er inne het, oder der grafe von Friburg, das nút von siner herschaft gůter wegen weri, die er inne het, si wurt hoptman oder helffer, dem oder den sol dehein stat under uns zwen stetten uf die ander nút beholffen sin. Doch súllent wir 45

die vorgenanten zwo stette einander geraten und beholffen sin in alle wise,
als dirre verbuntnisse brief stat, ane alle geverde. Ŏch ist beret und us-
getragen, weri das ein stat under uns die ander manende wúrde, das si
ieman angriffe oder schadigete, der si angriffen oder geschadiget hette, dem
5 mag die stat, die also gemant wirt, angriffen und schadigen unverbotscheftet
ob si wil, wil aber si es ime verbotscheften, e si in angriffet, das mag si
wol tůn, und sol ir das an irem eide noch an dirre verbuntnisse nút scha-
den, das er widertů ane fúrzog, das er getan het, der stat, die er gescha-
diget oder angegriffen het. Tete er des nút, so sol in die stat, die also
10 gemant ist, angriffen und schadigen ane fúrzog gelicher wise, als ir der
schade geschehen weri. Es ist ŏch beret, weri das die burgere von Basel
ein buntnisse machtent mit irem herren dem . . bischof von Basel, wurdent si
denne ie gemant umbe ein uszog von dem selben irem herren dem . . bischof
von Basel, denne von uns den von Friburg, so súllent si ime beholffen sin,
15 und sol inen das an irem eide noch an dirre verbuntnisse nút schaden.
Wenne aber si von der helffe wider hein koment, hant wir die von Friburg
si danach gemant oder manent si umbe helffe, so súllent si uns beholffen
sin, als dise verbuntnisse stat, ane alle geverde. Gelicher wise sol man
disen artikel verstan, ob die von Friburg ein buntnisse tetent mit irem
20 herren dem . . grafen von Friburg. Das ŏch wir die vorgenanten stette
deste fridelicher und deste frúntlicher mit einander geleben mŏgen, so haben
wir mit gemeinem můte gemachet und beret, das dehein burger oder bur-
gerin der vorgenanten stette die andern bekúmbern súllent, denne die waren
schuldener. Wŏlte aber dehein burger oder burgerin der vorgenanten stette
25 die ander ze rede setzen in der stat, da die schuldener inne gesessen sint,
umbe deheinr hande schulde oder umbe dehein ander sachen, die si mit
in ze schaffende hant, den sol man richten unverzogenlich. Lŏgenet aber
der schuldener der schulde oder der klage, dar umbe er angesprochen wirt,
und wil in der kleger erzúgen, das sol er tůn mit biderben lúten, die da bi
30 sint gewesen, die umbe die schulde oder umbe die ansprach wissent, oder
mit briefen die billich helffen súllent und mŏgent, und sol man die ŏch
hŏren und dem kleger dar nach richten ane geverde. Och ist beret, das
dehein stat under uns den vorgenanten stetten noch dehein burger oder
burgerin dirre vorgenanten stette dehein stat noch burger oder burgerin
35 under uns angriffen sol noch bekúmbern ane gerichte. Wande het ieman
under uns den vorgenanten stetten burger oder burgerin mit dem an-
dern út ze schaffende oder an ze sprechende, in welhen weg das weri,
das súllent si tůn mit gerichte an den stetten, da ime iener, den si da anspre-
chent, ze recht sol stan, und sol man inen da richten unverzogenlich, als da
40 vor geschriben stat. Doch sol sich dehein stat annemen deheinen ir burger
oder burgerin ze schirmende wider die andern der vorgenanten stette bur-
ger oder burgerin von deheins krieges noch angriffes wegen, der irem bur-
ger oder burgerin geschehe, e si ir burger oder burgerin wurdent. Geschehe
ŏch dehein angrif under uns den vorgenanten stetten ane gericht, den sol
45 die stat, der burger oder burgerin den angrif getan hant, solich haben, das

si widertů, das si ane gericht hant getan, wonde ie der burger oder burgerin under uns den vorgenanten stetten súllent von einander recht nemen an den stetten, da si es ze recht tůn súllent, als da vor geschriben stat. Und har ůber so het dehein stat under uns den egenanten stetten macht ůber die ander ze erkennende von ires burgers oder burgerin wegen anders denne da vor geschriben stat. Es ist ŏch ze wissende, weri das wir zwo stette deheinest miteinander span und stôsse gewinnent umbe dehein sache oder von deheins artikels wegen, so an disem briefe verschriben stat, dar zů sol ietweder stat zwene schideman setzen, und hant wir die von Basel umbe semliche stôsse zů den von Friburg ze sprechende, so súllent wir einen fůnftman ze Friburg in irem . . rate nemen. Das selbe ist, hant wir die von Friburg zů den von Basel ze sprechende, so súllent wir in irem . . rate ze Basel ein fůnftman nemen. Und súllent ŏch die vier schideman und der fůnftman fůrderlich dar umbe sprechen inwendig den nehsten acht tagen ane geverde bi dem eide, so si zů den heiligen dar umbe sweren súllent. Und was ŏch die selben fůnfe oder der merteil under inen umbe die sache sprechent und einhelle werdent, das sol man bede siten stête haben und vollefůren, und welher also ze eim fůnftman erkosen und genomen wirt, den sol ŏch der . . rat der stat, zů den er gehôret, solich han, das er es tů und fůnftman si, er habe es denne ze den heiligen versworn, ane geverde. Und sol doch ie die stat in ir friheit recht und gewonheit beliben, und sol ir dar an dirre vorgenante artikel nút schaden. Wir sint ŏch ůbereinkomen, weri es das dehein burger under uns zwen stetten sin burgrecht verteilt wurde, das er nút solte komen in die stat von etlicher hande sache oder untête wegen, wo der deheiner in die ander der vorgenanten stette kême und burger da wurde, die sol ime doch nút beholffen sin noch in schirmen von der sache wegen gegen der stat, dannant er vertriben ist und sin burgrecht verteilt ist. Weri ŏch, das man redende wurde umbe ein gemeinen lantfriden ze Elsasse, so súllent wir die vorgenanten zwo stette unser botten zů einander senden, und erkennent wir zwo stette denne, das uns nútzlich si in den lantfriden ze komende, das môgent wir wol tůn. Geschehe es aber, das eintweder stat under uns nút fůgte dar in ze komende, die mag hie usse beliben, und mag die ander stat wol dar in komen ob si wil. Doch also, welhe stat wol dar in kême, die sol nút dar in komen denne mit solicher bescheidenheit und gedinge, das si dise unser verbuntnisse us neme, das die vor gange in alle wise als dirre verbuntnisse brief seit, und das si ŏch nút gebunden si ze tůnde noch ze helffende uf die stat, die nút in den lantfriden keme, denne das wir die vorgenanten zwo stette einander geholffen und beraten súllent sin getrůwelich wider menglichen, als dirre verbuntnisse brief seit und wiset ane alle geverde. Wir gelobent ŏch bi unsern eiden, wenne ein . . rat abgat under uns den vorgenanten zwen stetten, das ie der alt . . rate dem nůwen . . rate in den eit sol geben dise verbuntnisse und disen brief stete ze hande untz zů dem vorgenanten zil ane alle geverde. Und das dise vorgeschriben verbuntnisse und dirre gegenwertig brief gantz stête und veste belibe, so habent wir die

vorgenanten rete von Basel und von Friburg unserer stette ingesigel an disen selben brief gehenkt, der gegeben wart an sant Katherinen abent, in dem jare do man zalte von gottes gebúrte drútzehenhundert jar sechtzig und fúnf jar.

5 **296.** *Die Städte Basel und Freiburg nehmen die Stadt Breisach in ihren Bund auf.* — *1365 November 29.*

Original St.Urk. nº 354 (A). — Gleichzeitige Abschrift St.Urk. nº 355ª (B).

**Böhmer-Huber 804 nº 722.*

Die Siegel fehlen.

10 In gottes namen amen. Wir die rete und die burgere gemeinlichen der stette Basel und Friburg tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder gehőret lesen, das wir durch nutz notdurft und friden des landes und der unsern die bescheiden wisen lúte den rat und die burgere gemeinlichen der stette ze Brisach in Brisgow genomen und empfangen haben in unser zweier 15 stette verbuntnisse reht als unser verbuntnisse briefe stant, und wir der burgermeister, der rat und die burgere gemeinlichen von Brisach hant uns ouch verbunden zů den vorgenanten zwein stetten, als ir verbuntnisse briefe geschriben stant, mit dem eide so wir dar umb getan hant, also das wir drie stette einander getruwelich geraten und beholffen sin sőllent bi dem eide, 20 so wir dar umb getan hant, in alle wise und uf die zile, als der vorgenanten zweier stette verbuntnisse ist und die briefe dar úber stant, mit solicher bescheidenheit als ouch hie nach geschriben stat. Das ist, were das die von Brisach von ieman angegriffen wurdent fúr ir herren umb deheiner hande schulde, die die selben von Brisach nit globt hetten mit munde, mit hande 25 noch mit briefen, dar zů sőllent wir inen beholffen sin als der verbuntnisse brief stat ane alle geverde. Were aber, das sú ane das von ieman angegriffen oder geschadiget wurden, den bresten sőllent sú bringen fúr einen rate unserre vorgenanten zweier stette, welhen sú wellent, und sol der rat denne dar umb erkennen bi dem eide, als ob es inen beschehen were. Und 30 was der rat oder der merre teil des rates dar umb erkennent uf den eyt, ob man beholffen sőlle sin dar umb oder nit, da mit sol sú begnůgen. Geschehe ouch, das die von Brisach unser der vorgenanten zweier stette deheine manende wurden umb ein gesinde, das man in das luhe ze lantweri, die stat sol inen nit me lihen denne zwentzig helme, sú tůge es denne gerne, umb 35 minre mőgent sú ouch wol manen. Wurden aber unser der vorgenanten zweier stette deheine die von Brisach manen umb ein gesinde, das si ir lihen ze lantweri, der sőllent si nit me lihen denne zehen helme, sú tůgent es denne gerne, umb minre mag man si ouch wol manen. Geschehe es aber not, das man me helffe bedőrffte, so sőllent wir einander beraten und 40 beholffen sin, ouch als unser zweier stette verbuntnisse briefe stant, ane alle geverde. Und sol man ouch, so man umb ein gesinde manet, halten als der verbuntnisse briefe stat, ane alle geverde. Es ist ouch beret, geschehe es,

das unser zweier stette deheine mit den von Brisach oder die von Brisach mit unser zweier stette deheiner span gewunnent von deheinerleye sache wegen, den bresten sol die stat, die da clagt, bringen für die dritte stat und dem rate da fürlegen und was der rate oder der merre teil des rates dar umb erkennent uf den eit und wie sü es usrihtent, da mit sol die zwo stette begnûgen ane alle 5 geverde. Geschehe es ouch, das ieman, wer der were, der die von Brisach notigete oder bekümberte umb das sü sich zû uns den vorgenanten zweine stetten verbunden hant, so söllent wir inen beholffen sin reht als unser verbuntnisse brief stat, ane alle geverde. In dirre verbuntnisse ist ouch usgenomen und vorbehebt der aller durluhtigoste fürste unser gnediger herre 10 . . herre Karole der Rômsche keyser und das Rômsche riche. Were aber, das uns ieman unreht tûn wolte oder tete, wer der were, dar zû söllent wir drie stette einander beholffen sin, als unser verbuntnisse briefe stât, ane alle geverde. Ouch ist ze wissende, daz die von Brisach ir herren die hertzogen von Osterrich, die sü jecz inne hant, oder were das sü in deheins andern 15 herren hand kemen, der sü wurde inne han, in dirre verbuntnisse usgenomen hant glicher wise, als wir die von Basel unsern herren den . . bischof von Basel und wir die von Friburg unsern herren den grafen von Friburg in dirre verbuntnisse usgenomen und vorbehebt hant ane alle geverde. Und sol dis verbuntnisse weren untz zû dem ahten tage nach wihennahten ze 20 nehst, den man nemmet das ingende jar, und von dem selben ahten tage drü gantze jar die nehsten nacheinander ane underlasse ane alle geverde. Und das dise vorgeschriben verbuntnisse und dirre gegenwertige brief gantze stette und veste blibe, so haben wir die vorgenanten rete von Basel, von Friburg und von Brisach unserre stetten ingesigele gehenket an disen brief, 25 der geben wart an sant Andres abende des zwelfbotten, in dem jare da man zalt von gottes geburt drizehenhundert jar sehtzig und fünf jar.

297. *Die Städte Basel Freiburg Breisach nehmen die Stadt Neuenburg in ihren Bund auf.* — *1365 Dezember 7.*

Original St.Urk. nº 355 (A). — *Gleichzeitige Abschrift St.Urk.* 30 *nº 355ª (B).*

**Böhmer-Huber 804 nº 723.*

In gottes namen amen. Wir die rête und die burgere gemeinlich der stêtten Basel Friburg und Brisach in Brisgôw tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lêsen, daz wir durch nucz notdurft und friden des 35 landes und der unseren die bescheiden wisen lüte den rat und die burgere gemeinlich der stett ze Nüwenburg in Brisgôw genomen und emphangen haben in unserr drier stett verbuntnisse *u. s. w. gleich dem vorhergehenden Stücke bis S. 271 Z. 31* domitte sol si begnûgen. Ês ist ouch berett, geschehe es, daz unser drier stetten von Basel, von Friburg oder von Brisach 40 span gewûnnen mit den von Nüwenburg oder die von Nüwenburg mit unser der selben drier stetten deheinr von deheiner hande sache wêgen, weri der span zwüschent den von Basel und den von Nüwenburg, des söllent si

kommen für den rat ze Friburg; ist aber der span zwûschent den von Friburg und den von Nûwenburg, des söllent si kommen für den rat ze Basel; weri es aber zwûschent den von Brisach und den von Nûwenburg, des söllent si kômen für den rat ze Basel oder für den rat ze Friburg, wederhalb si
5 wellent, und dem rate da für lêgen, und was der rat oder der mereteil des rates, für den die sache gezogen wirt, dar umbe erkennent uf den eyt und wie si es us richtent, do mitte sol die zwo stett benûgen ane alle geverde. Beschehe ês ouch, daz ieman, wer der weri, der die von Nûwenburg notigete oder bekûmberte *u. s. w. oben S. 272 Z. 7 bis Z. 14* alle geverde. Ouch
10 ist ze wissende, daz die von Nûwenburg ir herren die . . herczögen von Österrich, die si jecz inne hant, oder weri daz si in deheins andern herren hant kêmen, der si wûrde inne hande, in dirre verbûntnisse usgenômen hant gelicher wise, als wir die von Basel unsern herren den byschof von Basel und wir die von Friburg unsern herren den . . grafen von Friburg
15 in der verbûntnisse usgenômen und vorbehebt hant ane alle geverde *u. s. w.* der gêben wart an dem nehesten sonnentage nach sant Nyclaus tage, in dem jare do man zalte von . . gottes gebûrte drizehen hundert sechszig und fûnf jare.

298. Dominus Johannes episcopus Basiliensis absque consensu capituli vendidit redditus 24 florenorum domino Hemmanno de Ramstein militi
20 super theolonio suo in Basilea. Datum MCCCLXV. — *1365* —

Trouillat 4, 699 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

Anno 1365 hatt bischof Hans geboren von Wien ausz Burgund abermals den zoll beschwäret gegen her Hemman von Ramstein ritter mit 29 fl. järlicher gült. — *1365* —

25 *Wurstisen in den Analecta 290.*

299. Capitulum ecclesie Basiliensis vacante sede tradidit civibus Basiliensibus in scriptis certa privilegia, que tamen aliter erant in usu. Ideo fecerunt protestationem, quod tale privilegium non debeat intelligi secundum litteram, sed potius observari pro more usque ad electionem episcopi. Da-
30 tum MCCCLXVI.

Recognitio magistri civium et consulatus civitatis Basiliensis, quod litera privilegii debeat servari et intelligi non juxta tenorem privilegii civitatis, sed secundum quod ante datam privilegii fuerit servatum. Datum anno MCCCLXVI. — *1366* —

35 *Trouillat 4, 705 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.*

300. *Handfeste von Bischof Johann für die Stadt Klein-Basel.*

Basel 1366 Januar 15.

Originale St.Urk. nº 358 (A) und nº 359 (A[1]). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 41 (B). — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA.
40 *C. fol. 671.*

*Spreng 41 nach B. — *Trouillat 4, 699.*

Es hängen an A und an A¹ die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

Klein gedruckt ist das mit der Handfeste oben nº 129 gleichlautende.

Wir Johans von gottes und des stůles von Rome gnaden erwelt und hestet byschof ze Basel tůn kunt allermenglichem, das wir die gnade, die unser vorvar byschof Johans unsern 5 lieben burgern von der minren Basel hat getan, bestetegen mit unserm briefe *u. s. w. gleichlautend mit nº 129.* Dis geschach ze Basel, do von unsers herren Jesu Christi gebůrte warent drůtzehen hundert jar dar nach in dem sechsten und sechtzigosten jare, an dem nehsten donrstag nach sant Hylarien tage. Wir Thůring von Ramstein der tůmprobst, Walther von Klingen der techan, Růdolff der Münch der senger, Cůnrat der 10 Schaler der ertzpriester, Růdolf der Frôweler der custer, Cůnrat der Münch der schůlmeister und das capitel gemeinlich von Basel künden allermenlichem, was gnaden unser herre der vorgenant byschoff Johans unsern lieben den vorgenanten burgern von der minren Basel getan hat umb das gewerffe und umb den schultheissen, alz hie vorgeschriben ist, das daz unser gůter wille ist, und wellen, swer iemer unser herre werde und byschoff ze Basel, das der es stets 15 habe. Ze einem urkůnde so henken wir unser ingesigel an disen brief. Dis dinges, so an disem brief geschriben ist und bestetigot von unserm herren byschoff . . Johansen und von sinem capitel, des sint wir gezügen Otman der Schaler des jars burgermeister, Cůnrat von Berenfels, Haneman von Ramstein, Arnolt von Raperg[a]), Haneman von Flachslanden rittere, Haneman Rote oberster zunftmeister des jares, Jacob Frôweler, Jo- 20 hans von Gůne, Wernher zer Sunnen genant Fůrna, Peter von Halle, Hartman Rote, Cůnrat von Efringen, Cůnrat Hüller, Haneman Berner, Johans Helbling[b]), Johans Stamler, Syfrit Zwôbrot burgere des jares dez rates von Basel. Und das alles das hie vorgeschriben stat stete belibe, so henken wir von bette unsers herren byschoff Johans des vorgenanten unser stette ingesigel an disen gegenwürtigen brief ze einem 25 ewigen urkůnde dirre geschrift. Dis geschah des jars und des tages alz hie vorgeschriben stat.

301. *Das Domcapitel beauftragt den Notar, Bürgermeister und Rat zur Kenntnis zu bringen, dass es wegen der von ihnen wider die Freiheit des Hochstifts gefassten Beschlüsse die* cessacio a divinis *verhängen werde, sofern nicht binnen Monatsfrist Änderung* 30 *geschehe.* *Basel 1366 April 7.*

Original bischöfliches Archiv Urk. nº 23 (A).

**Trouillat 4, 701.*

In nomine domini amen. Coram te Johanne de Cespite imperiali auctoritate publico et curie Basiliensis jurato notario tamquam coram auctentica 35 et fidedigna persona nos Waltherus de Klingen decanus, Conradus Scalarii archidiaconus, Růdolffus Frôwelarii thesaurarius totumque capitulum et canonici ecclesie Basiliensis proponimus dicimus asserimus et verum est et notorie verum, quod nuper de anno domini M°CCC° LXsexto et aliis temporibus retroactis magister civium videlicet dominus Otto Scalarii miles, consules, 40 generalis magister societatum videlicet Hanemannus dictus Rote et ceteri antiqui et novi magistri earundem societatum et commune civitatis Basilien-

300. a) Raperg *A¹*, Ramperg *A.* b) Heilbling *A¹*.

sis nulla super hec auctoritate muniti quedam statuta seu imposiciones exactiones tallias theolonia molendinaria salinaria et varias alias deordinaciones illicitas contra privilegia statuta consuetudines et libertates ecclesie Basiliensis in divini et humani juris contemptum et prejudicium et derogacionem et
5 in gravem nostram et ecclesie nostre Basiliensis predicte injuriam et offensam facere indebite presumpserunt et de facto, cum de jure facere hoc non potuerint[a]) neque possint, easque sollempniter publicarunt seu publicari fecerunt in civitate et per civitatem Basiliensem predictam, videlicet ut ementes et vendentes seu eciam molentes blada et contractus quoslibet facientes
10 cujusvis generis sive siliginis sive tritici et avene vel ordei de singulis verenczellis certum numerum denariorum Basiliensium et de singulis carratis vini eciam certum numerum denariorum Basiliensium, item et de rebus omnibus et singulis aliis sive eciam in sale, quod non permittunt vendi nisi per se et suos dumtaxat, sive in pannis animalibus equis aliisque bonis et re-
15 bus quibuscumque usibus humanis aptis consistant, certus numerus denariorum dicte Basiliensis monete de ipsorum precio pro libra et solido dictis magistro consulibus et aliis impositoribus universitatis dicte Basiliensis civitatis nomine persolvantur. Item quod eciam persone ecclesiastice tales tallias seu exactiones et alia pretacta eis reddere seu solvere recusantes et
20 non solventes sint et esse debeant ab eorum adjutorio protectione seu defensione penitus et omnino seclusi, et hoc per cridam et proclamacionem in injuriam et offensam nostram et ecclesie Basiliensis predicte et ecclesiastice libertatis in ipsorum pretorio Basiliensi divulgari publicari intimari notificari et proclamari publice et sollempniter ac injuriose et animo injuriandi et
25 offendendi fecerunt et premissorum pretextu extorquunt exigunt levant et recipiunt eciam a nobis, a clero et ecclesiasticis personis dictas tallias pactiones seu collectas et alia premissa sic impositas temere et indebite eas notorie extorquendo, cum tamen eis de antiqua approbata et inconcusse servata racionabili consuetudine eciam per ipsos annis singulis jurata et ipsorum
30 juramento firmata et eciam de privilegiis dicte nostre Basiliensis ecclesie nullum statutum eciam de laicis seu inponens tales quales premisse sunt nec alias quascumque facere liceat sine nostro expresso consensu requisito habito super hoc et obtento. Item quod dicti magistri ceterique injuriantes inter alia illicita supradicta statuerunt et statutum certum fecerunt de cuttellis in
35 certa mensura non ferendis sine consensu nostro predicto hoc statuentes. Item quod magistri consules et alii injuriantes predicti homines empticios famulos et mancipia ecclesie Basiliensis predicte sive in Liestal sive in Sliengen commorantes et inhabitantes abstraxerunt et abstrahunt ipsi ecclesie et contra ipsorum litteras sigillo civitatis Basiliensis sigillatas et hec fecerunt et
40 faciunt temere indebite et injuriose ac injuste eosque in suos receperunt et[b]) recipiunt concives et burgenses, manu tenent et defendunt contra ecclesiam predictam eciam in ejus prejudicium et gravamen et nostram in injuriam et offensam. Ea propter indicto per nos ad hoc certo die et loco capitulo vocatis omnibus prout sunt pro electionis negocio evocando, quando electio

45 **301.** a) potuerunt *A.* b) et *fehlt in A.*

in ipsa Basiliensi ecclesia imminet facienda, et aliis servatis servandis et deliberacione super hiis habita inter nos diligenti frequenter et sepe de cessacione secundum consuetudinem nostram et dicte nostre ecclesie Basiliensis ob dictas notorias et racionabiles causas contra magistros consules et injuriatores predictos facienda vel non facienda tandem concors com- 5 munis et unanimis omnium nostrum in hoc resedit et residet deliberacio diligens prehabita et pretacta, quia premissa novimus esse vera, quod servatis servandis in ea parte vellemus et possemus cessacionem secundum consuetudinem Basiliensis ecclesie prefatam facere divinorum ex causis predictis racionabilibus legittimis sufficientibus et canonicis contra injuriantes 10 predictos. Causas igitur hujusmodi cessacionis divinorum pretactas magistris consulibus ceterisque injuriantibus memoratis instrumento publico exponendas et eis duximus assignandas easque hic, prout superius descripte sunt et premisse, ipsis exprimimus et ipsas eisdem publico instrumento per te notarium infra scriptum super eis confecto secundum juris exigenciam assignamus eos- 15 que omnes et singulos monemus et requirimus peremptorie, ut infra unius mensis spacium a die expressionis notificacionis et assignacionis hujusmodi causarum et requisicionis hujusmodi eis facte dictas injurias et offensas omnes et singulas emendent competenter, alioquin propter causas canonicas supradictas contra ipsos cessare secundum consuetudinem nostram pretactam 20 intendimus penitus adminus adhibitis et servatis circa premissa juris et consuetudinis sollempnitatibus debitis et consuetis, requirentes te notarium publicum hic presentem, quatinus super hiis premissis omnibus et singulis nobis facias publicum seu publica instrumenta. Acta sunt hec Basilee in loco capitulari ecclesie Basiliensis supradicte sito prope chorum ejusdem ecclesie, 25 sub anno a nativitate Christi M°CCC°LXsexto, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Vrbani divina providencia pape quinti anno quarto, indictione quarta, die septima mensis aprilis, ipsius diei hora terciarum vel quasi, presentibus discretis viris domino Johanne Gebhardi prespitero dicti chori Basiliensis cappellano et Johanne Weczelonis dicto Hagen clerico 30 Basiliensi pro testibus ad premissa et in eorum testimonium vocatis pariter et rogatis.

NS. Et ego Johannes de Cespite publicus auctoritate imperiali et curie Basiliensis notarius juratus, quia proposicionibus assercionibus et tractatibus aliisque premissis dum ut premittitur 35 agebantur et fiebant una cum prenominatis testibus presens interfui eaque modo premisso fieri vidi et audivi, presens igitur publicum instrumentum exinde confectum per manum alterius scribi procuravi meque hic manu mea propria subscribendo in hanc publicam formam redegi signoque meo 40 solito signavi vocatus ad hoc pariter et requisitus in testimonium premissorum.

302. *Bischof Johann und das Domcapitel beschliessen, mit Bürgermeister und Rat keine Verständigung treffen zu wollen, so*

lange diese nicht ihre Eingriffe in die Rechte des Hochstifts unterlassen, und nach Ablauf einer Frist die cessacio a divinis *zu verhängen, unter Regelung ihres Verhaltens für den Fall der* cessacio.

— 1366 April 14.

5 *Original bischöfliches Archiv Urk. nº 24 (A). — Abschrift in Vidimus vom 15. Mai 1366 bischöfliches Archiv Urk. nº 25 (B).*

Trouillat 4, 229 nº 103 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

Die Siegel fehlen.

10 **303.** *Die Städte Basel Breisach Neuenburg geloben, den zwischen der Stadt Freiburg und Graf Egen von Freiburg und ihren Helfern geschlossenen Frieden zu halten.* *— 1366 Juni 25.*

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

Es hängen noch die Siegel von Basel und Neuenburg.

15 Wir die burgermeistere und die rete der stetten Basel Brisach und Nůwenburg in Brisgôw tůnt kůnt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, umb den friden, der zwůschent den von Friburg unsern eitgenossen einsit und graf Egen von Friburg, hern Heinrich von Geroltzegg genant von Tůwingen, jungher Heinrich von Geroltzegg herre ze Lar ander-
20 sit und bedsit allen iren helfern und dienern und die des selben krieges sint, beret gemachet und verschriben ist, der sin und weren sol uncz uf unser frôwen tag als sů geborn wart den man nemet der jungern so nů nehst kůnt und den selben tag allen, als die fridebriefe bewisent, die von inen bedsit dar über gegeben sint, da vergehent wir, das der selbe fride mit
25 unser aller wissende gunst und willen gemachet ist, und globent in ouch an der vorgenanten unserre stetten stat für uns und für alle die unsern uncz uffen das vorgenante zil ze haltende und stete ze habende ane alle geverde. Her über ze eim offen urkůnde sint der vorgenanten unserre stetten ingesigele gehenket an disen brief, der geben wart des jares da man zalt von
30 gottes gebůrt driczehenhůndert und sehs und sehczig jar, an dem nehsten donrstage nach sant Johans tag des tôffers ze sůngihten.

304. *Kaiser Karl IV. thut dem Bischof und dem Stift zu Speyer die Gnade, dass sie Angreifer oder Schädiger allenthalben mit Gericht aufhalten mögen und dass man ihnen in solcher Sache überall*
35 *Recht halten soll; er gebietet den Städten Konstanz Basel Neuenburg Freiburg Breisach Strassburg u. s. w., hienach zu verfahren.*

Frankfurt 1366 September 6.

*Remling 1, 651 nº 639. — *Böhmer-Huber 355 nº 4352.*

305. *Kaiser Karl IV. bestätigt dem Bischof Johann von Basel die Privilegien Friedrichs vom 12. und vom 13. September 1218 und sein eigenes vom 20. Dezember 1347, mit Verwerfung alles dessen, was die Bürger von Basel dagegen gethan haben.*

Frankfurt 1366 September 14.

Original St.Urk. nº 363 (A). — Abschrift des 15. Jh. GG 3. fol. 55ᵛ. — Abschrift des 15. Jh. bischöfliches Archiv 1, 12. — Abschriften des 16. Jh. bischöfliche Handlung A². fol. 3 und bischöfliches Archiv XXVIII. — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. D. fol. 493.

*Trouillat 4, 233 nº 104 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut. — *Gengler 141 nº 38. — *Böhmer-Huber 357 nº 4367. *Koch und Wille 1, 218 nº 3666.*

Auf der Rückseite: Rᵐ Johannes Saxo.

Hängende Goldbulle des Kaisers.

‖In nomine sancte et individue trinitatis ‖feliciter amen. ‖Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. ‖Ad perpetuam rei memoriam.‖ Etsi imperialis majestatis circumspecta benignitas universorum saluti, quos sacrum ambit imperium, de innata sibi clemencia teneatur intendere, ad illa tamen precipue speciali quadam inclinacione favoris meditari consuevit, que ecclesiasticarum personarum et dei ministrorum presertim horum, quos intemerate fidei firma constancia et inveterati laboris diuturnitas claris recommendant testimoniis, commodum respiciunt et honorem. Sane constitutus in nostre magestatis presencia venerabilis Johannes episcopus Basiliensis princeps devotus noster carissimus nobis quedam privilegia et litteras divorum Friderici secundi et aliorum Romanorum imperatorum et regum predecessorum nostrorum exhibuit nobis humiliter supplicando, quatenus sibi et ecclesie sue Basiliensi eadem privilegia et litteras approbare ratificare innovare et confirmare de innata nobis pietate et speciali nostra gracia dignaremur, quorum tenores secuntur in hec verba. *Es folgen die Urkunden Friedrichs vom 13. September 1218 (1, 61 nº 92) und vom 12. September 1218 (1, 60 nº 91) und Karls vom 20. Dezember 1347 (oben nº 177).* Nos igitur, qui vota quorumlibet justa petencium graciose complectimur, habito respectu ad multiplicia probitatis et virtutum merita necnon fidelia grataque obsequia, quibus dictus . . episcopus Johannes nobis et imperio sacro hactenus complacere studuit et tanto placere volet ac poterit amplius in futurum, quanto se a nostre celsitudinis gracia senserit uberius prosecutum, sibi et suis successoribus . . episcopis Basiliensibus necnon ecclesie Basiliensi im perpetuum supradicta privilegia et litteras, que et quas a prefatis predecessoribus nostris Romanorum imperatoribus et regibus nobis et imperio sacro obtinuisse noscuntur, in omnibus suis tenoribus sentenciis punctis et clausulis de verbo ad verbum prout exprimuntur superius animo deliberato non per errorem aut improvide sed sano principum comitum baronum et procerum sacri imperii fidelium nostrorum accedente consilio de speciali nostra gracia et imperialis plenitudine potestatis necnon ex certa nostra

sciencia approbamus ratificamus innovamus et graciosius confirmamus decernentes et hoc imperiali statuentes edicto, predicta privilegia et litteras fuisse et esse a civibus Basiliensibus et aliis quibuscumque hominibus cujuscumque gradus seu condicionis existant firmiter observanda, quodque omnia et singula, que per consilium cives et universitatem Basiliensis civitatis attemptata sunt in contrarium adversus dicta privilegia et eorum tenores libertatem et statum Basiliensis ecclesie, irrita sint et nullius penitus roboris vel momenti, et attemptata quelibet auctoritate imperiali predicta presentibus revocamus annullamus et destruimus penitus et ex toto. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificacionis innovacionis confirmacionis decreti revocacionis annullacionis destructionis et inhibicionis graciam infringere seu ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, gravem nostre imperialis indignacionis et centum librarum auri purissimi penam tociens quociens contra factum fuerit se noverit incurrisse, quarum medietatem imperialis nostri fisci sive erarii, residuam vero partem prefati . . episcopi et capituli ecclesie Basiliensis ac successorum eorum injuriam passorum usibus irremissibiliter volumus applicari. ‖Signum serenissimi (M) principis et domini domini Karoli quarti Romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.‖ Testes hujus rei sunt venerabiles Gerlacus Moguntinensis et Cuno Treuerensis ecclesiarum archiepiscopi, Marquardus Aquilegiensis patriarcha, illustres Rupertus senior comes Palatinus Reni archidapifer, R[upertus] dux Bauarie, Rudolfus dux Saxonie archimarescallus et Otto marchio Brandenburgensis sacri imperii principes electores, venerabiles Johannes Olomucensis imperialis aule cancellarius, Petrus Vlixbonensis apostolice sedis nunccius, Johannes Wormaciensis, Johannes Argentinensis, Lampertus Spirensis, Johannes Brixinensis et Petrus Curiensis ecclesiarum episcopi, illustres Wilhelmus Missenensis et Rudolfus de Baden marchiones, Heinricus et Otto lantgrafii Hassie, honorabiles Rudolfus Frolarii thesaurarius, Chunradus Monachi scolasticus, Heinricus de Masmûnster canonicus ecclesie Basiliensis, spectabiles Burkardus et Johannes Magdeburgenses imperialis curie magistri et Fridericus Nuremburgensis burggravii, Vlricus et Johannes lantgravii Lucenburgenses, Symundus de Tyrstein, Heinricus de Swarczburg, Ludwicus de Helfenstein, Johannes, Rupertus et Adolfus de Nassawe, Wilhelmus et Eberhardus de Katzenelnbogen, Rudolfus et Johannes de Wertheim, Walramus et Johannes de Spanheym comites et alii quamplures nostri et imperii sacri principes comites nobiles et fideles. Presencium sub bulla aurea typario nostre majestatis impressa testimonio litterarum. Datum Frankenfordie super Mogano, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo sexto, indicione quarta, XVIII. kalendas octobris, regnorum nostrorum anno vicesimo primo imperii vero duodecimo.

Ego[a]) Johannes dei gracia Olomucensis episcopus regalis capelle Boemie comes et sacre imperialis aule cancellarius vice reverendi in Christo patris

---

805. a) Ego *bis* recognovi *und* per *bis* Eystetensis *von zwei andern Händen in A.*

domini Gerlaci Moguntinensis archiepiscopi sacri imperii per Germaniam archicancellarii recognovi. per dominum . . imperatorem Johannes Eystetensis[a]).

306. *Kaiser Karl IV. gebietet der Stadt Basel, ihre Eingriffe in die Rechte des Bischofs binnen Monatsfrist einzustellen.* 5

Frankfurt 1366 September 14.

Original St.Urk. nº 364 (A). — Abschrift in VBO. vom 16. Oktober 1366 bischöfl. Archiv Urk. nº 26 (B). — Abschrift in Vidimus vom 29. August 1587 bischöfl. Archiv Urk. nº 66 (B¹). — Abschriften des 16. Jh. bischöfl. Archiv VI. 5ᵇ· 5ᶜ· und XXVIII, bischöfl. Handlung A 2. 10 *fol. 1, WCD. fol. 74, und ChA. C. fol. 585.*

*Ochs 2, 208. — Trouillat 4, 236 nº 105 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut. — *Gengler 141 nº 39. — *Böhmer-Huber 357 nº 4368. — *Boos 1165.*

Auf der Rückseite: Rm Volczo de Wormacia. 15

Hangendes Siegel des Kaisers.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen czeiten merer des reichs und kunig zů Beheim embieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zů Basel unsern und des reichs lieben getrewen unser gnade und alles gut. Lieben getrewen, uns hat furgelegt 20 und geclagt der erwirdig Johans bischoff zů Basel unser lieber furste und andechtiger, daz ir in und sinen stiffte an iren rechten gnaden und freiheiten, die sie von uns und unsern vorfarn Romischen keisern und kungen herbracht und behalten haben, und wider ewer selbes briefen, domit ir den bischoven gelobt und gesworn habt, swerlichen uberfaret und schedlichen hindert, sunderlichen daz ir meister und ratleute und auch czunfftmeister und czunfft under euch seczet und auch newe gesecze und gebot czu Basel machet und ungelt und czolle och uff sine leute und gut beide geistlich und wertliche zu kleinem Basel und anderswo seczet und die von yn nemet und auch sine leut von Lichstal wider ewer briefe zu 30 burgern empfahet und innemet und ouch die lichte, domit man zu hochcziten in der stiffte zu Basel luchten solde, abbrechet, des sie uns alles mit guter kuntschafft und briefen underwiset haben, und wanne daz von alter nye gewesen ist und wider ire recht freiheit gnade und briefe geschehen ist und geschiht, so meynen wir des nicht zu leiden und manen ewer trewe, 35 domit ir uns und dem reiche verbunden syt, und gebieten euch ouch ernstlichen und vesticlichen bii unsern und des reichs hulden, daz ir inwendig einem manden nach angesicht dicz briefs alle sulche stůke und gebrechen widerrufet und genczlichen abtůt und demselben bischoff, sinem capitel und dem stifft tůt und haldet, waz ir yn von rechte oder gewonheit schuldig 40 siit ze tun, und auch genczlichen widerkeret, waz ir von dem ungelt und czollen uffgenomen habt, on alle widerrede. Wo ir des nicht tetet, so meinen und wollen wir dem egenanten bischoff und siner kirchen mit rate unser getrewen helfen, daz er bii sinen rechten freiheiten gnaden hantvesten

und briefen blibe. Mit urkunt dicz briefs versigelt mit unser keiserlichen majestat insigel, der geben ist zu Frankenfurt, nach Crists geburt dreuczenhundert jar darnach in dem sechs und sechczigisten jar, an des heiligen creuczes tag exaltacio, unser reiche in dem eyn und czwenczigisten und des
5 keisertums in dem czwelfften jare. per dominum . . imperatorem Johannes Eystetensis.[a])

307. *Bischof Johann von Strassburg, Bischof Johann von Basel, Abt Eberhard von Weissenburg, Abt Johann von Murbach, die Herrschaft Österreich, Herren von Ochsenstein Lichtenberg*
10 *Rappoltstein Geroldseck, die Städte Strassburg Basel Hagenau Colmar Schlettstadt Weissenburg Ehenheim Rosheim Mülhausen Kaisersberg Türkheim Münster Selz, Werlin van Landsberg und Reichenweier machen einen Landfrieden im Elsass.*

— 1366 Oktober 17.

15 *Gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv Strassburg (B).*

*UBStr. 5, 568 nº 733 nach B; die dort genannte Litteratur, ausserdem: *Ochs 2, 206 irrig zu Januar 17. — *Trouillat 4, 704. — *Münch 1, 76 nº 443. — *Böhmer-Huber 575 nº 430 irrig zu Januar 17 nach Ochs und 577 nº 444.*

20 *Die Schrift von B ist an einer Stelle beschädigt.*

In gottes namen amen. Wir Johans von gottes gnaden . . bischof zů Straszburg, . . Johans von gotz gnaden bischoff zů Basel, . . Éberhart von gottes gnaden . . appet der stift zů Wiszenburg, . . Johans von dez selben gnaden appet der stift zů Morbach, do nach an stat und in nammen der
25 herschaft von Ôsterrich wir, die hie nach aller nehest nahenander gescriben stant und phant gůt oder phlegnisse inne hant oder besitzent von der selben herschaft, alse daz mit genanten worten hie nach bescheiden ist, wie die rede von der herschaft und unser selbes wegen alsus sich anvahet, . . wir Adelheit die . . marggrefin von Baden mit Beffort dem pfande und waz dar zů
30 gehôrt, Frene grefin von Nůwenbûrg eliche wirtin grafe Hannes von Habsburg mit dem pfande Rotenberg der vesten und waz dar zů gehoret, Vlrich herre zů Rapolstein mit dem pfande . . Landespurg der vesten und waz dar zů gehoret, . . Vlman von Pfirt lantfoget zu Elsasz mit der pflege Dattenriet Blůmenberg und waz in die pflegnisze gehoret und denne mit dem
35 pfande der vesten Phirt und waz dar zu gehoret, Dietherich vom Hůs mit dem pfande Landeser und waz dar zu gehoret, . . Herman von Landenberg mit dem pfande . . Altkirch und waz dar zů gehoret, . . Eppe von Hadstat mit dem pfande . . Burgheim und waz dar zů gehoret, . . Heinrich Friderich und Cůntze gebruder von Hadstat mit dem pfande . .
40 Bercheim und waz dar zů gehoret, . . Lutzeman von Rotersdorf mit Rosenfeils dem pfande und waz dar zů gehoret, . . Johans von Waltpach

306. a) *per bis* Eystetensis *von anderer Hand in A.*

mit den pfanden . . Ensiszheim, . . Sennheim, . . Tanne, der burg . . Rotenberg, . . Masemûnster und waz dar zû gehoret, . . Otte der elter herre zû Ohszenstein, . . Lûdewig, Heinrich sin sûn, . . Heinrich der elter und Symûnt herren zû Liehtenberg, . . Johans herre zû Ratpolstein, . . Friderich herre zû Geroltzegg am Wasichen, do nach . . wir die bûrgermeister, die rete und die bûrger gemeinlich der stette . . Strazburg Basel . . Hagnô . . Colmar . . Sletzstat . . Wiszenburg . . Ehenheim . . Roszheim . . Mûlhusen . . Keysersperg . . Dûrenkeim . . Mûnster . . Selsz und denne wir Werlin von Landesperg der voget, dar zû der rat und die bûrger gemeinlich von Richenwilre mit allem — von der herschaft von Wirtenberg zû der selben vogetige gehoret, und sunderlich ich der egenante Werlin von min selbes wegen verjehent alle und tunt kûnt mit disme brief allen den, die in ansehen oder horent lesen, daz wir von gnaden erloubung geheisze und ouch gebotte des aller durcherluhten fûrsten und herren hern Karln des Rômischen keysers zû allen ziten merer des riches und kunig zû Behem unsers gnedigen herren durch ansihtige notdurft und fruhtbern kûnftigen nûtz des landes und der lûte gemeinlich hant ufgesetzet gemaht und ouch gesworn zû den heiligen ein gemeinen lantfriden in dem lande zu Elsasz vesticlich stete zu haltende mit allen bûnden und artickelen, als hie nach an disme brief gescriben stat. Und sal der lantfride angan an der burg zû Houwenstein, dar[nach] ze der stat Olten, dannan die riht untz an den Wissenstein und dannan die riht untz an Sloszberg, dannan untz an Goldenfeils, dannan untz zer Yle, dannan an Lûders daz closter, dannan an den Wasichen und do fur an allen enden zwo mile hie dissite Rines die slihte har abe untz — alse die Montat do selbes begriffen het zû Wissenburg und von dem stein zû scheide des dorffes, der die Montat scheidet und entwerhes ûbern walt bitz uff die strasz, die gegen . . Nuwenburg gat, und der strasz fur sich nach uber Rin bitz gegen Nuwenburg und als — Nuwenburg begriffen hat, und von Nuwenburg har uf bitz gegen Dûrmersheim, dannan geliches ûber an den Swartzwalt und den Swartzwalt fur sich uf untz an die vorgenante burg Howenstein und ietweder site des gebirges als die sneschleiffe gant [gegen dem Rin an alle g]everde; ouch umbe die lantstrasze, die fûr Breitenstein hinter Liehtenberg har gat, wenne man fur den selben Breitenstein har gegen dem Rine kommet, so sal man in dem lantfriden sin usz und in zû wandelnde. Wir setzent ouch und gebietent, daz man uff [wazzer und uff lande weren sol] in diz lantfriden zilen allen roup, allen brant gevengnisze und allen gewalt, die den widervarent, die zû disme lantfriden gehorent, und ouch allen koufluten und allen gûten lûten, sû sint wer sû sint, pfaffen oder leygen, geistlich oder weltlich, cristen [oder juden, die in diz lantfriden zilen] unargweniclich ritent oder varent, gant oder wandelnt ane alle geverde. Man sol ouch schirmen alle closter vor gewalt, die in disen lantfriden zilen geseszen oder gelegen sint, alse verre man mag, daz sû nieman angriffe noch notige wider reht ane alle geverde. Es [ensol ouch nieman in diz lantfriden] zilen den andern angriffen oder bekumbern mit geriht oder ane geriht, wand sinen rehten schuldener, er habe sich denne verbunden und uber sich erloubet mit briefen

oder mit andern kuntscheften, die man billich dar umbe horen sol. Aber
umbe zinse und [umbe gûlte dar umbe mag man wol angrif]fen und pfenden
als man untz har gewonlich getan hat, doch dez riches und der herschaft
von Österrich lant und lute sol nieman angriffen umbe dehein schulde, die
5 daz rich oder die selbe herschaft schuldig werent, es si denne umbe zinse
und umbe [gûlte. Wer ouch in disme] lantfriden zil geseszen ist, er si herre
ritter oder kneht, der sol zwischent hie und sant Nyclaus tag nû nehest
disen lantfriden sweren, die herren und ir gewissen amplût vor dem dri-
zehendmanne und die ritter und die kneht vor den vorgenanten herren [und
10 stetten oder iren] gewiszen ampluten. Ouch also die herren und die edeln
lûte mag ouch iederman wol sweren disen lantfriden vor dem rate der stat
do er denne burger ist in dem vorgenanten zil, die in disem lantfriden sint.
Und wer ouch den eyt also empfahet, der sol es mit kunt [scheften heizzen
an] scriben und zeichen, daz man wisze, daz er zu dem lantfriden gehore,
15 und daz man im beholfen sulle sin. Wer ouch disen lantfriden also nût
swûre, der sol des selben lantfriden nût genieszen, und sol man im unbe-
holfen sin von des lantfrides wegen, waz in arbeit oder [kumbers an] gienge.
Und sol ouch dirre lantfride wider in beholfin sin in allen den stucken, do
er den lantfriden uberfert. Ouch ist zu wiszende, daz man von diz lantfriden
20 wegen alle herren ritter kneht und mengelichen, wer in dem lande zu Elsasz
dem besten teil und der gewonlichesten gegenen geseszen und mit vesten
behuset ist, sol solich haben und sû des wisen, daz sû disen lantfriden swe-
rent nach den vorbescheiden worten. Und wenne die drizehen, von den
hie nach wol gescriben ist, erkennent, daz er nûtz und gût zû disme lant-
25 friden sii, der do geseszen ist, als do vor gescriben stat, den mûgent sû
wol dar in ouch nemmen und empfahen alles bitz zû dem egenanten zil
sant Nyclaûs tag. Geschehe ouch, daz ieman geschediget wurde in disen lant-
friden zilen mit roube brant unrehtem gewalt oder mit gevengnisz, wer der
were, die oder ieman von iren wegen mugent daz ôugen und clagen den nehe-
30 sten herren oder irn amptluten, die zû disem lantfriden gehorent, oder den neh-
sten stetten, bii den der schade geschehen ist. Und sullent die, es sint herren,
ir amptlute oder stette, den die clage oder der schade also furbraht ist,
ob sû es allein gerehtvertigen mûgent, behendeclich und ane verzog uff ir
eyde dar zû tûn und dem geschêdigten beholfen sin, daz der schade im uff-
35 gerihtet werde ane alle geverde. Mugent sû es aber allein nût gerehtver-
tigen, so sollent sû dar zû die drizehen manen, daz sû unverzogenlich heis-
sent helfe darzû tûn, daz der schade uffgerihtet werde und widertan. Und
sol man ouch den volgen alse do vor gescriben ist ane alle geverde. Es
sol ouch dehein herre, dehein stat noch nyeman, der zû disem lantfriden
40 gehoret, nûtzet schuldig noch gebunden sin zû helfende noch zu dienende
ieman, der zu disem lantfriden nût gehoret, es sint herren stette oder
ieman anders, sû tûgent es denne gerne. Dyenet aber ieman dar uber
deheinem herren stat oder iemanne, die zû disem lantfriden nût gehorent,
waz der schaden do von lidet, do ist man ime nût schuldig zû helfende
45 von des lantfriden wegen, man tû es denne gerne. Were es aber, es

sint herren stette oder ieman, die zû disem lantfriden gehorent, in dis lantfriden zilen oder von dis lantfriden wegen geschediget wurdent oder in dehein krieg vielent, dem oder den sol man beholfen sin uff den eyt alse lange untz der krieg ein ende gewinnet und ime widertan und sin schade uffgerihtet wirt als wol nach dem lantfriden so er us keme, alse ob er den- 5 noch werte, ane alle geverde. Wer ouch, daz ieman deheinem herren, deheiner stat oder ieman anders in disem lantfriden dehein schaden tete oder getan hette oder daz reht von ime versprochen hette, also daz die drizehen sich des erkant hettent, daz er den friden ubervarn und gebrochen hette, wo der keme in unser der vorgenanten herren stette und der, die zû disem 10 lantfriden gehorent, slosz oder gewalt, den sol man angriffen und behalten uff den eyt glicher wise alse were ime daz unreht selber von ime widervarn dar nach so es ime verkundet wirt ane alle geverde. Wer ouch disen friden brichet, er sii wer er si, oder schaden tût den, die zû disem lantfriden gehorent, wer den haltet hûset oder hofet oder ime ratet oder hilfet 15 mit worten oder mit wercken, den oder die, wer die sint, sol man angriffen glicher wise alse den, der den schaden selber getan het, und sol man dar zû beholffen sin uff den eyt als hie vor und hie nach gescriben stat ane alle geverde. Und wer disen friden brichet, dem sol ouch nieman deheinen veilen kouff geben, der zû disem lantfriden gehoret. Het ouch ieman an 20 den andern ût zû sprechende anders wand do vor gescriben stat, es sii von schûlde oder von eigen oder von erbe oder von anderre sachen wegen, die den glich sint, die sullent gegeneinander in disem lantfriden nût tûn, wann sû sullent tag und stûnde mitteinander leysten und sûllen einander des rehten gehorsam sin zû tûnde an den stetten, do sû es ieweder sit billich 25 und von reht tûn sûllent. Wolte aber ieman des dem andern ungehorsam sin und des rehten also uszgan, wider den sol der lantfride beholfen sin und in solich han, daz er soliches rehtes gehorsam wirt. Wer ouch, daz ieman widersite offen vigintschaft oder krieg in disem lantfriden braht hette, waz sachen oder schaden do von vormalen uferstanden oder erwahszen wer, 30 dar zû sol man nût beholffen sin von dis lantfriden wegen. Wolte man aber den selben fûrbasz me kriegen uber daz, daz er rehtes sich erbûtte und gehorsam wolt sin vor den dritzehen, so sol man ime uff den eyt von des lantfriden wegen beholfen sin umbe alles daz, so ime dar nach geschehe und widerfûre zû schaden und miszevange. Doch so ist in disem vorge- 35 scriben artickeln uszgenommen und behalten den egenanten bûrgern und der stat von . . Basel, daz er die an eyde noch an ere wider ire ersten bûnde nût rûren sol noch in kein schade sin, und sol der lantfride an dem stûcke gegen inen stan, alse ob sû in nye gesworn hetten noch dar in nie werent komen. Har uber disen lantfriden zu erkennende sint gekosen und 40 gesetzet . . dritzehen ahtbere manne, von unser des vorgenanten . . bischofes wegen von . . Straszburg zwene, von unser des bischofes wegen von Basel einre, von der herscheft wegen von . . Osterrich und der die do vor mit irem lande an der herschaft und ir selbes stat redent zwene, do nach von unser der egenanten anderre herren aller wegen und der vogetige von 45

Richenwilre ouch zwene, von der stat wegen zů Straszburg zwene, von der stat wegen zu Basel einre, von der egenanten des riches stette wegen zwene, und sol der veste ritter her Lutzeman von Rotersdorff von des vorgenanten unsers herren des keysers und des heiligen Romischen riches wegen ein gemein dritzehende man sin uns den egenanten herren stetten und allen den, die zů disem lantfriden gehorent gemeinlich. Und sůllent die selben dritzehen uff ire eide, die sů lipplich dar uber gesworn habent, ungeverlich allen den, die in disem lantfriden geschediget werdent, dem armen glich als dem richen, gemein urteil sprechen und zů erkennende, ob der oder die, von den die clage geschehen ist oder geschiht, disen lantfriden ubervarn und gebrochen habent oder nůt, und sullent ouch daz nůt laszen durch vorhte oder durch liebe, durch gůnst oder důrch fůrdernisz der herren, der stette oder der cleger oder iemans anders. Die vorgenanten dritzehen sullent ouch bii irem eyde, den sů dar umbe gesworn habent an den heiligen, von nieman keine miete nemen noch nieman von iren wegen, daz daz geriht von des landes wegen an gat ane alle geverde. Waz ouch die dritzehen oder der merre teil under in erkennent uff iren eyt alse do vor gescriben stat gegen iemanne, der den lantfriden ubervarn habe und gebrochen, so sůllent die herren, die stette und alle die, die zů dem lantfriden gehorent, nů oder harnach uff ir eyde getrůwelich und ane verzog dar zu beholfen sin, daz dem clager sin schade ufgerihtet werde. Und sullent ouch und mogent die herren oder die stette den oder beiden, den der schade geschehen ist, die andern herren stette und die zů disme lantfriden gehorent dar zů manen, und sol man in ouch uff den eyt fůrderlich dar zů beholfen sin, alse die dritzehen oder der merre teil under in sich erkennent und wisent nach dem alse dirre brief gescriben stat, alse lange untz der schade uff gerihtet werde ane alle geverde. Die vorgenanten dritzehen sullent ouch alleweg in disen lantfriden ziten an dem ersten . . mentag ie nach der fronevasten in dem jar gegen Colmar zů einander kommen und uszrihten die clage, die vor in geschehent von des lantfriden wegen. Geschehe es aber, daz der mentag nach der nehesten fronevasten vor winnahten zů nahe dem winnaht tag viele, so mogent die dritzehen daz geriht slahen uf den nehesten mentag nach dem inganden jar ob sů wollent. Wer aber, daz man ir dicker bienander bedorffte danne die vorgenanten vier zil, wa si danne der egenante dritzehende man hin manet zu komende an ein stat, die gelegenlich ist, do sullent sů hin kommen. Wer ouch, daz der dritzehener einre abegienge oder siech wer oder in lande nůt enwere oder in sůsz redelich sache îrrete, daz er nůt zu den tagen kommen mŏhte oder daz in die wandeln woltent, die in dar geben oder gesetzet hettent, oder er sich selber wolte wandeln und nůt lenger do bii bliben und ouch daz kunt tete zů rehter zit den, von der wegen er gesêssen[a]) wer, daz mag wol sin und sol îme an sinem eyde nůt schaden, und sol aber denne der herre oder die stat, von wes wegen er vormals do geseszin ist, ein erbern man zu den andern an sine stat senden, und sol der bii in sitzen und rihten und

307. a) *korrigiert aus* gesetzel *in B.*

sol sweren als der erste swůr, der vor im do sasz, und sol ouch das urteil gelten. Und wenne ienre erst, ob er dennoch lebet, wider zů tage gesendet wirt und gesetzit, alse er vor sasz, so sol denne der, der in verwesen het, lidig sin sines eydes. Und mit nammen, wer daz der egenante gemein dritzehende man stùrbe oder abegienge bresten halp sines libes, daz er zů 5 tage nùt komen mohte, wenne daz geschehe, so sǒnt die andern zwelff bii irme eyde ane fùrzog in den aht tagen darnach, wenne sù es befindent, zů sammen varn in die stat gein Colmar und niemer dannan kommen, sù alle oder der merreteil under in habent e uf den eyt ein andern an sine stat, den nùtzesten und den wegesten dem lande, so verre sù sich verstant, ge- 10 kosen und erwelt, der in allem nammen rihte und ouch ein gemein dritzehende man si, alse der erste waz ane alle geverde. Wer ouch, daz dehein herre oder ieman anders der dritzehener einen oder die botten, die die herren oder die stette zů den dritzehen schicketent, dar umbe kriegen oder bekůmern woltent umbe daz, daz sù ir urteil wider sù gesprochen 15 hettent oder die botten ùber sù gevordert hettent vor den dritzehen, den sol man in disem zil und nach disem zil beholfen sin uf den eyt von des lantfriden wegen, untz daz er sin entladen wirt ane alle geverde. Wirt ouch ieman gemant, der zu disem lantfriden gehoret, zu eime uszoge oder zů eime gesesze ein vesten zů gewinnende, der sol dar zů dienen uff sin eyt 20 nach den dingen, alse die dritzehen oder der merre teil erkennent, wie im daz gelegen si, dar zů er gemant ist. Und mit nammen so sǒnt die selben dritzehen oder der merre teil under in maht und gewalt han zů erkennende uf ir eyde umbe alle helfe und dienste zů dem lantfriden zů tůnde mit lùtzil oder vil, zů rosz oder zů fůsz, gelt und gůt zů gebende von dez lant- 25 friden wegen, wie sich daz alliz heischet nach notdùrft dez landes ane alle geverde. Wirt man ouch ein sesz haben vor einre vesten von des lantfriden wegen, waz kostùnge man do het mit grabende dùmbelern wercken und werglùten oder dehein andern kosten van bùwes wegen, den kosten sullent gelten alle herren, alle stette und alle die, die zů disem lantfriden 30 gehorent, alse sich die dritzehen oder der merre teil under in erkennent, daz bescheidenlich ist. Gefùgete es sich ouch, das man reisende wùrde von des lantfriden wegen, so sol man es tůn in solicher wise bestalt, daz weder roûp noch brant den frùnden nùt geschehe; uberfùr aber daz ieman, der dar an bůszwidrig und schuldig finden wirde mit gůter kùntschaft, daz er 35 mit geverden und dùrch mùtwillen har an missetan hette, der sol es beszern nach mùgelichen dingen, wie denne die driezehen oder der merre teil under in sich erkennent, daz es gelimpflich und reht si ane geverde. Wir die vorgenanten herren und stette und wer an disem briefe redende ist nemment ouch in disem lantfriden ùsz und wollent, daz unser heiliger vatter der 40 babest, dar zů der vorgenante unser herre der keyser, daz heilige Rǒmische rich und ouch uns selber alle ir und unser friheit, reht und gůt gewonheit behalten si, und sol inen und uns diser lantfride dar an kein schade sin. Dar zů so behalten wir uns selber und nemment usz alle unsere eitgenoszen und verbùntnisz, die wir vormals getan habent oder itzùnt hant, alse ouch 45

die brief sagent, die dar uber gemaht sint; und ob wir sû forbaz lengern oder ernûwern wirdent und ob wir uns zû ieman bindende wirdent, wer der were, daz mogen wir wol tûn und sol uns der lantfride dar an kein schade sin. Sûnderling dar zû so hat der vorgenante . . bischof von . .
5 Basel mit nammen har inne uszgenommen den . . grafen von Mûmtpelgart. Wir wollent ouch und sullent alle schedelich und argwenige lûte, die in disen lantfriden zilen ritent oder gant, angriffen alse verre wir mûgent bi unserm eyde und uff zû stellen alse verre wir mogent ane geverde und sônt sû ouch uff den eyt halten und von in rihten nach der missetat, alse
10 sû denne begangen hant und alse wir denne erkennent, wie ez dem lande nûtzlich und notdurftig si, und sol sû do vor deheine friheit nût schirmen, die wir alle oder ieman besûnder hant an alle geverde. Und sol dirre lantfride anegan an dem tag, alse dirre brieff geben ist, und sol weren unverbrochenlich und an alles widerruffen bitz uff den heiligen wihennaht tag,
15 der nû schierest kommet, und von dem selben wihennaht tag zwei gantz jar, die nahenander komment ane underlasz. Wer ouch, daz deheins herren, deheinre stat oder iemans, der an disem briefe do vor redet und gescriben stat, ingesigels gebreste, daz nût an disem brieff hinge, so sol doch dirre brieff stete sin und in sinen tûgenden und kreften bliben alse er bescriben
20 stat gegen allen den, die in versigelt hant ane alle geverde. Und daz der vorgenante lantfride und alle dise vorgescriben ding gantz veste und stete blibent, so habent wir unsere ingesigele gehenkit an disen brief. Geben an dem nehesten samestag nach sant Gallen tag, in dem jar do man zalt nach Cristus gebûrt tûsent druhûndert sehtzig und sehsz jare.

25 **308.** *Graf Rudolf von Habsburg und seine Ehefrau Elisabeth versetzen dem Rat und den Bürgern ihrer Städte zu Laufenburg, die für sie sechshundert Gulden von Henman zem Rosen und seiner Frau Elisabeth in Basel aufgenommen haben, Zoll Geleit Münze und Fischenzen zu Laufenburg und versprechen, sie von dieser*
30 *Schuld zu ledigen vor der Lösung der Schulden gegen die Stadt Basel und das Kloster Klingenthal.* *Laufenburg 1366 Oktober 20.*

Abschrift des 16. Jh. im GLA. Karlsruhe, Copialbuch 407 fol. 44v. (B).
*Herrgott 2, 722 nº 831. — *Georgisch 2, 667 nº 67. — *Argovia 8, 394 G. — *Münch 1, 85 nº 492.*

35 **309.** *Kaiser Karl IV. trägt den Bischöfen Johann von Strassburg und Lamprecht von Speyer, dem edeln Simon von Lichtenberg und Bürgermeister Rat und Geschwornen der Stadt Strassburg auf, die im Streit stehenden Bischof und Rat von Basel vorzuladen und zu vernehmen und ihnen einen Tag vor dem Kaiser zu setzen.*
40 *Nürnberg 1366 November 4.*

Original bischöfliches Archiv Urk. nº 27 (A). — Abschrift des 15. Jh. geh. Reg. GG 15. fol. 42 (B).

*Trouillat 4, 237 nº 106 nach einer Abschrift des 14. Jh. im Archiv zu Pruntrut. — *UBStr. 5, 573 nº 735. — *Böhmer-Huber 361 nº 4432.*

Auf der Rückseite: R. Johannes de Geylnhusen.

Das Siegel hängt zerbrochen.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zů allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten den erwirdigen Johans zů Strazburg und Lamprechten zů Speyr bischofen unsern lieben fursten und andechtigen, dem edlen Symon von Lichtemberg, . . dem burgermeister, . . dem rate und den gesworn der stat zů Strazburg unsern lieben getrewen unser hulde und alles gut. Wann czwischen dem erwirdigen Johans bischoff zu Basel an einem teil, . . dem rate und den burgern do selbist zů Basel an dem andern etliche criege czweyunge gebrechen und missehel gewesen sint und noch sin umb etliche recht gnade und freiheite, der sich erclaget hat der egenant bischoff von Basel, daz er der selben entweret sei, und wann wir gern sehen, daz czwischen in beden seiten eintrechtige fruntschafft were uff die rede, daz sie uns und dem reiche deste nůczlicher gedienen mochten bedesiten, und wann wir uns zů euch allen sunderlicher vernunfft trewen und erberkeit genczlichen versehen, do von mit wolbedachtem můte, mit rate unser getrewen, mit rechter wizzen und mit keiserlicher mechte geben wir euch allen mit einander gancze volkomene macht, daz ir die selben partien beden siten uff einen nemlichen tag und stat fur euch laden sullet und muget und ire hantvesten briefe recht gewonheit kuntschafft und alle bewisunge, der sie bedesiten sich vermezzen, uberhoret und vernemet, und wollen, daz ir aller meynunge punkte und artikel, wie die fur euch gehandelt werden, uns genczlichen underwisen sullet mit ewern offenen briefen. Und wer daz sache, daz ir allesampt dobei nicht gesein möchtet, so sol und wil uns wol genůgen, daz ewer drey sich erfaren in den egenanten sachen als do vor begriffen ist. Auch wollen wir, wann ez zů sulchen schulden kumet, daz ir die egenanten sachen uberhoret habt und uns der selben mit ewern briefen underwiset, daz ir denne den egenanten partien bedensiten einen nemlichen tag bescheiden sullet fur unser keiserliche gegenwertikeit, wo wir denne sein werden, uff die rede daz sie von uns horen sulches urteil, daz wir sprechen wollen nach dem als wir von euch und ewern offenen briefen underwiset werden. Mit urkunt diez briefs versigelt mit unser keiserlichen majestat insigel, der geben ist zů Nuremberg, nach Crists geburt dreuczenhundert jar dar nach in dem sechs und sechczigisten jar, an der nehesten mitwochen nach aller heiligen tag, unser reiche in dem ein und czwenczigisten und des keisertums in dem czwelfften jare.

Ad mandatum domini . . imperatoris
Nicolaus de Crapicz.[a])

---

309. a) Ad *bis* Crapicz *von anderer Hand in A.*

310. *Bischof Johann verkauft dem Ritter Konrad von Bärenfels seine Steuer in Klein-Basel.* *Liestal 1367 Januar 21.*

Original St.Urk. nº 365 (A).

Es hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und des Konrad von Bärenfels.

Nos Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Basiliensis presentibus recognoscimus et notum facimus earum inspectoribus et auditoribus universis, nos teneri et obligatos esse strennuo ac prudenti viro domino Conrado de Berenuels militi Basiliensi nostro servitori predilecto in centum marcis argenti puri et legalis ponderis Basiliensis racione restitucionis dimissionis et liberacionis castri nostri dicti Swarczenberg siti in valle sancti Gregorii nostre Basiliensis dyocesis cum ipsius castri seu ad ipsum pertinentibus pertinenciis et juribus universis prefato domino Cůnrado militi pro summa hujusmodi centum marcarum argenti puri et legalis ponderis Basiliensis predictorum sibi debita a bone memorie quondam domino Johanne olim et tunc dicta gracia episcopo Basiliensi nostro predecessore inmediato constituti et deputati postmodumque et nuper nobis restituti libere et dimissi per militem antedictum nobis promoto ad nostram ecclesiam Basiliensem, item et racione dampnorum et expensarum per eundem militem factorum contractorum et habitorum consideracione seu occasione castri memorati, de quibus ipsi militi per nos vel dictum predecessorem nostrum non extiterat hactenus satisfactum, et racione serviciorum nobis dicteque ecclesie nostre Basiliensi hucusque impensorum per dictum militem et ejus natos et que nobis et eidem ecclesie impendere poterunt in futurum in viginti marcis argenti puri et legalis ponderis supradicti, et utilitate nostra dicteque ecclesie nostre in hac parte considerata simpliciter et attenta, cum ad presens racione diversorum onerum nobis et eidem ecclesie diversis et legittimis ex causis incumbencium non possemus comode dicto militi de argento satisfacere supradicto, ob utilitatem eandem constituimus vendidimus tradidimus et assignamus ac tradimus et vendimus per presentes justo et legittimo vendicionis titulo pro nobis et eadem ecclesia nostrisque successoribus in eadem de consensu expresso scitu et permissione capituli nostri Basiliensis sepedicto militi a nobis juste et legaliter ementi redditus annuos quadraginta librarum denariorum Basiliensium usualium, quos habemus nobisque debitos nostro et dicte nostre ecclesie nomine in opido nostro Basiliensi ex contribucione annua personarum et hominum nostrorum ibidem stůre vulgariter nuncupata, in solutum et satisfactionem centum et viginti marcarum argenti prescriptarum integram et completam percipiendos habendos et levandos exnunc inantea singulis annis in festo sancti Martini episcopi hyemalis per eundem militem suosque heredes et successores de et super contribucione memorata tamdiu, donec nos vel nostri successores in ecclesia nostra predicta vel illa vacante dilecti nostri . . capitulum ipsius ecclesie eosdem redditus reemerimus ab eodem milite vel ejus heredibus et successoribus per assignacionem centum et viginti marcarum argenti et ponderis eorundem,

de quo nobis et eisdem ipse miles pro se suisque heredibus et successoribus liberam tradidit quandocunque voluerimus potestatem et omnimodam facultatem. — — — In quorum premissorum testimonium sigillum nostrum pendi fecimus ad presentes, cui ad majorem certitudinem et cautelam prefatus miles in signum revendicionis per eum faciende ut premittitur nobis vel successoribus nostris vel vacante dicta ecclesia dicto capitulo de redditibus supradictis pro precio seu summa centum et viginti marcarum predictarum pro se et suis heredibus ac successoribus, quos una secum ad revendicionem hujusmodi firmiter obligavit, sigillum suum presentibus coappendit, quod et ego idem miles presentibus fateor esse verum. Nosque Thuringus de Ramstein prepositus, Waltherus de Klingen decanus et capitulum ecclesie Basiliensis predicte recognoscentes premissa de consensu et permissione nostris ut premittitur esse facta sigillum dicti nostri capituli hiis litteris fecimus appendi in signum nostri consensus supradicti. Datum et actum in opido nostro Liestal nostre Basiliensis dyocesis supradicte, anno domini M° trecentesimo sexagesimo septimo, feria quinta qua fuit festum sancte Agnetis virginis.

311. *Bischof Johann verkauft der Stadt seinen Zoll daselbst.*

(vor 1367 Januar 23.)

Concept Papier bei den Zollakten (B).

Für die Datierung kommt in Betracht, dass der am 23. Januar 1367 gestorbene Dompropst Thüring von Ramstein in der Urkunde aufgeführt ist.

Wir Johans von gottes gnaden bischof ze Basel tůnt kunt alrmenglichem und verjehent offenlich mit disem briefe, das wir mit gůtem rate und eimberm willen unsers . . cappitels gemeinlich von Basel verkȯft hant und ze kȯffende gegeben recht und redelich eins rechten kȯffes den erbern bescheidenen lüten unsern lieben burgeren[a]) dem . . burgermeister, dem . . rate, den burgern und der gemeinde gemeinlich[b]) ze Basel unsern zoll, der uns zů gehȯrt und den wir hant ze der selben stat ze Basel, mit allen den rechten und zůgehȯrden, so wir an dem selben zolle in dehein weg hant[c]), umbe zwelf thusent guldin gůter und swerer des geweges von Basel,[d]) der wir gar und gentzlich von inen gewert sint und die in[e]) unsers vorgenanten gotzhuses nutze[f]) und notdurft gentzlich komen und bekert sint, des wir an disem briefe verjehent. Und süllent ȯch die vorgenanten burgere von Basel und ir nachkomen den selben unsern zolle haben nützen und niessen nach der gewonheit und den dingen in aller der masze, als wir und unser vorvarn in har bracht und genossen hant, als lange untz wir oder unser nachkomen die . . bischofe oder unser . . cappitel von Basel, das gotzhus si asetze oder nút, den[g]) zolle von inen wider gekȯffent ȯch umbe

311. a) *ursprünglich* getruwen. b) *ursprünglich* rate und den burgern gemeinlich. c) *ursprünglich* mȯchtent han. d) *ursprünglich* von Florentze. e) in *fehlt in B.* f) *ursprünglich* gotzhuses notwendigen nutze. g) *ursprünglich* von Basel, wir sient lebende oder tode. den.

zwelf thusent guldin gûter und vollenswerer Baseler geweges[h]) ane alle geverde. Und wir der . . burgermeister, der . . rate, die burgere und die gemeinde gemeinlich[i]) von Basel verjehent ŏch, das der vorgenante unser herre der . . bischof oder ander herren die . . bischŏfe sin nachkomen oder das . . cappitel von Basel, das bistom si asetze oder nút, den zolle von uns und allen unsern nachkomen wol mŏgent wider kŏffen, wenne si wellent und inen fûget, umbe zwelf thusent guldin gûter und vollen swerer, als si ŏch dar umbe emphangen sint. Des widerkŏffes und aller der vorgeschribenen dingen[k]) ŏch wir und unser nachkomen, die wir har zû bindent, die wir ŏch allú jar dis underwisen sollend ze schwerende[l]), bi dem eide, den wir unbe allú dússú stúke geschworen han[m]), gehorsam[n]) súllent sin und sú halten[o]) ane alle widerrede. Und sol ŏch der zolle von uns und unsern nachkomen, die wile er nút wider gekŏft ist, beliben gentzlich in allem rechte unverendert als er an uns bracht und da har gewesen ist, und sont sine recht die wil hanthaben sin[p]), ane alle geverde. Wer[q]) ŏch, daz von dem vorgenanten unserm herren dem bischof oder sinen nachkomen dekeime oder sinem capittel, daz bistum si asetz oder nút, der vorgeschriben widerkŏf wurde gevordet an uns und sovil guldin gebotten, as wir in haben kŏfet, und geleit an den inren official, der richter ist[r]) in der stat, und wir daz nút nement und den zol lidekelich in wider liessend vallen, so sol der zol von im selben lidig sin und wider sin gevallen der selben stunde ane alle wider rede, wie mans genemen mochte[q]). Wir Thúring von Ramstein tûmprobst, Walther von Clingen techan und . . das cappitel gemeinlich der stift ze Basel verjehent ŏch, das alle ding so da vor geschriben stant mit unserm gûten willen und rate zû gegangen und beschehen sint, und lobent si fúr uns und unser nachkomen stête ze hande mit gûten truwen ane alle geverde. Ze einem offen urkúnde und sicherheit aller dirre vorgeschribenen dingen, das si stête gantze und veste beliben, so ist dirre brief mit unserm des vorgenanten bischof Johanses, des . . cappitels und der stette von Basel ingesigeln besigelt. Dat. etc.

312. *Handfeste von Bischof Johann für die Stadt Basel.* — *1367 Januar 23.*

Original St.Urk. nº 366 (A). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. C. fol. 644.

**Trouillat 4, 706.*

Gleichlautend mit oben nº 134; nur steht hier in der Aufzählung der Bischöfe hinter Gerhard *noch* byschof Johanse.

Es hängen die Siegel des Bischofs, des Domstifts und der Stadt.

---

311. h) *ursprünglich* von Florentze. i) *ursprünglich* der . . rate und die burgere gemeinlich. k) *die Worte* und aller—dingen *sind nachträgliche Einschiebung.* l) *die Worte* die wir—schwerende *sind nachträgliche Einschiebung.* m) *die Worte* den wir—geschworen han *sind nachträgliche Einschiebung.* n) *ursprünglich* also gehorsam. o) und sú halten *nachträgliche Einschiebung.* p) und sont—sin *nachträgliche Einschiebung.* q) *Der Satz* Wer ŏch *bis* mochte *nachträgliche Einschiebung.* r) *die Lesung dieser fünf Worte ist nicht ganz unzweifelhaft.*

313. *Bürgermeister und Rat bevollmächtigen den Magister Benedict von Scherzingen, von Bischof Johann die Aufhebung der Excommunication und des Interdictes zu erwirken.*

— 1367 Februar 4.

Original bischöfliches Archiv Urk. nº 29 (A). 5

**Trouillat 4, 710.*

Eingehängtes Siegel der Curie.

Coram nobis . . officiali curie archidiaconi Basiliensis tamquam auctentica persona sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, feria quinta post festum purificationis beate Marie virginis gloriose, hora 10 vesperarum, constituti strenui et discreti viri dominus Henmannus de Ramstein miles Basiliensis magister civium et Hartmannus Frŏwelarii dictus de Erenfels suppremus magister zunftarum seu communitatis civitatis Basiliensis suo et consulum ac communitatis seu universitatis ac singularium personarum civitatis ejusdem utriusque sexus nomine fecerunt constituerunt et ordinarunt 15 sapientem et peritum virum dominum magistrum Benedictum de Schertzingen jurisperitum Basiliensem canonicum ecclesie Lutenbacensis Basiliensis dyocesis presentem pro tunc similiter coram nobis et onus subscriptorum in se sponte et ex certa sciencia suscipientem suum dictorumque consulum communitatis et universitatis et personarum verum et legitimum procuratorem et 20 nuncium specialem ad petendum recipiendum et obtinendum ac consequendum super constituentis et quo supra nomine a reverendo in Christo patre ac domino nostro domino Johanne dei gracia . . episcopo Basiliensi seu quocunque altero cujus interfuerit et a quo de jure fuerit obtinendum beneficium absolucionis a sentenciis quibuscunque excommunicacionis seu exclusionis 25 et interdicti pro illis communiter seu divisim, qui hujusmodi sentencias seu aliquam a jure seu homine quomodolibet inciderunt racione litis seu discordie habite mote seu suborte inter dominum nostrum Basiliensem episcopum, suum capitulum ipsius Basiliensis ecclesie seu clerum ibidem et personas ecclesiasticas quascunque similiter utriusque sexus, seu cessa- 30 cionis occasione premissorum pretextu in dicta civitate Basiliensi hactenus habite seu conservate cum suis dependentibus incidentibus emergentibus et connexis necnon relaxacionem cujuslibet sentenciarum interdicti ac resumpcionem officiorum divinorum omniaque et singula alia faciendi gerendi et exercendi, que in premissis necessaria videbuntur, eciam si mandatum aliud 35 exigerent speciale, dantes suo et quo supra nomine dicto procuratori presentibus ad premissa et eorum quodlibet plenariam potestatem. In cujus rei testimonium nos . . officialis predictus sigillum curie dicti archidiaconi presentibus duximus appendendum. Datum anno et die supradictis.

314. *Das Domcapitel hängt sein Siegel an die von Bischof* 40 *Johann der Stadt Basel erteilte Handfeste unter dem Vorbehalt, dass der Rat sie nicht nach dem Buchstaben beobachten, sondern nach bisherigem Herkommen halten solle.* *Basel 1367 Februar 21.*

Original St.Urk. nº 367 (A). — Abschrift und Übersetzung des 16. Jh. bischöfliches Archiv I, 13 und VI, 8. — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. C. fol. 647.

Das Siegel fehlt.

5 Nos . . officialis curie domini archidiaconi Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus universis, quod sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, dominica proxima ante diem festi sancti Mathie apostoli qua cantabatur in ecclesia dei exurge et fuit vicesima prima dies mensis februarii, hora quasi none ipsius diei, coram nobis constituti
10 venerabiles domini in Christo domini Conradus Schalarii archidiaconus, Růdolfus Frǒwelarii thesaurarius canonici et capitulum Basiliensis ecclesie ex una et providi viri dominus Hanemannus de Ramstein miles magister civium et Hartmannus Frǒwelarii magister suppremus communitatis et zunftarum ac consules civitatis Basiliensis suo et communitatis nomine ex parte altera, et
15 jam dudum lite et controversia habita inter ipsas partes racione privilegiorum institucionum observacionum et statutorum necnon excessuum utrique parcium earundem pro se et contra partem ipsarum alteram competencium et servatarum hactenus ut pretendit, prefati domini prelati canonici et capitulum ecclesie Basiliensis literam privilegii civitatis Basiliensis predicte, de qua
20 questio fuit, ut est premissum, sigillo dicti capituli sigillarunt et tradiderunt prefatis magistris et consulibus sigillatam declaracione tamen prehabita et adjecta, videlicet quod ipsam literam privilegii et in ea contenta dicti magistri consules et commune ipsorumque successores intelligere debent et observare non prout litera jacet et sonat sed prout hactenus usque ad crea-
25 cionem nunc domini nostri . . episcopi Basiliensis hujusmodi sunt intellecta et observata, quam quidem declaracionem seu literam privilegii sic declaratam prenominati magistri et consules presentes suo et quo supra nomine graciose ex certa sciencia sponte acceptarunt et sub interpretacione premissa admiserunt et in eam consenserunt expresse eciam congnoscendo et con-
30 fitendo se ex nunc, sicut eciam prius tempore comparacionis et concordie facte in presencia sapientum et providorum[a]) virorum dominorum Luczamanni de Ratolczdorf, Johannis dicti Zorn, Rychardi de Zessingen, Waltheri de Bebelnheim militum et Cůntzonis dicti Bok civis Argentinensis gubernatorum pacis terre generalis numero et postea in pretorio consilii civitatis Ba-
35 siliensis publice fecerunt hujusmodi omnia et singula jura ecclesie hactenus usque ad creacionem prefati domini nostri Basiliensis . . episcopi observata et de quibus questio ut premittitur fuerit mota, velle efficaciter nunc domino nostro . . episcopo prelatis canonicis capitulo et ecclesie Basiliensi observare, se eciam ad hec et omnia premissa cum humiliacione humili et devota,
40 quam pro satisfactione arbitrabamur acceptandam, coram nobis in figura judicii nomine quo supra firmiter astringendo. Et nos officialis predictus in fidem et testimonium ac robur evidens omnium et singulorum premissorum hoc presens instrumentum exinde fieri fecimus et sigilli curie domini archi-

314. a) providum *in A.*

diaconi prefati fecimus appensione roborari. Datum et actum Basilee in curia canonicali venerabilis domini domini Rûdolfi Frôwelarii thesaurarii ecclesie Basiliensis supradicte, anno domini die et hora quibus supra.

315. *Cardinal Guillermus trägt dem Bischof von Basel auf, Bürgermeister und Rat von der Excommunication zu befreien, sofern sie ihre Ordnungen und Satzungen aufheben.* 5

Avignon 1367 März 21.

Original bischöfliches Archiv Urk. nº 30 (A).

**Trouillat 4, 729.*

Unter dem Umschlage links: G. Trigintatria I. *Auf dem Umschlage rechts:* R. grat. p. G. Gerard. p. Marc. al. 10

Oben links: Cor. *Oben in der Mitte:* Vid. dns. And. *Oben rechts:* P. G.

Hinten oben: Waltherus de Argentina.

Das Siegel fehlt.

Venerabili in Christo patri . . dei gracia episcopo Basiliensi vel ejus 15 vicario in spiritualibus Guillermus miseracione divina tituli sancti Laurencii in Lucina presbyter cardinalis salutem et sinceram in domino caritatem. Ex parte magistrorum consulum novorum et antiquorum communitatis ac civium et singularum personarum utriusque sexus vestre civitatis et aliorum suorum in hac parte complicum laycorum nobis oblata peticio continebat, quod, cum 20 olim inter vos et ipsos super privilegiis juribus et statutis ecclesie vestre Basiliensis lis et discordia orta fuisset, ipsi seu aliqui ex ipsis nonnullis eorum ad subscripta auxilium consilium et favorem prestantibus clero civitatis et diocesis Basiliensis et aliis clericis in eorum civitatem venientibus absque auctoritate superiorum exactiones illicitas et collectas ac tallias con- 25 tra constitucionem apostolicam imposuerunt et receperunt theolonia nova videlicet salinaria et pedagia guidagia et consimilia similiter imposuerunt et receperunt eciam a personis ecclesiasticis incolis et supervenientibus et eos ad solvendum tallias indebite et injuste eciam juramento contra eorum et vestram voluntatem astrinxerunt absque tamen in eos injectione manuum seu 30 capcione eorundem, canonicos vero ecclesie cathedralis et alias personas ecclesiasticas nec non clerum dicte civitatis et diocesis vestre Basiliensis diffidarunt aliquos in rebus aliquos in corpore et in rebus absque tamen manuum injectione capcione seu vulneracione aut percussione eorundem. Porro edicto publico et statuto facto inhibuerunt, ne religiosis personis 35 moleretur aut in aliquo alio actu deserviretur seu eis in aliis ministraretur aut participaretur cum eisdem, necnon corpora mortuorum quorundam excommunicatorum et aliquorum non excommunicatorum tempore cessacionis et interdicti occasione premissorum per vos in dicta vestra civitate appositi[a]) ecclesiastice sepulture tradiderunt pluraque edicta et 40 statuta contra libertatem ecclesiasticam fecerunt, que infra tempus a

jure statutum non revocaverunt, et aliquos clericos predictam civitatem abjurare compulerunt absque tamen capcione, manuum injectione aut vulneracione eorundem ac eciam plures personas, ne judicio ecclesiastico uterentur, impediverunt et hoc publice in cancellis suis prohibuerunt. Et
5 nichilominus in quosdam presbyteros et clericos tam seculares quam religiosos citra tamen sanguinis effusionem et excessum alium difficilem vel enormem pro eo, quod divina officia reassumere et in suis ordinibus ministrare tempore hujusmodi cessacionis et interdicti noluerunt, manus injecerunt temere violentas et aliquos ipsa divina officia reassumere dicto cessacionis
10 et interdicti tempore compulerunt, propter que excommunicacionum et interdicti incurrerunt sentencias tam per processus et inhibicionem vestram sub pena excommunicacionis late sentencie in ipsos, qui vobis et vestris vestreque ecclesie privilegiis et libertatibus contravenirent seu alias contra privilegia Basiliensi ecclesie concessa facerent quam auctoritate dictorum privi-
15 legiorum et alias a jure in tales generaliter promulgatas. Et sic excommunicati fuerunt per vos publice nunciati. Super quibus supplicari fecerunt humiliter iidem magistri consules cives et homines utriusque sexus predicti eis et eorum complicibus in hac parte per sedem apostolicam misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini pape, cujus penitenciarie curam
20 gerimus, et de ejus speciali mandato super hoc vive vocis oraculo nobis facto circumspectioni vestre committimus, quatinus, si est ita, postquam a dictis specialibus sentenciis vestra auctoritate et dictorum privilegiorum in eos latis rite, si non sunt, fuerint absoluti et edicta constituciones ordinaciones et omnia predicta taliter attemptata retractaverint et anullaverint et injuriam
25 passis, si non satisfecerint, et aliis, si quibus ob predicta ad satisfactionem tenentur, satisfecerint competenter, necnon corpora defunctorum excommunicatorum fuerint exhumata et cimiteria reconciliata, nisi interim dicta corpora fuerint absoluta, magistros consules cives et homines utriusque sexus prefatos et eorum complices, qui in premissis delinquerunt, a dictis generalibus sentenciis et ex-
30 cessibus hujusmodi ac peccatis suis aliis que vobis confitebuntur, nisi talia sint propter que merito sit sedes consulenda predicta, absolvatis hac vice in forma ecclesie consueta et culpa ipsorum diligenter considerata injungatis inde eorum cuilibet auctoritate predicta penitenciam salutarem et alia, que de jure fuerint injungenda, idque de cetero in similibus non excedant sed
35 interdicto durante predicto illud studeant inviolabiliter observare. Datum Auinione, XII. kl. aprilis, pontificatus[a] domini Vrbani pape V. anno quinto.

316. *Bischof Johann von Basel bekennt, von den Brüdern Imer, Thüring und Rutschman von Ramstein viertausend Gulden geliehen erhalten zu haben und verschreibt ihnen dafür dreihundert*
40 *Gulden jährlichen Zinses* de et super theolonio seu pedagio nostro Basiliensi.
Basel 1367 August 5.

---

315. a) appositis *in A.*

Original, durch einen Schnitt cassiert, St.Urk. nº 370 (A).
**Trouillat 4, 709.*
Eingehängt die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

317. Episcopus Johannes vendidit cuidam Henmanno Stamler civi Basiliensi censum XXIII florenorum de et super theolonio et pedagio civitatis 5 Basiliensis pro summa CCC florenorum. Datum MCCCLXVII. — *1367* —

Trouillat 4, 709 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

Anno 1367 verkauft bischof Hans geboren von Wien ausz Burgund Herman Stamler burger zů Basel 23 fl. gelts auf dem zoll zů Basel, 300 Florentzer guldin. — *1367* — 10

Wurstisen in den Analecta 290.

318. Johannes episcopus vendidit censum CCLXX gulden geltz cuidam Walrafo comiti de Thierstein reemptibiles cum summa quatuor millium et L florenorum de et super theolonio civitatis Basiliensis. Datum MCCCLXVII. — *1367* — 15

Trouillat 4, 709 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

Anno 1367 verkauft bischof Hans geboren von Wien ausz Burgund abermals auf dem zoll der statt 200 fl. von summa 4000 fl. graven Walrafen von Tierstein. — *1367* —

Wurstisen in den Analecta 290. 20

319. *Bischof Johann verkauft mit Zustimmung des Domcapitels* dem bescheidenen manne Wernher von Halle eim burger ze Basel *sechsunddreissig Gulden jährlichen Zinses* uf unserm zolle ze Basel und uf allen den rechten so zů dem selben zolle gehôrt *um vierhundertundsechzig Gulden.* — Wir heissen och und gebieten unserm zoller ze 25 Basel, wele ie denne unser zoller da ist, daz er den vorgenanten zins jerlichs innemen und richten sol von dem vorgenanten unserm zolle, das ist unser gůt wille. *Er giebt als Bürgen* die erwirdigen hern Ernin von Berenfels, hern Johans Freweler tůmherren unser stift ze Basel, hern Lůtolt von Frigke ritter, Wernher Müntzemeister den man nemmet Eriman, Jacob 30 Freweler und Johans Freweler den man nemmet Schaffener burgere ze Basel. — — — Dis beschach und wart dirre brief geben ze Basel, an dem nechsten donrstage vor sant Agnesen tage einer heiligen megede, in dem jare da man zalte von gottes gebúrte dritzehen hundert echtewe und sechszig jare. *Basel 1368 Januar 20.* 35

*Original, durch Schnitte cassiert, St.Urk. nº 373 (A). — *Wurstisen Analecta 290.*

Trouillat 4, 250 nº 116 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

Die Siegel fehlen. 40

320. *I. Der kaiserliche Hofrichter thut kund, dass er Johann und Philipp die Kaufleute von Mailand und Wilhelm von Parma in Nutzgewer auf der von Basel Gut gesetzt hat und dass die von Basel in des Reiches Acht gekommen sind.*

5 *Frankfurt 1368 Februar 5.*

Gleichzeitige Abschrift mit der Überschrift Datum per copiam prime littere *L. III. nº 12 (B).*

**RUB. 2, 32 nº 47 Anm.*

II. Ein entsprechender Erlass des Hofrichters an Herrn
10 *Ulrich von Rappoltstein.* *Frankfurt 1368 Februar 5.*

Gleichzeitige Abschrift mit der Überschrift Datum per copiam secunde littere *L. III. nº 12 (B¹).*

Auszug RUB. 2, 31 nº 47 nach B.

I.

15 Wir Eberhart grafe zů Werthem sassen zů gerihte zů Frankenfurt an stat des allerdurlůhtisten fůrsten und herren hern Karles Rômschen keisers zů allen ziten merer des riches und kůnig zů Beheim und enbutten allen fůrsten geistlichen und weltlichen, allen graven frien und dienstlůten, rittern und knehten, richtern stetten merden und mit nammen allen den, den dirre
20 brief gewist und gezôget wirt, unsern grůs und alles gůt. Wir tůn ůch allen und ůwer iegelichem bisunder kunt mit disem brief, daz Johans und Philipps kôflůte von Meylant und Wilhelm von Parme vor uns ervollet erlaget und erlanget hant und ôch mit rehter clage und urteil in nůtzgewer gesetzt sint uff die burgermeister, den rat und uff die burger gemeinlich der stat
25 ze Basel und uff ir gůt umb aht tuseng marc lôtiges goldes, daz ist uff alles das, daz si hant in der stat und in der marg ze Basel, und uff alle andern irre gůt, wo si die habent, in stetten oder uff dem lande, wo die gelegen sint, wie si genant sint, oder wie man die mit sunderlichen worten benemmen mag, es si varend oder ligent hab, besuht und unbesuht, und wir
30 setzen die egenanten Johansen und Philippsen von Meyeland und Wilhelmen von Parme mit craft dis briefes in nůetzgewer der selben gůt als vor geschriben stet, besuht und unbesuht, also daz si die selben burger von Basel und irre gůt můgen angriffen, mit nemen, mit uffhaben, wie si die ankumen oder ervorschen, es si in stetten, in gerihten oder in dem lande, und do
35 mit tůn und lassen, keren und wenden, als ander ir eigenlich gůt, wenne Conrade Hornlin die anleit von iren wegen uff die egenant von Basel ersezzen und erzôget hat mer denne sehs wuchen und drige tage, als es reht ist. Es sint ôch die selben burger gemeinlich arm und riche von Basel von der selben clag wegen und von so getaner ungehorsamkeit, dar umb daz si
40 sich nůt verantwůrtet hant vor dem keiserlichen hofgeriht, in des heiligen Rômsches richs oht kommen und stant ôch in des heiligen Rômschen richs oht bůch geschriben. Do von gebieten wir ůch und ůwer ieglichem

bisunder von gerihtes wegen, als erteilet ist, und von ünsers egenanten herren des keysers gewalt, das ir den obgenanten Johansen und Philippsen von Meyeland und Wilhelm von Parme uff der[a]) egenanten von Basel libe und gůt beholfen sigent, also lang biz daz si der obgeschriben aht tuseng marg goldes von den egenanten von Basel verriht und bezalt 5 werdent und alle die wile und si von der heiligen Rômschen richs oht nit kommen sint. In ist ŏch vor uns in geriht mit besamter urteil erteilt, waz si und alle ir helfer tůnd an den selben burgern ze Basel und an den selben ehtern libe und gůt, daz si[b]) dar an nút frevelnd wider kein geriht lantgeriht stetgeriht noch lantfriden in kein wise. Dez zů urkünde geben wir in 10 mit urteil disen brief versigelt mit des hofgerihtes anhangendem ingesigel, an samstag noch unser frawen tag lichtmesse, nach Cristi geburt MCCC jar und in dem aht und sehtzigsten jar.

II.

Wir Eberhart grave zů Werthem sassen zů gerihte zů Frankenfurt an 15 stat des allerdurlühstigesten fürsten und herren hern Karles Rômschen keisers zů allen ziten merer des riches und künig zů Beheim und enbieten dem edelen herren hern Vlrich von Rapoltzstein unsern grůs und alles gůt. Wir lassen üch wissen, das Johans und Philipps kouflüte von Meyelant und Wilhelm von Parme von Strosburg vor uns ervollet und erlaget hand und ŏch 20 mit rehter clag und urteil in nůtzgewer gesetzt sint uff der burgermeister, des rates und uff der burger gemeinlich gůt der stat ze Basel umb aht tuseng marg goldes, das ist uffe alle ir gůt, ligendes und varendes gůt, wo die gelegen sint, besuht und umbesuht, wenne si die anleit dar uffe ersezzun und erzögt habent mer denne sechs wuchun und drie tag, als reht ist. Und 25 wir setzzen die obgenanten Johans und Philippsen und Wilhelm von Parme mit craft dises brieffes von gerihtes wegen in die gewer der vorgeschriben gůt aller besuht und unbesuht mit iren zů gehornden. Do von gebieten wir üch von gerihtes wegen, als erteilt ist, und von unsers egenanten herren gewalt des keisers, das ir si also von unser und des gerihtes wegen setzet in 30 die gewere der vorgeschriben gůt aller, besuht und unbesuht, und ŏch den verkündet, die die selben gůt inne habent, daz si den obgenanten Johans und Philippsen und Wilhelm von Parme da mit gewarten sint mit gůtern und mit gülten und mit allen rehten, als lang biz si der obegeschribenen summe goldes nit gar gewert und bezalt sint. Ir sŏnt si ŏch uff den selben gůten allen schirmen nützlich und getruwelich und in ernstlich und vestelich beholfen sin uff 35 die vor geschriben gůt besuht und unbesuht. Tetent ir des nút, wir rihtent dor umb hintz üch als reht ist. Und wir geben in dar über zů schirmer von gerihtes wegen als erteilet ist und von unsers egenanten herren des keisers gewalt den lantvoget ze Elsasse, alle von Geroltzeke iensit und dissit 40 Rines und alle ir diener, dar zů die burger gemeinlich der stetten Sletzstat Offenburg Seltz Mentz Frankenfurt und Oppenhein, den wir allen gebieten von gerihtes wegen als erteilt ist und von ünsers egenanten herren

320. a) die *in B.* b) si *fehlt in B.*

gewalt des keisers, daz si die obgenanten Johansen und Philipsen kôflûte von Meyelant und Wilhelm von Parme schirment nûtzelich und getruwelich und in ernstelich und vesteclich beholfen sigent uff die vorgeschriben gůt besuht und unbesuht. Und wer die werin, die des nit enteten,
5 so es an si gefordert wûrd, zů dem wolten wir rihten als reht wer, wann es Conrat Hornlin mit vollem und gantzem gewalt vor ùns in geriht an der obgenanten Johans und Philippsen und Wilhelm von Parme stat redelich uff si erclaget hat als reht ist. Des zů urkùnde geben wir in mit urteil von geriht disen brief versigelt mit des hofgerihtes ingesigel, an samstag nach
10 unser frowen tag liehtmesse, nach Cristi geburt drùtzenhundert jar und in dem acht und sehtzigsten jar.

321. *Graf Egen von Freiburg macht eine Sühne mit der Stadt Freiburg und mit ihren Eidgenossen Helfern Dienern, insbesondere mit den Städten Basel Breisach Neuenburg Kenzingen.*
15 *— 1368 März 30.*

Original St.Urk. nº 374 (A).

*Schöpflin historia 5, 486 nº 286. — UBFr. 1, 512 nº 274. — *Fester h 29 nº 293.*

Der Gegenbrief Freiburgs und der Städte Basel Breisach Neuenburg
20 *Kenzingen vom 30. März 1368 ist gedruckt nach dem Original im GLA. Karlsruhe in ZGO. 16, 204.*

Es hängen acht Siegel: 1. Graf Egen. 2. Markgraf Otto. 3. Burchard von Finstingen. 4. Heinrich von Geroldseck von Tübingen. 5. Johann von Usenberg. 6. Johann von Schwarzenberg. 7. Heinrich von Gerolds-
25 *eck von Lahr. 8. Hesse von Usenberg.*

In gottes namen amen. Wir grafe Egen von Friburg lantgrafe in Brisgôw tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das wir von ùnsern und von allen ùnseren helfere und diener und von aller der ùnseren wegen, es sigen herren ritter kneht stette und wer sù sint, die des
30 kriegs sint mit dem burgermeister, dem råt, den burgern und der gemeinde gemeinlich der stette ze Friburg in Brisgôw und mit allen iren eitgenossen helffern und dienern, es sigend herren ritter knehte stette oder wer sù sint, die des kriegs sint, mit namen mit den von Basel, von Brisach, von Nùwenburg, von Kenzingen oder andere wer sù sint, ein ganze gůte luter
35 stête und ewige rihtunge und sůne genomen hant von aller der stösse und missehelli wêgen, so wir mit den obgenanten von Friburg hatten von aller der vorderunge sache und ansprache wegen, so wir an sù ze vorderend oder ze sprechend gehept hant untz uf disen hùttigen tag als dirre brief gegeben ist, umb was stucke oder von welher leye sachen wegen das was
40 oder her rûrte in alle die wise und mit allen den stucken und artickeln, die hie nach an disem briefe von stucke ze stucke mit worten underscheiden geschriben stant slehtklichen ane geverde. *Die nun folgenden Bestimmungen betreffen ausschliesslich Verhältnisse der Stadt und der Herrschaft Freiburg.*

Dise sûne geschach und wart dirre brief gegeben an dem nehsten donrestag vor dem palme sunnentag in der vasten, des jares da man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert und ehtiwe und sechtzzig jare.

322. *Kaiser Karl IV. verleiht den Baslern das Recht der Zollerhebung von den bei ihnen durchgehenden Waren.* 5

Prag 1368 April 1.

Original St.Urk. nº 375 (A). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 4 und 7 (B und B[1]). — Abschriften des 14. Jh. in UB. 4, 7 und 14 (B[2] und B[3]). — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. D. fol. 479ᵛ (B[4]). 10

*Ochs 2, 214 nach B. — *Trouillat 4, 706 — *Heusler 331 nº 6. — *Gengler 141 nº 40. Alle diese mit dem unrichtigen Datum 1367 April 10. — *Böhmer-Huber 378 nº 4642.*

Auf der Rückseite: R. Wilhelmus Kortelangen. Sumptum de registro.

Hängendes Siegel des Kaisers. 15

Wir Karl von gotis genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir durch manigfaldige dinste und stete trewe, die unser lieben getrewen die burger gemeinlichen der stat zu Basel uns und unsern vorfaren an dem reiche 20 Romischen keisern und kunigen offte nůczlichen und willichen getan haben und nach tun sullen und mugen in kumfftigen czeiten, denselben burgern der stat zu Basel die besundere gnade getan haben und tun yn die mit wolbedachtem mute, rechter wissen, von keiserlicher mechte volkomenheit und mit craffte dicz brives, das sie von yedem vardell ballen und wolsak, 25 die den Reyn uff und nyder geent und durch yre stat und gebiete gefuret werden, eynen halben guldeyn uffheben und nemen sullen und von allirley anderer kauffmanschafft nach markczal, als des gewonlichen ist, ane yrrungen allirmenic lichs und widerrede. Wer auch, das wir oder unserr nachkomen an dem reiche Romische keiser oder kunige den egenanten czoll abetun 30 und widerruffen wurden, das sal yn dheinen schaden bringen, als lange bis das wir oder unser nachkomen an dem reiche denselben czoll von den vorgenanten vom Basel erledigen und erlosen umb czweitusent guldein guter und swerer von Florencze ane allen abeslag der nucze, die sie vor und nach ynnemen und genomen haben. Dorumb gebieten wir allen fursten 35 geistlichen und werltlichen, graven freyen dinstluten rittern knechten burggraven rittern, gemeinschefften der stete merkte und dorffer und allen andern unsern und des reichs amptluten undertanen und getrewen, die nů seint oder in czeiten werden, das sie die egenanten burger vom Basel an dem vorgenanten czolle freiheit und genaden, die wir yn getan haben, nicht yrren 40 oder hindern in dheineweis, sunder sie dabey schůczen und schirmen und yn darczu bigestendig und beholffen seyn als offte und als dicke des not geschit. Wer auch, das yemand, wer der were, die vorgenanten genade und

freiheite ubirfüre und frewelichen dowider tete, der sal in unserr und des reichs swere ungenad und dorczu fumffczig pfunt lotiges goldes vervallen seyn. Mit urkund dicz brives versigelt mit unserr keiserlichen majestat insigele, der geben ist zu Prage, nach Crists gepurte dreiczenhundert jare
5 dornach in dem siben und sechezigisten jare, an dem palmen abend, unserer reiche in dem czweiundczwenczigisten und des keisertums in dem dreiczenden jaren. de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.[a])

323. *Graf Egen von Freiburg und Burchard, Herr zu*
10 *Finstingen und Schöneck, sagen die Stadt Basel und ihre Bürgen wegen der gefangenen Basler, die sie auf eine gewisse Zeit freigelassen und für welche die Basler Brief und Bürgen gegeben haben, los und ledig.* — *1368 April 4.*

Original St.Urk. nº 376 (A).
15 *Eingehängt ihre Siegel.*

Wir graf Egen von Friburg lantgraf in Brisgow und Burkart herre ze Vinstingen und ze Schönnegk tůnt kunt menglichem mit disem brief, als der burgermeister und der rat der stette ze Basel etzwie vil irre burger, die wir und unser helffere gevangen hattent, von uns usgenomen hant uf
20 ein zil sich wider ze antwurtende und uns des ze sicherheit iren brief und etzwie vil bürgen darumb gegeben hattent, als der brief ouch der dar über gegeben ist besigelt mit irre stette und der bürgen ingesigel bewiset, da sagent wir die selben gevangenen und die vorgenante stat von Basel und ouch die selben ire bürgen von der vorgenanten gevangnisse wegen quit
25 lidig und los ane alle geverde. Und söllent ouch die brief, die dar über gegeben sint, tod und unkreftig sin und sü fürbas nit me binden ane alle geverde. Her über ze eime offen urkünde so hant wir graf Egen von Friburg und Burkart von Vinstingen die vorgenanten unsere ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart des jares da man zalt von gots gebürt
30 drizehenhundert sehtzig und ahte jar, an dem nehsten cystag nach dem palmetag.

324. *Bischof Johann von Strassburg und die Stadt Strassburg verbünden sich auf zehn Jahre.* Dise unsere verbüntnüsze sol ŏch nit letzen die büntnüszen, die wir die vorgenanten meister und rat hant mit den
35 stetten Worms und Spire, und obe wir sie lengern woltent oder obe wir büntnüszen machen woltent mit den stetten Basel Friburg Brisach und Nuwemburg oder mit etlichen under in oder mit andern stetten, wer die werent, daz süllent wir gůte maht haben zů tůnde. Doch also, daz wir dem vorgenanten unserm herren dem bischofe nit dest minre beholfen süllent
40 sin von dirre verbüntnüsze wegen, alse da vorgeschriben stât, ân daz wir

322. a) de *bis* prepositus *von anderer Hand in A.*

ime doch nit beholfen sûllent sin gegen den vorgenanten unsern eytgnoszen noch den andern stetten, zû den wir uns also bùndent, daz wir ime gegen den ôch nit beholfen sûllent sin dar nach und nach der zit, so wir uns zû in verbunden hant und die bùntnùszen bestetiget werent ân alle geverde.

— 1368 Mai 20.

UBStr. 5, 613 nº 785 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

325. *Bürgermeister und Rat von Freiburg ersuchen Bürgermeister und Rat von Basel um Einstehen für eine Geldverbindlichkeit gegenüber Kunz Sevogel und versprechen ihnen Schadloshaltung.*

— 1368 Juli 24.

Original St.Urk. nº 378 (A).

Das Siegel fehlt.

Unsern sundern gûten frunden dem burgermeister und dem rate ze Basel embietent wir Heinrich Turner ritter burgermeister und der rat ze Friburg unsern willigen dienst. Da ist Cûncz Seuogel ùwer burger, der het von den herren von Furstenberg etzwas geltes uf der herschaft ze Badenwiler, das gelt wir glopt hant ze lidigende. Da bittent wir ùch als flizzigklichen und als ernstlichen als wir ùch gebitten mögent, das ir mit dem vorgenantem ùwerm burger in etzlichen weg redent und ùbertragent, das er den brief ùber das selbe gelt wider gebe, wand wir den ze not unverzogenlich han mûszen von sache wegen, als ùch unser erbern botten vom munde wol sagende werdent, und bittent ùch ouch, das ir umb daz selbe gût hinder ùns gangent und versprechent gegen dem vorgenanten ùwerm burger, daz ùns der brief wider werde. So globent wir ùch, daz wir ùch darumb bi disem nehsten manat gegen ime lidigen wellent, es sie mit barem gût oder mit gelt ob er das von ùns da von nemen wil, und globent ùch ouch da bi von unser und von der vorgenanten unserr stette wegen mit disem brief, was ir von des vorbenenten gûtes wegen fùr uns globent und versprechent, das wir uch und ùwer stat ze Basel darumb von allem schaden gar und genczlichen lidigen und ziehen wellent slehtiklichen ane geverde. Und des ze eim offen urkùnde so sendent wir uch disen brief besigelt mit unserr stette von Friburg anhangendem ingesigel, der gegeben wart an sant Jacobs abent des zwelfbotten, des jares da man zalt von gottes gebùrte driczehenhundert ehtw und sehczig jar.

326. *Rat und Bürger von Laufenburg verkaufen an Bürgermeister Rat und Bürger von Basel zweihundertdreiunddreissig Gulden jährlichen Zinses ab der Stadt Almend und Einkommen um dreitausendfünfhundert Gulden.*

— 1368 September 11.

Abschrift des 14. Jh. im GrWB. fol. 45ᵛ (B).

**Münch 1, 86 nº 499 mit unrichtigem Datum.*

Wir der rat und die burgere gemeinlich der stat von Louffemberg verjehen und tůnd kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir mit gůtem rat und flissiger betrachtung durch unsers schimbaren nutzes und notdûrft willen ze verkommende meren schaden und bresten und mit rechter wissend gunst und gůtem willen unsers gnedigen herren graf Růdolfs von Habspurg verkouft hant recht und redelich und in rechtes kouffes wise den wisen bescheidenen dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Basel und in derselben stat von Basel namen zweyhundert drye und drissig guldin jerlichs geltes zinses gůter und vollenswerer von Florentz ab unserr almende und ab allem dem gelte nützen und zůvellen, so die stat von Louffemberg hat, wie die genant sint, umb drùtusent und fünfhundert guldin ouch gůter und vollenswerer von Florentz, der wir von den obgenanten dem burgermeister und dem rate der stat ze Basel und in derselben stat von Basel namen gar und gentzlich gewert und bereit sint und die in unsers vorgenanten herren graf Růdolfs von Habspurg und der stat von Louffemberg gemeinen und redelichen nutz gentzlich komen und bekert sint, dez wir an disem brief verjehent. Wir hant ouch geloubt fůr uns und unser nachkomen die rete und die burgere gemeinlich von Louffemberg, die wir ouch harzů bindent und zů allem dem, so an disem gegenwirtigen brief verschriben stat, den vorgenanten jerlichen zinse die zweyhundert und drie und drissig guldin geltes hinnanthin dem burgermeister und dem rate von Basel, welhe denne sint, alle jergelichs gůtlich ze richtende und ze gebende und in ir stat ze Basel ane iren schaden ze antwurtende gelich geteilt, die halben daz ist hundert und sibenzehenden halben guldin ze sant Johans tag dez touffers ze sùniechten und die ùberigen hundert und sibentzehenthalben guldin ze sant Johans tag dez zwôlfbotten und ewangelisten ze wihennechten ane alle geverde. Teten wir dez nùt und wir der zilen iemer deheines ùbersessen und den zins nùt richtent noch gebent, als vorgeschriben stat, wenne wir denne der rat oder deheiner under den reten, ez si einer alleine oder me, si sien der nùwen oder alten reten, von dem burgermeister und dem rate von Basel gemant werdent mit iren brieven oder botten, so sol der oder die, se denne also gemant sint, dem rate von Louffemberg, so denne ist, die manung offenen und kùnden ane fùrzùge bi dem eide, so si gesworn hant. Und sollent denne wir der rate ouch bi dem eide, so wir mit ufgehebten hånden und gelerten worten harumb hant gesworn und getan, und nach der manung inwendig den nechsten vierzehen tagen vier erber manne von dem nùwen rate, vier von dem alten rate und darzů vier erber manne burgere usser der statt ze Louffemberg gen Basel in die meren stat schicken und antwurten, die zwôlft da recht und gewonlich giselschaft ze veilem gůte ungevarlich leisten in offener wirten hùser ze rechten und unverdingeten malen und usser der giselschaft noch von der stat von Basel niemer komen sôllent, untz der zins, darumb si denne leistent und gemant ist, gentzlich gericht und gewert wirt. Were aber, daz derselben zwôlffer deheiner iemer sieche oder bresthaft wurde, so si also leistent, daz er nùt leisten môchte und unnùtze ze leistende were, an dez stat

sollent wir einen andern erber man usser der stat ze Louffemberg gen Basel leggen in der masse, als der erre waz, ane geverde, der da ligge und leiste als die andern, er si von den reten oder ussert halb den reten, in den nechsten vierzehen tagen, so er abgegangen und unnütze were worden und darumb gemant sint ane alle geverde. Und durch daz die vorgenanten von Basel 5 dez vorgeschribenen geltes und zinses dester sicherer mügent sin, so hant wir inen ze geswornen bürgen geben unverscheidenlich die edeln herren grafe Walrafen und grafe Symunt gevettern von Tierstein, hern Johansen von Krenkingen frien den eltern, hern Cůnrat von Berenfels, hern Cůnrat von Biedertan, hern Henman von Raperg, hern Lůtolten von Frigk rittere, Frit- 10 scheman ze Rin den eltern, V̊lrich von Ramstein, Heintzman Schenken, Berchtolt von Henckart, Eberhart von Bosswilr, Claus von Kiemberg, Cůnrat von Oftringen edelknechte, Wernher zer Sunnen dem man spricht Fůrnach und Heinrich von Sliengen dem man sprichet Kolsagk burgere ze Basel, mit sôllichem gedinge und der bescheidenheit, were daz wir die vorgenanten 15 von Louffemberg den zinse deheinest übersessen und in nůt gůtlich und werten uf die zile, als vorbescheiden ist, und daran iemer sumig oder bresthaft wurdent, wenne denne nach dem zile die vorbenemten bürgen ouch dar umb gemant werdent von dem burgermeister und dem rate von Basel von munde oder mit iren brieven oder gewissen botten ze hus, ze hof oder 20 under ougen, so sollent sich dieselben unser burgen alle, die dar umb denne gemant werdent, nach der manung in den nechsten viertzehen tagen antwurten ze Basel in die meren stat und da recht und gewonlich giselschaft liggen und leisten in offener wirten hüsern ze veilem gůte und ze rechten malen unverdinget ane underlasse bi den eiden, so si alle harumb zů den 25 heiligen offenlich mit ufgehebten henden und gelerten worten gesworen und getan hant, und bi den selben eiden niemer von der giselschaft gelassen untz an die stunde, daz der zinse, so denne versessen ist, und darumb si gemant sint, wirt gar und gentzlich gericht und gewert, als vorgeschriben stat. Were aber, daz der egenanten unserr bürgen deheiner die giselschaft 30 selber nůt leisten wolte oder môchte oder ob ir deheiner in einer andern giselschaft lege, so er in dise gemant wurde, der sol bi dem vorgeschriben sinem eide einen andern erbern knecht mit eim müssigen pherit an sin stat in dise giselschaft leggen, der für in da ligge und leiste ungevarlich giselschaft und als vil zere und als thůr kome, als er selber tete, alle die 35 wile, so er selber leisten sôlte ane alle geverde. Beschehe ez aber deheinest, daz die vorgenanten zwôlf und die andern bürgen und gysel die giselschaft, als vorgeschriben ist, einen gantzen monade leistende wurdent und der zins, dar umb si denne leistent und gemant wirt, dennoch nůt gentzlich vergolten noch geweret were, denselben zinse, der dennocht usse stat, süllent und 40 mügent die vorgenanten der burgermeister und der rate von Basel nemen an juden oder an gawerschen uf unsern schaden, an welhen stetten si in vinden und ufbringen mügent. Den selben schaden und gesůche wir die obgenanten von Louffemberg inen bi unsern geswornen eiden ufrichten sôllent, iren einvaltigen worten dar umb ze globende, und ensôllent doch die ege- 45

nanten zwölff gisel und unser burgen und die, so die giselschaft haltent, nút dester minder leisten, untz der zins gesûche und schade gentzlich werdent ufgericht und bezalt ane alle geverde. Und múgent ouch uns den rate und die burgere von Louffemberg darumb angriffen phenden und schedegen
5 beide umb den zinse und ouch umb den schaden, ob deheiner daruf gegangen weri, ez si mit gericht oder ane gericht, wie ez inen fûget. Und sol uns davor nút schirmen geistlich noch weltlich gericht noch dehein friheit oder gnade ane alle geverde. Ouch ist ze wissende, wenne der vorgenanten unser burgen deheiner stirbet und abgat, daz got lang wende, so sollent wir die
10 egenanten von Louffemberg einen andern burgen an des stat geben, so denne abgangen ist, als gûten ane geverde in dem nechsten monade darnach, so er von den egenanten von Basel an uns gevordert wirt, der sich mit sinem eide und offenem versigelten brieve verbinde und verstrike aller der dingen, so sich die vorgenanten burgen jetz an disem brief verbunden und verstrikt
15 hant. Teten wir dez nút, wenne wir denne und die andern burgen darumb gemant werdent, so söllent wir zwölf von dem rat und der stat von Louffemberg gen Basel in die stat in die giselschaft leggen und die burgen daselbs ze Basel ungevarlich giselschaft leisten in allem rechte und mit allen den gedingen, als von der zinsen wegen vorgeschriben stat, untz an die
20 stund, daz ein ander burge an dez stat, so denne abgangen ist, geben wirt als gûter, als vorbescheiden ist, ane alle geverde. Waz ouch die vorgenanten von Basel gewonliches kosten gewonnent, uns und die burgen ze manende oder burgen ze vorderende und botten von dirre sach wegen ze sendende, wie sich daz gefûget, den hant wir inen ouch globt uf ze richtende, und
25 sint wir und die burgen darumb gebunden ze leistende ze glicher wise, als umb den zins, untz daz er wirt ufgericht, ane alle geverde. Ouch haben wir der rat und die burgere gemeinlich von Louffemberg bi unsern geswornen eiden globt für uns und alle unser nachkomen die rete und die burgere von Louffemberg, die nu da sint oder iemer da werdent, die wir ouch har
30 zû bindent, disen brief stete ze habende, die vorgenanten unser burgen alle und ir erben und nachkomen von allem schaden ze ziehende und ze wisende, der si von dirre burgschaft giselschaft und glúbte wegen iemer angat in deheinen weg ane alle geverd. Und sol uns noch unsere gûtere noch unser erben vor dis dingen, so an disem brief verschriben stant, noch
35 die burgen von der burgschaften und glúbte wegen, als von inen mit worten underscheiden ist, nútes schirmen noch fristen, enhein recht, geistlichs noch weltlichs, geschribens noch ungeschribens, weder lantrecht frierecht stetterecht noch burgrecht noch dehein ander recht, enhein lantfride buntnússe friheit gesetzte noch gewonheit der herren oder der stetten noch dez landes
40 und mit namen enheiner slachte dinge noch funde, die nu funden und erdacht werdent, wie si geheissen oder genant sint, wond wir uns dez alles und gemeinlich aller dingen, die uns hie wider schirmen möchtent, und sunderlich dez rechten daz da sprichet gemein verzihung vervahe nút, wissentlich und bedachlich gentzlich verzigen hant, ane alle geverde. Man sol ouch wissen,
45 daz die vorgenanten von Basel uns und unser nachkomen dem rate und den

burgern von Louffemberg in disem kouffe ein semlich gnade und frúntschaft getan hant für sich und ir nachkomen die rete von Basel, wand ez ouch in dem kouffe also beret ist, wenne und welhes jares wir oder unser nachkomen mit drintusent und fünfhundert guldinen koment gûter und vollen swerer von Florentz und die eim burgermeister und eim rate von Basel, 5 welhe denne sint, richtent und werent mit dem zinse, der sich denne nach dem jare und der zit verlouffen und ergangen hat und sich von dem gûte nach verloffenem zite gebúrt ze gebende, so sollent si uns die vorgenanten zweyhundert und dry und drissig guldin geltes zinses widerumb geben ze kouffende und disen brief lidig und los wider antwurten umb dieselben drú- 10 tusent und fünfhundert guldin ane alle widerrede und ane alles verziehen. Ich der vorgenante graf Rûdolf von Habspurg vergich ouch offenlich mit disem brief, daz alle die dinge, so die vorgenanten min rete stat und die burgere von Louffemberg getan hant und hie von inen verschriben stant, und dise verkouffung, daz daz alles mit minem geheisse, gûtem willen gunst und 15 urlob beschehen und zûgegangen sint, wand si ouch daz vorgenante gût die drútusent und fünfhundert guldin von miner ernslicher bette wegen uf sich genomen hant, und daz ouch daz selb gût in miner und miner stat von Louffemberg notwendigen nutze und notdurft gentzlich komen und bekert ist, und darumb so lobe ich bi gûten trúwen für mich und min erben und 20 nachkomen, die ich ouch harzû binde, disen kouffe und alles daz, so an disem brief verschriben stat, stete ze habende und ze vollefûrende und dawider niemer ze tûnde heimlich noch offenlich noch in deheinen weg ane alle geverde. Und dez ze einem steten waren urkúnde aller der vorgeschriben dingen, daz si veste und unverbrochen belihen, so han ich der 25 egenante graf Rûdolf von Habspurg min ingesigel und wir der rat und die burgere von Louffemberg unser stette insigel gehengkt an disen gegenwirtigen brief. Und wir die vorgenanten búrgen graf Walraf und graf Symund gevettern von Thierstein, Johans von Krenkingen frye der elter, Cûnrat von Berenfels, Cûnrat von Biedertan, Henman von Ratperg, Lútolt von Frigk rit- 30 tere, Fritscheman ze Rin der elter, Vlrich von Ramstein, Heintzman Schenken, Berchtolt von Henckart, Eberhart von Bosswilr, Claus von Kiemberg, Cûnrat von Offtringen edelknecht, Wernher ze Sunnen dem man spricht Fúrnach und Heinrich von Sliengen dem man spricht Kolsagkt burgere ze Basel verjehent aller der dingen, so hie vor an disem brief von uns verschriben 35 stant, und lobent si stete und veste ze habende bi den eiden, so wir alle und unser iegliche in sunder harumb gesworen hant zû den heiligen mit ufgehebten handen und gelerten worten ane alle geverde. Und dez ze merer sicherheit und gezúgnússe so hant ouch wir alle unsere ingesigele gehengkt an disen gegenwirtigen brief, der geben wart des jares do man 40 zalt von gottes gebúrte drúzehen hundert echtewe und sechtzig jare, an dem nechsten mentag nach unser frowen tag als si geboren wart ze herbste.

327. *Bürgermeister und Rat von Basel sagen dem Grafen Rudolf von Habsburg und den Bürgern von Laufenburg das Recht*

des Wiederkaufs der an Basel verkauften zweihundertdreiunddreissig Gulden Zinses zu. — *1368 September 19.*

Abschrift des 14. Jh. im Leistungsbuch 1, fol. 141 (B).

*Münch 1, 160 nº 10 nach B. — *Münch 1, 139 nº 811.*

5 Wir Cůnrat von Berenuels ritter burgermeister und der . . rate von Basel tůnt kunt allen den, die disen briefe ansehent oder hőrent lesen, als wir von den wisen bescheidenen dem . . rate und den . . burgern von Louffemberg gekoufft hant zweyhundert und drye und dryssig guldin jerliches geltes zinses gůter und swerer von Florentzie umbe drúthusent und fúnfhundert gul-
10 din ouch gůter und swerer von Florentzie, das ouch beschehen und zůgegangen ist mit gůtem willen gunst und geheisz des edeln herren grave Růdolffs von Hapsburg, als das der kouffe briefe vőlleklich bewiset, den wir dar umbe von dem selben grave Růdolffen von Hapsburg und von den egenanten von Louffemberg inne hant, sol man wissen, daz wir den obge-
15 nanten von Louffemberg in dem kouffe ein semliche gnade liebi und frúntschaft getan hant und tůnt mit disem gegenwertigen briefe, wenne der vorgenante grave Růdolff von Hapsburg oder sin erben und nachkomen, ob er nút weri, und die . . burgere von Louffemberg beide oder ietweder teile alleine ane den andern zů uns koment und uns oder unsern nachkomen den
20 . . reten von Basel richtent und gebent drúthusent und fúnfhundert guldin gůter und vollenswerer von Florentzie mit dem ergangenen und versessenem zinse und ouch mit dem kosten und schaden, ob deheiner dar uff gegangen weri, daz wir inen denne fúrderliche und die richti den kouffbriefe umbe die egenanten zweyhundert und drye und dryssig guldin geltes, so wir von
25 den vorgenanten von Louffemberg umbe die drúthusent und fúnfhundert guldin von Florentzie gekoufft hant, ane alles verziehen widergeben und antwúrten súllent, und sint ouch denne der kouffe und die selben zweyhundert und drye und dryssig guldin geltes inen von uns quit lidig und lose ane alle geverde. Und zů der vorgenanten liebi gnade und frúntschaft von des
30 widerkouffes wegen und zů allem, so and isem briefe verschriben stat, bindent wir uns und alle unser nachkomen die . . rete und die . . burgere gemeinlich von Basel und des widerkouffes gehorsam ze sinde, wenne es ze schulden kunt, als vorgeschriben stat. Und alle dise vorgeschribene dinge gelobent wir bi gůten trúwen stete ze habende und ze vollefúrende und da wider
35 niemer ze tůnde noch ze komende in deheinen wege ane alle geverde. Und des ze urkúnde und gewerer sicherheit aller der vorgeschribenen dingen so ist dirre briefe mit unserr stette von Basel anhangendem ingesigel besigelt, der geben wart des jares do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert echtewe und sechtzig jare, an dem nechsten zinstage vor sant
40 Matheus tage des heiligen zwőlffbotten und evangelisten.

328. *Bischof Johann von Basel bekennt namens des Herrn von Coucy, vom Basler Bürgermeister Konrad von Bärenfels*

namens des österreichischen Landvogts zweitausend Gulden erhalten zu haben, und sagt ihn darum ledig. — *1368 Oktober 16.*

Original St.Urk. nº 380 (A).

**Trouillat 4, 714.*

Eingehängtes Siegel des Bischofs. 5

Nos . . Johannes dei et . . apostolice sedis gracia . . episcopus Basiliensis confitemur et recongnoscimus nos recepisse et numeratos habuisse duo milia florenorum bonorum et legalium ponderis et auri a strennuo milite domino Conrado de Berenuels magistro civium Basiliensium, qui floreni predicti ab eodem nomine domini . . Alberti de Bůcheim balivi dominorum ducum 10 Austrie nobis nomine domini de Coucey tradi et assignari tenebantur, prout inter ipsos ballivum et dominum de Coucey supradictos extitit concordatum et conventum, unde nos episcopus supradictus nostro et domini de Coucey supradicti nominibus prefatos dominos Conradum et ballivum de predictis duobus milibus florenorum a nobis ut predicitur receptorum quitamus et 15 liberamus ipsosque de ipsis florenis quitos et liberos tamquam nobis integre solutos et numeratos nunciamus penitus et in toto. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Dat. anno domini millesimo CCC^mo LXVIII^vo, XVI. die mensis octobris.

329. Johannes episcopus Basiliensis vendidit absque consensu capi- 20 tuli tutoribus dominae Adelheidi Marschalckin censum 40 florenorum pro summa 400 florenorum super theolonio civitatis et omnibus juribus ad id pertinentibus cum mandato, quod theolonarii satisfaciant annuatim. Datum MCCCLXVIII. — *1368* —

Trouillat 4, 260 Anm. nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut. 25

Anno 1368 verschreibt bischof Hans geboren von Wien ausz Burgund fraw Adelheiden Marschalckin 40 fl. järlicher gült auf dem zoll von der summa 400 fl. und gebeut dem zoller, daz er seinen schuldforderen järlich ire zinsz richte. — *1368* —

Wurstisen in den Analecta 290. 30

330. Wir grafe Rudolf von Habspurg und frow Elsbetha unser elichů frowe tůnd kunt allen den, die disen brief ansehent oder hŏrent lesen, und verjechen offenlich an disem briefe, daz wir einhellenclich und bedåchtklich und meren schaden ze verkommende mit gesuntheit libes und der sinnen ůber ein komen sint mit unsern lieben und getrůwen dem . . rate und mit der 35 gemeinde unserr beiden stetten ze Loffemberg und die vor den thoren bii inen gesessen sint und mit inen ůbel und gůt lident in sustlich wise als hienach geschriben stat. Also umb daz die egenante unser burgere hinder uns gegangen sind und von unserr ernstlichen bette wegen uff sich selben und uff die egenanten statt ze Loffemberg und uff ir almendi genom- 40

men hant drûthusent und funfhundert guldin von dem . . burgermeister und dem . . rate der stett von Basel an der stett statt von Basel, davon si jerlichs gebent zweyhundert dryssig und dry guldin ze zins glich geteillet ze sant Johanns tag ze sûngichten hundert und sûbentzehenthalben guldin und ze sant
5 Johanns tage ze wienechten hundert und sibentzehenthalben guldin als der brief stat, den die selben burger von Basel dar umb inne hant, desselben zinses die obgenanten unsere burgere und ir nachkomen jerlichs usszrichten sont der obgenanten statt von Basel hundert und sibentzig guldin für ir dienst und stûren, die sû uns jerlichs tûn sont, den halbteil ze sant Johanns
10 tag ze sûngichten und den andern halbteil ze sant Johanns tage ze wienechten als vorgeschriben stat, umb die übrigen sechszig und dry guldin, die sich jerlichs getzûchent ze gebende der obgenanten statt ze Basel über die vorgeschribenen hundert und sibentzig guldin, habent wir obgenante grafe Rudolf von Habspurg und frow Elsbetha unsere eliche frow für uns und
15 unser erben und nachkomen den obgenanten unsern burgern und iren nachkomen versetzet unsern zolle[a]) und unser vischentzen ze Loffemberg, als die briefe wol bewisent, die si von uns darumb inne hant. — — — —

Laufenburg 1369 März 27.

Abschrift in VBO. vom 7. März 1441 im Stadtarchiv Laufenburg (B).
20 *— Abschrift des 16. Jh. im GLA. Karlsruhe, Copialbuch 407 fol. 48 (B¹). — Herrgott 2, 724 nº 836 unvollständig. — *Georgisch 2, 681 nº 9. — *Argovia 8, 394 l. — *Münch 1, 86 nº 496.*

331. *Kaiser Karl IV. gebietet dem Ulrich von Finstingen, Landvogt im Elsass, und dem Stislaw von der Weitenmühl, die*
25 *Stadt Basel, die den Dienst über Berg verweigert habe, zur Erlegung einer Busse hiefür anzuhalten.* *Lucca 1369 Juni 24.*

Original St.Urk. nº 383 (A). — Abschrift des 14. Jh. im Gr WB. fol. 33ᵛ (B).

**Böhmer-Huber 759 nº 7288.*

30 *Auf der Rückseite:* R. Wilhelmus Cortelang.

Hängendes Siegel des Kaisers.

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kung czu Behein embieten den edeln Vlrichen von Vynstingen lantfogte czu Elsazzen und Stislawen von der Weytenmule unsern und des
35 reichs lieben getruwen unser gnad und alles gut. Lieben getruwen, wannen wir beide mit unsern briefen und ouch guter botschaft gemanet haben und gebeten den rate und die burger gemeinlich der stat czu Basel umb hilfe und dienste uns und dem reiche gen Lamparten und uber berk czu tun, alz das ander unser und des reichs freye stet getan haben, und sie uns das
40 versessen haben und nicht tun wolden, dovon so wellen wir von unsern und des reichs wegen das von in gebessert haben und empfelhen und geben

330. a) unser zolle *B¹*.

uch beiden unsern vollen gewalt und macht mit den selben von Basil umb sulchen wandel und besserûng von unsern und des reichs wegen czu reden und ouch czu teidingen und ouch die besserung in czu nemen, czu tûn und czu lazzen glicherweiz alz abe wir selbe gegenwertig weren. Were aber sache, das sie des nicht tun wolden, so gebieten wir uwern truwen und heizen uch ernstlich mit disem briefe, das ir sie mit angreifen und andern notdurftigen sachen, wie ir des bedûrfen werdet, von unsern wegen dorczu haldet alzo lange, bis das sie uns und dem reiche oder uch czu unsern und des reichs handen sulche versiczunge abe legen und bessern alz billich ist. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keiserlichen majestat ingesigel, geben czu Lucke, noch Crists geburde dreyczehenhundirt jar dornach in dem neunundsechczigstem jare, an sant Johans tage des taufers, unserr riche in dem dreyundczwenczigstem und des keisertumps in dem fumfczehnden jare. Ad mandatum cesaris

P. Jaur.[a])

332. *Urkunden über die Verbringung von Reliquien des hl. Theobald aus Gubbio nach Basel und deren Niederlegung in der Kirche St. Leonhard.* — *1369 September 5 — November 27.*

I.

Noverint universsi presentem paginam inspecturi venerabilem virum dominum Vgolinum de Senechde de Allemania Vincentie nunc habitatorem licet non habitu nec professione corde tamen et devotione fidelissima ac etiam causa fraternitatis ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini nos fratres conventus Vincentini jam dicti ordinis et specialiter fratrem Johannem de Verdello supradicti ordinis provincialem tunc temporis in provincia terre sancte multis precibus et obsecrationibus quesivisse et ad ultimum inpetrasse quasdam reliquias videlicet devotissimi et omni veneratione dignissimi sancti Thebaldi, cujus corpus sepultum honorifice habetur supra montem extra portam civitatis Ehugubii, quam reliquiam jam dictus frater Johannes de Verdelo de sepulcro cum multis aliis reliquiis transiens ad Ytaliam et transitum faciens per Ehugubium limina apostolorum Petri et Pauli visitando[a]) devotione domini jam dicti Vgolini, quam habet tam ad ordinem quam ad sanctum, debita meditatione penssata presentibus venerabilibus ac religiosis viris fratribus Johanne de Mutina ordinis Heremitarum predicatore generali nec non et legato tunc temporis sancte matris ecclesie et aliis quampluribus dicti ordinis, domino etiam dum Johanne civitatis Penne Nonantule ordinis nec non et priore sancti Siluestri Vicentine civitatis cum pluribus cum sociis de Roma venientibus ostenssis reliquiis de sepulcro portatis canonicis dicti loci sancti Theobaldi petiit inpetravit et optinuit unam reliquiam sancti Theobaldi, quam reliquiam per maximum tempus tenuimus in conventu nostro de Vicentia cum ceteris reliquiis per dictum fratrem apportatis, hanc reliquiam cum aliquibus aliis veneratione dignis cum nominibus assignatis ac

331. a) Ad *bis* Jaur *von anderer Hand in A.*
332. a) visitata *in A.*

etiam fide dignis dedimus et condonavimus venerabili nostro devoto domino Vgolino de Sinech, de ceteris partem posuimus in quadam pulcerima anchona, quam ostendimus ex devotione videre volentibus et in veneratione non modica in tota habetur provincia, alias quamplures ad huc ornatas habemus.
5 Qua propter omnibus intimamus dictas reliquias veras et aprobatas et omni devotione dignas. In cujus rei testimonium et affirmationem sigillos dicti fratris Johannis de Verdelo nec non et dicti prioris sancti Siluestri ac etiam prioris ordinis nostri et conventus Vicentini duximus presentibus apponendos. Dat. Vincentie, anno domini millesimo CCC LXVIIII., die V^a^ mensis septembris.
10 *Vicenza 1369 September 5.*

Original St. Leonhard Urk. nº 520 (A).
Es hängen drei Siegel.

II.

Universis — pateat evidenter, quod sub anno a nativitate domini mil-
15 lesimo trecentesimo sexagesimo nono, — de mense octobri feria sexta proxima post festum sancti Galli abbatis, que fuit vicesima dies mensis ejusdem, hora completorii, in monasterio sancti Leonhardi Basiliensis ordinis sancti Augustini canonicorum regularium, in mei notarii publici auctoritate imperiali inferius nominati et testium subscriptorum ad hoc pro testimonio
20 vocatorum presencia reverendus in Christo pater ac dominus dominus Petrus dei et apostolice sedis gracia episcopus Cytonensis Basilee conmorans una cum comitiva venerabilium dominorum prelatorum et capituli majoris ecclesie Basiliensis et ordinum exemptorum et non exemptorum videlicet priorum et personarum conventuum fratrum Predicatorum, Augustinensium seu Here-
25 mitarum sancti Augustini et fratrum Minorum sancti Francisci et alterius cleri conmorancium et existencium in civitate Basiliensi predicta et populi civitatis videlicet omnium zunftarum ejusdem civitatis cum magnis longis candelis ardentibus sollempniter jubilabant et susceperunt in oppido minoris Basilee Constanciensis dyocesis contiguo intervallo Reni civitatis Basiliensis predicte
30 certam partem reliquiarum devotissimi et omni veneracione dignissimi sancti Theobaldi *(es folgen Angaben über die Herkunft der Reliquien und deren Übermittlung durch Hüglin von Schöneck, nach dem Wortlaut der vorstehenden Urkunde vom 5. September 1369.)* Verum cum dictus dominus Petrus episcopus Cytonensis partem reliquiarum hujusmodi dicti sancti Theo-
35 baldi cum aliis reliquiis suscepisset ut premittitur in dicto oppido minoris Basilee Constanciensis dyocesis et in cappella sancti Nicolai in eodem oppido situata, idem dominus Petrus episcopus unà cum comitiva de qua premittitur partem reliquiarum predictarum hujusmodi prout decuit reverenter traduxit et transtulit de oppido et cappella sancti Nicolai jam dicti in novam cappellam in honore
40 dicti sancti Theobaldi constructam per dictum dominum Huglinum in monasterio sancti Leonhardi ordinis sancti Augustini per prepositum soliti gubernari canonicorum regularium sito in civitate Basiliensi et eam ibidem dimisit, cujus quidem monasterii sancti Leonhardi prepositus et capitulum ibidem dictas reliquias hujusmodi humiliter receperunt et in ipsa cappella condigne clau-
45 serunt et ornaverunt ac custodiunt reverenter et de die in diem Christifidelibus

ibidem supervenientibus dictumque sanctum Theobaldum precantibus prodigia fiunt et signa multa prout per facti experienciam et famam publicam ac testimonium meliorum civitatis Basiliensis ejusdem cottidie conprobatur. Super quibus omnibus et singulis prefatus prepositus monasterii sancti Leonhardi Basiliensis supradicti peciit loco sui et totalis capituli a me notario publico infrascripto sibi fieri unum vel plura publicum vel publica instrumentum vel instrumenta, in quantum sibi fuerit opportunum. Acta sunt hec anno domini — quibus supra, presentibus venerabili et discreto viro domino Heinrico de sancto Vrsicino canonico majoris ecclesie Basiliensis et religiosis ac discretis viris dominis Johanne de sancto Albano, Heinrico Trutman canonicis regularibus monasterii sancti Leonhardi supradicti, Jacobo Frôweler cive Basiliensi, Nicolao de Offenburg et V̊lrico de Luterstorf clericis Basiliensibus et quampluribus personis aliis fide dignis testibus ad premissa et in eorum testimonium vocatis specialiter et rogatis. Eciam est sciendum, quod dies sancti Theobaldi erit in octava sancti Johannis baptiste et dedicacio in cappella ejusdem sancti Theobaldi erit dominica post assumpcionem beate Marie virginis gloriose.

NS. Et ego Hůglinus dictus Meygenberg de Telsperg clericus Basiliensis dyocesis Basilee conmorans publicus auctoritate imperiali notarius juratus, quia suscepcioni traductioni et dimissioni ac inclusioni dictarum reliquiarum predictarum de quibus premittitur una cum prenominatis presens interfui — hoc presens publicum instrumentum manu mea scribendo exinde confeci publicavi scripsi et in hanc publicam formam redegi ac signo meo solito et consweto signavi vocatus et requisitus in testimonium premissorum.

Basel 1369 Oktober 20.

Original St. Leonhard Urk. nº 522 (A). — Abschrift in Transsumt des Konstanzer Generalvicars vom 13. November 1369, durch welche dieser das Instrument universis et singulis abbatibus abbatissis prepositis prioribus priorissis decanis aliisque ecclesiarum prelatis rectoribus plebanis et viceplebanis ceterisque personis ecclesiasticis et secularibus per civitatem et dyocesim Constanciensem constitutis *zur Kenntnis bringt und sie auffordert, die ihnen untergebenen Gläubigen zur Verehrung der Reliquien anzuhalten, unter Verheissung von Ablass für alle,* qui dictas reliquias in dicta capella visitaverint vel votum de hiis visitandis emiserint. *St. Leonhard Urk. nº 524 (B).*

III.

Wir Hanneman von Ratperg ritter burgermeister und der . . rate von Basel tůnt kunt allen den, die disen briefe ansehent oder hôrent lesen, als Hůgli von Schônegke unser burger jetz vil jaren und lange zite in Lamparten gewesen ist und sich da vaste gearbeitet het und herren stetten clôstern phaffen und leyen gedienet so lange und so [verre], daz si durch sinen und siner getrůwen diensten willen ime darzů geholffen und geraten hant, daz der edel herre her Johans von Cadutzsche herre ze Cobin in Tuschkan, hinder dem und uff der vesti Cobin sant Theobald liphaftig lit, dem vorgenanten

Hüglin von Schönegke unserm burger des selben heiligen herren sant Theobaldes heiltům und liphaftigen gebeines ein stücke geben und geantwürt het mit zügnisse und urkünde namhafter fromer herren briefen, und het also der selb unser burger mit siner grossen arbeit und kosten das mit etwie
5 vil anderm grossen wirdigen heiltům har us ze lande geschicket, das ouch in unserr stat uff sant Leodegarien tage des jares als dirre briefe geben ist erlich und wirdeklich emphangen wart von den . . tůmherren der styfte zů unser stat, von gemeiner gantzer phaffheit, geistlichen und weltlichen, von den . . zünften, mannen und frouwen, mit einer grossen
10 gesamneter und geordenierter processe, mit brennenden kertzen, als das billich und muglich was, und wart das heiltům lobelich getragen und geantwurt von einem . . byschoff in sant Leonhardes münster in unser stat in ein cappelle, die gewichet und gebuwen ist in sant Theobaldes namen und ere, da ouch der selb herre sant Theobalde und sin heiltům grosse gnade
15 tůt und tegelichs vil zeichenen beschehent, die selbe cappellen der vorgenant unser burger mit sinem gůte gebuwen gestift und ein ewige messe und liecht dar in gemacht und geordenieret het. Wonde nu ein semlicher grosser schatze und ein [also wirdiges] heiltům umbillich verborgen sol sin und zimelich und mugelich ist, daz man ime grosse ere biete und daz man
20 es künde und offene menglichem und allen cristanen lüten, da von so bitten wir alle fürsten herren rittere und knechte amptlüte geistlich und weltlich, stette und menglichen, daz si dem . . botten, der disen und andere briefe von dirre sache wegen fürende und zoügende wirt, in iren landen gewalten gerichten und gebieten gnedeklich und tugentlich emphahent und verhören
25 wellent und ime zuchte und ere bietent und in schirment und fristent vor gewalt und unrecht in der masse, daz si des lone und gnade von dem almechtigen gotte, dem vorgenanten heiligen und grossen heiltům emphahent. Köndent und möchtent ouch wir das in semlichen und in meren sachen umbe si iemer beschulden und verdienen, daz wir das willeklich und gerne
30 wöltent tůn. Und sider wir erbetten sint ein zügnisse und urkünde ze gebende dirre dingen und daz des hochgelobten herren sant Theobaldes gebein mit anderm grossem heiltům in unserr stat in sant Leonhardes münster bracht ist, durch daz man es da wisse ze sůchende und ze vindende und daz man ime semliche ere dienste und gůte werche antüy und erzöuge,
35 als man das billich sol, so hant wir dis als ein mügeliche bette erhört und ein gezügnisse und urkünde dirre vorgeschribenen dingen, als wir der underwiset sint und si gesehen und verhört hant, geben mit disem unserm gegenwertigen briefe besigelt mit unserr stette anhangendem ingesigel, der geben wart des jares do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert sechszig
40 und nüne jare, an dem nechsten zinstage nach sant Katherinen tage der heiligen megde.

— 1369 November 27.

Original St. Leonhard Urk. nº 525 (A).
Das Stadtsiegel hängt.

333. *Herzog Leopold von Österreich, welcher den Markgrafen Heinrich von Hochberg wegen der Stadt Kenzingen rechtlich belangt hat nach gutem Rate von Herren Rittern und Knechten und der* botten und burgern, die von der statt ze Basel und von allen des riches stetten gemeinlich in Elsazz nu zu jungst uf dem tag und bi den 5 tådingen ze Colmar by einander waren, *empfängt die Stadt in seinen Schirm.* *Kenzingen 1369 September 28.*

*ZGFreiburg 5, 298 nº 35 nach einer Abschrift im Stadtarchiv Kenzingen. — *Ebenda 5, 217.*

334. *Stislaw von der Weitenmühl, Landvogt im Elsass, bezeugt, sich mit der Stadt Basel wegen der Verweigerung des* 10 *Dienstes über Berg verglichen zu haben.*

Basel 1369 Dezember 1.

Original St.Urk. nº 384 (A). — Abschrift des 14. Jh. im GrWB. fol. 33ᵛ (B). 15

**Böhmer-Huber 806 nº 741.*

Sein Siegel hängt.

Ich Styslauw von der Witenmúli lantvogt in Elsasz tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, als der aller durlúchtigost herre und fúrste min gnediger herre her Karle der Rőmsche keyser dem edeln 20 herren hern Ůlrich von Vinstingen ze den ziten lantvogt in Elsasze und mir gantzen und vollen gewalt geben und empholhen hatte ze redende und über ein ze komende mit den wisen bescheidenen dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich ze Basel von der sache wegen, als si ime und dem heilgen riche gen Lamperten über berge gedienet soltent han und 25 das übersassent und es nút taten, da sol man wissen und vergiche offenlich mit disem briefe, daz die vorgenanten der burgermeister, der rate und die burgere gemeinlich der stat ze Basel an des egenanten mins herren des keysers stat und in sinem namen mit mir, wonde ich sin ouch gantzen vollen gewalt und macht habe ze tůnde, über ein komen sint und sich mit mir 30 von des obgenanten versitzendes ungehorsami sache und dienstes wegen gentzlich und gar bericht und übertragen hant und mir in dem namen als da vor geben und richtende werdent zwei thusent guldin nach dem als es zwischent inen und mir beredt und betegedinget ist und der briefe bewiset, den ich von den von Basel von dirre sache wegen umbe die zwei thusent 35 guldin versigelt han. Und da von so sage und spriche ouch ich die selben von Basel von des obgenanten dienstes versitzunge und sache wegen quit lidig und lose, als ich ouch des wol macht habe, slechtlich und ungevarlich und han inen ouch darumbe und zů einer urkúnde geben und geantwurt des obgenanten mins herren des keysers offen besigelten briefe einen, den 40 ich von der sache wegen dar über hatte, und den andern brief, den ich noch han, sol und wil ich inen ouch geben und antwúrten, so ich das iemer

fürderliehest getûn mag, ane alle widerrede und ane alle geverde. Und ze urkûnde dirre dingen so ist dirre brief mit minem ingesigel besigelt, der geben wart ze Basel, des jares da man zalte von gottes gebûrte dritzehen hundert sechtzig und nûn jar, an dem nehsten samstage nach sant Katherinen tag der mêgde.

335. *Bürgermeister und Rat, welchen der Bischof gestattet hat, das Mühleungeld in den nächsten fünf Jahren auch in Klein-Basel zu erheben, bekennen, dass er dies nicht von Rechtes wegen, sondern nur aus Gnaden und auf ihre Bitte gethan habe.*

Basel 1369 Dezember 11.

Original St.Urk. nº 385 (A). — Gleichzeitige Abschrift im Leistungsbuch 1, fol. 142 (B). — Abschrift des 15. Jh. bischöfliches Archiv I, 14 (B^1).

*Ochs 2, 406 Anm. nach B. — *Trouillat 4, 718.*

Das abgefallene Stadtsiegel liegt bei.

Das Kleingedruckte ist gleichlautend mit oben nº 265.

Wir Hanneman von Ratperg ritter hurgermeister und der . . rat von Basel tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, und verjehent offenlich, als wir von unser stette grossen notdurft wegen das mûli ungelt von ieder verenczal korns die man melt sêchs nûwe phenninge ze gebende ufgesetzet heben mit willen gunste und wissende des erwirdigen unsers gnedigen herren . . byschof Johanses von gottes gnaden ze Basel, der es ouch verhengt het von unser bette wegen mit der phaffheit ze unser stat gunst willen und wissende, das selbe ungêlt wêren sol unwiderrûffelich uncze sant Hylarien tag das da ist der zwentzigost tag nach wihenaehten ze nehest und dannanthin fûnf gantze jar die aller schierest kûnftig sint, als ouch da der vorgenant herre der byschof von Basel uns gegônnet und erloubt hat zû siner stat ze minren Basel das vorgeschriben ungelt in dem obgenanten zil ze nemmende und ze samenende, da bekennent wir uns des offenlich, das êr daz von enheim rêchten und nûwan von gnaden und von unser bette wegen geton het und das im noch siner styft noch sinen burgern noch der selben siner stat ze minren Basel das an deheinen iren rechten schaden sol nu noch hie nach. Ouch sol uns ouch unser stette dirre brief an unsern rechten nût schaden. Und ze einem urkûnde dirre dingen so hant wir unser stette ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Basel, des jares da man zalte von gottes gebûrte dritzehen hundert sechtzig und nûn jare, an dem nechsten cystage vor sant Lucien tag der heilgen mêgde.

336. *Die Herzöge Leopold und Albrecht von Österreich und die Stadt Basel verbünden sich bis zum 23. April 1372.*

Basel 1370 Januar 14.

Originale St.Urk. nº 386 (A) und nº 387 (A^1).

A^1 ist das Exemplar der Herzöge; es trägt auf der Rückseite die Aufschrift: Die buntnûsse mit der stat von Basel, die unser herre herezog Lûpolt von Österrich mit inen gemacht hat uf zwei jar, die sich anhûben an sant Georien tag in dem sibenezigsten jare.

An A und A^1 hängen je zwei Siegel: Herzog Leopold und Stadt Basel.

Wir Lůpolt[a]) von gottes genaden herczōg ze Ōsterich,[b]) ze Styre, ze Kernden und ze Krayn, herre uff der Windeschen Marke[c]) und ze Portonōwe,[d]) grafe ze Habspurg,[e]) ze Tyrole,[f]) ze Phirte und ze Kyburg, marggrafe ze Burgōwe[g]) und lantgrafe in Elsasze[h]) für den durlúchtigen hochgebornen fürsten unsern lieben brůder herczōg Albrechten, für uns selben und alle die unsern an einem teile und wir der burgermeister, der rate und die burgere gemeinliche der stat ze Basel an dem andern teile allen luten ewekliche und sunderlich den, die dise sache berůret, unsern grůs und frúntschaft, mit erkentnisse diser nachgeschribener dingen. Als von missehellunge und frōmdunge wêgen der fürsten herren und mêchtiger stetten sunderlich der, die zů einander merkent und nache bi einander gesessen sint, trůbsol irrunge und schaden der libe und der gůtere ufstant und wachsent, also werdent von einhellunge und frúntschaft wêgen gefrōwet und gericht bi der gůtikeit des frides allerhande lúte, in welem wêsen und wie die genant sint. Dar umbe nach gůter vorbetrachtunge uf beiden teilen habent wir nach der frúntschaft und gunst, die wir ietweder sit von alter zů einander gehebt haben, bedacht und besinnet die herten ungewonliche und schedeliche lōuffe, die von unerkantem volke úppekliche ane alle redeliche sache ufgestanden sint in disen landen, und meynent den ze widerstande in solicher masse, daz mit gottes hilfe fride und rêcht in unsern gebieten allenthalben in den stetten und uf dem lande gehalten werde, und sint dar umbe gott ze lobe und durch gemeynes gůtes und frides willen úberein kommen mit einander einer erbern gerêchten getrúwen und frúntlicher verbuntnisse in solicher ordenunge als hie nach bescheiden ist. Das ist ze merckende, daz wir uf ietwederm teile einander beraten und beholfen sin súllen und wellent wider alle lúte, die uns uf dewederm teile unrêcht tetent oder tůn wōltent oder die semliche enthaltent husent oder hofent, von hinnan uncze gen Ortenberg[i]) in Albrechtes tal ze Elsazze[h]) und von dannan die richte úber Ryn uncze gen Offenburg,[k]) von dannan das Kinczkental uf durch den Swarczwalt die richte uncze gen Triberg,[l]) von dannan enhalb der Bar und dem Hegōw und enhalb dem Ryn und dem Bodemse uf uncze gen Bregencz, von dannan den Ryn uf uncz gen Gůtenberg[m]) und gen Sangans,[n]) von dannen ob Glarus die richte úber gen Luczern, von dannen die richte úber gen Vndersewen, von dannen die richte úber gen Friburg in Ōchtland, von dannen gen Gransson ob Núwenburg,[o]) von dannen die richte úber gen Goldenuels, von dannen gen Luders, von dannen hinder Assele Rosenuels Befort[p]) und Masemúnster úber die richte gen sant Amarin und von dannen uf das gebirge und den Wasken ab als der sne harin smilczet die richte untze wider gen Ortenberg[i]) und in Albrechtstal. Und welerleye angriff gewalt oder schade dewêderm teil under uns und ieman der zů unser dewêderem geherte beschehe, dar umbe mag ietweder teil den andern manen

836. a) Lútpolt *A*¹. b) Ōsterriche *A*¹. c) Marcke *A*¹. d) Portnōw *A*¹. e) Hapsburg *A*¹. f) Thirole *A*¹. g) Burgōw *A*¹. h) Elsasse *A*¹. i) Ortemberg *A*¹. k) Offemburg *A*¹. l) Tryberg *A*¹. m) Gůtemberg *A*¹. n) Santgans *A*¹. o) Núwemburg *A*¹. p) Beffort *A*¹.

und ze hant nach der manunge sûllent wir uf beden teilen nach gelêgenheit
der sache und der getat und nach der verre des wêges, als das ietwêder teil
erlangen und dar zû getûn mag, den selben angriff und schaden mit gesessen
gezôgen lantwerrenen, têgelichen kriegen und sneller hilfe rêchen wydertûn
5 wenden und weren als endeliche, als getrûwelich, als fûrderlich und als ernst-
liche, als ob die sache den teil under uns, der denne gemant wirt, sunderlich und
allein angienge ane alle geverde. Dewêder teil ôch under uns den andern teil
umbe soliche hilfe manet und hilfe bedarf, der sol tragen allen den kosten, der
ûber hantwerch und hantwerchmeister louffet. Und in welen krieg wir mit
10 einander in diser verbuntnisse zit komment, dar umbe gemant wirt, den sûl-
lent wir ietwêder sit einander nach der verbuntnisse ziten helfen ustragen
uf ein gancz ende. Were ôch, daz ieman dewedern teil under uns angriffe
und phante umbe soliche schulde, dar umbe ym mit unsers dewêders teils
briefen phandunge nicht erloubt were, wider die sôllent wir ietweder sit
15 enander beholfen sin als wider ander lûte, die uns unrecht têtent. Swas ôch
missehellunge und stôsse umbe deheinerleye sache in disen verbuntniss ziten
ufstant zwûschend uns der vorgenanten herczôgen von Ôsterich[b]) und allen
den unsern in den stetten und uf dem lande in den vorgenanten kreissen
an eim teile und den egenanten der stat und den burgern von Basel an
20 dem andern teil, ist das gegen iemanden in Swaben, in Ergôw, in Tûrgôw,[q])
in Bûrgenden,[r]) ze Glarus oder uf dem Swarczwalde in der lantvogtye, die
jeczent dem grafen von Nydôwe[s]) empholhen ist, dar umbe sûllent wir nach
des klagenden teils vorderunge innewendig den nehesten achte tagen unge-
varlich ietweder sit gegen enander ze tagen kommen gen Rinuelden[t]) in
25 die stat. Ist es aber gegen yemanden, der ze Elsazze[u]) oder ze Suntgôw
gesessen ist in des von . . Vinstingen lantvogtye, dar umbe sûllent wir ôch
also tage mit enander leisten ze Altkilch. Ist es aber gegen iemanden, der
ze Brysgôw[v]) in des marggrafen von Baden lantvogtye gesessen ist, gegen
dem sûllent wir tage leisten ze Nûwenburg°) in Brisgôw[v]). Und geschicht,
30 daz man allenthalben uf den selben tagen umbe die sache, dar umbe man
denne dahin kommet, nicht frûntliches endes nach dem rêchten oder der
minne gehaben mag, ist denne der klager uf unserm der vorgenanten her-
czôgen von Ôsterich[b]) teil, der sol und mag umbe sin sache einen obeman
nêmen in dem rate der stat ze Basel, welhen er wil, der es nicht zû den
35 heilgen versworn habe. Ist aber der klager von Basel, der sol einen obeman
ze gelicher wise nêmen in den egenanten drien lantvogtyen, welhen er wil,
der unser der vorgenanten herczôgen von Ôsterich[b]) gesworn rates si. Und
zû den selben oblûten uf ietwederm teile sol man sêczen schidelûte nach
dem rechten oder mit beder teile willen nach der minne, als sich ie zû den
40 ziten die sache heischet und dar zû notdûrftig ist ane geverde. Und was
der obeman und die schidelûte gemeinliche oder der mereteil under inen
dar umbe erkennent bi dem eide nach dem rêchten oder nach der minne
mit beder teile willen, da bi sol es ietwederhalb bliben ungevarlich. Ôch

336. q) Thurgôw A[1]. r) Burgenden A[1]. s) Nydôw A[1]. t) Rineuelden A[1].
45 u) Elsasze A[1]. v) Brisgôw A[1].

süllent wir die vorgenanten herczôgen von Ôsterich[b]) in allen unsern landen, wa die gelegen und wie die genant sint, alle herren rittere und knechte, burgere und lüte, die ze Basel burgere sint, schirmen und fristen usserthalb den egenanten zilen und kreissen als darinne als unserr selbs erblich diener lüte und burger ane alle geverde. Wir meynent ôch und wellent, daz der edel hochgeborne unser lieber ôhein Růdolf marggraff ze Baden unser lantvogt in Brisgôw und ze Vilingen, der edel unser lieber ôhein grafe Růdolf von Nydôwe[s]) unser lantvogt in Swaben, in Ergôw und in Türgôw[q]) und der edel unser lieber getrüwer Burgkart[w]) von Vinstingen unser lantvogt in Elsazz und in Suntgôw sweren zů den heilgen, als ôch wir bi unsern fürstlichen genaden und mit unsern trüwen an eides stat für uns und den obgenanten unsern brůder herczôg Albrechten verheissen hant stête ze habend und ze volfürend getrüwelich dise vorgeschriben buntnisse in aller der masze als si begriffen ist ane geverde, und daz si ôch die vesten, die si von unsern wêgen inne habent oder ingewinnent, ob wir si von iren ampten verkeren wôltent, nicht ufgêben noch deheinen anderm lantvogte oder amptmanne antwürten süllent, er habe denne vor in gegenwertikeit eins burgermeisters von Basel oder iemandes, den er oder der rat von Basel dar zů schickent, gesworn zů den heilgen und sinen offen versigelten brief gêben stête ze habend dise buntnisze und die ze haltende getrüwelich ane alle geverde. Darüber süllent ôch alle unsere stette in den vorgenanten drien lantvogtyen sweren die selben buntnisze ze haltend getrüwelich und ungevarlich und sol iekliche stat darüber gêben iren offen versigelten brief. Welhe unser stat aber sich in dise buntnisse mit eyden und mit briefen nicht verphlichtet, gienge die bisunder deheinerleie not oder arbeit an, dar umbe sint uns die egenanten von Basel nicht gebunden ze helfende, si tůnde es denne gêrne von irem fryen willen. Tête ôch die selbe unser stat den von Basel unrecht, so süllent wir inen wider si beholfen sin, daz inen das rêchte und ir notdurft widervare ungevarlich. Wir die herczôgen von Ôsterich[b]) habent ôch in diser verbüntnisze usgenommen unsern heilgen vatter den . . babst, das heilge Rômsche riche und einen byschof von Basel, die burgere von Berne und von Solottern[x]) als lange die buntnisse wêret die wir jecz mit inen habent. Aber wir die vorgenanten der burgermeister, der rat und die burgere von Basel behabent vor ôch unsern heilgen vatter den . . babst, das heilge Rômsche riche und unsern herren den bischof von Basel. In diser verbüntnisse ist ôch von beden teilen alles geistlich gerichte usgelaszen und vorbehebt und dar zů behaben wir ôch vor yetwêder sit unser manne burgmanne dienere und burgere und alle unsere lüte, die vor uns bedenthalben, das ist vor uns selben oder vor iegklichem unserm lantvogte, under des phleg iederman gesessen ist, und ôch vor uns den vorgenanten von Basel nach ordenunge diser buntnisze wellent rêchtes gehorsam sin. Welliche aber das nicht tůn woltent und uns uf dewederm teile ungehorsam weren, wider die süllent wir ietweder sit enander beholfen sin als wider ander lüte, die uns unrecht têtent ane geverde. Ôch sol man

336. w) Burckart A[1]. x) Solotern A[1].

wissen, welich burger von Basel von lehens wêgen unser man ist oder wirt, daz der keinerleye sache denne allein umbe das gût, das er von uns ze lehen hat, fùr uns und unser amptlùte ziehen sol und umbe alle ander sache sol er bliben in der ordenunge diser buntnisse als ander burgere von Basel, die nicht lehen von uns hant. Was ŏch ie zû den ziten ufstat solicher sachen, dar umbe dewêder teil under uns des andern teiles hilfe bedarf, dar umbe sùllent wir die herczŏgen von Ôsterich[b]) und von unsern wêgen iegklicher unser lantvogt, den und des phlêg den die sache berûret, manen mit unsern oder unserr lantvŏgten offen versigelten briefeñ den burgermeister und den rat ze Basel und si ze gelicher wise sùllent har wider manen uns oder iegklichen unsern lantvogt, in des phleg si denne hilfe bedŏrfent, und ŏch die andern unser lantvŏgte in den vorgeschriben kreissen, ob das notdùrftig wirt, und sùllent wir ietweder sit nach der manunge unverzogenlich und fùrderliche getruwelich und frùntliche mit macht oder mit solicher summe gewaffenter lùten, als die sache heischet und notdŏrftig ist, dar zû tûn, als ob die sache den teil, der da gemant wirt, angienge als vaste als den teil, der da manet, nach gelegenheit der sache, als da vor ŏch bescheiden ist ane alle geverde. Dise verbùntnisse sol ŏch in ir kreften unverbrochenlich gehalten und getrùwelich stête behebt und volfûrt werden von hinnant uncze uf den nehesten kùnftigen sant Georien tag und dannanthin zwei gancze jar die nehesten die nach enander kùnftig werdent ane alle geverde. Und durch das dis alles also volfûret und stête gehebt werde, so loben wir der obgenant herczog Lûpolt[a]) fùr unsern egenanten brûdern . . herczŏgen Albrecht und fùr uns bi gûten trùwen, als sich ein fùrste billich binden sol, dise verbùntnisze, als si geschehen ist und da vor geschriben stat, stête ze habende und ze volfûrende[y]) ane alle geverde. Und wir der vorgenant burgermeister und der rat an der stêtte stat von Basel lobent ŏch dise selbe verbùntnisse, als si von worte ze worte hie verschriben stat, bi unsern eiden, die wir sunderlich zû den heilgen dar umbe getan hant, stete ze habende und ze vollefûrende[y]). Und wenne ein alt rat under uns abgat, so sol er dem nùwen rate in den eit gêben dise selbe verbuntnisse stête ze habende und ze volfûrende in alle die wise, als si beschêhen ist und dirre brief verschriben stat ane alle geverde. Und ze einem waren und vesten urkùnde dirre vorgeschriben dingen so ist dirre brief mit unsern des obgenanten herczŏg Lûpolcz[z]) und der stêtte von Basel ingesigeln besigelt, der gêben wart ze Basel, des jares da man zalte von gottes gebùrte drizehen hundert und sybenczig jare, an dem nehesten mentage nach sant Hylarien tage.

337. *Markgraf Rudolf von Baden als österreichischer Landvogt gelobt, das zwischen den Herzögen und der Stadt Basel geschlossene Bündnis zu halten.* — *1370 Januar 14.*

Original St.Urk. nº 388 (A).

---

336. y) *die Worte* ane alle *bis* vollefûrende *sind in A¹ ausgelassen.* z) Lùtpoldes *A¹*.

**Fester 128 nº 1270.*

Sein Siegel hängt.

Wir marggrave Rûdolff von Baden der durlùchtigen hocherborn fùrsten unser gnedigen herren hertzog Albrechts und hertzog Lùtpoltz gebrûdern von gottes gnaden hertzogen ze Ôsterriche, ze Styre, ze Kernden und 5 ze Krayn, graven ze Tyrole, houptman und lantvogt in iren landen ze Brisgôw und ze Vilingen tûnt kunt menglichem mit disem briefe und verjehent offenliche, als der egenant unser herre hertzog Lùtpolt fùr sich und den egenanten sinen brûder hertzog Albrechten an einem teile und der . . burgermeister, der . . rate und die . . burgere von Basel an dem andern 10 teile einer frùntlichen getrùwen verbuntnisse mit einander ùberein komen sint und sich mit iren briefen zû einander verphlichtet habent hinnant zû dem nechsten kùnftigen sant Georyen tage und dannanthin zwey gantze jare die nechsten als die buntbriefe stant die darùber geben sint, da gelobent und verheissent wir bi unsern eyden, die wir darumbe zû den heiligen getan 15 habent, die selben verbuntnisse ze vollefûrende, stete und veste ze habende getrùwelich in aller der masse, als si begriffen ist und als die buntbriefe verschriben stant, die mit des obgenanten unsers herren hertzog Lùtpoltz von Ôsterriche und der stat von Basel ingesigeln versigelt sint. Und were, daz die egenanten unser . . herren von Ôsterriche das obgenant ampte und 20 lantvogtye iemanden anders emphelhen wùrdent in disen verbuntnisse ziten, daz wir denne die vestinen, die wir von iren wegen inne habent, niemer deheinem andern lantvogt oder amptman antwùrten sùllent, er habe denne vor in gegenwertikeit eins . . burgermeisters von Basel oder iemandes, den er oder der . . rate von Basel darzû schickent, gesworn zû den heiligen 25 und sinen offen versigelten briefe geben stete ze habende dise buntnisse und die ze haltende getruwelich ane alle geverde. Und des ze urkùnde so ist dirre briefe mit unserm ingesigel besigelt, der geben wart des jares do man zalte von gottes geburte drùzehen hundert und sybentzig jare, an dem nechsten mentage nach sant Hylarien tage. 30

338. *Graf Rudolf von Neuenburg, Graf und Herr zu Nidau und zu Froburg, als österreichischer Landvogt gelobt, das zwischen den Herzögen und der Stadt Basel geschlossene Bündnis zu halten.* — *1370 Januar 14.*

Original St.Urk. nº 389 (A). 35

Sein Siegel hängt.

Wir grave Rûdolf von Nùwemburg, grave und herre ze Nydôwe und ze Froburg, der durlùchtigen hocherborn fùrsten unserr gnedigen herren hertzog Albrechtz und hertzog Lùtpoltz gebrûdern von gottes gnaden hertzogen ze Ôsterriche, ze Styre, ze Kernden und ze Krayn, graven ze Tyrole, 40 houptman und lantvogt in iren landen ze Swaben, ze Ergôwe und ze Thurgôwe tûnt kunt menglichem mit disem briefe und verjehent offenlich, *u. s w.*

gleichlautend wie nº 337. Und des ze urkúnde so ist dirre briefe mit unserm ingesigel besigelt, der geben wart des jares do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert und sybentzig jare, an dem nechsten mentage nach sant Hylarien tage.

5 **339.** Magister Jocetus judaeus solorgicus *sagt bei seinem Wegzuge von Freiburg, wo er die* scientia solorgica *ausgeübt hat, die Stadt Freiburg aller hieraus erwachsenen Ansprachen ledig und los.* Nos officialis curiae Basiliensis sigillum ejusdem curiae et nos magister civium et consules villae de Basilea sigillum nostrum commune ejusdem 10 villae de Basilea ad preces et requisitionem dicti magistri Joceti judaei solorgici duximus praesentibus litteris apponenda. — *1370 August.*

Recueil de Fribourg 4, 72 nº 240.

340. *Die Städte Strassburg und Basel verbünden sich bis zum 11. November 1373.* — *1370 September 20.*

15 *Original im Stadtarchiv Strassburg (A).*

UBStr. 5, 698 nº 903 nach A.

Es hängen die Siegel von Strassburg und Basel.

In gottes namen amen. Wir die .. rete und die .. burgere gemeinlich der stette von Strazburg und Basel tůnt kunt allen den, die disen briefe 20 gesehent oder gehôrent gelesen, daz wir durch nutze notdurft friden und fromen unserr, unserr stette und .. burgere gemeinlich uns zů samen hant gemacht und gebunden mit dem eyde, den wir darumbe getan hant, untz zů sant Martins tage des byschofs nu ze nechst und von dem selben sant Martins tage drú gantze jare die nechsten nach einander ane underlasz mit 25 solicher bescheidenheit als hie nach geschriben stat. Daz wir einander getruwelich geraten und beholffen súllent sin zů allen den criegen, die wir in dem vorgenanten zile gewinnent oder uns anvallent von dem Hǒwensteine untz an Burnendrut und dannant untz an Rotemberg die slichti har ab untz uff die Selsz und andersite des Rines von der obern Murge untz uf die 30 nidern Murge und da zwischent von einem gebirge untz an das ander als die snesleiffi gande wider den Rine ane alle geverde. So ist beredet und úber einkomen, weri daz dehein stat under uns zwein stetten geschadigot wúrde in den vorgenanten zilen oder uswendig den zilen von iemanden, der inwendig den vorgenanten zilen geseszen were, und daz der .. rate 35 der stette oder das mereteile des .. rates uf den eyde erkantent, daz si geschadigot weri wider dem rechten und daz man ir unrecht teti und das recht von ir verspreche, der sol die ander stat beholffen sin uffe den eyde gelicher wise, als ir das unrecht oder der schade widervaren weri, doch sol die stat, die da geschadigot ist, verbotscheften der andern stat, daz si ge- 40 schadigot sie, und sol denne die stat der es verbotscheft wirt als da vor-

geschriben stat fürderlich und ane fürzoge uf den eyde die angriffen, die den schaden hant getan, daz es gerichtet werde ane alle geverde. Und sol ouch die stat, der es verbotschefte wirt, als da vorgeschriben stat, die andern stat nüt manen, si erkennent denne uf den eyde, daz si es alleine nüt getwingen mögent. Und wenne si das erkennet, so si denne die ander stat 5 manet, so sol si darzû uf den eyde beholffen sin, als da vor geschriben stat ane alle geverde. Were ouch, daz iemande der vorgenanten zweyer stette deheiner schaden tete in den vorgenanten zilen, dem sol man in den vorgenanten stetten keinen veilen kouffe geben, und keme ouch einer in der vorgenanten zweyer stetten deheiner, der eine derselben stette geschadigot 10 hette, den sol die ander stat angriffen, da er in komet in alle wise, als ir der schade beschehen weri, darnach so es ir verkündet wirt von der andern stat, die da geschadiget ist. Geschehe ouch, daz iemande, er sie herre ritter oder knecht oder wer er ist, der vorgenanten zweyer stetten einer schaden teti in den vorgenanten zilen und ime verbotscheft würde von der 15 stat, die er geschadigot het, daz er widertete, widertete er denne nüt, uf den und uf die sol die ander stat beholffen sin als vorgeschriben stat. Und wer in enthaltet huset oder hovet oder ime ratet oder hilffet mit worten oder mit wercken, uf den und uf die süllent wir die vorgenanten zwo stette beholffen sin uf den eyde in alle die wise, als uf den, der den schaden het 20 getan, und uf alle die, so die stat erkennet, der der schade geschehen ist zû den si recht hant. Was crieges ouch in den vorgenanten zilen uferstûnde und die wile dise verbuntnisze weret und von einer der vorgenanten zweyer stette angevangen oder begriffen würde, der stette sol die ander stat beholffen sin als lange untz der criege versûnet wirt. Es ist nemlichen beredet, daz 25 deheine stat der vorgenanten zweyer stette deheinem . . künge noch herren beholffen sol sin von dirre verbuntnisse wegen, si tûnt es denne gerne. Were aber, daz dehein stat der vorgenanten stette deheinem künge oder herren dyenen wolte, was der stette in dem dyenst beschehe, darzû sol die ander stat nüt beholffen sin, si tûnt es denne gerne. Man sol ouch deheinen herren 30 noch stat in dise verbüntnisse emphahen, die vorgenanten zwo stette sient es denne einhelleklich über ein komen und truwent, daz es nütze und gût sie. Wurde ouch ein stat der vorgenanten stette die andern manen, daz si ir ein gesinde lihe zû lantweri, der süllent die von Strazburg nüt me lihen denne viertzig glenen und die von Basel dryssig glenen, und der 35 iegliche glene mit bereitscheften dryer pheriden wol usgerüstet sin sol mit beinegewande und arngewande, man tû es denne gerne, umbe minr mag man si ouch wol manen. Und welhe stat die ander also manet umbe ein gesinde, die sol dem gesinde, darumbe si gemanet het, den halben kosten und schaden gelten, ob ime deheine schade geschicht an rossen, 40 an hengsten oder an siner habe, die es dar bringet, von des tages da es von huse schiede untz es wider hein kunt und in irem dienst ist ane alle geverde. Doch also, daz iegliche stat, die under uns also ein gesinde us schickende wurde, des selben irs gesindes meyden und pheride alle vorhin und e denne si von huse scheident monstern und schetzen süllent, und 45

daz man die meyden und pheride, die denne abgande, nút hoher bezalle denne als si gemonstert und geschetzet sint, und die ouch also abgegangen werent, die wile si in irem dienst sint, und anders nút ane alle geverde. Wurde man aber ze velde liggen, so sol ie die stat under uns zwein stetten
5 iren sundern kosten haben ane alle geverde. Welhe stat under uns die andern manet zů einem gesesze, ein vesti ze gewinnende oder ze schadigonde, den kosten den man vor der vesti habende wirt mit grebern thumelern wercken, mit werckelúten oder mit anderm buwe, der darzů gehôrt, sol die stat liden, die da gemanet het. Doch wurde ein gesesse an den stetten,
10 das einer stat under uns gelegen weri, die nút gemanet hette, so sol doch die ander stat, die dem gesesse gelegen ist, als da vorgeschriben stat, ire wercke und andern iren gezúge darschicken ob man sin bedarf, als iren eren wol anstat, ane alle geverde. Mante ouch ein stat stat under uns die andern zů einem uszoge oder zů einem gesesze, da sol die stat, die da gemanet
15 wirt, erkennen uf den eyde nach den dingen und an die stette, da si hin gemanet ist, wie ir das gelegen sie, daz sie dar nach diene als iren eren wol an stat ane alle geverde. Welhe stat ouch gemanet wirt, als da vorgeschriben stat und die selbe stat, die da gemanet wirt, spricht es sie von einer parten wegen, und erkennet denne der . . rate oder das mereteile des
20 rates der stette, die da gemanet het, uf den eyde, daz es von einer parten wegen nút ist, so sol ir die ander stat beholffen sin ane alle geverde. Ouch ist beredet, daz deheine stat der vorgenanten zweyer stetten uf die andern spise sol geben, und weri, daz iemande der vorgenanten zweyer stetten deheine schadigotte oder spise wôlte schicken den, die uf si zogetent oder
25 schaden tetent, das sol die ander stat weren und wenden uf den eyde als verre si kônnent und môgent, und súllent ouch die herren hinderwert angriffen die uf der stette schaden gezoget sint. Wurdent ouch wir die von Strazburg von unserm herren dem Rômschen keyser Karlen, von unserm herren dem . . byschof von Strazburg zů einem uszoge gemanet, von wederm
30 si denne e gemanet werdent, den súllent si zů dem uszoge beholffen sin. Wenne si aber des uszoges entladen werdent, so súllent si fúrderlich und ane fúrzoge der andern stat, die die andern manunge hant getan, beholffen sin ane alle geverde. So hant wir die von Strazburg unsern herren den Rômschen keyser Karlen und unsern herren den byschof von Strasburg
35 in dirre verbuntnisse usgenomen und wir die von . . Basel habent in dirre verbuntnisse usgenomen unsern herren den Rômschen keyser Karlen und unsern herren den . . byschof von Basel und die . . herschaft von Ôsterriche, die wile der bunde weret den wir mit der . . herschaft von Ôsterriche hant, mit solicher bescheidenheit, daz ie die stat wider iren . . herren nút be-
40 holffen sol sin, er sie houptman oder helffer. Wôlte aber iemande wer der were dirre zweyer herren deheinen den . . byschof von Strazburg oder den . . byschof von Basel angriffen oder schadigen von ir gotzhuse gûtern wegen, die si inne hant, so mag ie die stat under uns zweine stetten irem herren beholffen sin und ze helffe komen, ob si wil, und sol ir das an diser verbunt-
45 nisse nút schaden, ane alle geverde. Were aber, daz der selben zweyer herren

deheiner der . . byschof von Strazburg oder der . . byschof von Basel kriege oder atzunge ane das gewinnent gegen uns deheiner der vorgenanten stetten, das nůt von ir gotzhuse gůtern wegen were, die si inne hant, si werent houptman oder helffere, dem oder den sol dehein stat under uns zwein stetten uf die andern nůt beholffen sin, ane alle geverde. Doch 5 sůllent wir die vorgenanten zwo stette einander geraten und beholffen sin in alle wise als dirre verbuntnisze briefe stat ane alle geverde. Es ist beredet und usgetragen, weri daz ein stat under uns die andern stat ouch under uns manende wůrde, daz si angriffe und schadigotte iemanden, der ein stat under uns angriffen hette oder geschadigot, dem mag die ander 10 stat, die alsus gemanet wirt, angriffen und schadigon unverbotscheftet ob si wil. Wil si es aber ime verbotscheften, e si in angriffet, das mag si wol tůn, und sol ir das an irem eyde noch an diser verbůntnisse nůt schaden, daz er widertůy ane fůrzoge, das er getan het der stette, die er geschadigot oder angriffen het. Tete er des nůt, so sol in die stat, die alsus gemanet ist, 15 angriffen und schadigon ane fůrzoge ze gelicher wise, als were ir der schade beschehen. Es ist ouch beredet, weri daz die . . burgere von Strazburg von unserm herren dem . . keyser, dem . . byschof von Strazburg e gemanet wurdent umbe einen uszoge denne von uns den von Basel, so sůllent si inen beholffen sin, und sol inen das an irem eyde noch an dirre verbůntnisse 20 nůt schaden. Wenne si aber von der helffe wider hein koment, hant wir die von . . Basel dar nach si gemanet oder manent si umbe helffe, so sůllent si uns beholffen sin, als dise verbuntnisse stat ane alle geverde. Gelicher wise sol man disen artikel verstan, ob die von . . Basel gemanet wurdent von irem herren dem . . byschof von Basel oder von der . . herschaft von Österriche. 25 Daz ouch wir die vorgenanten zwo stette deste fridelicher und frůntlicher geleben mǒgent, so habent wir mit gemeinem můte gemachet und beredet, daz deheine burgere oder burgerin der vorgenanten stette die andere bekůmbern sůllent, denne die waren schuldenere. Wolte aber dehein burger oder burgerin der vorgenanten stetten die andern ze rede setzen in der 30 stat, da die schuldener inne gesessen sint, umbe deheiner hande schulde oder umbe dehein ander sache, die si mit inen ze schaffende hant, den sol man richten unverzogenlich. Lǒgenet der schuldener der schulde oder der klage, darumbe er angesprochen wirt, und wil in der kleger erzůgen, das sol er tůn mit biderben lůten, die da bi sint gewesen, die umbe die schulde 35 oder umbe die ansprache wissent, oder mit briefen, die billich helffen sůllent und mǒgent, und sol man ouch die hǒren und dem kleger dar nach richten ane alle geverde. Es ist ouch beredet, daz dehein stat under uns den vorgenanten zwein stetten noch dehein burgere oder burgerin dirre vorgenanten zweyer stetten die andern stat noch burgere oder burgerin under uns angriffen 40 sol noch bekůmbern sol ane gerichte. Wonde het iemande under uns den vorgenanten stetten burgere und burgerin mit dem andern ůtzit ze schaffende oder anzesprechende, in welhen wege das weri, das sůllent si tůn mit gericht an den stetten, da in ienre, den si da ansprechent, ze recht sol stan. Und sol man in da richten unverzogenlich als da vorgeschriben stat. Doch sol 45

sich dehein stat under uns an nemen deheinen iren burger oder burgerin ze schirmende wider die andern der vorgenanten stette burger oder burgerin von deheins krieges noch angriffes wegen, der ir burger oder burgerin beschehe, e denne si ir burger oder burgerin wurdent. Geschehe ouch
5 dehein angriffe under uns den vorgenanten zwein stetten ane gerichte, den sol die stat, der burger oder burgerin den angriffe in getan hant, soliche haben, daz si widertůnt, das si ane gericht getan hant. Wonde ie der burger oder burgerin under uns den vorgenanten stetten sůllent von einander recht nemen an den stetten, da si es ze recht tůn sůllent,
10 als da vorgeschriben stat. Und harůber so het dehein stat under uns den vorgenanten stetten macht ůber die andern ze erkennende von irs burgers oder burgerin wegen, anders wonde da vorgeschriben stat. Es ist ouch beredet, geschehe daz wir die vorgenanten zwo stette span gewunnent mit einander von deheines artikels wegen, die an diser.. briefe
15 geschriben stant, so sol die stat, die da den bresten het, iren bresten der andern stat fůrleggen und drye manne nemen usser dem rate der stette, an die denne die ansprache ist, und usser irem rate ouch zwene der iren darzů schicken, und sůllent die . . fůnfe unverzogenlich varen und komen gen Brisach in die stat und mit einander ůber die sache sitzen und
20 den bresten bekennen, das si ouch ane alles sumen tůn sůllent, und was denne das mereteile under den selben benanten . . fůnfen erkennent uf den eyde, das sol fůrsich gan und sol man ouch das vollefůren und halten ane alle geverde. Und sol doch ie die stat in ir fryeheit rechten und gewonheit beliben und sol inen dar an dirre vorgenante artickel nůt schaden.
25 Wir sint ouch ůber ein komen, weri es, daz deheinem burger under uns zwein stetten sin burgrecht verteilt wůrde, daz er nůt solte komen in die stat von etlicher hande sache oder untete wegen, wa der deheiner in unser der vorgenanten stette deheine keme und burger da wurde, die sol ime doch nůt beholffen sin noch schirmen von der sache wegen gegen der stat,
30 dannan er vertriben ist und sin burgrecht verteilt ist ane alle geverde. Were ouch, daz man redende wurde umbe einen gemeinen lantfriden zů Elsasz, so sůllent wir die vorgenanten zwo stette unser . . botten zů einander senden, und erkennent wir zwo stette denne, daz uns nůtzlich sie in den lantfriden ze komende, das mŏgent wir wol tůn. Geschehe aber, daz
35 einer stat under uns zwein stetten nůt fůgte dar in ze komende, die mag hie usse beliben, und mag die ander stat wol dar in komen, ob si wil. Doch welhe stat also dar in keme, die sol nůt dar in komen, denne mit solicher bescheidenheit und gedinge, daz si dise unser verbuntnisse usneme, daz die vorgange in alle wise als dirre verbuntnisse briefe seit und wiset
40 ane alle geverde. Wir gelobent ouch bi unsern eyden, wenne ein rate abgat under uns zwein stetten den vorgenanten, daz ie der alte rate dem nůwen rate in den eyde sol geben dise verbuntnisse und disen briefe stete ze habende untz zů dem vorgenanten zile, ane alle geverde. Es ist ouch nemlichen beredet und usgedinget in disem bunde, daz die bůnde, die wir
45 die von Strasburg vormales getan hant mit unserm herren dem Rŏmschen

. . keyser Karlen, mit unserm herren dem . . byschof von Strazburg, in allen iren tugenden und kreften beliben und sin süllent und sol ouch die dirre bunde nüt letzen noch in schade sin, in deheinen wege ane alle geverde. Ouch mügent die von . . Strazburg buntnizze machen und in früntschaft komen mit wem si wellent und sol si dar an dirre unser bunde nüt letzen 5 noch irren in deheinen wege ane alle geverde, doch mit der bescheidenheit, als da vorgeschriben stat, daz dise bünde, die wir mit einander hant, usgenomen und fürgan süllent. Ze gelicher wise so süllent ouch die bünde, die wir die von . . Basel vormales getan hant mit unserm herren dem . . byschof von Basel und mit unsern herren den . . hertzogen von Österriche, in allen 10 iren tugenden und kreften beliben, und sol ouch die dirre bunde nüt letzen noch in schade sin in deheinen wege ane alle geverde. Ouch mügent die von Basel buntnizze machen und in früntschaft komen mit wem si wellent und sol si dar an dirre unser bunde nüt letzen noch irren in deheinen wege ane alle geverde, doch mit der bescheidenheit als da vorgeschriben 15 stat, daz dise bünde, die wir mit einander hant, alle wegen usgenomen süllent sin und ouch fürgan süllent ane alle geverde. Es ist ouch beredet, waz nüwer zöllen wir die von . . Strazburg und die von . . Basel ufgesetzet und gemacht hant oder hie nach ufsetzende und machende wurdent, die wile dirre bunde weret, es sie in unsern stetten oder uswendig uf dem 20 wasser oder uf dem lande, des süllent unser zweyer stette burgere und burgerin gentzlich lidig und entladen sin ane alle geverde, die wile dirre bunde weret, doch also, daz die von . . Strazburg an irem zolle, den si jetz hant von unserm herren dem Römschen keyser ze Nüwemburg, ungeirret und ungesumet süllent beliben ane alle geverde. Und daz dise vorgeschribene 25 verbuntnisse und dirre gegenwertig briefe gantz stete und veste belibe, so habent wir die vorgenanten rete von Strazburg und Basel unsere stette ingesigele an disen briefe gehencket, der wart geben an sant Matheus abende des heiligen zwölfbotten, in dem jare do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert und sybentzig jare. 30

341. *Die Städte Strassburg und Basel nehmen die Stadt Breisach in ihr Bündnis auf.* — *1370 September 21.*

Original St.Urk. nº 393 (A).

*UBStr. 5, 699 nº 905 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *Böhmer-Huber 806 nº 742.* 35

Die Siegel fehlen.

In gottes namen amen. Wir die rête und die burgere gemeinlich der stetten Strasburg und Basel tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, das wir durch nutz notdurft und friden des landes und der unsern die bescheiden wisen lüte den rat und die burgere gemeinlich 40 der stette ze Brisach in Brisgôwe genomen und empfangen haben in unsere zweier stette verbuntnisze recht als unser verbuntnisze briefe stant, und wir

der burgermeister, der rate und die burgere gemeinlich von Brisach hant
uns ouch verbunden zû den vorgenanten zwein stetten recht als ire ver-
buntnisze briefe geschriben stant mit dem eide, so wir dar umbe getan hant,
also daz wir drie stette einander getrúwelichen beraten und beholfen sin
5 sôllent bi dem eide, den wir dar umbe getan hant, in alle wise und uf die
zile als unsere zweier stette verbuntnisze ist und die briefe dar über stant,
mit solicher bescheidenheit als ouch hie nach geschriben stat. Das ist, were
das die von Brisach von iemande angegriffen wurdent für ire herren umbe
deheiner hande schulde, die die selben von Brisach nit gelobt hettent mit
10 munde, mit hande noch mit briefen, dar zû sônt wir inen beholfen sin als
der verbuntniszebrief stat ane alle geverde. Wêre aber, daz si ane daz von
iemant angegriffen oder geschadiget wurden, den bresten sôllent si bringen
für einen . . rate unsere vorgenanten zweier stetten, welen si wellent, und
sol der rate denne dar umbe erkennen bi dem eide, als ob es inen geschehen
15 were, und was der rate oder der merteil des rates dar umbe erkennet uf den
eit, ob man beholfen sôlle sin dar umbe oder nit, da mitte sol si benûgen.
Geschehe ouch, das die von Brisach unsere vorgenanten zweier stette deheine
manen wurde umb ein gesinde, daz man inen das lihe zû lantweri, die stat
sol inen nit me lihen denne zwentzig glefen, si tûgent es denne gerne,
20 umb minder môgent si och wol manen. Wurden aber unser der vorge-
nanten zweier stetten deheine die von Brisach manen umb ein gesinde, daz
si ir daz lihe ze lantweri, der sônt si nit me lihen denne zehen glefen, si
tûgent es denne gerne, umb minre mag man si och wol manen. Und der
glefen iegkliche mit bereitschaft drier pherden wol usgerústet sin sol
25 mit beingewant und armegewant, man tûge es denne gerne. Und wele
stat die andern also manet umb ein gesinde, die sol dem gesinde, dar umbe
si denne gemant het, den halben kosten und schaden gelten, ob im dehein
schade geschicht an rossen, an hengsten oder an siner habe, die es dar
bringet, von des tages da es von huse schiet untz es wider hein kunt und
30 in irem dienste ist ane alle geverde. Doch also, daz iegkliche stat, die under
uns also ein gesinde usschickende wurde, des selben irs gesindes meiden
und pherit alle vorhin und e denne si von huse scheident monstern und
scheczen sôllent, und das man die meiden und pherit, die denne abgant, nit
hoher bezale denne alz si gemonstert und gescheczet sint, und die ouch also
35 abgangen werent, die wile si in irem dienste sint, und anders nit ane alle
geverde. Geschehe es aber note, daz man me helfe bedôrfte, so sôllen
wir enander beraten und beholfen sin ouch als unsere zweier stetten ver-
buntniszbriefe stant ane alle geverde. Und sol man ouch, so man
umb ein gesinde manet, halten als der verbuntniszbrief stat ane alle
40 geverde. Es ist ouch beret, were das die von Straszburg stôssig
wurdent mit den von Brisach, den stosse sôllent si bringen für den
rate von Basel, und was der rate von Basel oder der merteil under
inen dar umb erkennet uf den eit, daz sol vollegan und stete beliben. Ze
glicher wise wurdent die von Basel stôssig mit den von Brisach, daz sônt
45 si bringen für den rate von Straszburg, und was der rate von Straszburg

oder der merteil under inen darumb erkennet uf den eit, daz sol stete beliben. Geschehe es och, das die von Brisach stössig wurdent mit den von Strasburg, den stösse sönt si bringen für den rate von Basel, wurdent aber die von Brisach stössig mit den von Basel, den stosse sönt si bringen für den rate von Straszburg us ze richtende ze gliche wise als vorgeschriben 5 stat ane alle geverde. Geschehe es ouch, das iemant, wer der were, der die von Brisach nötigete oder bekümberte, umb daz si sich zů uns zwein stetten verbunden hetten, da söllent wir inen beholfen sin recht als unser verbuntniszbrief stat ane alle geverde. Es ist ouch ze wissende, daz die von Brisach ire herren die hertzogen von Österrich, die si jetz inne hant, 10 oder were daz si in deheins andern herren hant kement, der si wurde inne han, in dirre verbuntnisze usgenommen hant glicher wise als wir die von Straszburg und von Basel unsere herren die byschofe in dirre verbuntnissze usgenomen und vorbehebt hant ane alle geverde. Und sol dise verbuntnisze weren untz ze sant Martins tage des . . byschoffes der ze nehst kunt und 15 von dem selben sant Martis tag drü gantze jar die nehest nachenander ane underlasz ane alle geverde. Und das dise vorgeschriben verbüntnisze und dirre gegenwürtig brief gantze stete und veste belibe, so haben wir die vorgenanten . . rête von Strasburg, von Basel und von Brisach unsere stetten ingesigele an disen brief gehenket, der gêben wart an sant Matheus tag des 20 helgen zwelfbotten, in dem jare da man zalte von gottes gebürte dritzehen hundert und sibentzig jare.

342. *Bischof Johann überträgt dem Domherrn Heinrich Völmins, dem Edelknecht Johann von Mittelhus und dem Hüglin von Schliengen die Anfertigung der Münze.* 25

— 1370 Dezember 14.

Original St.Urk. nº 394 (A). — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. C. fol. 616 (B).
**Trouillat 4, 720. — *Hanauer 1, 399.*
Das Siegel fehlt. 30

Nos Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Basiliensis notum facimus et recognoscimus tenore presencium universis, quod honorabilem et discretos viros nobis in Christo dilectos Heinricum Vôlmini canonicum ecclesie nostre Basiliensis tamquam principalem magistrum et rectorem necnon Johannem de Mittelhus armigerum tamquam adjutorem dicti canonici et labo- 35 ratorem et Hůglinum de Sliengen civem Basiliensem tamquam coadjutorem eorundem in laboribus et expensis juxta disposicionem et ordinacionem dicti domini Heinrici Vôlmini pro formacione et fabricacione monete Basiliensis nostro nomine et mandato faciende seu formande de novo elegimus constituimus et facimus ipsis ut sic premissa et eorum officium committentes 40 in hiis scriptis quamdiu legaliter et absque defraudacione ipsius monete dictum officium exercuerint secundum pacta et condiciones infrascriptas peragendum. Primo videlicet, quod quamdiu ipsi unam marcam argenti puri et legalis ponderis Basiliensis conparare poterunt et reperiunt conparandam

pro tribus libris et sex solidis denariorum per eos ut premittitur formandorum de novo facere et fabricare debeant monetam ipsam et taliter, quod hujusmodi denariorum novorum et formatorum decem et octo solidi cum tribus denariis conbusti seu examinati facere et continere debeant unum fertonem marce argenti, et in casu, quo non possent nec repperirent unam marcam argenti predicti pro dicto precio conparare, extunc tali impedimento durante ipsi nostri conmissarii dictam monetam fabricare tenebuntur sic, quod aliis monetis seu denariis sibi censualibus[a]) et concurrentibus equivaleant in valore, hoc pacto quod valor denariorum id est monete pretacte de novo ut premittitur fabricande possit per nos vel nostrum scultetum Basiliensem quando et quocienscunque voluerimus examinari, et pro examine hujusmodi denariorum recipi debent dicte monete in loco quo fuerunt tunc formate[b]) et valorem facere prenotatum, et si ex ipsis denariis sic conbustis et examinatis dictus valor repertus fuerit vel minor ad unum denarium ipsius monete in ipso fertone conbusto, dummodo ipse defectus in uno fertone major quam ad ipsum unum denarium non existat, extunc dicti conmissarii transibunt inpune nec illa vice ad ulterius examen denariorum tunc presencium et in ipso loco formacionis existencium procedetur, et huic examini dicti conmissarii conmuniter vel divisim poterunt si voluerint interesse. Si vero defectus ipse fuerit excessivus, id est super unum denarium in primo fertone examinato repertus, extunc examinabitur modo consimili de denariis et loco predictis ferto secundus, quo examinato, si in eo dictus valor vel minus tantum uno denario reperitur, ad examen alterius non procedetur illa vice, sed ipsi conmissarii sicut supra transibunt inpune. Si vero in eadem probacione seu examinacione secunda defectus consimilis videlicet super unum denarium reperiatur, examinari poterunt et debebunt dicto modo alii denarii de loco pretacto recipiendi tercia quarta sive ferto, in quo si non invenietur major defectus quam unus denarius dumtaxat, extunc ut supra transibunt inpune nostri conmissarii supradicti, nec pluries examinabuntur prefati denarii illa vice. Verum si in examine tercio predicto defectus fuerit repertus super et ultra unum denarium prelibatum, extunc potestatem habebimus frangendi omnes denarios tunc formatos et in loco formacionis nuncupato der malstock presencialiter existentes. Et est sciendum, quod probacio seu examen hujusmodi quandocumque et quocienscumque factum fuerit, fiet et fieri debet vice qualibet sine dampno conmissariorum eorundem, dummodo repertum fuerit ipsos non plus quam ut de uno denario in fertone pretangitur defecisse seu errasse. Si vero error seu defectus excessivus prefatus videlicet super unum denarium ut premittitur repertus fuerit in fertone, tunc pro illa vice prefatus Heinricus canonicus sive rector ipsius monete fracturam hujusmodi sustinebit et pene nomine unum solidum denariorum ipsorum examinatori solvere et dampnum viginti unius denariorum pro diminucione sic examinati fertonis argenti sufferre teneatur. Preterea dictus canonicus seu magister de qualibet marca argenti per eum vel suo nomine sic formata et ymaginata quatuordecim

342. a) consualibus *in A. Verschrieben für* consimilibus? b) formata *in A.*

denarios ejusdem monete nobis juris nostri nomine tenebitur assignare. Forma vero seu ymago, quo dicti denarii signabuntur, sub potestate consistet canonici supradicti, quamdiu in dicto officio fuerit constitutus, et hoc pro majori expedicione hominum advenarum. Et si ob certas causas dictam monetam meliorare et forcioris valoris cudere seu facere voluerimus seu 5 aliter qualitercumque mutare, nichilominus tamen dictos officiarios nostros seu conmissarios de officio supradicto ob hoc privare nolumus nec debemus, sed ipsos in dicto officio prout supra expressum est permittere debemus absque impedimento remanere et ipsum officium libere exercere. Promisimus eciam et promittimus per presentes premissa attendere et inviolabiliter servare, 10 dolo et fraude in hiis sublatis, secundum pacta et convenciones supradictas. In cujus rei memoriam sigillum nostrum presentibus fecimus appensari. Datum et actum anno a nativitate domini millesimo trecentesimo septuagesimo, sabbato proximo ante festum sancti Thome apostoli, XIIII. die mensis decembris. 15

343. Johannes episcopus vendidit L florenos cuidam domino Henrico de Hohenstein canonico Basiliensi super theolonio civitatis Basiliensis. Datum MCCCLXX. — *1370* —

Trouillat 4, 721 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

Anno 1370 verschreibt bischof Hans herren Henrich von Holtzenstein 20 thůmbherren zů Basel den zoll, 50 fl. järlich. — *1370* —

Wurstisen in den Analecta 290.

344. Episcopus Johannes concessit Jacobo Frewler das brotmeisterambt und vitztumbamt zu Basel ad tempus. Datum MCCCLXX.

— *1370* — 25

Trouillat 4, 721 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.

1370 gab Johannes episcopus daz brotmeister und vitzthumbampt zů Basel Jacob Frôwler und seinem son ir leben lang. — *1370* —

Wurstisen in den Analecta 37.

345. *Bischof Johann von Strassburg, Graf Eberhard von* 30 *Württemberg und die Stadt Strassburg schliessen ein Bündnis bis zum 23. April 1373.* Wir die vorgenanten meister und raute ze Strazzburg nement ouch uss in dirr verpuntnůzz ůnsern herren byschoff Johans ze Strazzburg und die stett Basel und Prysach. — *1371 März 4.*

UBStr. 5, 734 nº 950 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. 35

346. *Bischof Johann leiht dem Ritter Werner von Bärenfels und seinen Brüdern Erni, Lütold und Adelberg das Schultheissenamt und den Fuhrwein zu Basel.* *St. Ursitz 1371 April 5.*

Original St.Urk. nº 399 (A).

Sein Siegel hängt.

Wir Johans von gottes gnaden byschof ze Basel tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir von ufgebunge und bètte
5 wêgen unsers lieben getrûwen hern Conratz von Berenfels ritters verluhen hant dem frommen ritter her Wernher von Berenfels an sin sèlbs und an siner brûdern stat hern Êrnis, hern Lûtoltz und Adelbèrges des vorgenanten von Berenfels sûnen unsern lieben getrûwen von der manigfaltigen getrûwen diensten wêgen, so der vorgenant von Berenfels und sine sûne uns und
10 unser stift von Basel digke getan hant und noch getûn môgent, und lihen mit disem gegenwûrtigen briefe inen unverscheidenlich unser schultheissen ampt und den fûrwin ze Basel mit allen nûtzen ehafti und rèchten, so da zû gehôrent, das och vormales der vorgenant her Conrat von Berenfels von uns hatte. Und ze einem stêten waren urkûnde dirre lihunge so hant wir
15 der vorgenant byschof Johans unser ingesigel gehenket an disen brief, der gêben wart ze sant Vrsicion, an dem helgen oster abentt, in dem jare da man zalte von gottes gebûrte driezehen hundert eins und sibenczig jare.

347. *Herzog Leopold von Österreich bekennt, dem Claus von Rheinfelden, Schultheissen zu Säckingen, dreihundertzwanzig Gulden*
20 *schuldig zu sein, wovon* hundert und viertzig gulden gefallen im von des antwerch wegen, das uns die von Basel gen Elicurt lichent.

Innsbruck 1371 Juli 31.

*Tschudi 1, 475. — *Lichnowsky 4, DCLXXV nº 1048.*

348. *Bischof Johann von Basel bekennt, dass die Gefangen-*
25 *nahme eines Übelthäters durch seine Leute in Kirchen und dessen Wegführung nach Klein-Basel dem markgräflichen Gerichte zu keinem Schaden sein solle.* — *1372 April 17.*

Original im GLA. Karlsruhe (A).

*Auszug ZGO. 19, 123. — *Trouillat 4, 730. — *Fester h 76 nº 715.*

30 *Das Siegel des Bischofs hängt.*

Wir Johans von gottes gnaden byschof ze Basel tûn kunt allen den, die disen brief ansêhent oder hôrent lesen, als unser lüte gefangen hatten ze Kilchein einen schedelichen man und den gefûrt in unser stat ze minren Basel und da mit urteil uf ein rat gesetzet wart, als uns unser lieber ge-
35 trûwer her Burkart Sporer von Eptingen geseit hat, der och da ze gegen was, von der grossen missetat wêgen, als der sèlbe schèdelich man unser vesti Istein hingêben und verraten hat, da wider der edel marggrafe Rûdolf von Hachperg herre ze Rôttellen und ze Susenberg vor gerichte ze minren Basel mit sinem gewissen botten das vèrsprach und bat, das man den selben
40 schèdelichen man antwûrten sôlte gen Kilchein wider in sin gerichte, wande

och niemant úber in ze richtende hette denne er, wande er och da gefangen were, sol man wissen, das wir der vorgenante byschof Johans uns erkennet hant und verjechent an disem briefe, das von des vorgenanten gerichtes und sache wègen dem egenanten marggraf Růdolf, sinen erben und nachkommen hie nach enhein schade sol sin an dem vorgenanten 5 sinem gerichte ze Kilchein, und sol och das selbe sin gerichte beliben in siner kraft an allen andern sinen rechten, und sol och har umbe das selbe sin gericht nit gekrenket sin in deheinen wêg. Und des ze einem offenen urkúnde so hant wir byschof Johans von Basel der vorgenant unser ingesigel gehenket an disen brief, der gèben wart an dem samstage vor 10 sant Górgen tage, da man zalte von gottes gebúrte dritzehen hundert zwei und sibentzig jare.

349. *Kaiser Karl IV. bestellt den Erzbischof Friedrich von Köln zum Reichsvicar* per infrascriptas partes dominia terras districtus provincias territoria atque loca, videlicet incipiendo juxta fluvium Reni a 15 montibus dictis Hawenstein a superiori et meridionali parte civitatis Basiliensis per descensum ejusdem fluvii usque ad partes dictas quatuor officiorum Flandrie inclusive — et similiter ab alia parte Reni quidquid inter Renum et Swewiam in districtibus et dominiis Briscowe Mortenow — nos et imperium habere dinoscimus. *Mainz 1372 Mai 30.* 20

*Winkelmann acta 2, 605 nº 932. — *Böhmer-Huber 419 nº 5051.*

350. *Graf Rudolf von Habsburg sagt den Kaufleuten von Mailand sicheres Geleite in der Grafschaft Laufenburg sowohl auf dem Land als auf dem Wasser zu, unter Vorbehalt der Rücknahme dieser Zusage.* Sic profecto, quod nos eandem revocationem eisdem mer- 25 catoribus preintimare valeamus et demandare in civitatem Basiliensem in hospitium Ballhof et etiam in opidum Lutzerren Constantiensis diocesis in hospitium dicti Öschibach hospitis ibidem per nostras litteras sigillo nostro sigillatas vel per certos nostros nuntios. *— 1372 Juni 30.*

Original im Archiv der camera di commercio in Mailand (A). 30

**Archivio storico Lombardo 10 (1893), 307.*

351. *Konrad Köiffi schwört der Stadt Basel Urfehde.*
Zürich 1372 Juli 7.

Original St.Urk. nº 405 (A).

Es hängen sieben Siegel: 1. Cunrat Köiffi. 2. Jacob Köiffi. 3. Hein- 35 *rich Kaufman d. ä. 4. Heinrich Kaufman. 5. Werner Scherpfli. 6. Rudolf Gründer. 7. Heinrich Meier.*

Allen, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kúnd ich Cůnrat Kôiffi von Baden und vergich mit disem brief, umb den angrif, so ich an den von

Basel getan und si geschadget han, dar umb mich die burger Zúrich in vangnússe hatten, sol man wissen, das ich umb die selben sach und vangnússe der burger aller gemeinlich ze Basel und ir ieklichs besunder und aller der, die dis vangnúse frúment helfent oder ratend gewesen sint, gůt frúnd worden
5 bin und sin wil hinnanhin ane alle geverd, und han ŏch mit gůten trúwen glopt und offenlich ze den heilgen gesworn einen gelerten eid, das ich noch nieman anders von minen wegen die vorgenanten burger von Basel alle gemeinlich noch iren kein besunder noch nieman der iren von dirr sach und vangnússe wegen fúrbas niemer me angriffen noch in keine wise be-
10 kúmberen sol denne mit dem rechten. Wer aber, das ich das in deheinen weg úberfůr brech und min eid und er úbersech und nicht stêt hielt, so sol ich ein verzalter man sin und súlent und múgent die obgenanten von Basel mich angriffen und anvallen, wo es inen fůglich ist, und sol man dannanhin von mir richten als von einem verzalten schedlichen man, der meineid elos
15 und rechtlos ist, und sol mich da vor nút schirmen kein herschaft, kein fryheit, kein ander recht noch gericht, geistliches noch weltliches, noch gemeinlich kein ander sach noch ding, des ich in dehein weg geniessen mőcht an geverd. Her umb ze einer meren sicherheit so han ich inen ze rechten búrgen und tröste- ren geben Jacob Kőiffin minen vetren, Heinrich Kőfman den eltren, Heinrich
20 Kőfman sin sun, Wernher Scherpflin, Růtschman Grúnder und V̊lrich den Smit burgere ze Baden, die ŏch alle sechs mit gůten trúwen glopt und offenlich ze den heilgen gesworn hant gelert eid, ob ich ald ieman anders von minen wegen von dirr sache und vangnússe wegen wider die vorbenemten von Basel tât und si in deheinen weg angriff und min eid und er úberseche
25 brech und nicht stêt hielt, das got nicht welle, so súlent si nach minem lib und gůt stellen und mir ane geverd als vyent sin, als die vorgenanten von Basel, recht als ob die sach ir aller ding wer als der von Basel, ane geverd. Und her úber ze einem offenn waren und stêtten urkúnd so han ich der egenant Cůnrat Kőiffi min eigen insigel offenlich gehenkt an disen
30 brief. Wir die vorgenanten Jacob Kőiffi, Heinrich Kőfman der elter, Hein- rich Kőfman sin sun, Wernher Scherpfli, Růtschman Grúnder verjechen ŏch alles des, so vor von úns geschriben stat, und loben es stêt ze halten bi den eiden so wir vor gesworn haben. Und des ze urkúnd so hat únser ieklicher sin eigen insigel ŏch gehenkt an disen brief. Ich der obgenant
35 V̊lrich Smit han ŏch ze einer vergicht alles des, so vor von mir geschriben stat, erbetten Heinczinen den Meiier burger ze Baden, das er sin insigel im und sinen erben unschedlich fúr mich offenlich gehenkt hat an disen brief, dar wider ich mich in diser sach willeklich binde, won ich eigens insigels nicht han. Dis beschach und wart dirr brief geben Zúrich, an der nechsten
40 mitwuchen nach sant V̊lrichs tag, do man zalt von gottes gebúrt drúzehen- hundert und sibenzig jar dar nach in dem andren jar.

352. *Kaiser Karl IV. bestätigt der Stadt Basel alle ihre Rechte Freiheiten Gnaden und guten Gewohnheiten.*

Eltville 1372 Juli 9.

Original St.Urk. nº 408 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 7ᵛ (B). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 15 (B¹). —

**Heusler 331 nº 8. — *Trouillat 4, 727. — *Gengler 142 nº 42. — *Böhmer-Huber 424 nº 5098.*

Auf der Rückseite: Rᵐ Johannes Saxo.

Sein Siegel hängt.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir durch manikvaldige dienste und truwe, die uns und dem reiche die burgermeister rete und die burger gemeinlich der stat zu Basal vor langen zeiten williclich und nůczlich erczeiget haben, teglichen erczeigen und noch tun sullen und mogen in kunftigen zeiten, und haben yn dorumb und derselben stat zu Basal mit wolbedachtem mute und gutem rate unsir und des reichs fursten edeln und lieben getruwen bestetigt confirmiret und vornůwet bestetigen confirmiren und vornuwen mit krafft dicz briefes alle ire recht freiheit gnade und gute gewonheit, die sie von alder gehabt und herbracht haben, von wem die an sie kummen sein, und gebieten dorumb wir allen fursten geistlichen und werltlichen, grafen freien herren dienstluten rittern knechten burggrafen richtern, gemeinschefften der stete merkte und dorfer und allen andern ampluten unsern undertanen und getruwen, die nů sein oder in czeiten werden, daz sie alle noch ir dheiner die egenanten burger und insessen zu Basal an den obgenanten iren rechten gnaden freiheiten und guter gewonheit nicht hindern sullen noch irren wider unser vorgeschriben gnade in dheineweis, sundir sie dobei, wenn yn des not geschicht, schuczen hanthaben und schirmen, als lieb yn sei unsir swere ungnade zu vormeiden, unschedlich doch uns, dem reiche und allirmenglich an unsern und iren rechten. Mit urkunt dicz briefes versigelt mit unsir keiserlichen majestat ingsigel, der geben ist zu Eltuil, nach Cristes geburte drewczehenhundirt jar dornach in dem czweiundsibenczigstem jare, an dem nehsten freitage vor sant Margreten tage, unsir reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achczehendem jare.

per cesarem
P. Jauren[a]).

353. *Kaiser Karl IV. bestätigt, dass die Basler über den Rhein bis in die kleine Stadt richten dürfen und dass das Ufer der kleinen Stadt zu Gross-Basel gehört.* *Eltville 1372 Juli 9.*

Original St.Urk. nº 409 (A). — Abschrift des 18. Jh. im GrWB. fol. 50 (B).

*Spreng 44. — *Heusler 331 nº 10. — *Trouillat 4, 727. — Gengler 142 nº 44. — *Böhmer-Huber 424 nº 5100 und 764 nº 7355.*

Auf der Rückseite: Rᵐ Johannes Saxo.

Sein Siegel hängt.

352. a) per *bis* Jauren. *von anderer Hand in A.*

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz fur uns komen sein unser lieben getruwen burger von Basal und haben uns von derselben
5 stat wegen vorgelegt, wie das sie von alder her bei unserm vorfarn die recht und freiheit gehabt haben, daz sie von der stat zu Basal uber den Rein uncz in die minner stat zu Basal gerichtet haben und bis dahin richten sullen und daz ouch das ufer zu der minner Basal uff dem Reine zu yn gen grozzen Basal gehore und gehoren sulle und dieselben burger zu Basal
10 dasselb ufer von alder her beseczet haben und beseczen sullen, und baten uns demuticlich, daz wir yn und der egenanten stat zu Basal alle sulche recht freiheit und gnade besteten vesten und vornůwen gnediclich geruchten. Des haben wir durch ir dienst und truwe, die sie uns und dem reiche dicke willielich erczeiget haben und tun mogen in kunftigen zeiten, und ir bet
15 gnedielich erhort und haben yn und der stat zu Basal alle sulche rechte freiheit und gnade in aller der masse, als sie die von alter gehabt und herbracht haben, bestetigt bevestent und vornůwet, besteten bevesten und vornůwen sie yn mit krafft dicz briefes mit rechter wissen und keiserlicher mechte volkomenheit von uns und dem reiche zu halden, zu haben und zu
20 volfuren in aller der masse, als si es von alter getan haben, als vor geschrieben stehet, doch uns, dem reiche und allermenglich unschedlich an unsern und iren rechten. Mit urkund dicz briefes vorsigelt mit unser keiserlichen majestat ingsigel, der geben ist zu Eltuil, nach Cristes gebůrte drewczehenhundirt jar dornach in dem czweiundsibenczigstem jare, am nehsten
25 freitage vor sant Margreten tage, unser reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achczehendem jare. per cesarem

P. Jauren[a]).

354. *Kaiser Karl IV. erlaubt der Stadt Basel bis auf Widerruf, alle Gäste und durchfahrenden Leute und alle, die Geleit fordern, von Basel aus zu geleiten bis an die Stätte, da sie sicher*
30 *sind.* *Eltville 1372 Juli 9.*

Original St.Urk. nº 406 (A). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 26 (B). — Abschrift in VBO. vom 1. August 1446 St.Urk. nº 1299 (B¹). — Abschrift des 18. Jh. im GrWB. fol. 44 (B²). —

*Bruckner 784 nach B². — *Heusler 331 nº 9. — *Trouillat 4, 727. —*
35 **Gengler 142 nº 43. — *Böhmer-Huber 424 nº 5099 und 764 nº 7354.*

Auf der Rückseite: Rm Johannes Saxo.

Sein Siegel hängt.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit
40 diesem brieve allen den, die yn sehen odir horen lesen, daz wir durch gemeins

353. a) per *bis* Jauren. *von anderer Hand in A.*

frids und gemachs willen der strazzen und der lande unsir und des reichs den burgermeistern, den reten und den burgern gemeinlich der stat zu Basal, die nu sein oder in zeiten werden, mit wolbedachtem mute und rechter wissen gůnnen und erloubt haben, gunnen und erlouben yn mit krafft dicz briefes von keiserlicher mechte volkomenheit bis an unsir wider- 5 růeff, daz sie alle geste und durchfarende lute von der stat zu Basal und dorzu, die geleite vordern und můten, geleiten sullen und mogen bis an die stete, do sie sicher sein mogen, und gebieten dorumb allen fursten geistlichen und werltlichen, graffen freyen herren dienstluten rittern knechten burggrafen richtern, gemeinschefften der stete merkte und dorfer und allen 10 andern unsern amptluten undirtanen und getruwen, die nu sein oder in zeiten werden, daz sie alle noch ir dheiner die egenanten von Basal umb sulch geleite und von des geleites wegen nicht nŏtigen bekümmern noch beschetigen sullen in dheine weis, sunder yn dorzu beholffen sein, wenn und wie dicke sie des bedurffen, als lieb yn sei unser swere ungnade zu 15 vormeiden. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unsir keiserlichen majestat ingsigel, der geben ist zu Eltuil, nach Cristes geburte drewczehenhundirt jar dornach in dem czweiundsibenczigstem jare, am nehsten freitage vor sant Margreten tage, unsir reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achczehendem jare. per cesarem 20
P. Jauren[a])

355. *Kaiser Karl IV. befiehlt allen Landrichtern und andern Richtern, deren Gerichte an die Stadt Basel anstossen, bei Versprechung vorgeladener Basler durch die Stadt sich mit deren kleinem Siegel zu begnügen.* *Eltville 1372 Juli 9.* 25

Original St.Urk. n° 407 (A). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 19 (B). — Abschrift in Vidimus des Abtes von Lützel vom 1. April 1433 St.Urk. n° 1121 (B¹). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 377 (B²). — Abschrift des 18. Jh. im GrWB. fol. 2° (B³).

**Heusler 331 n° 7. — *Trouillat 4, 727. — *Gengler 141 n° 41. — Böhmer-Huber 424 n° 5101 und 764 n° 7353.* 30

Auf der Rückseite: R^m Johannes Saxo.

Sein Siegel hängt.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem embieten allen lantrichtern und andern 35 richtern, die anstozzende sein unsir stat zu Basal[a]) und ir gerichte, unsern und des reichs lieben getruwen unser gnad und alles gut. Lieben getruwen, uns haben vorgelegt die burgermeister, der rat und die burger gemeinlich der stat zu Basal,[a]) wie daz sie in kurczen jaren dorczu genotiget und gedrungen sein, wenn sie oder dheiner irre burger uff ewer lantgerichte dheins 40 geladen werdent und sie die selben ir burger vorsprechen sullen als ge-

354. a) per *bis* Jauren. *von anderer Hand in A.*
355. a) Basal *korrigiert aus* Basel *in A.*

wonlich ist, daz sie das under der stat grosem ingsigel tun mussen, das doch vor nicht gewonlich gewesen sei, dovon sie besweret sein und teglichen werden. Dorumb ist unsir meynunge und wollen ernstlich mit krafft diez briefes, daz euch allen und ewer eglichem doran genugen sulle, daz die
5 selben burger und stat zu Basal[a]) alle und igliche ir mitburgere, die uff ewer lantgerichte geladen werden, mit irem kleinen ingsigel vorsprechen mogen, so daz sie des grozzen dőrffen nicht bedurffen, und daz dasselbe kleine ingsigel macht haben sulle als das grozze. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unser keiserlichen majestat ingsigel, der geben ist zu Eltuil, nach Cristes
10 geburte drewczehenhundirt jar dornach in dem czweiundsibenczigstem jare, am nehsten freitage vor sant Margreten tage, unser reiche in dem sechsundczwenczigsten und des keisertums in dem achczehendem jar.

per cesarem
P. Jauren.[b])

15 **356.** *Bischof Johann absolviert Bürgermeister und Rat von der über sie verhängten Excommunication. — 1372 Dezember 16.*

Original bischöfliches Archiv Urk. nº 31 (A).

**Trouillat 4, 729.*

Das Siegel fehlt.

20 *Das Stück ist durch Moder beschädigt.*

Johannes dei et apostolice sedis gracia . . episcopus Basiliensis venerabilibus et dilectis nobis in Christo . . decano et . . capitulo ecclesie nostre Basiliensis salutem in domino et menbra cum capite unita pacifice perseverare. Jam pridem ex parte dilectorum magistricivium et consulum civitatis nostre
25 Basiliensis fuerat nobis humiliter supplicatum, quatinus ipsos ob eo per constitucionem felicis recordationis . . Bonifacii VIII. excommunicatos, quod subditis suis civitatis nostre Basiliensis edicto publico interdixerunt ne quicquam vobis seu aliquibus canonicis ecclesie nostre predicte venderent seu a vobis emerent, frumenta molerent seu panem decoquerent seu aliqua obsequia
30 vobis exhiberent, absolvere et beneficium absolucionis impertiri dignaremur, potissime cum dictum edictum revocaverint penitus et in toto paratosque se fore exhibuerint stare super premissis mandatis ecclesie. Quare cum prefatus dominus . . Bonifacius VIII. conditor predicte constitucionis absolucionem talium excommunicatorum sibi specialiter non reservaverit, auctoritate
35 ordinaria [a sede apostolica] nobis in hac parte concessa predictos . . magistrumcivium et consules [promissione] recepta et ab ipsis [prestita, quod ipsi] ulterius seu de cetero talia edicta contra personas ecclesiasticas et in derogacionem ecclesiastice libertatis edere non presumant, [a predicta] excommunicationis sentencia ut predicitur in ipsos a jure lata absolvimus in
40 hiis scriptis juxta [formam] ecclesie, mandantes vobis, quatinus prefatos ut predicitur absolutos publice nunciari mandetis. Datum sub sigillo nostro

355. b) per *bis* Jauren . *von anderer Hand in A.*

presentibus appenso anno domini millesimo CCC^mo Lxxsecundo, die jovis ante festum beati Thome apostoli.

357. *Herlisheimer Bündnis.* *Breisach 1373 Februar 24.*

Original St.Urk. nº 412 (A).

CM. 1, 286 nº 305 nach dem von A abweichenden Original im Stadtarchiv Colmar, — UBStr. 5, 809 nº 1062 nach A mit Collation der Originale von Colmar und Ehnheim und einer Abschrift von Strassburg. 5

Es hängen noch 14 Siegel: 1. Rudolf von Waltse. 2. Basel. 3. Colmar. 4. Schlettstadt. 5. Ehenheim. 6. Rosheim. 7. Kaisersberg. 8. Türkheim. 9. Münster. 10. Mülhausen. 11. Freiburg. 12. Breisach. 13. Neuenburg. 14. Kenzingen. 10

In gottes namen amen. Wir Růdolf von Walse lantvogt des heiligen Rômschen richs in Elsas und ùnser gnediger herschaft von Ôsterrich in ir selbs landen ze Swaben, ze Turgôw, ze Ergôw, ze Svntgôw, ze Elsas und ze Brisgôw und wir die burgermeistre und die râte der stetten Strasburg 15 Basel Colmer Hagnâw Schletzstat Wissenburg Ehenhein Rosshein Keisersperg Thùrinkein Mvnster Mvlnhusen und Sels und wir die burgermeistre und die râte der stetten unser herschaft von Ôsterrich in Brisgôw Friburg Brisach Nùwenburg und Kentzingen tůnd kunt menglichem mit disem briefe, das wir ùns ze samend verbunden hant ewklich durch nutz und notdurft 20 des heiligen Rômschen riches, der herschaft von Ôsterrich und der iren, die bi der getete gewesen sind ze Herlishein oder zů inen gehôrent, und der stetten und des landes gemeinlich sundren schirm und notdurft von des infalles wegen, als her Hans Erbe und her Hans zem Wiger und ir helfer infielent ze Herlishein, und von der geschichte und getâte wegen, so da 25 beschechen ist, in welen weg das si, und sunderlich von des gerichtes wegen, das da beschechen ist oder har nach beschechen môchte, und von alles des wegen, das da von uf erstanden ist, oder wer sich sin hinnant fùr me des annemen wôlte, das wir alle als wir da vor geschriben stand hant gelobt und gelobend ôch bi den eiden, die wir dar um getan und gesworn hand zů 30 den heilgen, ein ander getrùwelich beraten und beholfen sôllent sin von der vorgeschriben geschichte gerichtes und der getâte wegen, so wir und die ùnsren getan hant ze Herlishein und von ùns und von ùnsren wegen da beschechen ist oder noch da von beschechen môchte, und gegen allen den, die sich der selben sache gerichtes oder der geschichte angenomen hant 35 oder sich ir annemen wôlten ane alle geverde. Es ist ôch ze wissende, were das, daz der vorgeschriben stetten dekeine disen brieff nùt versiglete und nùt dar inne wôlte sin, so sol doch dirre bunt ewklich stete beliben in siner kraft gegen den, die in versiglet hant und in den bunt gehôrent und da vor geschriben stand, und welù stat das were, der selben sol man 40 ôch weder beraten noch beholfen sin in dekeinen weg. Und also gelobend wir die vorgeschriben der lantvogt und die stette alle alles das da vor von ùns verschriben stat stête ze hande fùr ùns und ùnser nachkomen bi den eiden, so wir dar umb gesworn hant zů den heiligen ane alle geverde. Und

des ze urkûnde so hant wir Rûdolf von Walse lantvogt da vorgenant ùnser ingesigel offenlich gehenkt an disen brieff und wir die obgenanten stette Strasburg Basel Colmer Hagnôw Schletzstat Wissenburg Ehenhein Roshein Keisersperg Tvrinkein Mvnster Mvlnhusen und Sels und wir ùnser vorge-
5 schriben herschaft von Ôsterrich stette in Brisgôw Friburg Brisach Nvwenburg und Kentzingen hand ùnser stetten ingsigel für ùns und ùnser nachkomen offenlich gehenkt an disen brieff, der gegeben ist ze Brisach, an sant Mathis tag des heiligen zwôlfbotten, des jares do man zalt von gottes gebùrt drùzeehen hundert jar sibenzig und drù jar.

10 **358.** *Burchard Münch von Landskron bezeugt, dass die neunhundert Gulden, die ihm Bischof Johann schuldig war, ihm nun vom Rate der Stadt geschuldet werden.* — *1373 März 11.*

Original St.Urk. nº 413 (A).

**Trouillat 4, 735.*

15 *Eingehängtes Siegel des Burchard Münch.*

Ich Burckart Mùnch von Landeskrone der junger ritter tûn kunt menglichem mit disem brief, als der erwirdig min gnediger herre byschof Johans von gotz gnaden ze Basel mir schuldig ist und gelten sol rechter schulde und von versessener zinsen wegen nùne hundert guldin, darumb ich ouch
20 desselben mins herren von Basel offen besigelt briefe hatte, da sage und lasz ich den obgenanten min . . herren von Basel und min herren die . . tûmherren des capitels ze Basel der egenanten nùne hundert guldin gentzlich quit lidig und lose und erkennen mich mit disem brief, daz ich der selben nùne hundert guldin willeclich komen bin uf die . . rete von Basel.
25 Und des ze urkùnde ist dirre brief mit minem ingesigel besigelt. Datum anno domini millesimo CCC° LXXtercio, feria sexta proxima ante dominicam qua in ecclesia dei cantatur reminiscere.

359. *Bischof Johann versetzt der Stadt Basel den mehrern und den mindern Zoll zu Basel.* *Basel 1373 März 12.*

30 *Originale St.Urk. nº 414 (A), 415 (A[1]), 416 (A[2]). — Gleichzeitige Abschrift von A im GrWB. fol. 12 (B). — Auszug des 14. Jh. im liber diversarum rerum fol. 60. — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 29.*

*Trouillat 4, 315 nº 144 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv
35 zu Pruntrut. — Auszug Schönberg 66 Anm. 1. — *Gengler 142 nº 45. — *ZGO. 19, 123.*

Es hängen an sämtlichen Originalen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

Wir Johans von gottes gnaden byschof ze Basel bekennent uns offen-
40 lich mit disem brief und tûnt kunt allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir fliszelich betrachtet und angesehen habent, wie daz wir und

unser styft ze Basel mit mengerleye schulde, so uns von vil sachen angevallen waz, so swerlich überladen waren und wir noch unser styft zů disen ziten barschaft nůt hetten, da mit wir die schulde bezalten und ufrichten und uns selben und unser styft von grossem schaden, der von der schulde wegen sich tegelichs erwůchs, entlidigotten und entbunden und ouch unsere lande und lůte, die man von semlicher schulde angriffende waz, in friden und in gnade wider gesatzten, und ouch umb das, daz unser und unser styft vesti Ystein[a]), die uns von etlichen unsern . . widersachen genomen und entragen was, zů unsern und der selben unserr styft handen wider gezogen wurde und von anderr ernstlicher redelicher sache wegen, so haben wir durch nutz und notdurft willen, meren bresten und schaden ze verkomende, ingeben und versetzet und versetzen mit disem gegenwertigen brief zů rechtem phande und in phandes wise mit willen gunst und gůtem rate der erwirdigen unsere lieben brůdern der . . tůmherren gemeinlich unsers capitels zů Basel den wisen bescheiden unsern lieben getruwen dem . . burgermeister, dem . . rate, den . . burgern und der . . gemeinde unserr stat ze Basel den meren und den minren zolle, den die vorgeschriben unser styft in der stat daselbs zů Basel het, mit allen rechten nůtzen eygenscheften fryeheiten gewonheiten und zůvellen, so zů den selben zöllen von alter har hant gehört, es sie die nůtze und die zölle, so wir und unsere . . vorvarn da har genomen habent von wulleballen, von gewande von Flandren[b]) und daz dartzů gehört, von nůtzen zůvellen der fronewage und waz dartzů gehört, von dem můttampte und waz dartzů gehört, von dem zolleholtze so die dörffere uns und unsern . . vorvarn dahar geben habent und waz dartzů gehört, so denne den zolle und die nůtze von frömden lůten die zů Basel in unser stat saltze verkouffent und waz dartzů gehört, so denne die nůtze und zůvelle von den gesaltzenen vischen und waz dartzů gehört, so darnach die rechtung der zölle und nůtzen von den smiden kupfersmiden schůchmachern und köuffellern und waz dartzů gehört, so denne alle ander recht nůtze und zůvelle die von recht oder von gewonheit zů den obgenanten unsern zöllen zů Basel gehörent und von alter har dartzů gehört habent, wie die genant sint, si sient hie genempt oder ungenempt, als wir und unsere . . vorvarn die untz uf disen hůttigen tag, als dirre brief geben ist, habent genossen und harbracht, versetzent wir als vorbescheiden ist umb zwölf thusent und fünf hundert guldin gůter und swerer von Florentz, der wir von den egenanten unsern . . burgern dem . . burgermeister und dem . . rate ze Basel an ir selbs und in namen und an stat der stette und der . . gemeinde von Basel gentzlich geweret und bereit sint und die in unsern und unserr styft von Basel gemeinen und redelichen nutze und notdurft sint komen und bekert, des wir an disem brief verjehent. Wir gebent ouch uf in phandes wise den vorgeschriben unsern zolle zů Basel den grossen und den kleinen mit allen rechten, so vorbenempt sint, und den nůtzen, so dartzů gehörent, si sient hie genempt oder ungenempt, als wir und unsere . . vorvarn die genossen und harbracht habent, in gewalt und in hande der vorgenanten des . . burgermeisters, des

369. a) Istein A^1. b) Flandern A^2.

. . rates und der . . burgern von Basel und setzent si in nutzlich und rûweklich gewere der vorgenanten zôllen und aller der nützen rechten und gewonheiten, so von alter har zû den selben zôllen zû Basel gehôrt habent und als wir und unsere . . vorvarn byschôffe zû Basel die habent genossen une gehebt untz uf disen hüttigen tag als dirre brief geben ist, und gônnent und erloubent den selben unsern . . burgern von Basel die gewere der vorgeschriben zôllen an sich ze nemende in phandes wise als vorbescheiden ist, also daz si die zôlle hinnanthin süllent haben nutzen und niessen, setzen und entsetzen in aller der masse, als wir und unsere . . vorvarn byschôffe zû Basel untzhar getan haben und als si getruwent recht tûn. Wir gelobent ouch bi unsern fürstlichen truwen an eydes stat für uns und alle unsere nachkomen byschôffe und das . . capitel zû Basel die egenanten den . . burgermeister, den . . rate, die . . burgere und die . . gemeinde unser stat zû Basel an dem meren und minren zolle zû Basel noch an den rechten nützen und zûgehôrden der selben zôllen hinnanthin niemer ze irrende noch ze trengende untz uf die stunde, daz der zolle von den obgenanten unsern . . burgern von Basel umb zwôlf thusent und fünf hundert guldin ane alle minrunge und abslahunge der nützen erlôset wirt nach sage des briefs, den wir darüber von den vorgenanten dem . . burgermeister und dem . . rate ze Basel habent. Und daz wir dise vorgeschriben versatzunge, als si bescheiden und beredet ist, stete haben wellent und darwider niemer gereden noch getûn heimlich oder offenlich noch niemanden gehellen der dawider tûn wôlte in deheinen wege noch briefe wider disen brief ze erwerbende oder briefe die erworben werent ze niessende, da mit die egenanten unsere . . burgere von Basel an dem vorgeschriben zolle, dem kleinen oder dem grossen, oder wider dehein der selben zôllen nützen und rechten deheins weges betrûbt und bekümbert môchtent werden, wonde daz wir und alle unsere nachkomen byschôffe zû Basel den egenanten unsern . . burgern von Basel zû den vorgeschriben zôllen und rechtungen bigestendig beraten und beholffen sin süllent und wellent, als ob der zolle zû unsern handen stûnde, und ouch der selben zôllen recht were ze sinde, wenne das notdurftig ist und wir es tûn süllent. Wir gelobent und verheissent ouch mit disem gegenwertigen brief für uns und alle unsere nachkomen byschôffe und das . . capitel zû Basel, daz wir die vorgenanten unsere . . burgere von Basel gemeinlich noch ir deheinen niemer angereden noch bekümbern süllent mit gerichte noch ane gerichte noch das schaffen getan werden heimlich oder offenlich umbe deheinen übernutze der vorgeschriben zôllen. Und süllent uns da mit nüt beschirmen noch behelffen wider die selben unsere . . burgere von Basel, daz si die vorgenanten unsere zôlle von uns habent verphendet und nüt gekouft ane alle geverde. Wir der vorgenant byschoff Johans von Basel verzihent uns ouch harumb wissentlich und bedachtlich für uns und unsere nachkomen die byschôffe und unsere . . capitel[c]) zû Basel des rechten und und des uszuges bôser akust ane sache oder daz wir des gûtes nüt sient bezalt und geweret, des rechten da mit man ze helffe komen mag

359. c) unser egenantes . . capitel A^1 *und* A^2.

den die betrogen sint umb den halben teil des houbtgûtes oder darúber. Dartzû entzihent wir uns in dem namen als da vor aller der briefen fryeheiten und rechten, die wir nu habent oder iemer haben mögent von dem stûle von Rome, von keysern oder küngen oder von iemanden, so denne gemeinlich und sunderlich aller uszúgen und helffe, geistlichs und weltlichs gerichtes, geschribens und ungeschribens, und daz uns harwider nút[d]) schirmen noch fristen sol, weder lantrecht stetterecht noch burgrecht, enhein lantfride verbuntnusse fryeheit gesetzde noch gewonheit der herren, der stetten noch des landes und mit namen enheiner slacht dinge funde noch ursûche, die nu funden und erdacht sint oder hie nach funden und erdacht möchtent werden, da mit dise vorgeschriben dinge gentzlich oder an eim teil nu oder harnach deheins weges geirret oder gehindert möchtent werden, sunderlich des rechten das da spricht gemeine verzihunge vervahe nút. Und ze einem waren offen urkúnde aller der vorgeschriben dingen so ist dirre brief mit unserm des vorgenanten byschof Johans von Basel anhangendem ingesigel besigelt, und wir Walther von Clingen dechan, Rûdolf Múnch senger, Wernher Schaler ertzpriester, Rûdolf Fröuweler[e]) custor und Cûnrat Múnch schûlherre und das . . capitel gemeinlich der obgenanten styft zû Basel bekennent uns offenlich und verjehent mit disem brief, daz alle die dinge, so hie an disem brief verschriben stant, mit unserm willen gunst und rate zûgegangen und beschehen sint von nutz und notdurft willen der obgenanten styft zû Basel, und gelobent si ouch bi gûten truwen für uns und alle unsere nachkomen unsers capitels ze Basel stete ze habende und darwider niemer ze redende noch ze tûnde mit gericht noch ane gericht, heimlich oder offenlich, nu noch hie nach noch mit deheinen dingen ane alle geverde. Und ze urkúnde und merer sicherheit und daz dis alles mit unserm gunst zûgegangen und beschehen ist als vorgeschriben stat, so habent ouch wir unsers capitels ingesigel zû des egenanten unsers herren von Basel ingesigel gehenckt an disen gegenwertigen brief, der geben wart ze Basel, des jares do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert drú und sybentzig jare, an sant Gregorien tag des heiligen babstes in der vasten.[f])

360. *Bischof Johann versetzt der Stadt Basel die Münze zu Basel.* *Basel 1373 Marz 12.*

Original St.Urk. nº 417 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 43 (B). — Auszug des 14. Jh. im liber diversarum rerum fol. 60ᵛ. — Abschrift des 15. Jh. in St. 58. C. 3 (B¹). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 23 (B²).

*Auszug Schönberg 67 Anm. 2. — *Trouillat 4, 730. 734. — *Gengler 142 nº 46. — *ZGO. 19, 124.*

Es hängen die Siegel des Bischofs und des Domstifts.

Wir Johans von gottes gnaden byschof ze Basel tûnt kunt allen lúten, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir angesehen habent grossen

359. d) nútzit *A¹ und A².* e) Fröuwler *A¹.* Fröwler *A².* f) *die Worte* an sant *bis* vasten *in A, A¹ und A² von der Hand des Schreibers später nachgetragen.*

kumber, so uns und unser styft ze Basel von mengerleye sache wegen angevallen ist und da von so berlich in vil schulde gevallen sint, daruf tegelichs es sie von zinsen giselmalen uns und der egenanten unser styft ze Basel fürer schulde und kumber uferstat und erwachset, und dem ze widerstande
5 so habent wir mit wolbedachtem můte und gůter zitlicher vorbetrachtung und mit einhelligem rate wissende und gunst der erwirdigen unsers . . capitels ze Basel meren bresten und schaden unsers und der selben unser styft ze Basel ze verkomende und darumb, daz wir und unser styft und unser lande und lùte in dester besseren friden wùrdent gesetzet, und ouch
10 darumb, daz wir unser und unser styft vesti Ystein, die uns von etlichen unsern . . widersachen genomen und entragen was, zů unsern und der selben unser styft handen wider gezùgen, und ouch darumb, daz wir die, die uns und unsers gotzhus . . lùte schadigende und angriffende warent, ze sůne und ze fride wider brechten, und durch anderr redelicher sache willen, die uns
15 hartzů bracht het, versetzet und versetzent mit disem gegenwertigen brief recht und redelich den erbern wisen unsern lieben getruwen dem . . burgermeister, dem . . rate, den . . burgern und der . . gemeinde zů unser stat ze Basel ze rechtem phande und in phandeswise und gebent inen in für uns und unsere nachkomen byschöffe und das obgenant . . capitel ze Basel unser müntze,
20 die wir von unser styft ze Basel hant und uns zůgehört, mit allen rechten nùtzen eygenscheften fryeheiten, es sie slegschatze müntzen ze gebende und ze wandelonde, hoche oder nider, wie die genant sint, als wir und unsere vorvarn . . byschöffe ze Basel die selben müntze von alter har gehebt genossen und harbracht habent untz uf disen hùttigen tage, als dirre brief
25 geben ist, umb viere thusent guldin gůter und vollenswerer von Florentz, die wir von den egenanten unsern . . burgern dem . . burgermeister, dem . . rate und den . . burgern von Basel gar und gentzlich gůt an golde und an gewicht genomen und emphangen haben und die in unsern und unser styft lande und lùten gemeinen und redelichen nutze und notdurft gentzlich komen
30 und bekert sint, des wir uns offenlich bekennent an disem brief, und die obgenant unser müntze ze Basel mit slegschatze nùtzen rechten zůgehörden und gewonheiten, als wir und unsere vorvarn . . byschöffe ze Basel si untzhar gehebt und genossen habent, gebent wir uf in phandeswise für uns und alle unsere nachkomen . . byschöffe und unser . . capitel ze Basel lideclich in
35 gewalt und in hande der vorgenanten unser . . burgern des . . burgermeisters, des . . rates und der . . burgern gemeinlich ze Basel und setzent die selben unsere . . burgere von Basel der vorgeschriben müntze und aller rechten nùtzen und zůvellen so dartzů hört in růwelich gewere für uns und alle unsere nachkomen unsers bystůms und unsers . . capitels ze Basel in phandes-
40 wise, und daz die selben unsere . . burgere unserr stat ze Basel die vorgeschriben müntze hinnanthin sùllent und mùgent slahen nutzen und niessen, setzen und entsetzen und da mit tůn und schaffen, wie inen das füglich und komenlich ist und als si getruwent recht tůn, in aller der masse und mit allen den rechten nùtzen und gewonheiten, als wir und unsere . . vorvarn
45 unsers bystůms ze Basel die vorgeschriben müntze untz har hant bracht und

genossen ane alle geverde. Wenne ouch die vorgenanten der . . burgermeister, der . . rate und die . . burgere von Basel hinnanthin deheinest müntzen slahen und usgeben wellent, als si ouch des vôlleclich macht und gewalt habent, wôlte sich das lande, da die müntze von Basel hin gan sol und von alter har hin gegangen ist, oder iemande anders darwider setzen, 5 so süllent wir und unsere nachkomen unsers bystûms ze Basel den egenanten unsern . . burgern von Basel dartzû beraten und beholffen sin mit briefen bennen in aller der masse, als die müntze zû unsern handen stûnde und als ob wir und unsere nachkomen die müntzen slûgen und usgeben ane alle widerrede und ane geverde. Die von . . Brisach süllent ouch hinnanthin 10 müntzysen zeichen und malysen von den vorgenanten unsern . . burgern von Basel nemen in aller der masse, als si das untz har von uns und unsern . . vorvarn getan und genomen hant, und süllent ouch die von . . Brisach hinnanthin ir müntzen halten gegen der müntze von Basel als dahar, das ist daz der von . . Brisach müntze viere phenninge an der marcke besser und 15 swerer sol sin denne die müntze von Basel, als es von alter har gewesen ist. Wôltent sich aber die von Brisach darwider setzen, des wir nüt getruwent, so süllent wir und unsere nachkomen die . . byschôffe von Basel den obgenanten unsern . . burgern von Basel hartzû beraten und beholffen sin als ernstlich und getruwelich, als ob uns die sache angienge und als ob 20 die müntze von Basel zû unsern handen stûnde. Aber mit dem slegschatze von Brisach hant die vorgenanten unsere . . burgere von Basel nützit ze tûnde noch ze schaffende ane alle geverde. Wir gelobent ouch bi unsern fürstlichen truwen an eydes stat für uns und alle unsere nachkomen die . . byschôffe ze Basel, die wir ouch hartzû bindent und zû allem dem so an 25 disem brief verschriben stat, daz wir die obgenanten unsere . . burgere von Basel an der vorgeschriben müntze niemer geirren noch trengen süllent, und daz wir uns ouch enheiner andern müntze ze slahende und ze gebende niemer süllent underwinden, und süllent ouch die egenanten unsere . . burgere und die . . gemeinde von Basel alle noch deheine in sunder niemer 30 anreden noch bekümbern umb deheinen übernutze von der vorgeschriben verphandunge und versatzunge wegen der egenanten müntze, es sie mit gericht oder ane gericht oder mit deheinen dingen, wonde daz wir und alle unsere nachkomen die . . byschôffe ze Basel den vorgeschriben unsern . . burgern und der . . gemeinde ze Basel zû der müntze bigestendig beraten 35 und beholffen sin süllent und wellent, wenne und wie dick das durft beschicht, und ouch der müntze recht were ze sinde slechtlich und ane alle geverde als vorgeschriben stat. Wir der vorgenant byschof Johans lobent ouch bi unsern fürstlichen truwen und bi unsern eyden für uns und alle unsere nachkomen die . . byschôffe ze Basel dise versatzunge, als si beschehen ist, und 40 alle dinge, so hie an disem brief von uns verschriben stant, stete ze habende und ze vollefürende und harwider niemer ze tûnde noch ze komende noch niemanden gehellen, der harwider tûn wôlte heimlich oder offenlich, mit gericht noch ane gericht noch mit deheinen dingen, und verzihent uns harumb wissentlich und bedachtlich für uns und alle unsere nachkomen . . 45

byschöffe und unser . . capitel ze Basel aller hilff und schirmung geistlichs und weltlichs gerichtes, geschribens und ungeschribens, aller briefen und fryeheiten, die uns oder unser styft von Basel von dem stûle von Rome, von keysern oder küngen geben sint oder iemer geben mögent werden,
5 und daz uns harwider nützit schirmen noch fristen sol, weder lantrecht stetterecht noch burgrecht, enhein lantfride verbuntnusse fryeheit gesetzede noch gewonheit der . . herren, der stetten noch des landes und mit namen enheiner slacht fünde noch ursûche, die nu funden und erdacht sint oder hie nach funden und erdacht möchtent werden, wie si genant oder geheissen
10 sint, nemlichs des uszuges böser akuste ane sache oder daz man uns oder unsere nachkomen oder unser capitel ze Basel wider sülle setzen in gewere oder daz wir des gûtes nüt sient bezalt oder daz wir har an sient betrogen umb den halben teil des houptgûtes oder darüber oder daz wir hartzû sient betwungen und genötigot wider unsern willen oder daz wir harfür ziehen
15 süllent und wellent daz dis ein versatzung und nüt ein kouffe sie, wonde wir uns der und aller anderr helff und uszügen, da mit wir oder unser nachkomen die . . byschöffe oder unsere . . capitel ze Basel wider dehein dinge, so an disem brief verschriben stat, köndent oder möchtent gereden oder getûn oder uns deheins weges behelffen, gentzlich entzigen hant, sünderlich
20 des rechten das da spricht gemeine verzihung vervahe nüt. Und ze einem steten waren urkünde aller der vorgeschriben dingen habent wir der vorgenant byschof Johans ze Basel unser ingesigel gehenckt an disen brief zû des erwirdigen unsers . . capitels ingesigel. Und wir Walther von Clingen dechan, Rûdolf Münch sënger, Wernher Schaler ertzpriester, Rûdolf Fröweler
25 custor und Cûnrat Münch schûlherre und das . . capitel gemeinlich der obgenanten styft ze Basel bekennent uns offenlich und verjehent, daz alle die dinge, so hie vor an disem brief verschriben stant, mit unserm gûten willen und gunst zûgegangen und beschehen sint und durch nutze und notdurft willen des egenanten unsers gotzhus ze Basel, und gelobent und ver-
30 heissent si ouch für uns und alle unsere nachkomen stete ze habende und harwider niemer ze tûnde noch ze komende mit gericht noch ane gericht noch mit deheinen dingen bi gûten truwen slechtlich und ane alle geverde. Und des ze einem urkünde und merer sicherheit unsers gunstes und gûten willen und der dingen, so vor von uns verschriben stant, so habent ouch wir
35 unsers . . capitels ingesigel zû des obgenanten unsers . . herren des byschofs von Basel ingesigel gehenckt an disen gegenwertigen brief, der geben wart ze Basel, des jares do man zalt von gottes gebürte drüzehen hundert drü und sybentzig jare, an sant Gregorien tag des heiligen babstes in der vasten.

361. *Jakob von Tegernau und sein Sohn Hans Erhart, von*
40 *welchen der letztere zu Herlisheim gefangen und nun freigelassen, des ersteren anderer Sohn Heincze aber daselbst hingerichtet worden ist, schwören den Verbündeten Urfehde. — 1373 März 12.*

UBStr. 5, 813 nº 1065 nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stadtarchiv Strassburg.

Meinwart von Tottikofen, der zu Herlisheim gefangen und nun freigelassen worden ist, schwört den Verbündeten Urfehde. — *1373 März 12.*

UBStr. 5, 811 nº 1064 nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stadtarchiv Strassburg. 5

362. *Bürgermeister Rat und Bürger verpflichten sich, dem Bischof den Zoll und die Münze, die er ihnen versetzt hat, bei Erlegung der Pfandsumme zu lösen zu geben.* — *1373 März 14.*

Original St.Urk. nº 418 (A). — Abschrift des 16. Jh. Akten Bistum Basel (B) — Abschrift in Vidimus vom 22. Juni 1587 bischöfliches Archiv Urk. nº 51 (B[1]). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 34 (B[2]). 10

Trouillat 4, 317 nach einer Abschrift des 15. Jh. im Archiv zu Pruntrut.

Das Stadtsiegel hängt.

Wir Hanneman von Ramstein ritter burgermeister, der . . rate und die . . burgere gemeinlich von Basel tůnt kunt menglichem mit disem brief, als der erwirdig unser gnediger herre byschof Johans von gottes gnaden ze Basel mit willen gunst und verhengnisse der erwirdigen unsere lieben herren der . . tůmherren des . . capitels der styft zů unser stat uns het versetzet und ingeben zů rechtem phande und in phandes wise sinen zolle den kleinen und den grossen, so er hatte zů unser stat ze Basel, mit allen rechten und nůtzen so dartzů gehôrt, als er und sin . . vorvarn byschôffe ze Basel die selben zôlle untzhar genossen und gehebt habent, umb zwôlf thusent und fůnf hundert guldin gůter und vollenswerer von Florentz, die er von uns genomen und emphangen het, als die briefe das vôllecllicher bewisent, die darůber geben sint, und als uns ouch der selb unser . . herre von Basel mit willen und gunst der vorgenanten unser . . herren von dem capitel ze Basel het ingeben und versetzet ze rechtem phande und in phandes wise sin můntze, die er hatte und ime zůgeherte von der vorgeschriben siner styft ze Basel, umb viere thusent guldin gůter und vollenswerer von Florentz, als die briefe das ouch vôllecllicher bewisent, die darůber geben sint, verjehent wir die vorgenanten der . . burgermeister, der . . rate und die . . burgere gemeinlich der stat ze Basel, daz wir gelobt und verheissen habent und gelobent und verheissent mit disem gegenwertigen brief, wenne der vorgenant unser herre der . . byschof von Basel oder sin nachkomen des selben sins bystůms, ob er nůt were, koment und uns oder unsern nachkomen eim . . burgermeister und eim . . rate ze Basel, die denne sint, richtent und gebent sechszehen thusent und fůnf hundert guldin gůter und vollenswerer von Florentz ane alle abslahung und minrung der nůtzen, die wir von dem obgenanten zolle und der můntze ingenossen und ingenomen hettent, daz wir inen denne den selben zolle und die můntze fůrderlich und an stat wider sôllent geben ze lôsende ane alle widerrede. Beschehe es ouch, daz der obgenant unser . . herre von Basel oder sin nachkomen des vorgenanten bystůms ze Basel den vorgenanten zolle alleine ane die můntze oder die

(Zeilenzählung am Rand: 15, 20, 25, 30, 35, 40)

vorgenant müntze alleine ane den zolle von uns oder unsern nachkomen wider ablösen und lidigen wöltent, des sol ein . . burgermeister und ein . . rate von Basel, die denne sint, ouch unverzogenlich gehorsam sin und den zolle mit allen rechten nützen und zůgehörden ane abslahung und
5 minrung der nützen wider geben ze lidigende und ze lösende umb zwölf thusent und fünfhundert guldin gůter und vollenswerer von Florentz und die vorgenant müntze mit allen rechten und zůgehörden umb viere thusent guldin ouch gůter und vollenswerer von Florentz ane alle abslahung und minrung der nützen als vorbescheiden ist. Des selben habent ouch gewalt
10 die obgenanten unsere . . herren von dem capitel zů Basel den vorgeschriben zolle und die müntze von uns und unsern nachkomen wider ze lidigende und ze lösende, den zolle und die müntze umb sechszehen thusent und fünf hundert guldin und den zolle alleine ane die müntze umb zwölf thusent und fünf hundert guldin und die müntze alleine ane den zolle umb viere thusent
15 guldin gůter und vollenswerer von Florentz ane alle abslahung der nützen als vorgeschriben stat. Des selben sol ouch gewalt haben, es sie ein gotzhus dienstman oder ein andere persone, wer die were, die von dem vorgenanten unserm . . herren dem byschof oder von sinen nachkomen des mit gunst und verhengnisse des obgenanten . . capitels sinen willen oder
20 geheisz hette, den vorgeschriben zolle und die müntze ze lösende und ze lidigende in aller der wise und forme, als vorgeschriben stat, und in aller der wise, als der vorgenant unser . . herre der byschof die müntze und den zolle gelösen mag nach sage des briefs. Und wenne der egenant unser . . herre der byschof von Basel oder sin nachkomen des selben bystůms alleine
25 oder die egenanten unsere . . herren von dem capitel alleine mit gunst und willen eins byschofs, der denne ist, oder unser herre der . . byschof von Basel und die vorgenanten unsere . . herren von dem capitel, die denne sint, beidenthalben oder das . . capitel alleine, ob das bystům denne asetze were, oder ein persone, wer die were, mit gunst und willen eins byschofs
30 und des . . capitels zů Basel als vorgeschriben stat den zolle und die müntze beide von uns erlidigont und erlösent oder ietweders in sunder mit so vil gůtes als wir daruf verlühen haben als vorbescheiden ist oder aber bereit werent ze lösende und so vil gůtes ze bezallende, als si denne lösen wölten oder möchten, also daz es an inen nüt erwunde, so sol uns und unsern
35 nachkomen dannanthin enhein recht behalten sin an dem stücke, so denne von uns also wider erlidigot und erlöst were oder aber an uns breste, daz es nüt erlidigot und erlöst wurde als vorgeschriben stat slechtlich und ane alle geverde. Wir gelobent ouch und verheissent bi unsern eyden, die wir darumb ze den heiligen gesworn hant, disen brief stete ze habende
40 und der losunge, wenne si an uns gevordert wirt, gehorsam ze sinde und si nüt ze verziehen als vorbescheiden ist, und bindent ouch dartzů uns und alle unsere nachkomen die . . burgermeistere, die . . rete und die . . burgere gemeinlich ze Basel, die nu sint und iemer werdent. Wir gelobent ouch bi den vorgeschriben unsern eyden, die wir darumb sunderlich
45 liplich gesworn habent, durch das, daz der vorgenant unser . . herre der

byschof oder sin nachkomen oder andere, die gewalt habent ze lôsende die vorgenant müntze und zölle, als vorbescheiden ist, der selben losung und alles des an disem brief geschriben stat deste sicherer sient, daz wir die vorgenanten der . . burgermeister und die . . rete, die denne sint, jerglichs so die nüwen . . rete erkosen werdent und ingande, sweren süllent liplich zû den heiligen, dartzû ouch die alten . . rete die nüwen süllent wisen und halten ze swerende vor dem, der es denne vordert in namen und an stat, der denne byschof ze Basel ist, oder des . . capitels, ob das bystûm asetze were, dirre vorgeschriben losunge gehorsam ze sinde ane sumung und irrung oder verzihung und aller der dingen und besunder ieglichs die an disem gegenwertigen brief geschriben stant, und wider disen brief nüt ze redende noch ze tûnde mit gericht noch ane gericht noch mit deheinen dingen ane alle geverde. Und verzihent uns harumb wissentlich und bedachtlich für uns und unsere nachkomen die . . burgermeistere, die . . rete und die . . burgere gemeinlich von Basel, die nu sint oder iemer werdent, aller hilff und schirmung, geistlichs und weltlichs gerichtes, geschribens und ungeschribens, aller briefen und fryeheiten, die uns oder unser stat ze Basel von dem stûle von Rome, von keysern oder küngen geben sint oder iemer geben môgent werden, und daz uns harwider nützit schirmen noch fristen sol weder lantrecht stetterecht noch burgrecht, enhein lantfride verbuntnusse fryeheit gesetzede noch gewonheit der herren, der stetten noch des landes und mit namen enheiner slacht funde noch ursûche, die nu funden und erdacht sint oder hie nach funden und erdacht môchtent werden, wie si genant oder geheissen sint, nemlichen des uszuges bôser akust ane sache, wonde wir uns der und aller anderr helff und uszügen, da mit wir oder unsere nachkomen die . . burgermeistere, die . . rete und die gemeinde unser stat ze Basel wider dehein dinge, so an disem brief verschriben stat, kôndent oder möchtent gereden oder getûn oder uns deheins weges behelffen, gentzlich entzigen hant, sünderlich des rechten das da spricht gemeine verzihunge vervahe nüt. Und des ze urkünde ist dirre brief mit unserr stette ingesigel besigelt, der geben wart des jares do man zalt von gottes gebürte drüzehen hundert drü und sybentzig jare, an dem nechsten mentag nach sant Gregorien tag des heiligen babstes in der vasten.

363. *Bürgermeister und Rat, die bei der Pfandnahme von Zoll und Münze die Abbezahlung bischöflicher Schulden übernommen haben, geloben dies zu thun.* — *1373 März 14.*

Original bischöfliches Archiv Urk. nº 33 (A).
Das Siegel fehlt.

Wir Hanneman von Ramstein ritter burgermeister und der . . rate ze Basel tûnt kunt menglichem mit disem brief, als wir von dem erwirdigen unserm gnedigen herren byschof Johansen von gottes gnaden ze Basel verphendet habent den zolle und die müntze, so er und sin styft ze Basel hatte, und uns von des gûtes wegen, so wir ime da von schuldig worden sint,

gewiset het etliche us ze richtende und ab ze leggende, als uns das von dem egenanten unserm . . herren von Basel und unsern . . herren des . . capitels zů unser stat mit worten und ouch mit geschrift us bescheiden und gelûtert ist, da gelobent und verheissent wir mit disem gegenwertigen brief
5 die tugentlich und gůtlich us ze richtende und ab ze leggende, die uns also von dem egenanten unserm . . herren von Basel und sinem . . capitel verzeichnet geben sint und die wir usrichten sûllent von der verphandung wegen des egenanten zolles und der mûntze, so verre uns das an gebûrt us ze richtende und ze werende ungevarlich. Also daz hinnanthin dem ob-
10 genanten unserm . . herren dem byschof von Basel noch den sinen noch den egenanten unsern . . herren von dem capitel zů Basel kein kumber noch breste ob got wil da von uf erstan sol. Were aber, daz wir deheins weges sumig und bresthaft werent und die nût frûntlich noch tugentlich bezaltent, die also an uns gewiset sint und die wir bezallen und usrichten
15 sûllent, als es beredet und da vor bescheiden ist, waz mercklichs und kuntlichs bresten und schaden der obgenant unser . . herre der byschof von Basel oder die sinen oder die vogenanten unser . . herren von dem . . capitel zů Basel von unser sumnisse und verwarlosi denne emphiengen, es were von manunge zinsen bûrgen oder in andern wegen, den sûllent und wellent
20 wir gebunden sin inen us ze richtende und ab ze leggende ane alle widerrede und ane alle geverde. Wenne ouch wir der deheinem, die also an uns gewiset sint, ires gůtes bezallent und usgerichtent und die houptbriefe von inen erlidigont und erlôsent, so sûllent und wellent wir die selben briefe, die wir also erlidigent und erlôsent, und ouch die quitbriefe, so wir ir
25 deheinen bezallent, die wir bezallen und usrichten sûllent, unverzogenlich geben und antwûrten unsern . . herren den . . tůmherren der styft ze Basel und in ir sacristie und triskambern, doch sûllent wir vorhin abschriften der selben briefen unserm herren von Basel geben und antwûrten, und sûllent uns ouch denne unser . . herre von Basel und unsere . . herren die tům-
30 herren quitbriefe geben und urkûnde der schulde und houptbriefen, so wir also erlidigot und erlôset hant. Und dis alles gelobent wir bi unsern eyden stete ze habende und ze vollefûrende und harwider niemer ze tůnde noch ze komende mit gericht noch ane gericht noch mit deheinen dingen, und bindent ouch hartzů unsere nachkomen die rete von Basel slechtlich und ane
35 alle geverde. Und des ze urkûnde ist dirre brief mit unser stette ingesigel besigelt, der geben wart an dem nechsten mentag nach sant Gregorien tag des heiligen babstes in der vasten, des jares do man zalte von gottes gebûrte drûzehenhundert drû und sybentzig jare.

364. *Bischof Johann verspricht Bürgermeister und Rat bei*
40 *der Abbezahlung bischöflicher Schulden schadlos zu halten.*

Basel 1373 März 14.

Originale St.Urk. nº 419 (A) und bischöfliches Archiv Urk. nº 32 (A[1]).

Die Siegel des Bischofs und des Domstifts hängen an A und an A[1].

Wir Johans von gottes gnaden byschof ze Basel bekennent uns offenlich und tůnt kunt menglichem mit disem brief, als die erbern bescheiden unsere lieben getruwen burgere der . . burgermeister und der . . rate ze Basel usrichtende und bezallende werdent etliche, die wir an si gewiset hant und die si ůber sich hant genomen von unsers zolles und můntze wegen ze Basel, die wir den selben unsern . . burgern von Basel versetzet hant, als die briefe das vôlleclich bewisent die darůber geben sint, da gelobent und verheissent wir mit disem brief, weri daz die obgenanten unsere . . burgere von Basel iemande anders denne die, so wir also an si gewiset hant, anreichende und bekůmberende wurde, die villicht briefe uf dem zolle oder uf der můntze hettent von schulde wegen, so wir oder unsere . . vorvarn oder unser styft ze Basel inen schuldig werent, von den wir noch unser . . capitel ze Basel den vorgenanten unsern . . burgern von Basel nůt hettent geseit noch die si nůt von der vorgeschriben verphandunge wegen ůber sich hant genomen, da sôllent wir und unsere . . nachkomen die byschôffe ze Basel die vorgenanten unsere . . burgere von Basel von allem schaden wisen und behůten, der si gemeinlich oder dehein in sunder also darumb angienge slechtlich und ane alle geverde. Wir gelobent ouch dis fůr uns und alle unsere . . nachkomen die byschôffe ze Basel ze haltende und ze vollefůrende getruwelich und verzihent uns ouch harumb in dem namen als da vor und fůr das vorgenant unser . . capitel wissentlich und bedachtlich aller helff geistlichs und weltlichs gerichtes, aller briefen und fryeheiten und gemeinlich aller der dingen, die uns harwider schirmen môchtent ane alle geverde. Und des ze urkůnde so ist dirre brief mit unserm ingesigel besigelt, und wir Walther von Clingen dechan, Růdolf Můnch sênger, Wernher Schaler ertzpriester, Růdolf Frôweler custor und Cůnrat Můnch schůlherre und das . . capitel gemeinlich der obgenanten styft ze Basel bekennent uns offenlich, daz dis mit unserm willen und gunst zůgegangen und beschehen ist. Und des ze urkůnde so hant wir unsers . . capitels ingesigel zů des egenanten unsers herren von Basel ingesigel gehenckt an disen gegenwertigen brief, der geben wart ze Basel, an dem nechsten mentag nach sant Gregorien tag des heiligen babstes in der vasten, des jares do man zalte von gottes gebůrte drůzehen hundert drů und sybentzig jare.

365. *Quittungen von Gläubigern des Bischofs, die durch die Stadt befriedigt worden sind.* *1373 Marz 21—September 12.*

a.

Ich Burckart frye herre ze Bůchegk tůn kunt menglichem mit disem brief, als der erwirdig min gnediger herre byschof Johanse von gottes gnaden ze Basel mich gewiset het umb drůhundert guldin an die wisen bescheiden den . . burgermeister und den . . rate ze Basel, die mir ouch dasselb gůte gelobt hant ze gebende von der schulde wegen, so si dem egenanten minem . . herren von Basel schuldig sint, da sage und lasze ich den selben minen . . herren von Basel und die sinen und ouch das . . capitel der styft ze Basel der vorgenanten dryer hundert guldin quit lidig und lose fůr mich

und min . . erben und vergihen mit disem brief, daz ich der selben dryer hundert guldin uf die egenanten von Basel willeclich komen bin als vorgeschriben stat ane alle geverde. Und des ze urkünde ist dirre brief mit minem ingesigel besigelt. Datum feria secunda proxima post dominicam 5 oculi, anno domini M°CCC°LXX tercio. — *1373 März 21.*

Original St.Urk. nº 420 (A).

Sein Siegel ist eingehängt.

b.

Ich Rützschman von Blawenstein edelknecht tůn kunt allermenglichem 10 mit disem brief, als ich mit dem erwirdigen minem gnedigen . . herren byschof Johansen von gotz gnaden ze Basel umb den crieg und stosz, so wir gegen einander hatten, früntlich bericht und übertragen bin und mir darumb von desselben crieges wegen die fromen wisen der . . burgermeister und der . . rate ze Basel bezallen und ufrichtende werdent sechshundert 15 guldin von des phandeschillinges wegen, so si von dem egenanten minem . . herren von Basel verphendet und an sich gezogen hant, und an die vorgenanten sechshundert guldin die selben rete von Basel mir hant geben und bezalt fünftzig guldin als der quitbrief wiset, den si darumb von mir hant, da vergiche ich offenlich mit disem brief, daz ich von den vorgenanten 20 dem . . burgermeister und dem . . rate von Basel an die vorgenante schulde und gůte, so si mir noch schuldig sint, bereit und geweret bin hundert guldinen gůter von Florentz. Und darumb so sage und lasz ich den obgenanten min herren von Basel, alle die sinen, das . . capitel gemeinlich, die vorgenanten den . . burgermeister und den . . rate von Basel der 25 selben hundert guldinen quit lidig und lose für mich, alle min erben und nachkomen. Ze urkünde ist dirre brief mit minem ingesigel offen ze rüggen besigelt. Datum anno domini M°CCC°LXXtercio, sabbato proximo ante dominicam letare. — *1373 März 26.*

Original Papier Akten Bistum Basel (A).

30 *Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgefallen.*

c.

Ich Hanneman von Bechburg frye herre ze Valkenstein tůn kunt menglichem mit disem brief, alz die wisen bescheiden . . der burgermeister und . . der rat von Basel mir nu ze usgander osterwuchen, daz ist alz man in 35 der heiligen cristenheit singende wirt quasi modo geniti, von mins herren wegen von Basel richten und geben werden zwei tusend und drühundert guldin gůter und swerer von Florencz, alz ich mit den selben . . von Basel überein komen bin, da vergich ich mit disem gegenwertigen brief, daz ich an die vorgenanten zwei tusend und drühundert guldin an der[a]) obgenanten 40 des burgermeisters und des rates von Basel stat und in irem namen von Cůnrat von Leymen irem burger hundert guldin gůter und vollenswerer gewert und bezalt bin, und darumb so sag und lasz ich die egenanten von

365. a) den *in A.*

Basel der selben hundert guldin quit lidig und los und öch den obgenanten Cůnrat von Leymen, und daz ich öch die selben hundert guldin abgeslagen han und abslahe mit disem brief ab den vorgenanten zweitusend und drůhundert guldin, die mir von den vorgenanten . . von Basel uff den egenanten zil quasi modo ze nechst werden súllent. Mit urkúnd disz briefes 5 mit minem ingesigel besigelt. Datum anno domini M°CCC°LXXtercio, dominica letare. — *1373 März 27.*

Original St.Urk. nº 421 (A).

**Trouillat 4, 735.*

Das Siegel fehlt. 10

d.

Ich Burckart frye herre ze Bůchegke vergiche und tůn kunt menglichem mit disem brief, als mich der erwirdig min gnediger herre byschof Johans von gotz gnaden ze Basel umb drů hundert guldin, so er mir schuldig was, gewiset het an die erbern bescheiden den . . burgermeister und den . . 15 rate von Basel, sol man wissen, daz ich da von den selben dem . . burgermeister und dem . . rate von Basel der egenanten dryer hundert guldinen tugentlich gentzlich und gar bezalt und gewert bin, und darumb so sag und lasz ich den obgenanten min . . herren von Basel, alle die sinen und das capitel ze Basel und die vorgenanten den . . burgermeister und den . . rate 20 von Basel und menglichen der egenanten dryer hundert guldin quit lidig und lose. Mit urkůnde dis briefs versigelt mit minem ingesigel. Datum anno domini M°CCC°LXXIII°, feria secunda proxima qua in dei ecclesia judica cantabatur. — *1373 April 4.*

Original St.Urk. nº 422 (A). 25

Sein Siegel ist eingehängt.

e.

Ich Cůntzli Púliant von Eptingen edelknecht tůn kunt menglichem mit disem brief, als der erwirdig min gnediger herre byschof Johans von gotz gnaden zů Basel mir schuldig waz und gericht solt haben syben marke 30 silbers zinses zů den wihennachten so nechst für sint, daz ich da der selben syben marken silbers versessens zinses von den wisen bescheiden dem . . burgermeister und dem . . rate ze Basel an des egenanten mins herren von Basel stat und in sinem namen tugentlich und gůtlich gewert und bezalt bin gentzlich und gar, und darumb so sprich und sage ich den vorgenanten 35 minen . . herren den byschof von Basel und das . . capitel gemeinlich der styft ze Basel und alle die iren der obgenanten syben marken silbers versezzens zinses quit lidig und lose. Mit urkůnde dis briefs mit minem ingesigel offen ze růggen besigelt. Datum anno domini M°CCC°LXXIII°, feria sexta proxima ante dominicam quasi modo geniti. — *1373 April 22.* 40

Original Papier Akten Bistum Basel (A).

**Trouillat 4, 739 zu 1374.*

Sein Siegel ist vorn aufgedrückt.

f.

Ich Gôtfride von Eptingen ritter vergich und tûn kunt menglichem mit disem brief, daz ich von den wisen bescheiden dem . . burgermeister und dem . . rate von Basel an stat und in namen des erwirdigen mins gne-
5 digen herren byschof Johans von gottes gnaden ze Basel gûtlich bezalt und gewert bin nûne und viertzig phunden viere schillingen und viere phenningen angstern, die der obgenant min . . herre von Basel mir von gyselmalen wegen schuldig was. Und darumb so lasz und sprich ich den egenanten min . . herren von Basel und die sinen und ouch das . . capitel gemeinlich
10 der styft ze Basel der vorgenanten nûne und viertzig phunden viere schillingen und viere phenningen augstern fùr mich und min . . erben quit lidig und lose. Mit urkùnde dis briefs mit minem ingesigel offen ze rùggen besigelt. Datum anno domini M°CCC°LXXIII, in die sancti Marci evangeliste.

— 1373 April 25.

15 *Original Papier Akten Bistum Basel (A).*

**Trouillat 4, 736.*

Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

g.

Ich Hanneman von Bechburg frye herre ze Valkenstein tûn kunt meng-
20 lichem mit disem brief, daz ich von den wisen bescheiden dem . . burgermeister und dem . . rate von Basel tugentlich und gûtlich geweret und bezalt bin an stat und in namen mins . . herren von Basel fùnfe thusent guldinen gûter und swerer von Florentz von der richtung wegen, so zwischent dem selben minem . . herren von Basel und mir beschehen ist. Dartzû so
25 bin ich von den egenanten . . burgern von Basel geweret und bezalt in dem namen als da vor fùr gyselmale und ander koste und verluste, das sich gebùrt anderhalb hundert und achthalb guldin fùnftzig und drithalb phunde angstern, als ouch etliche andere quitbriefe das vôllecllicher bewisent, die ich harùber vormals geben und besigelt habe, da von so sage und lasz ich
30 fùr mich und min . . erben den obgenanten min . . herren von Basel und das . . capitel der styft ze Basel und ouch den . . burgermeister und den . . rate daselbs ze Basel quit lidig und lose der obgenanten fùnf thusent guldin, dartzû von gyselmalen und ander koste und verluste wegen, als vorbescheiden ist, der anderhalb hundert und achthalb guldin, die sich
35 da von gebùrent, und ouch der vorgeschriben fùnftzig und drithalb phunden angstern, des ich alles von den egenanten . . burgern von Basel gentzlich ufgericht und bezalt bin an des obgenanten mins . . herren von Basel stat und von sinen wegen, und geloben ouch mit disem gegenwertigen brief fùr mich und alle min . . erben und nachkomen, die ich ouch hartzû binden,
40 den obgenanten min herren von Basel und sin . . capitel und ouch die stat und die . . burgere von Basel noch die iren umb das vorgeschriben gûte niemer anzeredende noch ze bekùmberende mit gericht noch ane gericht noch mit deheinen dingen slechtlich und ane alle geverde. Und des ze urkùnde

ist dirre brief mit minem ingesigel besigelt. Datum anno domini M°CCC° LXXtercio, in die festi sancti Marci evangeliste. — *1373 April 25.*

Original St.Urk. nº 423 (A).

**Trouillat 4, 736.*

Sein Siegel ist eingehängt. 5

h.

Ich Rûtzschman von Blawenstein edelknecht tûn kunt menglichem mit disem brief, daz ich von den wisen bescheiden dem . . burgermeister und dem . . rate von Basel an stat und namen des erwirdigen mins gnedigen herren des . . byschofs von Basel tugentlich geweret und bezalt bin sechs 10 hundert guldinen gûten und sweren von Florentz, als dirre und andere quitbriefe, die vormals harumb zem teile geben sint, das wisent von der richtung wegen, so zwischent dem egenanten minem . . herren von Basel und mir beschehen ist. Und darumb so sage und sprich ich den selben minen . . herren von Basel, das . . capitel gemeinlich, den . . rate und die . . 15 burgere der stat zû Basel für mich und alle min . . erben der obgenanten sechs hundert guldinen mit urkûnde dis briefs quit lidig und lose, der mit minem ingesigel besigelt ist. Datum anno domini M°CCC°LXXtercio, in die festi sancti Marci evangeliste. — *1373 April 25.*

Original St.Urk. nº 424 (A). 20

**Trouillat 4, 735.*

Sein Siegel ist eingehängt.

i.

Wir graf Rûdolf von Hapsburg tûnt kunt menglichem mit disem brief, als wir unsere gûten . . botten gesendet hattent gen Basel ze rechnende 25 von der schulde wegen, so uns unser . . herre der . . byschof von Basel schuldig waz, das sich gebûrt houptgûtes sybenhundert und echtewe und zwentzig guldin, da bekennent wir uns mit disem brief, daz wir an die selben schulde geweret und bezalt sint von den erbern bescheiden dem . . burgermeister und dem . . rate von Basel an des egenanten unsers herren 30 des . . byschofs von Basel stat und namen sybenhundert guldin gûter und swerer von Florentz, der Moyses von Colmer der jude gericht und geben het an der egenanten . . burgern stat vierdhalbhundert und vierdenhalben guldin, da von so sagent und lassent ouch wir den obgenanten unsern . . herren den byschof und die . . burgere von Basel der vorgeschriben syben- 35 hundert guldin quit lidig und lose für uns und unsere . . erben und nachkomen. Mit urkûnde dis briefs mit unserm ingesigel offen ze rûggen besigelt. Datum feria tercia proxima ante festum sancte Marie Magdalene, anno domini M°CCC°LXXtercio. — *1373 Juli 19.*

Original Papier Akten Bistum Basel (A). 40

**Trouillat 4, 736. — *Münch 1, 88 nº 512.*

Sein Siegel ist hinten aufgedrückt.

k.

Ich Hans Wernher Frôuwler burger zû Basel tûn kunt menglichem mit disem brief, daz ich von den wisen bescheiden dem . . burgermeister und dem . . rate von Basel gewert und bezalt bin sybentzig phunde angstere
5 phenningen von zerung und gyselmalen wegen, die an mir von des erwirdigen mins gnedigen herren byschof Johans von gottes gnaden ze Basel verleist und verzert sint. Und dar umb so sprich und lasz ich den selben min herren von Basel und die sinen, die vorgenanten den . . burgermeister und den . . rate ze Basel und menglichen der egenanten sybentzig phunden
10 angstern quit lidig und lose. Mit urkûnde dis briefs mit minem ingesigel besigelt. Datum feria secunda proxima ante festum exaltacionis sancte crucis, anno domini M°CCC°LXXtercio.

Original Akten Bistum Basel (A).

**Trouillat 4, 736.*

15 *Das aufgedrückte Siegel fehlt.*

l.

Quitantia Nicolai zum Hus, ubi fatetur se recepisse a civibus Basiliensibus nomine ecclesie et episcopi Johannis, que sibi obligabatur, 1200 florenos. Datum MCCCLXXIII. — *1373.* —

20 *Trouillat 4, 735.*

m.

Quitantia Johannis de Buchegk pro 300 florenis, quos Johannes episcopus sibi obligabatur et ejus nomine solverunt cives Basilienses. Anno MCCCLXXIII. — *1373.* —

25 *Trouillat 4, 735.*

366. *Graf Rudolf von Neuenburg, Graf und Herr zu Nidau und zu Froburg, und Bürgermeister und Rat der Stadt Basel schlichten die Streitigkeiten zwischen Bischof Johann und Rutschman von Blauenstein.* *Basel 1373 März 23.*

30 *Originale St. Peter Urk. n° 579ᵃ und 579ᵇ (A und A¹).*

**Trouillat 4, 735.*

An A hängen die Siegel des Grafen und der Stadt, an A¹ hangt noch das Siegel des Grafen.

Wir grafe Rûdolf von Nûwemburg graf und herre ze Nydôw und ze
35 Froburg, Hanneman von Ramstein ritter burgermeister und der . . rate ze Basel tûnt kunt allermenglichem mit disem brief, als der erwirdig unser llediger herre byschof Johans von gottes gnaden ze Basel ze einem teile und Rûtzschman von Blawenstein edelknecht ze dem andern teile etwaz mit einander miszhellig und stôssig gewesen sint und der selben sache und stôsse
40 uf uns mûtwilleclich sint komen darumb ze sprechende und die sache ze lûterende, da sprechent und sagent wir us gemeinlich und einhelleclich mit

disem brief, — *Schlichtung der Streitigkeiten über Leute, Lehen, Kapelle zu Laufen u. s. w.* Und harumb so ist dem vorgenanten Růtzschman von Blawenstein von uns den obgenanten . . reten von Basel in des egenanten unsers . . herren von Basel namen und von sinen wegen geben und worden sechse hundert guldin gůter und swerer von Florentz. Und dis unsers sprechendes und ussagendes ze urkůnde und zůgesami so ist dirre unser usspruche brief mit unsern der obgenanten des . . grafen von Nydôw und der stat von Basel ingesigeln besigelt, der geben wart ze Basel, des jares do man zalt von gottes gebůrte drůzehenhundert drů und sybentzig jare, uf die nechsten mitwuchen vor dem sunnentag als man in der heiligen cristenheit singet letare ze mittervasten.

367. *Wilhelm Burggraf von Osthofen bekennt, dass die Stadt Basel ihm von der Pfaffen wegen, die er gefangen hielt, für Atz und Kosten vierhundert Gulden bezahlt habe, und quittiert sie.* — *1373 April 28.*

Original St.Urk. nº 425 (A).

Sein Siegel hängt.

Ich Wilhelm burcgrave von Osthouen ein edel kneht tůn kunt menglichem und erkenne mich ôffenliche mit disem briefe, daz mir die wisen und bescheiden her Hanneman von Ramstein ein ritter burgermeister und der rat der stat von Basel geben unde bezalet hant vier hundert gůldin genge und gebe, der ich gentzliche von in gewert bin, do mitte mich wol begnůget, die sů mir gelobtent von der phaffen wegen, die ich enthielt und gevangen hette, fůr den atz und den kosten, den ich dar uf geleit habe, noch des briefes sage, den ich von in hette, unde sage ôch die vorgenanten burgermeister, den rat und die stat zů Basel und die gemeinde gemeinliche der selben stette und alle ir nachkomen der vorgenanten vier hundert guldin quit ledig und los fůr mich und alle min erben unde gelobe ôch mit disem gegenwertigem briefe fůr mich und min erben keine vorderunge noch ansprache niemer an sů noch ir nachkomen zů gewinnende noch zů habende von der vorgenanten guldin unde gelůbde wegen in denheinen weg one aller slahte geverde. Unde des zů eime woren steten urkůnde so habe ich der egenant Wilhelm burcgrave min eygin ingesigel an disen brief gehencket, der geben wart an dem nehesten dunrestage noch sant Georgen tag, des jores do man zalte von gottes gebůrte dritzehen hundert sůbenzig und drů jore.

368. *Bürgermeister und Rat bekennen, dem Erzpriester Werner Schaler von der Richtung wegen, die er mit Bischof Johann getroffen und kraft deren er ihnen die Feste Istein übergeben hat, eine Summe Geldes schuldig geworden zu sein, und stellen Bürgen für die Rückzahlung.* — *1373 Juli 28.*

Original St.Urk. nº 427 (A).

Es hängen fünfundzwanzig Siegel: 1. Stadt. 2. Lütold von Bärenfels. 3. Arnold von Bärenfels. 4. Hanneman von Ramstein. 5. Johann Püliant von Eptingen. 6. Werner von Barenfels. 7. Heinrich Reich. 8. Burchard Münch von Landskron. 9. Ulrich von Ramstein. 10. Hartung von Hertenberg. 11. Werner Eriman. 12. Lienhart zer Sunnen. 13. Jakob Fröwler. 14. Johann Segwar. 15. Thüring Schönkint. 16. Johann Werner Fröwler. 17. Johann Stamler. 18. Peter von Laufen. 19. Konrad Hüller. 20. Konrad von Leimen. 21. Heinrich Murer. 22. Peterman Agstein. 23. Franz von Hegenheim. 24. Johann Harer. 25. Ulrich Bröcki.

Wir Hanneman von Ratperg ritter burgermeister und der . . rate von Basel tůnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hǒrent lesen, daz wir schuldig sint rechter schulde und gelten sǔllent dem erwirdigen herren hern Wernher Schaler ertzpriester der styft ze Basel zwey thusent acht hundert und sechszig guldin von Florentz gůter und swerer bi der gewicht ze Basel von der richtung wegen, als der erwirdig unser gnediger herre der . . byschof von Basel und der selb herr Wernher Schaler mit einander bericht und ůbertragen sint und darumb uns der selb herr Wernher Schaler die vesti Ystein ingeben und geantwurt het. Die vorgenant schulde die zwey thusent acht hundert und sechszig guldin wir die obgenanten . . rete von Basel ůber uns genomen hant von des phandeschillinges wegen, so wir jetz von dem egenanten unserm . . herren von Basel hant ingenomen und verphendet und die wir mit wolbedachtem můte und zitlicher vorbetrachtung gelobt und verheissen hant und gelobent mit disem brief vestlich bi gůten truwen fůr uns und unsere . . nachkomen die rete von Basel, die wir hartzů bindent, dem egenanten hern Wernher Schaler oder sinen erben, ob er nůt were, und mit namen dem, der disen brief von sinen wegen mit sinem willen und gunst inne hat gůtlich ze richtende und ze gebende uf sant Gallen tag so nechst kumet in disem jare ane allen fůrzoge und gen Basel in iren gewalt ze antwůrtende ane iren schaden und bi der gewicht zů Basel ane alle geverde. Und durch daz der vorgenant herr Wernher Schaler der ertzpriester und sin . . erben, ob er nůt were, oder wer disen brief mit sinem willen und gunst inne hat als vorbescheiden ist der vorgeschriben schulde der zweyer thusent acht hundert und sèchszig guldin deste sicherer sient inen ze richtende und ze werende uf sant Gallen tag, als vorgeschriben stat, so hant wir inen zů uns ze rechten geswornen mitschuldeneren geben und gesetzet den fromen vesten herr Lůtolt von Berenfels ritter und Arnolt von Berenfels sinen brůder edeln knecht unverscheidenlich und aber ze rechten geswornen bůrgen ouch unverscheidenlich die fromen vesten rittere herr Hanneman von Ramstein, herr Johans Pǔliant von Eptingen, herr Wernher von Berenfels, herr Heinrich Richen und Burckart Mǔnch von Landeskrone, Vlrich von Ramstein, Hartung von Hertemberg edelknechte, Wernher Eriman oberster zunftmeister, Leonhart zer Sunnen, Jacob Frǒuweler, Johans Arnolt dem man spricht Segwar, Thůring Schǒnkint, Johans Wernher Frǒuweler, Johans Stamler, Peter von Louffen, Cůnrat Hůller, Cůnrat von Leymen, Heinrich Murer, Peterman Agstein, Johans Zschǒlderli, Frantz von Hegen-

heim, Johans Harer und Vlrich Bröckin burgere ze Basel also und mit der
bescheidenheit, were daz wir die vorgenanten der . . burgermeister und der
. . rate von Basel oder unsere . . nachkomen har an sumig werent und die
vorgenante schulde die zwey thusent acht hundert und sechszig guldin nút
richten noch wereten uf sant Gallen tag als vorgeschriben stat, wenne denne 5
die vorgenanten unsere . . mitschuldenere und bürgen darumb gemant
werdent von dem egenanten hern Wernher Schaler, von sinen erben, von
dem der disen brief von sinen wegen und mit sinem willen als vorbescheiden
ist inne hat, oder von iren botten ze huse, ze hofe oder under ougen, von
munde oder mit briefen, so süllent si sich alle nach der manunge inwendig 10
den nechsten acht tagen antwúrten mit ir selbs libe zer minren Basel in die
stat und da recht gewonlich giselschaft leisten in offener wirten húser ze
veilem kouffe und ze rechten malen tegelich unverdinget bi gesworncn
eyden, so die selben . . mitschuldenere und . . bürgen alle und ir ieglicher
in sunder harumb getan hant liplich zen heiligen mit ufgehebten handen 15
und gelerten worten. Und welher mit sin selbs libe nút leisten möchte
oder wölte oder in einer andern giselschaft lege, so er in dise gemant wurde,
der sol und mag ein erbern . . knecht mit einem müssigen pheride an sin
stat leggen in dise giselschaft, der zů rechten malen als thúre kome und als
vil zere, als er selber tete ane geverde. Und also bi den selben eyden 20
niemer von dirre giselschaft ze lassende untz an die stunde, daz die vorge-
nante schulde die zweythusent achthundert und sechszig guldin gar und
gentzlich werdent gericht und geweret mit dem kosten, ob deheiner von
der manunge wegen daruf gienge. Wenne sich aber viertzehen tage nach
der manunge verlouffen hetten, man leiste oder nút, wir habent tage oder 25
nút, so süllent wir nach den selben vierczehen tagen inen das vorgenante
gůte zinsen und ie von zehen guldin einen guldin ze zinse geben, so vil als
sich denne an dem jare nach der marchzale davon gebúrt, untz uf den tag
als das gůte geweret und bezalt wirt, und süllent ouch die obgenanten . .
mitschuldenere und bürgen nút deste minr leisten untz daz dis vorgenante 30
gůte und zinse genczlich wirt gericht und geweret slechtlich und ane alle
geverde. Were ouch, daz der vorgenanten . . mitschuldeneren oder . .
. . bürgen deheiner stúrbe und abgienge oder suste ze leistende unvervang-
lich wurde, da vor got sie, e dise vorgenante schulde und zinse, ob deheiner
daruf wurde gande, gentzlich nút vergolten wúrde, so süllent wir oder unsere 35
. . nachkomen ie ein andern mitschuldener an eins mitschuldeners stat
und ein andern bürgen an eins bürgen stat geben als gůten ane ge-
verde an des stat so denne abgegangen ist inwendig den nechsten
acht tagen darnach, so es von dem egenanten hern Wernher Schaler dem
ertzpriester oder von sinen erben oder von dem, der dis brief gewaltig ist, 40
als vorgeschriben stat an uns oder an unsere . . nachkomen gevordert wirt,
der sich mit sinem eyde und versigeltem brief verbinde und verstricke aller
der dingen, so sich die vorgenanten . . mitschuldenere und . . bürgen jetz
an disem brief verstrickt und verbunden hant ane alle geverde. Tetent wir
des nút, wenne denne die vorgenanten unsere . . mitschuldenere und . . 45

bùrgen, so denne lebent, darumb gemant werdent, so sùllent si alle nach der manunge inwendig den nechsten acht tagen zů der minren Basel ungevarlich giselschaft leisten in allen rechten und mit allen gedingen, als von der schulde wegen da vor geschriben stat, untz an die stunde, daz ein ander mitschuldener oder bùrge an des stat, so denne abgegangen ist, geben wirt als vorbescheiden ist ane alle geverde. Zů gelicher wise mag der egenante herr Wernher Schaler der ertzpriester oder sin erben, ob er nùt were, oder der disen brief mit sinem willen inne het, als vorbescheiden ist, uns und unsere . . nachkomen manen umb ein andern mitschuldener oder bùrgen, ob deheiner die vorgenante giselschaft verbreche und ùbersehe, da vor got sie, und sùllent ouch wir und unsere . . nachkomen an des stat, so also kuntlich verbrochen hette, ein andern geben oder die egenanten unsere . . mitschuldenere und . . bùrgen sùllent gisel leisten als vorgeschriben stat untz uf die stunde, daz ein andrer an des verbrochenen stat geben wirt ze gelicher wise, als ob er tode und abgegangen were, slechtlich und ane alle geverde. — — Und ze einem waren steten urkùnde aller der vorgeschriben dingen so ist dirre brief mit unserr stette von Basel anhangendem ingesigel besigelt, und wir Lùtolt von Berenfels ritter, Arnolt von Berenfels gebrůdere edelknecht, die vorgenanten mitschuldnere, und wir die obgenanten bùrgen Hanneman von Ramstein, Johans Pùliant von Eptingen, Wernher von Berenfels, Heinrich Riche rittere, Burckart Mùnch von Landeskrone, Vͦlrich von Ramstein, Hartung von Hertemberg edelknechte, Wernher Eriman, Leonhart zer Sunnen, Jacob Frŏuweler, Johans Arnolt dem man spricht Segwar, Thùring Schŏnkint, Johans Wernher Frŏuweler, Johans Stamler, Peter von Louffen, Cůnrat Hùller, Cůnrat von Leymen, Heinrich Murer, Peterman Agstein, Johans Zschŏlderli, Frantz von Hegenheim, Johans Harer und Vͦlrich Brŏcki burgere ze Basel verjehent ouch einhelleclich aller der dingen, so da vor von uns verschriben stant, und hant si ouch gelobt stete ze habende und ze vollefùrende unverscheidenlich bi den eyden, so wir alle und ieglicher in sunder harumb gesworn hant liplichen ze got mit ufgehebten handen und gelerten worten. Und des zů merer sicherheit hant ouch wir alle unsere ingesigele zů der stette von Basel ingesigel gehenckt an disen gegenwertigen brief, der gegeben wart des jares do man zalt von gottes gebùrte drùzehen hundert drù und sybentzig jare, an dem nechsten donrstag nach sant Jacobs tag des heiligen zwŏlfbotten.

369. *Die Verbündeten von Herlisheim kommen überein, jeden ihrer Angehörigen, der dem Werlin von Hatstat oder dem Johann Erbe beistehen würde, auf zehn Jahre zu verbannen.*

— 1373 September 13.

*UBStr. 5, 825 nº 1089 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *CM. 1, 291 nº 307.*

In gotz nammen amen. Ich Johans Mùrlin ritter underlantvoget an mins herren hern Růdolffes stat von Walse des lantvogtes in Swoben und in

Elisasz von unserr herschaft wegen von Österich und wir die burgermeistere und die rête und burgere gemeinlich der stette . . von Strazburg, . . von Basel, . . und der riches stette von Colmer Sletzstat Ehenheim Rosheim Keysersperg Mülnhusen Türinkein Münster und dar zû der stette in Brisgôwe von Friburg Brisach Nuwenburg und Kentzingen tûnt kunt allen den, 5 die nu oder hie nach disen brief ansehent oder hôrent lesen und die es an gat zû wissende, als wir uns vormals zû sammen verbunden habent von des gerihtes und der geschiht wegen, so zû Herlisheim ergangen ist, enander getruwelich beraten und beholffen zû sinde wider alle die, die uns oder die unsern iemer von der selben sachen und geschiht wegen nôtigen angriffen 10 oder schedigen woltent oder sich sin an nemmen oder understan woltent, es zû andende oder zû rechende an uns oder an den, die uns zû gehôrent, als och die briefe vôlleclich wisent, die dar über versigelt geben und gemaht sint, und har über hern Werlin von Hadestat und hern Johans Erbe und ir helffer uns und die unsern und daz lant unredelich kriegent von der 15 selben sachen und geschiht wegen, do ist zû wissende, daz wir do einhelleclich und gemeinlich von notdurft wegen der selben unserr stette und des landes und aller der, die zû uns gehôrent, mitenander über ein kommen und zû rate worden sint, das wir ein gebot gemaht und uff gesetzet hant und machent setzent uf und globent es ouch mit disem gegenwertigen briefe für 20 uns und unser nachkommen zû haltende ungeverlich bi den eyden, so wir dar umb gesworn hant, also were es, das ieman wer der were, er were edel oder unedel, der in den vorgenanten unsern stetten wonet oder seshaft were oder dar in gehorte, sich von uns züge oder mahte und den vorgenanten hern Werlin von Hadestat und hern Johans Erben oder iren helffern 25 oder ieman wer der were, der sich nu oder hie nach der vorgenanten geschiht oder sachen an nemmen wolte, zû legende beraten oder beholffen were mit reten oder geteten, heimlich oder offenlich, und daz küntlich von im wurde, das der zehen jar die nehisten nachenander us der selben stat, do er in gehorte, und och us den andern unsern stetten allen do vorgenant 30 sin und bessern sol ane alle gnade, und das ouch sin wip, sine kint und sin gesinde do zwuschent ouch die selben unser stette myden und dar in nüt komen sônt ane geverde. Und sol ouch denne die stat, do er zû gehorte, das den andern stetten allen do vorgenant verkünden, das er das gebot also über faren habe ane alle geverde. Were es och, 35 das der selbe schuldige, der daz gebot also überfaren hette, dar über in der vorgenanten stette deheine in den vorgenanten zehen jaren kême, den sol ouch die selbe stat an allen vertzog und sumenis angriffen und von im rihten als von eim ehter. Und was bresten do von uf erstûnde, do zû sônt wir och alle bi dem egenanten eyde enander beraten und beholffen sin mit 40 gûten truwen glicher wise, als von des egenanten bundes und der geschiht wegen zû Herlisheim ane alle geverde. Und des alles zû urkünde so hant ich der vorgenante Johans Mürlin min ingesigel und wir die burgermeistere und die rete der vorgenanten stette unser iegelich ir stette ingesigel gehenket an disen brief, der wart geben an des heiligen crüces abent als 45

es erhebet wart, in dem jare do man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jar und drû und sibentzig jar.

370. *Johann Erbe gelobt Haltung des Friedens mit den Verbündeten von Herlisheim.* — *1373 Oktober 21.*

5 *Original im Stadtarchiv Strassburg (A).*

**UBStr. 5, 828 nº 1093.*

Das aufgedrückte Siegel fehlt.

Ich Johans Erbe ein ritter vergihe und kùnde menglichem mit disem briefe, alse der erber fromme ritter her Lûtolt Beger vûr einen friden vûr 10 mich gesprochen het zû haltende, das ich dar umbe einen getruwen steten friden halten wil vûr mich, alle mine helfere und dienere und die minen in aller der mâszen, alse friden von minen wegen untze har gewesen sint, gegen hern Johans Mûrlin underlantvogt in Swâben und in Elsas und mit den erbern bescheiden den burgermeistern, den râten und den burgern ge-15 meinliche und besunder der stette Strazburg Basel und dar zû den richs stetten Colmer Sletzstat Ehenheim Rosheim Keysersberg Mûlnhusen Tûrinckeim und Mûnster und dar zû mit der herschaft von Ôsterrich und mit der herschaft von Ôsterrich stetten in Brisgowe Friburg Brisach Nuwenburg und Kentzingen, allen iren helfern dienern und den iren, und dar zû 20 mit dem frommen ritter hern Eppen von Hadestat, sinen sûnen, und mit Cûntzelin von Hadestat, mit hern Bly von Wittenheim, allen iren helfern dienern und den iren. Und sol der fride angân an dem ersten sunnendag zû naht nach sant Lucas dage dez ewangelisten und sol weren untze von dem selben sunnendage ûber viertzehen dage und den selben hindersten 25 sunnendage gerwe âne alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkûnde so habe ich der vorgenant Johans Erbe ein ritter min ingesigel zû ende dirre geschrift an disen brief getrucket. Datum feria sexta proxima post diem sancti Galli confessoris, anno domini M̊ CCC^mo^ LXX^mo^ tercio.

371. *Kaiser Karl IV. erlaubt dem Grafen Rudolf von Habs-30 burg, in seiner Stadt zu Laufenburg silberne Münzen zu schlagen auf der Städte Basel Schaffhausen oder Zürich Korn, unter Vorbehalt der Prüfung der Münzen durch die Räte zweier der genannten Städte.* *Prag 1373 Oktober 23.*

*Herrgott 2, 727 nº 841. — *Argovia 8, 355. — *Böhmer-Huber 437* 35 *nº 5278 zum 22. Oktober. — *Münch 1, 88 nº 508.*

372. *Johann Erbe schwört den Verbündeten von Herlisheim Urfehde.* — *1373 November 10.*

UBStr. 5, 832 nº 1097 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg — Vgl. ebendort 829 nº 1095 den Entwurf eines Friedens.

373. Wir Hanneman von Ratperg ritter burgermeister und der . . rate ze Basel *thun kund, dass* Claus Heynriat der weber und Elzbetha Schillingin sin swester unsere burgere *die zwei Hofstätten, die sie zu Erbe von uns hatten und die gelegen sind* in unser vorstat an den Steynen einsit nebent Johans Repphûn unsers burgers hofstat und andersit nebent Torenkopfs des webers hus unsers burgers, *uns aufgaben* mit gunst und willen Johans Brotbecks der egenanten Elzbethen vogt *und uns baten, dass wir diese Hofstätten* Johans Henyggin dem verwer dem eltern unserm burger *leihen möchten; und also leihen wir diese Hofstätten* für uns und alle unsere nachkomen die . . burgermeistere und die . . rete von Basel — dem obgenanten Johans Henyggin und allen sinen . . erben und nachkomen *zu einem rechten stäten Erbe um jährlichen Zins.*

— 1373 Dezember 19.

Original St. Leonhard Urk. nº 536 (A).

Das Stadtsiegel hängt.

374. *Hanneman Murnhart schwört den Verbündeten von Herlisheim Urfehde.* *— 1373 Dezember 22.*

UBStr. 5, 835 nº 1101 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

375. *Die Städte Strassburg und Basel verlängern ihr Bündnis bis zum 11. November 1376.* *— 1374 Januar 14.*

Original St.Urk. nº 428 (A).

*UBStr. 5, 839 nº 1106 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg. — *Böhmer-Huber 807 nº 755.*

Die Siegel fehlen.

In gottes nammen amen. Wir die meistere, die rete und die burgere gemeinliche der stette von Strazburg und von Basel tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehôrent lesen, daz wir einmûteklichen mitenander über ein komen sint, daz wir unsere verbüntnüsze, die wir jetzent mitenander gehebt hant und die uf sant Martins tag des bischofes der nû zû nehste vúr und gewesen ist us ist gegangen, zû glicher wise alse die briefe besagent, die dar über gemachet und gegeben wurdent des jares da man zalte von gotz gebúrte drützehenhundert jare und sibentzig jare, an sant Matheus obent des heiligen zwelfbotten, daz wir die selben unsere verbúntnúsze vúrbaz erlengert und gestrecket hant von dem selben sant Martins tag der nû zû nehste was, alse die verbúntnúsze uzgieng, über drú gantze jare die nehsten so nû nohenander komende sint âne underlâsz, und hant ôch wir gesworn die vorgenanten verbúntnúsze zû glicher wise, alse die selben briefe stânt, stete zû habende getruweliche untze zû dem vorgenanten zil die drú jare us âne alle geverde. Wenne ôch in disem zile die von Brisach in

Brisgöwe in dise unsere verbúntnúsze komen wellent und es die von Brisach von iren und der selben irre stette wegen an uns vordernt, so súllent wir die von Strazburg und die von Basel sie in unsere zweier stette verbúntnúsze empfâhen und nemmen ob es uns beide stette nútze und gût duncket
5 sin, daz sie dar in komment, mit allen den beredungen und gedingen, alse sie wârent in der selben unserre zweier stette verbúntnúsze, die da uzgegangen ist uf den sant Martins tag der zû nehste vúr ist, alse da vor ist bescheiden und alse das ouch ire und unsere versigelten briefe bewisent und besagent, die dar úber gemachet wurdent, der selben briefe zile ŏch uz-
10 gegangen sint uf den vorgenanten sant Martins tag der nû zû nehste waz und vúr ist âne alle geverde. Und dez zû einem urkúnde das diz stete und veste blibe, so hant wir die vorgenanten stette von Strazburg und von Basel der selben unserre stette ingesigele an disen brief gehencket. Dis beschach und wart dirre brief gegeben an dem ersten samestdage nach sant
15 Erhartz dage dez heiligen bischofes, in dem jare da man zalte von gotz gebúrte drútzehenhundert jare sybentzig und vier jare.

376. *Graf Egen von Freiburg macht einen Frieden zwischen den Reichsstädten im Elsass, den österreichischen Städten im Breisgau, den Städten Freiburg und Basel und Eppe und Kunze von*
20 *Hatstat einerseits und Werlin von Hatstat und den Grafen Walraf d. j. und Hans von Thierstein andrerseits.*

Thann 1374 April 23.

Gleichzeitige Abschrift Papier L. 111 nº 14 (B).

UBStr. 5, 841 nº 1109 zum 1. Februar 1374 nach einer Abschrift im
25 *Stadtarchiv Strassburg.*

377. *Graf Rudolf von Neuenburg, Graf und Herr zu Nidau und Froburg, für sich und die Grafen Hartman von Kiburg und Siegmund von Thierstein, verbündet sich mit der Stadt Basel gegen Hanneman von Bechburg.* — *1374 September 16.*

30 *Original St.Urk. nº 430 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 15 (B).*

*Tschudi 1, 477 Anm. — *Schw. Geschichtf. 11, 295 nº 257. — *Abschiede 1, 439 nº 284.*

Es hangen vier Siegel: 1. Graf Rudolf von Neuenburg. 2. Stadt Basel.
35 *3. Graf Hartman von Kiburg. 4. Graf Siegmund von Thierstein.*

In gottes namen amen. Wir graf Rûdolph von Núwemburg graf und herr zû Nydôw und ze Froburg an eim teil, darnach wir der . . burgermeister, der . . rat und die . . burgere von Basel an dem andern teil tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, wonde der edel
40 Hanneman von Bechburg etliche unredeliche angriffe getan hatte in unsern des vorgenanten von . . Nydôw landen gebieten und geleiten, etlich gûte

und koufmanschaft uf ze habende und ze nemende, es were von Basel, von Strazburg, von Cölne, von Franckenfort oder von andern stetten, das uf die vesti Valkenstein gefůrt wart, da von ouch wir der egenant von Nydöw und die von Basel uns für die obgenante vestin Valkenstein leitent und die besaszent, wie der angriffe und die getat, so von dem egenanten von 5 . . Bechburg und den sinen so frevenlich wider got und dem rechten beschehen was, gericht und gerochen wurde, als wir ouch von gotz gnaden die selben vesti Valkenstein zů beiden teilen gewunnen haben und etliche, die in der selben vesti Valkenstein wider uns warent, habent gevangen, es sient die edeln graf Johansen von Thierstein, Burckarten von Bůchegk, Cůn- 10 raten von Eptingen und etliche andere als si denne genant sint, die hinder uns den egenanten graf Růdolph von Nydöw zů unsern und der von Basel handen sint geleit, und als ouch ab etlichen . . knechten da wart gericht, und nach den truwen diensten und früntscheften so wir einander zů beiden siten iewelten getan und erzöigt habent, und nach dem als wir vormals mit 15 einander in einem gůten getruwen für die obgenante vesti zugent, so habent wir durch merer sicherheit willen uns nu zů einander verbunden und verphlichtet und verbindent uns mit disem gegenwertigen brief, wir der obgenant graf Růdolf von Nydöw für uns und alle die unsern und für alle unsere . . erben und nachkomen und nemlichen für die edeln graf Hartman 20 von Kyburg und graf Symont von Thierstein unsere lieben swagere, und wir der burgermeister und der . . rat zů Basel für uns und alle unsere . . burgere und die unsern und nemlichen für unsere . . nachkomen die burgermeistere und rete zů Basel die iemer werdent, uf die wise als hie nachbescheiden ist. Das ist ze merckende, daz wir die egenanten 25 zwene teile einander getruwelich früntlich und fürderlich beholffen und beraten sin süllent und wellent wider den obgenanten Hanneman von Bechburg und wider alle sin . . helffere und . . dyenere und wider alle die, die sich von der obgenanten sache und getat wegen wider uns frevenlichen satzten oder setzen woltent in deheinen wege eweclich, die wile der crieg 30 weret, bi den eyden so wir liplich zů den heiligen darumb gesworn habent, und zů disen sachen und criegen süllent unsere der egenanten zweyer teilen stette und vestinen einander offen sin ungevarlich ane mercklichen schinbaren schaden und bresten. Und dewederer teil von dirre sache und getat wegen also genötigot und bekümbert wurde oder des andern teils helff bedörfte, 35 da mag der teil den andern manen und anrůffen und nach der manung so sol der teil, der da gemant wirt, fürderlich und unverzogenlich darczů tůn und beholffen sin uf den eyd ze gelicher wise, als ob in der kumber und arbeit selber angienge, es sie ze rosze und ze fůsze, wie sich denne das höischet, und nach gelegenheit der sache und nach dem als in dunckt, wie 40 das sinen eren wol anstande und darczů notdürftig sie slechtlich und ane alle geverde. Wurde ouch dewederer teil under uns gewar, daz iemande von dirre sache und getat wegen uf des andern teils schaden ziehen wölte oder zuge oder schaden tete, der sol es rechen wenden und weren und darczů beraten und beholffen sin so verre er das gelangen und gewaltigen 45

mag, es sie harumb gemant oder nút, als sinen eren wol anstat slechtlich und ane alle geverde. Wurdent ouch wir von dirre sache und getat wegen deheinest dehein sesse habende, dehein vesti ze besitzende, darumb sol ietweder teil under uns den egenanten zwein teilen sinen sunderigen kosten 5 haben. Wurde aber ein sesse an den stetten, das eim teil under uns gelegen were, der sol sinen zúge darczů lihen, als sich ouch denne das hőischet und sinen eren wol anstat ane alle geverde. Es ist ouch ze wiszende, daz es zwischent uns dem obgenanten von . . Nydŏw und denen von . . Basel beredet und betegedinget ist, daz wir der selb von . . Nydŏw die vorgenanten 10 graf Johansen von Thierstein, Burckarten von Bůchegk, Cůnraten von Eptingen und die . . andern, so uf der obgenanten vesti Valkenstein warent und gevangen wurdent, zů unsern und der egenanten von Basel handen vestlich und wol besorgen und in gevengnúsze behaben und behalten súllent und die selben . . gevangenen alle noch ir deheinen in sunder súllent wir von ge- 15 vengnúsze noch von eyden oder von burgschaft niemer gelassen noch dehein richtung von iren wegen niemer genemen noch dehein tegedinge noch sůne von der vesti Valkenstein und von des criegs und der getat wegen niemer halten noch tůn ane des . . burgermeisters und . . rates zů Basel, die ie denne sint, willen und wiszende slechtlich und ungevarlich. Beschehe es 20 ouch, daz wir der obgenant von . . Nydŏw den vorgenanten graf Johansen von Thierstein, Burckarten von Bůchegk, Cůnraten von Eptingen oder der andern vorgenanten . . gevangenen deheinem iemer dehein tage gebende wurdent, das súllent wir tůn ungevarlich, daz die tage uns und den von Basel unschedelich sient und daz ouch die selben . . gevangenen sich in 25 dem zile swerent nút ze waffnende wider uns beide teile noch alle unsere . . helffere, die des criegs sint oder noch werdent, und wider uns zů beiden teilen nútzit ze werbende noch ze tribende heimlich noch offenlich, mit worten noch mit wercken noch das schaffen getan werden, das uns zů dewederm teil schaden oder unere bringen mŏge, und súllent das versorgen 30 mit eyden oder mit burgschaft als wir getruwen, wie das uns und den egenanten von Basel nútzlich und erlich sie. Und mit gedinge súllent wir den egenanten . . gevangenen allen noch ir deheinem in sunder also niemer dehein tage noch ufslage umb ir gevengnúsze geben, es sie denne daz unser der vorgenanten zweyer teilen sache und crieg gegen dem obgenanten von 35 . . Bechburg und allen sinen . . helffern und . . dyeneren und gegen allen den, die sich der sache und des criegs annement, ouch die wile in friden und stallunge stande, nemlichen so lang als die . . gevangenen denne tage habende wurdent slechtlich und ane alle geverde. Were aber, daz sich die sache und crieg verzihen wŏlte, so mŏchtent wir der vorgenant graf 40 Růdolph der . . gevangenen einem oder zwein wol ungevarlich tag geben ze werbende und ze ritende umb friden und sůne ze machende. Beschehe es ouch, daz wir der obgenant von Nydŏw oder die unsern hinnanthin dehein vestin von dirre sache und criegs wegen gewúnnende oder deheine gevangene vahende wurdent, die súllent unser und der egenanten von . . 45 Basel gemein sin, die von . . Basel und die . . iren sient da bi

gewesen oder nút, und die selben vestin oder gevangenen súllent wir ouch nút von handen lidig noch von eyden oder von burgschaft laszen noch dehein richtung oder sûne von iren wegen nemen ane eins burgermeisters und rates zû Basel, die denne sint, gunst willen und wissen bi dem eyd, so wir darumb gesworn habent, wonde si ouch den von . . 5 Basel zû halbem teil zûgehóren súllent ane geverde. Ze gelicher wise habent wir die von . . Basel dis hinwiderumb gelobt und gesworn ze haltende gegen dem egenanten unserm . . herren von Nydôw, also daz wir ouch den . . gevangenen, ob wir oder die unsern deheinen vahende wurdent, macht und gewalt habent ungevarlich tage ze gebende, als umb die ege- 10 nanten . . gevangenen graf Johansen von Thierstein, hern Burckarten von Bûchegk und die . . andern vorgeschriben stat ane alle geverde. Es ist ouch zwischent uns den egenanten zwein teilen beredet und betegedinget, were daz wir der obgenant von . . Nydôw abgande oder sust unvervanglich wurdent, das got lang wende, so súllent unsere . . erben und nachkomen 15 und nemlichen die obgenanten unsere swagere graf Hartman von Kyburg und graf Symont von Thierstein gebunden und verphlichtet sin gegen den obgenanten von . . Basel ze haltende und ze vollefúrende aller der dingen und artikeln, so wir von dirre sache und criegs wegen den obgenanten von Basel verbunden und verphlichtet sint, und als dirre brief stat und bewiset, 20 es sie den selben von . . Basel von dirre sache und getat wegen ze ratende und ze helffende, es sie von der obgenanten vesti wegen Valkenstein und von der obgenanten . . gevangenen und aller der stúcken wegen, so dirre brief begriffen hat, also daz die obgenanten unsere . . swagere, ob wir enweren, gelich gebunden und den gewalt haben súllent, den wir habent, 25 umb alle dise stúcke und artickele, so hie vorgeschriben stant ungevarlich. Des selben sint ouch wir die von Basel den egenanten herren graf Hartman von Kyburg und graf Symont von Thierstein oder des obgenanten unsers . . herren von Nydôw . . erben, ob er abgande wurde, gebunden in aller der masze, als dirre brief bewiset und als wir dem selben unserm . . herren 30 von Nydôw jetz gebunden sint slechtlich und ane alle geverde. Wurdent ouch wir der obgenant graf Rûdolf von Nydôw deheinest von dem lande varende, so sol unser . . amptman und welhem wir unser lande emphelhent, loben dise buntnúsze ze haltende, und der mag die . . burgere von Basel manen und si in harwiderumb in aller der masse als uns ane alle geverde. 35 Were ouch, daz wir die obgenanten beide teile einhelleclich útzit ze rate wurdent von der sache wegen ze tûnde, das uns nútzer und besser were denne als hie vorgeschriben stat, das mugent wir ouch wol tûn, und sol uns das an unsern eyden unschedelich sin. Wir der obgenant von . . Nydôw behabent in dirre verbuntnúsze vor die von Friburg in Ôchtlanden, 40 als wir zû den jetz verbunden sint ane geverde. Ouch sol dise gegenwertige verbuntnússe den bunde nút letzen, den wir die von Basel jetz mit unsern eydegenossen von Strazburg habent ane geverde. Und wir die obgenanten graf Rûdolf von Nydôw fúr uns, alle unsere . . erben und nachkomen und nemlichen fúr die obgenanten graf Hartman von Kyburg und graf Symont 45

von Thierstein unsere swagere und für alle die unsern und wir der . . burgermeister, der . . rat und die . . burgere von Basel für uns und alle unsere nachkomen die burgermeistere und rete zů Basel, die iemer werdent, entzihent uns in dirre sache aller helff geistlichs und weltlichs gerichtes, geschribens und ungeschribens, und daz uns harwider nútzit schirmen noch fristen sol, weder lantrecht stetterecht noch burgerecht, enhein lantfride verbuntnúsze fryeheit gesetzde noch gewonheit, enhein gnade noch recht, die uns von bebsten keysern oder kúngen oder von iemanden geben und verluhen werent oder hie nach geben und verluhen möchtent werden, oder iemanden gunst oder rate geben, der harwider deheins wegs wölte tůn, wonde daz dirre gegenwertig brief stete und veste sol beliben unverbrochenlich ane alle geverde. Und des ze urkúnde und merer sicherheit so ist dirre brief mit unsern des egenanten von . . Nydöw und der stat von Basel ingesigeln besigelt, und wir die vorgenanten graf Hartman von Kyburg und graf Symont von Thierstein verjehent aller der dingen, so vor von uns verschriben stant, und lobent si stete ze haltende und ze vollefürende getruwelich und unverbrochenlich bi den eyden, so wir liplichen zů den heiligen darumb gesworn habent, und bindent dareczů uns und alle unsere . . erben und nachkomen und alle die unsern slechtlich und ane alle geverde. Und des zů urkúnde habent ouch wir unsere ingesigele gehenckt an disen brief, der geben wart des jares do man zalt von gotz geburte drúzehen hundert sybentzig und viere jare, an dem nechsten sambstag nach des heiligen crútzes tag als es erhöhet wart ze herbst.

378. *Urteil des Landgerichts zu Strubeneich in der Streitsache des Heinzman Frei von Freiburg mit der Stadt Basel.*

Strubeneich 1374 November 2.

Original L. 111 nº 13 (A).

Das auf der Rückseite aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

Ich Peter von Bern friger lantrichter ze Strubenaich an stat mins gnâdigen hern junkher Eberhart von Lupfen lantgrafen ze Stůlingen tůn kunt, das ich offenlich ze gericht sasz ze Strubenaich uff dem lantag und kam für mich in gericht Albrecht des obgenanten lantgerichtz schriber an stat und in namen Haintzman des Frygen von Friburg und offnet mit sinem fürsprechen, das er stůnd uff sinem andern tag und klagte zů den wisen fürsihtigen dem schultheissen, dem rat und allen burgern gemainlich der stett ze Basel. Do antwurt im der selben von Basel gewissz botten und zeigt[a]) da der selben stet von Basel ir fryhait und gnad, die sy von kúngen und von kaisern hand, und bat im da ze ervarn mit sinem fürsprechen, ob sin herren der frihait und gnaden icht billich geniesszen soltind. Do sprach aber der obgenant lantschriber, er getruwty nit daz die von Basel der fryhait geniesszen söltind, won sy hettind den obgenanten Haintzman Frygen in ir statt vor irem rat und gerichten rechtlos gelassen, und vermass sich och des

378. a) zegt *in A.*

ze erzugen und nampt och do ze mal in gericht vier zúgen und sunderlich zoh er och die zugnust an den schultheissen und an den rat der stet ze Basel und och an die gesellen, die gewonlich zů dem Ingber ze Basel zerend. Und ward ertailt mit gesamnoter urtail, wa der obgenant Haintzman Fry das kuntlich macheti ze drin lantagen uss als vor geschriben stat, das er des billich geniesszen sôlt und das man im dann von den von Basel wol richten môcht und sú da vor nútzit schirmen sôll, wenne er die zúgnust vollefúrt mit zwain erbern mannen, und das sin hand die dritt ist, das er och dann genůg hab getan. Und des ze warem urkúnd ist diser brief mit urtail geben under des obgenanten lantgerichtz insigel ze Strubenaich, an dem nâchsten donstag nach aller hailigen tag, anno domini M°CCC°LXXIIII°.

Bott, Tuttlingen und vogt Stoll.

379. *Kaiser Karl IV. gebietet den Baslern, die Juden nicht mehr zu beschatzen, da er dieses Recht auf den Herzog Leopold von Österreich übertragen habe.* *Frankfurt 1374 November 25.*

Originale St.Urk. nº 432 (A). — Gleichzeitige Abschrift im Gr WB. fol. 6 (B). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 12 (B¹). — Abschrift von Wurstisen in WCD. fol. 157 (B²).

*Ulrich 199 nach B. — Schöpflin Alsatia 2, 271 nº 1179 nach B². — *Trouillat 4, 738. — *Gengler 142 nº 47. — *Böhmer-Huber 451 nº 5435. — *Wiener 1, 231 nº 104.*

Auf der Rückseite: R. Johannes Lust.

Sein Siegel hängt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behein embieten den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeynlich der stat zu Basel unsern und des richs lieben getruwen unser gnad und alles gůt. Lieben getruwen, an uns hat gebracht der hochgeborn Lupolt herczog zu Osterrich, zu Steyrn und zu Kernden unser lieber son und fúrste, wie das ir die juden unser camerknechte, die in uwerr stat wonhafft sein, beschaczet und gelte von in genomen habt, dorczu wir und das reiche recht haben und uns und dem reiche geburet, und wann wir nu durch sundirliche liebe frúntschafft und bete desselben unsers sones herczog Lupolts alle sulche rechte, die wir und das reiche zu sulchem gelte und bescheczung haben mochten odir uns geburen in dheynen weiz, dem selben unserm sone herczog Lupolden genczlichen geben haben und geben ouch mit krafft diez briefs mit rechter wissen und keiserlicher mechte, dorumb so gebiten und empfelhen wir uweren truwen mit disem briefe und wellen ernstlich, das ir alle sulche gelte und beschaczunge, als verre und wir und das reiche dorczu recht haben und uns geburen, dem egenanten herczog Lupolden unverczogenlich gebet und domite gewartende seit an alle widerrede als uns selbe. Were abir, das ir dheyne beweyzung odir briefe von uns und dem reiche hettet, dovon uch důchte, das ir zu sulchem gelde und beschaczung recht hettet, so ist unser meynunge, das ir alle sulche briefe und beweizung

vor den egenanten unsern son herczog Lupolden brenget, das er sich dornach richten moge, und tût hyeran nicht anders als ir unser und des richs swere ungenad vormeyden wellet. Mit urkund dicz briefs vorsigelt mit unserr keiserlichen majestat insigle, geben zu Frankenfurt uf dem Meyn, noch Crists
5 geburde dreyczenhundirt jar dornach in dem vier und sybenczigstem jare, an sand Katherein tag, unserr reiche in dem newnundczwenczigstem und des keisertums in dem czwenczigstem jare. per cesarem
P. Jauren.[a])

380. *Bischof Johann, welcher dem Herzog Leopold von*
10 *Österreich die ihm versetzte Stadt Klein-Basel nicht überantworten kann, übergiebt ihm dafür die Stadt Liestal, die Burg und Stadt Waldenburg und die Feste Homberg.*

Rheinfelden 1374 November 28.

Original St.Urk. nº 433 (A).

15 *Boos 435 nº 428 nach A. — *Münch 2, 78 nº 101.*

Sein Siegel hängt.

381. *Übereinkunft zwischen dem Grafen Amadeus von Savoyen und der Stadt Murten über die Entrichtung der gräflichen Gefälle in Basler, Berner und Lausanner Münze.*

20 *Morges 1374 Dezember 3.*

Original im Stadtarchiv Murten (A).

Schw. Geschichtf. 7, 248 nº 19. — Engelhard 164 nº 19.

Es hängt noch das Siegel des Grafen.

Nos Amadeus comes Sabaudie et nos consules et communitas de Mu-
25 reto notum facimus universis tenore presentium, quod cum castellanus et ceteri officiarii nostri dicti comitis loci predicti nostro nomine et pro nobis redditus census banna clamas et alia nobis dicto comiti debita per homines communitatis districtus et jurisdictionis de Mureto ad monetam Bernensem et Basiliensem secundum ipsorum Bernensium et Basiliensium antiquum cur-
30 sum anno quolibet peterent sibi solvi, nobis consulibus et communitate predictis nos opponentibus et dicentibus ad solutionem predictarum dicto domino comiti modo quo supra non teneri, nisi duntaxat ad solutionem Basiliensem secundum modernum cursum, qui Basiliensis appellatur alba moneta, ad solutionem autem Bernensem videlicet quatuordecim Basilienses
35 pro duodecim Bernensibus secundum cursum ipsius monete modernum ut supra. Ex quibus debatis et questionibus nos predictus comes habita relatione Gierardi de Mollerya domicelli nunc castellani nostri dicti loci de Mureto ac nos consules et communitas predicti multipliciter gravabamur, atque super diminutione et varietate monete tandem nostrum cujuslibet in

40 **379.** a) per *bis* Jauren. *von anderer Hand in A.*

hac parte utilitate pensata habitaque super hiis hinc et inde prout convenit deliberatione matura pacta et conventiones ad invicem inhimus et facimus, nostris et successorum nostrorum nominibus in modum qui sequitur et in formam. Inprimis, quod possidentes vel qui in posterum possidebunt bona seu possessiones a dicto domino comite vel ejus castro Mureti sub annuo census pecunie moventes debentes dictos census ex nunc in posterum perpetuo solvant et solvere teneantur census et redditus predictos ad monetam Lausannensem cursualem, videlicet pro quibuslibet duobus solidis Bernensibus sexdecim denarios Lausannenses. Item pro tribus solidis Basiliensibus sive albe monete duodecim denarios Lausannenses. Item quod singulis bannis in villa districtu et jurisdictione de Mureto committendis, de et pro quibus dicto domino comiti deberentur seu competerent sexaginta solidi Basilienses, qui nunc valent circa unum florenum auri boni et ponderis, qui commiserit dictum bannum sexaginta solidorum Basiliensium, ex nunc in posterum solvere teneatur dicto domino comiti vel ejus officiariis presentibus et futuris viginti solidos Lausannensium predictorum. Qui vero clamam et bannum trium solidorum Basiliensium commiserit seu debuerit, solvere teneatur pro quolibet duodecim denarios Lausannensium predictorum. Quos census banna et clamas dictus dominus comes et sui officiarii, qui pro tempore fuerint in villa Mureti, juxta taxationem predictam pro rata secundum magis aut minus exigere et recuperare possint et debeant prout est hactenus consuetum. Volentes insuper et concedentes nos comes consulesque et communitas predicti nominibus quibus supra, quod ex nunc perpetue moneta Lausannensi in villa districtu et jurisdictione de Mureto predictis cursualiter utatur in omnibus et per omnia, et quod moneta Lausannensis sit et esse debeat ibidem in foro Mureti et ubique moneta cursualis, que moneta Lausannensis sic habenda tam in censibus bannis clamis et usualitate teneri debet perpetuo et haberi, non minuendo vel augmentando. Quas conventiones et pacta omniaque et singula supra et infra scripta nos comes consules et communitas sepedicti nominibus quibus supra promittimus alter alteri solennibus stipulationibus intervenientibus hinc et inde sub nostrum et utriusque nostrum bona fide rata grata et firma et irrevocabilia habere perpetuo et tenere et non contra facere vel venire, sed solutiones censuum bannorum clamarum et aliorum omnes et singuli quorum intererit solvere et recipere teneantur, prout superius est expressum, mandantes tenore presentium nos comes predictus castellano et ceteris officiariis nostris de Mureto presentibus et futuris, quatenus pacta et conventiones hujusmodi attendant firmiter et observent nichilque in contrarium faciant perpetuo vel attentent jurisbusque libertatibus franchesiis et bonis consuetudinibus dictorum consulum et communitatis de Mureto semper salvis et penitus observatis. Et in premissorum testimonium nos comes Sabaudie predictus et nos consules et communitas de Mureto sepe dicti sigilla nostra duximus presentibus literis apponenda. Datum Morgie, die tercia mensis decembris, anno domini millesimo CCC^mo septuagesimo quarto.

382. *Bischof Johann thut kund, dass er dem Domherrn Werner Schaler die Lösung der Feste Istein gestattet habe.*

Rheinfelden 1374 Dezember 12.

Original St.Urk. nº 434 (A).

5 *Sein Siegel ist eingehängt.*

Wir Johans von gotz gnaden bischoff ze Basell tůnt kunt menlichem mit disem brief, das wir Wernher dem Schaller tůmherren ůnser stift ze Basell verhengt hant und gúnnent die vesti Istein ze lösenne mit allen rechten und zůgehörden, so dar zů hört und als ir si inne hant von ůns in 10 aller der wise, als ob wir die losung selber tettent, wand dů selb losung ůnser gůt wille ist, und darumb so manent wir ůch, wes wir ůch ze manende hant, daz ir im der selben losung gehorsam sient unverzogenlich als ir billich söllent nach sag der brieffen die dar ůber gebben sint. Und des ze urkůnt so hant wir disen brieff besigelt mit unserm eigen insigell, der geben 15 ist ze Rinuelden, des jares do man zalte von gotz gebúrte drůzechen hundert sibenczzig und vier jar dar nach, an dem cystag nach sant Nicolaus tag.

383. Civitas Basiliensis et ejus nomine burgimagister solvit et promittit solvere Henmanno de Bechburg nomine episcopi Johannis et ecclesie in vim concordie facte 5800 florenos. Datum MCCCLXXIIII. — *1374* —

20 *Trouillat 4, 739 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut.*

384. *Graf Stephan von Mömpelgard verbündet sich mit Rutschman von Blauenstein gegen den Grafen von Nidau und die von Basel.* — *1375 Februar 16.*

Original im Staatsfiliatarchiv Ludwigsburg (A).

25 *Vom Siegel ist noch ein kleines Fragment erhalten.*

Nous Estiennes contes de Montbeliart et sires de Montfacon faicons savoir a touz, que covenances sont entre nous et Rochemant de Blouesten par la meniere qui sansuit cestassavoir, que li diz Rochemenz nous doit aidier de sa fourterescc et de son corps contre le conte de Nydoie et ceulx 30 de Basle et ne doit lon riens grever dorz sa fourteresce sus Thurin d Eppetinguen et cels esquelx il ait serement et de ce doit estre crehuz li diz Rochemanz par son serement et parmey ce nous li davons bailler de six a dix lances de fair ou plux ou moins que nous serons a accort a noz missions et seront les dictes lances, que nous li baillerons, a luy le dit 35 Rochemant obeissanz par son sairement. Et se aucune entreprise se faicoit par le dit Rochemant et dorz sa fourteresce, par la quelle entreprise lon gaignoit persons ou autre chouse, li diz Rochemant y davroit paure franchement la tierce partie et nous et noz gens les douhes pars parmey paiant les despens raisonables des persons. Et icelz persons li diz 40 Rochemant doit aidier a mener a Montbeliart ou faire de son pouhoir que illi fuissint senz fraude et senz malvais engin. Et se noz gens prenoient

aucun person qui ne fuissint de guerre contre le dit Rochemant, li diz Rochemenz ny doit riens havoir ne ne san doit mesler. Item se par le dit Rochemant se faicoit aucune entreprise de grosse route, li diz Rochemanz doit paure la cinquieme partie en ce que gaaigniez y seroit sut en persons ou en autres chouses parmey paiant les missions sy que dessus est dit. 5 Item se par aventure li fourteresce du dit Rochement estoit asseigié, pour ce fait nous li davons aidier a petite force et a grant de notre pouhoir. Et puet faire paix li uns et li autres de nous toute foiz quil li plairait en faicant assavoir li uns a lautre dehuement et senz le domaige de lun ne de lautre. Et se par aventure avenoit ce que jay ne soit que li diz Rochemenz 10 en chevachant avec noz gens estoit pris par cels, contre les quelx il seroit de guerre pour nous, nous ne pouhons ne davons faire paix quil ne partist ou suit suer de person. Promettanz nous li diz contes et ie li diz Rochemanz par noz foys et seremenz tenir et garder toutes les chouses dessus escriptes li uns a lautre senz fraude senz baret et senz nul malvais engin. 15 En tesmoignage des quelx chouses et signe de veritey nous li diz contes et ie li diz Rochemanz havons mis noz seels pendanz en ces presentes lettres faictes et donnees le sexieme jour du mois de fevrier lan de grace courrant par mil troiz centz septante quatre.

385. *Herzog Leopold von Österreich bevollmächtigt den Lutzman von Rodersdorf zum Abschluss des vereinbarten Vergleichs mit der Stadt Basel.* 20 *Baden im Aargau 1375 Juni 4.*

Original St.Urk. nº 436 (A). — Gleichzeitige Abschrift Akten Österreich A[1] (B).

Es hängt das Siegel des Herzogs. 25

Wir Lůpolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Steyer, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. verjehen und tůn kunt umb die teyding, die zwischen uns und . . den erbern und wisen . . dem burgermeister und . . dem rate ze Basel iezund beredt sind, daz wir unserm getruwen lieben Luczmann von Ratelstorf vollen und ganczen gewalt gegeben haben 30 die selben teyding ufzenemen und ze versprechen an unserr stat, also daz es beleiben sol by den stuken und artikeln, die der von Strasburg botten nêchst von uns an einer zedel verschriben namen und der wir ein geleich schrift behalten haben ane gevêr. Und daz si uns fûr der juden gůt geben und richten newnzehen tusent guldin. Ob in ouch der erwirdig 35 . . der bischof von Basel oder das capitel, wenn das gotzhus absêzz wêre, erlouben und gůnnen wurde die minner stat ze Basel von uns ze lôsen, wenn si in unser hand komen were, so sullen wir in die umb zway und zwainzig tusent guldin ze lôsen geben und der lôsung stat tůn an alle widerrede. Davon verheizzen wir die selben teyding stêt ze haben und ze vol- 40 fûren an alles gevêrd. Mit urkund diczs briefs, geben ze den bêdern in Ergow, an mêntag nach sand Erasmen tag, nach Kristi geburd drůzehenhundert jar darnach in dem fumf und sibenzigisten jar.

386. *Die Stadt Basel gelobt Haltung des mit Herzog Leopold von Österreich vereinbarten Vergleichs.* — *1375 Juni 5.*

Original St.Urk. nº 437 (A).

Das Secretsiegel von Basel ist eingehängt.

5 Wir Hartman Rot burgermeister und . . der rat zů Basel verjehent und tůnt kunt umb die tegedinge, die zwischent dem hocherborn durlůchtigen fürsten unserm gnedigen herren hertzog Lůpolt von gotz gnaden zů Österrich und uns jetzent beredet sint, da gelobent und verheissent wir bi gůten truwen für uns und die unsern mit disem gegenwertigen brief die 10 selben tegedinge ze haltende und ze vollefürende, also daz es belîben sol bi den stůcken und artikeln, die unserr . . eydegenossen von Strazburg botten nechst von dem egenanten unserm . . herren von Österrich an einer zedel verschriben namen und der wir ouch ein gelich schrift behalten habent ane geverde. Und daz wir dem egenanten unserm . . herren von Österrich 15 für der juden gůte geben und richten sůllent nůnezehenthusent guldin. Ob uns ouch der erwirdig unser herr . . der byschof von Basel oder sin nachkomen oder das capitel, wenne das bystům asetze were, erlouben und gönnen wurdent die minr stat Basel von dem egenanten unserm herren von Österrich ze lôsende, wenne si in sin hande komen were, daz denne der selb 20 unser herr von Österrich uns die umb zwey und zwentzig thusent guldin ze lôsende gebe und uns der losung stat tůy ane alle widerrede, doch daz die selbe stat minr Basel uns denne stande werde dryssig thusent guldin, als wir ouch hie von mit hern Lutzman von Ratoltzdorf vôllelicher geredet habent ane alle geverde. Dirr dingen ze urkůnde ist dirr brief mit unserr 25 stette ingesigel besigelt, der geben wart des jares do man zalt von gots gebůrte drůzehen hundert sybentzig und fünfe jare, an dem nechsten einstag nach sant Erasmen tag.

387. *Graf Rudolf von Neuenburg, Graf und Herr zu Nidau und zu Froburg, macht für sich und die Stadt Basel Frieden mit* 30 *Graf Stephan von Mömpelgard.* *Rheinfelden 1375 Juni 16.*

Original im Staatsfilialarchiv Ludwigsburg (A).

**Duvernoy éphémérides 223 = *Trouillat 4, 742.*

Vom Siegel ist noch ein Fragment erhalten.

Wir graff Růdolf von Nůwenburg graff und herr ze Nidôw und ze 35 Froburg verjehen und tůn kunt allen den, die disen[a]) brief ansehent oder hôrent lesen nu und hienach, das wir ein gůten getruwen sůn ufgenomen hant für ùns, alle ùnser frùnd helfer diener und die ùnsern, die des kriegs mit ùns warent, und nemlichs für die stat von Basel und die iren, die in disem krieg ùnser helfer warent, mit dem edlen graff Stephan von Mùmpelgart 40 herren ze Munfacu und mit allen sinen frùnden helfern dienern

387. a) den, die die disen *in A.*

und den sinen, die ouch des kriegs mit im warent, umb alle die stôz und misschellunge, so wir uncz uff disen hûtigen tag mit einander gehebt hant von waz sache die herkomen sien, und geloben bi dem eide, so wir harumb liplich uff dem ewangelien zen heilgen gesworn hant, hinnanthin von der stôz wegen sin gût frûnd ze sinde und wider in noch alle sin frûnd 5 helfer diener und die sinen, so des kriegs warent, niemer ze tûnd mit worten noch mit werken, mit reten noch mit geteten, heimlich noch offenlich noch von iemant daz schaffen getan in dehein weg und an alle geverde. Und des ze urkûnd so hant wir graff Rûdolf von Nidôw der vorgenant ûnser eigen ingesigel offenlich an disen brief gehenkt. Geben ze Rinfelden, am nechsten 10 samstag nach dem heilgen phingst tag, do von gotz gebûrt warent thusent drûhundert sibenczig und fûnf jar.

388. *Abrede zwischen Bischof und Stadt.* *(— 1375 —)*

Concept oder gleichzeitige Copie Papier Akten Bistum Basel A[1] *(B).*

Hie ist zu merken dy teiding und beredung zwischen dem bischof von 15 Basel und der stat daselben.

Zû dem ersten ist gerett, daz dy von Basel dem bischof sein stat mynnern Basel wider ein antwurtten und geben sûllen zû geleicher weis und yn aller mazz, alz er si her hat gehabt, e er der selben stat von yn entwert wûrd. Und sûllen si ayd und gelûb erlazzen, dy si yn nu zu mal getan 20 habend, doch alzo, daz di selben lewt unengolten beleiben nu und her nach der gelûb, dy si der merern stat zu Basel getan habend an gevard. Auch ist geredt, waz edler lewt oder burger, wie dy genant sind, aus der vorgenanten stat zu merern Basel gevaren sind nu czu mal von der krieg und stozz wegen, dy sûllen und mûgen wider ein varen ob si wellend und dez 25 ausvarens nichez czu engelden in dhain weis aber an gevârd. Und welich alzo wider ein varen wellend, dy sûllen sweren meister und dem rat gehorsam zu sein, alz si vor zeiten bei czwainczig jaren biz her geton habend. Ez ist auch berett, umb meister und rat czu beseczen oder umb all ander aufleûff und stozz sûllen si sich frewntleich und gûtleich mit einander ver- 30 aynen, welher stûck oder artickel si sich nicht mit einander veraynen mochten. So hat der bischof von Basel den gewalt dy burger zu der merern stat zu Basel anzusprechen und zu vodern mit dem rechten vor unserm heiligen vater dem babst oder vor seinem gericht, und sûllen auch dann dy vorgenanten burger von Basel dem egenanten bischof antwurtten und dez rechten 35 gehorsam sein an gevard und der bischoff yn auch herwider czu geleicher weis vor dem babst oder vor seinem gericht. Ez ist auch gerett, welher tail den andern vordert oder anspricht, daz wâr der bischoff dy stat zu Pasel oder dy stat den bischoff daselben, so sol der, der da angesprochen wirt, dem andern tail antwurtten und fûr gericht komen in zwain monenden, 40 dy nachst nach einander komen, und daz recht unverzogenlich nemen und geben vor unserm heiligen vatter dem babst oder vor seinem gericht und sol dar ynne dhain verziehen czu baiderseit nicht beschehen getruwleich an gevârd.

389. *Bischof Johann versetzt dem Herzog Leopold von Österreich die Stadt Klein-Basel.* *Rheinfelden 1375 Juni 18.*

Original St.Urk. nº 441 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 66ʳ (B). — Abschrift des 14. Jh. Akten Österreich A¹ (B¹).

5 *Spreng 49. — Ochs 2, 233. — *Lichnowsky 4, DCXCI nº 1222. — *Trouillat 4, 742.*

Auf der Rückseite gleichzeitig: Ein saczbrief umb die minder statt Basel umb drissig tusent guldin herczog Lúpolten von Österrich für sinen dienst, mit XXXᵐ guldin wider ze lôsende, one abeslag der núczen — 10 *und:* sub balista.

Es hängt das Siegel des Bischofs.

Wir Johans von gocz gnaden bischof ze Basel verjehen und tůn kunt offenlich mit disem briefe, die in sehent lesent oder hôrent lesen, wand der hocherborne fürste unser lieber herre herczoge Lúpolt herczoge ze Öster- 15 rich, ze Stir, ze Kernden, ze Krain, graf ze Habspurg, ze Tirol, ze Phirt und ze Kiburg, herre uf der Windeschen Mark und ze Portenow und lantgraf ze Elsas uns jeczent in dem kriege, den wir wider die burger der merren stat ze Basel gehabt haben, ernstlich und vaste mit sinen landen und lüten getrúwelich geholfen und zů geleit hat und uns alles daz volle- 20 füret hat, des er uns gebunden was und gelobt hat, haben wir verheissen und gelobt dem egenanten unserm herren dem herczogen ze stúre an sine zerunge und kosten, die er in dem selben kriege durch uns und unser stift willen gehabt hat, drissig tusent guldin gůter und vollen swerer an golde und an gewicht, und wand wir das selbe gelt ze disen zitten bar und bereit 25 nicht ufbringen noch gehaben môgen, haben wir ime und sinen erben do für ze einem rechten werenden phande verseczet und ingeben unser stat die minren Basel mit allen rechten núczen wirden eren und mit aller zůgehôrunge, die wir da haben, mit solicher bescheidenheit und gedingen als hie nach geschriben stat. Zem ersten daz der vorgenant unser herre herczoge 30 Lúpolt und sine erben die vorgenant unser minre stat für die vorgenanten drissig tusent guldin in phandes wise inne haben und niessen sôllent ane abslag der núczen, als lange uncz daz wir oder unser nachkommen si von in umb die egenant summe guldiner genczlich erlidigent und erlôsent ane alles geverde. Wenne aber wir oder unser nachkommen die vorgenant 35 unser minre stat umb die vorgenant summe guldiner lôsen wellen, so sol uns der vorgenant unser herre der herczoge oder sine erben, ob er nút enwere, der losunge stat tůn ane sumunge und irrunge und nút verzihen. Und wenne wir oder unser nachkommen die vorgenant summe gerichtent und bezalent, so sol daz obgenant phant uns und unsern nach- 40 kommen und der stift lidig und los sin ane alle geverde. Was och núcze gúlte und recht von der minren stat da selbs ze Basel den von Berenfels oder ieman anders vor verseczet were, die mag der selbe unser herre der herczoge oder sine erben wol an sich erlôsen umb als vil geltes, als si in stant, mit solicher bescheidenheit, wenne wir oder unser nachkommen

den vorgenanten sacz lôsent, daz si uns denne die selben núcze gûlte und recht och da mitte ze lôsende gebent umb als vil geltes als si die erlidiget habent ane alle geverde. Och ist es beret und getedinget, were daz der egenant unser herre der herczoge oder sine erben dekein nuwe gelt oder núcze in der egenanten minren stat ze Basel machtent von mercketen nider- 5 legunge oder ander sache wegen, wie daz genant si, das sol ime und sinen erben alles bliben, die wile si den sacz inne habent. Wenne aber der sacz von in erlidiget wirt und erlôset, so sol in das selbe gelt und núcze halbes bliben eweklich und uns und unser stift der ander halbe teil. Wir sôllen aber ze beden siten einander beholfen sin die selben núcze und gûlte ze beschirmende 10 und ze behabende. Der egenant unser herre der herczoge und sine erben sôllent noch môgent den vorgenanten sacz ze Basel weder den burgern in der merren stat ze Basel noch ieman anders verseczen nach ze lôsende geben ane unsern oder unserr nachkommen willen und gunst. So sôllen wir und unser nachkommen nieman gûnnen den selben sacz von in ze 15 lidigende nach ze lôsende, wir wellen in denne uns selber oder unser stift lidigen und behaben. Dar nach ist es beret, daz die vorgenanten von Berenfeils bliben sôllent bi iren rechten und bi iren phanden in der minren stat ze Basel, als si die habent har bracht. Doch sôllent si der losunge stat tůn dem obgenanten unserm herren dem herczogen und sinen erben, die sôllen 20 aber uns und unserr stift die ze lôsende geben als vor geschriben stat ane alle geverde. Och ist es beret, daz der vorgenant unser herre der herczoge und sine erben sôllent die burger von der minren stat und die selbe stat bliben lossen bi iren rechten friheiten und gůten gewonheiten, als si es von alter har bracht hant und gehôbt. Och ist es beret und getedinget, daz der 25 edel graf Růdolf von Habspurg oder wer ie ze den gezitten des vorgenanten unsers herren des herczogen oder sinre erben lantvogt ist und ein ieglicher phleger, der die vorgenant minre stat von iren wegen in phandes wise inne hat, uns und unsern nachkommen und der stift sweren sol und briefe geben mit der vorgenanten losunge gehorsam ze sinde und ze volle- 30 fůrende von der losunge wegen, was do vor geschriben stat ane alle geverde. Wir sôllen och an unsern heiligen vatter den babst und an unser capittel ze Basel getruwelich werben und unser bestes tůn, daz dem egenanten unserm herren dem herczogen und sinen erben diser gegenwirtiger sacz in phandes wise bestetiget und gevertiget werde uncz uf die losunge 35 ane geverde. Und dz dise obgenante degedinge also veste und unzerbrochen blibe, haben wir bi unsern wirden gelobt, daz wir si wellen stete haben und vollefůren, und heissen dar umb unser gros ingesigel hencken an disen brief, der geben ist ze Rinfelden, an mentage vor unsers herren fron lichamen tag, nach Cristes geburt driczehenhundert jar dar nach in dem 40 fúnf und sibenczigsten jare.

390. *Gegenbrief des Herzogs Leopold von Österreich wegen der Versetzung der Stadt Klein-Basel an ihn durch Bischof Johann.*

Rheinfelden 1375 Juni 18.

Original St.Urk. nº 439 (A).
Das Siegel des Herzogs hängt.

Wir Lupolt von gots gnaden herczog ze Österrich *u. s. w. mutatis mutandis gleichlautend mit nº 389.* Und daz dis obgeschriben teiding also vest und unczerbrochen beliben, haben wir by unsern fürstlichen eren und wirden gelobt, daz wir si wellen stět haben und volfüren, und hiezzen darumb unser grozz fürstlich insigel henken an disen brief, der geben ist ze Rynuelden, an dem něchsten mêntag vôr gots lichnams tag, nach Kristi gebùrd drùzehenhundert jar darnach in dem funf und sibenczigisten jare.

391. *Bischof Johann gebietet der Stadt Klein-Basel, dem Herzog Leopold von Österreich, dem er sie versetzt hat, gehorsam zu sein.* — *1375 Juni 18.*

Original St.Urk. nº 442 (A). — Abschrift des 18. Jh. im GrWB. fol. 67 (B).

*Spreng 48. — *Trouillat 4, 742.*
Eingehängtes Siegel des Bischofs.

Wir Johans von gocz gnaden bischof ze Basel embieten unsern lieben getruwen . dem schultheissen, . dem rate . und den burgern gemeinlich unser minre stat ze Basel unsern grůs und unser gnade. Wir heissen ùch und gebieten, daz ir dem hocherbornen fürsten unserm lieben herren . herczoge Lùtpolden herczogen ze Österrich, ze Stir, ze Kernden etc. gehorsam sient und swerent alles daz ze tůnde, daz ir uns von recht und gewonheit schuldig sint ze tůnde. Und har uf sagen wir ùch ledig der eiden und gelùbden, die ir uns getan hant, also daz ir uns swerent, wenne es dar zů kummet, daz wir oder unser nachkommen die vorgenant minre stat von dem vorgenanten unserm herren herczoge Lùtpolden oder sinen nachkommen und erben lôsende wùrdent, daz ir uns denne gehorsam und unsern nachkommen sient und gewertig in allem dem rechten, als ir uns und der stift jecze gebunden sint. Und ze urkùnde dirre dingen so han wir unser ingesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart des jares do man zalte von gocz gebùrte driczehen hundert und fünf und sibenczig jare, an dem nechsten mentage vor unsers herren fron lichamen tag.

392. *Herzog Leopold von Österreich, welchem Bischof Johann die Stadt Klein-Basel versetzt hat, trifft deswegen mit der Stadt Gross-Basel eine Abrede.* *Rheinfelden 1375 Juni 18.*

Original St.Urk. nº 438 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 32ᵛ (B). — Abschrift des 15. Jh. geh. Reg. GG. 15. fol. 76 (B¹). — Abschrift von Wurstisen in WCD. fol. 163 (B²).

*Spreng 52. — Ochs 2, 236. — *Lichnowsky 4, DCXCI nº 1223. — *Trouillat 4, 743. — Abschiede 1, 439 nº 285.*

Das Siegel des Herzogs hängt.

Wir Lůpolt von gots gnaden herczog ze O̊sterich, ze Styr, ze Kernden
und ze Krain, herre uf der Windischen Marich und ze Portenôw, graf ze
Habspurg, ze Tyrol, ze Phyrt und ze Kyburg, marggraf ze Burgôw und
lantgraf ze Elsazze verjehen und tûn kunt offenlich mit disem brief allen
den, die in sehent lesent oder hôrent lesen, umb die grozzen krieg und 5
stôzz, die sich zwischen dem erwirdigen fürsten unserm lieben frûnde hern
Johansen bischofen ze Basel an einem teil und zwischen den erbern und
wisen . . dem rat und . . den burgern in der merern stat ze Basel an dem
andern teil erhebt hatten und wir von manschaft und anderer teyding wegen
des egenanten bischofs helffer darinn waren und die vorgenanten krieg und 10
stôzz frûntlich und lieblich verricht sind in sôlicher mazz, daz wir die ege-
nanten burger von der merern statt ze Basel des gewiset und darzû bracht
haben, daz si dem obgenanten bischof habent vôlliklich widergeben, was si
im by sinen ziten wider recht und uber sinen willen genomen und em-
phrômdet hatten, und uns von der grozzen zerung und kosten wegen, die 15
wir in dem selben krieg gehebt haben, der egenant bischof die stat mynner
Basel umb drizzig tusent guldin zû einem rechten werendem phand versaczt
hat, als die phantbrief sagent, die wir daruber haben, sien wir von des selben
saczes wegen mit den egenanten burgern von der merern stat ze Basel
sôlicher teyding uberein komen, als hie nach an disem brief geschriben stat. 20
Des ersten, wêr das zwischen uns oder unsern erben und der merern stat
ze Basel, die wil wir die egenant stat mynner Basel in phandes wise inn-
haben, dhein krieg und stôz ufstûnde, des got enwell, so sol doch yetweder
stat dazwischen still siczen und dweder in dem krieg wider die andern sin
noch tûn in dheinem weg, wir oder die vorgenanten burger von der merern 25
stat ze Basel sin des selben krieges haubtlut oder helffer an alles gevêrde.
Darnach ist beret von des bowes wegen an der mynnern stat daselbs ze
Basel, daz wir das wellen halten und beliben lazzen in sôlicher mazze, als
diser gegenwurtiger bischof und sin nêchster vorvorder habent herbracht an
gevêrde. Ouch gevallet uns wol, daz die burger von der merern stat ze 30
Basel durch die mynnern stat daselbs ze Basel ziehen und steg und weg
haben, also daz die burger von der mynnern stat ouch das selb tûn durch
die merern stat, als es beidenthalben von alter her komen ist, an gevêr, uns
und den unsern unschedlich. Wenn ouch die burger von der mynnern stat
mit der merern stat ziehen und reisen wellent unbetwungenlich, das sehen 35
wir gern, also daz es uns und den unsern unschedlich sie und an alles ge-
vêrde. Ouch ist geret umb das ûfer gericht und Rynbrugg, daz die ouch
beliben sullen als si von alter her komen sind, also daz die mynner stat ze
Basel ouch by allen irn rechten friheiten und gûten gewonheiten beliben
sol, und daz ouch wir an alle irrung und hindernûzz by den rechten be- 40
liben, als der bischof die daselbs ze mynner Basel gehebt hat und als es
von alter her komen ist an gevêrde. Ob ouch hie nach zwischen dem ege-
nanten bischof und den vorgenanten burgern von der merern stat ze Basel
wider die vorgenant richtung dhein krieg oder stôz ufstunde und die selben
burger dem vorgenanten bischof darumb für unsern heiligen vatter den 45

pabst von Rome oder für uns recht buten und er das da nicht nemmen wolte, so solten wir im gen den selben burgern in den sachen nichts geraten noch geholfen sin. Und des ze urkund hiezzen wir unser insigel henken an disen brief, der geben ist ze Rynuelden, an mêntag vor gottes
5 lichnam tag, nach Kristes gepurde drúczehen hundert jar darnach in dem fúnf und sibenczigistem jare. dominus dux in consilio.

393. *Herzog Leopold von Österreich trifft mit der Stadt Gross-Basel eine Abrede wegen des Salzhauses und Kaufhauses daselbst und wegen Lösung der ihm versetzten Stadt Klein-Basel.*
10 *Rheinfelden 1375 Juni 18.*

Original St.Urk. nº 440 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 34ᵛ (B).

*Spreng 54. — *Lichnowsky 4, DCXCI nº 1224. — *Trouillat 4, 743.*

Das Siegel des Herzogs hängt.

15 Wir Lupolt von gots gnaden herczog ze Österich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. bekennen und tûn kunt offenlich mit disem brief, als wir den krieg, der ẏczund zwischen dem erwirdigen herren . . dem bischof von Basel unserm lieben frúnde und . . den burgern von der merarn stat daselbs gewesen ist, fruntlich bericht haben, ist zwischen uns und den
20 selben burgern umb das salczhus und koufhus daselbs in der merorn stat ze Basel beredt und geteidingt, daz wir es daby sullen beliben lazzen, als es von alter her komen ist an alles gevêrde. Wêr ouch, daz der egenant bischof von Basel oder sin nachkomen oder das capitel, wenn das bistûm asêcze wêre, den vorgenanten burgern von der merorn stat ze Basel erloubt und gunte die mynnern stat ze Basel von uns oder unsern erben
25 ze lôsen, so sûllen wir in die nûr umb zwey und zweinczig tusent guldin ze losen geben und in der losung stat tûn an alle widerred. Wenn aber das geschicht, so sullen si den sacz umb drizzig tusent guldin innhaben in aller wise, als er uns ẏczunt stat an alles gevêrde. Mit urkund dicz briefs,
30 geben ze Rynuelden, an mêntag vor gottes lichnam tag, nach Kristes geburde drúczehen hundert jar darnach in dem fúnf und sibenczigistem jare.
dominus dux in consilio.

394. *Gegenbrief von Bürgermeister und Rat für Herzog Leopold.* *— 1375 Juni 19.*

Gleichzeitige Abschrift Akten Österreich A¹ (B).

35 Wir Hartman Rot burgermeister und der rate von Basel verjehent und tûnt kunt offenlich mit disem briefe *u. s. w. mutatis mutandis gleichlautend mit nº 392.* Und des ze urkund ist dirre brief mit unserr stette ingesigel besigelt, der geben wart uf den nechsten einstag vor unsers herren fronlichamen tag, des jars da man zalte von gottes gebúrte drúczehen hundert
40 und sybenczig und fúnf jare.

395. *Herzog Leopold von Österreich bestätigt der Stadt Klein-Basel die bischöflichen Handfesten.* *Klein-Basel 1375 Juni 22.*

Original St.Urk. nº 444 (A).
Das Siegel des Herzogs hängt.

Wir Lůpolt von gots gnaden hertzog ze Österrich, ze Steyr, ze Kérnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brief, als uns der erwirdig herr unser lieber frůnd her Johans bischof ze Basel dis minre stat daselbs ze Basel recht und redlich versetzt hat nach sag der phantbrief, die wir daruber von im innehaben, brachten die erbern unser lieben getruwn . . der schultheizz, . . der rat und . . die burger diser minren stat ze Basel für uns und unsern rat zwo hantfest, der in eine bischof Heinrich sélig von Basel und der hûtige bischof von Basel die ander gegeben hat, daran beidenthalben gelich geschriben stet, wie die egenanten burger in der minren stat nicht mer zů gewerff geben sullen denn ieklich jars uf sand Martins tag viertzig phunt phenning gewonlicher Basler münzz, und wer in zů schultheizz geben wirt, daz der by inen sol sezzhaft sin, und batten uns fleizziklich, daz wir si daby gerůchten ze halten. Daz haben wir getan und haben in und irn nachkomen die vorgenanten hantfesten und gnad für uns und unser erben bestétt und bestétten ouch wizzentlich mit disem brief, also daz si daby beliben sullen all die wil wir und unser erben dis stat minre Basel in phandes wise innhaben. Davon gebieten wir allen unsern lantvogten houbtlûten phlegern amptlûten und sunderlich wer hie ze minre Basel an unserr stat ist und wellen ernstlich, daz si dis gegenwûrtig stat minre Basel und die burger daselbs by den vorgenanten hantfesten rechten fryheiten und gnaden beliben lazzen und si ouch daby schirmen und halten von unsern wegen in solher mazz, daz in dawider kein irrung noch hindernůzz widervar in dheinem weg. Und des ze urkund hiezzen wir unser insigel henken an disen brief, der geben ist ze Basel in der vorgenanten minren stat, an frytag nach gotslichnams tag, nach Krists gebûrt drůczehen hundert jar darnach in dem fůmf und sibentzigistem jare.

396. *Quittungen über Zahlungen der Stadt an Herzog Leopold.* *— 1375 Juni 22—Oktober 19.*

a.

Wir Lupolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern und wisen . . dem burgermeister und . . dem rat ze Basel unsern besunder lieben unsern grůs und alles gůt. Wir lazzen uch wizzen, daz wir unserm lieben getruwn Luczman von Ratolczdorf dem eltern empholhen haben ettwas notdurfft von unsern wegen uszerichten, darzů er genant und gewizz gelt haben můzz. Davon haben wir im oder wer disen brief an siner stat innhat hincz uch bescheiden und geschafft zwey tusent guldin, daz ir in oder wer uch disen brief von im zeiget der selben summ guldin von dem gůt, das uns von uch gevallet, richtet und weret unverzogenlich uf den néchsten kůnftigen sand

Martins tag. Wan wenn ir das getan habent, so sagen wir uch der egenanten zweyer tusent guldin gênczlich ledig quit und lôs. Mit urkund dicz briefs, geben ze mynner Basel, an fritag nach gots lichnam tag, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto. dominus dux

5 et Gessler m[agister] ca[mere].

Klein-Basel 1375 Juni 22.

Original St.Urk. nº 443 (A). — Gleichzeitige Abschrift mit unrichtigem Datum im GrWB. fol. 32 (B).

Das Siegel des Herzogs hängt.

10 *b.*

Wir Lupolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern und wisen unsern besunder lieben . . dem burgermeister und . . dem rat ze Basel unsern grûs und alles gût. Wir bitten uch flizziklich und getruwen uch wol, daz ir unsern getrûwen

15 Heinrichen in dem Turn von Costencz unsern diener furderlich richtet und beczalet vierhundert guldin, die er uns nêchst zû dem hof ze Ratolfszell umb kost und zerung hat usgeben, und darumb er unsern schuldbrief hat. Wan wenn ir das getan habent, so sagen wir uch der an dem gelt, das uns nu uf unserr frowen tag ze mittem ougst von uch gevallen sol, gênczlich

20 ledig und los. Mit urkund dicz briefs, geben ze Rynuelden, an mêntag vor Allexii, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

Gessler m[agister] ca[mere].

Rheinfelden 1375 Juli 16.

Original Akten Österreich A¹ (A).

25 *Aufgedrücktes Siegel auf der Rückseite.*

c.

Wir Lûpolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern und wisen unsern besunder lieben . . dem burgermeister und . . dem rat ze Basel unsern grûs

30 und alles gût. Wir lazzen uch wizzen, daz wir dem edeln unserm lieben ôheim graf Rûdolfen von Nidôw geschaft haben tusent guldin von dem gelt, des ir uns noch schuldig sient. Davon bitten wir uch flizziklich, daz ir in der fûrderlich richtent und beczalent. Wan wenn ir das getan habent so sagen wir uch der selben tusent guldin gênczlich ledig quit und los. Mit

35 urkunt dicz briefs, geben ze mynner Basel, an zinstag vor sand Laurenczen tag, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

Gessler m[agister] ca[mere].

Klein-Basel 1375 August 7.

Original St.Urk. nº 446 (A).

40 *Das Siegel des Herzogs hängt.*

d.

Wir Lûpolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern und wisen unsern besunder lieben . . dem burgermeister und . . dem rat ze Basel unsern grûs

und alles gůt. Wir bitten uch flizziklich, daz ir dem erbern und bescheiden mann Chůnrat dem Efringer ûwerm mitburger von dem gelt, des ir uns noch schuldig sient, gebent und fûrderlich bezalent sechs hundert guldin, die wir im an unserer kost und zerung, die wir hie gehebt haben, gelten sullen. Wan wenn ir das getan hant, so sagen wir uch der selben sechs hundert guldin gěnczlich ledig quit und los. Mit urkund dicz briefs, geben ze minner Basel, an sand Laurenczen abend, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto. Gessler magister camere.

Klein-Basel 1375 August 9.

Original St.Urk. nº 447 (A).

Das Siegel des Herzogs hängt.

e.

Wir Lûpolt von gots gnaden herczog ze Osterrich, ze Styr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. tůn kunt, daz uns die erbern und wisen unser besunder lieben . . der burgermeister, . . der rat und . . die burger gemeinlich ze Basel von des gůts wegen, das uns von in gevallen sol, ieczund gericht und gewert habent sechs tusent guldin, die unser getrûwr lieber Burkhart Mûnich von Lantskron der jung an unserr stat von in emphangen und ingenomen hat. Davon sagen wir si derselben sumn guldin genczlich quit ledig und los. Mit urkund dicz briefs, geben ze Schafhusen, an sand Bartholomeus abend des heiligen zwelfbotten, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto. Gessler magister ca[mere].

Schaffhausen 1375 August 23.

Original St.Urk. nº 448 (A).

Das Siegel fehlt.

f.

Ich Hainrich im Turn burger ze Costencz kůnd und vergich des offenlich mit disem brief allen, die in ansehend oder hôrend lesen, umb die vier hundert guldin, die mir die wisen fûrsichtigen der burgermaister und die rât gemainlich der stat ze Basel von mines gnâdigen herren herczog Lûtpolts von Ôsterrich wegen[a]) schuldig worden sint und gelopt hant ze zeltent, wann si die minen herren hern Hainrichen und hern Hansen von Hewen gebrûdern ald ir aim under in ald iro ald ir ains under in gewissem botten, der ir brief und insigel darumb den selben dem burgermaister und dem rat zogt und antwurt, bezalent und werent, das och ich dann der selben vier hundert guldin von den selben dem burgermaister und den râten ze Basel gar und genczlichen bezalt und gewert bin, und wann das beschicht, so sag ich die selben den burgermaister und die rât der stat ze Basel und ir nachkomen fûr mich und alle min erben umb die selben vier hundert guldin ledig und los und och quitt mit disem brief. Und ze warem und offenn urkůnd aller vorgeschribener ding hab ich der obgenant Hainrich im Turn min aigen insigel gehenkt und geben an disen brief, der ist ze Costencz

396. a) wegen wegen *A.*

geben, do man von Cristus gebûrt zalt drûzehen hundert jar darnach in dem fûnf und sibenczigosten jar, an dem nehsten fritag nach sant Gallen tag.
Konstanz 1375 Oktober 19.

Original St.Urk. nº 450 (A).

5 *Das Siegel des Heinrich im Turn hängt.*

397. *Herzog Leopold von Österreich anerkennt den zwischen Bischof Johann von Basel und Rutschman von Blauenstein gethanen Spruch des Grafen Rudolf von Nidau und des Bürgermeisters und Rates von Basel.* *Rheinfelden 1375 Juli 20.*

10 *Original St. Peter Urk. nº 592 (A).*

Das Siegel des Herzogs hangt.

Wir Lûpolt von gots gnaden herczog ze Ôsterrich, ze Steyer, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. tûn kunt umb die lehen, die Erkenfrid wilent von Blawenstain von dem gotshus ze Basel gehebt hat und dar
15 umb der erwirdig herr unser lieber frunt her Johans bischof ze Basel und unser getruwer Rûtschman von Blawenstain mit einander stôzzig waren und aber der stôzz williklich hinder uns giengen und ze beder sitt wolten stêt haben, wes wir uns darûber zwischen in erkanten, da haben wir nach rat unsers rates gesprochen und sprechen ouch, daz es baidenthalben beliben
20 sol by dem usspruch, den der edel unser lieber ôheim graf Rûdolf von Nydow und die erbern und wisen . . der burgermeister und . . der rat ze Basel umb die selben stôzz und misshelung getan habent nach lautt und wisung irs spruchbriefs, der darûber gegeben ist, an alle geverd. Mit urkund diezs briefs, geben ze Rynuelden, an fritag vôr sand Marie Magdalene tag,
25 nach Kristi geburd drûzehenhundert jar darnach in dem funf und sibenczigisten jare. . d . Habspurg.
. d . Torberg r.

398. Paulus dictus Visellin civis Basiliensis *verkauft an die* congregatio pauperum Beginarum domus sancti Vlrici in suburbio Basiliensi dicto
30 vor Eschamertor situate, que olim fuit quondam domini Vlrici de Zouingen olim plebani ecclesie sancti Vlrici Basiliensis *neben andern Zinsen auch* redditus triginta denariorum Basiliensium provenientes et debiti de domo dicti Grieben sita in minori Basilea apud pontem Reni et juxta macellum minoris Basilee, quos solvere tenentur et consueverunt . . consules civitatis
35 Basiliensis divisim et proporcionaliter in jejuniis quatuor temporum domo de jamdicta. *Basel 1375 November 29.*

Original Beginen Urk. nº 145 (A).

Eingehängtes Siegel der curia Basiliensis.

399. *Kaiser Karl IV. übergiebt dem Herzog Leopold von*
40 *Österreich die Vogtei zu Basel.* *Elbogen 1376 Januar 21.*

Original St.Urk. nº 451 (A). — Gleichzeitige Abschrift Akten Österreich A¹ (B). — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. D. fol. 479 (B¹).

**Gengler 142 nº 48. — *Böhmer-Huber 460 nº 5537.*

Laut Empfangschein vom 29. Januar 1432 (St.Urk. nº 1106) befand sich diese Urkunde bei den Briefen auf der Feste Baden und wurde von den Eidgenossen Basel zugestellt.

Auf der Rückseite: R. Wilhelmus Kortelangen.

Das Siegel des Kaisers liegt abgefallen bei.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute und von keiserlicher macht und rechter wissen dem hochgebornen Lewpolden herczogen zu Osterreich, zu Steyr und zu Kernthen etc. unserm lieben sun und fursten empfolhen haben und empfelhen mit disem brieve die fogteye der stat zu Basel und iren zugehorungen, also das er und wem er das von seinen wegen empfilhet die ynne haben sulle in aller der mazze, als sie von alter herkomen ist. Und gebieten dorumb . . den burgermeistern, . . rate . . burgern und insessen der egenanten stat zu Basel und allermeniclichen den das angehoret, das sie dem egenanten unserm sune und wem er das empfilhet von der egenanten vogteye wegen mit allen nuczen und in allen sachen gewartend und gehorsam sein, als dieselbe fogteye von alter herkomen ist, und sich dawider nicht seczen in dheyneweis. Mit urkund dicz brieves versigelt mit unser keiserlichen majestat ingesigele. Geben zum Elbogen, nach Crists geburd dryczehenhundert jar dornach in dem sechsundsibenczigstem jare, an sant Angnesen tage, unser reiche in dem dreissigstem und des keisertums in dem einundczwenczigstem jare.

de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.[a]

400. *Sühnbriefe wegen der bösen Fastnacht.*

1376 Marz 4—1377 Mai 4.

1) Wir graf Hênsel von Habspurg graf Hansen von Habspurg sun, Heinrich von Rusegg und Heinczel von Aichla verjehen und tûn kunt offenlich mit disem brief für uns und unser erben, als sich nu ze vasnacht hie ze Basel ein ufflouf ergangen hat und wir darumb behebt wurden, haben wir zû den heiligen gesworn ein gancze lautere sûn und urvecht darumb ze halten und ze haben ewiklich für uns selb, unser erben, alle unser frûnd helffer und diener mit den erbern und wisen . . dem rat und . . den burgern ze Basel, allen iren helffern und dienern und allen den, die zû in gehôrent, an alles gevêr, und geloben ouch by den selben eyden, daz wir noch die unsern in und den iren nymmer wellen noch sûllen von der sach und getat wegen dhein leyd noch schaden tûn noch schaffen getan werden in dheinem weg, und ob yemand ûnser frûnd helffer diener oder die zû uns gehôrent

399. a) de *bis* prepositus *von anderer Hand in A.*

sich der sach und getat wider si oder die iren wolt nu oder her nach annemmen, das süllen wir wenden und weren und in dawider geratten und geholffen sein, als ob es unser eygen sach wêr, uncz uff die stund, das es hingelegt werd, getruwlich und ungevarlich. Ouch geloben wir in dem namen
5 als davor, daz wir uns dheiner sach noch getat niemer underwinden noch annemen süllen noch wellen, damit wir die vorgeschriben sach und ufleüff gegen den egenanten von Basel oder den iren gerêchen, an gever. Und des ze urkünd geben wir disen brief versigelten under des edeln graf Rûdolffs von Habspurg unserer genêdigen herschaft von Österrich lantvogt
10 und unser des vorgenanten graf Hênslins von Habspurg und Heinrichs von Rusegg insigeln, darunder ich mich vorgenant Heinczel von Aichla verbind alles das stêt ze haben und ze volfûren, das vor an disem brief geschriben stet. Dis geschach und der brief ward gegeben ze Basel, an zinstag noch dem suntag invocavit, do man zalt von Kristi geburt drûczehenhundert jar
15 darnach in dem sechs und sibenczigistem jare. *Basel 1376 März 4.*

Original St.Urk. nº 454 (A).

*Münch 1, 165 nº 14 nach A. — *Münch 1, 103 nº 584.*

Es hängen die Siegel der Grafen Rudolf und Hensel von Habsburg und des Heinrich von Rusegg.

20 *2)* Wir Friderich von gottes gnaden bischof ze Cur verjehen und tûn kunt offenlich mit disem brief, wie das ist, daz necht von des aufloufes wegen, der in diser statt ze Basel beschach, vil erberr lútt grafen fryen ritter und knecht hie behebt wurden, so schûffen doch die erbern und wisen . . der burgermeister und . . der rat ze Basel, daz uns weder mit worten noch
25 mit werken kain laid noch smêh widerfûr. Si rieten und baten uns aber trewlich, daz wir uns hie in des officials hus enthielten und under das volk nicht giengen, untz daz die sach gestilt und ubertragen wurde, des wir in gern und billich volgten und in ouch ewiklich darumb ze danken haben. Sid nu in dem vorgenanten geschelle als beschaidenlich und tugentlich mit
30 uns gevaren ist, getrûwen wir, daz die vorgenanten burger und die statt von unserr person und wihe wegen in dhein bênn oder schuld gevallen sin. Süllen aber wir icht fürbazzer tûn, damit si darumb versorget werden, das wellen wir gern tûn, wie sich ir erbern prelaten juristen und ander phaffheit darumb erkennent an alles geverd. Und des ze urkünd hiezzen wir unser
35 insigel henken an disen brief, der geben ist daselbs ze Basel, an zinstag nach dem suntag invocavit, do man zalt von Cristi gepúrd drûtzehen hundert jar darnach in dem sechs und sibenczigistem jare.

Basel 1376 März 4.

Original St.Urk. nº 452 (A).

40 *Das Siegel des Bischofs hängt.*

In der Hauptsache mit nº 1 wörtlich gleichlautend sind noch die folgenden Sühnbriefe im Original vorhanden:

3) Basel 1376 März 4, ausgestellt von graf Heinrich von Montfort herre ze Tettnang, graf Hug von Montfort herre ze Bregencz und graf Heinrich von Montfort des egenanten graf Heinrichs sun, Walther von der Hohenklingen, Rûdolf von Rosenberg, Walther von Stadigon, Hans von Rischach den man nennet Snabel, Vlrich von Lochen, Marquart von Schellenberg von 5 Wazzerburg, Herman Swarczach, Vlrich von Steinegg, Marquart von Baldegg . . der Tûssenhuser, Hans von Arensperg und Hartman vom Stûl von Heydegg. — *St.Urk. nº 456.*

Es hängen vier Siegel: 1. Graf Heinrich von Montfort Herr zu Tettnang. 2. Graf Hug von Montfort. 3. Walther von Hohenklingen. 10 *4. Walther von Stadion.*

4) Basel 1376 März 4, ausgestellt von Rûdolff von Hewn custer ze Strasburg, Johans von Luphen senger ze Strasburg, Heinrich von Elrbach korherr ze Ougspurg, Oswalt von Wiggershein, Weldeli Schilt burger ze Strasburg. — *St.Urk. nº 455.* 15

Es hängen drei Siegel: 1. Rudolf von Hewen. 2. Johann von Lupfen. 3. Heinrich von Ellerbach.

5) Basel 1376 März 4, ausgestellt von Thùring von Halwil und Rûtzschman von Hùnaberg. — *St.Urk. nº 457.*

Das Siegel Rutschmans von Hünaberg hängt. 20

6) Basel 1376 März 4, ausgestellt von Peter von Spawr ritter, Fridrich von Fryberg, Heinrich Spies, Prant der Griffensteiner, Niclaus von Kalb. — *St.Urk. nº 458.*

Es hängen drei Siegel: 1. Peter von Spawr. 2. Friedrich von Fryberg. 3. Prant von Griffenstein. 25

7) Basel 1376 März 4, ausgestellt von Jôrge Eberhart von Walsse, Stephan Toppler, Fridrich Bernegger, Wùlfing Schilchleiter, Symon Kitzi, Chûntz von Aurach, Henman von Eschitz und Chûntz Schultheizz von Tann. — *St.Urk. nº 460.*

Es hängen zwei Siegel: 1. Jörg Eberhard von Walse. 2. Stephan 30 *Toppler.*

8) Basel 1376 März 4, ausgestellt von Chunrat von Kreig houbtman in Krain, Hans Kûnigsperger ritter, Heinrich Enczestorfer, Ernst von Stokarn, Niklas Gall, Andre des vorgenanten Kreyger diener, Erhart Kurczenegger, Hans Payr, Chûncz Leuprechtinger, Hainez Hochaltinger, Chunrat von Eppen- 35 berg, Erhart von Rust, Hainez Wildenmann und Hans Grêul. — *St.Urk. nº 459.*

Es hängen zwei Siegel: 1. Konrad Kreiger. 2. Hans Künigsperger.

9) Basel 1376 März 4, ausgestellt von meister Rudolf Stuki bûcharczat, Johannes Salczburger, Nicolaus von Fûgen, Chûnrat Velser von Insprugg,

Rûdigerus Ôlhafen von Zúrich, Hensli Tschetscher von Meran schreiber in der kanczley, Hensel Kelner, Tybisol Marstaler und Merkel Sneider. — *St.Urk. nº 453.*

5 *Es hängen zwei Siegel: 1. Bischof Friedrich von Chur. 2. Rudolf Stuki.*

10) Basel 1376 März 4, ausgestellt von Berchtolt von Henkart, Hvgli zer Rin von Rinegg und Henman von Eschencz hern Henmans sun von Eschencz. — *St.Urk. nº 461.*

10 *Es hängen drei Siegel: 1. Graf Rudolf von Habsburg. 2. Berthold von Henggart. 3. Hügli ze Rin.*

11) Basel 1376 März 4, ausgestellt von Off und Jôrg die Arberger, Jacob Blêsi von Castelnôf, Jôrg Essidler, Chûnrat Span und Hênsel Trautsun. — *St.Urk. nº 462.*

15 *Es hängen zwei Siegel: 1. Off (Konrad) von Arberg. 2. Jörg von Arberg.*

12) Basel 1376 März 4, ausgestellt von Friczman von Ilczich, Francz Vlrich von Tegernuelt, Klein Klaul[a]) von Escholczwilr und Klaus von Rinuelden. — *St.Urk. nº 463.*

20 *Es hängen zwei Siegel: 1. Franz Ulrich von Tegerfelden. 2. Klaus von Rheinfelden.*

13) Basel 1376 März 4, ausgestellt von Hans Ydungspenger, Mangolt Liechtnow, Hênsel Butzenhofen, Hans Rotenbach, Chûnrat sin brûder, Jôrig Flêming, Ott Kennspies, Ott von Parschalch, Hans Sneberger, Hans Alweg, Michel Kyenberger und Mertel des Schenken diener. — *St.Urk. nº 464.*

25 *Es hängen zwei Siegel: 1. Konrad Kreiger. 2. Hans Künigsperger.*

14) Basel 1376 März 5, ausgestellt von marggraf Rûdolf von Hachperg herre ze Roteli und ze Susenberg und Fritscheman zem Ryn sin dyener. — *St.Urk. nº 466.*

**Fester h 77 nº 723.*

30 *Das Siegel des Markgrafen hängt.*

15) Basel 1376 März 5, ausgestellt von graff Rûdolff von Habspurg und graff Hensly sin sun. — *St.Urk. nº 467.*

**Münch 1, 166 nº 15 nach A. — *Münch 1, 92 nº 534.*

Das Siegel des Grafen Rudolf von Habsburg hängt.

35 *16) 1376 März 5, ausgestellt von* graf Hans von Grûyiers. — *St.Urk. nº 469.*

Das Siegel des Grafen hängt.

400. a) Klaul *in A.*

17) 1376 Marz 5, ausgestellt von Engelhart von Winsperg, Gerhart von Eremberg rittere, Heinrich von Kochendorf, Heinrich von Gossen und Burckart von Tettingen. — *St.Urk. nº 465.*

Es hangt das Siegel des Engelhart von Winsperg.

18) 1376 März 5, ausgestellt von Klein Clewi von Escholczwilr burger zů Mülnhusen. — *St.Urk. nº 468.* 5

Sein Siegel hangt.

19) Basel 1376 Marz 6, ausgestellt von Peter herr ze Bolwilr, Burckart sin brůder und Heinrich Gans von Regensheim. — *St.Urk. nº 470.*

Es hangt das Siegel des Peter von Bolwilr. 10

20) Basel 1376 Marz 6, ausgestellt von Cůntzli und Heinrich genant Snabel von Eptingen gevettern und Peterman des egenanten Cůntzlis sun. — *St.Urk. nº 471.*

Es hangen zwei Siegel: 1. Cüntzli von Eptingen. 2. Heinrich von Eptingen. 15

21) 1376 März 6, ausgestellt von Hanneman vom Hus von Ysenhein ritter. — *St.Urk. nº 472.*

Sein Siegel hangt.

22) 1376 März 6, ausgestellt von Burckart von Maszmünster edelknechte. — *St.Urk. nº 473.* 20

Sein Siegel hangt.

23) 1376 März 6, ausgestellt von Johans Münch von Münchenstein ritter, Hanneman von Lörrach und Wernher von Flachslanden von Frenningen edelknechte. — *St.Urk. nº 474.*

Es hangt das Siegel des Hanneman von Lörrach. 25

24) Basel 1376 März 7, ausgestellt von Eberhart von Lupfen lantgraf ze Stůlingen. — *St.Urk. nº 475.*

Sein Siegel hängt.

25) 1376 Marz 7, ausgestellt von Walch von Ongersheim edelknecht. — *St.Urk. nº 476.* 30

Sein Siegel hängt.

26) Basel 1376 Marz 7, ausgestellt von Jacob von Kyemberg ritter, V̊lrich und Cůntzman von Ramstein gevettern und Hanneman dem man spricht Münch burger ze Altkilch. — *St.Urk. nº 477.*

Es hängen zwei Siegel: 1. Ulrich von Ramstein. 2. Cuntzman von Ramstein. 35

27) 1376 März 7, ausgestellt von Siferman von Gundoltzheim edelknecht. — *St.Urk. nº 478.*

Sein Siegel hängt.

28) 1376 März 8, ausgestellt von Grimme von Grünemberg ritter. — *St.Urk. nº 479.*

Sein Siegel hängt.

29) 1376 März 8, ausgestellt von Heinrich von Eptingen dem man spricht von Blochmunt ritter *mit dem Zusatze:* Ich hab ouch verheissen versprichen und verheisz mit disem brief bi dem vorgenanten minem eyd, daz ich in dem crieg und den stössen, so min vetter Burckart Sporer von Eptingen und Hanneman von Howenstein wider die obgenanten von Basel jetz hant, umberaten und umbeholffen sin sol und wil, und wil ouch in dem selben crieg alle die wile er weret und unversünt ist, wider die selben von Basel nützit tün noch schaffen getan werden heimlich noch offenlich, in deheinen weg, ane alle geverde. — *St.Urk. nº 481.*

Sein Siegel hängt.

30) 1376 März 8, ausgestellt von Cünrat von Ofringen edelknecht. — *St.Urk. nº 482.*

Sein Siegel hängt.

31) Wir Peter von Küfe dem man spricht Röichli und Hans Kümberli des edeln unsers herren von . . Hasemburg dyenere verjehent —, als sich nu ze Basel uf die junge vasnacht so für ist ein uflouffe vergangen und verlouffen hat und wir darumb von . . dem rate und . . den burgern daselbs ze Basel behebt sint, der selben behabunge si uns ein tag und ufslag habent geben uf ein widerantwürten untz uf den — palmetag ze nechst und denselben sunnentag allen, haben wir gelobt —, daz wir uns ane alles verziehen morndes nach dem egenanten sunnentag dem palmetag — wider gen Basel in der selben . . burgern von Basel haftung und gevengnüsze ungemant antwürten süllent und wellent. Wir süllent und wellent ouch — in dem zil, als unser tag und ufslag weret, nützit werben noch triben, das wider die vorgenanten . . burgere von Basel sie oder inen und der stat daselbs deheins wêgs schedelich möge wesen. *Basel 1376 Marz 8.*

Original St.Urk. nº 480 (A).

Das Siegel des Peter von Kuef hängt.

32) 1376 März 10, ausgestellt von Cüntzman Sintz genant Kötzinger. — *St.Urk. nº 483.*

Sein Siegel hängt.

33) Basel 1376 Marz 26, ausgestellt von graf Walraf von Thierstein der elter. — *St.Urk. nº 485.*

Sein Siegel hängt.

34) Basel 1376 März 26, ausgestellt von Johans von Bůbendorf edelknecht und Johans Kůmberli des edeln unsers gnedigen herren von Hasemburg dyenere. — *St.Urk. nº 486.*

Es hängt das Siegel des Johann Ulrich Herrn zu Hasenburg.

35) Basel 1376 März 31, ausgestellt von Peterman Rôichli von Burnendrut edelknecht. — *St.Urk. nº 487.*

Sein Siegel hängt.

36) Basel 1376 April 12, ausgestellt von Dyebolt von Altdorf edelknecht des edeln mins gnedigen herren graf Egens von Friburg dyener. — *St.Urk. nº 488.*

Sein Siegel hängt.

37) Basel 1376 April 21, ausgestellt von Lůtolt von Můlnheim, Dietrich von Baden, Egelolf von Stůllingen edelknechte, Heinrich von Linnach, Cůntzli Schultheisz von Vfholtz und Heinrich Bôngarter des edeln unsers gnedigen herren graf Egens von Friburg dyenere. — *St.Urk. nº 489.*

Ihre sechs Siegel hängen.

38) Basel 1376 August 12, ausgestellt von Johans V̊lrich herr zů Hasemburg. — *St.Urk. nº 497.*

Sein Siegel hängt.

39) 1376 September 29, ausgestellt von Peterman von Lůtolczdorf edelknecht. — *St.Urk. nº 501.*

Sein Siegel hangt.

40) Wir Peter von Ongersheim ritter, Hanneman Switzer und Peterman von Ongersheim gebrůdere sin sůne, Hetzel von Ongersheim und Swab von Sultzbach edelknechte verjehent und tůnt kunt offenlich mit disem brief fůr uns und alle unser . . erben, als Hanneman von Ongersheim edelknecht selig hern Richarts von Ongersheim eins ritters seligen sun und unser . . der vorgenanten Hanneman Switzers und Peterman von Ongersheim gebrůdern und . . der andern, so vorbenempt sint, vetter und frůnde leider des erren jars in dem uflouff, der ze vasnacht ze Basel beschach, libelos wart getan, haben wir got ze lob und durch des egenanten Hannemans von Ongersheim seligen sele heile willen ein gantz luter sůne richtung und urvecht ufgenomen mit . . den burgern und der stat gemeinlich von Basel und habent ouch die selben richtung urvecht und sůne globt und gesworn liplich zů den heiligen eweclich und vestlich ze haltende und ze habende *(von da an in der Hauptsache gleichlautend mit der vorstehenden Urkunde nº 1 vom 4. März 1376)* wonde dieselben von Basel von der selben sache und todeslages wegen mit uns tugentlich ûber ein komen sint und uns

darumb erberlich gebessert und abgeleit habent nach unserm willen ungevarlich. Und ze einer vesten zûgnúsze und urkûnde der vorgenanten urvecht und richtung so habent wir Peter von Ongersheim ritter, Hanneman Switzer und Peterman von Ongersheim gebrûdere sin sûne, Hetzel von Ongersheim
5 und Swab von Sultzbach edelknechte, so vorbenempt sint, unsere ingesigele gehenckt an disen gegenwertigen brief, der geben wart ze Nûwemburg in Brisgôw, uff den nechsten sambstag nach usgander osterwuchen, in dem jar do man zalt von gots gebúrte drûzehen hundert sybentzig und syben jare.
Neuenburg 1377 April 11.

10 *Original St.Urk. nº 507 (A).*

Ihre fünf Siegel hangen.

41) Wir Wolf vom Steyn von Kilchheim, Wolf sin sune edelknechte, Waltz vom Steyn von Rychenstein ritter, Waltz von dem rechten Steyn genant Scheuerhût und Wôlfli vom Steyn hern Cûntzen sun vom Steyn von
15 Richenstein gevettern edelknechte verjehent und tûnt kunt offenlich mit disem briefe fúr uns und alle unsere . . erben, als Wilnhelm vom Steyn selig min des obgenanten Wolfs vom Steyn von Kilchheim sun und Wolfs vom Steyn brûder und der andern, so vorbenempt sint, vetter und frúnde leider des erren jars in dem uflouf, der ze vasznacht ze Basel beschach,
20 libelosz wart getan, haben wir gotte ze lobe und durch des egenanten Wilnhelms vom Steyn seligen sele heile willen *(von da an mutatis mutandis gleichlautend mit der vorstehenden Urkunde nº 40)* gehenckt an disen brief, der geben wart ze Nûwemburg in Briszgôuwe, uf den nechsten sambstag nach uszgander osterwuchen, in dem jare da man zalte von gottes gebúrte
25 drizehen hundert sybentzig und syben jare. *Neuenburg 1377 April 11.*

Original St.Urk. nº 508 (A).

Ihre fünf Siegel hängen.

42) Ich Hanneman Truchsesze edelknecht vergich und tûn kunt mit
30 disem brief fúr mich und alle min . . erben, als Hanneman von Ongersheim edelknecht min ôheim selig in dem uflouff, so des erren jars ze vasnacht ze Basel beschach, leider libelos getan wart, hab ich got ze lob und durch des egenanten mins ôheims seligen sele heil willen ein gantz luter sûne richtung und urvecht getan und ufgenomen mit . . den von Basel, allen iren . . bur-
35 gern helffern und dyeneren und . . den, so zû inen gehôrent *(von da an in der Hauptsache gleichlautend mit der vorstehenden Urkunde nº 1 vom 4. März 1376)*. Und des ze urkûnd ist dirre brief mit minem ingesigel besigelt, der geben wart des jars do man zalt von gots gebúrte drûzehenhundert sybentzig und siben jare, an dem nechsten donrstag vor sant Philipps
40 und sant Jacobs tag der zweyer zwôlfbotten. *— 1377 April 30.*

Original St.Urk. nº 509 (A).

Sein Siegel hängt.

43) Wir graf Egen von Friburg lantgraf in Brisgŏw verjehent und tůnt kunt offenlich mit disem brief für uns und alle unser . . erben, als Wilnhelm vom Steyn, Hanneman von Ongersheim, . . Hülwer von Velsemberg edelknechte unser dyenere und Hans Hasensnůr unser jeger des erren jars in dem uflouff, der ze vasnacht ze Basel beschach, leider libelos wurdent getan und ouch wir daselbs zů Basel zů der zit wurdent behebt, wonde sich nu . . die burgere von Basel mit der obgenanten unser . . dyeneren seligen frůnde tugentlich und frůntlich verricht und versůnt hant und die sache erberlich gebessert, so haben wir got ze lob und durch der egenanten unser . . dyeneren seligen selen heile willen ein gantz luter sůne richtung und urvecht getan und ufgenomen mit . . den vorgenanten burgern und der stat gemeinlich ze Basel und habent ouch die selben richtung urvecht und sůne gelobt und gesworn liplich zů den heiligen eweclich und vestlich ze haltende und ze habende *(von da an in der Hauptsache gleichlautend mit der vorstehenden Urkunde nº 1 vom 4. März 1376).* Und hant ouch uns . . die obgenanten von Basel umb dise richtung geschenckt und ze besserung geben drûthusent guldin gůter und swerer von Florentz, als si ouch darumb mit uns frůntlich getegedinget habent und also mit einander tugentlich über ein komen sint. Und alle die dinge, so vorgeschriben stant, globent wir stete ze habende und ze vollefůrende und darwider niemer ze tůnde noch ze komende weder mit gericht noch ane gericht noch mit deheinen dingen bi den eyden, so wir harumb getan habent umbetwungenlich liplich zů den heiligen, und bindent ouch dartzů uns und alle unser . . erben und nachkomen. Und des ze urkûnde und sicherheit ist dirre brief mit unserm ingesigel besigelt, der geben wart des jars do man zalt von gots gebůrte drůzehen hundert sybentzig und syben jare, morndes nach des heiligen crůtzes tag als es funden wart. — *1377 Mai 4.*

Original St.Urk. nº 510 (A).

Sein Siegel hängt.

401. *Graf Egen von Freiburg gelobt, die von Basel und ihr Gut in seinen Gebieten zu schirmen und zu geleiten.*

— *1376 März 15.*

Original St.Urk. nº 484 (A).

Sein Siegel hängt.

Wir graf Egen von Friburg lantgraf in Brisgŏw tůnt kunt allen . . den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir . . den wisen bescheiden . . dem burgermeister, . . dem rat und . . den burgern gemeinlich der stat ze Basel wissentlich und bedachtlich globt und verheissen habent mit gůter zitlicher vorbetrachtung und globent und verheissent . . inen mit disem gegenwertigen brief für uns und unsere . . erben bi den eyden, so wir zů den heiligen dar umb gesworn habent, daz wir alle und ieglichen . . der selben von Basel burgere und kouflůte und ir gůte und koufmanschaft in allen unsern landen und gebieten stetten und vestinen, wie uns denne die

zû ziten zûgehôrent, schirmen und geleiten sûllent und wellent in aller der masze und mit den gedingen, als . . die Walche und die uns das grosz geleit und zôlle gebent, und sûllent und wellent doch von . . den egenanten von Basel und . . den iren dar umb nicht mere zôllen noch geleite nemen denne
5 die alten zôlle und geleite und als si die von alter har und bi alten ziten uns und unsern . . vordern geben habent ane alle geverde. Und bindent ouch harczû uns und unsere erben und daz wir harwider niemer sûllent noch wellent gereden noch getûn mit gericht noch ane gericht noch mit deheinen dingen slechtlich und ane alle geverde. Und des ze urkûnde so
10 ist dirre brief mit unserm ingesigel besigelt, der geben wart des jares do man zalt von gots gebûrte drùzehen hundert sybenczig und sechse jare, an dem nechsten sambstag nach sant Gregorien tag des babsts in der vasten.

402. Werlin von Vlme ein burger von Basel *verkauft* den sèchsten teil, so èr sprach das èr hatte an den drin hûseren so gelègen sint ze Basel
15 in der stat zwùschent der gratûchern louben und der fleischalen mit allen den rèchten und zinsen, so èr dar an hatte, und den dritteil an den drithalb phunt phenningen gèltes und an eim halben phunt pheffergeltes uf der egenanten schalen, so der rat von Basel jèrlichs git, *an* Heinzman Rosegk *den Weinmann, auch Bürger von Basel, um sechzig Pfund Basler*
20 *Pfenninge.* *Basel 1376 Marz 17.*

Original Prediger Urk. nº 649 (A).
Das Siegel Werners von Bärenfels hängt.

403. *Herzog Leopold von Österreich spricht zu Recht zwischen dem Bischof Johann von Basel und der Stadt Basel wegen des Un-*
25 *geldes, der Bürgermeisterwahl nnd des Rechts des Schultheissen zu Basel.* *Schaffhausen 1376 April 16.*

*Original im StA. Wien (A). — Gleichzeitige Copie Akten Österreich A[1] (B). — *Schatzarchivrepertorium in Innsbruck 6, 303 und 903. *Lichnowsky 4, DCXCIV nº 1262. — *Gengler 142 nº 49.*
30 *Das Siegel des Herzogs hängt.*

Wir Lupolt von gots gnaden hertzog ze Ôsterich, ze Steyr, ze Kèrnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. verjehen und tûn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent lesent oder hôrent lesen, umb die richtung, die wir ze Rynuelden zwischen dem erwirdigen herren und fürsten
35 hern Johansen bischofen ze Basel unserm lieben frùnde an einem teil und zwischen den erbern und wisen . . dem burgermeister, . . dem rat und den burgern ze Basel an dem andern machten und offten, daz uns derselb bischof da zwischen gar offt mit grozzem ernste gebetten und angerûft hat, daz wir umb etlich stuk als umb den ungelt, umb einen burgermeister und
40 umb ein schultheizzen recht daselbs ze Basel ouch ussprechen, seind den malen, daz si an uns stûnden und an uns gesetzt wèren. Das hieten wir

langs gern getan, so mochten wir sin vor manigerley ummůzz und sunderlich von des krieges wegen mit den Englischen nicht stat gehaben. Darnach manet uns der egenant bischof als verer, daz wir im und . . den burgern tag gaben her gen Schafhusen uf disen hůtigen tag, als diser brief gegeben ist, den der obgenante bischof mit sinen erbern rěten und botten graf Walrafen von Tyerstein dem eltern, Hans Vlrichen herren ze Hasenburg, Burkharten dem Sporer und . . dem Bollen official ze Basel gesůcht und geleist hat. Aber die burger von Basel santen uns einen brief an dem něchsten měntag gegeben, der uns gestern kom, daran si embuten, daz si vor vientschaft und krieg wegen zu dem tag nicht komen mochten, und hetten uns doch vor nicht gebetten umb geleit noch sicherheit, das wir in doch gern gegeben hieten, ob si es an uns hieten gevordert. Da fragten wir grafen fryen herren ritter und knecht und ander erber lůt, der vil by uns waren, was uns ze tůn wěr. Die erkanten sich all gemeinlich uf ir eyde und rieten, daz wir solten darumb usprechen, wan wir dem vorgenanten bischof die sach genůg lang vertzogen hieten, wol möchten wir durch gelimphs willen sehen, ob man mit der vorgenanten siner rět willen möcht einen andern tag doch uf ein kurtzes zil gemachen. Das hiezzen wir versůchen, da hetten si im nicht gewalt. Davon haben wir umb die egenanten stuk usgesprochen in aller wise, als hie nach geschriben stet. Des ersten umb den ungelt, seind den malen, daz die erbern edeln lůt ritter und knecht, die in dem krieg von der stat waren und die vor daselbs in den rěten sazzen, an die sich der vorgenante bischof getzogen hat und den der burger von Basel teiding und die von der stat vollen gewalt hatten zů derselben zit ouch darumb getrauten bi iren eyden, die si darumb swuren, vor uns gesagt und sich erkant habent, daz die burger von Basel an einen bischof und sin capitel kein ungelt usgelegen mügen, sprechen wir und dunkt uns recht und pillich sin, daz es noch daby belib und daz die vorgenanten burger von Basel fůrbazzer in der obgenanten stat keinen ungelt ufsetzen, si tůn es denn mit urloub und willen eins bischofs und sines capitels, als davor geschriben stet, an alles gever. Denn umb einen burgermeister ze setzen sind si einhellig worden in solher mazze, daz die ret und die burger all jar ze gewonlicher zit einen erwelen und erkiesen und dartzů zwen ander nemen sullen und bittent denn einen bischof fůr den, den si erwelt habent, der sol denn dasselb jar burgermeister sin. Davon sprechen wir, daz das ouch gehalten werd und stět belib an alles gevěr. Darnach umb des schultheizzen recht sprechen wir, was im mit recht und urteil geviel, das sol er nemen, er mag es ouch wol lazzen, ob er wil. Doch sol das einem bischof und siner stift an iren rechten unschedlich sin an alles gevěr. Mit urkund diez briefs, geben ze Schafhusen, an mitwochen nach dem heiligen ostertag, nach Krists geburt drůtzehen hundert jar darnach in dem sechs und sibentzigistem jare.

404. *Kaiser Karl IV. erlaubt der Stadt Colmar wegen ihrer Dienste* und ouch von mancherleye gebrechin und schaden wegen, den sie haben von der müntze, die man slehet zu Basel und in den kreyssen dor umb,

dass sie bis auf seinen oder seiner Nachfolger Widerruf silberne Pfenninge schlagen mögen. *Nürnberg 1376 April 23.*

*Schöpflin Alsatia 2, 273 nº 1185 nach dem Original im Stadtarchiv Colmar. — *Böhmer-Huber 464 nº 5576.*

5 **405.** Cives Basilienses promittunt velle et debere ecclesiam Basiliensem reddere indemnem de debitis super moneta theolonio et castro Ystein. Anno MCCCLXXVI, lunae post Georgii. *— 1376 April 28.*

Trouillat 4, 745 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut = ZGO. 19, 124.

10 **406.** *Herzog Leopold von Österreich vergleicht sich mit der Stadt Basel wegen des zu Fastnacht wider ihn geschehenen Auflaufs.* *Hall 1376 Juli 9.*

I. Original St.Urk. nº 494 (A). — Gleichzeitige Abschriften GrWB. fol. 7ᵛ (B), Akten Österreich A¹ (B¹) und bischöfliche Handlung I,
15 *nº 1 (B²).*

**Lichnowsky 4, DCXCV nº 1274 mit irrigem Datum.*

Das Siegel des Herzogs hängt.

II. Gegenbrief der Stadt, ausgestellt durch Wernher von Berenvels ritter burgermeister und der rat ze Basel *u. s. w. — 1376 Juli 24.*

20 *Original, durch Schnitte cancelliert, St.Urk. nº 495 (A¹). — Abschrift des 15. Jh. in der Colmarer Richtung fol. 119ᵛ (B).*

A¹ ist der Hauptsache nach mit A gleichlautend.

Das Siegel der Stadt hängt.

Wir Leupolt von gots gnaden herczog ze Ősterreich, ze Steyr, ze
25 Kêrnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. verjehen und tůn kunt offenlich mit disem brief für den hochgeporn fürsten herczog Albrêchten unsern lieben brůder, uns selb und unser erben umb den uflauf, der nechst ze vasnach wider uns beschach in der stat ze Basel und da durch die burger daselbs pillich in unsern ungnaden und unwillen waren, das wir darumb mit in genczlich
30 bericht und versůnt sein in solicher weis als hernach geschriben stet. Des ersten, daz si uns, die weil wir baide oder unser ainer lebt, dienen und warten sullent in unsern landen ze Ergôw, ze Thurgôw, ze Bùrgenden, ze Brisgôw, ze Elsâzz und ze Sunggôw als ander unser stett, denn allein mit stûr und gewerff nicht, und süllen si das tůn wider allermênniklich, ausge-
35 nomen unsern heiligen vatter . . den pabste, unsern herren . . den keyser, . . den bischof und der stift ze Basel und iren aidgenozzen von Strazburg, als si iczund zů den verbunden sind. Wenn aber der bunt ausgat, wurden si sich denn darnach fürer mit herren, mit stetten oder mit wem das wêre verbindent, so sullent si den vorgenanten unsern brůder und uns vorbeheben
40 und auzlazzen an alles gevêr. Was ouch wir, unser herren ritter und knecht oder ander unser hofgesind und diener haben vormaln den egenanten von

Basel von des egenanten uflaufs wegen brief und urkůnd gegeben, die sullent si uns all unverczogenlich wider geben, doch daz yederman, von dem si solich brief habent, slecht urvecht swer und in des sein brief geb, und sullent uns ouch widerantwůrten die brief, die wir in zu der selben zeit von der zôll und gelaitt wegen gaben. Dann umb die âchten, darinn si und die iren 5 von des obgenanten uflaufs wegen iczund sind, darzů wellen wir unser bests tůn, daz in die hingelegt und abgetan werden, und daz si ouch besorgt werden, wie si noch die iren niemant von des uflaufs wegen bekůmber noch ze schaden bring mit dhainem lantgericht, also mit solicher bescheidenheit· Wêr, daz si yeman von des vorgenanten uflaufs wegen bekůmberti mit solichen 10 lantgerichten, die uns zůgehorten, des sûllen wir in vorsein. Wurden si aber von des uflaufs wegen mit solichen lantgerichten, die uns nicht zůgehorten, bekůmbert und angriffen, so sullen wir getruwlich geraten und geholffen sein, wie man auf ire gůter in unsern landen darumb nicht anlaitte, und unser bests dartzů tůn, daz ire und der iren gůter in den selben unsern 15 landen nicht behabt noch angevallen werden nach den freyheiten und briefen, so si von unserm herren . . dem keyser habent an alles gevêr. Kemen ouch die vorgenanten von Basel der diensten, die si uns têten, in dhainen krieg oder wurden si darumb angriffen, so sullen wir in darinn geraten und geholffen sein, und mugent ouch si unsern . lantvogt, der ye denn zu den 20 zeiten in den obgenanten unsern landen kreizzen und zilen unser lantvogt ist, anrůffen, daz er in ouch darinn von unsern wegen geraten und geholffen sey, ob wir denn in den selben unsern landen nicht wêrn. Und wenn si uns in dhainen kriegen dienent und wartent, wurden wir dann richtung oder sůn aufnemen, darinn sullen wir si ouch begreiffen als das pilleich ist. Wir 25 sullen ouch dhein ir veynde wider si in den egenanten unsern landen und kreizzen nich enthalten husen noch hofen, den si das recht pietend und tůnd an alles gevêr. Darnach haben wir in diser richtung begriffen die edeln unser lieben můmen grêfinn Margreten von Liningen. Und welich umb den egenanten uflauf von der egenanten stat ze Basel verschikt sind oder noch 30 verschikt werdent, da habent die vorgenanten burger ze Basel nicht macht, die selben wider in ir stat ze lazzend an unsern willen, so haben wir des selben ouch nicht macht an iren willen und gunst. Wir haben ouch den egenanten von Basel verhaizzen, daz wir in wellen beholffen sein, daz si nicht als bêrlich bekriegt und umbgetriben werden und daz die krieg, da- 35 rinn si iczund von des obgenanten uflaufs wegen sind, hingelegt und bericht werden môcht, oder wolten wir aber in des nicht helffen noch uns der sach underwinden, so wellen wir doch unser erber botten darczů senden, die ir bests und wêgist werben und tůn, daz die krieg, die si iczund von der ob- genanten sach wegen habent oder noch anvallent, zwischen in und iren 40 veynden gestilt und gefridet werden und daz man die sach da zwischen ze tagen bring und darczů rede, wie si bericht werd. Ouch haben wir den vor- genanten von Basel versprochen, daz wir in inner jares frist umb dis richtung und sůn wellen des vorgenanten unsers lieben brůders herczog Albrechts versigelten brief gewinnen, der geleich stêe und helle als diser unser brief. 45

I.

Und des ze urkůnd hiezzen wir unser grozz fůrstleich ingesigel offenlich henken an disen brief, der geben ist ze Hall in dem Intal, an mittwochen vor sand Margreten tag, nach Kristi gepurt dreuczehenhundert jar darnach in dem sechs und sibentzigisten jar.

II.

Und als wir uns mit disem unserm brief gegen den egenanten unsern herren von Ôsterrich mit dienst versprochen habent, als das vor von uns eigenlich verschriben stat, sol man wissen, wenne dieselben unsere . . herren hertzog Albrecht und hertzog Lůpolt von Ôsterrich beide nût sint und von dirre welt verscheident, das got lang wende, so sûllent wir der selben unserr . . herren von Ôsterrich erben und nachkomen mit semlichen oder andern diensten fûrbasser nût me gebunden und verphlicht sin, wir tůnt es denne gerne, und sol man uns ouch denne disen brief widergeben und antwûrten und sol ouch dannanthin gegen uns und unsern nachkomen tode und unvervanglich sin ane alle geverde. Und alle und iegliche dinge, so da vor von uns an disem brief verschriben stant, globent wir bi den eyden, so wir darumb zů den heiligen gesworn habent, fûr uns und unsere nachkomen die burgermeistere rete und burgere ze Basel, die nu sint oder iemer werdent, die wir ouch hartzů bindent, stete ze habende und ze haltende und dar wider deheins wegs ze redende noch ze tůnde slechtlich und ane alle geverd. Und wenne ein alt rat under uns abgat und ein nûwe rat ingat, so sol der alt rat dem nûwen rat in den eyd geben disen brief und alles das, so da vor von uns und inen verschriben stat, stete ze habende und ze vollefûrende ungevarlich. Und des ze urkůnd ist dirre brief mit unserr stette ingesigel besigelt, der geben wart des jars do man zalt von gots geburt drûzehenhundert sybentzig und sechse jare, an sant Jacobs abend des heiligen zwôlfbotten.

407. Mechthildis relicta quondam Hugonis de Sarburg olim pannicide civis Basiliensis vidua in civitate Basiliensi residens *vergabt der Safranzunft* redditus annuos viginti florenorum auro et pondere bonorum et legalium de Florencia sibi debitos per magistrum et consules civitatis Basiliensis *zur Dotierung einer Caplanei in der St. Andreascapelle.* 5

Basel 1376 August 5.

Original im Archiv der Safranzunft, Urk. nº 3 (A).

Eingehängtes Siegel der Curie.

408. *Urkunde von 1376 August 12 s. oben nº 400, 38.*

409. *Herzog Leopold von Österreich bittet Bürgermeister und* 10 *Rat, die von des Vergleichs wegen ihm noch schuldigen fünftausend Gulden seinem Landvogt Burchard Münch zu zahlen.*

Wien 1376 September 9.

Original St.Urk. nº 499 (A).

Das Siegel des Herzogs hängt. 15

Wir Leupolt von gots genaden herczog cze Osterrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern weisen unsern besundern lieben . . dem burgermeister und dem rat ze Basel unsern grues und alles gůt. Umb die fümf tausent guldein, so ir uns von der tayding wegen, die zwischen uns und euch geschehen sind, noch schuldig sient, bitten 20 wir fleizziklich, daz ir die unserm getruwn lieben Burkharten dem Münich lantvogt in Ergôw unverczogenlich gebet und in den beczalet. Wan wenn ir das getan habt, so sagen wir euch der selben fümf tausent guldein genczlich ledig quit und los. Mit urkund diez briefs, geben ze Wienn, an eritag nach unser frown tag ze herbst, anno domini millesimo trecentesimo 25 septuagesimo sexto. L[eopolpus] plebanus Medlicensis.

410. *Urkunde von 1376 September 29 s. oben nº 400, 39.*

411. *Kaiser Karl IV. verspricht der Stadt Basel, dass sein Sohn Wenzel die bisher nur unter seinem kleinen Siegel ausgestellte Bestätigung ihrer Privilegien ihnen auch unter seinem grossen* 30 *Siegel erteilen werde.* *vor Ulm 1376 Oktober 3.*

Original St.Urk. nº 502 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 7 (B). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 13 (B¹). — Abschrift von Wurstisen in WCD. fol. 165 (B²).
**Gengler 142 nº 50. — *Heusler 331 nº 11. — *Böhmer-Huber 476* 35 *nº 5706.*

Auf der Rückseite: R. Johannes Lust.

Sein Siegel hangt.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Behem bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die yn sehent oder horent lesen, wenn der allerdurchleuchtigste fürste her Wenczlaw Romischer kung zu allen zeiten merer des reichs 5 und kung zu Behem unserr lieber son unserr und des reichs stat zu Basel, alle ire hantfesten friheite brive und gute gewonheite, die sie von uns und andern unsern vorfarn Romischen keisern und kungen herbracht haben, als eyn Romischer kung bevestent und bestetigt hat, als die brive uzweisen, die er doruber geben hat vorsigelt mit seinem Romischen kunglichen kleynen 10 anhangenden ingesigel, und wenn der vorgenant unser son uff dise czeit das grosse ingesigel seiner kunglicher majestat nicht bei ym hat, dovon geloben wir der vorgenanten unser und des reichs stat zu Basel, das der vorgenant unser son der Romische kunig yn geben sol on alle widerrede und vorczihen sulche bestetung und bevestungen von worte zu worte vor- 15 sigelt mit seiner grossen Romischen kunglichen majestat ingesigel in aller der mazsen als der brieff lawtet vorsigelt mit seinem kleynen ingesigel, wenn sie das von dem vorgenanten unserm sone furdern werden oder anmutende sein in guten trewen an alles geverde. Mit urkund dicz brives vorsigelt mit unserr keiserlichen majestat ingesigel, geben zu felde vor Vlme 20 nach Cristus geburte dreiczenhundert jare dornach in dem sechsundsibenczigstem jare, des fritags nach sante Michels tag, unserr reiche in dem eynundreisigsten und des keisertums in dem czweiundczwenczigstem jare.

Ad mandatum domini imperatoris
Theodor. Damerow.[a])

25 **412.** *Der Edelknecht Heinrich Schenk giebt das Schenkenamt und den achten Teil des Zehntens in Klein-Basel, die er von der Kirche Basel zu Lehen getragen hat, auf, damit sie dem Lüti von Bärenfels, Ritter, und seinem Bruder Arnold, Edelknecht, geliehen werden.* *Basel 1377 Januar 3.*

30 *Trouillat 4, 379 nº 176 nach dem Original im Archiv zu Pruntrut.*

413. *Münzconvention zwischen Herzog Leopold von Österreich, Graf Rudolf von Habsburg, Graf Hartman von Kiburg, Gräfin Elisabeth von Neuenburg, Hanneman von Krenkingen und den Städten Basel Zürich Bern Solothurn.* *Schaffhausen 1377 März 7.*

35 *Gleichzeitige Abschrift St. 58. F. 1 (B).*

*Matile 1161 nº 816 nach einer Abschrift im StA. Zürich. — Abschiede 1, 56 nº 140 nach B. — *Münch 1, 92 nº 537.*

B trägt folgende Aufschriften auf der Rückseite: Copia monete super XV sol. *und* Copia novissime et ultime litere racione monete nove.

40 **411.** a) Ad *bis* Damerow. *von anderer Hand in A.*

Wir Lûpolt etc., wir graf Rûdolf[a]) von Habspurg, graf Hartman von Kyburg, grefinn Elsbeth von Nûwemburg, ich Hanneman von Krenckingen ein frye, wir . . die burgermeistere schultheissen und rete ze Basel, ze Zûrich, ze Berne und ze Solotern verjehen und tûnt kunt offenlich mit disem brief, wonde vil grosser gebresten von der müntz wegen in disen landen dahar gewesen sint, sin wir mit gûter vorbetrachtung und mit zitigem rate diser nachgeschribener tegeding und ordenung über ein komen und habent versprochen und globt, daz wir die halten und vollefûren süllent und wellent untz uff disen nechsten sant Georien tag und dannanthin fünfzehen gantze jare nach einander ieglicher da er gewalt het, wir der egenant hertzog Lûpolt in unsern stetten Friburg Schaffhusen Brisach Zofingen und Bergheim und in den landen und kreyssen darinn die müntz gat, wir . . die vorgenanten graf Rûdolf von Hapsburg, graf Hartman von Kyburg, grefin Elsbeth von Nûwemburg und ich Hanneman von Krenckingen in den stetten Louffemberg Nûwemburg Burgdorf und ze Thûngen und als verre unser müntz gat und wir gewalt habent, und wir . . die vorgenanten burgermeister schultheissen und rete in den obgenanten stetten. Und sint das die tegeding und ordenung. Des ersten, daz die von Friburg in Brisgôw bliben süllent bi ir müntz, die si jetz slahent, das ist zehen schillinge für ein guldin, und sol man der geben umb ein marck silbers nût mere denne zwey phunt und sechszehen schillinge der selben phenningen, und süllent anderhalb lot spise tûn zû der marck und süllent schroten uff viere lot vierzehen schillinge. Man sol brennen usser fünfzehen schillingen und viere phenningen viere lot vines silbers, und süllent die fünfzehen schillinge und viere phenninge wegen viere lot und anderhalb quinsit, und süllent den knechten von der marck ze lone geben zehen phenning und uff zwentzig marck zwey lot ze fürgewicht. Item Basel Brisach Zofingen Louffemberg Thûngen und Bergheim süllent slahen fünfzehen schillinge für ein guldin und süllent umb ein marck silbers nût mer geben denne viere phunt und viere schillinge der selben müntz und süllent tûn viere lot spise zû der marck und süllent schroten nûnezehendhalb schillinge uff viere lot, der selben phenningen süllent wegen ein phunde und drye schillinge und zwene phenninge fünfe lot, und die selben fünfe lot süllent geben viere lot vines silbers so man si versûcht usser dem füre, und den knechten sol man geben von der marck ze lone sechszehen phenninge und uff zwentzig marck drû lot ze fürgewicht. Item die von Kyburg, die grefin von Nûwemburg, die von Zûrich, von Berne, von Solotern und von Schaffhusen süllent slahen ein phunt für ein guldin und süllent geben umb ein marck silbers fünfe phunt und zwölf schillinge der selben müntz und nût mer und süllent tûn zû der marck viere lot spise und süllent schroten uff viere lot ein phunt und fünfe schillinge und drye phenninge, und sol das wegen dryssig schillinge und achtzehen phenninge fünfe lot[b]), die selben fünfe lot süllent

413. a) *von anderer Hand* Rûdolf *durchstrichen und darüber geschrieben* Hans. b) *von anderer Hand steht hier am Rande nachgetragen:* Nota. VI lot doch also, daz daz silber belibe und man es doch vinde.

geben usser dem füre so man si versůcht viere lot vines silbers, den knechten von ieder marck sol man geben ze lone zwene schillinge und acht phenninge und uff zwentzig marck drû lot ze fürgewicht. Item man sol ouch die phenninge versůchen e daz man si malet, und sol ouch der die phenninge ze malende het sweren zů den heiligen keinen ze malende denne die, die im die antwůrtent, die zů der selben mûntz gesetzet sint ze versůchenn, und wenne man si versůcht, welhes werck denne ringer funden wirt denne hie nach geschriben stat, das ist die zehen schillinge am vierdung zwene phenninge, item der fünfzehen schillingen am vierdung drye phenninge, item das phunt am vierdung viere phenninge. Welhe aber ringer funden wurde, die sol man wider insetzen und brennen, und sol der müntzmeister den schaden haben. Wurde es aber als swache funden und als dick[c]), daz die, die es versůchent, uff ir eyde dunckte, daz es ze gevarlich were[d]) so sol man zů dem müntzmeister richten nach recht. Item wer die phenninge beschrotet, dem sol man die vinger abslahen und hencken. Wer ouch dis nûwen phenninge usliset und si brennet, der sol lib und gůte vervalllen sin dem richter in dem gericht da er es tůt[e]). Und wer silber oder dis gemûntzet phenninge von dem lande fürt, wer im die nimet, der sol es halbes haben und dem richter, in des gericht er es nimet, halb geben. Wurdent aber sie im nût genomen und wurde iemande darumb angesprochen und mit zwein erbern mannen erzůget oder möcht er sin mit dem eyd nût usgan, so sol das gůte dem gericht vervallen sin, als ob es im uff dem lande genomen were, und sol das der richter bi sinem eyd nemen, und hat er sin nût, so sol man im sin hande abslahen[e]). Es ist ouch beredt, wer der sie, er sie herr oder stette die mûntz habend, und uff dirre dryer[f]) müntz eine nût slahen wölte und wölte nûwan bi der bösen mûntz bliben, dero mûntz sol man verrůffen in allen mûntzen, daz die niemande neme. Und wer die slůg, es sie mûntzmeister oder knecht, wa die begriffen wurden, ab den sol man richten nach recht ane gnade. Wer ouch die selben bösen mûntz under die andern mûntz brecht[g]), si werent geistlich oder weltlich oder fröwen oder man, ab dem sol man richten als vor geschriben stat. Man sol ouch für mitwuchen die nu nach dem sunnentag ze mittervasten schierest kumet in allen mûntzen nût mere slahen denne dis nûwen phenninge. Welher mûntzmeister dawider tete, der sol die pene liden, die darûber gesetzet ist. Ouch sol man für den nechsten kûnftigen phingstag der alten angsteren von keinen mûntzen me nemen, und bi welhem man si vindet, wa das ist, bi dem sol man si schroten, und wer des schrotens ungehorsam were, dem sol es an lib und an gůte gan. Item ie der herr oder ie die stat, die die müntzen habent, die mugent da selbs den wechssel besetzen, wie man nemen sölle die alten angstere

411. c) *von anderer Hand* und als dick *durchstrichen und darüber geschrieben* über drû male. d) *hier von anderer Hand eingeschoben:* die nuch sweren söllent zen heilgen das für ir herren und rete ze bringen. e) *Der Satz* Und wer *bis* abslahen *von anderer Hand mit* Va-cat *eingefasst.* f) *von anderer Hand* dryer *durchstrichen und darüber geschrieben* zweier. g) *hinter* brecht *von anderer Hand eingeschaltet* gevarlichen.

und die nûwen bôsen angstere gegen den nûwen gûten mûntzen, die man nu da slahende wirt, und wie si den wechsel besetzent, also sol ouch denne der wechsler oder der mûntzmeister, der da den wechsel hat, die alten angstere und die nûwen bôsen angstere in dem selben kouffe hin in nemen und im der nûwen gûten phenningen hinusgeben, als der wechsel 5 da selbs besetzet ist, untz uff den obgenanten phingstag. Und sol ouch der selb wechsler oder mûntzmeister die selben angstere schroten und brennen. Weri aber, daz der selb wechsler oder mûntzmeister den selben wechsel also iemanden verseite, der sol dem selben ze besserunge geben ein phunt der selben nûwen phenningen, und sol im der richter in der selben 10 stat unverzogenlich darumb zû im richten, es weri denne, daz er gesweren môcht, daz er des nûwen gelts nût hetti ane geverde. Ouch sûllent alle mûntzmeistere zû den heiligen sweren das also ungevarlich ze haltende und ir knecht ouch dartzû ze haltende ze sweren die phenninge gliche zû dem seyer ze schrotende ungevarlich. Wer ouch umb diser stûcken deheins an- 15 gesprochen wirt, daz er es ûbervarn habe, wer der ist, es sie man oder wib, das sol man mit zwein erbern mannen erzûgen. Oder mag er des mit sinem eyd nût unschuldig werden, so sol er das recht darumb liden als vorgeschriben stat. Es sûllent ouch alle herren lantvôgte und amptlûte und alle vôgte schultheissen und rete in den stetten, die die mûntzen habent, 20 sweren dise stûcke in den kreyssen, do dis mûntzen gant, alle ze halten und ze vollefûren und getruwelich ze besorgen und ouch darumb ze richten die jarezal us ane alle geverde. Wenne ouch die lantvôgte amptlûte und rete verkert werdent, so sûllent die nûwen, die an der selben stat koment, sweren als die vordern getan habent. Were ouch, ob iemande der in disen 25 mûntzen seszhaft were ein mûntz erworben hett oder erwurbe, der sol diser dryer ordenunge eine nemen und sol ouch die versorgen mit briefen und eyden ze halten in aller der wise als vorgeschriben stat. Tete er des nût, so sol man sin mûntz verbieten und nût nemen als wite die mûntzen gande, die gehorsam sint. Wer im ouch silber zûfûrt, der sol die pene liden als 30 ob er es von dem lande fûrte. Ouch sol man dis nûwen mûntze in allen stetten und kreyssen als wite si gande nemen iegliche nach dem wechssel, als es sich gezûhet und als vorgeschriben stat. Und ze urkûnde und vestnunge aller diser vorgeschribener sache und ordenunge heissen wir unsere ingesigele hencken an disen brief. Und wie wol wir der obgenant hertzog 35 Lûpolt uns darumb fûr die egenanten unser stette Friburg in Brisgôw Schafhusen Brisach Bergheim und Zofingen angenomen haben ze vollefûren und stete ze haben waz vorgeschriben stat, so habent si doch ire ingesigele durch besser gedencknûst und sicherheit ouch gehenckt an disen brief. Davon bekennen und verjehen wir . . die burgermeistere, die schultheissen 40 und rete der selben stette, das die obgenant tegedinge und ordenunge mit unserm gûten willen und rate beschehen sint und daz wir nach heissen des hochgebornen fûrsten unsers gnedigen lieben herren des vorgenanten hertzog Lûpolts ouch haben gevestent und bewart disen brief mit der egenanten unser stetten ingesigele. Wer ouch, ob diser brief nût vôlleclich mit den 45

ingesigeln die dar an gehôrent besigelt wurde, so sol er dennoch in sinen creften bliben. Und wer in nût besigelt, des müntze sol man verrûffen und nicht nemen ane alle geverde. Geben ze Schafhusen, am sambstag vor dem sunnentag ze mittervasten so man singet letare, anno LXXVII°.

414. *Hans Ulrich Herr zu Hasenburg bekennt, mit der Stadt Basel gesühnt zu sein.* — *1377 März 7.*

Original St.Urk. nº 504 (A).
Sein Siegel hängt.

Ich Hansûlrich herr zû Hasemburg tûn kunt allen . . den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, als ich die wisen bescheiden . . den burgermeister, den rat und . . die burgere von Basel anreichend waz von sache wegen, als si mich und . . die minen geschadigot hattent an miner vesti und stat Hasemburg mit brande und in andern wêg wider recht und bescheidenheit als mich dunckt zû den ziten, do Hartman Rot daselbs zû Basel burgermeister waz, darwider aber . . die von Basel dunckte, daz si mich mit recht geschadigot hettent und von eins rechten offenen criegs wegen, den si wider mich und . . die minen meynden zû den ziten ze habende, durch daz nu die sache und stôsze zwischent mir und . . den egenanten von Basel ungelûteret und ungerechtigot bliben, so sint wir zû beiden teilen einer frûntlichen lieplichen richtung mit einander über ein komen in solicher wise als hie nach bescheiden ist. Das ist ze merckend, daz ich der obgenant Hansûlrich von Hasemburg globt und gesworn hab ein gantz luter sûne und urvecht eweclich ze haltende und ze habende für mich, min erben und alle . . die minen und . . die zû mir gehôrent gegen . . den egenanten burgern von Basel und . . den iren die zû . . inen gehôrent von der vorgeschriben sache schaden und getat wegen, so mir und . . den minen an miner vesti und stat Hasemburg beschach, es weri mit brande, mit namen oder in welhen weg das were als vorbescheiden ist, und hab ouch in die richtung und sûne nemlichen begriffen Rûdlin von Hasemburg minen dyener und alle . . die so mir zûgehôrent und mir zû der zit zûgehortent und die do ze male hinder mir da seszhaft warent, do ich also geschadigot wart. Dartzû so bekenne ich mich mit disem gegenwertigen brief, daz ich umb alle die sachen vorder und ansprache, so ich wider die stat und . . die burgere gemeinlich von Basel hatte oder haben mocht untz uff disen hûttigen tag als dirre brief geben ist, es were von des uflouffes wegen, so des erren jars ze vasnacht ze Basel beschach, oder von anderr sache wegen, gentzlich und luterlich versûnt und verricht bin, und glob ouch die selbe richtung und sûne für mich, min . . erben und . . die minen und . . die so vorbegriffen sint gegen . . den egenanten burgern von Basel und allen . . den die zû inen gehôrent stete und unverbrochenlich ze haltende und ze habende und darwider niemer ze redende und ze tûnde mit worten noch mit wercken, heimlich noch offenlich, nu noch hie nach, noch das schaffen getan werden slechtlich und ungevarlich. Und von sache wegen so vorbescheiden ist und durch daz ich

und . . die egenanten von Basel wider mit einander zů solichen frúntscheften komen, als ich und min vordern und si und ir vordern dahar gewesen sint, so hant mir . . die selben von Basel durch liebi und frúntschaft willen geben und geschenckt fúnf hundert guldin gůter und swerer von Florentz, die ich von . . inen bar genomen und emphangen hab und si in minen redlichen 5 nutz und notdurft bekert. Und dirre dingen aller ze urkúnde und zůgesami so ist dirre brief mit minem des egenanten Hansůlrichs herren ze Hasemburg ingesigel besigelt, der geben wart des jars do man zalt von gots gebúrt drůzehen hundert sybentzig und syben jare, an dem nechsten sambstag vor sant Gregorien tag des heiligen babstes in der vasten. 10

415. Ich Johans von Senhein schultheis zer minren Basel an mins herren stat hern Wernhers von Bernfels eins ritters *thue kund, dass vor mir in Gerichte* Vlrich Heyden ein burger von Rinuelden *verkaufte an* Heinczman ze Walczhůt einen burger von minren Basel das hus so erbe ist und gelegen in der stat zer minren Basel zwúschend Johans Húbschers 15 huse das man nemt ze Lôwenberg und Hans huse von Zell des sniders *und fertigte ihm das Haus* mit des lenherren hant min des vorgenanten Johans von Senhein des schultheissen, wand ich lenherre bin úber das selbe huse an des rates stat zer minren Basel, den man jergelich do von git von der eigenschaft ze zinse drisig schilling gewonlicher Basler zins phfening 20 gelich geteilt zen vier fronvasten und fúnf schilling der selben múntze ze erschatz swen sich die hant verwandlet des enphfahenden halb, und och also, das es inen an iren rechten kein schade sol sin. — *1377 März 7.*

Original Spital Urk. nº 207 (A).

Das Siegel fehlt. 25

416. *Die Stadt Strassburg bekennt, von der Stadt Basel für die in deren Krieg mit Bischof Johann ihr geleistete Hilfe die gebührende Zahlung erhalten zu haben.* — *1377 April 7.*

Original St.Urk. nº 505 (A).

Das aufgedrückte Siegel ist abgefallen. 30

Wir Johans Zorn der elter der meister und der rat von Strazburg kúndent menglichem mit disem briefe, daz die erbern bescheiden unsere gůten frúnde der burgermeister und der rat der stat zů Basel uns bezalt und volletân hant genczliche von irre anzale wegen alse vil alse sie an gebúrte uns zů geltende und zů bezalende von dez kosten und dienstes wegen, 35 alse wir in vierczig mit glefen zů helffe santent in ire stat von dez krieges wegen, den sie hettent mit dem erwirdigen herren dem bischof von Basel zů den ziten, da Heinrich Gerspach der elter der selben unserre dienere hôptman waz, und sagent ouch wir vúr uns, alle unsere burgere und nachkomen die selben den burgermeister, den rat und alle ire burgere und ire 40

nachkomen und ouch die iren quit ledig und los aller vorderunge und ansprâche, die wir von dez selben unsers dienstes und kosten wegen an sie hettent oder harnâch gehaben môchtent in welhen weg daz were âne alle geverde. Und dez zû einem urkùnde so ist unserre stette ingesigel zû rucken getrucket uf disen brief. Datum feria tercia proxima post diem beati Ambrosii episcopi, anno domini millesimo CCC°LXX° septimo.

417. *Urkunden von 1377 April 11 s. oben nº 400, 40. 41.*

418. *Urkunde von 1377 April 30 s. oben nº 400, 42.*

419. *Urkunde von 1377 Mai 4 s. oben nº 400, 43.*

420. Wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel *thun kund, nachdem das Kloster Klingenthal in Klein-Basel* das hus hofestat und gêsezze, so man nemmet hern Kneblins hus, so gelegen ist in der egenanten stat minren Basel nidewendig der fleischschalen an der Rynbrugge, mit allen sinen begriffen rechten und zûgehörden nu lang vor vil jaren uns, unsern burgern und unser stat gemeinlich *zu rechtem stätem Erbe geliehen hat um jährlichen Zins von drei Pfunden gewöhnlicher Basler Zinspfenninge, jährlich zu den vier Frohnfasten zahlbar, und* zwene ringe brotes und ein cappen *zu Weisung und fünf Schillinge zu Ehrschatz* wenne sich die hande verwandelti des, so denne an unser stat und von unsern wegen das vorgenante hus und hofestat emphangen hat, *und da nun der,* den wir inen harûber ze einem trager geben hattent, *gestorben ist, geben dem Kloster* zû einem trager und usrichter Johansen genant von Egra unsern dyener, *so dass dieser, solange er lebt, in unserm Namen dem Kloster* oder dem si denne das beschickent ze gebende *den Zins und die Weisung entrichte.* — *1377 Juli 15.*

Original Klingenthal Urk. nº 1259 (A).

Das Secretsiegel hängt.

421. *Kaiser Karl IV. erlaubt der Stadt Basel, verrufene Ächter aufzunehmen.* *Dramburg 1377 August 6.*

Original St.Urk. nº 513 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 2ᵛ. 5ᵛ (B. B¹). — Abschriften des 14. Jh. UB. 4, 4. 6. 10 (B². B³. B⁴). — Abschrift in VBO. vom 2. Juli 1431 St.Urk. nº 1094 (B⁵). — Abschrift in Vidimus des Abts von Lützel vom 1. April 1433 St.Urk. nº 1121 (B⁶). — Abschrift in Vidimus des Abts von Lützel vom 20. Oktober 1475 St.Urk. nº 1999 (B⁷). — Abschrift von Wurstisen in WCD. fol. 159 (B⁸).

**Heusler 332 nº 13. — *Gengler 142 nº 52. — *Böhmer-Huber 484 nº 5797.*

Auf der Rückseite: R. Wilhelmus Kortelangen.

Sein Siegel hängt.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, daz wir angesehen haben getrewe dyenste, die uns und dem reiche und unsern vorfaren die burgermeyster rate und burger gemeynlichen der stat zu Basil unsere und des reiches lieben getrewen vor langen zeiten williclichen und nutzlichen getan habent und noch tun mugent in kumfftigen zeiten, und habent dorumb yn und der selben stat zu Basel mit wolbedachtem mute und gutem rate unserr und des reiches fursten edeln und getrewen die freiheit und gnade getan und tunt mit diesim gegenwortigen bryeve, daz sie achtere, in welichen lantgerichten sye vorboten oder vorruffet werent, mugent in irer stat zu Basel enthalten heimen husen und hofen und yn essen und trynken geben und andir gemeynsami mit yn haben und tun, und daz die egenanten burger von Basil dorumb nyemant sal anreichen bekumbern noch besweren. Wurde aber dheine offen vorschriben achter mit dem rechten in der stat zu Basil angevallen, dorumb sullent sie dem cleger eyn recht tun und lassen volle-gan. Wurdent aber sie oder dheine ir burgere haruber von yemanden, wer der were, bekumbert oder besweret in dheinem weg, is were mit lant-gerichten oder ane, der oder die, so den egenanten von Basel suliche unsere freiheit und gnade frevelichen uberfurent oder uberreichen, sullent die recht und an stat in unsern und des reichs achten und in unsir keyserliche un-gnade und darczu hundert pfund goldes vorfallen seyn, die halb unser und des reichs camer und der andir halbe teil der obgenanten stat von Basel werden sullent, und mugent auch die vorgenanten von Basil suliche fur offene achter vorruffen und beclagen, anvallen und behaben, und man sal auch von den als von offenen achtern und auch umb die vorgeschriben pene richten ungevarlich und umvorczogenlichen. Und gebietent auch allen fursten geistlichen und werltlichen, grafen freyhen dyenstlewten rittern knechten burkgraven richtern, gemeynschefften der stetten merkten und dorffern und allen andern unsern amptlewten undertanen und getrewen und sunderlichen allen lantrichtern und die urteil an den lantgerichten sprechent, die nu seint oder in zeiten werdent, daz sie den egenanten von Basel zu der vorgeschriben irer freiheit und gnaden beygestendig beraten und be-holffen seint, wenne und wie dycke sie des bedurffent, und daz sie dowider nicht tůnt in dheinem weys bey den penen so vorgeschriben stant und als lieb yn sey unsere swere ungnade zu vormeyden. Mit urkund ditz briefes vorsigelt mit unsirer keyserlichen majestat ingsigel, der geben ist zu Drahem-burg, noch Crists geburte dreytzehenhundirt jar dornach in dem sibenund-sibentzigsten jare, an dem nehesten donrstage vor sante Lawrencien tage, unserr reiche des Romischen in dem tzweyunddreyssigsten, des Behe-mischen in dem eynunddreyssigsten und des keysertums in dem dreyundt-zwentzigsten jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.[a])

---

421. a) de *bis* prepositus *von anderer Hand in A.*

422. *Kaiser Karl IV. giebt den Baslern den Grafen Walraf von Thierstein zu einem Richter und Schirmer ihres befreiten Gerichtsstandes.* *Dramburg 1377 August 6.*

Original St.Urk. nº 514 (A). — Abschrift des 14. Jh. in UB. 4, 16 (B).
5 *— Abschrift in Insert des Königs Siegmund vom 22. Januar 1414 St.Urk. nº 925 (B¹). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E.fol. 381 (B²).*

**Heusler 331 nº 12. — *Gengler 142 nº 51. — *Böhmer-Huber 484 nº 5796.*

Auf der Rückseite: R. Wilhelmus Kortelangen.

10 *Sein Siegel hängt.*

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive allen den, die yn sehen oder horen lesen, als wir den burgermeister rate und burgern gemeinlichen der stat zu Basel unsern und des 15 reichs lieben getrewen suliche freiheit und genade vormals getan und verliehen haben, das nymand sie oder dheine yre burger nyrgenthin laden sal oder beclagen, und das nyrgent zu rechte sullen stan umb dheine sachen denne vor yrem schultheiszen in yrer stat zu Basel, da ist uns von der egenanten vom Basel wegen furgelegit, wie das sie und yre burger ubir 20 die selben yre freiheit und genade frewelichen besweret und bekummert werden und das auch die selben yre freiheit und genade an yn dicke manigfalticlichen werde ubirfaren, das uns vaste verdrewszet, und darumb uff die rede, das die obgenanten burger vom Basel bey yren freiheiten und genaden, so wir yn also vormals getan und verlichen haben und die wir 25 yn aber nů von unsir keiserlichen macht und volkomenheit ernewet confirmiret und bestetigen haben, ernewent und bestetigen mit craffte dicz brives, deste bas und crefftlicher beleiben mugen, so haben wir angesehen die getrewen dinste, die uns und dem reiche die egenanten burger vom Basel so williclichen getan habent und noch getun mugen in kumfftigen 30 czeiten, und haben mit gutem rate unser und des reichs fursten edeln und getrewen den obgenanten vom Basel zu eynem richter und schirmer der egenanten yrer freiheit geben und geseczet den edeln unsern und des reichs lieben getrewen grafen Walrafen von Tyerstein den eltern also und mit der bescheidenheit, ab yemand die egenanten burger vom Basel alle 35 oder yr dheinen besundern wider die egenanten freiheit und genaden mit dheinem lantgerichte dheines weges besweerte oder bekummerte, das denne der egenant graff Walraff den oder die, sie werent lantrichter schreiber oder lantgebuttel, den cleger und alle die so wider die egenanten vom Basel und wider die vorgeschribene yre freiheite, die sie von uns hant, urteile 40 sprechent und frewelichen dawider tetent, wer sie werent, an unser stat und in unserm namen fur sich sulle und muge laden und gebieten und die pene und bweszen von yn genczlichen vordern und den halben teile der bwessen, der uns czugehoret, haben und ynnemen und auch den teile, der den von

Basel czugehoret, ab die vom Basel wellent, oder sal den von Basel beholffen seyn, das yn yr teile ynwerde, als in der selben vom Basel freiheit und genaden das volliclicher verschriben stat. Und ab sich yemand dawider frewelichen seczen wolte, wer der were, der sal dhrichte und an stat in achte und in unserr keiserlichen ungenaden vervallen seyn, und sal und 5 mag auch den oder die der vorgenant graff Walraff von Tyerstein fur offene echter verkunden und verruffen und mag auch dornach uff yr leib und gute anleiten gemeinschafft gegen yn verbieten an allen steten, als in unsern keiserlichen hofegerichten recht und gewonlichen daher ist gewesen oder als eyn lantrichter von recht und von gewonheit tun sal und mag. 10 Auch mugent die egenanten vom Basel eynen andern richter und schirmer yrer freiheit an des egenanten graven Walrafen stat nemen und kyesen, welichen sie wollent und wenne yn das füget, und sal der aber denne harinne ganczen und vollen gewalt und macht haben als der egenant graff Walraff von Tyerstein uff die weise als vorbescheiden ist. Mit urkunde 15 dicz brives versigelt mit unser keiserlichen majestat insigele, der geben ist zu Drahemburg, nach Crists geburte dreiczenhundert jare dornach in dem sibenundsibenczigisten jare, an sante Sixten tage, unser reiche des Romischen in dem czweyunddreissigisten, des Behmischen in dem eynunddreissigisten und des keisertums in dem dreyundczwenczigisten jaren. 20

de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.[a])

423. *Kaiser Karl IV. erlaubt den Baslern, den ihnen verliehenen Durchgangszoll zu erhöhen, unter gleichzeitiger Steigerung der Pfandsumme.* *Dramburg 1377 August 9.* 25

Original St.Urk. n° 515 (A). — Gleichzeitige Abschriften im GrWB. fol. 4. 6 (B. B¹). — Abschriften des 14. Jh. in UB. 4, 8. 11 (B², B³). — Abschrift von Basilius Amerbach in ChA. D. fol. 480 (B⁴).

*Schönberg 64 Anm. 2 nach A. — *Heusler 332 n° 14. — *Gengler 143 n° 53. — *Böhmer-Huber 484 n° 5798.* 30

Auf der Rückseite: R. Wilhelmus Kortelangen.

Sein Siegel hängt.

Wir Karl von gotes genaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, alleine wir vormals den 35 burgermeistern rate und burgern gemeinlichen der stat zu Basel unsern und des reichs lieben getrewen eynen halben guldeyn uffczuheben und czu nemen von yedem vardell ballen und ander kauffmanschafft, die den Reyn uff oder abe geen, verschriben und gegeben haben, idoch so haben wir durch getrewer dinste willen, die uns und dem allirdurchleuchtigisten fursten 40 hern Wenczlan Romischem kunige zu allen czeiten merer des reichs und kunige zu Beheim unserm lieben sone die vorgenanten burger vom Basel

422. a) de *bis* prepositus *von anderer Hand in A.*

getan haben und tegelichen tun, den selben burgern von newens eynen halben guldeyn verschriben und gegeben, verschreiben und geben yn den mit crafftc dicz brives uff czu heben und czu nemen von yedem vardell ballen und wolsak und ander kauffmanschafft, die den Reyn uff oder nyder
5 geent und auch durch yre stat und gebiete, nach markczall als das gewonlichen ist, als lange uncz das wir oder unserr nachkomen an dem reiche Romische keiser oder kunige den egenanten halben guldeyn von den vorgenanten vom Basel fur tusent guter kleyner guldeyn erledigen und erlosen ane allen abeslag der nucze, die sie vor und nach ynnemen und genomen
10 haben. Dorumb gebieten wir allen fursten geistlichen und werltlichen, graven freyen dinstluten rittern knechten, gemeinschefften der stete und der dorffer und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen ernstlichen, das sie die egenanten burger vom Basel an sulichem halben guldeyn nicht hindern oder yrren sullen, sunder sie dabey getrewlichen schuczen und
15 schirmen. Mit urkund dicz brives versigelt mit unsir keiserlichen majestat insigele, der geben ist zu Drahemburg, nach Crists geburte dreiczenhundert jare dornach in dem sibenundsibenczigisten jare, an sante Laurencien abend, unserr reiche des Romischen in dem czweyunddreissigisten, des Behmischen in dem eynunddreissigisten und des keisertums in dem dreyundczwenczi-
20 gisten jaren. de mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus. [a])

424. *König Wenzel bestätigt der Stadt Basel alle ihre Rechte Gnaden Freiheiten und guten Gewohnheiten.*

Pisek 1377 September 8.

25 *Original St.Urk. nº 516 (A). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 17 (B). *Heusler 332 nº 15. — *Gengler 143 nº 54.*

Sein Siegel hängt.

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kung zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit diesem
30 brief allen den, die yn sehen odir horen lesen, das wir durch manigvald getrewe und stete dinste, die unsere und des heiligen reichs lieben getrewen der rat und burger gemeynlichen der stat zu Basel unsern vorvaren an dem reiche Romschen keisern und kungen und mit namen dem allerdurchluchtigstem fursten und herren herren Karle Romischem keisere zu
35 allen zeiten merer des reichs und kunige zu Beheim unserm lieben herren und vater getrewlich und nuczlich getan haben und uns selber noch tun sullen und mugen in kunftigen zeiten, und ouch dorumb das wir die selben burger und stat zu unsern und des reichs dinsten und trewen williger und bereiter machen mûgen, mit wolbedachtem mûte von sunderm geheisse des
40 egenanten unsers herren und vaters keiser Karles und ouch mit gutem rate aller kurfursten und vil ander unser und des reichs fursten edlen und ge-

423. a) de *bis* prepositus *von anderer Hand in A.*

trewen zu hant dornach, als wir zu Frankenfurt zu Romischem kunge gekorne und zu Ache geeronet wurden, denselben burgern, iren nachkomen und der stat zu Basel bestetigt bevestet vornewet und confirmiret haben, besteten bevesten vornewen und confirmiren yn mit craft diez briefs rechter wissen und Romischer kuniglicher mechte alle und yezliche ire und der 5 stat zu Basel rechte gnade freiheit und gute gewonheit, die sie von unsern vorvarn an dem reiche Romischen keisern und kungen herbracht haben, und ouch alle ir privilegen hantvesten und briefe, die sie dorubir haben, also das sie, ire nachkomen und die stat zu Basel bey denselben iren rechten gnaden freiheiten und guten gewonheiten nach laute und sage der egenanten 10 irer privilegien hantvesten und briefe, als die selben in allen iren puncten artikeln meynung und stucken von worte zu worte begriffen sein, ewiclichen beleiben sullen von uns, unsern nachkomen an dem reiche und allirmeniglich ungehindirt, glicherweis als ob alle sulche ir hantvesten und briefe von worte zu worte in diesen brief geschriben weren. Mit urkund diez briefs 15 vorsigelt mit unserm clein anhangenden ingesigel, der geben iste zum Pieske, noch Crists geburd dreyczehenhundert jar dornach im siben und sibenczigsten jare, an unser vrowen tag als sie geborn wart, unserr reiche des Beheimschen in dem fümczehenden und des Romischen in dem andern jare. per dominum ducem Hur. 20

reg. Martinus.[a])

425. *König Wenzel verbietet der Stadt Strassburg, den Hartman Rot von Basel zu hausen und zu hofen.*

Pisek 1377 September 8.

UBStr. 5, 944 nº 1300 nach dem Original im Strassburger Stadtarchiv. — Eine Abschrift in VBO. vom 1. Oktober 1377 St.Urk. nº 520. 25

Wir Wenczla von gotis gnaden Romischer kunig czu allin czeiten merer des reichis und kunig czu Behem empiten dem burgermeystir und dem rate und den burgern gemeinlich der stat czu Strasburg unsirn und des reichs libin getreuwin unsir gnade und allis gut. Libin getreuwin, fur uns ist 30 komen von dem hochgebornen Lupolde herczogen czu Ostirrich unserm libin swagir und fursten und auch von andirn hern unser und des richis liben getreuwin, wy das Hartman Rote und etlich andir von der stat czu Basil eyne grose bosheit und mort gestift und geton habint, alz wir eigintlich undirwysint sint und wol vornomen habin vor czeitin ofte und fil. Dorumme 35 gebite wir uch iezlichem besundern, welchem deser brief gewiset adir damit gemant werde, und wollen das ir besundirn Hartman Rot und alle di, di do schuldig sint an dem egenanten grosin morde, der do geschehen an dem vorgenanten unserm libin swoger und fursten ist und an andern sinen dinern und auch andern luten, furbas mer keinen husit noch keine gemeinschaft 40 habent. Wer das si dor uber quement in uwir stat adir in uwir keins hus adir hoff, so gebite wir uch iezlichem besundirn, das ir den egenanten Hartman Rot adir die andern, dy von der egenanten sache wegin czu Basil us ge-

424. a) per *bis* Martinus *von anderer Hand in A.*

wysit sint, das ir von den selbin richtent und besundirn um Hartman Rot alz vor vorczalte lute. Wer, das ir des nicht tetint, in was kosten adir gebrechin dy egenanten von Basil adir dy ern quemen, do welle wir in beholfin und bystendig sin und czu legin mit unsern und des richs libin getreuwyn bis
5 of dy czeit, das in ir kost und schade, den si do von empfhohen, genczlich abe gelegt werde. Und tut auch hir czu, alz ofte und dicke ir des irmant werdit von den egenanten von Basil, alz lieb alz uch si unser und des richs swere ungenade czu vormiden. Mit orkunde zo gebe wir desin brief vorsigilt mit unserm ofgedructen ingesigil, der gegebin ist czum Pieske, noch
10 gots geburt driczenhundirt und dornoch in dem sibin und sibinczegsten jare, an unsir libin vrauwen tage der leczte, unsir reiche des Bemischin in dem vumfczenden und des Romischin in dem andern jare.

per dominum regem
Martinus.

15 **426.** *Der österreichische Landvogt Götz Müller schlichtet den Streit der Stadt Basel mit dem Edelknecht Hanman von Hauenstein.*
Brugg 1377 Oktober 20.

Original Papier L. 111 nº 17 (A).

Das auf der Rückseite aufgedrückt gewesene Siegel fehlt.

20 Ich Gŏtz Müller lantvogt minre gnedigen herschafft von Ŏsterrich in iren landen ze Thurgow, ze Ergow und uff dem Swartzwalde tůn kunt und vergich offenlich mit disem brieff umb die stŏsse und misschellung, so gewesen sint bitz uff disen hútigen tag alz diser brieff geben ist zwischent den fromen wisen dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich
25 der merren statt ze Basel an einem teile und Hanman von Howenstein eim edlen knechte an dem andern teile, der selben ir stŏsse si ze beden teiln uff mich komen sint, daz ich dar umb in der minne oder nach dem rechten inen ussprechen solte, do spriche ich us in der minne mit urkúnd diz briefes, daz die vorgenanten von Basel und der obgenant Hanman von Howenstein
30 luterlich und ouch gar und gentzlich mit einander berichtet und ze beden teiln einer ander gůte frúnde sin sŏllent umb alle die stŏsse und misschellung, so zwischent inen ze beden siten bitz uff disen hútigen tag alz diser brieff geben ist gewesen sint, von waz sache oder ansprach daz ist, nútzit usgenomen ane allein den Frŏwler custer zů dem tům ze Basel und Hartman
35 Roten, die bede in dise vergeschriben richtung nút begriffen sint, und sŏllent ouch die obgenanten von Basel dem vorgenanten von Howenstein geben und bezalen hundert gůter und vollen swerer guldin oder ob si guldin nút hettent pfenning alz die guldin dên geltent ungevarlich. Der selben hundert guldin sŏllent si ym geben und weren fúnfzig guldin uff sant
40 Martins tag der schierest kumt und die andern fúnftzig guldin uff den heiligen tag ze wihennachten so dar nach aller schierest kumt, und sŏllent ouch die egenanten von Basel ym die selben vorgenanten guldin zů den egenanten tagen antwirten gein Seggingen in die statt ym in sine hant oder dem schultheissen von Seggingen ze sinen handen ob er nút da were, also daz

die selben guldin der egenanten von Basel syent, untz daz si ym in sine gewalt gewert werdent ane geverde. Wertent aber und bezaltent die egenanten von Basel den vorgenanten Howenstein der obgenanten guldin nút zů den tagen alz vorgeschriben statt, so mag der diggenante Howenstein si, ir lúte und ir gůt angriffen und pfenden ane allen iren zorn alz lange 5 und alle die wile untz daz si in der vorgenanten hundert guldin gentzlich bezalent, und wie oder weles weges er dez angriffendes ze schaden kommet, den schaden sollent si ym ouch gar und gentzlich uffrichten und bezalen ane allen sinen schaden ane geverde. Ouch söllent si ze beden teilen einander sůnbrieffe geben umb dise vorgeschriben richtung fúr sich, iro erben 10 und nachkomen und ouch fúr ir frúnt helfer gesellen und diener unverzogenlich ane alle geverde. Dez zů einem waren urkúnd habe ich min ingesigel gedrucket ze rugge uff disen brieff, geben ze Brugg, an der eiliff dusent megde abent, anno domini millesimo CCC° septuagesimo septimo.

427. Ich Cůnrat von Wissemburg der junger vergihe und tůn kunt 15 menglichem mit disem briefe umbe die vorder und ansprach, so ich zů den wisen bescheiden dem . . burgermeister und dem . . rat ze Basel gehebt habe, des wir ze beden teiln komen warent uffe hern Götze Múlner miner herschaft von Österrich lantvogt, der ŏch die sache bericht het, also das mir die egenanten von Basel von der ansprach wegen richten und geben 20 súllent viertzig guldin gůt an golde und an gewicht, also bekenne ich mich offenlich mit disem brieffe, das ich der selben viertzig guldin von den burgern von Basel gentzlich und gůtlich gewert und bezalt bin, und dar umbe so sage und lasse ich si ŏch quid lidig und losz fúr mich und min erben der selben viertzig guldin und ŏch der ansprach, so ich zů inen hatte, ane alle 25 geverde. Und des ze urkúnde ist dirre brieff mit minem ingesigel besigelt, datum anno domini M°CCC°LXX°VII°, crastino festi beati Martini episcopi.

— *1377 November 12.*

Original Papier geh. Reg. C 1. Z 1 (A).

Auf der Rückseite aufgedrucktes Siegel. 30

428. *Verkommnis zwischen Stadt und Adel.*

— *1377 November 16.*

Original St.Urk. nº 521 (A). — Concept im Adelsarchiv A¹ (B). — Abschriften des 14. Jh. im GrWB. fol. 13 (B¹) und im Adelsarchiv A¹ (B²). 35

*Bruckner 837. — *Gengler 143 nº 55.*

Auf der Rückseite steht von gleichzeitigen verschiedenen Händen geschrieben: litere nove societatis *und* der brief von der edeln besaczung wegen.

Es hängen zweiunddreissig Siegel: 1. Stadt. 2. Werner Schaler Erzpriester. 3. Lütold Münch. 4. Johann Püliant von Eptingen. 5. Götzman Münch. 6. Conrad Münch. 7. Wernher von Bärenfels. 8. Lütold von Bärenfels. 9. Lütold Schaler. 10. Hanneman von Rotberg. 40

11. Heinrich Reich. 12. Lütold von Frick. 13. Rudolf Vitztum. 14. Burchard Münch von Landskron. 15. Götzman Münch. 16. Günther von Eptingen. 17. Arnold von Barenfels. 18. Adelberg von Barenfels. 19. Ulrich von Ramstein. 20. Fritschman zu Rhein. 21. Hertrich zu Rhein. 22. Cuntzman von Ramstein. 23. Hanneman von Ramstein. 24. Hugo von Ramstein. 25. Werner von Rotberg. 26. Peterman von Eptingen. 27. Peterman von Biederthal. 28. Rutschman von Biederthal. 29. Cuntzman zu Rhein. 30. Hans von Frick. 31. Franz Vorgassen. 32. Hanneman von Lörrach.

In gots namen amen. Wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel für uns und alle unser . . nachkomen die burgermeistere rete und burgere gemeinlich ze Basel ze eim teil, . . darnach wir Wernher Schaler ertzpriester, Lútolt Múnch tůmherr der styft ze Basel, der egenant Johans Púliant von Eptingen, Gŏtzman Múnch, Cůnrat Múnch von Múnchenstein, Wernher und Lútolt von Berenuels gebrůdere, Lútolt Schaler, Hanneman von Ratberg, Heinrich Riche, Lútolt von Frick und Růdolf Vitztům rittere, Burckart Múnch von Landeskron der elter, Gŏtzman Múnch, Gúnther von Eptingen, Arnolt und Adelberg von Berenuels gebrůdere, V̊lrich von Ramstein, Fritzschman und Hertrich ze Ryne gebrůdere, Cůntzman, Hanneman und Hůgli von Ramstein gevettern, Wernher und Fritzschman von Ratberg gevettern, Peterman Púliant von Eptingen des obgenanten her Johans Púliants von Eptingen sun, Peterman und Růtzschman von Byedertan gebrůdere, Cůntzman ze Ryn, Hans von Frick, Frantz Vergassen und Hanneman von Lŏrrach der elter edelknechte ze dem andern teil verjehent und tůnt kunt allen . . den, die disen brief ansehent oder hŏrent lesen, wonde[a]) der vorgenanten stat und . . den burgern gemeinlich ze Basel von Rŏmschen keysern und kúngen manigerleye fryeheit und gnade geben und verluhen sint, die aber an . . denselben von Basel und ouch an uns . . den egenanten edeln lúten, die zů der stat von Basel gehŏrent, als ouch si und wir iewelten zů einander gehŏrt haben, dick und manigvalteclich dahar úbervarn sint[b]), súnderlich von bresten wegen, als wir . . die vorgenanten zwene teil in etwaz zweyung und miszhellung mit einander dahar etwaz zites gewesen sint[a]), davon wir die vorgeschriben fryeheite und gnade deste minr behaben und behoupten mochtent, so haben wir zů beiden teilen den bresten, der uns davon komen ist, angesehen und habent uns luterlich und eimbarlich mit einander vereimbart und sint frúntlich úber einkomen, wie daz wir und unser nachkomen bi solichen

---

428. a) *B enthält auch folgende ursprüngliche, dann durchstrichene Fassung dieses Satzes:* wonde der stat und . . den burgern gemeinlich von Basel menigerleye fryeheit und gnad von Rŏmschen keysern und kúngen dahar geben und verluhen sint, darinne aber die egenanten stat und burgere von Basel dahar zů etlichen ziten wider recht und wider etlich derselben ir fryeheit sint bekúmbert und umbgezogen und noch tegelichs bekúmbert und umbgezogen werdent von sache wegen, daz die selben von Basel din fryeheit nút als wol behoupten noch beschirmen mochtent, als notdúrftig were gewesen, von sache wegen, als wir die egenanten zwene teile dahar etwaz zites in etwaz zweyung und miszhellung gewesen sint. b) *hinter* sint *steht in B durchstrichen:* und noch tegelichs úbervarn werdent.

fryeheiten und gnaden, so uns und sunderlich . . den von Basel geben und verlühen sint, als vorgeschriben stat, deste bas und creftlicher bliben mögen, und über dieselben fryeheite und gnade als berlich und widerrecht nüt umbgetriben noch umbgezogen werden, und habent uns darumb zů beiden teilen eimbarlich zů einander vereimbart und versichert, als hie nach bescheiden ist, 5 das ist also ze merckende. Weri, daz iemand wer der were uns . . die egenanten von Basel oder deheine, die zů uns gehorten, wider unser fryeheite und gnade, so uns von Römschen keysern und küngen geben und verluhen sint, als vorbescheiden ist, wölte bekümbern und umbziehen wider recht, so süllent und wellent wir die vorgeschriben zwene teile einander ge- 10 truwelich und früntlich beraten und beholffen sin mit lib und mit gůte bi den eyden, so wir zů den heiligen darumb gesworn haben, wie wir bi den vorgeschriben fryeheiten und gnaden bliben, nach erkantnüsze der eins und zwentzig gemeinen mannen, die denne darüber erkosen und erwelt sint, und von den hie nach vöIleclicher verschriben stat. Und beschehe es 15 deheinest, daz wir . . die vorgenanten von Basel oder deheinr . . der unsern wider deheine der vorgeschriben fryeheite und gnade von iemanden also wider recht bekümbert und angegriffen würdent, so mag der, der also bekümbert und angegriffen ist, den bresten und schaden bringen für . . den gemeinen man, von dem hie nach geschriben ist, und sol der denne die 20 richti und unverzogenlich die zehen von . . den reten von Basel und die zehen von . . den edeln lüten zů im besenden gen Basel in die stat, und süllent die den bresten verhören und für sich nemen und bi iren eyden darumb erkennen und urteilen, wie und in welhe wise man den bresten fürkome und wende. Und wes . . die zwentzig und . . der gemein man gemeinlich 25 und einhelleclich oder der mere teil under inen sich erkennent und ze rate werdent, wie man den bresten fürkome und sich im widerlegge, das sol einen fürgang haben und sol man dartzů nach . . derselben einr und zwentzig mannen oder des meren teils under inen erkantnüsze fürderlich tůn, es sie mit criegen oder in andern weg, als si denne das ordenent 30 und bestellent. Und sol sich darwider unser deheinr, von den vorbescheiden ist, setzen in deheinen weg. Und in waz criege und vientschefte wir von solicher sache wegen also gegen iemanden komen, darumb sol niemand, so zů uns den zwein teilen gehört, deheine süne richtunge urveehte noch friden ufhaben oder nemen, es sie denne, daz es . . die 35 obgenanten einr und zwentzig manne oder der mere teil under inen erkennent und es si nütz und gůt duncket. Und waz ouch . . die in solichen sachen tůnt und erkennent, es sie mit criegen ze bestellende und an ze tragende, richtunge süne und friden ze machende, des süllent wir zů beiden teilen gehorsam und gevolgig sin bi den eyden, so wir darumb gesworn 40 habent, ane alle widerrede und ane alle geverde. Die einr und zwentzig manne, von den da vorgeschriben stat, süllent also erwelt und erkosen werden: wir . . der burgermeister und . . der rat ze Basel die denne sint süllent dartzů setzen und kiesen zehen, si sient von unsern nüwen oder alten reten, die uns denne aller nützlichest und vervanglichest dunckent, und 45

wir . . die vorgeschriben edeln lúte súllent von uns und unser gesellschaft ouch zehen dartzû setzen und kiesen, und sol ein burgermeister von Basel, der ie zû ziten ist, ein gemein man sin und sol zû . . den zwentzigen sitzen als ein gemein man ein halb jar ane underlasz. Wenne aber das halb jar us kumet, so sol darnach das ander halb jar ein obersterzunftmeister, der ie zû ziten ze Basel obersterzunftmeister ist, ze gelicher wise ein gemein man zû . . den zwentzigen sin in disen vor und nach geschribenen sachen. Und waz bresten schaden und unlustes von uns . . den obgenanten zwein teilen oder von iemanden, der zû uns gehört, für . . dieselben ein und zwentzig manne bracht wirt von solicher sache wegen, als vorbescheiden ist, so sol . . derselb gemein man, es sie denne ein burgermeister oder ein obersterzunftmeister, fürderlich und unverzogenlich . . die zwentzig, die zû im gehörent, für sich besenden und inen tage zû einander machen in der stat ze Basel, und súllent den bresten und die sache eigenlich verhören und für sich nemen und bi iren eyden, so si darumb zû den heiligen getan und gesworn habent, umb die sache erkennen, waz si das beste und das nútzest duncke sin[c]), wie daz dem teil, so also wider die vorgeschriben fryeheite und gnade geschadiget und angegriffen ist, der breste und schade abgetan und hin geleit werde ane alle geverde. Beschehe es ouch deheinest, daz . . der egenanten einr und zwentzig mannen deheinr sturbe und abgienge oder von dem lande füre oder suste von ehaftiger note wegen zû den sachen nút komen möchte, so sol und mag der teil, der in gezetzet het, ein andern an des stat nemen, der sich mit sinem eyd hartzû verbinde in aller der masze, als sich der verbunden hatte, an des stat er denne gesetzet wirt ane alle geverde. Beschehe es aber deheinest, daz . . die einr und zwentzig umb deheine der vor oder nachgeschribener sache also iemer zû einander wurdent komende und daz . . die zehen von . . den edeln lúten gentzlich da bi nút werent und ir eins oder zweyer oder me breste und man dero, so also da bresten, nút wol gebeiten möchte, so súllent von der stette wegen von Basel nút me zû der sache und zû . . dem gemeinen manne sitzen denne als menig, als die edeln lúte denne ze male da habent, und waz ouch denne die oder der mere teil under inen tûnt und erkennent, das sol ein fúrgang haben, als ob . . die einr und zwentzig gentzlich da werent, ane alle geverde. . . Wonde nu . . die edeln lúte, so vorgeschriben stant, sich zû uns . . den egenanten von Basel fryelich und umbetwungenlich von besunderer frúntschaft und gunst wegen, so si zû uns haben, verphlicht habent und verstrickt, durch daz wir und si bi der vorgeschriben unser fryeheite und gnade dester bas bliben mögen, so haben wir . . inen verheissen und versprochen, verheissent und versprechent inen mit disem gegenwertigen brief, daz wir si und ir nachkomen nút twengen noch trengen súllent dehein ungelt ze gebende, das wir oder unser nachkomen in unser stat ze Basel ufleggende würdent, es weri denne, daz wir eins gemeinen ungelts überkement, mit willen und gunst unsers . . herren des byschofs von

---

428. c) *hier in B eingeschoben aber wider durchstrichen:* es sie criege an ze tragende und ze bestellende, sûne richtung und friden ze machende.

Basel und . . des capitels und der gotzhusdienstlûten, als es von alter harkomen ist. Und wenne das ungelt also angetragen wúrde, so soltent es . . die edeln lûte mit uns helffen liden und tragen, die denne unser burgere oder bi uns in unser stat sesshaft werent, und anders nút, si tetent es denne irs eygenen fryen willen. . . Als ouch vil jaren dahar etwaz zweyung und misshelle zwischent . . den edeln lûten und uns . . den egenanten von Basel gewesen ist von . . der lûten wegen, die in unser stat ziehent und die die edeln lûte fûr die iren anreichent, dar umb habent wir zû beiden teilen ein lûterung gemacht, durch daz wir deste frúntlicher mit einander bliben mögent und zû allen sachen einander deste williger sient ze dyenende, und ist das also. Beschehe, daz . . der vorgeschribener edeler lûten deheinr iemanden in unser stat ansprechc fûr den sinen, es were fûr eygen oder daz er in sin lehen gehorte, besaste er den fûr den sinen, es were frôwe oder man, mit dryen sinen nechsten lidemagen von der mûter, der sol im volgen. Were aber der hinder uns in unser stat seszhaft gewesen und were unser burger gesin jar und tag oder me unversprochen und unangereicht, der sol uns . . den von Basel bliben und volgen, und sol in sin burgrecht dar an schirmen. Hette aber der dem herren, der in also anreicht, gedienet und gestûret untz uff den tag, als er in anreichte, und das kuntlich wurde, oder hette briefe über sich geben, die in binden soltent, so sol in sin burgrecht noch sin versitzen nút helffen noch schirmen. Reichte ouch . . der egenanten edeler lûten deheinr iemanden an, der bi uns seszhaft were, soliche die im gehuldet hettent, die doch weder sin eygen noch sin lehen werent, als die sint den man spricht harkomen lûte, verspricht den der herre in der jarfrist, als der zû uns gezogen ist, und machet kuntlich, daz er im untz uff die zit gehuldet und gestûret het, so sol er dem herren volgen und in sinen diensten bliben. Were aber, daz derselben harkomen lûten deheinr burgrecht bi uns emphienge . . oder in reysen gewinne und jar und tag also in burgrechtswis unversprochen hinder uns sesse, die sûllent irs burgrechts und versitzendes geniessen und uns . . den von Basel volgen und bliben. Sesse ouch solicher . . lûten als vorbescheiden ist iemand hinder uns in unser stat ze Basel, si werent eygen lûte, lehen lûte oder harkomen lûte, und burgrecht nút emphangen noch verdienet hettent, der hinnantfûr drû jare sin eygen brote und mûse esse unangereicht und unversprochen, der sol und mag sich in den dryen jaren versitzen und sol darnach unser stat von Basel volgen und bliben, es weri denne, daz in der herr in denselben dryen jaren fûr den sinen verspreche und in darnach besaste als vorbescheiden ist. Hette aber der, den man also anreichte, briefe über sich selben geben, die in billich binden soltent, oder sinem herren dasselb zil gedyenet und gestûret, und das kuntlich wurde, so sol er sinem herren volgen und bliben. Hette ouch . . der vorgenanten edeler lûten deheinr iemanden bi uns dahar angereicht fûr den sinen, und das in stôssen were gewesen, untz uff disen hûttigen tag, als dirre brief geben ist, da sol dem herren sinne recht gegen den behalten sin ze gelicher wis als von der andern lûten wegen vorgeschriben stat.

Welhen man ouch also deheinest besetzen wil, das sol man tûn vor dem rat, der denne ie ze Basel ist. Es sint ouch in diesen gedingen usse gelassen und vorbehebt alle die lûte, die do zúgig sint und die dahar einen zog mit der stat von Basel habent gehebt, si sient manne oder frôwen, wie
5 si genant sint. Wir sûllent und wellent ouch . . die vorgeschriben edeln lûte bi allen iren fryheiten rechten und gewohnheiten laszen bliben, als si und ir . . vordern und wir und unser . . vordern mit einander von alter har komen sint, ane alle geverde. Waz ouch edeler lûten, die in der gegeni umb Basel seszhaft sint oder zû der stat Basel gehortent, disen brief nût
10 versigeltent und die vorgeschriben artickel nu ze male nût halten woltent und sich zû disen dingen und sachen vereimbarn und verphlichten, als . . die edeln lûte jetz getan habent so vorgeschriben stant, keme der deheinr hie nach und wolte solicher fryheit geniessen und zû den gedingen komen und sich dartzû verphlichten, als von . . den egenanten edeln lûten vorge-
15 schriben stat, so sûllent . . die einr und zwentzig manne zû einander gan und sûllent ze rate werden, ob der in dise gedinge ze nemende sie oder nût und waz er darumb tûn und liden sôlle, und waz . . die einr und zwentzig oder der mere teil under inen erkennent, da bi sol es ouch bliben ungevarlich. . . Wir . . die obgenanten burgere von Basel fûr uns und alle
20 unser nachkomen die burgermeistere und rete ze Basel und wir . . die edeln lûte so vorgeschriben stant habent globt und verheissen disen brief und alles das, so dar an geschriben stat, stete und veste ze habende und darwider niemer ze tûnde noch ze komende mit gericht noch ane gericht und verzihent uns in dirre sache aller helff geistlichs und weltlichs gerichts,
25 geschribens und ungeschribens, und daz uns harwider nûtzit schirmen noch fristen sol, weder lantrecht stetterecht noch burgerecht noch dehein lantfride verbûntnûssse gesetzede noch gewonheit der herren noch der stetten, weder bebsten keysern noch kûngen rechten, dehein lantgericht fûnde oder geverde, die nu erdacht sint oder hie nach erdacht môchtent werden, da
30 mit wir alle oder deheinr in sunder uns wider dehein ding, so da vorgeschriben stant, kôndent oder môchten gehelffen in deheinen weg, sunderlich des rechten das da spricht gemeine verzihung vervahe nût, ane alle geverde. Wenne ouch ie ein alt rat under uns . . den egenanten von Basel us gat, so sûllent si dem nûwen rat in den eyd geben disen brief stete ze
35 habende ane alle widerrede und ane alle geverde. Were ouch, daz under . . den edeln lûten, so vorgeschriben stant, deheinr den brief nût versigelte noch in swûre ze haltende, dem sol man umberaten und umbeholffen sin, waz in von der sache wegen kumbers oder arbeit angat, und sol diser gegenwertig brief darumb nûtzit dester minr in sinen creften bliben und ge-
40 halten werden von allen . . den andern, die in versigelt und gesworn habent und von den vorbescheiden ist, ane alle widerrede und ane alle geverde. Wir die obgenanten edeln lûte bindent ouch zû allen den vorgeschribenen dingen alle unser . . erben und nachkomen. Wolte aber deheinr unserr erben und nachkomen sich gegen der stat von Basel nût verphlichten noch
45 vereimbarn in der masse als wir getan haben, der sol ouch der fryheit und

rechtung, von den vorbescheiden sint, nüt geniessen in deheinen weg. Wolte aber der hie nach zû den gedingen und sachen komen, das sol an den eim und zwentzigen stan in der masse, als da vor ouch bescheiden ist, ane alle geverde. Und ze einer vesten zûgnisze und urkùnde aller vorgeschribener dingen ist dirre brief mit der stat von Basel und unserr . . der obgenanten 5 edeler lùten ingesigeln besigelt, der geben wart an dem nechsten mentag nach sant Martins tag des heiligen byschofs in dem winter, des jars do man zalt von gots gebùrte drùzehen hundert sybentzig und syben jare.

429. *Die zur Handhabung des Verkommnisses vom 16. November 1377 erwählten Zwanzig versprechen, sich auf Ladung ihres Obmannes bei diesem einzufinden und die vorliegenden Sachen zu entscheiden.* 10 *— 1377 November 17.*

Original St.Urk. nº 522 (A).

Es hangen zwanzig Siegel: 1. Werner Schaler Erzpriester. 2. Götzman Münch. 3. Werner von Bärenfels. 4. Hanneman von Rotberg. 5. Heinrich Reich. 6. Lütold von Frick. 7. Burchard Münch. 8. Günther von Eptingen. 9. Ulrich von Ramstein. 10. Fritschman zu Rhein. 11. Konrad zur Sonnen. 12. Werner Ereman. 13. Peter von Laufen 14. Johann zum Tagsternen. 15. Peterman Agstein. 16. Hanneman zum Wind. 17. Heinrich Roseck. 18. Johann Wiggman. 19. Ulrich zum Luft. 20. Albrecht von Waldenburg. 15 20

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, tûnt wir Wernher Schaler ertzpriester der styft ze Basel, Gôtzman Mùnch, Wernher von Berenuels, Hanneman von Ratberg, Heinrich Riche, Lùtolt von Frick rittere, Burckart Mùnch, Gùnther von Eptingen, V̊lrich von Ramstein und Fritzschman ze Ryne edelknechte, Cûnrat zer Sunnen der elter, Wernher Eriman, Peterman von Louffen, Johans zem Tagesternen, Peterman Agstein, Hanneman zem Winde, Heinrich Rosegk, Johans Wiggman, V̊lrich zem Luft und Albrecht von Waldemburg burgere ze Basel kunt und verjehent offenlich mit disem brief, als sich die stat von Basel und etliche edel . . lùte und ouch wir . . die edeln lùte so vorbenempt sint zû einander vereimbart und verphlicht habent, durch daz . . die selben von Basel und ouch wir dester bas bliben môgen bi den fryeheiten und gnaden, so . . den selben von Basel und uns von . . keysern und kùngen geben und verlùhen sint, und darumb globt und verheissen habent einander ze ratende und ze helffende und darumb gesetzet habent zwentzig, der von . . den edeln lùten zehen und von der stat von Basel zehen sùllent erkosen und erwelt werden, und dartzû ein . . burgermeister oder ein oberstenzunftmeister ze Basel, die ie zû ziten sint, zû einem gemeinen manne habent erwelt und gesetzet die sachen und stôsze, so sich von der vorgeschriben fryeheit wegen erhaben und uferstan môchtent, us ze richtende und us ze tragende, als der houptbrief so darùber gemacht ist das vôllecli̇cher bewiset, wonde nu wir die zehen Wernher Schaler ertzpriester der styft ze Basel, Gôtzman Mùnch, Wernher von Berennels, Hanneman von Ratberg, Heinrich Riche, Lùtolt von Frick 25 30 35 40

rittere, Burckart Münch, Günther von Eptingen, V̊lrich von Ramstein und Fritzschman ze Ryne edelknechte von . . den edeln lüten und wir . . die zehen Cůnrat zer Sunnen der elter, Wernher Eriman, Peterman von Louffen, Johans zem Tagesternen, Peterman Agstein, Hanneman zem Winde, Heinrich 5 Rosegk, Johans Wiggman, V̊lrich zem Luft und Albrecht von Waldemburg burgere ze Basel von der stat von Basel nu ze male zů der sache sint erkosen, haben wir globt und gesworn ein eyd liplich zů den heiligen, wenne und wie dick uns . . der gemein man, es sie denne ein . . burgermeister oder ein . . obersterzunftmeister ze Basel, der denne ie unser gemein man 10 sin sol, uns zwentzigen so vorbenempt sint tage für sich in die stat von Basel bescheidet und verkündet, daz denne wir alle und unser ieglicher so vorgeschriben stant in die stat gen Basel zů . . dem gemeinen manne fürderlich komen süllent uff die tage, die er uns denne von solicher sache wegen verkündet, und süllent die sachen, darumb wir denne besendet werdent und 15 die uns für werdent geleit, eigenlich verhören und für uns nemen und süllent darnach erkennen nach des vorgeschribenen houptbriefs bewisung, waz uns denne das nützest, das gerechtest und das beste duncke sin, als verre uns denne unser eyd und unser ere wiset. Irrte ouch deheinen under uns ehaftige redeliche note und sache, daz er uff die tage nüt komen möchte, 20 so im der gemein man, es weri ein burgermeister oder ein obersterzunftmeister, verkunte, das sol im an sinem eyd und an sinen eren dehein schade sin ane alle geverde. Wurde ouch unser deheinr von sinem teil geendert und gewandelt, so sol er dis eydes entladen sin, doch ist er nützit dester minr gebunden den houptbrief ze haltende, als er ouch gesworn het ane 25 alle geverde. Und dirr dingen ze urkünd so haben wir . . die zwentzig so vorbenempt sint unsere ingesigele gehenckt an disen gegenwertigen brief, der geben wart des jars do man zalt von gots gebürte drůzehen hundert sybentzig und syben jare, an dem nechsten einstag nach sant Martins tag des heiligen byschofs in dem winter.

30 **430.** *Graf Egen von Freiburg bekennt, von der Stadt Basel gemäss getroffener Sühne dreitausend Gulden erhalten zu haben.* — *1377 Dezember 7.*

Original St.Urk. nº 524 (A).

Sein Siegel hängt.

35 Wir graf Egen von Friburg lantgraf in Brisgôw verjehent und tůnt kunt menglichem mit disem brief, als uns . . die burgere von Basel globt und verheissen hattent ze gebende und ze schenckende drüthusent guldin gůter und swerer von Florentz umb die richtung und sůne, so wir mit inen getan und ufgehebt habent von der getat und schaden wegen, so uns und 40 . . den unsern in dem uflouff, der des erren jars ze vasnacht beschach ze Basel in der stat, widerfůr und da enteret wurdent, in welhe wise das were, da bekennen wir uns offenlich mit disem brief, daz wir der vorgeschribener dryerthusent guldinen von . . den egenanten burgern von Basel gentzlich

bezalt und geweret sint. Und darumb so sagent und sprechent ouch wir für uns und unser . . erben und für . . die unsern . . die obgenanten burgere von Basel der vorgeschribener dryerthusent guldinen quit lidig und lose. Mit urkůnd dis briefs mit unserm ingesigel besigelt, datum anno domini M° CCC^mo^ LXXVII^mo^, feria secunda proxima post festum beati Nycolai episcopi. 5

431. *Bürgermeister und Rat leihen den armen willigen Brüdern ein Haus und Gesesse in der Neuen Vorstadt zu rechtem Erbe.* — *1377 Dezember 8.*

Original St.Urk. nº 525 (A).

Auf der Rückseite Aufschrift des 14./15. Jh.: Der brůder am graben 10 obendig den Bredigern git eynen kappen gelts oder eynen schilling dafür eym yeglichen statschriber.

Das Secretsiegel hängt.

Wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel tůnt kunt menglichem mit disem brief, als uns brůder Herman von 15 Monthabur und brůder Ludewig von Lintburg an ir selbs und an Hermans von Winden, Johans von Strazburg, Martins von Peyern, Heinrichs von Frisingen, Johans von Jente, Gôssen von Manstriet und Henslins von Friburg ir gêsellen der armen williger brůdern stat und in irem namen lideclich geben und vermacht habent einer rechten redelichen unwiderrůfflichen gabe 20 das hus und gêsesse gelegen in der Nùwen vorstat nebent . . der Bredicrn gärten, darinne die obgenanten armen willigen brůdere wonende warent, da haben wir luterlich durch gôt das vorgeschriben hus und gêsesze mit allen begriffen rechten und zůgehôrden verluhen und lihent mit disem gegenwertigen brief für uns und alle unser . . nachkomen die burgermeistere rete 25 und burgere ze Basel, die nu sint und iemer werdent, zů einem rechten steten erbe dem obgenanten brůder Herman von Monthabur und allen sinen nachkomen armen willigen brůdern, die in dem egenanten hus und gêsesze denne ie zů ziten wonende sint, also daz si und ir nachkomen arme willige brůdere dasselb hus und gêsezze von uns hinnanthin nutzen haben und niessen 30 sùllent ane menglichs irrung und beswerd ungevarlich, und sùllent darumb jerglichs davon ze zins geben ein cappen oder ein schilling gewonlicher Baseler müntze für ein cappen uff sant Martins tag unserm . . schriber, der denne ie zů ziten unser schriber ist, an unser aller stat und in unserm namen. Und dise lihung habent wir globt und verheissen, globent und verheissent 35 si mit disem gegenwertigen brief stete ze habende und darwider niemer ze tůnd noch ze komend weder mit gericht noch ane gericht noch mit deheinen dingen und bindent ouch dartzů uns und alle unser nachkomen die burgermeistere rete und burgere ze Basel, die nu sint oder iemer werdent, ane alle geverde. Und des ze urkůnd ist dirr brief mit unserr stette ingesigel be- 40 sigelt, der geben wart an dem einstag vor sant Lucien tag, des jars do man zalt von gots gebůrte drùzehenhundert sybenczig und syben jare.

432. Wir Johans Pûliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel *thun kund, dass* Johannes genant von Egra unser dyener an unser und unser . . nachkomen der burgermeistern reten und gemeinlich aller unser . . burgern stat und in unserm und irem namen die hofstat
5 vor und hinder, die man etwenne nampt Waldemburg, so gelegen ist in unser stat in dem Kornemergt nebent dem hus zem Hasen, da nu unser rathus zem teil uff stat, recht und redelich emphangen het *vom Kloster Klingenthal in Klein-Basel, also dass wir und unsere Nachkommen diese Hofstatt zu einem rechten stäten Erbe inhaben sollen um jähr-*
10 *lichen Zins von drei Pfunden gewöhnlicher Basler Zinspfenninge, jährlich zu den vier Frohnfasten zahlbar, und ein Pfund Pfeffers an St. Martins Tag zu Weisung; dazu soll man dem Kloster geben drei Pfund Pfenninge zu Ehrschatz bei Handänderung des Empfängers.* — *1377 Dezember 9.*

15 *Original Klingenthal Urk. nº 1263 (A).*

Das Secretsiegel hängt.

433. *Peterman Püliant von Eptingen u. A. treten dem Verkommnis der Edelleute mit der Stadt bei.* — *1378 Februar 10.*

Originale St.Urk. nº 526 (A) und 527 (A¹).

20 *An A und an A¹ hängen je acht Siegel: 1. Stadt. 2. Peterman Püliant von Eptingen. 3. Burchard Münch. 4. Hans Schaler. 5. Erhart Reich. 6. Gottfried von Eptingen. 7. Konrad von Hertenberg. 8. Kuntzman zer Kinden.*

Wir Peterman Pûliant von Eptingen der elter, Heinrich von Eptingen
25 genant Snabel, Burckart Mûnch von Landeskron der junger, Hans Schaler, Erhart Riche, Gôtfrid von Eptingen, Cûnrat von Hertemberg der elter und Cûntzman zer Kinden der elter edelknechte verjehent und tûnt kunt menglichem mit disem brief, als sich etliche edel lûte zû der stat von Basel vereimbart und verphlicht [a]) habent und ouch gesworn habent zû den heiligen
30 . . den selben von Basel ze ratende und ze helffende, wer si bekûmbern wôlte wider die fryeheit und gnade so si habent von Rômschen keysern und kûngen, darwider aber . . die von Basel . . den selben edeln lûten ouch etwaz glûbde getan habent, es sie von des ungelts wegen oder von ir . . lûten wegen die in die stat gen Basel zichent, als der houptbrief das vôllec-
35 lich wiset so darûber gemacht ist, wonde wir nu von . . den eim und zwentzig mannen in die selbe gedinge komen und genomen sint, so habent wir uns zû . . den von Basel und zû . . den edeln lûten mit unsern eyden vereimbart und verphlicht in aller der masze und mit allen den gedingen, als der houptbrief bewiset so darûber gemacht ist, und habent ouch . . den

40 **433.** a) verplicht *A*, verphlicht *A¹*.

eim und zwentzig mannen, die denne darüber gesetzet sint, gesworn gehorsam ze sinde in der masse, als . . die edeln lüte, die in dem selben houptbrief genempt und verschriben stant, habent getan und als der selb houptbrief bewiset ungevarlich. Und wir Johans Püliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel globent und versprechent mit disem 5 gegenwertigen brief für uns und unser . . nachkomen die burgermeistere und rete ze Basel, daz wir die obgenanten Peterman Püliant von Eptingen den eltern, Heinrich von Eptingen genant Snabel, Burckart Münch von Landeskron den jungern, Hans Schaler, Erhart Richen, Götfried von Eptingen, Cůnrat von Hertemberg den eltern und Cůntzman zer Kinden den 10 eltern edel knechte wellent lassen bliben bi den rechten und gedingen, als . . die edeln lüte und wir mit einander über ein komen sint und als der houptbrief wiset, den si und wir umb soliche sache versigelt habent. Und des ze urkünde ist dirre brief mit unser stat von Basel und . . der egenanten edeler lüten ingesigeln versigelt, der geben wart des jars do man zalt von 15 gots gebürte drüzehen hundert sybentzig und acht jare, an der nechsten mitwuchen vor sant Valentins tag des heiligen marterers.

434. *Bischof Johann von Basel fordert die Stadt Basel auf, die Briefe über die Feste Istein abzuliefern.*

Delsberg 1378 März 25. 20

Original St.Urk. nº 528 (A).

Sein Siegel hangt.

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Basiliensis dilectis nobis in Christo magistris civium et zunftarum ac consulibus civitatis Basiliensis salutem. Mandamus vobis, quatenus litteras, quas racione castri 25 Istein jamdudum a nobis tenuistis et adhuc tenetis super hujusmodi castro ejus pertinenciis et impignoracione eorundem confectis, ad sacrastiam ecclesie nostre Basiliensis ponatis et presentetis indilate vestramque moram, qua hactenus in premissis morosi fuistis, legaliter purgando. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium evidens atque robur sigillum nostrum 30 presentibus duximus appendendum. Datum in oppido nostro Telsperg nostre Basiliensis dyocesis, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octavo, feria quinta proxima ante dominicam qua in dei ecclesia cantatur letare, qua die annunciacio beate virginis similiter fuerat celebrata.

435. *König Wenzel bestätigt der Stadt Basel alle ihre Rechte* 35 *Gnaden Freiheiten und guten Gewohnheiten.* *Prag 1378 Juni 24.*

Original St.Urk. nº 531 (A). — Abschrift in Vidimus des Rottweiler Hofgerichts vom 23. Februar 1390 St.Urk. nº 664 (B). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 19 (B¹). — Abschrift des 18. Jh. im Gr WB. fol. 50ᵛ (B¹).

**Heusler 332 nº 16. — *Gengler 143 nº 56.* 40

Auf der Rückseite: Rᵐ Wenceslaus de Jenicow.

Sein Siegel hangt.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romisscher kunig ze allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tûn kunt offenlich mit diesem brief allen den, die yn sehen oder horent lesen, das wir durch manigvaltig trewe dienst, die unsere und des heiligen reichs lieben getrewen der rat und die burger gemeinlich der stat zu Basel unsern vorvarden an dem reiche Romisschen keisern und kunigen und mit namen dem allerdurchluchtigisten fursten und herren herren Karl Romisschen keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim unserm lieben herren und vatter getreuwlich und nuczlich getan habent und uns selber tun sullen und mugen in kunftigen zeiten, und ouch dorumb das wir die selben burger und stat in unsern und des reichs diensten und trewen williger und bereiter machen mugen, mit wolbedachtem mute von sunderm geheisse des egenanten unsers hern und vaters keisers Karles und auch mit gutem rate unser und des reichs fursten und getrewen den selben burgern, iren nachkomen und der stat zu Basel bestetiget bevestet vornewet und confirmiret haben, besteten bevesten vornewen und confirmiren in mit krafft dicz briefs rechter wissen und Romisscher kuniglicher mechte alle und yecliche ire und der stat zu Basel rechte gnade freyheit und gûte gewonheit, die sie von unsern vorvarenden an dem reiche Romisschen keisern und kunigen und besunder von dem egenanten unserm lieben herren und vatter herbracht haben, und ouch alle ir privilege hantvesten und briefe, die si dar ubir haben, also das sie, ir nachkomen und die stat czu Basel bey den selben iren rechten gnaden freyheiten und guten gewonheiten nach laute und sage der egenanten irer privilegen hantvesten und brieve, als die selben in allen iren puncten artickel meinungen und stucken von worte zu worte begriffen sein, ewiclichen beleiben sullen von uns, unsern nachkomen an dem reiche und allermenlich ungehindert, gleicher weise als ob alle ire sulche hantveste und brive von worte zu worte in diesem brieve begriffen weren. Mit urkunt dicz briefs vorsigilt mit unserr Romisschen kuniglichen majestat insigel. Geben czu Prag, noch Crists geburd dreyczenhundert jar dornach in dem acht und sibenczigisten jare, an sand Johans tag des teuffers, unserr reiche dez Beheimsschen in dem sechczehenden und des Romisschen in dem andern jaren.

de mandato domini imperatoris
. archiepiscopus Pragensis.[a])

436. *Ritter Martin Malterer erklärt, dass er von aller Kriege und Missehelle wegen mit der Stadt Strassburg gesühnt ist. Er gelobt die Sühne zu halten,* doch mit der gedinge und nemlich underscheiden, were ez daz die von Strazburg von sôlicher manunge wegen, alse die von Basel zû den ziten, da sie mitenander in búntnúsze warent, sie uf mich und die minen manetent, wider mich und die minen tetent, daz ich danne ouch wider die selben die von Strazburg und die iren als von der von Basel krieges wegen, den sie mit mir hant, tûn mag, daz mich danne duncket, daz mir daz werlichste und daz nútzelichste sie, untze an die stunde,

435. a) de *bis* Pragensis *von anderer Hand in A.*

daz der selbe krieg zwischent den von Basel und mir gesûnet und gerihtet wirt, und sol doch dise mine sûne und rihtigunge, alse zwischent den von Strazburg und mir ietzent beschehen und zû gegangen ist, allewegent stete und in iren kreften sin und bliben. — *1378 Juli 16.*

UBStr. 5, 970 nº 1326 nach dem Original im Strassburger Stadtarchiv. 5

437. *Bürgermeister und Rat verkaufen das Haus, darin sie gemünzt haben, an Konrad Ostertag.* — *1378 Juli 20.*

Original St.Urk. nº 532 (A).

Das Siegel fehlt.

Wir Wernher von Berenuels ritter burgermeister und . . der rat ze 10 Basel tûnt kunt allen . . den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir das hus und hovestatt, da wir etwenne inne gemüntzet habent, so gelegen ist in unser stat in dem Kornemergt nebent den kuttelgederm und stosset uff den Kornemergt brunnen, verkouft habent eins rechten redelichen kouffes — dem erbern manne Cûnrat Ostertag dem gårtner unserm burger 15 umb zweyhundert und sechtzig guldin gûter und swerer von Florentz. — Es ist ouch in disem kouffe beredt, daz der egenant Cûnrat Ostertag oder sin . . erben und nachkomen das egenant hus in der masse, als es jetz begriffen ist, buwen und uftriben môgent wie hoche si wellent, aber die steyne und die halsysen sûllent da eweclich bliben ob wir wellent. Als ouch der 20 egenant Cûnrat Ostertag unser burger von brûder Wernher von Eptingen Bredier ordens abgekouft hatt fünfthalb phunde jerglichs gelts zinsphenningen und ein halb phunt pheffers und ein ringe wisunge und zehen schillinge erschatzes ab dem hus und der hovestatt, da der egenant Ostertag vor dem Kornemergt brande inne seszhaft waz, da ist ouch in disem kouffe beredt 25 und betegedinget, daz die selben fünfthalb phunde gelts und der pheffer und der ringe wisunge und die zehen schillinge erschatzes, so da vor geschriben stant, ab sûllent sin, und sol der egenant Ostertag noch sin . . erben und nachkomen dehein recht har an me haben nu noch hie nach. Der egenant Ostertag und sin erben und nachkomen sûllent von dem vor- 30 genanten verkouften hus und hofstatt, das da unser müntzhus waz, hinnanthin an unser stat und in unserm namen jerglichs zû sant Martins tag unserm . . schriber ein cappen ze zins geben von der eygenschaft des egenanten hus und ein cappen ze erschatz wenne sich die hande verwandelt des emphahenden halb. — Und des ze urkünde ist dirre brief mit unserer stette ingesigel 35 besigelt, der geben wart des jars do man zalt von gôts gebûrte drûzehenhundert sybentzig und acht jare, an dem nechsten cinstag nach sant Margarethen tag der heiligen megde.

438. *Kaiser Karl IV. verfügt, dass die Bürger von Nürnberg mit den Zöllen und Ungelten, die er Basel bewilligt hat, in* 40 *dieser Stadt auf keine Weise beschwert werden und dort dieselben*

Freiheiten geniessen sollen, welche sie zu Mainz Köln Speier Worms und Strassburg von ihm und seinen Reichsvorfahren haben.
Nürnberg 1378 August 30.

**Böhmer-Huber 496 nº 5932.*

5 **439.** Hennemannus dictus Swiczer de Ongershein armiger Basiliensis diocesis ***bekennt*** suo et nomine domini Petri de Ongershein militis patris sui necnon Petermanni de Ongershein armigeri sui fratris, Heczelonis de Ongershein et . . dicti Swab de Sulczpach armigerorum ejusdem diocesis suorum consanguineorum *von Bürgermeister Rat und Bürgern der Stadt Basel*
10 *tausend Goldgulden erhalten zu haben* racione et pretextu composicionis super homicidio in personam quondam Hennemanni de Ongershein armigeri dictorum militis et armigerorum consanguinei dudum Basilee facto et perpetrato inter jamdictos militem et armigeros ab uno latere et prefatos magistrum consules et burgenses dicte civitatis ab alio latere inite necnon
15 facte *und verziehtet auf alle weitern Ansprüche.*
Basel 1378 November 20.

Original St.Urk. nº 536 (A).

Eingehängtes Siegel der Curie.

20 **440.** *Herzog Leopold von Österreich macht Frieden zwischen Graf Walraf von Thierstein und der Stadt Basel einerseits, Graf Berthold von Kiburg und der Stadt Burgdorf andrerseits.*
Rheinfelden 1378 Dezember 29.

Original St.Urk. nº 537 (A).

Das Siegel fehlt.

25 Wir Leupolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Steyer, ze Kêrnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. verjehen und tûn kunt offenlich mit disem brief, umb die stôzz krieg und misshel, so der edel unser lieber ôheim graf Walraf von Tŷrstein und die erbern und weisen unser lieben getrewn . . die burger und die merêr stat ze Basel an einem teil und der
30 edel graf Berchtold von Kyburg ouch unser lieber ôheim und die erbern und weisen unser besunder lieben . . die burger und . . die stat ze Burkdorf an dem andern untz uf disen hûtigen tag, als der brief gegeben ist, mit einander gehebt habent, daz si darumb williklich und gênczlich hinder uns komen und gegangen sind und haben bedenthalben mit iren trêwn an
35 aydes stat gelobt und verhaizzen stêt ze haben und ze volfûren, was wir darumb sprechen und ervinden. Da haben wir nach rat unserr herren und rêt und ouch stett uber die obgenant sach gesezzen und nach der selben rat eigenlichen darumb erfunden und usgesprochen und sprechen ouch des ersten, daz si ze beder seit gût frûnde sigen und umb die obgenanten
40 stôzz und misshel fûrbazzer zû einander nymmer und ewiklich kain vigentschaft haben sullen in dheinem weg. Darnach sprechen wir umb all ge-

vangen, die uf beden teiln gevangen sind, daz die bedenthalben aller ding ledig sein sullen, und welherlay schaden yetweders tails leut dyener oder helffer genomen hieten, daz den selben schaden ye der teil den sinen ablegen und widerkern sol, und sol der ander teil damit nicht ze schaffen haben an all gevērd. Mit urkund dicz briefs geben ze Rynuelden, an mitwochen 5 in der wichnacht wochen, nach Krists gebůrt drůczehen hundert jar darnach in dem nēwn und sibenczigistem jare.

441. *Herzog Leopold von Österreich thut den Juden zu Basel kund, dass er sie aller Ansprache und Besserung ledig sage und sie um keinen Frevel, den sie unter einander begehen, strafen wolle,* 10 *ausgenommen die Sachen die an den Leib gehen.*

Rheinfelden 1379 Januar 15.

Original St.Urk. nº 538 (A).

Sein Siegel hängt.

Wir Leupolt von gŏts gnaden herczog ze Ŏsterrich, ze Steẏr, ze 15 Kērnden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. tůn kunt, daz wir Mēnlin von Rufach, Eberlin von Gebwiler und Moysen von Colmarn den juden ze meren Basel die gnad getan haben und tůn auch mit disem brief, daz wir si und all ander juden daselbs ze Basel aller ansprach und pezzrung, die si uncz auf disen hůtigen tag, als dirr brief geben ist, begangen habent, ledig und 20 los sagen und daz wir si umb dhain frēvel oder unzucht, die si hinnanhin gen einander begiengen, wie sich das fůgte, nicht straffen noch kain ansprach hincz in haben sůllen noch wellen, doch auzgenomen den todslag und ander sach die an den lib gand. Wēr auch, daz ir dhainer dem andern dhain unczucht oder frēvel tēt und der kleger uns darumb anrůfte und das 25 klegte, die selb pezzrung sol uns vorbehaben und behalten sein. Und emphelhen unserm getrůwen lieben Lůtolten von Berenuels oder wer ye denn unser vogt da ist, daz er si bey der selben unser gnad halt und schirm von unsern wegen. Mit urkůnd dicz briefs geben ze Rynuelden, an samcztag nach sand Hylarien tag, nach Krists gebůrt dreuczehenhundert jar 30 darnach in dem nůn und sibenczigistem jar.

442. *Verpflichtung der Grafen Otto und Simon d. j. von Thierstein gegen Herzog Leopold von Österreich in dem Streite mit Bischof Johann von Basel und Hanman von Bechburg.*

— 1379 Februar 22. 35

Original im StA. Wien (A).

**Lichnowsky 4, DCCVII nº 1402.*

Wir graff Otto von Thierstein und graf Symon von Thierstein der junge graf ze Froburg gebrůder verjechent und tůn kunt aller menlich mit urkůnd ditz briefs, sider das ist, das der hochgeborem fürst ůnser gnediger 40 herre herzog Lůpolt von Ŏsterrich ůns sin grosse gnad erzŏuget gelobt und

verheissen hat, er und sin landvôgte, das er mit allen den sinen ûns behulfen
und beraten sin wil wider den erwirdigen herren bischof Johansen von
Basel und wider Hanman von Bechburg und alle ir helfere und die iren
wie ûns ûnser lieber herr und vatter graff Symont von Thierstein von inen
5 ledig und los werde der gevengnûssi, da si in inne hand, sol aller menlich
wissen, das wir dawider verheissen und gesworn hant liplich ze got uf den
heiligen gelert eide dise nachgeschribnen stuck und articele stet und un-
widerûflich ze haltende nach dem als hienach geschriben stat. Des ersten
hand wir gelobt bi dem selben eide, das wir bede noch dewedere under
10 ûns kein richtung fride noch sûn niemer gehaben noch ufnemen sullent mit
den obgenanten bischof Johansen von Basel, Hanman von Bechburg noch
iren helferen ane gunst und gûten willen des obgenanten ûnsers gnedigen
herren herzog Lûpoltes von Ôsterrich oder sins obersten houptmans und
lantvogtes ze disen obern landen an siner stat, der ie zû den ziten ist.
15 Wir hant ouch gelobt bi dem selben eide, das wir dise nachgeschribenen
vestinen, die Nûwenhomberg, Waldenburg burg und stat und Liestal die
stat mit allen irn zûgehôrden, als wir si jetz inne hand, niemer ze lôsende
geben sullent, alle oder ir eine, dem obgenanten bischof Johansen oder
iemant von sinen wegen, alle die wile er lebt und in leben ist und nût
20 fûrer an geverde, ane gunst und gûten willen des jetzgenanten ûnsers
gnedigen herren herzog Lûpoltes von Ôsterrich oder sins lantvogtes als
vor stat. Wir hand ouch gelobt bi dem selben eide, das wir mit dien ob-
genanten drin vestinen Homberg Waldenburg und Liestal warten sôllent
dem obgenanten ûnserm gnedigen herren von Ôsterrich und beholfen sin
25 mit den selben vestinen wider aller menlichem, niemant usgenomen an ge-
verd. Weri aber, das der egenant bischoff Johans der jetz lebt ûns be-
kûmbern und anstrengen wolti, er oder iemant anders von sinen wegen,
wer di werent, umb losung der selben vestinen, da sol ûns der obgenant
ûnser gnediger herre von Ôsterrich des helfen vor sin und sol ûns da
30 schirmen und ze helf komen mit allen sinen stetten und den sinen, als er
ûns ouch gelobt und verheissen hat davor ze schirmende. Weri ouch, das
die erbern herrn Gôtzen den Mullern, hern Ûlman von Phirt landvôgte des
megenanten unsers gnedigen herren von Ôsterrich und andere, di bi diser
teyding und beredung gewesen sint, sich keiner andern beredung oder verzit
35 versinden, das an disem brief nût geschriben stat und aber haran stan solti,
des sôllent wir ouch gehorsam sin bi dem selben eide ze tûnde gegen dem
egenanten ûnserm gnedigen herren von Ôsterrich. Es ist ouch beret, wenne
der jetz genant bischof Johans von todes wegen abgiengi oder sus verkert
wurde, das er nût me bi dem bistom belibe, so sôllent wir aber denen mit
40 der losunge der obgenanten drin vestinen gehorsam sin dem cappitel von
Basel oder eim andern bischof der nach im ze Basel bischof wurde und sol
ûns das an disem briefe und an ûnsern eren und gelûbden enkein schad sin
und an alle geverde. Und ze urkûnd diser vorgeschribenen dingen und
articeln hand wir die vorbenenten graf Otto und graff Symon von Thier-
45 stein der junge gebrûdere ûnser eigene ingesigele offenlich an disen brief

gehenkt, der gegeben wart des jares do man zalte von Christus gebúrte drúzehen hundert sibenzig und nún jar, an dem nechsten deinstag vor der alten vasnacht.

443. *Herzog Leopold von Österreich und die Stadt Basel verbünden sich gegen Bischof Johann von Basel und Hanneman von Bechburg.* 5
Baden 1379 Februar 26.

Originale St.Urk. nº 541 (A) und nº 540 (A¹).

**Lichnowsky 4, DCCXIV nº 1479. — *Abschiede 1, 442 nº 298.*

Auf der Rückseite von A steht: Litera composicionis captivatorum quos tenuit dominus de Thierstein. *Auf der Rückseite von A¹ steht:* ein 10 puntnúss zwischen unserm herren herczog Leupolten und der stat zu Pasel wider den bischof ze Basel, den von Bechburg und Blawenstein.

Laut Empfangschein vom 29. Januar 1432 (St.Urk. nº 1106) befand sich die Ausfertigung A¹ dieser Urkunde bei den Briefen auf der Feste Baden und wurde von den Eidgenossen Basel zugestellt. 15

An A hängt nur noch das Siegel des Herzogs, an A¹ hangen die Siegel des Herzogs und der Stadt.

Wir Leupolt[a]) von gots gnaden hertzog ze Österrich, ze Steyr[b]), ze Kernden und ze Krain[c]), graf ze Tyrol etc. an ainem tail und wir Wernher von Berenuels burgermaister, . . der rat und . . die burger ze Basel an dem 20 andern verjehen und tûn kunt offenlich mit disem brief, umb das grozz unrecht, so . . der bischof von Basel und Henman[d]) von Bechburg an uns und an . . den unsern umbillich getan habent, und sunderlich umb graf Symunden von Tyerstain[e]), der unser hertzog Leupolts[f]) rat diener und man und auch gevangen ist, und auch umb ettlich lût, die uns . . den von 25 Basel . . der vorgenant von Bechburg gevangen hat und dabey des selben bischofs . . diener waren, und . . die gevangen all hinder . . den vorgenanten bischofen und in sin vest und geslozz gefûret sind, darumb wir gedenken mûsten, wie wir die unsern, die uns wider recht und umbillich gevangen warent, lôsten und uns die missetat und umbeschaidenlich handlung wider- 30 kert und abgelegt werde, und sien sôlher buntnûzz und tayding mit ainander uberainkomen als hienach geschriben stat. Des ersten, daz wir ze baider seitte wider den vorgenanten bischof von Basel und . . den von Bechburg und auch wider all ir helffer und diener und sunderlich wider Rutschman von Blawenstain[g]) ainander wellen und sûllen geraten beholffen sin 35 als lang, untz daz wir si wisen und nôtten, daz si uns ablegent und widerkerent, was uns von der obgenanten sach wegen von in beschehen ist. Und was wir vest stett und geslozz dem vorgenanten bischof, die zû der stift ze Basel gehorten, angewunnen, die sûllen wir baidenthalb zû gemainer hand innhaben untz an ainen andern kûnftigen bischofe, der uns 40 umb die egenante sach haltet, was er uns billich und von recht halten sol.

443. a) Lûpolt A¹. b) Styr A¹. c) Krayn A¹. d) Hanneman A¹. e) Thierstein A¹. f) Lûpolts A¹. g) Blawenstein A¹.

Wolt aber der selb kúnftig bischof sich des vorgenanten kriegs auch underwinden, wider . . den súllen wir ainander beholffen sin als wider seinen vorvordern und als vorgeschriben stat. Ouch ist beredt, wenn wir die vesten Valkenstain[h]) und Blawenstain[g]) gewinnen, daz wir die uf der stat
5 und fur sich brechen und slaiphen súllen und wellen, und wer in den stetten erslozzen und uf den vesten, die wir also gewinnen, gevangen wirdt, daz der ů unser baider hand beliben und gehalten werden sol. Wer aber auf dem zveld gevangen wurd, mit dem sol man gevarn und tůn, als kriegs landes und ritter und knecht recht ist ane geverd. Es sol auch ain tail mit . .
10 dem bischof, mit dem von Bechburg, mit dem von Blawenstain[g]) noch mit irn helffern und dienern kainen frid sûne noch berichtung aufnemen ane des andern tails wizzen und willen. Wenn ouch die vorgenanten von Basel unser des vorgenanten hertzog Leupolts[f]) landvôgt in Elsazz Suntgaw[i]) Brisgôw Ergôw Turgôw und auf dem Swartzwald, die yetzund
15 sind oder die wir noch setzen wurden, manent, ob wir selb in dem land nicht weren, die súllen in denn in den obgenanten sachen mit unsern landen und lúten beygestendig beraten und beholffen sin in allen sachen als vorgeschriben ist, und sullen in des die selben unser lantvôgt sweren. Das selb sûllen in auch die vorgenanten von Basel von unsern wegen und
20 zů unsern handen harwiderumb tůn und gehorsam sin mit aller ir macht an alles geverd. Und zu allen vorgeschriben sachen und artikeln verbinden wir uns der obgenant hertzog Leupolt[a]) uns, unser erben und nachkomen, und wir der obgenant burgermaister, der rat und die burger ze Basel verbinden uns in den selben sachen und artikeln fûr uns und all
25 burgermaister ret und burger gegenwûrtig und kûnftig ze Basel und haben disen brief mit unser hertzog Leupolts[f]) und der stat ze Basel anhangenden insigeln versigelt, der geben ist ze Baden, an samtztag vor dem suntag so man singet invocavit in der vasten, nach Kristi gepûrt drietzehenhundert jar darnach in dem newn und sibentzigistem jar.

30 **444.** *Bischof Johann verspricht, mit der Stadt Frieden zu halten und alle wegen Gefangennahme einiger ihrer Bürger entstandenen Feindseligkeiten einzustellen.* — *1379 April 15.*

Original St.Urk. nº 542 (A).

Sein Siegel hängt.

35 Nos Johannes dei gracia episcopus Basiliensis notum fieri cupimus tenore presencium universis, quod super facto isto videlicet quo alias . . dictus Spiegelberg, . . dictus Gyr et . . dictus Rumersheim et . . dictus Brugger quidamque alii de civibus et servitoribus . . magistricivium et . . consulum civitatis Basiliensis per quosdam . . de nostris servitoribus et
40 familia in castro de Valkenstein capti erant et abinde ducti ad nos et nostra fortalicia ibidemque captivi habiti et detenti, hujusmodi causa et discordia

443. h) Valkenstein *A'*. i) Suntgôw *A'*.

pro nunc inter nos et prefatos . . magistrum et . . consules totaliter composita et amicabiliter complanata promisimus et presenti scripto promittimus in verbo prelati et manibus nostris tactis pectoralibus nostris corporalibus et promisimus pro nobis nostrisque . . adjutoribus, . . complicibus et . . servitoribus ac aliis nobis qualitercumque pertinentibus universis nos cum 5 prefatis . . magistrocivium, . . burgensibus et . . incolis dicte civitatis Basiliensis ceterisque suis . . adjutoribus, . . servitoribus atque suis sibique quomodocumque pertinentibus omnibus et singulis super prenotata causa discordia et controversia omnibusque et singulis aliis dissensionibus et causis exinde et earum occasione qualitercumque habitis et subortis hactenus usque 10 in hodiernum diem integram et effectualem reconciliationem pacem et concordiam firmiter et perpetuo attendere et habere ac inviolabiliter observare nec contra ipsas ullo tempore facto vel jure per nos vel alium seu alios tacite vel expresse facere quomodolibet vel venire, ad horum ratihabitionem et observantiam inviolabiles nos et nostros successores universos firmiter 15 astringentes fraude et dolo penitus circumscriptis. In quorum premissorum testimonium sigillum nostrum majus episcopale fecimus presentibus adappendi. Datum feria sexta proxima ante dominicam qua in ecclesia dei quasi modo geniti cantabatur, anno domini millesimo CCC mo LXX imo nono.

445. Vro Mètze von Sarburg Hugos von Sarburg sèligen eins burgers 20 von Basel wilent eliche wirtin *vergabt der Safranzunft* zwenzig guldin gèltes zinses von Florentz gûter und swèrer uf den fûnfzig guldin gèltes zinses uf dem briefe und gûte, so si sprach das si hatte uff dem rate ze Basel, der da seit in kouffes wise siben hundert guldin von Florentze *zu Dotierung einer Caplanei in der St. Andreascapelle.* 25

Basel 1379 Mai 4.

Original im Archiv der Safranzunft, Urk. nº 4 (A).

Hängendes Siegel des Werner von Bärenfels.

446. *Ritter Johann Schenk von Ehenheim bekennt, mit der Stadt Basel deswegen, dass er vor Zeiten Gut zu Basel verloren* 30 *habe, verglichen und vereinbart zu sein.* — *1379 Juli 22.*

Original St.Urk. nº 544 (A).

Sein Siegel hängt.

Ich Johans Schenck ritter von Ehenheim tûn kunt menglichem mit disem brief, als ich etliche . . burgere von Basel angriffen hatte von solicher 35 sache wegen, daz ich zû etlichen ziten etwaz des minen ze Basel verlorn hetti, wonde nu . . die obgenanten von Basel und . . die iren mit mir und . . den minen harumb gentlich verricht und verslicht sint, da globen und verheissen ich mit disem gegenwertigen brief für mich, min . . helffere und . . dyenere und alle . . die minen, die zû mir gehôrent, ein gantz luter sûne 40 und richtunge vestlich und eweclich gegen . . den egenanten von Basel,

allen iren . . helffern und . . dyeneren und . . den iren, die zů inen gehôrent, ze haltende und ze habende von der vorgeschriben sache wegen, und globen ouch harwider nůt ze tůnde noch schaffen getan werden, heimlich noch offenlich, mit gericht noch ane gericht, noch mit deheinen dingen
5 und binden ouch hartzů mich und alle min . . erben und nachkomen und alle . . unsern ane alle geverde. Und des ze urkůnde ist dirre brief mit minem des obgenanten Johans Schencken ingesigel besigelt, der geben wart uff den nechsten fryetag vor sant Jacobs tag des heiligen zwôlfbotten, anno domini M°CCC^mo^LXX^imo^ nono.

10 **447.** Cůntzman und Lůtolt gebrůdere von Mûlnheim edelknechte *verkaufen an Bürgermeister und Rat von Basel* syben schillinge und zwey phunt geltes zinses mit wisunge und erschatze, es sie denne minr oder me, und alle die rechtunge, so wir hattent uff dem hus oder hovestat gelegen in dem Kornemergt ze Basel, dem man sprach zem Rysen, da . . die
15 von Almswilr inne sêszhaft und wonehaft waz, so gelegen waz zwischent Cůnrat Ostertags hus und Peter Spermachers hus, umb viere und viertzig guldin gůter und swerer von Florentz. *Basel 1379 Juli 27.*

Original St.Urk. nº 545 (A).

Es hängt das Siegel des Kuntzman von Mülnheim.

20 **448.** *König Wenzel giebt den Baslern die Freiheit, dass Niemand sie ansprechen oder bekümmern soll vor dem königlichen Hofgericht oder dem Landgericht zu Rotweil oder andern Gerichten, und dass sie offene Ächter hausen mögen. Prag 1379 Oktober 16.*

Original St.Urk. nº 546 (A). — Abschrift in Vidimus des Landgerichts
25 *im Kletgau vom 13. Mai 1390 St.Urk. nº 669 (B). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 26 (B¹). — Abschriften in Vidimus des Hofgerichts zu Rotweil vom 5. November 1405 St.Urk. nº 850 und 851 (B² und B³). — Abschrift in Vidimus des Königs Siegmund vom 28. August 1413 St.Urk. nº 922 (B⁴). — Abschrift in Vidimus des Abts von Lützel vom*
30 *20. Oktober 1475 St.Urk. nº 1999 (B⁵). — Abschrift des 16. Jh. in ChA. E. fol. 389 (B⁶).*

**Heusler 332 nº 17. — *Gengler 143 nº 57.*

Auf der Rückseite: R^m^ Wilhelmus Kortelangen.

Sein Siegel hängt.

35 Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen stete getrewe und auch nutcze dienste, die uns und dem reiche die burgermeister rate und burger gemeinlich der stat zu Basel unser und
40 des reichs lieben getrewen offte und dicke getan haben, tegelichen tun und noch fůrbas tun sullen und mugen in kunfftigen czeiten, dorumb mit wolbedachtem mute, rate unserr und des reichs fursten und lieben getrewen und

auch durch bete willen des hochgeborn Lupoldes herczogen czu Osterrich, czu Steyrn, czu Kernten etc. unsers lieben oheimes und fursten haben wir sie gefreyet und begnadet, freyen und begnaden sie auch mit craffte diez brives also, das sie nymants furbas mer ewiclich, wer er sey und in welichen eren und wirden er auch sey, die egenanten burger mit eynander oder besunder 5 furtreiben vordern ansprechen beclagen bekummern urteilen oder achten sulle oder muge fur unser kuniglich hoffgericht oder an den lantgerichten zu Rotweil oder an keynen andern lantgerichten oder gerichten, wo die ligen gelegen und wie die genant sein. Besunder wer den vorgenanten burgern allen, ir eynem oder mer, er sey man oder weip, zusprechen zu- 10 clagen oder vordrunge hat oder gewynnet, der sal das tun vor dem richter und dem rate doselbist und recht von yn nemen und nyrgent anderswo, es were denn, das dem cleger oder clegerynne kuntlich und offenlich recht versayt wurde von den egenanten richter und rate in der selben stat zu Basel. Ouch wollen wir von besundern gnaden, das die selben burger mugen offen 15 echter husen und hoven und alle gemeinschafft mit yn haben. Also wer, das yemant der selben echter eynen oder czwen, vil oder wenig, in irer stat zu Basel anfellet, dem sal man ein unverczogen recht tun nach der stat gewonheit, und als offte sie in die egenant stat kumen und wider darauz, das sie nyemant ansprichet mit dem rechten, das sol den vorgenanten 20 burgern keynen schaden bringen von der gemeinschafft wegen. Und gebieten darumb allen fursten, geystlichen und werltlichen, graven freyen herren dienstlewten rittern knechten stetten gemeinden, dem lantrichter zu Rotwil und allen andern lantrichtern und richtern und den, die an den lantgerichten und gerichten zu den rechten siczen und urteil sprechen, die 25 yczunt sein oder in kunfftigen zeiten werden, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen ernstlich und vesteclich bey unsern und des reichs hulden, das sie furbasmer ewiclich keynen der egenanten burger, eynen oder me, man oder weip, nicht fur das egenant unser hoffgericht oder ander gericht eyschen laden furtreiben vordern oder keyn urteil uber ir leip oder uber 30 ir gut sprechen oder in die acht tun sullen noch mugen in dheine weis. Und wo das geschehe wider diese obgenant unser gnade und freiheit und gnade, die in disem unserm brieve seyn, so nemen und tun wir ab mit rechter wissen und kuniglicher mechte volkomenheit aller schulde ladung eyschung vordrung urteil und die acht und auch ansprach und entscheiden, 35 leutern cleren und sprechen, das sie mit eynander und besunder alle unkrefftig und untugelich sein sullen, und tun sie ab und auch vernichten sie genczlich und gar an allen iren begriffungen meynungen und punten, wie sie dar komen geben gesprochen oder geurteilt werden oder wurden. Und ob yemant, wer der were, der also wider diese obgenant unser gnade und 40 freiheit frevelichen tete, der und die sullen in unser und des heiligen reichs ungenade und dorzu eyner rechten pene funffczig mark lotiges goldes verfallen sein als offte der dawider tut, die halb in unser und des reichs camer und das ander halbteyl den offtgenanten burgern zu Basel, die also uberfaren werden, genczlich und an alles mynnernuzz sullen gevallen. Mit urkunt 45

dicz brives versigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, der geben ist zu Prage, nach Crists gepurte dreyczenhundert jar dornach in dem newnundsibenczigstem jare, an sant Gallen tage, unserr reiche des Behemischen in dem sibenczehendem und des Romischen in dem vyerden jaren.

5 per d. magistrum curie
P. Jauren.

449. *König Wenzel verbietet den Fürsten Herren und Reichsstädten im Elsass und der Stadt Strassburg, den Hartman Rot von Basel zu hausen und zu hofen.* *Prag 1379 Oktober 29.*

10 *Original im Stadtarchiv Strassburg (A).*

Auf der Rückseite: R. Wenceslaus de Jenikow.

Das Siegel des Königs hängt.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kůnig ze allen ziten merer des reichs und kunig ze Beheim enbieten allen fursten herren rittern und 15 knehten, unsern und des reichs steten in Elsazzen und sunderlich den nůnen, die uber den lantfriden zů Elsazzen geseczet sein, und der stat zů Strazburg unsern lieben getrewen unser genade und alles gůt. Wir tůn ewch zu wizzen, wie daz uns vormals und auch nů fůr kumen ist von dem hochgebornen Leůppolten herczogen zů Osterreich unserm lieben oheim und 20 fursten und auch von andern herren unser und des reichs lieben getrewen, wie daz Hartman Rot und etliche ander, die von der stat zů Basel verwiset seint, groz missetat und mort an dem vorgenanten unserm oheim von Osterreich und an den seinen und sůnderlich an der egenanten stat von Basel gestiftet und begangen habent, als wir daz kůntlich und vor ziten ofte 25 und vil vernůmen haben. Und dar ůmbe so gebieten wir eůch allen und ewr iglichem sunderlich bey unsern und des reichs hulden und wollen, daz ir Hartman Roten und alle, die do schuldig seint an dem vorgenanten grozem mort, dheinen mer hůsent und hofent noch dhein gemeinschaft mit in habent in dheine weyse, wenne ir des ermanet werdent mit disem brief, 30 kement aber darůber ir dheiner vil oder wenig in ewr stat hus oder hof, daz ir denne zů in rihtent als zů verzalten leůten. Und wer daz ir des niht entetent, in waz kosten oder schaden des die egenanten von Basel oder die iren kemen, dor zů wolten wir in beholfen und geraten sein mit unsern und des reichs lieben getrewen bicz uff die zeit, daz in ir kost und schad, 35 den sie davon enpfahent oder enpfangen habent, uzgerihtet wůrde gar und genczlich. Und alle dise vorgeschriben dinge gebieten wir ewch ze volfurende bey der pene aller ewrer fryheit und genade, so ir von uns und dem heyligen Romischen reich habent zů behaltende. Wer aber, ob ir des ungehorsam werent und niht stet hiltent, des wir doch niht trůwent, so 40 widerrůffen und vernihten wir die selben ewr freyheit und genade gar und genczlichen mit disem brief. Mit urkůnde dits briefs versygelt mit unser kůnglichen majestat insigel, der geben ist zů Prag, an samstag noch sant Symionis und Jude tag, nach Crists gebůrte drewzehenhůndert jar und in

dem newn und sybenczigstem jare, unser reich des Beheimischen in dem sybenczehenden und des Romischen in dem vierden jare.

p. d. magistrum curie
P. Jauren.

450. *König Wenzel bewilligt dem Herzog Leopold von Österreich, den der Stadt Basel versetzten Reichszoll daselbst zu lösen, und gebietet der Stadt, solcher Lösung Statt zu geben.* 5

Prag 1379 November 11/16.

Originale St.Urk. nº 547 (A) und 548 (A¹). — Gleichzeitige Abschrift von A Akten Österreich A¹ (B). 10

Auf der Rückseite von A und von A¹: R^m Wilhelmus Kortelangen.

Auf der Rückseite von A steht ausserdem geschrieben: von kaiser Karln der herschaft, daz si den zoll ze Basel losen mugen von den von Basel, der des richs ist.

Auf der Rückseite von A¹: Daz min herr herczog Lůpolt mag gelôsen den zoll ze Basel von der statt daselbs. 15

An A und an A¹ hängt das Siegel des Königs.

Auf diese Urkunden ist wohl zu beziehen die Erwähnung Item zwen gelich brief wisent beid, daz ùnser gnedigoster herr kùng Wentzlâw Rômischer kùng loblich seliger gedâchtnùsse dem obgenanten ùnserm gnedigen herren hertzog Lùpolten von Österrich gunnen hat den zoll in ùnser statt Basel von ùnser statt Basel ze lôsen, und wiset das datum der selben beider briefen von Cristy gebùrt dryczehenhundert und im acht und sibentzigosten jar, uff sant Martis tag, die selben brief beid mit siner kùnglichen mayestât besigelt sint *im Empfangschein von Bürgermeister und Rat der Stadt Basel vom 29. Januar 1432 (St.Urk. nº 1106) über Zustellung von Briefen aus der Feste Baden durch die Eidgenossen.* 20 25

Wir Wenczlaw von gotis gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive allen den, dy yn sehen oder horent lezen, das wir durch sundirlich lieb und truwe, der wir uns zu dem hochgebornen Lupolden herczogen zu Osterrich, zu Steyrn und zu Kernten etc. unserm lieben oheim und fursten vorsehen, und ouch durch seine fleissige bete ym und seinen erben die genade getan haben und tun yn die mit krafft diez brives, rechtir wissen und Romischer kuniglicher mechte, das er unsern und des reichs czoll in der stat zu Basel, der vor von dem allirdurchluchtigstem fursten und herren hern Karln[a]) Romischem keiser und kunigen zu Beheim unserm liben herren und vatir den burgern und der selben stat zu Basel vorphendet und in pfandes weis vorseczet ist, von unsern und des reichs wegen von den selben burgern und der stat ledigen und lozen sulle und muge umb sovil geldis als er yn vorpfent ist, und wenn er yn gelozt hat, das er und sein erben yn denn von uns und dem reiche so lange in pfandis weis 30 35 40

450. a) Karl etwenne Romischen *A¹*.

ynnehaben und halden sullen und mugen, bis das wir oder unser nachkomen an dem reiche den selben czoll von ym oder seinen erben umb die selbe summe geldis, darumb er yn gelozt hat, ledigen und lozen. Und gebieten dem burgermeister, dem rate und den burgern der stat [b]) zu Basel, das sie
5 dem selben unserm oheim, als bald sye von [c]) ym oder von seinen wegen ermanet werden, den egenanten czoll umb sulche summe geldis als er yn vorpfent ist zu lozen geben sullen an widerrede und an allis vorczihen, als sie unser und des reichs ungenad vormeiden wollen. Mit urkund dicz brives vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel, der geben ist zu
10 Prag, nach Crists geburt dreyczenhundirt jar und darnach in dem newnundsibenczigstem jare, an sand Merteins tag [d]), unserr reiche des Beheimschen in dem sibenczenden und des Romischen in dem vyrden jare.

per d. magistrum curie
P. Jauren.

15 **451.** *König Wenzel bewilligt der Stadt Basel, die Herren und Reichsstädte im Elsass, die dem Verbote des Königs zuwider den Hartman Rot von Basel unterstützt haben, deswegen zu belangen.* *Prag 1380 Februar 15.*

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

20 *Auf der Rückseite:* R[m] Wilhelmus Kortelangen.

Das Siegel des Königs hängt.

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embiten allen unsern und des reichs hofrichtern und lantrichtern und allen andern lantrichtern und richtern, wye dy
25 geheissen und genant sein, den dirre briff geczeigt wirt, unsern lieben getruwen unser gnad und alles gut. Wir tun uch zu wissende, das wir vormals allen fursten herren rittern und knechten, allen unsern und des reichs steten in Elsazzen und sunderliehen den nunen, dy ubir den lantfrid zu Elsazzen sint geseczt, und darczu der stat zu Strasburg bey unsern und des
30 reichs hulden verschriben empholhen und geboten hatten und ouch bey der pene der verluste allir ir fryheit und genaden, so sy von uns und dem heiligen Romischem reiche uncz her gehebt habent, das sy Hartman Roten und alle andre, dy von der stat zu Basel verweiset oder selbir von der stat entwichen sint und gerumt habent von der grossen missetat und des mordes
35 wegen, so sy an dem hochgeborn Lupolt herczog zu Osterrich unserm lieben oheim und fursten und an den seinen und ouch an manigen fromen mannen und sunderlich an der stat zu Basel gestiftet und begangen habent und ouch gerne getan hetten, als wir das von dem vorgenanten unserm oheim von Osterrich und von andern unsern edeln und lieben getruwen vor zeiten offt
40 und vil undirweist seint und vernomen habent, daz sy da ir dheynen me hawsten noch hofften noch dheyn gemeynschafft furbas me haben solten in

450. b) der egenanten stat A^1. c) sie des von A^1. d) an der mitwochen nach sand Merteeis tag A^1.

dheineweis und ouch zu yn richten solten als zu verczalten lewten, wenn sy des ermant wurdent mit unsern und des reichs briven. Und were aber, das sy des nicht teten und domit ungehorsam wurden, in was kosten und schaden des dy vorgenanten von Basel oder dy iren quemen oder komen weren, darczu wolten wir yn ouch beraten und beholffen sein als lang uncz das sy do mit unclaghafft wurden und ouch dy briff weisent, dy sy von uns und dem heiligen Romischem reiche darubir habent. Nu ist uns furkomen und sint ouch des kuntlichen undirweist, das etlich der vorgenanten herren und stete unser gebote, als wir sy von unsern und des richs wegen ufgeseczet empfolhen und geboten hatten, nicht volfurt noch gehalten haben, als sy billichen solten, und sein daran sumig und ungehorsam gewezen, das uns umbillich duncket. Darumb so wellent wir, das dyselben unsere und des reichs brive, dy wir den vorgenanten von Basel von der egenanten sach wegen 'geben haben, in iren krefften bliben sullent, und bestetigen und vernewirn sy ouch mit krafft dicz brifs und von[a]) Romischem kuniglichem gewalt. Wann wir nu alle dy fryheyt und gnade, dy die vorgenanten herren und stete von uns und dem heiligen Romischem reiche uncz[b]) her gehebt haben, dy an unsern egenanten geboten ungehorsam und saůmyg gewezen sint, offenlichen widerruffet und vernichtet haben, so haben wir mit gutem rate und mit rechter wissen angesehen, das suliche gemeyn ufflauffe in steten und uff merkten mit fromden lewten, dy nicht do bey gewezen sint, nyman wol erczugen noch kuntlichen gemachen sol noch mag anders wann mit der getat dy da gescheen ist und mit guter kuntschaft. Darumb so emphelhen und erlouben wir dem burgermeister und dem rate zu Basel und den iren unsern und des reichs liben getruwen, das sy dy vorgenanten herren und stete und menglich, wy sy genant sein, dy unsere egenante gebote in dirre sache versmahet und frevelichen ubirvaren haben, mit den egenanten hofgerichten und lantgerichten oder mit andern gerichten von unser und des reichs wegen und darczu von iren und der iren wegen angriffen und bekumbern als lang uncz das sy unclaghafft werden gemacht umb schaden besserung und pene, als denne dy briff weisent, die sie von uns und dem reiche darubir haben, sunderlich wann sich die selben herren und stete oder ander, wy die genant sein, dy unsere gebote in dirre sache frevelichen ubirvarn und versmahet haben, mit dheinen iren fryheiten, die sie von uns oder dem heiligem reiche uncz her gehabt haben, furbas mer hyewyder nicht beholffen noch schirmen mugen noch sullen. Wir empfelhen und gebieten ouch allen hofrichtern[c]) und lantrichtern und allen richtern bey unsern und des reichs hulden, das sy den egenanten von Basel und den iren wollent richten von den selben, dy unser gebote ubirfarn und versmahet haben, als ez sich denne heischet mit den rechten unverzogenlich. Mit urkund dicz brives versigelt mit unser kunglichen majestat insigel, der geben ist zu Prag, nach Crists geburt dryczenhundirt jar und darnach in dem achczigstem jare, an der nehsten mitwochen nach dem suntag so dy kirchen singet invocavit,

---

451. a) von *fehlt in A.* b) uns *in A.* c) hofgerichtern *in A.*

unser reiche des Beheimschen in dem sibenczendem und des Romischen in dem virden jare. per d. Wickonem de Landstein
P. Jauren.

452. *Herzog Wenzel von Luxemburg und die Stadt Strassburg verbünden sich auf drei Jahre,* — daz wir enander getrůweliche geräten und beholffen süllent sin zů allen den kriegen, die wir in dem hienâch geschriben zile hinnan fürder gewinnent oder uns anvallent in disem kreysze: daz ist eine mile weges oberthalp Basel und glich ůber untze gen Befort und von Befort har us untze gen Rotenberg und daz gebirge vůr sich abe, alse die snesleiffen gânt gegen dem Ryne, untze zů der Nuwenstat und dannant glich ůber, alse verre der von Spire nyderster burgban gât, und dannan glich ůber Ryne untze gen Wiszenloch und dannan daz gebirge vůr sich uf, alse die snesleiffen gânt gegen dem Ryne, untze eine mile weges oberthalp Basel und da zwischent, alse die snesleiffen von den gebirgen zů beiden siten gegen dem Ryne gânt. — *1380 Februar 23.*

UBStr. 5, 1000 nº 1370 nach dem Original im Strassburger Stadtarchiv.

453. *Herzog Primissel von Teschen, Hofrichter des Königs Wenzel, bestätigt das Urteil des Landgerichts zu Nürnberg, wodurch auf Ansuchen des Grafen Rudolf von Habsburg die vom Hofgericht zu Rotweil gegen Bruno von Rappoltstein sowie Hildebrand und Dietmar von Hunaweier erlassene Achterklärung bekräftigt wird, und giebt dem Grafen Rudolf als Schirmer und Helfer gegen die Geächteten mehrere Fürsten und Grafen* und dorzu die burger gemeinclichen der stete Strassburg Basel Freyburg Colmar Prysach Newenburg Hagenaw *u. s. w.* *Nürnberg 1380 März 8.*

*RUB. 2, 163 nº 181 nach einem Insert von 1382 im StA. Wien. — *Münch 1, 95 nº 553. — *FUB. 2, 314 nº 483.*

454. *Verkommnis der Städte Laufenburg und Basel, dass ihre Angehörigen keine Arreste gegen einander nehmen sollen, ausser gegen den rechten Gülten oder Bürgen oder den aus dem Rechte Weichenden.* — *1380 Juni 18.*

Original St.Urk. nº 553 (A). — Abschrift des 14. Jh. UB. 4, 40 (B).

Es hängt das Siegel der Stadt Laufenburg.

Wir der vogt und der rat der stat ze Lôffenberg tůnt kunt allermenlichem mit disem gegenwurtigen brief, als unser alt vordern vor vil jaren lieplich und gůtlich ůberein komen sint mit den wisen bescheiden ze den ziten dem burgermeister und mit dem rate der stat ze Basel durch beider stette nutz und fromen semlicher gesetzde und gedingen, als hie

nach geschriben stat, und aber den selben von Basel ir brief in dem erdbidemen verbrunnen und vervallen sint, die wir inen mit disem brief ernúwret hant, also daz wir noch einkein unser burger noch die bi uns in unser stat ze Lŏffenberg gesėssen sint ir dekeinen burger noch die bi inen in ir stat ze Basel gesessen sint verbieten phenden oder ufhan sônd mit gerichte 5 oder ane, er si denne rechte gúlte oder búrg oder sie aber von inen rechtlosz verlaszen, daz selbe hant si uns gelopt stėt ze habende als wir inen iemer me. Wand so verre swedern es misseviele oder nicht fûgte, die sônd es einen manot vor den andern widerbieten. Ze einem urkunde und sicherheit dis dinges so geben wir inen disen briefe mit unser stette ingsigel besigelt, 10 der geben wart des jares do man zalte von gottes gebúrte drútzehenhundert und achtzig, an dem nechsten mentag nach sant Barnabes tag eines heiligen zwôlfbotten.

455. *Die Hauptleute der Gesellschaft mit dem Löwen versprechen der Stadt Basel, die in die Gesellschaft gekommen ist, zu* 15 *helfen gleich Herren Rittern und Knechten.*

Reichenweier 1380 Juni 21.

Original St.Urk. nº 554 (A). — Gleichzeitige Abschrift im Leistungsbuch 1, 134 (B).

*Bruckner 787 nach A. — Ochs 2, 255 nach B. — *Trouillat 4, 761.* 20 *— *Vischer 139 nº 150. — *Abschiede 1, 443 nº 303ª.*

Das Siegel fehlt.

Wir grave Heinrich von Montfort herre ze Tetnang, V̊lrich grafe ze Wirtenberg, Boemûnd von Ettindorff herre ze Hohenfels und Martin Maltrer ritter hoptlût der geselschaft mit dem Lewen ze Swaben, ze Lutringen, ze 25 Elssâzz, ze Franken etcet. bekennen offenlich mit disem brief fûr uns und fûr die, die hernach zû hoptlûten der geselschaft mit dem Lewen erwelt werdent, alz die erbern wisen lût und unser besunder gût frund der burgermaister, der rat und gemainlich rich und arm der stat ze Basel in unser geselschaft mit dem Lewen komen sint, daz wir und die geselschaft ge- 30 mainlich mit dem Lewen in helffen sûllen alz herren rittern und knehten und alz unser hoptbrief seit. Und dez ze urkûnd so geben wir in disen brief besigelt mit unser geselschaft anhangenden insigel, der geben ist ze Richenwilr, an donerstag vor sant Johans tag ze sûnwenden, do man zalt von gotes gebûrt drwczehen hundert jar und dar nach in dem ahczigosten jare. 35

456. *Die Stadt Basel verpflichtet sich zu der Gesellschaft mit dem Löwen. — 1380 Juni 28.*

Gleichzeitige Abschriften Leistungsbuch 1, 133 (B) mit der Überschrift Datum per copiam ex parte Leonum *und Akten Deutschland B 4 (B¹).* 40

*Bruckner 788 nach B¹. — Ochs 2, 254 nach B. — *Trouillat 4, 761. — *Vischer 139 nº 151. — *Abschiede 1, 443 nº 303ᵇ.*

Wir Lůtolt von Berenuels ritter burgermeister und . . der rat ze Basel tůnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir uns für uns und alle . . die unsern riche und arme zů Basel verbunden und verphlicht habent zů . . den herren rittern und knechten, die da haltent die ge-
5 sellschaft mit dem Lôwen. Doch so behaben wir in dem bunde vor den stůl von Rome, unsern . . herren den Rômischen kúnig, das heilig Rômisch riche, unser herschaft von Österrich und unsern . . herren den byschof von Basel, dartzů unser stette fryeheit recht und gůti gewonheit, als wir die har habent bracht und als unser briefe wisent. Es ist ouch ze wissende,
10 daz wir zů der kleinen summe dyenen und warten süllent mit sechse glefen, wenne wir nach des bundes sage darumb gemant werdent, aber zů einem gemeinen zoge und zů der grossen summe süllent wir nút me gebunden sin ze dyenende denne mit zwentzig glefen. Und mit der egenanten kleinen oder grossen summe sint wir also gebunden ze dyenende, so es zů schulden
15 kumet, als vorbescheiden ist, in den bystůmen Strazburg[a]) und Basel und ouch in der herschaft von Wirtemberg, so verre und wite die drye herscheften begriffen hant, und usserthalb nút, wir tůnt es denne gerne. Doch sol uns die egenant unser . . gesellschaft gebunden sin ze helffende, so verre und wite der bunde . . der selben unser gesellschaft mit dem Lôwen begriffen hat, ane
20 alle geverde. Wir süllent ouch zů den zwein capiteln, die unser . . gesellschaft jerglichs het und haben sol, als die buntnúsze wiset, zů iedem capitel senden xv guldin. Wurdent wir ouch deheinen züge . . der egenanten unser gesellschaft lihen, den sol man uns ane unsern schaden widergeben. Ob ouch unser . . herr der byschof von Basel und wir in der verbuntnúsze zit stôsze
25 und miszhelle wider einander wurdent habende, des wir nút getruwent, des sol sich . . die obgenant unser gesellschaft nút annemen, sider doch der egenant unser . . herr der byschof und wir beidesit einander in der verbuntnúsze usse habent behebt. Wir süllent und wellent ouch disen bunde und ouch alle andere puncten und artickele, die nút in disem gegenwertigen brief usge-
30 nomen und gelútert sint, stete und veste haben ungevarlich, als der houptbrief wiset unser gesellschaft mit dem Lôwen, bi den eyden, die wir harumb gesworn habent mit ufgehebten handen und gelerten worten, und bindent ouch hartzů unser nachkomen die burgermeistere und . . rete ze Basel, also daz uns . . die obgenant unser gesellschaft ouch beraten und beholffen sie,
35 als der houptbrief . . der selben unser gesellschaft wiset ane alle geverde. Als wir ouch vormals . . der obgenanten unser . . herschaft von Österrich und unserm . . herren dem byschof von Basel mit unsern eyden und briefen verbunden und verphlicht sint, da sol uns noch unser stat die vorgeschriben verbúntnúsze mit dem Lôwen daran nút irren noch leczen in deheinen weg
40 ungevarlich. Und des ze urkúnde und sicherheit so ist dirre brief mit unserr stette von Basel ingesigel besigelt. Datum vigilia festi sanctorum Petri et Pauli apostolorum, anno domini M°CCC^m^LXXX°.

---

456. a) bystůmen zů Strasburg *B*[1].

457. *Eintritt neuer Bürgen an gestorbener Bürgen Statt für die Zinsschuld der Stadt Laufenburg gegen Basel.*

— 1380 August 11.

Gleichzeitige Abschrift im GrWB. fol. 46v (B).

Wir Dietrich von Krenkingen frie, Lůtolt von Berenfels, Lůtolt Schaler, 5 Panthaleon von Wessemberg und Hůglin ze Rin von Rinegk edelknechte tůnd kunt menglichem mit disem brief, als die wisen bescheiden der burgermeister, der rat und die burgere gemeinlich von Basel gekouft habent jerglichs geltes zinses zweyhundert dri und drissig guldin von den erbern bescheiden dem rat und den burgern von Louffemberg umb drůtusent 10 und fůnfhundert guldin, darumb mit etlichen andern burgen warent der edelfrie herre herr Johans von Krenkingen der alte und die frommen vesten herr Cůnrat von Berenfels, herr Cůnrat von Biedertan rittere, Fritschman ze Rin der elter edelknecht und Wernher zer Sunnen genant Fůrnach burgere ze Basel selige, als die houbtbrief, so die vorgenanten von Basel von den 15 egenanten von Louffemberg harůber habent, daz eigenlichen wisent, sol man wissen, daz wir an der egenanten aberstorben burgen stat burgen worden sint gegen den egenanten von Basel von der vorgenanten von Louffemberg wegen und habent uns ouch alle unverscheidenlich und unsz ieglich besunder verbunden globt und verheissen bi den eiden, so wir zů den heiligen darumb 20 gesworn hant, alle die stůkke puncten und artikele stete und veste ze habende und ze vollefůrende, die in dem vorgeschriben houbtbrief geschriben stant, uf die wise und so verre si die obgenanten aberstorben burgen bundent, und uns ouch darwider nůt ze setzende noch deheins weges darwider ze tůnde noch ze komende, ez si mit gericht oder ane gericht 25 noch in deheinen weg ane alle geverde. Und dez ze urkůnde haben wir die vorgenanten Dietrich von Krenkingen frie, Lůtolt von Berenfels, Lůtolt Schaler rittere, Panthaleon von Wessemberg der junger und Hůglin ze Rin von Rinegg edelknecht unsere ingesigele gehengkt an disen brief, der geben wart morndes nach sant Laurencien tag, dez jares do man zalt von gottes 30 gebůrt drůzehenhundert und achtzig jar.

458. *Die Brüder Peterman und Rutschman von Biederthal verkaufen das Gericht in der Vorstadt zu St. Alban, welches Lehen ist von Graf Rudolf von Habsburg, an Herzog Leopold von Österreich.*

Basel 1380 August 23. 35

Gleichzeitige Abschrift Akten Österreich A1 (B).

**Münch 1, 95 nº 556.*

Ich Peterman von Biedertan und ich Růtscheman von Biedertan gebrůdere tůn kunt allen den, die disen brieff ansehent oder hôrent lesen, das wir mit bedâchtem můt durch unsern nutz und notdurfft willen hant ver- 40 koufft recht und redlich fůr uns und unser erben unverscheidenlich und ze kouffende geben dem hochgebornen durlůchtigen fůrsten unserm gnedigen

herren hertzog Lůpolt von Österrich, ze Styr, ze Kernden, das gericht ze sant Alban in der vorstatt ze Basel und alle die rechtung, so wir an dem selben gerichte ze sant Alben hatten, mit allen rechten und zůgehörden so darzů gehörent wie die genant sint, so wir ze lehen hatten von dem edlen 5 unserm gnedigen herren graff Růdolf von Habspurg, an des hand wir es ufgeben hant und ouch er gelihen hat Wernher Schenken vom Bremgarten zů handen des obgenanten unsers gnedigen herren hertzogs Lůpoltz von Österrich als für ein trager des selben lehens, und ist dirre kouff geben und beschehen umb drühundert gulden gůter und swerer von Florentz, der wir 10 von dem egenanten unserm gnedigen herren hertzog Lůpolt gar und gentzlich gewert und bereit sint und in unsern nutz und notdurft bekert hant, des wir offenlich verjechen an disem brieffe. — — Harüber ze eim waren steten urkünt dirre vorgeschribner dinge so hant wir Peterman und Růtschman von Biedertan gebrůdere die vorgenanten unser ingesigle gehengkt an 15 disen brieffe, der geben wart ze Basel, des jars do man zalt von gotz gebürt drüzehenhundert und achtzig jar, an sant Bartholomeus abende.

459. *Sühne zwischen den Mitgliedern des Landfriedens im Elsass und der Stadt Basel.* *Colmar 1389 Oktober 6.*

UBStr. 5, 1016 nº 1393 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

20 Kunt siie aller mengliehem, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz uf den nehsten samstage nach sancte Michahels tage in dem jare, do man zalte von gotes gebürte dusent drühundert und yn dem achtzigisten jare, ein tage geleistet wart zů Colmar von wegen des gemeinen friden in Elsasz und aller der, die dar zů gehörend, zů eime teile und den erbern be-25 scheidenn dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlichen der stat zu Basel und allen den iren und mit sunderheit hern Wernher Schaler ertzpriester do selbist und den von Bernvels und den iren und die dar zu gehörent zu dem andern teil von der zweiunge wegen, die si zu diser zite mit einander gehebet habend. Und wart do beretd und überkomen, daz 30 die vorgenanten teil gesůnet süllend sin in die wise, als hie verschriben stat. Zů dem ersten so süllent die von Basel, der ertzpriester, ir diener und helffer und die zů ynen gehörent do vorgenant widerkern und lidig sagen alles das, das si genomen ufgehalten oder stellig getan habent, es siie den von Strasburg, es siie des riches steten in Elsaszen oder wer 35 die sind, die zu dem gemeinen friden gehörend. Des selben geliches süllend die vorgenanten, die zu dem gemeinen friden gehörent, ŏch den von Basel widerkern, was si den oder den iren genomen ufgehalten oder stellig getan habend one alle geverde. Es ist ouch beretd, daz her Hartman Rote wol mag wandeln in alle die stete und gegend der, die zu dem 40 gemeinen friden gehörent, doch also, das der selbe her Hartman Rote noch nieman der sinen usz der selben steten und vesten noch dar yn die vorgenanten von Basel noch dheinen der iren noch die, die in dise sůn begriffen sind, sol schadigen noeh angriffen, noch ir gůte mit gerichte oder an gerichte bekümbern. Were aber, daz yme füglich were yeman der iren des lip mit

gerichte zů bekůmbern, das mag er wol tůn. Das selb zu gelicher wise sol ŏch ynen gegen yme behalten sin. Mit sunderheit ist ŏch beretd, daz die zwen brief, die die von Basel erworben habend von unserm herren dem Romischen kůnige yn zů helffe wider herren und stete, die zu dem gemeinen friden gehŏrent, die sůllent die von Basel tŏten und zerbrechen in gegenwurtikeit der, die von des gemeinen friden wegen dar zů geschicket werdent. Und were ŏch, das yeman, die zu dem gemeinen friden gehŏrend, in aht getan werend oder in aht bůcher verschriben von der vorgenanten zweiung wegen, wo daz were, daz yn zu schaden komen mŏchte, das sůllend die vorgenanten von Basel schaffen abgeleit werden on allen schaden und kosten der, die zu dem gemeinen friden gehŏrent. Es ist ŏch zů wissen und mit sunderheit beretd, daz die edeln herren grave Walraf von Thierstein der elter, her Walther herre von der Dicke, markgrave Růdolf von Susemberg, her Wernher von Eptingen cometůr sancte Johans zů Basel und Burkart Můnich von Landeskrone der elter sůllend die nůne, die ůber den gemeinen friden gesetzet sind, laszen wiszen gen Strasburg mit iren besigelten brieven uf disen nehsten dunerstag, ob die von Basel, der ertzpriester und die zů yn gehŏrent do vorgenant die obgeschribenn sůn richtung und ůbertrag also halten und vollfůren wellend und daz ŏch das volnendet werde gentzlich in den vierzehen tagen do nach on alles hinderzichen. Lieszend si das aber niht die nůne wiszen, als vor begriffen ist, so sol die vorgenante richtung gentzlichen ab sin und ieder teil zu sinen rehten stan, und sol doch ein gůt stallung zwischen den vorgenanten beden teilen sin untz uf den sunnentag vor sancte Gallen tag nehst komend den selben tag allen. Und des zů urkůnde, daz dise beredung also beschehen ist und ůbertragen, als do vor geschriben stat, so haben wir grave Walraf der elter von Thierstein unser insigel gedrucket an disen brief, der geben' wart des tages und yn dem jare als do vor geschriben stat.

460. *Die Beauftragten teilen dem Landfrieden mit, dass die Sühne vom 6. Oktober vollzogen werde.* *Basel 1380 Oktober 19.*

UBStr. 5, 1018 nº 1395 nach dem Original im Stadtarchiv Strassburg.

Unsern dienst vor. Den nůnen von dem gemeinen lantfriden. Wir graf Walraf von Thierstein der elter, ritter Wernher von Eptingen comendůr zů sant Johans ze Basel und Burkart Můnch von Lantzkron der elter laszend ůch wiszen alles das, so wir drie vor ůch betegdinget hant zwůschent dem gemeinen friden und den von Straszburg und den von Basel und dem erczpriester und hern Werlis von Berenfels frůnden, das wir das alles funden hant und die richtunge und die sůn also fůr sich gat in aller wise und in aller der masze, als wir und ir ůberein komen sint. Und gat och der tag ze Colmer fůr sich als er berett ist, und mag och ieglicher zů dem andern wandelen und daz sine lŏschen, wie im widerkeret werde, als es berett ist, wand es ein luter sůn sol sin. Wissent och, daz wir drie den briefe haut, den unser herre von Ŏsterrich den von Basel geschaffet hat von unserem herren dem kůnige, und daz wir och den briefe hant, so die von Basel

erworben hant von unserme herren dem kůnig, und wir also die beide briefe ze unsern handen hant. Und da versprechen wir ůch bi unsern gůten truwen, das wir die selben briefe bi uns uff dem tag ze Colmer wellent haben und wir ůch mit tůn wellent, was wir ůch von rechtes wegen tůn söllent und nach dem, als wir ůch versprochen hant und als es berett ist und als die beredung briefe bewisent, so ir ze beiden teilen gegeneinander hant. Und des ze urkůnde so hant wir die vorgenanten drie unsere ingesigele gedruket uff disen brief ze ende dirre geschrifte, der geben wart ze Basel, an dem nechsten fritag nach sante Gallen tag, anno domini 1380.

461. *Kundschaft über die Zugehörigkeit des Klein-Basler Teichs und Wuhrs zur Stadt Klein-Basel.* — *1380 Dezember 19.*

Original Papier Bauakten Klein-Basler Teich (A).

Das Siegel auf der Rückseite aufgedrückt.

Wir der burgermeister und der râte ze Nůwenburg tůn ze wissende mêngelichem, daz Peter Brvnmeister ůnser stette werchmeister in grosser krankheit sines libes geseit het, das er wol gedenke bi fůnf und drissig jaren me und nůt minre, und das da zwůschent alwent das wasser, das da flůsset dur die stat ze minren Basel, und das wůr, das zů dem selben wasser gehôrt, alwent gehôre und gehôrt hab zů der stat ze minren Basel, und was er ie da gewandeletti oder gefůre mit flôssen, das die von minren Basel alwent das wůr und wasser in gewalt und in gewer hettent. Er seit ŏch, daz er von sime vatter seligen nie anders gehôrt hab. Und het ŏch har umb gesworn einen gelerten eyde mit uf erhepter hende gegen den heiligen. Und dis sprêchen ŏch wir bi ůnserm eyde, das wir dis also von ime gesehen und gehôrt haben. Und des zem urkůnde so haben wir ůnser stette ingesigel getruket uf disen offenen brief, der gegeben ist an der mitwochen vor sant Thomans tag, anno etc. LXXX.

462. Johannes episcopus concessit cuidam Petro Johanni Fröwlario duo officia, videlicet pisturae et vicedominale, pro se et successoribus cum pacto, quod si idem episcopus vel ejus successor alteri quam haeredibus dicti Petri Johannis concederet seu locaret, quod ex tunc restitui debent haeredibus 400 floreni. Datum MCCCLXXX. — *1380* —

Trouillat 4, 764 nach dem Repertorium des Archivs zu Pruntrut. — Ebenda 4, 771 zum Jahr 1381.

463. *König Wenzel erteilt der Stadt Strassburg die Freiheiten und Gnaden wieder, die ihr deswegen waren entzogen worden,* das sie Hartman Roten von Basel, der in unser und des reichs aht ist, offenberlich hyelden. *Nürnberg 1381 Januar 31.*

Original im Stadtarchiv Strassburg (A).

Schöpflin Alsatia 2, 280 nº 1200. — UBStr. 6, 5 nº 10 nach A.

Auf der Rückseite: R. Wilhelmus Kortelangen.

Sein Siegel hängt.

464. *Der Löwenorden und der St. Wilhelmsorden verbünden sich zu gegenseitiger Hilfe. Der Kreis, in welchem Hilfe zu leisten ist, erstreckt sich von Speyer den Rhein entlang bis Hagenau, von dort stromaufwärts bis Basel, weiter Rhein und Bodensee entlang bis Bregenz, u. s. w.* *Urach 1381 März 1.* 5

Erwähnt Forschungen 19, 57 nach dem Original im StA. Wien.

465. *Testament des* frater Johannes dictus zem Guldin ringe ordinis fratrum Predicatorum conventualis domus Basiliensis ordinis fratrum eorundem; *unter den vergabten Zinsen auch* redditus annui quatuor florenorum auri debiti per consules civitatis Basiliensis. *Basel 1381 März 9.* 10

Original Prediger Urk. nº 672 (A).

Hängendes Siegel der Curie.

466. *Bischof Johann von Basel erklärt, dass Herzog Leopold von Österreich beim Bündnis mit ihm die Stadt Basel vorbehalten habe.* *Basel 1381 Oktober 19.* 15

Original im StA. Wien (A).

**Lichnowsky 4, DCCXXVII nº 1621.*

Sein Siegel hängt.

Wir Johans bischof zc Basel bekennen und tůn kunt offenlich mit disem brief, als der durlůchtig hochgeborn fůrst unser lieber herr hertzog Lůpolt 20 herczog ze Österrich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol und marggraf ze Tervis etc. uns und unserm gotshus verbunden ist unsre recht und gůt gewonheit ze schirmen und uns dabi ze behalten nach sag der brief, die darumb gegeben sind, daz der egenant unser herr von Österrich usbehebt hat die statt und die burger von Basel, daz er uns von derselben punt- 25 nůzz wegen wider die nicht sol beholffen sin, er tů es denn gern, an geverd. Mit urchund ditz briefs geben ze Basel, an sameztag nach sand Gallen tag, nach Krists gebůrt drůtzehenhundert jar darnach in dem ainem und achtzigistem jar.

467. *Bischof Johann entscheidet einen Streit zwischen dem* 30 *Vitztum und Brotmeister und den Bäckern.*

Basel 1381 November 9.

Original St.Urk. nº 561 (A). — Abschrift in VBO. vom 4. April 1384 St.Urk. nº 589 (B).

**Gengler 143 nº 58.* 35

Das Siegel des Bischofs hängt.

Nos . . Johannes de Vienna dei et apostolice sedis gracia . . episcopus Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus universis, quod controversia seu discordia mota inter dilectos nostros et fideles Petrum Johannem

filium quondam Jacobi Fröwelarii civis Basiliensis vicedominum et magistrum pistorum civitatis Basiliensis ex parte una et pistores seu panifices dicte civitatis Basiliensis super eo, quod dictus vicedominus petivit et petit emendas, que sibi debentur a dictis pistoribus secundum tenorem et formam litterarum
5 sibi et predecessoribus suis a predecessoribus nostris concessarum, solvi et dari de moneta tali, cum qua panis et vinum emitur et venditur in dicta civitate Basiliensi, viceversa vero dicti pistores dictas emendas solvere pretendentes de tali moneta, cum qua census in civitate Basiliensi solvuntur et solvi consueverunt. Et licet nos dictis pistoribus concesserimus litteras
10 nostras, quod ipsi hujusmodi emendas solvere deberent de tali moneta, de qua alie emende in civitate predicta coram sculteto et aliis judicibus ejusdem civitatis solvi consueverunt, quia tamen dicte controversie inter dictas partes soppiri non poterant nisi dictis partibus coram nobis vocatis et plene auditis, quare nos ipsis coram nobis et dilectis ac fidelibus nostris fratribus capituli
15 nostri Basiliensis et vasallis ecclesie Basiliensis vocatis vicibus iteratis dicti quoque pistores proposuerint, quod a tanto tempore de cujus memoria hominum non existit non solverint nec solvere consueverint hujusmodi emendas de alia moneta quam de moneta, cum qua census in civitate Basiliensi solvi consueverunt, e contra vero dictus vicedominus proposuit,
20 quod dicti pistores predecessoribus suis solverint emendas de moneta, cum qua panis et vinum vendi et emi consuevit, et quod sibi infra spacium duorum annorum pluribus vicibus solverint hujusmodi emendas de bona moneta nunc currente videlicet cum qua panis et vinum venditur et emitur in dicta civitate, contra que dicti pistores replicabant asserentes, quod aliquas
25 emendas patri predicti vicedomini solverint de moneta, cum qua panis et vinum venditur, et hoc fecerint non sponte sed coacti et compulsi, quia idem pater dicti vicedomini aliquos pistores incidentes in hujusmodi emendas eliminavit de civitate Basiliensi ad suburbia, quousque hujusmodi emendas solverent de dicta moneta, alios vero coram dilecto nostro . . officiali curie nostre
30 Basiliensi evocaverit et per jurisdictionem ipsius officialis ipsos compulerit et alios ut predicitur per eliminacionem ad solvendum sibi de dicta moneta, asserentes eciam predicti pistores et replicantes, quod prout dictus vicedominus proposuit, quod sibi a duobus annis et citra solverint hujusmodi emendas de moneta, cum qua panis et vinum venditur, vicibus iteratis,
35 quod hoc fecerint virtute cujusdam pronunciacionis facte per dictum officialem et Heinricum de Vallemasonis canonicos ecclesie Basiliensis, contra que quidem replicata dictus vicedominus se obtulit probaturum, quod ante pronunciacionem supradictam sibi solverint hujusmodi emendas de dicta moneta, cum qua panis et vinum venditur et emitur, nos igitur visis litteris
40 a predecessoribus nostris super inter dictos vicedominum et pistores ordinatis et statutis, in quibus inter alia continetur, quod pistores coquentes panem parvum et defectuosum emendare tenentur vicedomino tres solidos nec caveatur de qua moneta litteris in eisdem, visis eciam et auditis hincinde, que a partibus supradictis coram nobis et dictis fratribus ac vasallis
45 nostris proposita sunt allegata et deducta, et quia per scultetum civitatis

nostre Basiliensis et viceadvocatum ejusdem necnon per advocatos et precones jurisdictionis dicti sculteti informati sumus, quod, si ipsi emendas, que coram ipsis debentur, recipere deberent de juris rigore de alia moneta, non reciperent quam de moneta meliori, que pro nunc nova dicitur, videlicet cum qua pro nunc panis et vinum venditur et emitur, et quia eciam ex recog- 5 nicione dictorum pistorum invenimus, quod ipsi pluribus vicibus patri predicti vicedomini et sibi a duobus annis et citra solverint dictas emendas trium solidorum de bona moneta, cum qua panis et vinum venditur, quamvis tamen se excusaverint, quod hoc compulsi et non sponte fecerint ut predicitur, quam excusacionem tamen frivolam reputamus, cum is, qui aliquem coram 10 suo competenti judice pulsaverit, ei nullam injuriam facere censeatur, et cum nos semper et predecessores nostros adire poterant et a nobis obtineri justicie complementum, idcirco discussis omnibus hincinde auditis diligenti deliberacione prehabita cum fratribus nostris et vasallis supradictis solum deum pre oculis habentes per hanc nostram declaracionem et auctoritate pre- 15 sencium litterarum decernimus declaramus statuimus et inviolabiliter perpetuis temporibus observari et fieri volumus ac precipimus, quod, quocienscumque aliquis pistorum predictorum pro tempore existencium inciderit in aliquam emendam, quod illam emendam solvere et dicto vicedomino seu suis successoribus satisfacere debeat secundum numerum in dictis litteris a prede- 20 cessoribus nostris concessis et cum ac de tali moneta, cum qua panis et vinum in civitate Basiliensi venditur et emitur, vendi ac emi contigerit, et hujusmodi nostram declaracionem duraturam decernimus et perpetuis temporibus fore observandum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum Basilee, sabbato proximo ante 25 festum beati Martini episcopi, anno domini millesimo trecentesimo octogesimo primo.

468. *Urfehde des Konrad von Eptingen.*

— 1381 November 22.

Original St.Urk. nº 562 (A). — Gleichzeitige Abschrift im GrWB. 30 *fol. 16ᵛ (B).*

**Boos 454 nº 444.*

Es hängen zehn Siegel: 1. Konrad von Eptingen. 2. Gottfried von Eptingen. 3. Werner von Eptingen. 4. Hartman von Eptingen. 5. Götzman von Eptingen. 6. Johann Püliant von Eptingen. 7. Peter- 35 *man von Eptingen. 8. Thüring von Eptingen. 9. Günther von Eptingen. 10. Walther von Büttikon.*

Ich Cůnrat von Eptingen kilcherr zů Sissach tůn kunt menglichem mit disem brief, als ich zů des durlüchtigen hocherborn fürsten mins gnedigen herren hertzog Lůpolts von Österrich und der wisen bescheiden . . des burger- 40 meisters und des . . rats von Basel handen jetz etwie lang zit in gevengnüsze ze Basel gelegen bin, hab ich globt und gesworn ein eyde zů den heiligen ein gůt getruwe urvecht vestlich und unverbrochenlich eweclich ze haltende gegen . . dem egenanten minem herren von Österrich und allen . . den sinen und gegen

.. den egenanten von Basel und allen iren burgern und den iren, die zů in gehôrent, fùr mich, alle min .. frùnde und die zů mir gehôrent also, daz ich die selbe getat noch gevengnùsze hinnanthin niemer sol noch wil gerechen noch das schaffen getan werden mit gericht oder ane gericht, mit worten
5 oder mit wercken, heimlich oder offenlich, in dehein weg. Und des alles ze merer sicherheit so hab ich harumb zů mir zů rechten geswornen bùrgen und mittrôstern geben und gesetzet unverscheidenlich Gôtfrid von Eptingen minen vatter, Wernher, Hartman und Gôtzman min brůdere edelknechte, dartzů her Johans Pùliant von Eptingen ritter, Peterman von Eptingen den
10 eltern und Thùring von Eptingen gebrůdere, Gùnther von Eptingen minen vettern und Walther von Bùttikon minen oheim, mit solichem gedinge und der bescheidenheit, were daz ich die urvecht verbreche und wider dehein dinge, so vor von mir verschriben stant, iemer ùtzit tete, des got nùt welle, und ein .. rat von Basel so denne were erkante, daz ich die urvecht ùbervarn
15 und verbrochen hette, wenne denne .. die obgenanten min bùrgen und mittrôstere harumb gemant werdent von eim .. burgermeister und rat von Basel der denne ist, es sie von munde oder mit iren briefen oder gewissen .. botten, ze hus ze hof oder under ougen, so sùllent sich .. die obgenanten min bùrgen Gotfrid von Eptingen min vatter, Wernher, Hartman und Gôtzman min
20 brůdere fùrderlich und unverzogenlich antwurten gen Basel in die stat bi den eyden so si zů den heiligen darumb gesworn hant und niemer von der selben stat von Basel komen, der breste sie vor abgeleit und gentzlich ufgericht nach erkantnùsze .. des rats von Basel so denne ist, darumb denne .. die vorgenanten bùrgen gemant werent ane alle widerrede und ane alle
25 geverde. Aber die vorgenanten her Johans Pùliant von Eptingen, Peterman und Thùring von Eptingen gebrůdere und Gùnther von Eptingen min vetter und Walther von Bùttikon min ôheim sùllent uff min lib und uff min gůte stellen und mir als viende sin als .. die burgere und stat von Basel bi den eyden, so si darumb zů den heiligen gesworn habent, so lang und so
30 vil untz daz das widerkert und abgeleit wirt, darumb si ouch denne gemant sint ane alle geverde. Ich der vorgenant Cůnrat von Eptingen hab globt und zů den heiligen gesworn disen brief und alles das so daran von mir verschriben stat stete und veste ze habende und ouch .. die obgenanten min bùrgen und mittrôstere von allem schaden ze ziehende und ze wisende, in
35 den si von dirre vorgeschriben sache trostunge und burgschaft wegen iemer koment, und binde ouch dartzů mich und alle min .. erben ane alle geverde. — — Und ze urkùnde aller vorgeschribener dingen so ist dirre brief mit minem des obgenanten Cůnrats von Eptingen kilcherren zů Sissach ingesigel besigelt, und wir Gôtfrid von Eptingen, Wernher, Hartman und
40 Gôtzman gebrůdere des egenanten Gôtfrides sùne edelknechte, dartzů wir Johans Pùliant von Eptingen ritter, Peterman von Eptingen der elter und Thùring von Eptingen gebrůdere, Gùnther von Eptingen und Walther von Bùttikon edelknechte verjehent einhelleclich aller der dingen, so vor von uns verschriben stant, und daz wir unverscheidenlich harumb bùrgen worden
45 sint, und habent ouch globt und zů den heiligen gesworn die trostunge und

burgschaft als vorgeschriben stat stete und veste ze habende und darwider nût ze tûnde noch ze komende mit gericht noch ane gericht noch mit deheinen dingen ane alle geverde. Und des ze urkûnde und merer sicherheit so hant ouch wir unsere ingesigele gehenckt an disen gegenwertigen brief, der geben wart an dem nechsten fryetag vor sant Katherinen tag der 5 heiligen megde, des jars do man zalt von gots gebûrte drûzehenhundert eins und achtzig jare.

469. *Schultheiss und Rat von Klein-Basel versprechen, keinen Eingriff in das Asylrecht des Klosters Klingenthal mehr zu thun, ausser auf Befehl ihrer Obern.* *Klein-Basel 1381 Dezember 21.* 10

Original Klingenthal Urk. nº 1322 (A). — Abschriften in VBO. vom 17. Januar 1441 Klingenthal Urk. nº 2001 (B) und 2002 (B¹).

Von A ist ein Stück des Pergamentes abgerissen; das infolge hiervon Fehlende ist im Druck aus B ergänzt.

Das Siegel fehlt. 15

Wir der schultheis und der ratt gemeinlich der stat ze minren Basel tûn kunt mengelichem [mit disem brief, als wir von gebottes] wegen des hocherbornen durlûchtigen fûrsten herzog Leupolcz ze Österrich unsers gnedigen [herren in das closter ze Clingental in unser] stat gelegen ingelôffen sint noch gefangnen, die dar in entrunnen warend, und da mitte an 20 [den erwirdigen geistlichen der priolin] und der andern closterfrôwen des vorgenanten closters und an dem egenanten closter gefrevelt hand, dar [umb wir mit inen verrichtet sind, daz wir] globt hant fûr uns und unser nochkomen, die wir har zû vestenklich binden, und globend [by unsern gûten truwen, die wir har] umb geben hand, das wir noch unser nochkomen der 25 vorgenanten priolin und ir closterfrôwen [und ir nochkomen und dem vorgenanten closter] semlichen inlôff inbrechung ûberfal frevel und der gelich nûmen tûn sûllend noch [enwellend in keynen wege unser ûberen gebott,] den wir mûssend gehorsam sin, usgenomen und verbinden har zû uns und unser [nochkomen. Mit urkunde dis briefs, den wir zû merer] sicherheit mit 30 unser vorgenanten stat hangende ingesigel besigelt hand, der geben [wart in unser vorgenanten stat ze minren Basel, in dem] jare do man zalte von gottes geburte drûzehen hundert achzig [und ein jare, an sant Thomans tage des heiligen zwolffbotten].

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT CITIERTEN HANDSCHRIFTEN UND DRUCKE.

HANDSCHRIFTEN.

GLA. = Generallandesarchiv.

LA. = Landesarchiv.

StA. = Staatsarchiv.

* * *

VBO. = Vidimus des Bischöflichen Officials.

* * *

St. Alban A. = »Briefbuch« dieses Klosters mit Urkundenabschriften aus dem 15. Jh. im Staatsarchiv zu Basel.

St. Alban C. = »Prozess- und Kundschaftsprotokolle« dieses Klosters mit Urkundenabschriften aus dem 15. Jh., ebenda.

St. Alban L. = Registratur dieses Klosters von 1600. ebenda.

ChA. = Chartæ Amerbachianæ, Sammlung von Urkundenabschriften in fünf Bänden, angelegt durch Basilius Amerbach im 16. Jh., in der Universitätsbibliothek zu Basel.

CDB. = WCD. (s. unten).

Domstift C. = Zinsbuch der Präsenz und Kammerei des Domstifts aus dem 16. Jh., im Staatsarchiv zu Basel.

Domstift W. = Zinsbuch der Präsenz des Domstifts, aus dem 15. und 16. Jh., ebenda.

GrWB. = »Grosses Weisses Buch« mit Abschriften von Urkunden und Ordnungen, im 14. Jh. beginnend, ebenda.

KlWB. = »Kleines Weisses Buch« mit Abschriften von Ratserkanntnissen und sonstigen Einträgen, im 15. Jh. beginnend, ebenda.

St.Urk. № = Städtische Urkunden, ebenda.

UB. = Urkundenbuch, Sammlung von Urkundenabschriften der Ratskanzlei, im 14. Jh. beginnend, ebenda.

WCD. = Codex diplomaticus Bruckneriauus, Sammlung von Urkundenabschriften, angelegt durch Christian Wurstisen im 16. Jh., in der Universitätsbibliothek zu Basel.

Wurstisen analecta, Sammlung von Urkundenabschriften, Auszügen, Notizen, angelegt durch Christian Wurstisen im 16. Jh., ebenda.

DRUCKE.

Abschiede. Amtliche Sammlung der ältern eidgenössischen Abschiede, hrg. auf Anordnung der Bundesbehörden. Basel, Bern, Brugg, Einsiedeln, Frauenfeld, Luzern, Zürich, 1839 bis 1886, 8 Teile in 23 Bänden.

AnzSchwG. Anzeiger für schweizerische Geschichte (und Altertumskunde). 3 Bände, Zürich 1855–1868, N. F. 6 Bände, Bern 1870 ff.

ASchwG. Archiv für schweizerische Geschichte, hrg. auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. 20 Bände, Zürich 1843 ff.

BxivJh. Basel im vierzehnten Jahrhundert. Geschichtliche Darstellungen zur fünften Säcularfeier des Erdbebens am St. Lukastage 1356, hrg. von der Basler Historischen Gesellschaft. Basel 1856.

Blumer. Urkundensammlung zur Geschichte des Landes Glarus. 2 Bände, Glarus.

Böhmer. Regesta imperii inde ab anno 1246 usque ad annum 1313. Neu bearbeitet. Stuttgart 1844. Zwei Ergänzungshefte: 1. Stuttgart 1849. 2. ebenda 1857.

Böhmer Ludwig. Regesta imperii inde ab anno 1314 usque ad annum 1347. Frankfurt 1839. Drei Ergänzungshefte: 1. ebenda 1841. 2. Leipzig 1846. 3. Innsbruck 1865.

Böhmer-Huber. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. Innsbruck 1877. Erstes Ergänzungsheft. Innsbruck 1889.

Boos. Urkundenbuch der Landschaft Basel. 2 Teile, Basel 1881 und 1883.

Boos Aarau. Urkundenbuch der Stadt Aarau. Aarau 1880.

Boos Worms. Urkundeabach der Stadt Worms. 2 Bände, Berlin 1886 and 1890.

Bruckner. Versuch einer Beschreibung historischer and natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. 23 Stücke, Basel 1748—1763.

Bullarium Franciscanum. Tomus V. Benedicti XI., Clementis V., Ioannis XXII. Monumenta a Conrado Eubel digesta. Romae 1898

Curtellieri. Regesta episcoporum Constantiensium. II. Band, Innsbruck 1894 f.

CM. Cartulaire de Mulhouse par X. Mossmann. 6 Bände, Strasbourg et Colmar 1883—1890.

Duvernoy éphémérides de Montbéliard Héricourt 1832.

Engelhard. Der Studt Murtea Chronik und Bürgerbuch. Bern 1828.

Ennen and Eckertz. Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. 6 Bände, Köln 1860—1879.

Eubel. Geschichte der Oberdeutschen (Strassburger) Minoriten-Provinz, hrg von Konrad Eubel. Würzburg 1886.

Fester. Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg. 8 Liefarungen, Innsbruck 1892 bis 1895.

Fontes rerum Bernensium. Berns Geschichtsquellen. 7 Bände, Bern 1877 1893.

FUB. Fürstenbergisches Urkundenbuch. 7 Bände, Tübingen 1877—1891.

GChr. Gallia Christiana in provincias ecclesiasticas distributa.. Tom. 1—13, Parisiis 1715—1785; Tom 14—16, ibid. 1856—1865. — Editio altera, Tom. 1 ff. ibid. 1870 ff.

Gengler. Codex juris municipalis Germaniæ medii ævi. Erlangen 1863.

Georgisch Ragesta chronologica-diplomatica. 4 Bände, Francofurti et Lipsiæ, dann Halæ Magdeb 1740—1744.

Grotefend. Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit 2 Bände, Hannover 1891, 1892, 1898.

Hunauer. Études économiques sur l'Alsace ancienne et moderne. 2 Bände, Paris und Strasbourg 1876 und 1878.

Herrgott. Genealogia diplomatica augustæ gentis Habsburgicæ. 3 Bände, Viennæ Austriæ 1737

Hilgard. Urkunden zur Geechichte der Stadt Speyer. Strassburg 1885.

Koch und Wille. Regesten der Pfalzgrafen am Rhein Innsbruck 1894.

Kopp Geschichtsblätter aus der Schweiz, 2 Bände, Luzern 1854 und 1856.

Kopp Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde (Bd 1), Luzern 1835; Bd. 2, Wien 1851 (Sonderabdruck aus dem Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band 6).

Lucomblet. Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins. 4 Bände, Düsseldorf 1840—1858.

Lichnowsky. Geschichte des Hauses Habsburg. 8 Teile, Wien 1836—1844.

Löper Rheinschiffahrt. Die Rheinschiffahrt Strassburgs in früherer Zeit Strasburg 1877.

Merz. Rechtsquellen der Stadt Aarau. Aarau 1894.

MGLL. Monumenta Germaniæ historica, Leges. Hannoveræ 1835 ff

Mohr cod. dipl. Codex diplomaticus. Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätiens und der Republik Graubünden. 4 Bände, Cur 1848—1865.

Le vieux Mulhouse. Documents d'archives. 2 Bände, Mulhouse 1895 und 1897.

Münch. Regesten der Grafen von Habsburg Laufenburgischer Linie. Aarau 1879 (Sonderabdruck aus der Argovia Band X) und 2. Teil 1888 (ebendaher Band XVIII).

Oberbayrisches Archiv für vaterländische Geschichte, hrg. von d. histor. Verein von und für Oberbayern. 50 Bände, München 1839—1898.

Petri. Der Stadt Mühlhausen Geschichten. Mühlhausen 1838.

Rechtequellen von Basel Stadt and Land. 2 Bände, Basel 1856 und 1865.

Recueil de Fribourg. Recueil diplomatique du canton de Fribourg. 8 Bände, Fribourg 1839—1877.

Regestum Clementis papæ V. ex. Vaticani archetypis. Romæ 1885 ff.

Remling. Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speyer. 2 Bände, Mainz 1852 und 1853.

Riezler. Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit König Ludwigs des Bayern. Innsbruck 1891.

Rochholz Die Homberger Gaugrafen des Frick- und Sissgaues Aarau 1886 (Sonderabdruck aus der Argovia Band XV und XVI).

Rosmann. Rosmann und Ens, Geschichte der Stadt Breisach. Freiburg 1851.

RUB. Rappoltsteinisches Urkundenbuch, hrg von Karl Albrecht. 5 Bände, Colmar 1891—1898.

Schönberg. Finanzverhältnisse der Stadt Basel im 14. and 15. Jh. Tübingen 1879.

Schöpflin. Alsatia diplomatica 2 Bände, Manahemii 1772 und 1775.

Schöpflin historia Zaringo-Badensis. 7 Bände, Carolsruhæ 1763—1766.

Schunck. Codex diplomaticus exhibens chartas historiam medii aevi illustrantes. Mog. 1797.

SchVB. Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Lindau 1869 ff.

Schw. Geschichtf. Schweizerischer Geschichtforscher. 11 Bände, Bern 1812—1842.

Schw. Mus. Schweizerisches Museum, hrg. von Hans Heinrich Füssli. 24 Bände, Zürich 1783 bis 1790.

Scriba. Regesten der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- und Ortsgeschichte des Grossherzogtums Hessen. 4 Abteil. Darmstadt 1847—1851.

SW. Solothurnisches Wochenblatt, hrg. von Freunden der vaterländischen Geschichte. 26 Bände, Solothurn 1810—1834 und 1845 bis 1847.

Spreng. Der mindern Stadt Basel Ursprung und Altertum bis auf ihre Vereinigung mit der mehrern Stadt. Basel 1756.

Steyerer. Commentarii pro historia Alberti II. ducis Austriæ cognomento sapientis Lipsiæ 1725.

Tschudi. Chronicon Helveticum, hrg. von J. R. Iselin. 2 Bände, Basel 1734 und 1736.

UBFr. Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. B., hrg. von H. Schreiber. 2 Bände, Freiburg i. B. 1828 und 1829.

UBStr. Urkundenbuch der Stadt Strassburg. 5 Bände, 1879—1896.

Ulrich. Sammlung Jüdischer Geschichten. Basel 1768.

Vischer. Geschichte des schwäbischen Städtebunds. Göttingen 1861. (Sonderabdruck aus den Forschungen zur Deutschen Geschichte.)

Wartmann. Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. 3 Bände und 4 Lieferungen des 4. Bandes, Zürich 1863—1895.

Waltl. Die Urkunden des Stadtarchivs zu Baden im Aargau. Erster Band, Bern 1896.

Werunsky. Excerpta ex registris Clementis VI. et Innocentii VI. Innsbruck 1885

Wiener. Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters. Teil I. Hannover 1862.

Winkelmann acta imperii inedita. 2 Bände, Innsbruck 1880 und 1885.

ZGFreiburg. Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde. 13 Bände, Freiburg 1869 ff.

ZGO. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. 39 Bände, Karlsruhe 1850—1885; Neue Folge, Freiburg 1886 ff.

NAMENREGISTER.

BvB = Bürger von Basel. BvKlB = Bürger von Klein-Basel.
BvStrassburg = Bürger von Strassburg u. s. w. R = Ritter.

A.

B.

BASEL.

Lokalitäten.

Lokalitäten.

Gemeinde.

C. s. K.

D.

E.

H.

I. Y.

M.

N.

P.

T.

U.

V. s. F.

W.

Z.





